



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

WIDENER LIBRARY



HX 5I7L F

112

HARVARD COLLEGE  
LIBRARY



FROM THE FUND OF  
CHARLES MINOT  
CLASS OF 1828







# FORSCHUNGEN

ÜBER DIE

## KURDEN

UND

## DIE IRANISCHEN NORDCHALDÄER

VON

**Peter Lerch.**

ERSTE ABTHEILUNG

KURDISCHE TEXTE MIT DEUTSCHER UeBERSETZUNG.



St. Petersburg.  
1857.

Zu beziehen durch Eggert et Comp in St. Petersburg und durch  
Leopold Voss in Leipzig.

Preis: 45 Cop. S. — 15 Ngr.

3263,67 (11)

1879, April 23.

Minot fluid.



**Gedruckt auf Verfügung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.**

**Im September 1857.**

**Für den beständigen Secretair**

**K. Wesselovsky.**

1236  
54-107  
110

**Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.**

# INHALTS - VERZEICHNISS.

---

	Seite.
Vorrede .....	III—XII

## ERSTE ABTHEILUNG.

### 1. Einleitung

Berichte über eine wissenschaftliche Reise zu den kriegsgefangenen

Kurden in Roslawl' im Gouvernement Smolensk ..... 1—xxx

2. Kurdische Texte, gesammelt in Roslawl', mit deutscher Uebersetzung 1— 87

3. Anhang. Kurdische Texte aus Erzerum und Tebriz ..... 89—103





## VORREDE.

---

Ich übergebe hiermit der Oeffentlichkeit den Anfang der deutschen Ausgabe meiner Untersuchungen über die Sprache, Geschichte und die gegenwärtigen Zustände des kurdischen Volksstammes. Es dürfte nicht überflüssig sein, Einiges über die Veranlassung zu diesem Werke hier mitzutheilen.

Schon beim Beginn meiner orientalischen Studien hatte ich mit einer gewissen Vorliebe mich mit der Sprache und der im Ganzen noch immer zu wenig ausgebeuteten Literatur der heutigen Perser vertraut zu machen gesucht. Dabei konnte ich nicht umhin, meine Aufmerksamkeit auch auf die persische Heldensage und ihren innern Zusammenhang mit den Mythen des Sanskritvolkes zu wenden. Wurde dadurch auch mein Gesichtskreis erweitert, so gelangte ich doch zugleich zur Einsicht, dass ein umfassendes Studium der iranischen Alterthümer meine Kräfte überstiege und dass ich meine wissenschaftliche Thätigkeit auf ein bestimmtes Gebiet beschränken müsste. Die Auswahl eines solchen war für mich nicht schwer, nachdem ich im Laufe des Jahres 1852 den vom Herrn Akademiker Kunik verfassten *«Essai pour éclaircir, au moyen de l'histoire comparée, la question de l'influence des Iraniens sur les destinées de la race sémitique»* \*) gelesen hatte. Obgleich die erwähnte Abhandlung nur in Form einer Einleitung zu dem Bericht über den ethnographisch-historischen Theil des Chwolsohnschen Werkes über die Sabier

---

\*) Abgedruckt im Bulletin historico-philologique T. IX. No. 15 und in den *Mélanges asiatiques tirés du Bulletin historico-philologique* Tome I, S. 502 u. flg. S. auch *Журналъ М. Н. Проса* für 1856 Томъ XC. Отд. V, S. 59 und folg.



geschrieben war und der Verfasser derselben nur Aphorismen und Andeutungen geben wollte, so wurde ich doch dadurch vielfach angeregt. Die welthistorische Bedeutung des Iranismus wurde mir von nun an klarer und zugleich überzeugte ich mich immer mehr, wie sehr die Aufhellung desselben durch Erforschung der Sprache, Geschichte und gegenwärtigen Zustände einzelner iranischen Völkerschaften gefördert werden könnte. Herr Kunik hatte in dieser Hinsicht auch auf die Bedeutung der kurdischen Studien hingewiesen: «Les tribus des Courdes iraniens,» sagte er Note 21 seines Essai, «peuvent également donner matière à des recherches très intéressantes, qui serviraient à jeter quelque lumière sur l'histoire de l'Assyrie, de la Babylonie et de l'Asie-Mineure. Les littératures arménienne, arabe, persane et syrienne, renferment des renseignements épars sur l'histoire des tribus distinctes des Courdes, dont plus de dix milliers sont sujets russes.» In der That dürfte die Erforschung des Kurdenvolkes von nicht geringer Bedeutung für die beginnenden assyrischen und babylonischen Studien werden, wenn der von verschiedenen Gelehrten behauptete Zusammenhang zwischen dem erobernden Kriegervolke der Chaldäer und den Kurden historisch feststeht und wenn, wie man annimmt, die eine und andere assyrische Dynastie und deren Gefolge kurdischen Ursprungs war.

Von nun an war ich entschlossen der Geschichte der Kurden meine Thätigkeit zuzuwenden. Zunächst suchte ich mich mit dem Umfange der mir zugänglichen Quellen bekannt zu machen, wobei es sich herausstellte, dass es wohl wenige Orte in Europa geben dürfte, welche wie unsere Residenz Mittel zur Erreichung meines Zweckes bieten. Die hiesige Kaiserliche Oeffentliche Bibliothek besitzt ein vom Autor selbst corrigirtes Exemplar der Kurdenchronik Scheref-Chan's \*). Auch befindet sich dieses Werk in

---

\*) S. Catalogue des manuscrits orientaux de la Bibl. Impériale de St. Pétersb. No. CCCVI. (S. 295); Fraehn Die Bibliothek aus der Scheich-Sefy — Moschee zu Ardebil in d. St. Petersb. Zeit. 1829 No. 44-46, S. 295; Wolkoff im Journ. asiat. (1-e Série) T. VIII, S. 291 u. flg.; Dorn Das asiatische Museum S. 283, 348 u. 661;

dem an handschriftlichen Schätzen so reichen Asiatischen Museum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, dessen Director — Se. Excellenz der Herr Wirkliche Staatsrath Akademiker von Dorn — mir die Benutzung der seiner Obhut anvertrauten Schätze mit seltener Liberalität bereits seit längerer Zeit gewährt hatte. Ausserdem war Alles, was von den durch den Druck veröffentlichten historischen und geographischen Denkmälern der vorderasiatischen Literatur für mich von Bedeutung war, mir in jenen beiden genannten Instituten zugänglich, so wie auch von Reiseberichten nur einige wenige, nämlich die der amerikanischen Missionäre im «*Missionary Herald*» und in der «*Bibliotheca Sacra*», mir nicht zu Gebote standen.

Nachdem ich mich also mit der meinen Gegenstand angehenden Literatur bekannt gemacht hatte, ging ich an die Verarbeitung des von mir gesammelten Materials. Ich konnte hinsichtlich der Wahl dessen, was ich zunächst einer umständlichen Prüfung zu unterwerfen hatte, nicht schwanken: schon der ganze Character der Geschichte des Kurdenvolkes bestimmte diese Wahl. Die Kurden, wo sie auch in der Geschichte auftreten, erscheinen niemals als ein starker Volksverein mit staatlichen Einrichtungen, sondern wir sehen nur einzelne ihrer Stämme aus dem geschichtlichen Dunkel hervortreten, theils um das Geschick ihrer Heimath zu bestimmen, theils um in das der benachbarten Völker und Staaten, mitunter nicht ohne Erfolg, einzugreifen. Demnach ist auch die Anordnung des Stoffes in der Kurdenchronik — dem Scherefnâme — eine ethnographisch-historische oder, um es kurz zu sagen, das Scherefnâme ist vorzugsweise eine Geschichte einzelner kurdischen Stämme. Es

---

Morley A descriptive catalogue of the historical manuscripts in the arabic and persian lang. preserved in the library of the Roy. As. Soc. of Great-Britain and Ireland. Lond. 1854. 8<sup>o</sup> No. 158. (cf. Journ. asiat. 1854. V<sup>e</sup> Série. T. I. S. 869); Hadgi-Khalfa Lexicon bibliogr. ed. G. Flügel No. 2133, 2144; Herbelot Biblioth. orient. s. v. Tarikh - al - Akrad. Ferner Barb Ueber die Kurdenchronik von Scheref in d. Sitzungsberichten der philos.-hist. Classe der (Wiener) Akademie d. Wiss. Bd. X. S. 258 und Geschichtliche Skizze der in der Chronik von Scheref behandelten kurdischen Fürstengeschlechter, *ibid.* Bd. XXII, S. 3 u. ff.

leuchtet von selbst ein, dass ich zum richtigen Verständniss des Auftretens der kurdischen Stämme, wie dasselbe im Scherefnâme und in einer Menge anderer Quellen geschildert wird, mich vor allen Dingen mit der kurdischen Stammverfassung und den heutigen zahlreichen Repräsentanten der einzelnen Kurdenstämme vertraut machen musste. Auch an und für sich war eine, so viel als möglich, ausführliche Uebersicht der bekannten kurdischen Stämme und Ansiedlungen ein wissenschaftliches Bedürfniss, zu dessen Befriedigung die von Jahr zu Jahr anwachsende Zahl der geographischen und ethnographischen Werke der Europäer und Amerikaner über Vorderasien uns reichlich Mittel an die Hand giebt. Zugleich leuchtete es mir ein, dass eine solche Uebersicht den Reisenden, welche in Zukunft die von Kurden bewohnten Gegenden besuchen und beschreiben werden, und somit auch der Wissenschaft, von nicht geringem Nutzen sein könnte, so wie dass auch dadurch eine kritische Herausgabe des Scherefnâme und eine Uebersetzung desselben wesentlich erleichtert werden dürfte.

Leider gestatteten mir längere Zeit meine Verhältnisse nicht, mich mit meinem Gegenstande ernstlich zu beschäftigen, so dass ich ihm nur wenige Mussestunden widmen konnte. Ich fuhr indessen in der Sammlung von Materialien fort und gegen Ende des Jahres 1855 wurde es mir möglich, die erwähnte Uebersicht der kurdischen Stämme und ihrer Wohnsitze zu einem gewissen Abschlusse zu bringen und derselben eine Einleitung voranzuschicken, in welcher ich den gegenwärtigen Zustand der einzelnen Gebiete der kurdischen Studien näher bezeichnete. Herr Akademiker v. Dorn, dem ich zunächst meine Abhandlung überreichte, hatte die Gewogenheit, dieselbe der historisch - philologischen Classe vorzulegen. Dieselbe beschloss auf seinen Antrag, meine Arbeit, so wie ihre Fortsetzung unter ihren Auspicien erscheinen zu lassen\*). Im De-

---

\*) S. Bulletin de la Classe historico-philologique de l'Académie Impériale des sc. de St. Pétersb. T. XIII S. 142, Séance du 16 (28) Nov. 1855; Compte rendu de l'Académie Impériale d. sc. 1854 et 1855. Par M. A. de Middendorf, Secrétaire perpétuel. St. Pétersb. 1856. 8<sup>o</sup>. S. 122.

cember 1855 schritt ich zum Druck des ersten Heftes meiner «*Изслѣдованія объ иранскихъ Курдахъ и ихъ предкахъ, съверныхъ Халдеяхъ*», d. i. *Forschungen über die iranischen Kurden und ihre Vorfahren, die nördlichen Chaldäer*. St. Petersburg 1856 VI und 121 S. 8°.

Schon darin, dass die Kaiserliche Academie der Wissenschaften meine Arbeit auf ihre Kosten drucken liess, wurde ich nicht wenig aufgemuntert, den gewählten Gegenstand nach allen Seiten hin mit allen mir zu Gebote stehenden Kräften zu ergründen. Ich fühlte mich noch mehr dazu verpflichtet, als mir die Ehre zu Theil wurde, mit der Ausführung eines neuen Unternehmens, das im Interesse der kurdischen Studien von jener gelehrten Körperschaft beschlossen wurde, beauftragt zu werden.

Die Nordische Biene vom 23. December 1855 brachte in ihrem Feuilleton einen Artikel («Die Kurden im Gouvernement Smolensk» von K. Mikeschin), aus welchem die Academie der Wissenschaften zuerst von der Anwesenheit kriegsgefangener Kurden im Centrum des Reiches Nachricht empfing. In der ersten Sitzung des Jahres 1856 machte Herr von Dorn, unterstützt von den Herrn Academi-kern Böhntling, Brosset, Köppen, Kunik und Schiefner der historisch-philologischen Classe den Vorschlag, bei dem Herrn Präsidenten der Academie die Genehmigung zu einer von mir im Auftrage derselben zu unternehmenden Reise zu den kriegsgefangenen Kurden in Roslawl' nachzusuchen<sup>\*)</sup>. Se. Erlaucht der Graf D. N. Bludow genehmigte dieselbe. Mein im Bulletin historico-philologique T. XIV S. 76 - 96 (Mélanges asiatiques T. II S. 621-649) abgedruckter und in diesem Werk, so weit es nöthig war, auszugsweise mitgetheilte Bericht, den ich nach meiner Zurückkunft aus Roslawl' der Classe vorzulegen die Ehre hatte, überhebt mich der Mühe, hier von meinem Verkehr mit den Kurden zu reden.

In Folge meiner Reise mussten meine ethnographisch-historischen Forschungen über die Kurden freilich auf längere Zeit in den

---

<sup>\*)</sup> S. Séance du 8 (20) Fevrier 1856, im Bullet. hist.-phil. T. XIII p. 207, 208

Hintergrund treten, da ich meine ganze Aufmerksamkeit jetzt der Sprache der Kurden zuzuwenden hatte. Bei näherem Eindringen in das Studium dieser Sprache wurde ich aber immer mehr und mehr davon überzeugt, dass historische Studien nur gewinnen können, wenn sie mit linguistischen Hand in Hand gehen.

Allerdings ist das von mir gesammelte sprachliche Material verhältnissmässig noch zu dürftig, um das geschichtliche Verhältniss des Kurdischen zu andern iranischen Mundarten in grammaticalischer und lexicologischer Hinsicht mit allseitigem Erfolg aufzuhehlen. Damit dies einst möglich werde, muss von verschiedenen Seiten neues und, was dabei besonders zu wünschen ist, möglichst sicheres Material herbeigeschafft werden. Ein Anfang dazu ist bereits gemacht. Herr v. Dorn, der jenes Bedürfniss sogleich bei der Abfassung seines Berichtes über den Erfolg meiner Reise nach Roslawl' erkannte, that ohne Säumen die nöthigen Schritte, um mir zu weiterem Material zu verhelfen. (S. weiter S. V, Bullet. hist.-phil. T. XIV S. 75, 76 und Mém. as. S. 619.) Er wandte sich dieserhalb an zwei Freunde der Wissenschaft, die glücklicher Weise vermöge ihrer Stellung den Wünschen des Herrn v. Dorn entsprechen konnten. Der Eine ist der den gelehrten Orientalisten längst bekannte General-Consul unserer Regierung in Tebriz, Se. Excellenz der Herr Wirkliche Staatsrath und correspondirendes Mitglied der Academie, Nicol. von Chanykow. Im December 1856 sandte er der Academie \*) eine kleine Handschrift zu, welche ausser persischen und türkischen Gedichten auch mehrere kurdische enthält. Ausserdem wird auf Herrn von Chanykow's Vermittelung in Sa'úd - Bulák, dem Sitze des Kurdenstammes Mikri, eine kurdische Uebersetzung des Gulistan angefertigt, deren Anfang (15 S. S. 8.) er im Juli d. J. der Academie bereits zugesandt hat. Ueber diese beiden neuen Quellen zur Kenntniss kurdischer Dialecte werde ich gehörigen Ortes das Nöthige mitzutheilen nicht unterlassen.

Zugleich mit Herrn von Chanykow ist ein anderer Vertreter

---

\*) S. Bulletin de la Cl. hist. philologique T. XIV S. 219.

der Interessen Russlands im Orient, der Herr Staatsrath A. D. von Shaba, Consul in Erzerum, eifrigst bemüht zur Erforschung der kurdischen Sprache werthvolle Materialien aus Tageslicht zu fördern \*). Seine erste Sendung im December vorigen Jahres habe ich schon in der Einleitung (s. weiter S. V, Note und S. XXVIII) erwähnt. Ueber die zweite, welche die Academie im Anfang Juni dieses Jahres erhielt, erscheint von mir ein umständlicher Bericht im Bulletin historico-philologique. Sie ist nicht nur in sprachlicher Hinsicht interessant, indem sie nicht, wie die erste, Uebersetzungen, sondern Originalartikel im Kurmáñdi-Idiom liefert, welche zugleich biographische Nachrichten über mehrere bisher gänzlich unbekannte kurdische Dichter enthalten. Dann folgen ethnographisch-statistische Details über kurdische Stämme, welche auf türkischem Gebiete leben. Der geehrte Consul hat sich die nicht genug zu schätzende Mühe genommen, alle von ihm der Akademie zugesandte Texte mit einer Transcription in Lettern des lateinischen Alphabets nach dem französischen Lautwerthe zu begleiten. Einen andern noch grösseren Beweis von seinem Eifer, die kurdische Sprache der Wissenschaft zugänglich zu machen, liefert uns Herr Shaba, indem er sich angelegen sein lässt, in das Verständniss der von ihm zuletzt gesandten kurdischen Texte einzudringen und sie mit einer französischen Uebersetzung zu begleiten.

Welche Verdienste die Herrn Chanykow und Shaba sich dadurch um die Förderung der kurdischen Studien, mithin auch um die Erkenntniss des gesammten Iranismus erwerben, wird jeder Freund dieser Studien zu ermessen wissen.

Indem ich diese Zeilen schreibe, kommt mir das Doppelheft für April und Mai dieses Jahres vom Journal asiatique in die Hände, welches neues höchst willkommenes Material zum Studium der kurdischen Sprache bringt. Ich meine Herrn Alexanders Chodzko's «Études philologiques sur la langue kurde (dialecte de Soleimanié)».

---

\*) Das Sh in dem Namen des geehrten Consuls ist = russisch Ж, polnisch Ż. Französisch wäre der Name Jaba zu schreiben.



über welche ich im Laufe dieses Werkes mich auszusprechen häufig Gelegenheit haben werde.

Die von mir in dieser ersten Abtheilung veröffentlichten kurdischen Texte sind, ausgenommen den Anhang, in Roslawl' gesammelt. Die daselbst aufgezeichneten Volkslieder theile ich noch nicht mit: ihre Veröffentlichung bleibt einer besondern Abhandlung über kurdische Volkspoesie vorbehalten.

Die Uebersetzung \*) der von den Kriegsgefangenen herrührenden Texte habe ich mich bemüht, so viel als möglich, wörtlich zu geben, um das Studium der Sprache zu erleichtern. Die Klammer ist von mir in doppelter Bedeutung angewandt. Erstens und meistens zeigt sie an, dass das von ihr Eingeschlossene im Texte fehlt, zweitens enthält sie eine wörtliche Uebertragung dessen, was, wenn die Uebersetzung nicht gar zu sehr gegen den deutschen Sprachgebrauch verstossen sollte, freier wiedergegeben werden musste.

Bei dem Aufzeichnen der Texte war ich bemüht, den Fluss der Rede der Kurden selbst wiederzugeben. Es wird daher manches Komma vermisst werden, wo die logische Gedankenfolge des Satzes es erfordert. Beim Gebrauch der Frage- und Ausrufungszeichen bin ich anfangs nicht immer consequent gewesen und bitte daher in dieser Beziehung um die Nachsicht der Leser.

In dem Anhange habe ich 1) einige Zeilen aus der von Herrn Shaba uns übersandten Uebersetzung eines Fragments des Isken-dername von Nizâmi, 2) die Uebersetzung von 25 türkischen Sprichwörtern (aus Jaubert's türk. Grammatik), von denen Herr Shaba mehr als 200 hat übersetzen lassen\*\*), und 3) die Ueber-

---

\*) Gleichzeitig mit dieser Abtheilung erscheint das zweite Heft meiner *На-сѣдованія о Курдахъ*, welches dieselben Texte mit russischer Uebersetzung und vorgedrucktem Reisebericht enthält.

\*\*) Ich habe diesen Uebersetzungen eine Transcription nach dem Alphabet von Lepsius, eine wörtliche deutsche Uebersetzung des Kurdischen und die persischen und türkischen Originale beigelegt. In der Transcription habe ich die Accente nicht hingesetzt, weil sie in der Transcription des Herrn Shaba fehlen. Die Bezeichnung der Längen habe ich selbst ergänzt. Die slawischen Sprachen kennen keine Län-

setzung des Gulistan, so weit sie Herr Chanykow uns geschickt hat, mitgetheilt.

Der Druck des Glossars und der Grammatiken u. s. w. nimmt für die nächste Zeit meine Thätigkeit noch so sehr in Anspruch, dass ich dem Gedanken an eine Veröffentlichung der Kurdenchronik für jetzt und vielleicht für immer entsagen muss. — Wünschenswerth wäre es, etwas Näheres über ein Werk zu erfahren, das, nach einer doppelten Notiz bei Dittel, in Constantinopel unter folgendem Titel erschienen sein soll: *«Storia della Regione del Kurdistan; Constantinopoli; Giuseppe Campanelli. 1818.* Auch über das Schicksal einer früher verfassten Geschichte von Kurdistan weiss ich nichts Näheres zu sagen. In *«Jacob Jonas Björnsthäls Briefe aus seinen ausländischen Reisen an den Königlichen Bibliothekar C. C. Gjörwell in Stockholm (a. u. d. Titel: J. J. Björnsthäls Nachrichten von seinen ausländischen Reisen).* Aus dem Schwedischen übers. von Christ. Heinr. Groskurd. Bd. VI, Heft I. Leipzig und Rostock. 1783. 8<sup>o</sup>» S. 118-120 ist Folgendes aus dem Tagebuche seines Aufenthaltes in Constantinopel zu lesen:

«Den 8. Januar 1778 ging ich nach dem Dominikanerkloster in Galata, wo ich Vater *Raphael Zerowonisky* besuchte. Dieser Mann ist aus Prag gebürtig, und stammt aus einem polnischen Geschlechte her; er ist lange zu Ninive gewesen, und kennt das dasige Land sehr gut. . . . Was aber die Kurden in Kurdistan oder dem alten Medien, welche die kurdische Sprache reden, anbelangt, so sind sie Musulmanen. Die drey Dominikaner, die sich damahls zu Mosul aufgehalten, haben eine Geschichte von Kurdistan mit geographischen Karten in italienischer Sprache geschrieben, die sie vor einigen Monathen nach Rom geschickt haben, um sie da drucken zu lassen. Ihre Nachrichten haben sie besonders vom Pascha in Amedien bekommen, welcher Baram heisst, und die Stadt Zaku am Flusse Zab vier Tagreisen von Ninive nach Westen angelegt hat,

---

gen, daher fehlt in der von Herrn v. Shaba besorgten Transscription seiner kurdischen Sprachproben die Bezeichnung derselben. Auch bei Herrn Chodzko scheinen mir die Längen nicht immer bezeichnet zu sein.

von den Kalifen zu Bagdad herstammt, und viele alte Manuscripte auf Pergament, die sieben- bis achthundert Jahr alt sind, und aus persisch geschriebenen Rollen bestehen, besitzt. Jene Missionarien haben auch zu ihrem eignen Gebranche ein kurdischitalienisches Wörterbuch verfertigt, das aber noch in der Handschrift liegt. Um das Kurdische zu schreiben, haben sie die arabischen Buchstaben genommen, wie die Türken auch gethan haben.»

St. Petersburg, den 16. August 1857.

**Peter Lerch.**

## **EINLEITUNG.**

---

Damit der Leser sich ein Urtheil verschaffen könne über die Art und Weise, wie ich zu den hier mitgetheilten kurdischen Texten gelangt bin, halte ich es für nothwendig, denselben voranzuschicken:

- 1) den Bericht, welchen Se. Excellenz der Herr Akademiker B. von Dorn an die historisch-philologische Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften über die Resultate meines Verkehrs mit den kriegsgefangenen Kurden in Roslawl' abstattete,
- 2) einen ausführlichen Auszug aus meinem eigenen Berichte an dieselbe Classe.

Ich hielt es nicht für überflüssig, diese beiden Actenstücke hier nochmals abdrucken zu lassen. Es ist wahrscheinlich, dass Reisende unter den Kurden, die meine Studien über deren Sprache zu benutzen geneigt wären, wohl schwerlich das Bulletin und die *Mélanges asiatiques*, in denen beide Berichte zuerst gedruckt worden sind, auf der Reise zur Hand haben dürften.

---



# B E R I C H T

DES

HERRN AKADEMIKERS B. v. DORN.

---

Gelesen am  $\frac{20. \text{ Juni}}{2. \text{ Juli}}$  1836.

Es ist mit besonderem Vergnügen, dass ich mich dieses Mal an die Classe wende. Ich glaube die sichere Hoffnung aussprechen zu können, dass wir auf dem Wege sind, wieder einen wichtigen Zweig der morgenländischen Sprach- und Geschichtswissenschaft, der trotz der wiederholten Bemühungen und Erinnerungen der Gelehrten, und namentlich hier zu Lande Fraehn's, bis jetzt immer noch allzusehr im Dunkeln lag, durch die Arbeit inländischer Orientalisten in helles Licht zu setzen — ich meine die Sprache und Geschichte des Kurden-Volkes. Der Candidat der St. Petersburgischen Universität, Herr P. Lerch, ist von seiner Reise nach Roslawl', wohin ihn die Akademie mit Genehmigung Sr. Erlaucht, des Herrn Präsidenten, zum Behufe der Erlernung der kurdischen Sprache und anderer den erwähnten Volksstamm betreffenden Forschungen geschickt hatte, zurückgekehrt. Er hat in seinem ausführlichen der Classe vorgelegten Berichte, welchem diese Zeilen nur als Einleitung dienen sollen, hinlängliche Rechenschaft von seinem erfolgreichen Verkehr mit den kriegsgefangenen Kurden gegeben, und mir ausserdem die folgenden Sprachproben und Texte vorgelegt.



## I. Prosa.

### a) Im Dialect Kurmáñdi.

- 1) Uebersetzungen von 7 Erzählungen aus Dieterici *Crestomathie Ottomane*. Berlin 1854. 8<sup>o</sup>. p. 31—38.
- 2) Uebersetzung von 18 Fabeln in türkischer Sprache aus Letellier *Choix des Fables Turques*. Paris 1826. 8.
- 3) Zwei Märchen und eine Fabel.
- 4) Umständliche Erzählung der Schicksale des Mir von Palu Awdullah-Bæg.
- 5) Erzählung der unglücklichen Liebe der Häuptlingstochter vom Stamme Rómi.
- 6) Uebersetzung der von Zetterquist einstweilen in 6 Sprachen herausgegebenen finnischen Rune.

### b) Im Dialect Zazá.

- 1) Drei ausführlichere Erzählungen von Fehden kurdischer Stämme.
- 2) Zwei Märchen.
- 3) Eine Sage vom Vogel gō'in (Uhu).

Ausserdem hat Herr Lerch einzelne Gespräche niedergeschrieben, so wie die Bacmeister'schen Sprachproben in beide Dialecte übersetzt.

## II. Poesie.

25 Volkslieder, von denen einige 20 und 40 Verse lang sind. Sie sind meistens im Kurmáñdi-Dialect, einige aber haben Eigen thümlichkeiten des Zazá. Der Inhalt ist erotisch und heroisch.

Die nähere Einsicht und Prüfung dieser Sprachproben und Texte hat in mir die Ueberzeugung hervorgebracht, dass ihre gewissenhafte, sorgsame Bearbeitung Herrn Lerch wirklich in den Stand setzen wird, einen Abriss der kurdischen Sprachlehre und eine kleine Chrestomathie nebst Glossar zu liefern, welche als Grundlage und Veranlassung zu ferneren ausführlicheren Arbeiten auf diesem Felde die-

nen werden. Ich erlaube mir daher bei der Classe darauf anzutragen, dass Herr Lerch in den Stand gesetzt werde, seine aus Roslawl' mitgebrachten wissenschaftlichen Materialien bearbeiten und zum Druck vorbereiten zu können, damit er durch eine solche Unterstützung erhoben und ermuthigt auch die Durchführung seiner anderen das Kurdenvolk betreffenden Arbeiten fest im Auge behalte.

Ich kann diese Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, ohne auch noch andere besonders günstige Umstände zu erwähnen, die die Erfüllung meiner im Anfange des Berichtes ausgesprochenen Hoffnung verheissen, und die sogar als eine neue Veranlassung erscheinen dürften, dem jungen Gelehrten die erbetene Unterstützung nicht zu versagen. Das Haupterforderniss zur Erforschung und Bearbeitung einer Sprache, die wir nicht im Lande wo sie gesprochen wird selbst, oder wenigstens durch einen längeren Umgang mit Eingebornen erlernen können, sind Texte. Sobald mir Herr Candidat Lerch seinen dahin gehenden Entschluss kundgab, unterliess ich es nicht, mich nach Asien zu wenden, um aus dem Kurdenlande selbst oder durch geborene Kurden neue Hülfsmittel zu erlangen. Meine Bemühungen sind nicht erfolglos geblieben. Ich will daher für jetzt nur vorläufig bemerken, dass mir von zwei Seiten her grössere kurdische Texte versprochen sind, die in nicht gar zu langer Zeit ankommen dürften\*; ausserdem ist die Verfertigung einer kurdischen Uebersetzung des Gulistan in vollem Gange, und wird, wenn beendet, schon allein bedeutende Beiträge zur Grammatik und Wörterkenntniss liefern. Dieselbe wird von einem gebildeten Kurden verfasst und da derselbe unsere Wünsche kennt, so wird er hoffentlich und voraussichtlich blos dann persische, arabische oder türkische Wörter gebrauchen, wenn dieselben dem kurdischen Sprachschätze selbst abgehen. Die

---

\*) Nachschrift vom J. 1857. Diese Hoffnungen sind jetzt zum Theil in Erfüllung gegangen. Noch zu Ende des verflossenen Jahres erhielt die Akademie eine kleine Sammlung kurdischer Gedichte von ihrem Correspondenten Herrn Chan y k o w in Tebriz (s. Bull. hist.-phil. T. XIV Nr. 14, p. 219.) und kurdische Uebersetzungen aus dem Türkischen und Persischen, durch die gütige Vermittelung des Herrn Consuls Shaba in Erzerum. Näheres über diese beide Erwerbungen kurdischer Texte werde ich gehörigen Ortes mittheilen.

Erfahrungen, die mir sowohl die von einem gebildeten Afghanen verfasste afghanische Uebersetzung des Gulistan, so wie die von einem desgleichen Masanderaner verfertigte masanderanische Uebersetzung mehrerer persischen Texte an die Hand geben, bestimmen mich zu der Bemerkung, dass ich der von Herrn Lerch (s. Anm. 32.) ausgesprochenen Ansicht über solche von gebildeten Kurden herrührende Texte oder deren Rechtsschreibung nicht durchaus beistimmen kann. Wie förderlich die angedeuteten zu erwartenden Texte für die in Rede stehende Arbeit sein dürften, lässt sich leicht ermessen. — Ferner ist eine französische Uebersetzung des Scheref-nameh von einem jungen russischen Orientalisten und ehemaligen Zögling der Kasaner Universität schon beendigt und hat die günstigsten Voraussetzungen für sich. Es bleibt dann also nur noch die Herausgabe des Textes übrig, von dem sich bekanntlich in St. Petersburg in der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek das beste vom Verfasser selbst durchgesehene Exemplar befindet.

## AUSZUG AUS DEM BERICHT

ÜBER

EINE IM AUFTRAGE DER HISTORISCH - PHILOLOGISCHEN  
CLASSE DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN  
UNTERNOMMENE REISE ZU DEN KRIEGSGEFANGENEN  
KURDEN IN ROSLAWL', IM GOUVERNEMENT SMOLENSK.

Gelesen am <sup>20. Juni</sup>  
2. Juli 1856.

Am 28. Februar d. J. verliess ich, nach Beendigung des Drucks des ersten Heftes meiner «Forschungen über die Kurden», St. Petersburg. Am 7. März traf ich in Roslawl' ein. Nach Ueberreichung eines Schreibens des Gouvernment-Chefs an die dortige Stadtbürgerschaft leitete ich mit deren Unterstützung noch an demselben Tage meinen Verkehr mit den kriegsgefangenen Kurden ein und ging sodann an die Lösung meiner Aufgabe, zu der, wie der geehrten Classe bekannt ist, ich durch meine früheren Studien mich bis zu einem gewissen Grade vorbereitet fühlen durfte.

In der mir von der Classe ertheilten Instruction war die nöthige Rücksicht auf die Zeit und die Umstände, unter welchen ich an mein Vorhaben ging, genommen worden. Die Classe hatte erstens vorausgesehen, dass schon die Kürze der Zeit, welche ich bei der bevorstehenden Auswechslung der Gefangenen auf meinen Gegenstand verwenden konnte, mir nicht gestatten würde, zur Aufhellung desselben so viele und so mannigfaltige Materialien zu sammeln, als es in Rücksicht auf den bisherigen Zustand der kurdischen Studien wünschenswerth wäre. Zweitens war das Ziel meiner Reise keine Gegend, wo die Kurden massenweise zusammenleben und wo also

dem Reisenden reichlich Gelegenheit zum allseitigen Forschen und Beobachten geboten wird, sondern eine Kreisstadt im Innern unsers Reiches, wohin nur eine verhältnissmässig kleine Anzahl von Kurden durch die Zeitverhältnisse verschlagen worden waren. Ungeachtet dieser Umstände glaubte die Classe die Ueberzeugung hegen zu dürfen, dass selbst ein verhältnissmässig kurzer Umgang mit einigen wenigen kriegsgefangenen Kurden mir, bei der weitem Bearbeitung meiner aus orientalischen Quellen, so wie aus englischen, französischen, deutschen, italienischen und russischen Reisebeschreibungen oder Aufsätzen gesammelten reichhaltigen Materialien, vielfach zu Statten kommen würde, wäre es auch nur, um zunächst eine richtige Einsicht in die Phonetik des Kurdischen zu gewinnen und wenigstens einen Theil der Wörtersammlungen, Nachrichten und Angaben europäischer Reisenden über die Kurden zu verificiren. Ich meinerseits konnte nur dieselben Hoffnungen hegen und musste ihre Verwirklichung, so weit dieselbe unter den gegebenen Umständen überhaupt möglich war, um so mehr wünschen, als ich aus eigener Erfahrung wusste, wie viele der zahlreichen Reisenden, welche über die Kurden bis jetzt berichtet haben, theils in Folge des Mangels an wissenschaftlicher Vorbereitung, theils in Folge der Ungunst von Umständen, sich in ihren Berichten entweder in Widersprüche verwickeln oder zu Missverständnissen selbst hinsichtlich der einfachsten Dinge Anlass geben, und wie besonders die von ihnen gebotenen Sprachproben von den europäischen Sprachforschern bisher nur zu sehr beschränkten Zwecken benutzt werden konnten. In letzterer Hinsicht konnte selbst ein nicht langer Umgang mit zwei oder drei kurdischen Individuen mich in den Stand setzen, die eigentliche Beschaffenheit und den relativen Werth der bis jetzt bekannten kurdischen Wörtersammlungen und grammatischen Aufsätze besser, als es mir früher möglich war, zu würdigen, da es namentlich auch darauf ankam, die kurdische Aussprache richtig aufzufassen und sie genauer, als es bis jetzt geschehen war, durch die Schrift zu fixiren. Bei einem etwas längern Aufenthalte unter den kriegsgefangenen Kurden konnte ich sogar hoffen,

noch weitere Aufträge der Classe zu erfüllen, nämlich, wie sie wünschte, aus dem Munde der Kurden selbst zusammenhängende Sprachproben zu sammeln und zugleich in das Verständniss derselben einzudringen.

Obgleich unter den erwähnten Umständen meine Hauptaufgabe darin bestand, die kurdische Sprache zu erforschen, so bot sich mir doch, ungeachtet der Kürze der mir zugemessenen Zeit, von selbst die Gelegenheit dar, mich in mehrfacher Hinsicht über das Volk der Kurden selbst zu unterrichten. Ich halte es für meine Pflicht, der Classe einige Resultate meiner Beobachtungen und Erkundigungen hier mitzutheilen, da die von mir beabsichtigte Verarbeitung der gesammelten Materialien, so wie die Herausgabe des persischen Textes der Kurdenchronik nach dem hier befindlichen Originale mich auf längere Zeit von der Bearbeitung des rein ethnographischen Theils meines Werks abhalten dürfte. Der Natur der Sache nach muss ich dabei theils zur Veranschaulichung der Art und Weise, wie ich meine Erkundigungen einzog, theils zur Berichtigung und Aufhellung der bisher zugänglichen Quellen über die Kurden in verschiedene Details eingehen.

Ich fand in Roslawl' die Repräsentanten mehrerer kurdischen Stämme, im Ganzen einige funfzig Individuen, vor. Sie waren aus den folgenden Liwa der asiatischen Türkei gebürtig: Merdín, Dêzîre (Eyalét Hekkâri), Dersém, Muš, Diárbekir (Eyal. Kurdistan), Urfa, Biredîk (Eyal. Haleb), Xarpût, Malatía, Mádén, Arabgir, (Eyal. Xarpût) und Érzerum (Eyal. gl. Namens)<sup>1)</sup>. Sie gehörten also den obern Flussgebieten des Euphrat und Tigris, dem grössten Theil des westlichen Kurdistan's an. Alle sprachen, ausser dem Kurdischen, das Türkische nach dem anatolischen Dialect. Das Russische hatten sich Einige (in anderthalb Jahren) so weit angeeignet, dass sie sich zur Nothdurft darin verständigen konnten. Schreiben verstand Keiner von ihnen; nur einige Wenige, die langsam lesen konnten und auch oft in Bruchstücken des Korans lasen — denn solche führte fast jeder Gefangene nett geschrieben und zierlich gebunden bei sich — vermochten die Buchstaben des arabisch-persi-



schen Alphabets hinzuzulagen. Doch dieser Mangel an Schulbildung beuam den Söhnen der Berge wenig an Interesse für mich, und mein mit ihnen während elf Wochen (bis zum 26. Mai) auf's Lebhafte gepflogener Verkehr hat mich überzeugt, dass die von mehreren Reisenden vielen kurdischen Stämmen zugeschriebenen guten Eigenschaften durchaus nicht übertrieben sind<sup>2)</sup>. Ich habe bei ihnen nicht nur Mässigkeit im Genuss der Speise, Gemüth. Erkenntlichkeit gegen empfangene Wohlthaten, Bescheidenheit, Ehrlichkeit und Gradheit der Gesinnung beobachten können, sondern ich bemerkte bei ihnen auch einen entwickelten Sinn für Geselligkeit, für lebhaft Unterhaltung, ein offenes aufmerksames Auge für alles sie Umgebende. Sehr selten sah man einen Kurden allein durch die Strassen der Stadt wandeln, und in ihren Wohnungen, wo acht bis zwölf Kriegsgefangene (Kurden und Türken) zusammen lebten, herrschte Eintracht und Heiterkeit. Die Kurden besuchten einander oft und bei solchen Gelegenheiten wurde des Tabaks nicht geschont. Waren sie in grösserer Anzahl und unter ihnen ein Sänger anwesend, dann musste dieser die Lieder ihrer Heimath vortragen. Für letztere zeigten sie viel Anhänglichkeit und waren auf dieselbe ebenso wie auf ihre Nationalität, die sie ungeachtet des Muhammedanismus bewahrt haben, stolz. Von ihren Stammeshäuptlingen sprachen sie immer mit Begeisterung, wussten deren Tapferkeit, Grossmuth und andere gute Eigenschaften zu rühmen oder erzählten mit Rührung deren tragische Schicksale, die bei der Wortbrüchigkeit und Grausamkeit der türkischen Pascha nicht selten sind.

Die Lieder, welche die Kurden mir oft vorsangen und die ich zum grössten Theile aufgezeichnet habe, sind erotischen und heroischen Inhalts<sup>3)</sup>. Von den kurdischen Volksliedern kann man überhaupt mit Recht sagen, was Abowian<sup>4)</sup> von denselben schreibt, dass in ihnen die Kurden einfach, ohne rhetorischen Prunk ihre Heimath, ihre Berge, Thäler und Bäche, ihre Helden und deren Thaten und Waffen, so wie alles ihrem Gefühle und ihren Begriffen Zugängliche besingen. Auch fehlt es diesen Liedern, wie ich bemerkt habe, nicht an Humor. Die heroischen Lieder beziehen sich meistens

auf jene Kämpfe, in denen die Kurden so oft ihre Unabhängigkeit gegen die türkische Gewalt zu behaupten suchten und an denen, wie uns Moltke berichtet, selbst Frauen Theil nahmen. Unter den von mir aufgezeichneten Liedern ist eins, das sich auf die Aufstände im Kharsan-Dagh bezieht und welches mir Hassan, ein in der Nähe von Palu geborener Zaza, dem ich einen grossen Theil meiner prosaischen und poetischen Texte verdanke, oft vorsang; doch immer, wenn es geschah, musste er einige Mal innehalten, um dem Gefühle der Rührung, das ihn bei der Erinnerung an den Heldenmuth<sup>5)</sup> und die Leiden seines Volkes beschlich, Raum zu geben. Seine Antwort, wenn ich ihn in solchen Fällen fragte, warum er nicht im Gesange fortfahre, lautet: *dili me deşáúute* (mein Herz brennt). Dasselbe ereignete sich mit ihm bei prosaischen Erzählungen von stattgefundenen Fehden zwischen einzelnen kurdischen Stämmen oder Tribus, an denen er Theil genommen. Er konnte nicht mit genug Wärme und Liebe von dem einäugigen Mir von Palu, Awdullah Baeg, den er mir als einen starken und tapfern Mann schilderte und dessen in der Verbannung beschlossenes Leben er mir erzählte, so wie von andern Stammeshäuptlingen reden. Ueberhaupt war dieser Hassan einer der gemüthreichsten und treuherzigsten Kurden, die ich in Roslawl' angetroffen habe.

Die Kurden sind nicht nur Freunde des Gesanges, sie lieben auch den Tanz. Türken, die überhaupt nicht die Beweglichkeit und Lebhaftigkeit zeigten, wie ich sie an den Kurden so vielfältig zu beobachten Gelegenheit hatte<sup>6)</sup>, sah ich nie tanzen, und doch waren sie eben so zahlreich, in der letzten Zeit meines Aufenthalts in Roslawl' drei Mal so stark vertreten<sup>7)</sup>; auch sprachen die Türken im Vergleich mit den Kurden wenig. Ausser dem einförmigen Tanze, wo die Kurden einander um die Hüften fassend eine lange Kette bildeten, führten sie einmal, als ich sie besuchte, um mich als ihren Gast zu belustigen, einen Tanz zu Zweien auf, bei dem Schwert und Schild gebraucht werden. Es versteht sich, dass diese beiden Dinge in Roslawl' ersetzt werden mussten. Sie wussten sich auch zu helfen: statt des *şimşýr* (Säbel) wurde ein Pfeifenrohr genommen und der

mertál (Schild) durch einen Holzschuh repräsentirt. Zu leugnen ist nicht, dass sie bei diesem Tanze viel Gewandtheit zeigten.

Besonders trat die Lebhaftigkeit des kurdischen Characters in ihren Gesprächen hervor, in denen Viele von ihnen sich als intelligente, für alle rein menschliche Verhältnisse sich interessirende Leute bewiesen. Ich konnte mich mit ihnen, sobald ich es zu einer gewissen Fertigkeit im Kurdischen gebracht hatte, nicht nur über ihre Heimath und deren Verhältnisse, sondern auch über Gegenstände der Moral unterhalten. Dass Letztere bei ihnen nicht ein blosser Wortschall war, sondern dass auch ein tiefes sittliches Gefühl ihnen angeboren ist, kann folgender Zug zeigen. Unter den Schicksalsgefährten der Kurden waren zwei Araber aus der Nähe von Mossul, die sich mehrere kleine Diebereien zu Schulden kommen liessen. Gleich in den ersten Tagen meiner Ankunft, warnten mich die beiden Kurden, die ich zuerst kennen lernte, vor jenen beiden Individuen und riethen mir, sie nicht bei mir zu empfangen. Eines Tages als ich einige meiner kurdischen Freunde in ihrer Wohnung aufsuchte, fand ich die ganze Gesellschaft in grösster Aufregung. Sie hatten die Araber beim Stehlen einiger Scheite Holz im Stadthospitale ertappt und diese Verletzung des Eigenthums einer öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalt hatte dermaassen ihren gerechten Unwillen erregt, dass sie denselben den Arabern auf ziemlich unsanfte Weise mittelst ihrer Hände hatten fühlen lassen.

Auch für unsere europäischen Verhältnisse interessirten sich die Kurden, namentlich Mehmed, zweiter Sohn Ali-Ağa's, des verstorbenen Häuptlings vom Stamme Rišvân, der bei Söerek lebt und gegen 750 Zelte im Sommer zählt. Er war noch jung, 25 Jahr alt, Unterofficier in der türkischen Armee, und befragte mich oft — und seine Fragen waren stets wohl überlegt — über unser Familienleben, unsere religiösen und gesellschaftlichen Verhältnisse, ohne dabei an seiner Heimath weniger als andere Kurden zu hängen. Auch für das Russische zeigte er viel Interesse, so wie ihm auch ein gewisser Witz eigen war. Ueberhaupt konnte es mir nur bei seiner Gesprächigkeit so wie bei der anderer Kurden, die mich täglich he-

suchten, gelingen, nach achtwöchentlichem Verkehr mit ihnen die Unterhaltung im Kurmándi (oder Kermándi<sup>8</sup>) Dialect, zu führen. Als sie diesen Fortschritt bei mir bemerkten und nun mit mir in ihrer Muttersprache reden konnten, gewannen die guten Leute mich doppelt lieb. Genannter Mehmed sprach das Kurmándi sehr rein, eben so wie Hussein, mütterlicherseits Neffe Demál-ayá's, des Anführers eines Tribus vom Stamme Peţár (bei Diarbekir), und andere aus wohlhabenden Familien abstammende Kurden. Andere, weniger intelligente und entwickelte Kurden liessen sich, wie ich mit der Zeit bemerken konnte, eine getrübte Aussprache und Verschluckung der Endungen zu Schulden kommen.

Nachdem ich von den moralischen Eigenschaften der Kurden, so weit ich solche zu beobachten Gelegenheit gehabt, wenn auch nur in aller Kürze gesprochen, gehe ich an eine gedrängte Schilderung der äussern Erscheinung derselben. Auf ihr Aeusseres verwandten sie mehr Sorgfalt, als die mit ihnen gefangenen Türken. Oben erwähnter Hussein ging an jedem heitern Maitage weiss gekleidet, obgleich er nur einen weissen Anzug besass, den er selbst am Flusse wusch. Unter der weissen enganschliessenden, vorn offen stehenden Jacke trug er eine schwarze Tuchweste, die mit Silber und rother Seide zierlich gestickt war und die er auch an kalten Tagen unter seinem groben Soldatenrocke, dem er einen eleganten Schnitt zu geben gewusst hatte, nicht ablegte. Sein Freund Ali aus Hēni, vom Stamme Dēmi, war auch immer sauber und schmuck gekleidet<sup>9</sup>). Mehmed selbst ging, bis auf einen rothen Fess, ganz wie ein Europäer gekleidet.

Schon durch ihre Gestalt zeichneten sich die meisten Kurden in Roslawl' vor den Türken und übrigen Gefangenen aus. Die dortigen Einwohner bewunderten ihren schlanken Wuchs. Ihr Gesicht war meist ausdrucksvoll und trug keine scharfmarkirten Züge. Das dunkle, fast immer schwarze Haar war bei vielen fein gekräuselt oder fiel in Locken auf die Schultern herab. Ihr Gesicht war oval, die Augen hatten das reine Gepräge der indo-europäischen Race und waren durchgängig dunkel, meistens glänzend. Eine Adlernase

habe ich bei ihnen nicht gefunden, doch waren ihre Nasen meistens von schöner Form und näherten sich bei Manchen der altgriechischen; bei einigen aber fiel mir die ausserordentliche Dicke der Nasen und Lippen auf.

Physiognomien, wie sie in der Rich'schen (Narrative of a residence in Koordistan vol II. zu Seite 85) Abbildung eines Jesidenpaares vorkommen, habe ich auch unter den mir bekannt gewordenen Kurden getroffen. Diese waren jedoch alle Muhammedaner von der Sekte Schafi', nur einer, ein Nomade, zum Stamme Omé-rigân gehörig, bekannte sich zur Lehre Hanefi.

Bei dem Grade der Bildung, den die in Roslawl' anwesenden Kurden besaßen, war bei ihnen keine Kenntniss ihrer Vorzeit vorzusetzen. Ich konnte sie also, ausser der Sprache, nur über ihr Leben, wie es jetzt gestaltet ist, und über ihre Heimath ausfragen. Hier muss ich bemerken, dass sie meistens viel Ortskenntniss bewiesen. Sie wussten mir nicht nur die Stämme zu nennen, die in ihrer Nähe leben, sondern auch entferntere und namentlich viele Ortschaften. So gab mir Hassan alle 34 Dörfer (dau) an, die von seinem Stamme (Sivân) bewohnt werden. Aehnliche genaue Angaben habe ich auch von andern kurdischen Individuen erhalten.

Die Häuptlingswürde im Stamme geht, wie sie mir mittheilten, nicht vom Vater auf den Sohn über, sondern sie wird von dem dem verstorbenen Häuptling im Alter am nächsten stehenden Bruder geerbt. Sind keine Brüder des letzten Häuptlings eines Stammes mehr am Leben, dann erbt sie der älteste Sohn des ältesten Bruders. Es ist also bei ihnen eine Art Seniorat gebräuchlich.

Für ihre Genealogie haben die Kurden ebenfalls ein gutes Gedächtniss. Sie kennen sie mehrere Generationen rückwärts, wie z. B. Hassan, der die Namen seiner Vorfahren acht Generationen hinauf kannte.

Die nomadisirenden Kurden, westlich vom Tigris, heissen und nennen sich nach ihrer Aussage, zur Unterscheidung von den sesshaften, Karatschadir (karaşadir). Oestlich vom Tigris, und zwar nördlich von Mossul scheint, so viel ich habe ermitteln können, für

die kurdischen Nomaden die Benennung *koṭér* gebräuchlich zu sein. Die Zelte der Nomaden sind meistens von schwarzer Farbe, der Stoff besteht aus Filz von Ziegenhaaren. Feuer wird natürlich unter freiem Himmel gemacht. Der Heerd ist ein Dreifuss (*ārgún*, K. *kúṭelān*, Z.), an dem der Kessel (*bērōš*) hängt. Brod wird auf einem runden flachen Eisenbleche (*sēl*, ta'úk, Z., türkisch *ساج*), das auf die Spitze des Dreifusses gestellt wird, gebacken.

Die alten kurdischen Monatsnamen konnten mir mehrere von den Kurden in Roslawl' nennen. Ich habe drei verschiedene Lesarten gesammelt, die ich hier mit Bezeichnung der Gegenden zusammenstelle, aus welchen die Individuen, von denen sie mir mitgeteilt wurden, stammen.

Bei Diarbekir.	Zazá bei Palu.	Bohtan und zwischen Mardin und Nisibin.
1. Adár	Adár	Adár
2. Nisán	Nisán	Nisán
3. Gulán	Gulán	Gulán
4. Xazirán	Xazirán	Xazirán
5. Tēmúz	Tēmúz	Tēmúz
6. ?	?	Tabáγ
7. Elúl	Elúl	Elún
8. Ṭelé'i pašín <sup>10)</sup>	Ášme <sup>12)</sup> pá'izi <sup>13)</sup> vēr-yén'e	Tišrfn
9. Ṭelé'i pašín <sup>11)</sup>	Ášme pá'izi peyén'e	Tišrfn paš
10. Kanúni pašín	Ášme kánuna vēryén'e	Ṭila'
11. Kanúni pašín	Ášme kánuna peyén'e	Kánun
12. Subát	Sebát	Tībát.

Man sieht, dass in diesem Verzeichniss Abweichungen von dem von Garzoni (S. 56) gegebenen vorkommen; doch muss ich mich hier jeder Vergleichung mit den Monatsnamen der Syrer, Juden und anderer Völker, so wie aller Combination enthalten <sup>14)</sup>. In ganz allgemeinen Gebrauch scheinen übrigens die von mir aufgezeichneten Monatsnamen nicht zu sein. Die Länge der Monate konnte mir nur ein Kurde, aus der Gegend zwischen Mardin und Nisibin gebürtig,

angeben. Nach ihm sollen die Kurden jeden Monat zu 30 Tagen annehmen. Am Ende des Jahres, sagte er, schaltet man 6 Tage ein; doch wird dies wohl nur vom Schaltjahr gelten.

Sternnamen erfuhr ich auch einige, doch habe ich nicht von allen die Bedeutung ermitteln können.

Kurmáñdi	Zazá
Haft berá (7 Brüder) <sup>15)</sup>	šianéki (der kleine Bär?)
Kále be séri <sup>16)</sup> (der Alte ohne Kopf)	? (der grosse Bär)
Mēzín	? (die Wage)
Kavránkerān	đamús kerān (ein Stern der im Winter glänzt)
Kumfki sívian <sup>17)</sup>	palān ?
Hēvála hívi	éštare ášme <sup>18)</sup> oder } Venus
Pēwír (peíwir)	éštare róđi } ?
Rēa kadizán <sup>19)</sup>	? ?
	ráyeri píra smerín'e } Milch- oder gau'ái qo'eťán } strasse
Zōundfk	? (2 Sterne).

Eben so wie die Kurden in einigen Sternen lebende Wesen sehen, hat ihr Aberglaube auch einige Repräsentanten des Thierreichs in nähere Beziehung zum Menschenleben gebracht. So scheint der Glaube, dass der Kuckuk früher Mensch gewesen, unter den Kurden ziemlich verbreitet zu sein. Als Hussein auf einem Ausfluge, den ich mit ihm machte, den Kuckuk rufen hörte, erzählte er mir dass dieser Vogel (er nannte ihn pepúnğ), «kékō» (Bruder) rufe. Er sei früher ein Mensch gewesen, habe seinen Bruder erschlagen und sei zur Strafe von Gott in einen Vogel verwandelt worden. Aus Reue rufe er: Bruder! Bruder! Ein anderer Kurde aus dem Bohtangebirge sagte mir, der Kuckuk rufe: ki kušt, ki kušt! (wer erschlug?), me kušt, me kušt! (ich erschlug) und stosse dann einen klagenden Ton aus. Hassan der Sänger hat mir eine ganze Erzählung im Zazadialect dictirt, nach welcher der Vogel gō'ín (oder gō'hín, wahrscheinlich der Uhu) früher ein Mädchen gewesen sei, das

aus Trauer über den Tod des Bruders, der von der Stiefmutter ermordet worden sei, den Schöpfer um die Verwandlung in einen Vogel gebeten habe.

Der Storch (*leglég*)<sup>20)</sup> wird bei den Kurden wie bei vielen Völkern für heilig gehalten. Sie hegen den Glauben, dass er im Herbst nach Mekka und Medina ziehe, und nennen ihn daher *χάδι leglég* (Hadji *leglég*). Von hier ziehen nach ihrer Aussage die Störche noch weiter, um in einem Tempel sich zu versammeln; dann sterben die Alten und nur die Jungen vom letzten Jahre kehren zu den Nestern zurück, in denen sie aufgewachsen. — In einem weissen Hahne sehen sie den Wecker und Rufer zum Gebet; dass sie einen weissagenden Vogel in ihm sehen, habe ich nicht bemerkt, obgleich ich oft das Gespräch darauf hinleitete<sup>21)</sup>.

Nach Spuren und Ueberresten alter Mythologie zu forschen, ist, wenn man es mit Muhammedanern zu thun hat, nicht leicht, ja fast unmöglich. Das war auch bei den Kurden der Fall. Sie kennen fast Alle den Inhalt des Korans und die Sagen, die derselbe enthält, und sind daher nicht leicht zu Mittheilungen von Vorstellungen zu veranlassen, die jenem Buche widersprechen. Eines Tages fragte ich die Kurden, welche natürlith keinen Begriff von der Kugelgestalt der Erde haben: wovon wird Alles was auf der Erde ist, getragen? Uns trägt die *gámasi*, sagte einer. Als ich weitere Erklärungen darüber haben wollte, brachen sie das Gespräch ab. Ich kam später auf dieses Thema mehrmals zurück, erfuhr aber weiter nichts, als dass davon im Buche *Ilmohál* (?) die Rede sei. Einer behauptete, sein Vater habe das Buch gelesen.

Was ich von den in Roslawl' anwesenden Kurden über ihre heidnischen Volksgenossen, die Jesiden, erfuhr, war nicht viel und stimmt mit den gewöhnlichen Erzählungen der Reisenden über diese Religionssecte überein. Von Interesse dürften vielleicht folgende kurze Nachrichten über die sogenannten *Teráh-sonderán*<sup>22)</sup> (Lichtauslöscher) sein. Es soll deren auch nordwestlich von Malatiah, in den Dörfern Hasan-Badrik, Xakim-Xan, Alađa-Xan, Deluk-daš u. a. geben. Sie sollen Ali für ihren Gott ausgeben und von-den



Muselmanen Kizilbaş genannt werden. Sie tragen, wie man mir sagte, rothbraune, spitze Fellmützen, deren Enden vorn über das Gesicht herunterhängen. Diese Kopfbedeckung soll beiden Geschlechtern gemein sein. Sie kleiden sich grün und gehen in Schuhen von Rosshaaren. Die Männer rasiren das Haupthaar, aber den Bart berührt keine Scheere und kein Messer. Die Frauen sollen die Haare in neun bis zehn Zöpfen tragen und diese mit Korallen schmücken. Merkwürdig ist, dass bei den ihnen zugeschriebenen Versammlungen, die in einem grossen Gebäude stattfinden, der Hahn ebenfalls wie bei den Jesiden eine Rolle spielen soll. An das Licht, vor welchem das geistliche Oberhaupt die Gebete liest, ist ein Hahn angekettet. Wenn die Gebete zu Ende sind, wird der Hahn mit einem Stöckchen geschlagen. Natürlich bleibt er dabei nicht ruhig, sondern sucht sich den Schlägen zu entziehen, wirft den Leuchter um und löscht das Licht aus. Dies soll das Zeichen zum Anfang der berüchtigten Orgien sein, die den Lichtauslöschern nachgesagt werden. — *Relata refero.* — Welchem Volkstamme sie angehören, konnte ich nicht erfahren.

Nachdem ich mit verschiedenen kurdischen Individuen in Roslawl' in Verkehr getreten war, richtete ich, wie oben angeführt worden, mein Hauptaugenmerk auf die Erlernung ihrer Muttersprache. Ich erfuhr bald, dass unter ihnen zwei Mundarten, die bedeutend von einander abweichen, vertreten waren: die eine nannten sie Kurmândi oder Kermândi, die andere Zazá. Ich glaube hier andeuten zu müssen, wie weit sich meine Kenntniss der kurdischen Sprache bei meiner Abreise nach Roslawl' erstreckte.

Die Hilfsmittel, die ich damals benutzen konnte, bestanden hauptsächlich in Sammlungen kurdischer Wörter, die jedoch auf eine meist vage, mangelhafte, mitunter auch fehlerhafte Weise transscribirt waren, so dass selbst ein noch so sehr mit der Geschichte der iranischen Sprachen vertrauter Forscher nur einen verhältnissmässig geringen Nutzen daraus ziehen konnte. Um ein irgendwie sicheres Verständniss der Grammatik zu gewinnen, dazu fehlten

durchaus die Quellen. Vor allen besaßen wir keine zusammenhängende kurdische Texte, die zu einer solchen Einsicht durchaus erforderlich sind: aus den wenigen von Pater Garzoni<sup>23)</sup> und Prof. Beresin<sup>24)</sup> uns mitgetheilten Gesprächen liess sich wenig dafür gewinnen. Ferner war das, was uns die Genannten über grammatische Formen im Kurdischen mittheilen, nicht hinreichend, um sich auch nur nothdürftig mit Kurden selbst in ihrer Muttersprache verständigen zu können, selbst wenn man hinsichtlich der Phonetik derselben — was bekanntlich noch nicht der Fall war — im Reinen gewesen wäre. Ausserdem blieb Manches, was jene beiden Autoren mittheilen, unklar und unzuverlässig, Anderes enthielt Widersprüche<sup>25)</sup>.

Zuerst bemühte ich mich mit Hülfe des Türkischen einzelne Wörter aus beiden Dialecten kennen zu lernen, namentlich solche, vermittelt derer ich hoffen konnte, in kürzester Zeit eine Unterhaltung mit ihnen in ihrer Mundart selbst anknüpfen zu können. Einigermaassen wurde mir diese Sammlung dadurch erleichtert, dass ich mir selbst schon früher ein kleines Glossar von kurdischen Wörtern nach europäischen Berichterstatern angelegt, welches zu verificiren ich mir besonders vorgenommen hatte. Bei diesen Sammlungen hatte ich vorzugsweise das Kurmändi als das mehr verbreitete Idiom im Auge. Zunächst gab ich genau Acht auf die einzelnen Laute der kurdischen Sprache und bemühte mich sie durch die Schrift zu fixiren. Die Wahl eines passenden Alphabets war mir durch des verstorbenen Akademikers Sjögren Ossetische Grammatik erleichtert, mit der ich mich noch vor meiner Reise vertraut zu machen gesucht hatte. Auch ausserdem kam mir die Bekanntschaft mit diesem Werk sehr zu Statten: nicht nur weil darin gleichfalls eine iranische Sprache behandelt wird, sondern weil es mir auch eine gewisse Anleitung gab, wie man bei der Erlernung einer noch gar nicht bearbeiteten Sprache aus dem Munde des Volkes, das sie redet, zu verfahren habe. Ich wählte das von Sjögren unter Zugrundelegung des russischen Alphabets aufgestellte ossetische, weil die bei den Kurden gebräuchlichen arabisch - persischen Schriftzeichen

zur Bezeichnung der einzelnen kurdischen Laute, namentlich der Vocale, durchaus nicht ausreichen. In der Wahl dieses Alphabets konnte ich um so weniger schwanken, als Russland 10,000 kurdische Unterthanen in Transcaucasien zählt, von denen manche schon das russische Alphabet kennen<sup>26</sup>). Ich ging, da nur vermittelt einer möglichst genauen Orthographie die richtigen Gesetze einer Sprache erkannt werden können von dem Grundsatz aus, dass für jeden einfachen Laut ein einfaches Schriftzeichen zu setzen wäre. Sjögren's Alphabet liess mir in dieser Beziehung nichts zu wünschen übrig.

Nachdem ich eine gewisse Anzahl von kurdischen Wörtern kennen gelernt und die wichtigsten grammatischen Formen nach Möglichkeit zu ermitteln gesucht hatte<sup>27</sup>), ging ich an das Uebersetzen der bekannten grammatischen (Bacmeister'schen) Sprachproben, die ich mir zu diesem Zwecke erst in's Türkische übersetzte und dann einzeln den Kurden zur Uebertragung in die beiden Dialecte Kurmândî und Zazá vorlegte. Diese Arbeit, die ich mit den intelligentesten und ihren respectiven Dialect am reinsten redenden Kurden wiederholt vornahm, führte mich dem Verständniss der Sprache näher. Jetzt erst konnte ich es versuchen, dann und wann die Unterhaltung kurdisch zu führen und an die Concipirung grösserer Texte zu gehen. Ich wählte dazu vorerst die sieben in Fr. Dietrici Chrestomathie Ottomane Berl. 1854 (XXXVIII u. 163 SS. 8<sup>o</sup>) S. 31—38 abgedruckten Schwänke des Chodja Nasreddin, die ich mit dem erwähnten Hussein in den Kurmândî-Dialect übersetzte. Mit ihm übersetzte ich auch achtzehn türkische Fabeln aus A. V. Letellier Choix de Fables, traduites en Turk. Paris 1826. 8<sup>o</sup>. Ausserdem theilte derselbe Kurde mir eine humoristische Fabel vom Adler, Fuchs und Wolf, eine auf den König der Vögel (Suleiman) bezügliche Sage, so wie ein langes Märchen, in dem sehr viele Personen auftreten, mit. Ich unterliess es nicht diese Erzählungen nachzuschreiben.

Andere prosaische Texte in demselben Dialecte schöpfte ich aus dem Munde des ebenfalls erwähnten Hassan. Er war ein echter

Zazá, vom Stamme Siván, aus dem Dorfe Kassan (bei Kiepert: Kaschan), in der Nähe von Palu, gebürtig, kannte auch das Kurmáñdi und hatte einen Schatz von Liedern inne. Ich schrieb nach seinen Worten im Kurmáñdi-Dialect eine umständliche Erzählung der Misshelligkeiten zwischen dem oben genannten Mir von Palu Awdullah-Baeg und dem Pascha von Charput und des ersten Verbannung nach Rumelien, so wie die Erzählung der romantisch-tragischen Schicksale der Häuptlingstochter vom Stame Rōmi nieder.

Für die Kenntnisse des Zazá-Dialects war dieser Hassan meine Hauptquelle. Die von ihm entlehnten Texte in dieser Mundart enthalten drei umständliche Erzählungen kurdischer Fehden, an denen er Theil genommen, 2 Märchen und die Sage vom Vogel go'in (Uhu).

Ausserdem habe ich noch einige Gespräche und Idiotismen in beiden Dialecten aufgezeichnet.

Meine Quellen für Volkslieder waren drei Kurden. Erstens der oft genannte Hassan, nach dessen Behauptung es keine Lieder im eigentlichen Zazá geben soll, doch enthalten die von ihm mir mitgetheilten Lieder, acht an der Zahl, Eigenthümlichkeiten dieser Mundart. Eine andere reiche Quelle für Lieder war für mich der gutmüthige Mehemed aus Semsát, der mir 15 Lieder vorsang und dictirte. Zwei Lieder verdanke ich dem Kurden Ali vom Stamme Dēmi.

Das Zazá ist nach den von mir eingezogenen Erkundigungen in den Gegenden um Musch, Palu, unter den zahlreichen Tužik-Stämmen und unter dem Stamme Dúmbeli<sup>28)</sup> verbreitet. Gewöhnlich kennt jeder Zazá auch das Kurmáñdi. Dieses scheint im ganzen westlichen Kurdistan, d. h. von Mossul bis Kleinasien verbreitet zu sein<sup>29)</sup>. Ich habe gefunden, dass das von mir erlernte Kurmáñdi sehr viel Uebereinstimmendes mit den durch P. Garzoni und Prof. Beresin bekannt gewordenen kurdischen Mundarten bietet und vielleicht darf man annehmen, dass die kurdische Sprache sich in 5 Zweige theile, nämlich in die Idiome der vier von Scheref-Chan angeführten Zweige des Kurdenvolkes und in das Idiom Zazá. Dieses bietet einige Analogien mit dem Ossetischen, die mich veranlassten, im Studium von Sjögrens Grammatik auch in Roslawl' fort-

zufahren. Bei den das Kurmāñdi von Geburt an redenden Kurden habe ich in genannter Stadt Verschiedenheiten in der Aussprache einzelner Wörter, so wie in einzelnen Formen bemerkt, uamentlich zeigte sich diese Verschiedenheit bei Individuen, die nördlich und südlich vom obern Lauf des Tigris stammten, doch war diese Verschiedenheit nicht so gross, dass die Repräsentanten der verschiedenen Kurmāñdi-Stämme einander nicht hätten verstehen können. Nur das Zazá blieb den Kurmāñdi bis auf einzelne Wörter unverständlich.

Die Abweichungen des Kurdischen vom Persischen wurzeln sicher grösstentheils in der sehr frühen Trennung der Kurden vom iranischen Hauptstamme.

[Die Wörter der Mundart Kurmāñdi zerlege ich in 37 Laute: 9 *Vocale* (von denen 5 lang und kurz die übrigen 4 nur kurz) und 28 *Consonanten*. Die Mundart Zazá ist um 2 Consonanten reicher, folglich giebt es in ihr 39 Laute: 9 *Vocale* und 30 *Consonanten*. Diese 39 Laute gebe ich in folgender Tabelle nach dem linguistischen Alphabet von Lepsius<sup>30)</sup>:

a) *Vocale*:

Kurze	a	ē	e	ī	i	o	q	u	ū
Lange	ā	ē̄	ē		ī̄	ō		ū̄	

b) *Consonanten*:

	<i>explosivæ od. dividuæ</i>			<i>fricativæ od. continuæ</i>			<i>ancipites</i>
	<i>fortis</i>	<i>lenis</i>	<i>nasalis</i>	<i>fortis</i>	<i>lenis</i>	<i>semivocalis</i>	
I. <i>Faucales</i>				h	h		
		q					
II. <i>Gutturales</i>	k k	g g	ñ	χ	γ		
III. <i>Palatales</i>	ṭ	đ	ń			y	
IV. <i>Dentales</i>	t	d d'	n	}	š	ž	r l
					s	z	
V. <i>Labiales</i>	p	b	m	f	v	w	

Prof. Pott's Abhandlung «Naturgeschichtliches aus der Kurdischen und andern Sprachen Westasiens» (Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, Bd. IV. S. 1—42, 259—280, Bd. V. S. 57—

83 und Bd. VII. S. 91—167), eine sehr schätzenswerthe Arbeit, in der dieser Gelehrte die kurdischen Namen von Naturgegenständen mit den Namen derselben in andern Sprachen Vorderasiens zusammenstellt — veranlasste mich, in meinem Verkehr mit den Kurden Namen der Art vorzüglich im Auge zu haben. Ferner habe ich die bekannte finnische Rune, die von Zetterquist einstweilen in sechs Sprachen (in-4<sup>o</sup>) veröffentlicht ist, in einer prosaischen Uebersetzung, mit Zuratbeziehung Mehmed's vom Stamme Rišwän, kurdisch wiederzugeben versucht.

Somit glaube ich vorläufig, wenn auch nur im Allgemeinen, nachgewiesen zu haben, dass es mir gelungen ist, einen nicht unbedeutlichen Theil meiner Aufgabe zu lösen. Wäre es mir vergönnt gewesen, noch längere Zeit unter den Kurden zu verweilen, so würde die Erndte noch reichlicher ausgefallen sein, da es mir natürlich, je länger ich mit ihnen umging, desto leichter wurde, in das Wesen ihrer Sprache einzudringen und meine Wörtersammlung zu vermehren. Die geehrte Classe wird, wie ich hoffen darf, bei Abschätzung der von mir gewonnenen Resultate billiger Weise nicht nur auf die Umstände und die Kürze der Zeit, die ich unter den Kurden zubrachte, sondern auch auf die vielfachen Schwierigkeiten Rücksicht nehmen, die ich zu überwinden hatte. Ohne meine Kräfte und die von mir gemachten Beobachtungen und Sammlungen zu überschätzen, glaube ich doch versichern zu dürfen, dass die von mir im Auftrage der Kaiserlichen Akademie unternommenen Reise mir für meine ferneren kurdischen Studien von wesentlichem Nutzen sein wird. Nicht nur vermag ich jetzt denselben eine grössere Ausdehnung zu geben, sondern ich kann dieselbe, wie ich schon jetzt sehe, in vielen wichtigen Punkten mit grösserer Sicherheit als bisher fortsetzen. Namentlich verdanke ich der persönlichen Bekanntschaft mit den Kurden, dass ich nun von Vielem, was dem Arbeiter auf dem Gebiete des Kurdischen aufstösst, eine lebendige Anschauung habe und dass ich demnach auch für die Berichte der Reisenden über die Kurden und ihre Sprache ein genaueres Verständniss und ein sichereres Urtheil besitze.

## ANMERKUNGEN.

1) Ich gebe hier die Transscription der kurdischen Wörter in dem linguistischen Alphabet von R. Lepsius.

2) S. besonders die Reisen von Cl. J. Rich, J. B. Fraser, B. Poujoulat, A. H. Layard, J. Perkins, H. Southgate, den Artikel in der Nord. Biene 1855 No. 283 (übersetzt in der Petersb. Zeitung 1856 No. 13 und 14 und in «Le Nord» vom 18. April 1856), so wie meine Исследования объ иранскихъ Курдахъ и ихъ предкахъ, Сѣверныхъ Халдеяхъ. Кн. I. Спб. 1856 (Forschungen über die iranischen Kurden und ihre Vorfahren, die nördlichen Chaldäer. Buch I. St. Petersburg. 1856. 8<sup>o</sup>). S. 28—32.

3) Bis jetzt sind von kurdischen Volksliedern nicht mehr als 12 Zeilen im Original-Texte (s. Wagner's Reise nach Persien und dem Lande der Kurden. Bd. II (Leipzig 1852 8<sup>o</sup>) S. 258 und Layard Descript. of the prov. of Khuzistan im Journ. of the Roy. Geograph. Soc. Vol. XVI. part 1. Seite 83 und 84) bekannt geworden. Uebersetzungen finden sich bei Wagner a. a. O. S. 256—258 und bei Jolowicz Polyglotte der orientalischen Poesie.

4) S. Кавказъ 1848. No. 47. S. 188.

5) Characteristisch ist, wie sich einmal ein Kurde über die Türken in Bezug auf Tapferkeit aussprach. Dîli Turkân tûn'e, die Türken haben kein Herz (wörtlich: Herz der Türken ist nicht), sagte er zu mir.

6) Bei festlichen Gelegenheiten treten bei den Kurden halbentkleidete Ringer, palwân geheissen, auf. Dieses Wort ist wohl das persische پهلوان.

7. Anfangs Mai kamen noch gegen dreihundert Mann türkische Gefangene in Roslawl' an, die einen Theil der Besatzung von Karš

ausgemacht hatten und meistens aus Artilleristen bestanden, um mit den dort schon anwesenden Unterthanen des Sultans nach ihrer Heimath zurückbefördert zu werden. Auch waren unter ihnen einige dreissig Kurden, aus den Liwa, die ich oben angegeben, gebürtig.

8) Beide Formen sind gebräuchlich. Ich bemerke dies für einen mir wohl bekannten Gelehrten, der die von mir gebrauchte Form Керманджъ corrigiren zu müssen glaubte, da er, wie er behauptete, Kurmáñđ zu hören gewohnt wäre.

9) Dadurch wird bestätigt was in dem oben Anmerk. 2 aus der Nord. Biene citirten Artikel von den Kleidern, die sich die Kurden in Roslawl' gemacht, gesagt worden ist.

10) pešín im Kurm., wie veryén'e im Zazá = erster.

11) pašín im Kurm., wie peyéne im Zazá = anderer.

12) ášme, ášma im Zazá = Monat = Kurm. mah; Mond = Zazá ášmè, Kurm. hfw.

13) pá'iz im Kurm. und Zazá = kühl, Herbst, kühle Jahreszeit.

14) Von den kurdischen Monatsnamen wird gehandelt in dem Werke von Th. Benfey u. M. A. Stern: Ueber die Monatsnamen einiger alten Völker. Berl. 1836, 8<sup>o</sup>, namentlich S. 19—21 (vergl. die Recension von E. Burnouf im Journ. d. S. 1837. S. 265—280 und 321—333, vorzüglich aber die von Pott in der (Halleschen) Allg. Literaturzeitung 1839. Ergänzungsbl. No. 46—50).

15) Ein Kurde aus Urfa, der diesen Sternbildnamen nicht kannte, nannte mir ein Sternbild haft histérikāñ (die sieben Sterne). Sie denken sich dieselben als eine Familie.

16) Die vier Sterne, die in unserm Sternbilde den Rücken des Bären (oder den Wagen) ausmachen, heissen bei den Kurden «der Alte». Sein Kopf sei, wie sie meinen, in der Sterngruppe, die von jenem rechts hinab steht und bei ihuen kumíki sívian (auch kumíki sívian) heiss, versteckt. Die drei Sterne, die bei uns den Schwanz des grossen Bären (die Deichsel des Wagens) bilden, heissen bei ihnen «die zwei Brüder und die blinde Mutter des Alten.»

17) S. die vorbergehende Anmerk.

18) Ēstare Z., huštérg, histér, istérik, stérik, Kurm. = Stern.

19) Vergl. L. Ideler Untersuchungen über den Ursprung und die Bedeutung der Sternnamen. Berl. 1809. 8<sup>o</sup>. S. 78 u. 307.

20) Vergl. das in unsern südlichen Gouvernements vorkommende леклекъ und das neugriechische λελέκι. Siehe übrigens Pott in der Zeitschr. f. d. K. d. Morg. IV. S. 31.



21) Ich habe allen Grund, an der Wahrheit des in No. 152 der Nordischen Biene vom J. 1855 beschriebenen Hahnenkampfes, den die Türken in Roslawl' zur Entscheidung der orientalischen Frage veranstaltet haben sollen, zu zweifeln und behaupte dreist, dass die drei Holzdrucke, welche im Jahre 1855 in Moskau zur Veranschaulichung dieses Kampfes erschienen und welche ich hier in einer reichhaltigen Privatsammlung des Akademikers Kunik von russischen Bildern und Schriften in russischer Sprache über den orientalischen Krieg gesehen habe, reine Phantasiestücke sind. Keiner der in Roslawl' befindlichen türkischen und kurdischen Kriegsgefangenen wusste etwas von einem Kampfe der Art und selbst die dortigen Einwohner versicherten, dass zu ihnen die erste Kunde davon nur durch die Nordische Biene selbst gelangt wäre. Man glaubte dort auch den Einsender jener Nachricht zu kennen und bezeichnete ihn als einen bekannten Spassvogel.

22) Ich halte diese Benennung nicht für ursprünglich kurdisch, sondern für eine Erfindung der Perser oder Türken. *Teráh* ist das persische *جرانج*, das auch im Osmanli gebräuchlich ist. Man muss nicht vergessen, dass diese Benennung den geheimnissvollen Heiden von den Muhammedanern gegeben wird. Sie selbst werden sich nicht so nennen, eben so wenig als die protestantischen «Mucker» oder die «Momiers» der französischen Schweiz sich selbst diesen Namen gegeben. Statt *Teráh-sonderán* hört man auch *Teláh-sonderán*, *müm-sonderán*.

23) Seine *Grammatica e Vocabulario della Lingua Kurda* wurde 1787 von der Propaganda in Rom (288 SS. 8<sup>o</sup>) herausgegeben.

24) S. seine *Rech. sur les dialectes musulmans. 2. partie: dialectes persans. Casan 1853. 8<sup>o</sup>*. (Aus den *Учен. Зап. Каз. Унив.*)

25) Eine Würdigung des von meinen Vorgängern im Gebiet des Kurdischen Geleisteten wird die Einleitung zum Glossar bringen. (Nachschrift von 1857.)

26) S. Anmerkung 30.

27) Ich glaube hier auf die Schwierigkeit aufmerksam machen zu dürfen, auf die man bei diesem Geschäfte mit Leuten, welche kein Bewusstsein von dem Unterschiede grammatischer Formen haben, stösst. So vergingen mehr als zwei Wochen, bis ich hinter die einfachsten grammatischen Erscheinungen und Beziehungsformen kam. Das einzige Mittel, durch solche Leute ein Verständniss ihrer Sprache zu erlangen, besteht darin, sich von ihnen zusam-

menhängende Texte dictiren zu lassen, sobald man einen gewissen Vorrath von Wörtern im Gedächtniss hat und mit den einzelnen Lauten der Sprache vertraut geworden ist.

28) Die Dúmbeli leben nördlich von Palu. Abowian (Кавказъ 1848, No. 46, S. 164) giebt die Verbreitung des Zazá mit mir übereinstimmend an. Vergl. meine Исследования. S. 39 und 73.

29) Auch die Sprache der Kurden von Suleimania scheint, nach den von Rich gesammelten Wörtern zu urtheilen, zum Kurmáñdi zu gehören. Ich finde den von H. Beresin (in einem Reiseberichte), jenem um die Kenntniss Kurdistans hoch verdienten Manne, der leider zu früh starb, gemachten Vorwurf, dass sein kurdisches Wörterverzeichnis arm sei und Zweifel erwecke, durchaus unverdient. Ausser dem (Narrat. of a resid. I, S. 394—395) nach 4 Mundarten gegebenen Verzeichnisse sind im Laufe der Reisebeschreibung vielfach die kurdischen Benennungen von Naturgegenständen eingestreut, die oft sehr genau wiedergegeben sind, obgleich Rich kein Linguist war.

30) Nachschrift vom J. 1857. [Die oben so eingeklammerte Stelle lautete in dem Bericht, wie er im J. 1856 im Bulletin und in den Mélanges Asiatiques abgedruckt wurde, folgender Maassen:

»Die Laute die ich in beiden Dialecten (Kurmáñdi und Zazá) vorgefunden, sind in folgender Tabelle angegeben; es sind 15 theils lange, theils knrze Vocale und 29 Consonanten, von Letzteren hat das Kurmáñdi zwei weniger als das Zazá (ń und d'). Ich habe sie mit einigen wenigen Veränderungen, die mir zweckmässig schienen, nach Sjögrens ossetischem Alphabet, wie er es in den beiden Ausgaben seiner ossetischen Sprachlehre (Осетинская Грамматика. Спб. 1842. 2 vol. 8<sup>o</sup> Vol. I S. 36. und Ossetische Sprachlehre. St.-Petersb. 1844. 4<sup>o</sup>. S. 30.) aufgestellt hat, wiedergegeben. Auch habe ich seine auf das lateinische Alphabet gegründete Transscription für das Ossetische, die er in seinen ossetischen Studien angewandt hat, so wie das Zend- und neupersische Alphabet, mit Benutzung von Spiegels Pársi-Grammatik und Vullers' Institutiones linguae persicae neben bei gestellt, behalte mir jedoch für die Zukunft eine zweckmässigere Anordnung der Laute vor.»

Indem ich auf den XIV Band des Bulletin historico-philologique und den II. Band der Mélanges asiatiques in welchen mein Originalbericht abgedruckt, ist verweise, bemerke ich hier, dass der Halbvocal w in der dort gegebenen Tabelle kurdischer Laute keinen

Repräsentanten gefunden. Indem ich das ossetisch-russische Alphabet für das Kurdische gebrauchte, bezeichnete ich diesen Laut mit dem Buchstaben y (u), aber ein ferneres Studium Zend und Parsi und eine genauere Betrachtung der physiologischen Seite der Sprachlaute haben mich von der Ungenauigkeit einer solchen Schreibweise überzeugt. Daher sind in der neuen Tabelle kurdischer Laute 30 Consonanten, während in der ältern 29 angeführt sind.

Ich halte es für meine Pflicht hier zu bemerken, dass die Texte im Kurmãñdi-Dialect, welche die Akademie aus Erzerum (siehe oben V) erhalten hat, meine Erwartungen übertroffen haben. Sie sind von einem schriftkundigen Kurden verfasst, aber ungeachtet dessen, dass sie Uebersetzungen aus dem Persischen und Türkischen sind, ist ihr Verfasser nicht in jene Extreme verfallen, welche ich von Seiten eines Kurden befürchtete (s. *Mélanges as.* II p. 647)\*. Diese Uebersetzungen werden zur Erweiterung meiner Untersuchungen über das Kurmãñdi-Idiom dienen.

Der verehrte Consul hat die Güte gehabt die Mühe einer Transcription in lateinischen Buchstaben nach französischer Aussprache zu übernehmen. Auch verspricht er in einem Schreiben an Herrn Akademiker v. Dorn seinen kurdischen Bekannten zu veranlassen in der Aufzeichnung kurdischer Texte fortzufahren.

Als es sich darum handelte, meine Chrestomathie der Presse zu übergeben, fühlte ich mich nach reiflicher Ueberlegung veranlasst, das ossetisch-russische Alphabet aufzugeben und zwar aus folgenden Gründen. Ich hatte zwei kurdische Mundarten erlernt, die vorzugsweise von Kurden, die ausserhalb Russland leben, gesprochen werden. Da zu erwarten war, dass die weitere Erforschung dieser Mundarten hauptsächlich von Franzosen, Engländern, Amerikanern oder Deutschen, die theils als Reisende, theils als Missionäre die Wohnsitze der Kurden in der Türkei und Persien durchziehen, ausgehen würde, so musste ich im Interesse der Sache darauf bedacht sein, eine Transcription des Kurdischen auf Grundlage des lateinischen Alphabets vorzuschlagen. In einer Privat-Versammlung von mehreren Mitgliedern der historisch-philologischen Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften am 19. November 1855, der auch ich beizuwohnen die Ehre hatte, wurde einstimmig beschlossen, den orthographischen Wirrarr in der Wissen-

\*) Ein Weiteres über diese Texte wird der Leser in der Einleitung zum Glossar finden.

schaft der Linguistik nicht noch durch ein neues 'Alphabet zu vermehren, sondern das sogenannte linguistische Alphabet oder Standard-Alphabet) für das Kurdische anzunehmen, welches vom Herrn Akademiker Lepsius unter Mitwirkung von englischen und deutschen Sprachkennern aufgestellt worden ist. S. Bulletin de la Classe des Sciences historiques de l'Académie Impériale des Sciences de St.-Petersbourg. T. XIV No. 15. Protokoll der Sitzung vom 5. Dec. 1856.

Es dürfte überflüssig sein, hier die Vorzüge anzuführen, durch welche das erwähnte Standard-Alphabet sich vor ähnlichen Versuchen der Art auszeichnet. S. *Das allgemeine linguistische Alphabet. Grundsätze der Uebertragung fremder Schriftsysteme und bisher noch ungeschriebener Sprachen in europäische Buchstaben. Von R. Lepsius. Berlin 1855.* — *Standard-Alphabet for reducing unwritten languages and foreign graphic systems to a uniform orthography in european letters. By Dr. R. Lepsius. Recommended for Adoption by the Church Missionary Society. London 1855. (IX u. 73 pp.) 8°.* — *Monatsberichte der Berliner Academie der Wissenschaften. Aus dem Jahre 1853, pag. 746; aus dem Jahre 1755, p. 109, 784 — 787; Vergl. Allgem. Zeitung (Augsb.) vom 13 Oct. 1855. Beilage.* Herr Professor Lepsius hat bereits ein grösseres Werk über diesen Gegenstand zum Druck vorbereitet, in welchem auch der physiologische Theil der Frage ausführlich behandelt wird.

Die Anwendung des Linguistischen Alphabets auf einzelne Sprachen ist übrigens bereits eine Thatsache geworden. Dem «Standard-Alphabet» sind bereits die Beitrittserklärungen mehrerer grosser Missionsgesellschaften vorgedruckt: es sind dies die «Church Missionary Society, Wesleyan Missionary Society, Moravian Mission, Rheinische Missionsgesellschaft, Calwer-Verlags-Verein, Evangelische Missionsgesellschaft zu Basel, American Board of foreign Missions.» Mit den Lettern des Standard-Alphabets werden gegenwärtig in London und Berlin mehrere Schriften, zum Theil unter den Auspicien jener Missionsgesellschaften gedruckt. Früher erschienen mit diesen Lettern gedruckt folgende Werke: *Grammar of the Bornu or Kánuri language, by Rev S. W. Koelle. London Church Missionary House 1854. 8°.* *African Native Literatur, or Proverbs, Tales, Fables and Historical Fragments in the Kánuri or Bornu language, to which are added a translation of the above and a Kánuri-Englisch vocabulary. London. 1854. 8°.*

Die Frage wie das Kurdische, welches in Transcaucasien gesprochen wird, vorkommenden Falls mit russischen Buchstaben zu schreiben wäre, kam in der oben erwähnten Versammlung vom 19. Nov. ebenfalls zur Sprache, doch konnte darüber kein Beschluss gefasst werden. Wir kennen bis jetzt die Eigenthümlichkeiten der transcaucasischen Kurden noch gar nicht, und ausserdem hängt die Entscheidung der Frage in Betreff der weitem Anwendung des russischen Alphabets zur Umschreibung nichtslawischer Sprachen in Russland von verschiedenen Umständen ab. Wenn der eine oder andere sich veranlasst sehen sollte, beim Niederschreiben von Sprachproben der transcaucasisch-kurdischen Mundart sich des russischen Alphabets zu bedienen, so wird ihm das von Sjögren aufgestellte ossetisch-russische Alphabet einstweilen aller Wahrscheinlichkeit nach die besten Dienste leisten.]

# I.

## UEBERSETZUNG DER «SPRACHPROBEN» BACMEISTERS (\*)

IN  
DIE KURDISCHEN MUNDARTEN<sup>o</sup>  
Kurmáñđi und Zazá.

### Kurmáñđi.

1. Xodé námire.
2. Merú sal pur tenáre.
3. Dia kúlfetan ž wañ haz dıké.
4. De memki wéda šir pur heŷye.
5. Méri wi že haz dıké.
6. Va žínka be hámile.

### Zazá.

- Aláh né merén'u.
- Mērdúm émeri yai qılmı.
- Daıke eŷlane (eŷlekani) xóe zaf sinén'a.
- Tıđe yai zaf ŷid éstu.
- Myérde yai has kén'u.
- Áya dēni hémleya.

- 
1. Gott stirbt nicht.
  2. Der Mensch lebt nicht lange.
  3. Die Mutter liebt ihre Kinder.
  4. Sie hat viel Milch in den Brüsten.
  5. Ihr Mann liebt sie.
  6. Diese Frau war schwanger (in der Uebers.: «ist schw.»).

---

(\*) Im Jahre 1773 gab *Hartung Ludwig Christian Bacmeister* in vier (lateinischer, russischer, französischer und deutscher) Sprachen seine «*Idea et desideria de colligendis linguarum speciminibus. (Petropoli. 16<sup>o</sup>)*» heraus, worin die unter dem Namen «Bacmeistersche Sprachproben» bekannten 44 Sätze wahrscheinlich zuerst gedruckt sind. Sieh *F. Adelung Catharinens der Grossen Verdienste um die vergleichende Sprachkunde. St. Petersburg 1815. 4<sup>o</sup>. S. 24. 25.*

- |   |   |
|---|---|
| 7. De šeš ruánda laukik wele-<br>dánd.  | Šeš róde yau lađ ard.   |
| 8. Dáha nečóše.   | Dáha né wéša.   |
| 9. Qíza wi leđém rúništie digrǐ.  | Keína yai het rúeništa ber-<br>mén'a.   |
| 10. Kúlfet tǐtikan nágre.   | Láde tǐde né wén'u.   |
| 11. Kétik dáha nágere.  | Keína hém'a pai né šuén'a.  |
| 12. Sálík u du mčhin weledándie.  | Yau sére dij ášme bia.  |
| 13. Va her țar laúkana čóšin.   | Én'ie țehér hém'e láđi wéši.  |
| 14. Eyék debéze, edudúan čóe<br>čól dijé, esésian distere,<br>ețáran dekén'e. | Yau verie vaz dánu, aúe diene<br>perén'u (kai kén'u), aúe<br>híríne lauk vánu, aúe țe-<br>heríne hōwén'u. |
| 15. Va merúa kú'ire.  | Én'oe merdúm țjmi yai (đai)<br>kóri.  |
| 16. Žína wi kére.   | Đéniai yai (đai) kéra.  |
| 17. Ek em debéžin nábiste.  | Véngi me (Séki ma váđi) néšna<br>wén'a.   |
| 18. Berá'i te dekúl'e.  | Beraí tú'e púreš neiyén'u.  |

7. Vor sechs Tagen hat sie einen Sohn geboren.
8. Sie ist noch krank.
9. Ihre Tochter sitzt bei ihr und weint.
10. Das Kind will nicht saugen.
11. Das Mädchen kann noch nicht gehen.
12. Sie ist vor einem Jahre und zwei Monaten geboren.
13. Diese vier Knaben sind alle gesund.
14. Der erste läuft, der zweite springt, der dritte singt, der vierte lacht.
15. Dieser Mann ist blind.
16. Seine Frau ist taub.
17. Sie hört nicht, dass wir reden.
18. Dein Bruder niest.

- |  |  |
|--|--|
| 19. Hò'énga tē rā ket.   | Wai tú'e rā kaúta.                                       |
| 20. Báve wān ipáye.  | Baúki šimá hayaú rú'eništu.                              |
| 21. Hindĵk doxú'e vedoxú'e.  | Táneki wén'u.  |
| 22. Bívil de nāv rúdaye.   | Ziñđ ha myáne súrotide.                                  |
| 23. Her merúki du língi (nĵngi)<br>wi hénin, her déstki pēñđ<br>bēti wi hénin. | Dĵ língi ma ésti, hérgu désti<br>máde pañđ ingíšti ésti. |
| 24. Pōr lesér séri heišin debé.  | Ĵĵĵik sérede yén'u.                                      |
| 25. Zemán dedán de dévdanin.   | Dendáni zuán ha fēkde.                                   |
| 26. Pĵe ráste ž pĵe tēpe ĵúr-<br>tere.   | Déstu rášt qóatu sei désti tēpi.                         |
| 27. Púrtik derēže zeráve.  | Yau múye dérga baryéka.                                  |
| 28. Xu'ín sóre.  | Gó'eni súra.   |
| 29. Hástian fēni kévrañ hēškin.  | Éstei sei kéri sáŷí.                                     |
| 30. De másida tāv heíye, gōh<br>tún'e.   | Máséde tūmi ésti, góšye tūni.                            |
| 31. Va teíra defér'e.  | Ēn'oe teir hyedĵki ferén'u.                              |
| 32. Lesér árdeda tē.   | Nišén'u árdada.  |

19. Deine Schwester schläft (in d. Uebers. «schlieŷ.»).
20. Euer Vater ist wach.
21. Er isst und trinkt (sehr) wenig.
22. Die Nase ist in der Mitte des Gesichts.
23. Wir haben zwei Füŷe und an jeder Hand fünf Finger.
24. Die Haare wachsen auf dem Kopfe.
25. Die Zunge und die Zähne sind in dem Munde.
26. Der rechte Arm ist stärker als der linke.
27. Ein Haar ist lang und dünn.
28. Das Blut ist roth.
29. Die Knochen sind hart wie Stein.
30. Der Fisch hat Augen, aber keine Ohren.
31. Dieser Vogel fliegt lang-am.
32. Er lässt sich zur Erde nieder.



33. Lepére wêda pére reš hé- Péli teírde mú'i siaf ésti.  
nin.
34. Dáre pére héšin hénin, gli Dárede vélgō téze, gli híšni  
gir hénin. ésti.
35. Va teíra nekúlki wi deréž Ēn'oe teir nákure baryék ésta,  
héye, bóta wi qíne. bó'ete qilma ésta.
36. Héliana wída hēki sepí hé- Halyéne wêda háki sepí ésti.  
nin.
37. Ār dešau'ute, em tutúne, Adír vešen'u, du, qíle, komúr  
góri, réšu debínin. me vién'i.
38. De taída av zū deré. Ēn'a láde aúke léze šuén'a.
39. Hiv že istírkan girtere, ž rōe Āšme estárera píla, rōdera  
puťúktere. qída.
40. Dō evári barán bári. Vizyēri šánde varán vará.
41. Irō sebéda píšta fátmañ né- Eíru sebá me múndiai aíšma  
bia me dí. fátma dí.
42. Be šev táríe, be rō roaníke. Šau táríu, rōđ rōštu.
43. Em be kurmánđi debín (de- Mā káli bekí zazađe.  
bēžin).
44. Hun be kurmánđi zánin? Šjímá zazađa záni?

- 
33. Er hat schwarze Federn in den Flügeln.
34. Der Baum hat grüne Blätter und dicke Aeste.
35. Dieser Vogel hat einen spitzen Schnabel und kurzen Schwanz.
36. In seinem Neste hat er weisse Eier.
37. Das Feuer brennt: wir sehen den Rauch, die Flamme und die Kohlen.
38. Das Wasser in dem Flusse fliesst geschwinde.
39. Der Mond ist grösser als die Sterne und kleiner als die Sonne.
40. Gestern Abend fiel Regen.
41. Heute Morgen sah ich den Regenbogen.
42. Des Nachts ist es finster und am Tage hell.
43. Wir reden kurdisch (Kurmánđi-Zazá).
44. Versteht ihr kurdisch (Kurmánđi-Zazá) zu sprechen?

## II.

### T E X T E

in der Mundart Kurmáñđi.

#### 1.

Uebertragung einer finnischen Rune.

Díli me doxoáze ášiki me wér'e. Zúve me nedí, díli me de-  
šau'ute!

Dévi wi ez rámisim, ek dévi wi be xo'ine gur bebé, ez dísa  
rámisim.

Ez désti wi bigrím, bigewišnim, ek márek lē be pēte, ézi 5  
dísa bigrím bigewišnim.

Díli me lauk doxoáze, ez be báhra debēžim; áqili bah tún'e  
be laúkra debēže, díli min ti doxoáze.

---

Mein Herz wünscht, dass mein Geliebter komme: lange habe  
ich (ihn) nicht gesehen, mein Herz brennt!

Seinen Mund werde ich küssen; wenn auch sein Mund mit  
Wolfsblut (bedeckt) wäre, so küsse ich (ihn) dennoch.

Nach seiner Hand werde ich greifen, werde sie drücken; wenn  
auch eine Natter um den Finger liegt, ergreife ich (sie) dennoch  
(und) drücke sie.

Mein Herz begehrt nach dem Jünglinge, sage ich zum Winde;  
der Wind hat keinen Verstand, dem Jünglinge zu sagen, was mein  
Herz wünscht!

Nékane xabér zū bijbēze laúkra, nékane ži lauk zū bíne merá.

Díli me naxoáze him qápame, him valqápamasi; díli me doxoáze ez bebnim lauk.

Ṭáye em ṭúnin zozána lauk me dehabánd, le zevistáne me  
5 púrter habánde.

## 2.

Uebersetzung von 7 Erzählungen(\*) aus *Dieterici (Fr.) Chrestomathie Ottomane*. (Berlin. 1854. 8<sup>o</sup>) Seite 31—38.

## Ṭiróka yek.

Temír leng digerfa, memlekéti xođá Nasirdín hat. Merú'i xođá be xođára gō ke: Temír leng hát, hér'e, tu imámi gúnde méyi; bélki padišáh šuyúl ki ž te bipersí, quáb wi bidé. Xođá gō: 10 pur riñd debé. Qaúyi mezin ṭekír, púri gíre, séri neká belínd ke,

---

Er vermag nicht dem Jünglinge die Botschaft zubringen (sagen), er vermag nicht vom Jünglinge mir (Botschaft) zu bringen.

Mein Herz begehrt weder nach Hammelbraten, noch nach Honigkuchen, mein Herz begehrt nach dem Jünglinge.

Zur Zeit, als wir auf die Sommerweide zogen, gewann mich der Jüngling lieb, im Winter hatte er mich noch mehr lieb.

## Erste Erzählung.

Timurleng kam während einer Reise in die Gegend des Chodja Nasr-ed-din. Ein Verwandter des Chodja sagte zum Chodja: Timur-leng ist gekommen, geh, du bist der Imam unseres Dorfes, vielleicht fragt dich der Kaiser um Etwas, gib ihm Antwort. Der Chodja sagte: sehr wohl! Er machte eine grosse dicke Mütze, setzte sie auf sein Haupt, und begab sich auf vier Stangen, welche vier

---

(\*) خواجه نصرالدین مرحومك بعض حكایاتی (i. e. einige Erzählungen von dem verstorbenen Chodja Nasr-ed-din)

ser ʒar ʒstúna ʒar merú bi zór ki belénd dǐké, au ʒo be ʒóe bin-  
dájé, féni ʒáderi deré ǒi ki Temír leng. Temír ʒ dúrve dǐ, gō  
ke: ev ʒe alamét ki tē, dipersē. Merú'i Temír nezáni bu, ʒuáb  
wi dǐdé: bélki ʒoǒé'i gúnde, pʒr dušurmiş bu. Temír lwi hǐrs  
hāt, gō ke: ek váya hat ézi bǐkužím. Merú'i padišē gō ke: ádele 5  
méke, mezé ke ʒutór merúye, páše bǐkužé. Temír gō: va laqardǐ  
rǐnde. Xoǒá hat hat, hat pēšá Temír. Temír him hǐrs búye, him  
dekén'e, him ʒ ber ʒoǒá rá bu, him ikrámi dǐké: qáhve šerbét áni.  
Páše Temír debé: ai eféndim ʒutór qaúye. Xoǒá gō ke: sultaním, ev  
qaúye ševí'e; qaúye min Iróe be arabán tē. Temír kénia, gō ke: tu 10  
kǐe. Xoǒá gō ke: sultaním, ez ʒoǒé'i árdim. Temír hǐrs hat: ézi vía  
bǐkužím, ézi levyá íš ki bepersím, ézi páši bǐkužím. Ásle Temír  
tetér bu; lepēšye tetéri rǐnd bu, merú'i rǐnd, táve wān puʒúk  
būn. Temír gō: lehém ber min rǐnd te dǐ. Xoǒá go: me dǐ, ek

Männer aufhoben, gleichsam wie in einem Zelte, zu Timurleng. Timur sah es von Weitem und fragte: was ist das für eine Standarte, die (da) kommt? Ein Mann Timurs, welcher es nicht wusste, antwortete: vielleicht der Chodja des Dorfes, welcher ganz toll ist. Timur, darüber erzürnt, sagte: wenn der kommt, so tödte ich ihn. Jener (der Mann Timurs) sagte: übereile dich nicht, schau zu, welch ein Mensch es ist, dann tödte. Timur sagte: diese Rede ist gut. Der Chodja näherte sich allmählich und erschien vor Timur. Timur war bald zornig, bald lachte er, bald stand er vor dem Chodja auf, bald erwies er ihm Ehre (und liess) Kasse bringen. Endlich sagte Timur: Mein Herr, was ist das für eine Mütze? Der Chodja antwortete: Mein Kaiser, das ist eine Nachtmütze, meine Mütze blieb heute im Wagen. Timur lachte und sagte: wer bist du? Der Chodja antwortete: Mein Kaiser, ich bin der Gott der Erde. Timur gerieth in Zorn: ich schlage Diesen todt, ich werde die Sache untersuchen, dann schlage ich ihn todt. Der Abstammung nach war Timur ein Tatar; sein Gefolge waren wohlaussehende Tataren, hübsche Männer, (nur) ihre Augen waren klein. Timur sagte: Hast du gesehen, dass Alle, die bei mir, hübsch sind? Der Chodja

táve wána puṭúk nábé, dáħa šuyúl naħoáze. Temír leńg gō táve wána mezin biké. Xođá hém'a gō ke: padišahím ez xođe'i árdim, že píšta wi beržér ek heíye ez mezin dekím, ek le píšta wi beržór heíye Xodé qarišmjš debé, ez qarišmjš nábir. Temír že we persé  
 5 pur haz kir, gō ke: xođá Nasirdín tuťór merúye záne; sōnd xoár: ez te ber nádir, be merá em pévra hér'in.

### Tiróka dudúan.

Temír leńg merú ki seffl bu, távi wi yek ki kur bu, líńgi wi yek ki saqád bu. Róke au be xođá rúníšt bu. Temír le séri xóe  
 10 mezé kir; séri wi hat bu; emír kir ba berbér ke séri xóe kur kir. Berbér neínik dá désti Temír. Temír le neínike mezé kir: rúi wi kotíe; hém'a we sá'ati giría, xođá we sá'ati giría, wána sá'atke

---

sagte: ich habe es gesehen; wenn ihre Augen nicht klein wären, wäre nichts mehr zu wünschen. Timurleng sagte: mache ihre Augen gross. Der Chodja aber sagte: mein Herrscher, ich bin der Gott der Erde, wenn auf ihrem Rücken eine Vertiefung ist, will ich sie vergrößern, wenn (aber) auf ihrem Rücken eine Erhöhung ist, mag Gott sich darum kümmern, ich werde mich darum nicht kümmern. Timur fand viel Gefallen an dieser Rede und sagte: Chodja Nasr-ed-din kennt seine Leute; (darauf) schwur er: ich lasse dich nicht los, wir gehen mit einander!

### Zweite Erzählung.

Timurleng war ein hässlicher Mann: er war an einem Auge blind und eines seiner Beine war verstümmelt. Eines Tages sass er mit dem Chodja. Timur untersuchte seinen Kopf: sein Kopf war unrasirt; er befahl einem Barbier seinen Kopf zu rasiren. Der Barbier gab Timur einen Spiegel in die Hand. Timur sah im Spiegel, dass sein Gesicht hässlich sei: er weinte sogleich, der Chodja weinte (auch) sogleich, sie weinten gegen zwei Stunden. Darauf tröstete den

duduán girfa. Páše merú ki Temír pe inanmíš bu fédi kir. Temír dahá negirfa, xođá bošlanmíš náke, da pur digrí; páše Temír ze xođe persí: ek min le neńıke mezé kir, ézi pur seffil bu, min ze wē yéke kisau'ét kir, ez padišahım, mále min bésleme min pur bu, ez merú'i ki kotı bu, ez luma girıam, túma tu girfai, tu dísa digirı. Xođá quáb kir: te leđárki le neńıke mezé kir, te rú'i xo dı, te leđárki le neńıke mezé kir, te xo be xo kotı dı, te sebır nekir, tu girfai, em šev u rō rú'i te mezé dekin, ez l wē sebébe digirım. Temír keniá keniá partá bu. 5

### Tiróka sesi áń.

10

Róke ze xođa persí: tu ze kižáni témbure haz dekı, ž bulıre; ž témbure, ž kámante, em ze téra bınin. Hém'a xođa quáb kir: pahır bēróše ez pur haz dekım, wē bıne, zıke meruán tēr dıké; wē támbure de kotıe, zıki méra tēr náke.

---

Timur ein Mann, der (mit) ihm vertraut war. Timur weinte nicht mehr, der Chodja hörte nicht auf, (er) weinte noch mehr; darauf fragte Timur den Chodja: als ich in den Spiegel sah, war ich sehr hässlich, ich schämte mich dessen, ich bin ein Herrscher, bin reich (habe viel Besitz), viele Diener, (und) ich bin ein hässlicher Mann, darum weinte ich, warum weintest du und weinst du noch? Der Chodja antwortete: du schautest ein Mal in den Spiegel, du sahst dein Gesicht, ein Mal schautest du in den Spiegel und sahst, dass du hässlich wärest (dich hässlich), du ertrugst es nicht, du weintest; wir sehen dich Tag und Nacht, daher weinen wir. Timur platzte vor Lachen.

### Dritte Erzählung.

Eines Tages fragte man den Chodja: welches Instrument liebst du? ist's die Flöte, die Guitare oder die Violine? wir wollen dir (es) bringen. Der Chodja aber antwortete: einen Kupferkessel liebe ich sehr, den bringe, er sättigt den Bauch der Menschen; jene Instrumente sind schlecht, sättigen mir nicht den Bauch.

## Tiróka țarán.

Xodé'i Nasirdín róke ze dífrane xóe bēróšek amanét girt. Merú'i bēróše merúki kotí bu. Xodá ž wi haz ne dekír. Páše va bēróša țend ruán dijá, páše xodí bēróše dēre xodá dikuté,  
 5 bēróše doxoáze. Xodá bēróšek puțúk diké bēróša wida. Xodí bē-  
 róše mezé diké de bēróša wida bēróšek din heíye, be xodára  
 debé: éva bēróša puțúk bēróša min nıne. Xodá gō: me bēróšek  
 ž we girt, áni, bān kir; min mezé kir ev ki bān diké, mezé kir  
 10 bēróša we avis bu; bēróša te zā, háke teíye, bigrí, hér'i, háke  
 te lazím nábe. Páše xodí bēróši pur haz kir, gō: Xodé tá'ala kúl'e  
 šeihín qadır kir, gō, girt u tū. Páše xodá méheki duduán tū ke  
 hér'e bēróšek mezín boxoáze; hém'a we sá'ati bēróšek mezín áni,

## Vierte Erzählung.

Der Chodja Nasr-ed-din lieb eines Tages von einem Nachbar einen Kessel. Der Besitzer des Kessels war ein schlechter Mann, der Chodja liebte ihn nicht. Nachdem der Kessel einige Tage (bei ihm) geblieben war, klopfte der Besitzer desselben an die Thüre des Chodja und verlangte den Kessel. Der Chodja stellte einen kleinen Kessel in dessen Kessel. Der Besitzer des Kessels, als er sieht, dass in seinem Kessel ein kleiner Kessel steht, sagt zum Chodja: dieser kleine Kessel ist nicht mein Kessel. Der Chodja antwortete: nachdem ich den Kessel genommen (und) gebracht hatte, schrie Etwas; ich schaute, was da schrie, und sah, dass jener Kessel schwanger war; dein Kessel gebar. es ist dein Eigenthum, nimn (es), geh, dein Gut braucht man nicht. Der Eigenthümer des Kessels freute sich sehr und sagte: Gott der Erhabene vermochte Alles; nachdem er dies gesagt, nahm er (den Kessel) und giug. Im zweiten Monat darauf machte sich der Chodja auf, um einen grossen Kessel zu verlangen (zu gehen); als man den grossen Kessel gebracht hatte, sagte der Chodja: dieser ist zu gross, gieb einen kleinen. Jener Mann sagte: einen

xođá gō: ávaja puř mezine, yéki puřúk biđé. Wi merú'i gō ke: ž via puřúkteř tŭn'e, levía zerár tŭn'e; béłki bižé, mezín bižé; Xođá bēřóš girt, bir mála řóe, dáni. Xodfe bēřóši mehke sekíní nařoást; mezé kir bēřóše náine, róke tŭ řoást. Xođá giría, min dēřde řóe teze kir, bēřóšik řind bu, bēřóša te mir, tu say bi. 5  
 Merú'i bēřóše gō ke: bēřóš dimerí? Xođá gō ke: đánim, wéroe bēřóša te zā, Xodē tá'ala qadír bu, te éva bēřóša mir, ínaumjš nábi.

### Tiróka penđán.

Róke Xođá tŭ ser ģanie řóe, be hazár belá tŭ ser ģanie řóe; hém'a őrtmjš dĭké le dēři wi kutá. Žina Xođá tŭ ber dēři, mezé 10  
 kir: merú ki sekiniye, gō: řfe. Wi merú gō: zŭ hēr'e ba Xođé, ke berá Xođá bē, lazím'e. Žina Xođá gō: lesēr ģeini řši wi ģeíye;

---

kleinern als diesen giebt's nicht, dabei ist kein Schaden; gebärt er vielleicht, so gebärt er einen grossen. Der Chodja nahm den Kessel, trug ihn nach Hause und stellte ihn hin. Der Eigenthümer des Kessels wartete einen Monat, bis er (ihn) verlangte; als er sah, dass der Kessel nicht gebracht wurde, ging er eines Tages, um ihn zu verlangen. Der Chodja weinte: ich habe ein neues Unglück, es war ein schöner Kessel, dein Kessel ist gestorben. — du bist gesund. Der Besitzer des Kessels sagte: der Kessel ist gestorben? Der Chodja antwortete: mein Herz, damals, (als) dein Kessel gebar, war Gott der Erhabene mächtig, jetzt glaubst du nicht, dass dein Kessel gestorben.

### Fünfte Erzählung.

Eines Tages begab sich der Chodja auf das Dach seines Hauses, tausend Stufen stieg er auf; als er es zurecht machte, klopfte man an seiner Thür. Die Frau des Chodja ging zur Thür; als sie sah, dass ein Mann da stand, fragte sie: was giebt es? Dieser Mann sagte: geh schnell zum Chodja, er möge her kommen, er ist nöthig. Die Frau des Chodja sagte: Auf dem Dache des Hauses ist er beschäftigt; er sagte, rufe (ihm zu), dass er schnell komme. Die Frau des



gō: hér'e, bān kfe: berá zū bē. Žína Xođá ležēr ba Xođá bān kir: lebér dēri merú ki sekiniye, berá, Xođá, zū bē. Xođá gō ke: ez be hazár belá'i ez tūm ser wi hānúa, hér'e bībē: ťi íše wi heíye; berá be téra bībē, tu wer be méra bībē. Pāše žína Xođá tū ber  
 5 díri gō: ťi íši te heíye, be méra bībē, ez hér'im be Xođára bībím, dērdi te ťi'e be méra bībē, ez hér'im ž téra ki bínim. Hém'a wi merú gō: ézi péra bebím, hér'e bībí berá au be xo bē. Žína Xođá tū, be Xođára gō: bélki íše peráne. Be hazár belá'i hat hoár, línge nerduáne šekést, Xođá ket, pí wi éšja, hírs bu, hat,  
 10 dēri ve kir, meze kir, fakaré ber díri'e: že bóa rēzá Xodé áqteki bídé. We sá'ate gō: pur riñd debé, hém'a fakaré girt, áni hundúr, l wi tel línge nerduáne šiánd žōr tū, merú tū žōr, be wi merú'ira gō: hér'e, berá, Xodé be te de. Wi merú gō: te ležēr begóta ne debú. Xođá gō ke: merú, te áqtek doxoást, te be žína méra be-

---

Chodja rief von unten dem Chodja zu: vor der Thür ist ein Mann, komm, Chodja, rasch herunter. Der Chodja sagte: ich bin tausend Stufen auf dieses Dach gestiegen, geh, frage ihn, was sein Anliegen ist, dann (wenn) er dir (es) sagt, sage du es mir wieder. Darauf ging die Frau des Chodja zur Thür und sagte: sage mir, was dein Anliegen ist, ich gehe dann, um es dem Chodja zu sagen, sage mir, was dein Wunsch ist, ich gehe dann um dir (Antwort) zu bringen. Jener Mann aber sagte: ich werde es ihm sagen, geh, sage, er möge selbst herunter kommen. Die Frau des Chodja ging, sagte dem Chodja: vielleicht ist es eine Geldangelegenheit. Indem der Chodja tausend Stufen herunter stieg, stiess er sich an eine Stufe und fiel; sein Arm (seine Schulter) schmerzte ihn, er wurde zornig, kam, öffnete die Thür und sah: ein Bettler ist bei der Thür, um Gottes willen gib ein Groschen! (Der Chodja) sagte: sehr schön, nahm aber den Bettler, führte ihn hinauf, führte ihn vierzig Stufen hinauf; als der Mann gestiegen war, sagte er ihm: geh, Gott wird dir reichen. Jener Mann sagte: unten hast du es nicht gesagt. Der Chodja sagte: Mein Lieber (*wörtlich*: «Mann»), du wünschtest einen Groschen, du sagtest es meiner Frau nicht, wozu war es nöthig, dass ich herunter

gõta nedebú, te lesér haní ez ánim hoaré te lazím bu, tu bú'i sebéb ez kétim, gō, au merú ka'utánd.

### Tiróka šešán.

Róke Xođá le mála xóe kiñd šuš; le gúnde wān merú ki hat be Xođára gō: wér'e wi meíta bišó, ek em hēlinin. Xođá gō ke: 5  
 íši me heíye, ez kiñde xóe dušúm, hér'e, meit bíne, we táhte bíne, de árgune méda áva germ heíye, bišúm, be dēst we dim; gō: pur riñd debé, tū meit ánin. Xođá meit bir hundúr, dā ser táhte, be vánara gō: hun ž derve besékine, levrá žina min heíye, ézi be dest we dim. Vána tūn, ledér sékinin; Xođá dēri pē ve da, 10  
 dušumjs bu, gō: áva germ heífe, kíñdi min wer demíne. Le mála Xođá avik duťú, Xođá be áqili xóe gō, ézi língi wi meíta bigé-

---

kam? du warst die Ursache, dass ich fiel; nach diesen Worten, jagte er den Menschen weg.

### Sechste Erzählung.

Eines Tages wusch der Chodja zu Hause seine Kleider; in's Dorf kam ein Mann und sagte dem Chodja: komm, wasche jene Leiche, damit wir sie bestatten. Der Chodja sagte: ich habe zu thun, ich wasche meine Kleider, geh, bringe die Leiche, lege sie auf diesen Tisch, in meinem Ofen ist warmes Wasser, ich werde (sie) waschen und euch übergeben; (jene) sagten: sehr schön, gingen und brachten die Leiche. Der Chodja hob die Leiche auf, legte sie auf den Tisch, und sagte jenen: bleibet draussen, dort ist meine Frau, ich werde euch die Leiche geben. Jene gingen und setzten sich draussen; der Chodja schloss die Thür zu, wurde nachdenkend und sagte: Schade um das warme Wasser, meine Kleider bleiben nach! Am Hause des Chodja floss ein kleines Wasser vorüber; der Chodja sagte für sich: ich nehme die Leiche an den Füßen, werfe sie in's Wasser, stosse sie weg. Er ergriff sie an den Füßen,

rim, ézi de avéda kim, bīkšfnim. Kir nāv avé, be língi wi girt; av pur duťú, hém'a meit avé girt u tū; páše gō: ž vánara deraúk lazime, hém'a tū ber dfri, že dumáti pursí: éva meita tutór merú bu? Hém'a we sá'ati merú'i gund gō: heilebáz bu, idiz bu,  
 5 merú ki diz bu. Xođá gō ke: va merúa merú ki riind bu, min lesér taht dušúšt, me tekml kir, hém'a táve xóe ve kir sekinī; mezé kir: že azmánān zendfiri zevín hat hoaré, melá'ike kišānd azmánān, páše gō: ž wi merú'ira kotí mēbin, hun du gúne kévin, évaya merú ki debú. Va gundiāna be sóza Xođá Inanmīš  
 10 būn, gjškān gō: amír Xodéye, gōn tūn. Hém'a sē tar rúānda va meita tū, ba avéda tū, be dérike sekinī, pértifi, sékinī. Hém'a gundiān hát be Xođára gō: te gōt ke kišānd azmánān; meit le bin avéda šišmīš býe. We sá'ati Xođá gō ke: berá kišānd azmánān, we gō ke: va merúa díze, herambáze ki záne ležór ti šo-

---

warf sie in's Wasser, es floss viel Wasser, die Leiche wurde vom Wasser ergriffen und schwamm davon. Darauf sagte er: bei jenen bedarf es der List, ging dann zur Thür und fragte die Versammlung: welch eines Menschen Leiche ist es gewesen? Da sagten die Männer des Dorfes sogleich: es war ein Schelm, ein Spitzbube, ein Dieb. Der Chodja sagte: dieser Mann ist ein guter Mann gewesen, ich wusch ihn auf dem Tische; als ich aber fertig war, machte er seine Augen auf und setzte sich hin; ich sah vom Himmel eine silberne Kette herab kommen, Engel hoben ihn in den Himmel und sagten: das war ein Mann! Jene Dorfleute glaubten den Worten des Chodja: alle sagten: es ist Gottes Wille! nachdem sie es gesagt, gingen sie. Nachdem aber diese Leiche drei bis vier Tage im Wasser geschwommen war, blieb sie an einem Bäumchen haften, schwoll an und lag still. Da kam ein Landmann zum Chodja und sagte: du sagtest, dass er in den Himmel aufgenommen sei, die Leiche ist aber im Wasser angeschwollen. Sogleich sagte der Chodja: er ist vom Himmel herabgeworfen; ihr sagtet: dieser Mensch ist ein Dieb, ein Spitzbube, wer weiss, was er oben gemacht hat, vielleicht hat er Etwas gestohlen, da hat man ihn wieder herab

γύλ kiríe, bélki tišk dizíe, dísa avít hoaré, hér'e, de mezél κτ,  
bélki rá be, tiški ž wéra bídíze.

### Ṭiróka heftán.

Róke šévide zevistáne, Xođá be žína χó rá kétin, du merú  
lebér pađá Xođá pev duťún, le hev u din hístin. Va kaurýa pur me- 5  
zín bu, her kes hém'a kére χóe kišándin, ek hev u din dehnin.  
Žína Xođá že nav dılán rá bu, mezé kir, dī, ek hev u din de-  
kužín, hāt Xođá rá kir, Xođára gō ke: rá be, tu Xodé dehabíni,  
vána hev u de bıké, vána hev u din dekužín, hírsi vána púr'e.  
Páše Xođá gō: žínik, wér'e le dío χóe, rá kéve, že dınyéda heíri 10  
min merú tın'e, ez be hále χóe besékinim, va ró'i zevistáne,  
merú ki kálim, bélki ez hér'im nav zoqáki, bélki le me hfnin.  
Žína wi hém'a rá bu, ĩn dest u línge wi, žínik be aqıl bu. Hém'a

---

geworfen, geh, begrabe ihn, vielleicht steht er auf (und) stiehlt  
noch bei euch Etwas.

### Siebente Erzählung.

Einst, in einer Winternacht, als der Chodja mit seiner Frau  
schlief, geriethen zwei Männer vor dem Fenster des Chodja an  
einander und schlugen sich. Dieser Streit wurde sehr bedeutend,  
denn jeder zog sein Messer, um den Andern zu treffen. Des Chodjas  
Frau stand auf, ohne sich anzukleiden, schaute hin und als sie sah,  
dass sie einander schlugen, ging sie den Chodja wecken und sagte  
ihm: stehe auf, du liebst Gott, bringe jene aus einander, sie tödten  
einander, ihr Zorn ist gross. Darauf sagte der Chodja: Frauchen,  
komm in dein Bett schlafen, in der Welt giebt es, meiner Treu,  
keine Männer, ich will in meiner Ruhe bleiben, es ist ein Winter-  
tag, ich bin ein alter Mann, vielleicht, wenn ich hinaus gehe,  
schlagen sie mich gar. Seine Frau stand aber auf, küsste ihm Hand  
und Fuss, es war eine verständige (kluge) Frau. Der Chodja aber  
gerieth in Zorn, schalt seine Frau, legte jedoch seine Decke um sich,

Xođá be hırs hāt, žina xođa habér dā, hém'a órgana xođe girt xođe, tū zođáki, tū dem vāna, gō ke: mékin, lávi min, rí'e mine sepi'e, merhamét bekín. Ev merú ki pev duđún, órgana le pišta Xođá hém'a girt u tūn, Xođá gō: pur riñd bu, hāt mála xođe, dēri pē ve  
 5 dā, tū žōr. Žina Xođá gō ke: te pur seváb kir, tu tū žēr, deñgi wan hāt berí. Xođá gō ke: we sá'ati hāt berí. Páše žina wi gō ke: Xođá, vāna sebébtje pev duđún. Hém'a Xođá gō ke: díne, kauyé že bóe órgana me bu, ž íru biyim: báveže ser marán.

## 3.

Fabeln, übersetzt nach dem Türkischen, aus V. Letellier *Choix de fables, traduites en turk.* Paris. 1826. 8<sup>o</sup> (\*).

## Ṭekurdék u míroe.

10 Ṭekurdéki ki havíne bān kir bān kir; havín debehurtānd, zevistāni taína xođe berév nākír, be tain mā. Đfrana xođe wi mirók

ging hinaus, ging zu jenen und sagte. lasset ab, meine Söhne, um meines weissen Bartes willen, erbarmet euch! Die streitenden Männer zogen aber die Decke von des Chodja Rücken. Der Chodja sagte: das war sehr gut; ging in sein Haus, schloss die Thür zu und ging hinauf. Seine Frau sagte: du hast sehr wohl gethan, dass du hinaus gehst, hat ihr Streit aufgehört? Der Chodja sagte: eben hat er aufgehört. Darauf sagte die Frau: Chodja, wesshalb waren sie an einander gerathen? Da sagte der Chodja: Närrin, der Streit galt meine Decke, von heute an sage ich: hüte dich vor Schlangen!

## Die Heuschrecke und die Ameise.

(Letellier F. II.)

Eine Heuschrecke that im Sommer nichts als singen; der Sommer verstrich und da sie für den Winter kein Futter gesammelt

(\*) Der vollständige Titel ist: *Choix de Fables, traduites en turk par un effendi de Constantinople, et publiées, avec une Version française et un Glossaire, par L. Victor Letellier, membre de la société asiatique de Paris.* Paris (Dondey-Dupré). 1826. XIX, 223 und 114 Seite 8<sup>o</sup>.

hebú; havfni gō ke: zevistán tē, ézi taína χóe pur berév kim. Tekurdék gō ke: ézi hér'im dem míroe, ézi hiing taíne že bo-  
 xoázim; míro be der ket, gō ke: hoénga mina be aqíl, havfni fše  
 te ti bu, túma taína te zū qedfa. Tekurdék gō ke: havfne min  
 dēsti χóe le fški neħíst, anđay fše min me bāñ dekír. Míro gō 5  
 ke: ez be vía keníam, anđay tu árdi tepmjš ki, me ka'utánd; gō  
 le sér dēri qafelánd.

### Tiróka báqa ki mir.

Báqa ki le gē mezé kir ĥasíd kir: év te ĥaiván ki rjnde, túma  
 ez wer puťúkim, ézi đar ki wer mezin bebú. Hém'a ž wi ĥasréti 10  
 perťeffi bu, hebki bāñ kir, pur ziaħmét kir xo be χóe, ziaħmét da  
 χóe. Ęm'a ev kar tē, nebú, be merádi wi ĥasrét ma, be puťúki

---

hatte, blieb sie ohne Nahrung. Ihre Nachbarin war eine Ameise; im Sommer sagte diese: der Winter kommt, ich werde viel Futter zusammen tragen. Die Heuschrecke sagte: ich will zur Ameise gehen, werde um etwas Nahrung bitten; die Ameise jagte sie weg und sagte: meine kluge Schwester, was war im Sommer deine Sorge? warum ist dein Futter so bald ausgegangen? Die Heuschrecke antwortete: im Sommer legte ich meine Hand an keine Arbeit, es war meine Aufgabe zu singen. Die Ameise sagte: darüber lache ich, während du die Erde stampfst, habe ich gesammelt; nachdem sie es gesagt, schloss sie die Thür ihr vor der Nase (ihrem Kopfe).

### Der sterbende Frosch.

(Letellier. F. III.)

Ein Frosch, der auf einen Stier sah, wurde neidisch: wie hübsch ist dieses Thier, warum bin ich noch so klein, ich will noch einmal gross werden! Mit diesem Wunsche blies er sich auf, schrie ein wenig, strengte sich sehr an, gab sich viel Mühe. Wie viel Mühe er sich auch gab, seinem Wollen gebrach es an Vermögen: ich

ez fēdi kirīm, dām, ez fēni gē ez gir bibīm, eferín ž méra ez hēbki dim, šišmīš bibīm. Wer šišmīš bu, pāše ũatlemīš bu.

### Ŧiróka gur bu ševán.

Ševán be kútikañ wē rā kéte bŭn. Gúrik ki be deraván kíñdi  
 8 ševín le χóe kir, ũališmīš debé, ek daú'aran bĭbé méše. Gur gō  
 ke: déngē min fēni déngi ševín be, íše me rĭnd debé, ek déngē  
 min fēni deñgi wi nábe ezi behívia χóe ézi mahrŭm bebīm. Déngē  
 gúre tersiaí, ševán be kútikañ be χo χasian. Gúre fekír be kíñde  
 ševín nerevia, kútikañ že pára pē girt, púrta wi dĭkšĭnin, pósti  
 10 wi partá parté dekín; pāše ševán be kévirán be túán lehĭst, kušt.

### Ŧiróka dĭk u ĭñdi.

Dĭk róke ard vē dā, yek ĭñdi dĭ; ez vía pē ũe bekím, gō,  
 dáni min mále dĭne naχoáze, ũend ĥab gĭnim doχoáze, beferúsim,

---

scháme mich so klein zu sein, ich will so gross wie der St:er sein,  
 ich will mich ein wenig anstrengen, will mich aufblasen. Er blies  
 sich noch (mehr) auf und platzte zuletzt.

### Der Wolf als Hirt.

(Letellier F. IV.)

Der Hirt und seine Hunde schliefen. Ein Wolf, welcher Betrug-  
 ges halber Hirtenkleider anzog, war darauf bedacht, die Heerde in  
 den Wald zu führen. Der Wolf sagte: wenn meine Stimme der  
 Stimme des Hirten gleicht, ist mein Geschäft gut, ist aber meine  
 Stimme nicht der seinigen gleich, dann bin ich in meiner Hoffnung  
 getäuscht. Von der Stimme des Wolfes erschreckt, sprangen Hirt  
 und Hunde auf. Der arme Wolf konnte in den Hirtenkleidern nicht  
 fliehen, die Hunde fassten ihn an den Schössen, zerrissen sein Fell,  
 zerfleischten ihn, darauf schlug ihn der Hirt mit Steinen und  
 Stöcken, und erschlug ihn.

### Der Hahn und die Perle.

(Letellier F. VIII.)

Als ein Hahn eines Tages in der Erde wühlte, fand er eine  
 Perle; was mache ich damit, sagte er, meine Seele hegehrt keinen

hiŋg de pē bikerim; gō, tū dekāna devahír, gō: be téra bazár bekím, vā inđia ke me dī ez be tē dim, tu tī dedí min. Gō ke: ez hēbik de be tē dim. Dik gō ke, ek me doxoást vayáye, lesér vía bazár kir, be va bazára her dú-ži ká'il bün.

Tiróka kev u kergü.

5

Róke kau kergü le árdki hev u din dín, hev u dínra qisé dĳékérin. Róke se'idvár be alá'i kútĳik ve be rēta wánda ket. Kergü ser adetá xóe revíá, páše kútĳikañ girtin. Be đáne xóe sĳĳintĳi dā, ž dévi kútĳikañ revíá, góvde wi že ber dedáne kútĳikañ parté parté kfri bu, páše hāt đem kéva xóe đaň dĳidé. Ek dī kau gō ke: de 10  
béza téda mārífét pur bu. Le wi árdi kútĳik đĳigerían, hátiñ đem

dummen Reichthum, wünscht nur einige Körner Getreide, ich will sie (die Perle) verkaufen (und) einige Gerstenkörner mir kaufen; nachdem er es gesagt, ging er zur Bude eines Juweliers und sagte ihm: ich will mit dir einen Handel machen, diese Perle, die ich gefunden habe, gebe ich dir, was giebst du mir für sie? (Jener) sagte: ein Gerstenkorn gebe ich dir. Der Hahn sagte: das ist was ich wünschte, schloss darauf den Handel ab, und alle Beide blieben mit dem Handel zufrieden.

Das Rebhuhn und der Hase.

(Letellier F. XII.)

Eines Tages trafen sich ein Rebhuhn und ein Hase auf einem Felde und knüpften mit einander ein Gespräch an. Da (einst) stieß ein Jäger mit seiner Koppel Hunde auf ihre Spur. Der Hase floh seiner Gewohnheit gemäss, darauf griffen ihn die Hunde. Mit vieler Mühe gelang es ihm, dem Gebiss der Hunde zu entlaufen; von den Zähnen der Hunde ward sein Körper zerfetzt; darauf kam er zum Rebhuhn und gab seinen Geist auf. Als das Rebhuhn ihn sah, sagte es: in deinem Laufen war viel Geschicklichkeit. Auf demselben



Kévuañ, Kévuede ferían, že ber kúťikāñ hēlās būn. Hēm'a atmedék hođúm ser Kévue kir, kau girt, košt.

### Šyēr tū diári kurbéti.

Šyēr padišáhi đena'úrañ bu; róke tū diári kurbéti, nēd kir, 5 tukuá đena'úr bañ kir, be herékera be áqili wañ xízmetik dá'i, náne sefér áni. Xízmeta hįrte tim le pēsye duťú, íše meimúne itoylitlįy wañ be dųšmeni xóe desékiñāñd. L wēre merú ki gō: ker u kergú náfa wána le te tje, berdé, berá hér'in: ker deñgsér bu, kergú tirsonék bu. Šyēr gō ke: ez ž vána ez geťmįš nábim, 10 ker řayék dizeré fēni bōriāñ dųšmenāñ že detirsé, kergú émri ki me dā deré, ž vā her duāñ ez geťmįš nábim.

Felde liefen die Hunde, kamen zu den Rebhühnern, die Rebhühner flogen alle auf und entkamen den Hunden. Ein Habicht aber stiess auf (jenes) Rebhuhn, griff es und tödtete es.

### Der Löwe im Feldzuge.

(Letellier F. XIII.)

Der Löwe war der König der Thiere. Eines Tages, (als) er in's Feld zog, verfügte er Folgendes: er rief alle Thiere, welche es gab (zusammen), gab jedem nach seinem Verstande einen Dienst (und liess) die Lebensmittel für den Marsch tragen. Des Bären Pflicht (war es), immer voran zu gehen, das Geschäft des Affen (war), mit seinen Künsten den Feind aufzuhalten. Da sagte Jemand: welchen Nutzen hast du vom Esel und vom Hasen, entlasse sie (doch), mögen sie gehen: (denn) der Esel ist ein Schreier, der Hase ein Feigling. Der Löwe sagte: ich kann sie nicht missen, (denn) jedes Mal, (wenn) der Esel schreit, zittern die Feinde vor ihm wie vor einem Kriegshorn, der Hase (aber) überbringt die von mir gegebenen Befehle; diese beiden kann ich nicht missen.

## Rúvi u kizík.

Róke kizík hing penír dezí, kir náv nekúle xóe, tū ser gilie daré sékini. We sá'ati rúvi ki be híle lebín daré rúnjšt bu, de dévi kizíkieda penír dí; ek že désti wi bigré pur tertíb kurmjš kir, be kizíkiera gō ke: ai dánim kizík, tu ti rjndi, ti nařšini, 5 ek déngi te fēni púrta xóe rjnd bē, tu debí padisáhi teirān gjskie. Kizíkka dīn le wē qisá ša bū, nēd kir ek bān bjké, penír že dévda ket. Hēm'a rúvi beziá penír girt, gō ke: ai dánim kizík, her me-rú ki góe xóe be sérde be her merú ki deraván djké, hak wi zai djké. Va qisá ki me dā te ž penír rjndtere, ž déve xo mefne der; 10 gō, tū be ría xóda.

## Rúvi u bizín.

Rúvik be bizín le māl dijertan; vána pur ti būn; le bírke

## Der Fuchs und der Rabe.

(Letellier F. XXIII.)

Eines Tages stahl ein Rabe etwas Käse, er nahm ihn in den Schnabel (und) begab sich auf den Ast eines Baumes (um niederzusetzen). Zu dieser Stunde war ein listiger Fuchs unter dem Baume gelagert, (der) den Käse in des Raben Munde bemerkte. Um ihm den Käse aus dem Munde zu entwenden fasste er einen sehr listigen Plan (und) sagte zum Raben: o mein Herzensrabe, wie bist du schön, wie bist du hübsch, wenn deine Stimme ebenso schön wie dein Gefieder ist, dann bist du der König aller Vögel! Der dumme Rabe war über diese Rede erfreut, (und indem) er sich zum Singen anschickte, fiel der Käse aus dem Munde. Der Fuchs aber lief hinzu, ergriff den Käse (und) sagte: o mein Herzensrabe, derjenige, welcher jedem Betrüger sein Ohr leiht, kommt um sein Gut. Diese Lehre, die ich dir gegeben, ist besser als der Käse, der aus deinem Munde fiel. Nachdem er (dies) gesagt, ging er seines Weges.

## Der Fuchs und die Ziege.

(Letellier F. XXXII.)

Ein Fuchs und eine Ziege gingen nach Haus. (Da) sie sehr durstig waren, gingen sie zu einem Brunnen, (und) fanden einen Brunnen,

digerían, bírik dín, de bínda hēbik av hebú. Vána pur tī bubún, be hīrs hátin, páše saimjš nékirin, kētín bīre, pur av xoárin, páše ek bedér kévin xoást, rēk nedín, netár man. Bizín be rú-  
 5 gō ke: qasavét méke, hevále min, ézi dubaréki bebínim, iš alah éme bedér kévin. Bizíni gō ke: túe ŋi tertíbe bīkí. Rúvi gō ke: rā be ser nǵnga, nǵngi xoé pešín bebér divír di, sére xoé be kolóte xoéve be ber divír di, ez bīksím ser pí'e te, beder kévim, páše ézi te bīksínim der, éme her du ži hēlās bebín. Bizíni vā tertíba  
 10 pur beganmjš kir, kef bu, gō: vā firsénda le me tún'e, fēni rúvi ki ta'alím bīké, ezi fēni wi bīkím. Hém'a rúvi bāz dā ser píe bizíne, bedér ket, be deraván der ket, lehínda bīre digéré. Bizín iš vía dī, gō ke: hevále, min u te wér'e bū, me be téra yārdím kir, tū bedér kēti, te, ez nekšándim der. Rúvi be púrša vía

in dem ein wenig Wasser war. (Weil) sie (aber) sehr durstig waren, wurden sie ungeduldig, waren daher unvorsichtig, sprangen in den Brunnen (und) tranken viel Wasser. Darauf, als sie herauspringen wollten, blieben sie hilflos. Die Ziege sagte zum Fuchs: wir haben, Bruder, Wasser getrunken, es giebt (aber) keinen Weg für uns, um hinaus zu gelangen. Der Fuchs sagte: schweige still, mein Gefährte, ich sehe einen Ausweg, wenn Gott will, kommen wir hinaus. Die Ziege sagte: welchen Plan hast du vor? Der Fuchs sagte: stelle dich auf die (Hinter-) Beine, deine Vorderbeine lege an die Wand, deinen Kopf und deine Hörner lege auch an die Wand, ich springe auf deine Schulter, gehe hinaus, dann ziehe ich dich hinaus, (und dann) sind wir beide befreit. Der Ziege gefiel dieser Plan sehr, sie war zufrieden, sagte: einen solchen Einfall wie der Fuchs hatte ich nicht, ich werde es ihm nachmachen. Der Fuchs aber sprang auf den Rücken der Ziege, sprang hinaus, sprang durch Betrug hinaus (und) entfernte sich vom Brunnen. Als die Ziege solches sah, sagte sie: Gefährte, ich und du waren darin, ich leistete dir Hilfe, du bist hinaus gelangt, du, ich (aber) bin nicht hinausgesprungen. Der Fuchs lachte zu dieser Rede und sagte: o, Ziege,

dikén'e, gō ke: hei bızın ek áqile tē de ríe tēda búa fēni pūrt ki búa, páše tu néketai bıre, tu we t̄áye áqilik duşurmiş búi; be hátıre tē, şoyúli min heıye; gō, tū.

Şyēri kal.

Róke şyēre yek kál bubú, fēni sisálik sepí bubú, de kálbuna 5  
 xóda kéte bu. Tukuá đena'úr hebún we gişk hátin ek ziarét bıkın;  
 andáy rúvi tunebú. Ek gur be rúvira duşmén bu, le wéra heıfa  
 xóe bigıre ferséndi gō: padişáhim, rúvi nahát ser ziaréta we, püre  
 kibír bu. Le we qısá şyēr be hırs hát, rúvi merúk dā ber nauvéti  
 be pē. Rúvi hát, dósti qışé ki gō; rúvi va qısá bıst, ek že gur 10  
 heıfa xo bigéri pur tertıb kir, hát pēşye şyēr. Şyēr hırs bu: tu  
 tuma naháti ser ziaréta min. Rúvi gō ke: padişáhim že min púrter  
 le ber dére tē ke xızmet kir, že sultáne xóra xızmeta wi debním.

---

wäre in deinem Barte so viel Verstand als Haar, du wärest nicht in den Brunnen gesprungen, du hättest sonst es dir überlegt; lebe wohl, ich habe zu thun; (nachdem er es) gesagt, ging er fort.

Der alte Löwe.

(Letellier F. XLII.)

Einst wurde ein Löwe alt, er wurde wie ein Geier alt und lag in seiner Höhle. Alle Thiere, welche es nur gab, kamen ihn aufzuwarten, nur der Fuchs kam nicht. Da der Wolf ein Feind des Fuchses war, so dachte er bei dieser Gelegenheit (hierbei) Rache zu nehmen und sagte: mein Herrscher, der Fuchs ist nicht gekommen, euch aufzuwarten, er ist zu stolz gewesen. Bei dieser Rede gerieth der Löwe in Zorn (und) liess durch Jemanden den Fuchs vor sich fordern. Der Fuchs kam, ein Freund theilte ihm die Worte des Wolfes mit; als der Fuchs diese Worte gehört hatte, nahm er sich fest vor, am Wolfe Rache zu üben und erschien vor dem Löwen. Der Löwe ward zornig: warum bist du nicht gekommen mir aufzuwarten? Der Fuchs sagte: mein Herrscher, wer verrichtet mehr Dienste an deinem Hofe als ich? ich suche (immer) meinem Für-

Šyēr gō ke: tu ž kú'i šī. Rūvi gō ke: padišāhim ez tūm min le  
 fše te mezé dekír, ez ž búa te digerīam, ž búa ilāde digerīam.  
 Šyēr gō ke: te ti ilādi āni? Rūvi gō ke: tiki hākīm hebú gō ke:  
 gur ki saγ pōsti wi bigrī, pōsti wi le xo ke, te xoš bibí. Šyēr qisá  
 5 rúvi kabúl kir, pōste gur ž gúrra le xo kir.

Teiri ŧahíri be ŧeléki xo ve.

Teiri ŧahír ki le árdki de nav génimda hēlin xo ŧekír; hat  
 wadé be derá, hém'a ŧeléki wi ne diferīan. Teíre ŧahíre duŧū,  
 hér'e táhini be rev djké, be ŧeléki xo ra gō ke: xo dí erd ek hátin  
 10 mezé kin helá debín te, gō, tū. Hém'a we vaxté xo dí erd be láve  
 xo ve hátin, gō: lávi min, génim gištíe, hér'e be dósti xo ra hjbé  
 berá be sebéda bēn, berá bin, génim berá bjtíne. Va ŧelekána

---

sten zu dienen. Der Löwe sagte: wo kommst du her? Der Fuchs  
 antwortete: ich war in deinen Angelegenheiten gegangen, ich lief  
 deinetwegen umher, wegen eines Heilmittels lief ich umher. Der  
 Löwe sagte: welches Heilmittel hast du gebracht? Der Fuchs sagte:  
 (jeder Arzt, den es nur giebt) alle Aerzte sagen: nimm das Fell des  
 gesunden Wolfes, lege es dir um (und) du wirst gesund sein. Der  
 Löwe leistete den Worten des Fuchses Folge, zog dem Wolfe  
 das Fell ab und legte es sich um.

Die Lerche und ihre Jungen.

(Letellier F. XLV.)

Eine Lerche baute sich ihr Nest auf einem Weizenfelde. Die  
 Zeit der Ernte kam, ihre Jungen konnten aber noch nicht flie-  
 gen. (Einst) machte sich die Lerche auf, ging um Futter einzusam-  
 meln und sagte zu ihren Jungen: wenn die Eigenthümer des Ackers  
 kommen (sollten), (so) merket auf, was sie sagen. Da kam während  
 dieser Zeit der Herr des Ackers mit seinem Sohne und sagte: mein  
 Sohn, der Weizen ist reif, geh, sage unsern Freunden, dass sie mor-  
 gen früh herkommen (mögen), hier seien, um den Weizen hier zu

riđeff. Teire ʔahire hāt, pēra gō. Teire ʔahire gō ke: métersin, ém'e ž wéra rā bin, sɣlét tunún'e, ʔodí erd sebé ek hāt helá mezé kin debin ʔe. Au merú hāt, mezé kir, merú'i wi kes tunún'e, há'idi, gō ke, merú'i dīn gōanm̄ši dósti ʔo nábé, lávi min, hér'e be merú'i ʔóra bĭbé, berá sebé bĕn, be méra génim bĭtĭnin. Au 5 ʔelekána dahá pur tersfan, día wān hāt, pēra gō. Día wān gō ke: métersin. Sebéda merú'i wān nahátin. Xoadí be lau'i ʔóra gō ke: sebé sebéda émi bĕn, ʔo be ʔóe émi bĭtĭnin. Va ʔĭsá teire ʔahire bĭst, be ʔeléki ʔóra gō ke: émi hér'in ž'iró šúnda, dáña dá'iz nábe. Teir be ʔeléki ʔóve tūn. 10

### ʔiróka bilbíl u bázi.

Bilbíl tū ser gilíe daré, bān kir. Bázik hāt ek vía bilbíla bo-

---

schneiden. Jene Jungen zitterten. Als die Lerche kam, sagten sie (es) ihr. Die Lerche sagte: fürchtet euch nicht, es ist keine Nothwendigkeit, dass wir uns von hier aufmachen, wenn die Herren des Ackers morgen kommen, (so) merket auf, was sie sagen. Jener Mann kam, sah, dass von seinen Freunden Niemand (da) ist, und sagte: dumm ist der Mann, der sich auf seine Freunde verlässt, mein Sohn, geh und sage unsern Verwandten, sie (möchten) morgen herkommen, mit mir den Weizen schneiden. Jene Jungen fürchteten sich noch mehr, (und als) ihre Mutter kam, sagten sie (es) ihr. Ihre Mutter sagte: fürchtet euch nicht. Den andern Morgen kamen derer (der Eigenthümer) Verwandte nicht. Der Eigenthümer sagte zu seinem Sohne: morgen früh kommen wir, wir wollen selbst schneiden. (Als) die Lerche diese Rede hörte, sagte sie zu ihren Jungen: wir wollen gleich heute uns aufmachen, länger (zu warten) geht es nicht an. Die Lerche zog mit ihren Jungen davon.

### Fabel von der Nachtigall und dem Falken.

(Letellier F. LIII).

Eine Nachtigall setzte sich auf den Ast eines Baumes und sang. Ein Falke näherte sich, mit der Absicht, diese Nachtigall zu

χόε. Bilbíl bañ kir ke: ez teir ki puťúkim; tu me doxúi, páše te hasíl debé, hér'e fēni χόε teir ki bihíne, boxόe. Baz gō ke: ez dīn nēnim, ez dēsti χόe hazírda naśnim; ek ez hér'im le paríe mezn bigérim, hélki ez nebfnim, páše ez maħrúm demfnim; 5 girt xoár.

### Bizín be kárka χόve.

Bizín že haúše der ket, tū ke beťere, be kárka χóra gō ke: dēri biqafilíne, že hefri min, kik hat dēri ve méke. Gúrik va bizína dītería bizín dī, gō firséndik rinde, kār be día xo máye. Le 10 dēri hist (kutá), kār hat paš dēri, purśia: au kía? Gur gō ke: ez día téme, fēni we déngi xo kir. Kárik de dulkedá mezé kir, gō: díá min nje. Kárik gō ke: tu deraván dīkí, tu me doxúi, tu nekáni me behapíni, me dēri ve ne kim. Gur fédi kir, páše ver gería, tū.

verzehren. Die Nachtigall schrie: ich bin ein kleiner Vogel: (wenn) du mich verzehrst, welchen Vortheil hast du dann? Geh, suche einen dir gleichen Vogel, verzehre (ihn). Der Falke sagte, ich bin nicht dumm, meine Hände lasse ich nicht von einer Beute ab; wenn ich nach einer grossen Beute gehe, finde ich (sie) vielleicht nicht, bleibe dann ohne Alles. Er ergriff und frass (sie) auf.

### Die Ziege und ihr Zicklein.

(Lettellier F. LIX).

Eine Ziege, (indem sie) die Hürde verliess, (um) auf die Weide zu gehen, sagte zu ihrem Zicklein: schliesse die Thür zu, ich beschwöre dich, sie nicht zu öffnen, wer auch kommen möge. Während diese Ziege weidete, erblickte sie ein Wolf und sagte (für sich): es ist eine gute Gelegenheit, das Zicklein ist ohne Mutter geblieben. Er klopfte an die Thür, das Zicklein kam zur Thür (und) fragte: wer ist da? Der Wolf sagte: ich bin deine Mutter, indem er ihre Stimme nachahmte. Das Zicklein schaute durch eine Oeffnung und sagte (für sich): es ist nicht meine Mutter. (Darauf) sagte es (das Zicklein): du lügst, du frisst mich auf, du kannst mich nicht lieben. Der Wolf schämte sich, kehrte um (und) ging.

Be vía mįsáleki her merú ki be púrse dē u bāve xóe Inanmįš bjké, že her beláke behálese; e dudúān: be qįse menáfįkū Inanmįš meké, zemáni wi fēni dīli nábe.

Šįmįkđi be merú'i daulét.

Yek šįmįkđi šev u rō de dekána xóda lauk disterá. Merú ki 5  
 dauletlų đirane wi hebú, mále wi de désti wída pur bu. Róke au  
 merú'i dauletlų emír ba šįmįkđi kir, že wıra persí: tu đi sálkeda  
 tu tukás māl qazanmįš dekí? Šįmįkđi gō ke: sultaním, ez hōsáb  
 nākim, rō le ser rōe andáy nāne xóe bōyáza xóe đįkadńim, že  
 Xodé šųkír dekím. Au merú dauletlų đįsa že persí: tu ž róke tu 10  
 tukás qazanmįš dekí? Šįmįkđi gō ke: ge pur, ge hindík, ek ez  
 nér'im meihānē, ek ez me qasanmįš kirie že méra bése. Au dau-  
 letlų ze púrša wi haz kir, sed gorúš dai, gō ke: buxóe vexóe,  
 keif bjké. Šįmįkđi va perána kir bin árđi, dáha laúki nástere,

---

Nach dieser Fabel bewahrt ein Jeder, der den Worten seiner Eltern folgt, sich vor jedem Missgeschicke; zweitens (lehrt die Fabel), nicht den Worten des Heuchlers zu trauen, (denn) seine Zunge ist mit seinem Herzen nicht in Einklang.

### Der Schuster und der reiche Mann.

(Letellier F. LXX)

Ein Schuster sang Tag und Nacht Lieder in seiner Bude. Ein reicher Mann war sein Nachbar. Er besass viele Güter. Eines Tages schickte jener reiche Mann nach dem Schuster (und) fragte ihn: wie viel nimmst du in einem Jahre ein? Der Schuster sagte: mein Herr, ich führe keine Rechnung; da ich Tag für Tag mein Brod habe, so danke ich Gott. Jener Reiche fragte wieder: wie viel verdienst du in einem Tage? Der Schuster antwortete: bald viel, bald wenig, da ich nicht in's Weinhaus gehe, so habe ich genug an dem, was ich einnehme. Jenem Reichen gefiel seine Rede, er gab (ihm) hundert Piaster und sagte: iss, trink und genieße! Der Schuster verbarg dieses Geld in der Erde (und) sang nicht mehr, schlief nicht



dáña be rahét rā nákeve, že xásne tǎve xóe nábere; her rō her rō mezé dijé, be xayála rā nákeve sebá dijé. We tend rúan tū, páše tū be merú'i dauletlúra gō ke: peré'i xóe šúnda bigére, háva min bjdé.

6

### Tiróka mār u gundián.

Gundián dōtkárian digería, dí márik le ser bérfe qafilé; le vía merhemét kir, bir, le ser pahiré deréž kir. Mār germ bu, sére xo belind kir, le sér gundián hoqúm kir. Gundián gō ke: márik kotfe, ez büm sebébe dáni te, ézi dáni xóe ž te bigérim.

10 Gō, le séri wi hist.

### Merúk be xǐz ni we.

Merúk pur xǐzne kir bin árdi. Her rō her rō tend dǎran da-

mehr ruhig, verwandte seine Augen nicht vom Gelde, jeden Tag sah er nach, die Einbildungskraft liess ihn bis zum Morgen nicht schlafen. Nach einigen Tagen ging er zum reichen Manne (und) sagte ihm: nimm sogleich dein Geld (und) gib mir meinen Schlaf (wieder).

### Fabel von der Schlange und dem Landmanne.

(Letellier F. LXXVII.)

Ein Landmann sah, während er über die Felder ging, eine Schlange auf dem Schnee erstarrt; er erbarmte sich ihrer, nahm (sie) mit (und) legte sie auf dem Ofen aus einander. (Nachdem) die Schlange warm geworden war, schoss sie auf den Landmann herab. Dieser (der Landmann) sagte: schlechte Schlange! ich gab dir das Leben (ich war die Ursache deines Lebens), ich werde dir das Leben (wieder) nehmen. Nachdem er es gesagt, schlug er sie auf den Kopf.

### Ein Mann mit seinem Schatze.

(Letellier F. LXXX.)

Ein Mann verwahrte (that) viel Geld in der Erde. Tag für Tag

hát, ziarét dekír, be désti xóe zérán le hev deñst, ž wíra lazím  
 bū yek nedegírt. Yek merúk be wi temakár bū; au merú duťú  
 ser ziaréti wi, merú'i že šefé girt firséndi xízne ž wíri heláni,  
 girt tū. Xodfe wi hat ser xízne, hat dfe wi, xízne nédi, sed hazár  
 dári bañ kir, be wíra habér dá. Levía merúk rast hat, pursí: tu 5  
 tuma djerí? Gō: te di, ez hazár dári ez šuyulím, me xízni kir  
 árdi, dáña tım min ziarét dekír, min pérek že nedegírt, džan  
 dezín. Merú ke že depersí, gō ke: tuma djerí, zerára wi tın'e,  
 le daśa xízni kévir ki dañe, ek málek te de xáznedá dfe, tu wi  
 mále de kévirda bebñi. 10

Merúki yek (yek merú) be đuanira.

Merúki yek róke le méhinek avís suár bubú. Méhin za. Tě-  
 leka wi đj pē duťú, le rē mā. Đuan be xoadfe xóra gō ke: efen-

---

kam er einige Mal hin, sah nach und berührte mit seiner Hand die  
 Goldstücke; wenn er (auch) brauchte, (so) nahm er (dennoch) keins.  
 Ein Mann war auf ihn neidisch; dieser Mann kam an den Orts einer  
 Besuche (und) nahm von einer Höhle aus die Gelegenheit wahr, den  
 Schatz zu heben. Der Eigenthümer, als er zum Schatze kam, zum  
 Orte desselben (und) den Schatz nicht fand, schrie er tausend Mal  
 und schimpfte darüber. Dazu kam ein Mann, (welcher) fragte: wa-  
 rum weinst du? (Jener) sagte: du hast gesehen, dass ich tausendfach  
 gearbeitet habe, ich verbarg einen Schatz in der Erde, ich sah noch  
 stets nach ihm, ich nahm nicht ein Geldstück davon und (jetzt) ha-  
 ben ihn Diebe gestohlen! Der Mann, welcher gefragt hatte, sagte:  
 warum weinst du? dabei ist kein Schaden, lege in das Loch des  
 Schatzes einen Stein; wenn du einen Besitz im Schatze gefunden  
 hast, wirst du denselben Besitz im Steine finden.

Ein Mann mit einem Füllen.

(Letellier F. XCIV).

Einst ritt ein Mann auf einer trächtigen Stute. Die Stute warf.  
 Ihr Junges folgte ihr (ging zu Fuss) und blieb auf dem Wege. Das  
 Füllen sagte zu seinem Herrn: wenn du weiter gehst (so sage ich

## 5.

Zusammentreffen des General-Adjutanten Murawjew mit den Aeltesten kurdischer Gemeinden zwischen Alexandropol und Kara. \*)

5 Tar kevîr mezîne Urús Mir Aló \*\*) ze Aleksándropóle der ket, tû lesér Karsé. Ráste Turkán ú Kurdán hát; héftō Turk bu, sed Kurd bu, epúr ayá bün, hátin teslíme Urús bün. Mir Aló ki le fintó suár bu, tû lebér wân sékinî, be turkí seláv le ayán kir, be turkí xabér dán. Mir Aló di ev ayái gişk rjinde, xórte, zóre, dí'le wân gişk temíze, héspe wân gi zerávin belíndin, her háspe hazár monáteki náde. Sáriye wân ipége tarábulus búye, her sáriye wân

Der russische Feldherr Murawjew \*\*) hatte sich auf vier Werst von Alexandropol entfernt, als er gegen Kars fuhr. Er begegnete Kurden und Türken, es waren 70 Türken, 100 Kurden, von denen die meisten Aelteste waren und kamen um sich den Russen zu unterwerfen. Murawjew, welcher in einer Kalesche sass, hielt in ihrer Nähe an, begrüßte die Aeltesten auf türkisch \*\*), sie dankten (wieder) auf türkisch. (Der General) Murawjew sah, dass diese Aeltesten alle schön, tapfer und kräftig, ihre Kleidung im Ganzen prächtig, ihre Pferde sämmtlich fein und hoch gebaut waren — für tausend Rubel giebt er (der Kurde) ein Pferd nicht hin. Ihre Turbane waren von Tarabulus-Seidenzeug — einen Turban giebt er nicht für

\*) Der hier mitgetheilte kurdische Text ist eine freie Bearbeitung einiger Stellen aus dem Buche: БЛОКАДА КАРСА. ТУРАНСЬ 1856. 8. (Belagerung von Kara. Tiflis) S. 5 und 22. Das Buch erschien während meines Aufenthalts in Roslawl' und die hier kurdisch wiedergegebenen Stellen desselben wurden mir brieflich mitgetheilt. Das hier beschriebene Zusammentreffen fand noch auf russischem Gebiet Statt, also vor Alexandropol.

\*\*) Die Kurden und Türken, die ich kennen lernte, hatten sich diesen Namen mundgerecht gemacht. Aló ist eine Verkürzung von الله ويردى

\*\*\*) Er ist des Türkischen mächtig.

biŝt monáteki náde. Ríme wañ gišk duañzdéh mōfrík búye be deréže, tópi rími wañ pér'e óstriai. Ek Mir Aló tū, suárana be Mir Aló tūn, be ġirt lfstin.

Le qauyé Kurd náterse; ek bégi wañ émir biké ev órdia dúŝmenān ŝyüre xo bikšfne. Gišk hér'e nav dúŝmenān kéve, 8 gišk bimére, yek náre ve heiyáú bégi wañ ámir néke bés'e! wē giškin dúŝmenān ser žē kin. Kínga bégi wañ bijé bés'e! wē šúnda vegérin.

## 6.

## Tiróka Derebegí.

Róke beg tū seféri tū šahrestáne Stámbule; be xizmkáre xóra 10 gō: hér'e tāršuye ž méra nān bīne. Xizmkár tū tāršuye, mezé kir de désti delálkida qotí heíye, deferúše her rađ pēñđ gorušān.

20 Rubel hin. Ihre Lanzen waren alle 12 Spangen (?) lang, die Büschel derselben waren von Straussfedern. Als der Feldherr weiter fuhr, folgten ihm die Reiter und führten (dabei) ein Lanzenspiel auf.

Im Kampfe ist der Kurde nicht furchtsam \*); wenn der Häuptling Befehl giebt, mit dem Schwert die feindlichen Reihen zu zerreißen, stürzen Alle unter die Feinde, um sämmtlich zu sterben; nicht einer kehrt zurück; so lange der Häuptling nicht den Befehl zum Einhalt giebt, metzeln Alle die Feinde (nieder). Wenn der Häuptling sagt: es ist genug, dann kehren sie sogleich um.

## Erzählung von Daerebaeg.

(Mährchen.)

Eines Tages zog der Baeg zur Stadt Stambul; seinem Diener sagte er: geh auf den Markt (und) bringe mir Esswaaren. Der Diener ging auf den Markt (und) bemerkte in den Händen eines Aus-

\*) Bei dieser Gelegenheit sagte Mehmed die im Berichte von mir angeführten Worte: die Türken haben kein Herz.

Va xizmkára sá'atke duduán le mezé kir; nvrū bu nētū, ásir bu nētū. Beg mezé kir xizmkári wi náhat; evár bu hat. Be xizmkári xóra gō: tu le kóe má'i. Xizmkár gō ke: bégim, írō le táršuye qotik deferóš, pére méra tūnebūn, ek au qotía bikería. Beg gō: 5 tēnd gorušána? Xizmkár gō: be pēñđ gorušána; dā xizmkár, gō: hér'e bikeré. Xiz nkár tū táršuye, pēñđ gorušán dā delál, gō ke: va qotía be min de. Qotí girt bir hinda beg. Beg gō: áva qotíaye. Xizmkár gō: éve. Déve qotí ve kir mezé kir kētiki qotí tédaye, be kečikira gō: tu te doxúi? Kētik gō tjški náxum. Va kētika dā 10 bazırgán šiánd ž día xóra. Ev kētik girt u tū, tū šehristáne Siváze. Va bazırgán mezé kir pašá'i Siváze dušurmjš debé. Bazırgán gō: pašám, tu tūma dušurmjš debí? Pašá gō: hei bazırgán, dérde me púr'e. Bazırgán gō: te dérde te heıye? Pašá gō ke:

schreiers ein Kästchen, welches dieser für fünf Piaster verkaufte. Dieser Diener sah das Kästchen schon die zweite Stunde an; es wurde Mittag, er ging nicht (nach Hause), es wurde Nachmittag, er ging nicht; der Baeg sah, dass sein Diener nicht kommt. (Endlich als es) Abend wurde, kam er: er sagte zu seinem Diener: wo bist du geblieben? Der Diener antwortete: mein Baeg, heute wurde auf dem Markte ein Kästchen verkauft, ich hatte nicht Geld, um dieses Kästchen zu kaufen. Der Baeg sagte: für wie viel Piaster? Der Diener sagte: für fünf Piaster. Er gab dem Diener fünf Piaster und sagte: geh, kaufe. Der Diener ging auf den Markt, gab dem Ausschreier fünf Piaster und sagte: überlass mir das Kästchen. Er nahm das Kästchen und trug es zum Baeg. Dieser sagte: ist dieses das Kästchen? Der Diener sagte: das ist es, öffnete das Kästchen, sah, dass ein Mädchen im Kästchen war, und sagte zum Mädchen: was issest du? Das Mädchen antwortete: ich esse nichts. Er nahm dieses Mädchen, gab es einem Kaufmann, und schickte (ihn mit diesem Mädchen) zu seiner Mutter. Er (d. i. der Kaufmann) nahm das Mädchen und machte sich auf, ging nach Siwas. Dieser Kaufmann bemerkte, dass der Pascha von Siwas traurig war. Er sagte: mein Pascha, wa-

lauk me heíye, tjški doxoáze, nézanim ti doxoáze, ez pašám, mále me púr'e, xizmkári me púr'e, bésleme púr'e, lávi min tjški doxoáze nézanim ti doxoáze. Va bazirgána tū dem kětik gō: va pašá dušurmiš debé, lauk wi heíye, tjški doxoáze, kes nézane ti doxoáze. Kětik gō ke: henáre doxoáze. Hém'a désti xóe kětik 5 kir pásła xóe, henárik že áni der, hábi wi kir ser sínie, dá bazirgán gō ke: bjbé lau'i pašára, ek xoár, páše pašá éwi xjznan be te de. Bazirgán henár bir, dá lau'i pašé. Lau girt u xoár. Páše pašá áni xjzne dá wi bazirgáni. Bazirgán xjzne girt, tū mála xizmkári beg, gō: día pír, lau'i te va kětika ž téra šiándie. Ém'a 10 día pír dēri kafelánd, kětik bir žōr, rúnštín. Kětik gō: día pír éme ž xóra hániki mezin tškín. Tūn, hōstaánin, kōšk qunáy tškérin.

---

rum bist du traurig? Der Pascha sagte: o Kaufmann, ich habe viel Kummer. Der Kaufmann sagte: welchen Kummer hast du? Der Pascha sagte: ich habe einen Sohn, der sehnt sich nach etwas, ich weiss nicht wonach, ich bin Pascha, besitze grosse Reichthümer, viele Slaven, viele Diener, viel Land, mein Sohn wünscht etwas, ich weiss nicht, was er wünscht. Dieser Kaufmann ging zum Mädchen (und) sagte: dieser Pascha ist traurig, er hat einen Sohn, der verlangt etwas, Niemand weiss, was er verlangt. Das Mädchen sagte: er wünscht eine Granate. Das Mädchen aber steckte ihre Hand in den Busen, zog eine Granate von dort hervor, schälte sie mit einem Messer ab, gab (sie) dem Kaufmann (und) sprach: sage dem Sohne des Pascha, dass er sie esse, worauf dieser Pascha dir eine Geldsumme geben wird. Der Kaufmann nahm die Granate, gab sie dem Sohne des Pascha; der Sohn nahm und ass sie, darauf gab der Pascha dem Kaufmann eine Geldsumme. Der Kaufmann nahm die Geldsumme, begab sich in's Haus des Dieners des Baeg und sagte: Mütterchen, dein Sohn schickt dir dieses Mädchen, schickt dir diese Geldsumme. Die alte Mutter schloss die Thür zu, nahm das Mädchen (zu sich) hinauf. Sie setzten sich (und) das Mädchen sagte: Mütterchen, wir wollen uns ein grosses Haus bauen. Sie gingen, brachten Bauholz, bauten (sich) Stall und Haus.

Róke xizmáři beg hat mála xóe, evári díli xóe rá hist, rá ket, va kétéika ket xamízi, xantér le kétéiki hist, kušt, avít der. Šev be nívi bu. Le wi melmekéti šěš kelěš hebún, hátin le wi gúndi, gerfan, mezé kírín de wē qunávida múmik dešau'ute. Va 5 kelěšana mezé kírín, ti heije ti tūn'e, kétéik girtin, biring škéfta xóe, nemé kírín: bah Xodé kir. Xodé dan da be kétéika. Kelěše yek gō ke: va kétéika ž méra, kelěš edin gō: ž méra. Kétéik gō: hun šěš merúnin, ez ténime, hér'in, ž merá dóte dǰzme kék berí áni, ézi wi bigérim.

10 Kelěšete tūn, kétéik ži tū, rásti du ševánan hat. Ševáni puťúk gō: kétéik, tu me nágrí? Kétéik gō: ez te dǰgrím. Ševáni mezin gō: berá min bigrí. Lewěre ševánan pev tūn. Kétéik gō: hun dudúnin, kék že méra berí dóte dǰzme áni, ézi wi bigrím.

Ševánite tūn, hém'a kétéik ži tū, rásti gemídi hat. Gemídi gō:

Eines Tages kam der Diener des Daerebaeg nach Hause, entkleidete sich des Abends, legte sich hin, legte sich mit diesem Mädchen hin, stach (sie) mit einem Dolche, tödtete (sie und) warf (sie) hinaus, — es war um Mitternacht. In diesem Lande waren sechs Räuber, sie kamen in jenes Dorf, strichen umher, (und) bemerkten, dass in jenem Hause ein Licht brenne. Diese Räuber sahen nach, was da vorgehe, nahmen das Mädchen, trugen (sie) in ihre Höhle und beteten: Gott möchte seinen Hauch senden. Gott gab dem Mädchen das Leben; einer der Räuber sagte: dieses Mädchen gehört mir, ein anderer sagte: (sie) gehört mir. Das Mädchen sagte: ihr seid sechs Männer, ich bin eine einzige, geht, wer mir ein Paar Schuhe bringt, den nehme ich. Die Räuber machten sich alle auf, das Mädchen machte sich auch auf und begegnete zwei Hirten. Der jüngere Hirte sagte: Mädchen, wirst du mich (nicht) nehmen? Das Mädchen sagte: ich nehme dich. Der ältere Hirt sagte: Mädchen, nimm mich. Darüber geriethen die Hirten an einander. Das Mädchen sagte: ihr seid zwei, wer mir ein Paar Schuhe bringt, den nehme ich. Die Hirten zogen ab, das Mädchen aber zog auch davon und begegnete

kétik, tu me nágrī? Kétik gō, ez tē diğrīm, hér'e ba meléke, berá melé be, berá nekah me bebíre.

Gemíđi tū ba meléke, kétik ž wéri tū. Laúki padišáh hebú, laú'i padišáh bávi ĥóra gō: ž méra țel žéni bíne, ézi dáu'eti bekím; ž'éra sı u nēh žin áni, éva kétika áni. Laú'i padišáh tū, s hér'e dáu'ete ĥóe bjké. Va qizíka gō: sultánim ve šerába, ve rákia veĥóe, dau'eta ĥóe bjké. Laú'i padišáh ráki šeráb veĥoar, ser ĥoš bu, ket, hém'a ve kétikan rá bün, péndere škenánd, revían, tūn, tūn séri țiáki, qonáγ țękír, qánik țękír. Au kétikan súrete ĥóe sér qánie yazmıš kir, dudú nóbeți dān ber; kétik gō: 10 ktk hāt lesér ve qánia av veĥoar ž méra bigrín weríne.

Xızmkári Derebegi sebéda rá bu, mezé kir: kétik tün'e; gō: ézi hér'im, bebfnim; tū. Keléšan hátin škéfte, mezé kir: ketik

einem Schiffer. Der Schiffer sagte: Mädchen, wirst du mich (nicht) nehmen? Das Mädchen sagte: ich nehme dich, geh zu einem Mullah, führe ihn her, damit er unsere Verbindung vollziehe. Der Schiffer begab sich zu einem Mullah (und) das Mädchen zog davon.

Ein Kaiser hatte einen Sohn; dieser sagte zu seinem Vater: bringe mir vierzig Weiber, ich will Hochzeit halten. Man brachte ihm neun und dreissig Weiber, jenes Mädchen brachte man (auch). Der Sohn des Kaisers machte sich auf, um Hochzeit zu halten. Jenes Mädchen machte (und) brachte Wein und Branntwein und sagte: mein Herrscher, diesen Wein, diesen Branntwein trinke aus, feire deine Hochzeit. Der Sohn des Kaisers trank den Wein und Branntwein aus, wurde trunken (und) legte sich hin. Jene Mädchen aber zerschlugen das Fenster, flohen, zogen (davon), zogen auf einen Berg, bauten ein Haus, bauten einen Brunnen. Jene Mädchen malten ihr Bildniss oben auf den Brunnen (und) stellten zwei Wächter zum Brunnen; das Mädchen sagte: wer auch kommen möge zu diesem Brunnen, um Wasser zu trinken, den greift sogleich für mich.

Der Diener des Daerebaeg stand des Morgens auf, (und als) er sah, dass das Mädchen nicht da war, sagte er: ich will gehen, um



tún'e, gō: éme hér'in bebfnin; kelésete tūn. Ševánete hátin, mezé kir: gur kėti nāv pez, pez tunūne. Ševánan gō: emi hér'in ve kětike bebfnin; ševánan tūn. Gemíđi melé tū, áni, mezé kir: kětik tūn'e. Gemíđi gō: ézi hér'im kět'ke bebfnim. Lau'i padisáh 8 sebéda rá bu, áqili hát séri, mezé kir, kětik tunúnin, gō: ya rabim, ev ťi bu, séri méda hát, ez lau'i padisáhime, ézi hér'im ézi ťel kětiki bebfnim; tū.

Róke řizmkári Derebegí hát séri vi qánie, av vexoár, hém'a nóbeťi girtin, gō: há'ide, kětik te doxoáze, bírin kírín hápesi. 10 Róke šeš kelés hátin ser qánie av vexoárin, nóbeťian girtin, bírin, kírín hápesi. Róke šebánan hátin ser qánie av vexoárin, nóbeťian girtin, bírin, kírín hápesi. Róke gemíđi hát ser qánie, av vexoár,

---

es zu suchen; er ging. Die Räuber kamen zur Höhle (und als) sie sahen, dass das Mädchen nicht da war, sagten sie: wir wollen gehen, um es zu suchen. Die Räuber gingen. Die Hirten kamen (und) sahen, dass das Mädchen nicht da war; sie sahen, dass der Wolf in die Heerde gefallen (und) die Heerde verschwunden war, (und) sie sagten: wir wollen gehen, um jenes Mädchen zu suchen. Die Hirten gingen. Der Schiffer war zum Mullah gegangen, brachte ihn (und als) er sah, dass das Mädchen nicht da war, sagte er: ich will gehen, um das Mädchen zu suchen.

Der Sohn des Kaisers stand des Morgens auf, kam wieder zu Sinnen (der Verstand kam in den Kopf), (und als) er sah, dass die Mädchen nicht da waren, sagte er: ich will gehen, ich will die vierzig Mädchen suchen; er ging.

Eines Tages kam der Diener des Daerebaeg zu jener Quelle (und) trank Wasser, die Wächter aber griffen ihn, sagten: halt! ein Mädchen begehrt deiner, führten (ihn) weg und steckten (ihn) in's Gefängniß. Eines Tages kamen die sechs Räuber zum Brunnen, tranken Wasser, die Wächter griffen (sie), führten (sie) weg, steckten (sie) in's Gefängniß. Eines Tages kamen die Hirten zur Quelle, tranken Wasser, die Wächter griffen (sie), führten (sie) weg, steckten (sie) in's Gefängniß. Eines Tages kam der Schiffer zur Quelle,

nóbeṭian girtin, birin, kírin hápesi. Róke laú'i padisáh hat ser gánie av vexoár, nóbeṭian girtin, birin, kírin hápesi.

Kétik gō ba vána ke berá bēn. Wéra hátin, gō: xizmkáir Derebegí, te tūma hat av vexoár. Xizmkár gō: ísal haft sálin tūm seféri, me va kétika kerí, me šiánd mal, ez hátim mal, me xantérik lyeḥíst, me kušt, sebéda rá bu, kétik tūn'e, min tu levrá dī. Kétik rá bu, šeš kétik dan kelésan, du kétik dan ševánan, kétikik dā gemídi, laú'i padisáh kušt, av kétiki dénan ízne wán dā. Hérek tū mála xóe: kelésanete žine xóe girt u tūn, ševánete žine xóe girt u tūn, gemídi zína xóe girt u tū. Xizmkári Derebegí qíza xóe girt, áni mál, be meráde xóe ša bu, def áni, zúrna áni, haft rú'an haft šévān lyeḥíst, daú'eta xo kir.

---

trank Wasser, die Wächter griffen (ihn), führten (ihn) weg, steckten (ihn) in's Gefängniss. Eines Tages kam der Sohn des Kaisers zur Quelle, trank Wasser, die Wächter griffen (ihn), führten (ihn) weg, steckten (ihn) in's Gefängniss.

Das Mädchen sagte zu Jenen: kommt heraus. Sie kamen zu ihr. Das Mädchen sagte: Diener des Daerebaeg, warum bist du gekommen, um Wasser zu trinken? Der Diener sagte: vor sieben Jahren (es sind dieses Jahr sieben Jahre) kaufte ich dieses Mädchen, sandte (sie) nach Hause; (als) ich nach Hause kam, stach ich (sie) mit einem Dolche, tödtete (sie); (als) ich des Morgens aufstand, war das Mädchen nicht da, (jetzt) hast du mich hier gefunden. Das Mädchen erhob sich, sechs Mädchen wurden den Räubern, zwei Mädchen den Hirten, ein Mädchen wurde dem Schiffer gegeben, der Kaisersohn erschlagen, den übrigen Mädchen wurde ihre Freiheit gegeben. Ein Jeder ging nach Hause: die Räuber nahmen ihre Frauen und zogen davon; die Hirten nahmen ihre Frauen und zogen davon; der Schiffer nahm seine Frau und zog davon. Der Diener des Daerebaeg nahm sein Mädchen, brachte sie nach Hause, freute sich nach Herzenslust, man brachte Pauken und Trompeten, sieben Tage (und) sieben Nächte wurde gespielt — er feierte seine Hochzeit.

## Kétik bégi ašfretē Rómi.

Fetéh ɣizmkári bégi Rómi Hálile Zelhán díli ɣóe ket kétika Hálile Zelhán. Rókik tū kétik maɣ kir. Bávi kétik dī, páše la'úk bir, mepís kir. Kétik tū mepís háné la'uk dī, la'úkragō: tu me  
 5 birévine, ézi te ber dedím. La'úk kétikra gō: tu me ber de, ézi hér'im ézi páše wér'im. ézi te birévinim. Kétik subéde tū, la'úk ber dā mepís háné. Bávi kétik nedí, páše yéki qamsé tū, bávi kétikra gō: qíza te tū, la'úk ber dā, la'úk reví, tū. Bávi kétik bañ qíza ɣo kir, gō: tu tūma ber dá'i la'úk, díli te kéte. Kétik go:  
 10 díli me nékete, hém'a la'úk tēnd sāl méra ɣizmét kir, gúne bu, zǐki (díli) me šaú'uti la'úk, ez tūm, me ber dā la'úk. Bávi kétik gō: ézi veǵári te bǐkúžim; hém'a hér'e, me dísa te dā háteri día te. Kétik tū línga bávi ɣo maɣ kir, páše kétik tū sékini. La'úk

## Faetaeh, der Knappe Chalile Zelchan's.

Faetaeh, der Knappe des Baeg's (vom Stamme) Rómi Chalile Zelchan, gewann dessen Tochter lieb. Eines Tages ging er (um) mit dem Mädchen zu kosen. Der Vater des Mädchens bemerkte es, nahm den Jüngling und steckte ihn in's Gefängniss. Das Mädchen ging ins Gefängniss (um) den Jüngling (zu) sehen und sagte dem Jüngling: wenn du mich entführen willst, so befreie ich dich. Der Jüngling sagte: befreie mich, ich komme dann, um dich zu entführen. Das Mädchen machte sich eines Morgens auf (und) befreite den Jüngling aus dem Gefängniss. Der Vater des Mädchens sah es nicht, ein Verräther (aber) ging darauf hin und sagte dem Vater: deine Tochter ging, befreite den Jüngling und der Jüngling ist entflohen. Der Vater rief seine Tochter und sagte (ihr): warum hast du (ihn) befreit, du bist (gewiss) verliebt. Das Mädchen sagte: ich bin nicht verliebt, aber der Jüngling hat uns so viele Jahre gedient, (dass) es

mend du máhan, páše diz hát, kětík šev revánde tū. Yéki háber da bávi kětík, páše bávi kětík ra bu, suár bu, emđerga xóva ket pášya la'úk, tū. La'úk mezé kir: bávi kětík tē, la'úk kětíkra gō: méterse, bávi te tē, ézi kauyé bekím; kínga ez kúštim au tay tu kauyé bjké. Páše la'úk ver gería, eskéri Halíle Zelhán kauyé 5 kir. La'úk mir. Kětík mezé kir, la'úk ket, kětík ver gería tū, pur kauyé kir; pur merū teléf kírine, páše kětík ži mir.

Subéde ra be, sóli sōr pē ke,  
Wér'e le bér dēri mepišhané,  
Kai hátjire Xodé me ber de,  
Méni syēvi nežári rē ke.

10

eine Sünde war, der Jüngling that mir Leid, ich ging und befreite ihn. Der Vater sagte: ich tödte dich sogleich, geh aber, ich verschone dich um deiner Mutter willen. Das Mädchen küsste dem Vater die Füße, ging und wartete. Der Jüngling blieb zwei Monate weg, darauf kam er als Dieb (heimlich) und nachdem er das Mädchen in der Nacht geraubt, ging er davon. Jemand benachrichtigte den Vater des Mädchens (davon), worauf der Vater sich aufmachte, aufsass und mit seiner Schaar den Jüngling zu verfolgen auszog. Der Jüngling sah, dass der Vater des Mädchens kommt. Er sagte dem Mädchen: fürchte dich nicht, dein Vater kommt, ich werde kämpfen; wenn ich getödtet werde, führe du den Kampf fort. Darauf zog der Jüngling aus (und) kämpfte mit der Schaar des Chalile Zelchán. Der Jüngling starb. Als das Mädchen sah, dass der Jüngling gefallen war, zog sie aus und kämpfte viel; viele Männer wurden getödtet, zuletzt starb auch das Mädchen.

Am Morgen steh auf, lege deine rothen Schuhe an,  
Komme zur Thür des Gefängnisses,  
Um Gottes Willen befreie mich,  
Mir dem hülflos Vereinsamten eröffne den Weg!

## Avdúl'a beg miri Palú.

Avdúl'a beg miri Palú bu; távi wi rast kūr bu, merúki pu-  
 túk zeráv, ém'a zōr bu. Ahméd pašá le Xarpúte rúnište bu, me-  
 rúki pur gir bu. Tetér šeándi Avdúl'a bégra, teterra gō: bebíže  
 5 Avdúl'a bégra, Ahméd pašá téra seláv kir, gō: íše te heýe, su-  
 béde te boxoázim. Avdúl'ah beg suár bu, tū dem Ahméd pašá.  
 Avdúl'a beg Ahméd pašára gō: tu pē ũi deki me? Ahméd pašá  
 gō: túma tu Wešin šau'utándi? me deng téra nékir, te páše bíst u țar  
 merúan de kiríne, dérdi te ũie, ez Ahméd pašá, méra pašá debé,  
 10 ez nékănim séri ũutũki bĭberfnim, tu ũtu séri bĭst u țar merúan  
 te de kir, dérdi te ũie? Avdúl'a beg gō: tu ũizmkári padisáhi, ez  
 ũizmkári padisáhim, tu nékani séri ũutũki bĭberfni, ez kănim séri

## Awdullah-Baeg, Mir von Palu.

Awdullah-Baeg Mir von Palu, war auf dem rechten Auge  
 blind, (dabei) ein kleiner, doch starker Mann. Achmed Pascha, (der)  
 seinen Sitz in Charput hatte, war ein sehr dicker Mann. Er schickte  
 zu Awdullah-Baeg einen Boten, dem er sagte: melde dem Awdullah-  
 Baeg: Achmed-Pascha liess dich grüssen und (dir) sagen: er habe  
 ein Anliegen an dich, wünsche dich morgen (bei sich zu sehen).  
 Awdullah-Baeg sass auf, begab sich zu Achmed-Pascha und fragte  
 ihn: was verlangst du von mir? Achmed-Pascha sagte: warum hast  
 du Weschin niedergebrannt? ich habe (doch) mit dir keinen Streit  
 gehabt; darauf hast du vier und zwanzig Männern die Köpfe abge-  
 geschlagen, was ist dein Beweggrund (gewesen)? ich Achmed-Pascha,  
 der ich Pascha bin, ich darf einem Sperlinge den Kopf nicht ab-  
 reissen, wozu hast du vier und zwanzig Männern die Köpfe abge-  
 geschlagen, was ist dein Beweggrund (gewesen)? Awdullah-Baeg  
 sagte: du bist ein Diener des Padischah, ich bin ein Diener des Pa-  
 dishah, du darfst keinem Sperlinge den Kopf abreissen, ich

bíst u ʒar merʒan ʒianéte ézi biberfnim, me lóma séri au merʒan  
 qē kirine. Aħméd pašá gō: ézi rā bim, ézi te bāvežim ber ʒūān,  
 dérdi te ʒie? Avdúl'a beg gō Aħméd pašára: tu nēkani me bāviže  
 ber ʒūān. Aħméd pašá rā bu, sileike lyeħíst Avdúl'a bēgra; fēsi  
 Avdúl'a beg séri ʒóe ket, ʒibúʒti ʒóe egilmjš bu, le fēsi behéline, 5  
 ʒibuyʒti ʒóe lyeħíst, ʒibúʒtira gō ke: fēsa me mégiri, téra ʒi lazi-  
 me, au Aħméd pašáye, ez Avdúl'a bégim, ek ez laú'e bāv ʒóme,  
 ez kánim ħeife ʒoe Aħméd pašáda behélinim, téra lazim njne.  
 Avdúl'a beg ħeif'idi suár bu, séri hēspe ʒóe ver gería, ħat mal,  
 kaʒíd šeyāndi Aħméd pašára, gō: pūs kúl'a fēsa ʒóe, méra lazim 10  
 njne, ek ez Avdúl'a bégim ʒizmkári padišeyim, iš Aláh ez ħeifi  
 ʒóe désti ʒóe biđerim téra.

Aħméd pašá kaʒíd šeyāndi padišéra téda yazmjš kir: dérdi  
 me au keiyás pūre, ez pašákim, kōr Avdúl'a beg bíst u ʒar me-

---

(aber) darf vier und zwanzig Männern die Köpfe abreißen, darum  
 habe ich diese Männer enthauptet. Achmed-Pascha sagte: ich stehe  
 auf, werfe dich mit Stöcken hinaus, was ist dein Beweggrund? Aw-  
 dullah-Baeg antwortete dem Achmed-Pascha: du darfst mich nicht  
 mit Stöcken hinauswerfen. Achmed-Pascha erhob sich, schlug den  
 Awdullah-Baeg ins Gesicht, dass diesem der Fess vom Kopfe fiel.  
 Sein Diener (Pfeifenreicher) beeilte sich den Fess aufzuheben; er  
 schlug den Diener und sagte ihm: rühre meinen Fess nicht an, was  
 geht's dich an, er ist Achmed-Pascha, ich bin Awdullah-Baeg, so  
 wahr (wenn) ich der Sohn meines Vaters bin, kann ich an Achmed-  
 Pascha Rache nehmen, du hast es nicht nöthig. Awdullāh-Baeg  
 sass sogleich auf, zog auf seinem Pferde davon, kam nach Hause,  
 schrieb einen Brief an Achmed-Pascha, (in welchem) er sagte: ver-  
 dammt sei mein Fess, ich brauche ihn nicht, so wahr ich Awdul-  
 lah-Baeg, ein Diener des Padischah bin, werde ich, so Gott will,  
 mich an Dir rächen.

Achmed-Pascha schickte einen Brief an den Padischah, in wel-  
 chem er schrieb: viel Verdruss habe ich als Pascha, (ich bin Pascha).

rúan gǵške seri dē kiríne, gúnde Wešíni šau'utande, hāt méra,  
 gō: tu χizmkári padišéyi, ez χizmkári padišéyim, au merúan hia-  
 néte gǵške séri dē kiríne, aširéta Wešín salían néda, hianéte pa-  
 dišéra, me lóma šau'utánde, au keiyás zían kiríne, feqúr feqárera,  
 5 me dērdi me au keiyás heíye, émri te tje? Padišáh yazmǵš kir  
 Aħmed pašára: méra bigré kōr Avdúl'a beg, bǵšíne méra, ézi že  
 pers bekím, dērdi χoe tje, au keiyás merú'an ser dē kiríne, gún-  
 de Wešíne šau'utánde, dērdi χoe tje. Aħméđ pašá karǵd šeyán-  
 di Avdúl'a bégra, gō ke: padišáh te doxoáze, mesékine, subéde  
 10 zū wér'e Xarpút. Avdúl'a beg subéde zū rá bu, suár bu, gō qaú-  
 me χóra: me ž méra χelál kir, ézi hér'im Estámbuli, Xodé záne  
 ézi ná'im dahá. Qaúme Avdúl'a beg gō Avdúl'a bégra: téra ži

---

von diesem Schlaukopf: der blinde Awdullah - Baeg hat vier und  
 zwanzig Männern die Köpfe abgeschlagen und das Dorf Weschin  
 niedergebrannt, (darauf) kam er zu mir (und) sagte: Du bist ein  
 Diener des Padischah, ich bin ein Diener des Padischah, jenen Män-  
 nern, die alle Verräther sind, liess ich die Köpfe abschlagen;  
 weil der Stamm Weschin keine Abgaben zahlte, dem Padischah treu-  
 los (geworden), habe ich gesengt; dieser Schlaukopf machte Lärm;  
 Kummer auf Kummer (und) Sorge habe ich von diesem Schlaukopf  
 — was befehlst du? Der Padischah schrieb dem Achmed-  
 Pascha: greif mir den Awdullah - Baeg, sende ihn mir, ich werde  
 untersuchen, welchen Beweggrund er gehabt, dieser Schlaukopf,  
 dass er (jenen) Männern die Köpfe hat abschlagen lassen, das Dorf  
 Weschin niedergebrannt hat, was sein Beweggrund sei. Achmed-  
 Pascha schickte an Awdullah-Baeg ein Schreiben, in welchem er  
 sagte: der Padischah verlangt dich, säume nicht (und) komme mor-  
 gen schnell nach Charput. Awdullah-Baeg stand des Morgens früh  
 auf, sass auf und sagte zu seinem Volke: ich habe mir ein Unglück  
 bereitet, ich werde nach Stambul gehen, weiss Gott, ich komme  
 (wohl) nicht wieder. Das Volk Awdullah-Baegs sagte zu ihm: aus  
 dem Unglück wird dir Glück werden, geh und komme wohl und

χελάλε χόε bu, tu tér'i Xodé berá ver gére. Avdúl'a beg gō ke:  
 aq̄ili me nā berfíne. Qaum gō ke: túzi méra χελάλ ki. Avdúl'a beg  
 suár bu, t̄ū Xarpút. Aḥméd pašá Avdúl'a bégra háte hev bu χátire,  
 Avdúl'a beg girt. Aḥméd pašá gō ke: tu qu méterse, tu hér'e  
 Estámbule, íš Aláh, tu dísa ver gé i, dísa béri ḥanía χόe. Av- 5  
 dúl'a beg suár bu, Aḥméd pašára gō ke: χátiri te ézi hér'im, Xodé  
 záne ézi bēme ná'im. Avdúl'a beg t̄ū, t̄ū Estámbule. Padišáh Av-  
 dúl'a bégra p̄urs kir, gō ke: laú'im, dérdi te t̄i'e? te t̄umá šau'-  
 utándi, ki téra emír kir? Avdúl'a beg gō padišéra: me béri χodé  
 sá'ida téra wer keríne, au aširét giške χianéte, salían náde, es- 10  
 kéri téra qaúye díké. Padišé gō: laú'im tu hér'i, páše dísa wér'e.  
 Avdúl'a beg gō: Aḥméd pašá téra χianéte kir, sileike le me ḥist,  
 gō méra: ez Aḥméd pašá'im, ez nékanim séri t̄uṭ̄iki b̄iberfnim,  
 tu au kayás memlekét šau'utándi, bist u t̄ar merú'an te giške séri

---

mit Gottes Schutz wieder zurück. Awdullah-Baeg sagte: mein Ver-  
 stand wird mich nicht retten. Das Volk sagte: du machst auch uns  
 unglücklich. Awdullah-Baeg sass auf, zog ab und kam nach Char-  
 put. Achmed-Pascha versöhnte sich mit Awdullah-Baeg, griff ihn  
 und sagte: fürchte nichts, geh nach Stambul und, wenn Gott will,  
 kommst du wieder, nimmst wieder dein Haus ein. Awdullah-Baeg  
 sass auf, sagte zu Achmed-Pascha: deinetwegen gehe ich, Gott weiss,  
 ob ich (wieder) komme oder nicht. Awdullah-Baeg zog davon (und)  
 kam nach Stambul. Der Padischah verhörte ihn und sagte: mein  
 Sohn, was ist dein Beweggrund (gewesen), warum hast du gesengt,  
 wer gab dir den Befehl dazu? Awdullah-Baeg sagte zum Padischah:  
 ich habe dir ein Opfer gebracht, in jenem Stamm sind Alle Verrä-  
 ther, sie zahlen keine Abgaben, streiten mit deinen Truppen. Der Pa-  
 dishah sagte: mein Sohn, geh und komme später wieder. Awdul-  
 lah-Baeg sagte: Achmed-Pascha hat dich hiutergangen: er schlug  
 mich in's Gesicht, sagte mir: ich bin Achmed-Pascha, ich darf ei-  
 nem Sperlinge nicht den Kopf abreißen, du, ein solcher Schlauf-  
 kopf, hast das Land gesengt, hast vier und zwanzig Männern sämmt-



đē keríne. Padišah gō Avdúl'a bēgra: tē ĵumá au kayás memlekét šau'utándi, bist u ĵar merú'an séri đē keríne. Avdúl'a beg padišera gō ke: sultánim, au gíške ĵianéte, paré'i salían néda, me lóma wer keríme, ĵtu keifi tē ĵoéze túzi wer bĵíki me. Padišē le-  
 8 wéderi Avdúl'a bēg kir qaimaqám, šeándi Irumelié, gō ke: hér'e keifi ĵoé bĵséki. Avdúl'a beg ĵū Irumeli, bu qaimaqám le Irumelié, du máhan sékinĵ, mir.

## 9.

## Ĵirók a rúvi u qartál.

Rúvik be qartál bün berá'i hev. Rúvi qartál gō: ez tē dau'et  
 10 bekím. Qartál ĵú mála rúvi. Rúvi žera pelól tekír, bir, le sér tát-kirō kir. Rúvi gō, berá'i qartál buĵoé. Rúvi duĵoé, qartál nekúle. ĵoé le đihé, ĵĵstik nékeve. Qartál be rúvira gō ke: Wér'e, píšta

---

lich die Köpfe abschlagen lassen. Der Padischah sagte dem Awdullah-Baeg: warum hast du, Schlaukopf, das Land gesengt, vier und zwanzig Männern die Köpfe abschlagen lassen? Awdullah-Baeg sagte: mein Herrscher, es sind alles Verräther gewesen, zahlen keine Abgaben, darum habe ich sie enthaupten lassen, mache mit mir, was dir beliebt. Der Padischah machte darauf den Awdullah-Baeg zum Kaimakam, schickte ihn nach Rumelien (und) sagte: geh und verhalte dich ruhig. Awdullah-Baeg zog nach Rumelien, war dort Kaimakam, blieb (dort) zwei Monate und starb.

## Fabel vom Fuchs und Adler.

Ein Fuchs und ein Adler lebten wie Brüder mit einander. Der Fuchs sagte zum Adler: ich will dir ein Mahl geben. Der Adler begab sich ins Haus des Fuchses, welcher ein Essen machte, (es nahm) und auf eine flache Schüssel legte. Der Fuchs sagte: Bruder Adler, iss. Der Fuchs isst, der Adler, wie er auch mit seinem Schnabel schlägt, bekommt nichts. Der Adler sagte zum Fuchs: komm, setze dich auf

min suár be, em hér'in mála me. Rúvi lesér pišta qartál suár bu. Qartál fería, rúvi lesér pište bu. Qartál mezé kir' mál'a ki kúrqi xo rá híste bu, lesér nemé dekír. Qartál zórda rúvi ber dá ser mál'e; mál'a tersía, hém'a kúrqi xóe dé dída hešt, revía, tū mál. Rúvi zórda hāt lesér kurq ket, kurq lexó kir, tū tfe. Gúrek rást hāt, gur gō ke: berá'i rúvi: ev ti kúrqe? Rúvi gō ke: berá'i gur, ez terzíme. Gur gō ke: berá'i rúvi že méra kurq bedrú. Rúvi gō ke: rjnd debé, ez ž téra kurq bedrúm. Gur gō ke: te ti tay bedrú'i. Rúvi gō ke: ž méra haft mían bñe, ž téra kurq bedrúm. Rúvi tū, ket kúla xóe. Gur tū tfe, haft mían áni, teslím rúvi kir. Rúvi gō ke: berá'i gur, hér'e sē rúan bjsékine, wére ézi kurq bedrúm, bǵrǵ, hér'e. Gur tū, sē rúan sékinǵ, hāt hinda rúvi, gō: berá'i rúvi: káne kúrqe min. Rúvi gō: báve min terzfe, día min

meinen Rücken, wir wollen uns in mein Haus begeben. Der Fuchs setzte sich auf den Rücken des Adlers. Der Adler flog auf, mit dem Fuchs auf dem Rücken. Der Adler bemerkt, dass ein Mullah auf seinem Pelze niedergekauert ist und darauf sein Gebet verrichtet. Er wirft (daher) von oben den Fuchs auf den Mullah; der Mullah erschrak und lief davon, den Pelz auf dem Platze lassend und ging nach Hause. Der Fuchs, von oben herabgekommen, fiel auf den Pelz, legte den Pelz um, und ging weiter. Er begegnete einem Wolfe, welcher sagte: Bruder Fuchs, was ist das für ein Pelz? Der Fuchs sagte: Bruder Wolf, ich bin ein Schneider. Der Wolf sagte: Bruder Fuchs, nähe mir einen Pelz. Der Fuchs sagte: schön, ich will dir einen Pelz nähen. Der Wolf sagte: wie bald wirst du (ihn) nähen? Der Fuchs sagte: bringe mir sieben Schafe, ich nähe dir (dann) einen Pelz? Der Fuchs ging davon, legte sich in seine Grube. Der Wolf ging weiter, brachte sieben Schafe (und) übergab sie dem Fuchs. Dieser sagte: Bruder Wolf, geh, warte drei Tage, komme, ich werde den Pelz genäht haben, du wirst ihn nehmen, geh! Der Wolf zog ab, wartete drei Tage, kam zum Fuchs (und) sagte: Bruder Fuchs: liefere mir den Pelz ab. Der Fuchs sagte: mein Vater ist ein Schneider, meine Mutter ist eine Schneiderin, ich bin kein Schneider.

terzíe, ez ne terzíme. Gur gō ke: helbét tu že kúla χóe bederké-  
vi. Rúvi gō: hér'e ž wére, va haft mī te ž méra áni ž méra sálke  
bés'e. Gur gō ke: ézi lebér kúla te rúnim sálke. Rúvi gōšt do-  
χúe va dekéve. Gur haft heíšt rúan rúdene, mezé dīké, rúvi be-  
s dér nákeve. Gur tū, kundúr áni, Kévir Kir qundúr, lebér kúli  
rúvida be dár dekír. Kundúr dekír šak šak. Rúvi mezé dīké: tim  
u tim šak u šak, ž kúle bedér dekéve, mezé dīké: gur tunjine,  
hém'a kundúr dijré, be bóta χo geré dīdé, dére ser bíre, bóta  
χóederéž áve dīké, kundúr tíže av debé, nékane bíksne, dekéve  
10 áve.

---

Der Wolf sagte: vielleicht kommst du aus deiner Höhle heraus.  
Der Fuchs sagte: packe dich von hier, an diesen sieben Schafen  
habe ich für ein Jahr genug. Der Wolf sagte: ich werde ein Jahr  
vor deiner Grube liegen. Der Fuchs ass das Fleisch und schlief; der  
Wolf lag sieben oder acht Tage, und als er sah, dass der Fuchs  
nicht herauskommt, ging er (weg), brachte eine Melone (und) legte  
Steine (hinein). Die Melone machte: «schak, schak». Der Fuchs be-  
merkt dies unaufhörliche «schak, schak,» kriecht aus der Grube her-  
vor, (und) als er sieht, dass der Wolf nicht da ist, ergreift er die  
Melone, bindet sich die Melone an den Schwanz, geht zu einem  
Brunnen, lässt seinen Schwanz ins Wasser, die Melone füllt sich  
mit Wasser, er kann sie nicht herausziehen und fällt in's Wasser.

### III.

#### T E X T E

i n d e r M u n d a r t Z a z á.

#### 1.

Das Märchen von den drei Brüdern.

Ɖafkí bi t̄í nébi, hírye berá'i bi, nameí beraí kíđi Hasanék, nameí beraí myańéni Qasím, nameí beraí p̄li Šabán. T̄í deyíne t̄í nébe, hírye vaišturi xóe bi. Hasanék vā berár yéni: wárzi, mā éń'oe melmekétra veđi, mā šyéri xóeri yaúna asirét, mā xóeri, kār bikéri, pei dabárai ma bóbú. Éń'ie hírye héme werísti ši, ve- 5  
điaí séri yau koi, aunaí yau deíšte, asén'i píru ɣaléa. Hasanéki vā berár yéni: wárzi, mā šyéri ɣaleí éń'a deíšte biđíni, helbét wayéri éń'ie ɣalí éstu, mári yau haúle bikéru. Éń'ie berá'i we-  
ríšti ši, neyaí ɣaléa, ɣalé t̄ina d̄i róđi.

---

Es gab irgendwo drei Brüder; der Name des jüngsten Bruders (war) Hasanek, der Name des mittlern Bruders Qasim, der Name des ältesten Bruders Schaban. Wie dem auch sei, sie hatten drei Sicheln. Hasanek sagte zu seinen Brüdern: macht Euch auf, wir verlassen dieses Land, wir geben zu einem andern Stamme, wir werden Arbeit, ein gutes Auskommen haben. Diese drei machten sich zusammen auf, gingen, zogen aus auf einen Berg, fanden ein Feld, worauf viel Waizen (war). Hasanek sagte zu seinen Brüdern: macht Euch zurecht, wir gehen um den Waizen dieses Feldes zu schneiden, vielleicht giebt es einen Herrn dieses Waizens, (welcher) uns einen Lohn giebt. Diese drei erhoben sich, gingen, neigten sich zum Waizen, schnitten den Waizen zwei Tage.

Hasanéki auńá yau dumá. Au dumá dau bū. Veđau aúđara, vein dá, vā ke: šúma qámi, šúma qaúwi ɣalé me ɰinén'i, ez nekaí ameíya, sérei šúma hírye hémíne wén'a. Hasanéki vā berár yéni: métersi, awé ke éstu awé dau, yén'u mā het, mára vānu: 5 šúma qaúwi én'oe ɣalé me ɰinén'i, šúma ɰau véngí ɣóe mékiri, ez deábábe déwi dána. Galé ɰina, auńái ke dau amé, déwi vā: šuma ɰi ɰikareí, šúma nameí me héšna'útu, ez ke está ez dau, ez nekaí sérei šúma hírye hémíne wén'a. Hasanéki vā: efendím, ízmi me biđe, ez tóeri yau laqardí váđa; déwi vā: láđi me deváđi. 10 Hasanéki vā: mā hírye hémíne berá'i dieí, ma ameí, én'oe ɣaleí mā etía di, mā neyái pa ɰina, vā: helbét wáyeri én'ie ɣalí estú, helbét mári yau haúle kén'u. Déwi vā Hasanékira: láđi me, áferem, biɰíne. Dau vɰinért Hasanéki het, Hasanékira vā: láđi me,

Hasanek bemerkte eine Höhle. Es war die Höhle eines Dev. (Der) kam auf der Stelle heraus, schrie und sagte: wer seid ihr, warum schneidet ihr meinen Waizen? ich komme sogleich, um die Köpfe von euch allen Dreien zu verzehren. Hasanek sagte zu seinen Brüdern: fürchtet euch nicht, das ist ein Dev, er kommt zu uns, sagt uns: warum schneidet ihr diesen meinen Waizen, keiner von euch gebe einen Laut von sich, ich werde dem Dev antworten. Er schnitt den Waizen, sah den Dev kommen; der Dev sprach: was schafft ihr? ihr kennt meinen Namen nicht, ich bin ein Dev, ich esse sogleich die Köpfe von euch allen Dreien auf. Hasanek sagte: mein Herr, erlaube mir, mit dir zu reden; der Dev sagte: mein Sohn, sprich. Hasanek sagte: wir alle drei sind Brüder, wir kamen, fanden hier diesen Waizen, wir schickten uns an (bückten uns) zum Schneiden, sagten: vielleicht giebt es einen Herrn dieses Waizens, vielleicht giebt er uns einen Lohn. Der Dev sagte zu Hasanek: gut, mein Sohn, schneide. Der Dev näherte sich dem Hasanek, sagte zu ihm: mein Sohn, gib mir deine Sichel, ich werde etwas Waizen schneiden, du sitz ein wenig nieder, ruhe dich aus. Der Dev schnitt,

te vařsturai xóe bĭde me, ez hĕlye ȳalé řinén'a, te gámye róše, asán bĕ.

Dĕwi řına, Qasım u řabán, hĕrye hĕmine ȳalé řına hĕte nemáři yĕři. Dáu weriřt, yau kařıt nořt, dá Hasanékira, va ke: ěn'oe rayér biĝı, řúe, baúni séři áye koi, kunáři me ha áye kóyu, <sup>5</sup> đéniai me, hĕrye keřnai me ha kunářde róniřtei, kařıt bĕr'e, bi-  
de đéniai me, ya zána. Hasanéki kařıt geraút, kautá rayér, řĕ, đı sá'ati řĕ, kařıt akĕrd, weńd, auńá ke, đĕwi kařıti nóřtu éke ěn'oe merđúm ěn'ie kařıti ánu keřye, mĭři sérei ěn'ie merđuomi tráke, mĭři pilaú paúže, sérei ěn'ie merđumi mĭři pilaú ver ke, <sup>10</sup> bĕřsau mĭři, ez wén'a. Hasanéki kařıt đırná, ěřt, yaúna kařıt nořt, éke ěn'oe merđúm ěn'oe kařıt ánu keřye, gai búeri pilaú ver ke, ěmřoe Hasanék wa keřnai mĭna pĭle het ra ku, sebá mĭři ěn'a pilaú bíaru. Hasanék dá kařıt đéniai đĕwi. Đéniai đĕwi kařıt geraút, akĕrd, weńd éke đĕwi tĕde nóřtu gai búeri wa pilaú

---

**Qasim und Schaban, alle drei schnitten den Waizen bis zum Abend-  
gebet.**

Der Dev erhob sich, schrieb einen Brief, gab ihn dem Hasanek (und) sprach: schlage diesen Weg ein, geh, — du siehst jenen Berg — auf der Spitze jenes Berges ist mein Haus, mein Weib, meine drei Töchter wohnen in dem Hause, trage den Brief hin, gib ihn meinem Weibe, sie weiss (schon). Hasanek nahm den Brief, machte sich auf den Weg, ging, ging zwei Stunden, (darauf) öffnete er den Brief, sah, dass der Dev schrieb: wenn dieser Mensch diesen Brief ins Haus bringt, schneide mir den Kopf dieses Menschen ab, koche mir einen Pilav, von dem Kopfe dieses Menschen koche mir einen Pilav, schicke ihn mir, ich werde ihn essen. Hasanek zerriss den Brief, warf ihn weg (und) schrieb einen andern Brief: wenn dieser Mensch diesen Brief in's Haus bringt, bereite von dem braunen Stier einen Pilav; diese Nacht möge Hasanek mit meiner ältesten Tochter schlafen (und) morgen mir den Pilav bringen. Hasanek gab (diesen) Brief dem Weibe des Dev. Die Frau des Dev nahm den Brief, öffnete ihn, las, dass der Dev darin geschrieben: sie solle

ver ku, bĭdú H'asanékira, H'asanéki ěmšoe wa kefnai píle ħet ra ku, sebá ěn'a pilaú bíaru. Đéniai dĕwi gai búer sére bĭrná, góšti gai búeri kerd pilaú ver, da H'asanékira. H'asanéki ěn'a pilaú geraút, šĕ, berd dĕwiri.

- 5     Đau auná H'asanék yén'u. H'asanéki ěn'a pilaú berd, da dĕwí. Dĕwi geraút, vā H'asanékira: me kaγít ána nĕnóšt bĕ, ěn'a kefnai kutĭki sĕn'ie ěn'oe nān ħadré kĕrdu, dau túe, túe ěn'oe nān míri árdú, me ěn'a kaγít nĕnóšt bĕ, ěke míri H'asanéki sére bĭrne, góšti H'asanéki míri pilaú ver ke, bĕršaú míri. H'asanéki  
10 dĕwira vā ke: ěn'a gelánke te šuén'i šúe, ěke te ħešuén'i ez šuén'a, ěn'a gelánke sérei min trá kĕn'a, túeri kĕn'a pilaú ver, paudĕn'a, ána. Dĕwi H'asanékira vā ke: lādĭm, te vĕngi ħoe méke, ez nekaí nusén'a, dána túe, bigú, šúe, bĭdé đéniai me, ěn'a gelánke ek te amef ez ħema šuén'a. H'asanéki vā ke: rĭnd bĕn'u, eféndim.

---

einen Pilav von dem braunen Stiere machen (und) dem Hasanek geben, Hasanek solle diese Nacht bei der ältesten Tochter schlafen, des andern Morgens jenen Pilav (ihm) bringen. Das Weib des Dev schlachtete den braunen Stier, machte aus dem Fleische des braunen Stiers einen Pilav, gab (ihn) dem Hasanek. Hasanek nahm diesen Pilav, ging, trug (ihn) zum Dev.

Der Dev sah, dass Hasanek kommt. Hasanek brachte den Pilav, gab (ihn) dem Dev. Der Dev nahm (und) sagte zu Hasanek: einen solchen Brief habe ich nicht geschrieben, dieses schlechte Weib, wozu hat es diese Speise bereitet und dir gegeben, (wozu) hast du diese Speise mir gebracht? Solches habe ich im Briefe nicht geschrieben, (sondern vielmehr, dass) sie mir den Hasanek schlachten, aus dem Fleische des Hasanek mir einen Pilav machen (und denselben) mir schicken solle. Hasanek sagte zum Dev: willst du dieses Mal geben, so gehe, willst du nicht gehen, so will ich gehen, dieses Mal soll sie mich schlachten, dir einen Pilav machen, kochen (und) schicken. Der Dev sagte dem Hasanek: mein Sohn, schweige still, ich will noch einmal schreiben, dir (den Brief) geben, nimm (ihn), geh zu meinem Weibe, wenn du dieses Mal kommst, dann

Déwi yau kayít nõst: én'a gelánke ðimáni Hasanéki miri, lau-  
wáni Hasanéki trá ke, kebáb ke, paúže, míri béršau, ek én'a ge-  
lánke én'oe merdúm saγ amé me ðet, ez haúna yén'a sére de-  
stáni lingáni túe, keínai kutjki, trá kén'a, túe bén'a séri haut  
rayerán ver dána. Dáu weríšt, kayít nõst, dá Hasanékira. Ha- 5  
sanéki geraút, ði sá'ati ða šē, kayít akérd, kayít wénd, auná, éke  
déwi kayíti nõštu, ek én'a gelánke míri ðimáni, lauwáni Hasané-  
ki trá ke, míri kebáb ke, béršau, én'a gelánke én'oe merdúm éke  
weš amé me ðet, ez én'a gelánke yén'a keŷye, séref, lingáni, destáni  
túe, keínai kutjki, trá kén'a, túe bén'a séri haut rayerán ver dá- 10  
na, ðau túeri wáyerei nékén'u. Hasanéki kayít wénd, éke déwi  
kayít sa katef téde nõštu. Hasanéki kayít ðjrná, ēšt, yaúna ka-  
yít nõšt, éke míri én'a gelánke gai súri sére bjrné, míri kebáb  
ke, paúže, ná pilaú míri béršaué, émšoe Hasanék keínai mína

---

will ich gehen. Hasanek sagte: schön, mein Herr. Der Dev schrieb  
einen Brief: dieses Mal schneide mir die Augen, die Lippen des  
Hasanek aus, mache einen Braten, brate (sie), schicke (sie) mir;  
wenn dieses Mal dieser Mensch gesund zu mir kommt, komme  
ich sogleich, um dir, schlechtes Weib, Kopf, Hände (und) Beine  
abzuschneiden, komme und werfe dich auf sieben Wege. Der Dev  
stand auf, nachdem der Brief geschrieben war, (und) gab (ihn) dem  
Hasanek. Hasanek nahm (ihn, und) nachdem er zwei Stunden ge-  
gangen war, öffnete er den Brief, las ihn (und) sah, dass der Dev  
im Briefe geschrieben: schneide mir dieses Mal die Augen, die Lip-  
pen Hasaneks aus, bereite mir (daraus) einen Braten, schicke (ihn);  
wenn dieses Mal dieser Mensch gesund zu mir kommt, dann gehe  
ich nach Hause, schneide dir, schlechtes Weib, den Kopf, die Beine,  
die Hände ab, komme zu dir, werfe dich auf (alle) sieben Wege,  
(denn) Niemand übt über dich Herrschaft. Hasanek las im Brief,  
was der Dev Böses geschrieben. Hasanek zerriss den Brief, warf  
(ihn weg), schrieb einen andern Brief, nämlich: schlachte mir die-  
ses Mal den rothen Stier, mache mir einen Braten, brate (ihn), sende mir



kjđi hēte rā ku, sōbā nā pilaú bigú, biáru. Hasanéki kayít berd, da dēniai dēwi. Dēniai dēwi kayít wēnd, ēke dēwi tēde nōštu: mīri gai sūri sére bjrne, gōšti gai sūri kebáb ke, paúde, bērsau, émšoe Hasanék wā keínai mína kjđi hēte rā ku, sōbā mīri nā  
 5 pilaú kebáb biáru. Dēniai dēwi gai sur sére bjrná, gōšti gai sūri kebáb ke, paúde, bērsau, émšoe Hasanék wā keínai mína kjđi hēte rā ku, sōbā mīri nā pilaú kebáb biáru. Dēniai dēwi gai sur sére bjrná, gōšti gai sūri kerd kebáb.

Hasanék áya šaúe keina kjđi hēte rā kaut, keif sefá kerd hé-  
 10 ta sōbá. Sōbá weríšt, šē herémi dēwi, wā dēniai dēwira, ťi bjđé, ez bēn'a dēwiri. Dēniai dēwi weríšte ťi dā Hasanéki wā ke: me véra selámi dēwi ke, wáđi ke: hei terés, túe kei me xeráb nā. Hasanék weríšt wā dēniai dēwira: én'a ga me xatjr be túe ez ha šuén'a. Dēniai dēwi wā ke: te xer amef, túeri oyr bú. Hasanéki

---

Brod (und) Pilav, diese Nacht (möge) Hasanek mit meiner jüngsten Tochter schlafen, morgen Brod (und) Pilav nehmen (und mir) bringen. Hasanek trug den Brief hin (und) gab (ihn) dem Weibe des Dev. Das Weib des Dev las im Briefe, dass der Dev darin schrieb: schlachte mir den rothen Stier, mache aus dem Fleische des rothen Stiers einen Braten, brate (ihn), schicke (ihn mir), diese Nacht möge Hasanek mit meiner jüngsten Tochter schlafen, morgen möge er mir Brod, Pilav (und) Braten bringen. Die Frau des Dev schlachtete den rothen Stier (und) machte aus dem Fleische des rothen Stiers einen Braten.

Hasanek schlief jene Nacht mit der jüngsten Tochter, genoss süsse Ruhe bis zum Morgen. Am Morgen stand er auf, ging in die Gemächer des Dev, sagte zu seinem Weibe: gieb die Speisen, ich gehe zum Dev. Die Frau des Dev erhob sich, gab die Speisen dem Hasanek (und) sagte: grüsse von mir den Dev und sage (ihm): Verdammter, du entblössest mein Haus von Speisevorräthen. Hasanek erhob sich (und) sagte zur Frau des Dev: dieser Stier (mit dessen Fleisch) ich gehe, ist mir eine Erinnerung an dich. Die Frau des Dev sagte: komme wohl an, Glück auf den Weg (Glück sei dir)!

vā ke: ber xodār bi Alāh túera razí bu. H'asanéki t̄i geraút, berd, da d'ewi. Dau nan geraút, xers be, nan udá ruén'a, weríšt šē keíye. H'asanéki vā ke: beráí mei, kei d'ewí xeráb nau, wárzi ma xóeri etíara šyéri.

Beráí H'asanéki weríšti, H'asanék kaut berára ver, ši t'ehér 5 ródí, dau amé geíra, H'asanék nédi. H'asanék šē xóeri yau šahre-stān, beráí xóe bérdi t̄aršū, vā ke berarāni xóera: xóeri kandaúke keífe šúma wazén'u šyéri. Berá'i H'asanéki Qasími H'asanékira vā ke: berá te qaúvi me etía ver dáni? Berá'i H'asanéki Šabán bermá. H'asanéki vā ke: berá tu qaúvi bermén'i? Alāh kerímu. 10 Berá'i H'asanéki Qasími H'asanékira vā ke: t̄i qaúvi mā wir d'ne etía ver dáni, la mā xóeri se ki, dau yaríbu, dai mā t̄ínu, tau néverdānu, mā šyéri keíye, dai ma t̄ínu. H'asanéki vā ke: šyéri xóeri yau ayaí hēte yizmét b̄ikéri. H'asanéki beráí xóe Qasím

---

Hasanek sagte: sei gedankt, Gott sei mit dir zufrieden! Hasanek nahm die Speisen, brachte (und) gab (sie) dem Dev. Der Dev nahm die Speisen, wurde zornig, warf die Speisen nieder, stand auf und ging nach Hause. Hasanek sagte zu seinen Brüdern: meine Brüder, das Haus des Dev ist von Speisen entblösst, macht euch auf, wir wollen von hier fortgeben.

Die Brüder des Hasanek erhoben sich, Hasanek führte die Brüder weg, sie gingen vier Tage, der Dev kam gegangen und sah den Hasanek nicht (mehr). Dieser begab sich in eine Stadt, brachte seine Brüder auf einen Markt (und) sagte zu seinen Brüdern: geht wobin es euch beliebt. Hasaneks Bruder Qasim sagte zu Hasanek: warum hast du uns hierher geführt? Hasaneks Bruder Schaban weinte. Hasanek sagte: Bruder, warum weinst du? Gott ist gnädig (gross). Hasaneks Bruder Qasim sagte dem Hasanek: warum hast du uns hierher geführt, was machst du mit uns? der Ort ist (uns) fremd, wir haben keine Herberge (keinen Ort), Niemand nimmt uns auf, wir wollen nach Hause gehen, (denn) wir haben keine Herberge. Hasanek sagte: geht, um bei einem Herrn (Agha) Dienste zu thun. Hasanek nahm seinen Bruder Qasim, führte ihn zu dem

berd yau qaifetí hēte ver dā. Hasanéki vā ke qaifetira: ayá, ěn'oe beráí mínu, námeí đáí Qasímu, wā túeri ģizmét bĳkeru, Qaifetí Hasanékira vā ke: lādĳim, berá'í túe dĳestra te gúre yén'u. Hasanéki qaifetira gō ke: ayá, te te guraúke vādĳi berá'í me dĳest-  
 8 ra yén'u. Qaifetí vā: péke lādĳim. Hasanéki wiđá beráí ģóe ver dā, amé țarsú, geira beráí Šabán úedi.

Hasanék yau ášme geira, beráí ģóe Šabán yau zeindānde dĳ. Berá'í ģóe Šabánira vā ke: berá, qāmi te árdi bĳstĳi ěn'oe zeindán. Šabáni vā ke Hasanékira: dĳéwi ez šyā ģóeri desmát bĳkera, dĳéwi  
 10 ez dĳian, ez geraúta árdā bĳstá ěn'oe zeindán. Hasanéki berá'í ģóe Šabán zeindána vet árd ģóe ĳet, țehér rōđĳi venért, beráí ģóe Šabán berd hemám, sabún kerd, šit, temiz kerd, berá'í ģóe Šabán hemámra vet geraút berd teslíme qabás bašĳira vā ke: ěn'oe berá'í me emánetai túe bu. Qabás bašĳi Hasanékira vā ke: egit te

---

Wirthe eines Kaffeehauses. Er sagte zu diesem: Herr, das ist mein Bruder, sein Name ist Qasim, er wird dir dienen. Der Kaffeeirth sagte zu Hasanek: mein Sohn, in welcher Arbeit ist dein Bruder bewandert? Hasanek antwortete dem Kaffeeirth: welche Arbeit du (auch) befehlst, mein Bruder wird sie leisten. Der Kaffeeirth sagte: gut, mein Sohn! Hasanek übergab sogleich seinen Bruder, kam auf den Markt, ging herum (und) fand seinen Bruder Schaban nicht.

Hasanek wanderte einen Monat, (bis) er seinen Bruder Schaban in einem Gefängnisse fand. Er sagte zu seinem Bruder Schaban: Bruder, wer sind die (welche) dich in dieses Gefängniß gebracht (und) eingeschlossen haben? Schaban sagte dem Hasanek: ich ging zum Dev, um an mir eine Reinigung vorzunehmen (?); nachdem ich den Dev gefunden, wurde ich ergriffen, weggeführt und in dieses Gefängniß geworfen. Hasanek führte seinen Bruder Schaban aus dem Gefängniß zu sich, ruhte vier Tage, brachte (darauf) seinen Bruder Schaban in ein Bad, seifte, wusch (und) reinigte ihn, nahm ihn aus dem Bade, führte und übergab ihn dem Anführer einer Leibwache. Hasanek sagte zum Anführer der Leibwache: dieser mein Bruder sei dein Schützling. Der Anführer der Leibwache sagte zu

séra šuén'i. Hasanéki vā ke qabás bašíra: heffe xóe dēwira gén'a. Qabás baši Hasanékira vā ke: egít te šuén'i ez țiráhei dēwya, yau šimšyēri dēwi éstu ha kalánia altúnenede ha qulávi myánde, đáu ke đáu rā kuén'u, ha bini séri dēwide šimšyēri dēwi bigé, bye béri ver dé, kísta ráštede yau šebáke ésta, šúe áya šebákede 5 vjndé, đáu kekke amé zére, šimšyēri dēwi bigé xóe dēst, ke sérei dēwi amé berá zére yau šimšyēr péro de sérei dēwi trā ke gnén'u éru, sérei dēwide zuán éstu, káli kén'u, túera vānu yáunai péro de, te vāđi ke ez hén'i yaúnai péro nedána: kaúli đān mērdān yau.

Hasanék weríšt šē qunáγi dēwi geirá, đai dēwi dī, bñi bā- 10 lišnai dēwira šimšyēri dēwi vet geraút, amé véri béri, auńá kísta ráštede yau šebáke ésta, šē én'a šebákede venért. Đáu amé, Hasanéki šimšyēr kerd xóe dest, đáu amé séri xóe berá ard zére, Hasanéki yau šimšyēr đā púroe, sérei dēwi terá kerd. Đáu gnā

---

**Hasanek: Held, wohin gehst du? Hasanek sagte zum Anführer der Leibwache: um mich am Dev zu rächen. Der Anführer der Leibwache sagte zu Hasanek: geb, Held, ich bin ein Devbändiger, der Dev hat ein Schwert in einer goldenen Scheide, in einem Ueberzuge; bei dem Lager, wo der Dev schläft, (dort) nimm über seinem Haupte sein Schwert, begieb dich dann weiter, auf der rechten Seite ist ein Gitter, geh zu diesem Gitter, öffne es; sobald der Dev ins Zimmer tritt, nimm du sein Schwert in die Hand, wenn er im Zimmer vorschreitet, versetze du ihm einen Streich aufs Haupt, schneide es ihm ab (und) wirf es zur Erde. Im Haupte des Dev ist eine Zunge, (welche) spricht; spricht sie zu dir: gieb einen zweiten Streich, so sage: einen zweiten Streich gebe ich nicht mehr, (denn) die Rede der Helden ist eine.**

Hasanek erhob sich, ging zur Wohnung des Dev, fand das Lager des Dev, über dem Kissen des Dev nahm er sein Schwert, ging weiter, erblickte auf der rechten Seite ein Gitter, ging und stellte sich vor diesem Gitter hin. Der Dev kam, Hasanek nahm das Schwert in seine Hand, der Dev schritt vor im Zimmer, Hasanek führte einen Streich mit seinem Schwerte (und) schnitt dem Dev das Haupt

éru. Déwi vā ke Hāsanékira: yaúnai péro de, Hāsanéki vā ke déwira: kaúle đāñ mērdāñ yau, đau merđ, Hāsanék werišt, lēšai déwi bér de eište zeindāñ, geíra šē kei déwi. Keínai dévya qíđi geraúte mára kérde chóeri, šē geíra berá'i chóe Qasím Šabán đī, s geraúte árđi kei déwi, keína píle dai berá'i chóe Šabáni, keína myaáne de dai berá'i chóe Qasími, rueníšti chóeri keif sefá kérde venéřt.

## 2.

— Keífe me ģaúlu.

Namei ašireta te tınau?

— Namei ašireta mā Sivāñ.

10 Tēnde déwi ašireta šúma ésti?

— Hyéris u țehér déwi ašireta má'i.

ab. Der Dev fiel zu Boden. Er sagte dem Hasanek: gieb einen zweiten Streich. Hasanek sagte dem Dev: die Rede der Helden ist eine; der Dev starb, Hasanek erhob sich, trug die Leiche des Dev weg, warf sie in ein Gefängniss, ging umher und kam zum Hause des Dev. Er nahm die jüngste Tochter des Dev und vermählte sich mit ihr, ging, wanderte (und) fand seine Brüder Qasim und Schaban, nahm (und) brachte (sie) in's Haus des Dev, gab die älteste Tochter seinem Bruder Schaban, die mittlere Tochter seinem Bruder Qasim, (darauf) liessen sie sich nieder und verblieben in süsser Ruhe.

## Gespräch mit Hassan.

Frage. Wie befindest du dich?

Antw. Mein Befinden ist gut.

F. Wie ist der Name deines Stammes?

A. Der Name unsers Stammes ist Sivāñ.

F. Wie viel Dörfer sind in eurem Stamme?

Keife t<sub>úe</sub> se<sub>nén</sub>'u?

Nameí d<sub>éwani</sub> ašíreta š<sub>úma</sub> t<sub>ínau</sub>?

— Fatrakóm, H<sub>opsór</sub>, Teník, Rézuan, Zimág, Hoersíg, H<sub>emék</sub>, Biljke, Melekán, Mar<sub>k</sub>, Aldún, Gewél, Kasán, H<sub>óena</sub>, Sáma, E<sub>mera</sub>, Šékerā, H<sub>eīlan</sub>, Bázian, Mála - Ibrahimán, Ávdelan, 5 Mjstañ, Sáyere, Ábasa, Wishein, H<sub>aspég</sub>, Seratyóri, Akerági, Létan, Fáhār, F<sub>óemañ</sub>, Kávare, Tálek.

Sipyerdj<sub>ši</sub> d<sub>éwe</sub> Aldúni qámu?

— Áli Beg sipyerdj<sub>šu</sub> daúe Aldúni éstu.

Sipyerdj<sub>šu</sub> daúe Gewél qámu?

10

— Mistefá Alía sipyerdj<sub>šu</sub>.

Nameí d<sub>éwa</sub> t<sub>úe</sub> t<sub>ínau</sub>?

— Kasán d<sub>éwa</sub> me éstu.

Tjénde báni daúe Kasán ésti?

— Šésti báni Kasán ésti.

15

Báryte tu éstu?

— Éstu báryte me.

Báryte tu séne dári?

A. Unser Stamm hat vier und dreissig Dörfer.

F. Welches sind die Namen der Dörfer eures Stammes?

A. Fatrakóm u. s. w.

F. Wer ist der Dorfälteste von Aldún?

A. Ali Baeg ist der Dorfälteste in Aldún.

F. Wer ist der Dorfälteste in Gewél?

A. Mistefá Alía ist der Dorfälteste.

F. Wie ist der Name deines Dorfes?

A. Mein Dorf ist Kasán.

F. Wie viel Häuser giebt es in Kasán?

A. Es sind sechzig Häuser in Kasán.

F. Hast du einen Garten?

A. Ich habe einen Garten.

F. Welche Bäume sind in deinem Garten?

— Dáre túyera éstu, sayér éstu, mišmišyér éstu, xauyír, he-nāriyér, rez ésti.

Ténde wadéi yau bāni ésti?

— Mērdúm éstu wéri kei tēhér ésti, pānđ ésti, mērdúm éstu  
 8 yau bān éstu, wadéi tūnu.

Šúma šuén'i zozán?

— Ma šuén'i zozán.

Šúma qām wáxte šuén'i zozán?

— Ášme Temúzide mā šuén'i zozán.

10 Šúma zozánide karaṭadírīde rōšén'i?

— Mā karaṭadírīde rōšén'i, bāni ésti mā bānide rōšén'i.

Šúma qām wáxte yén'i wār?

— Mā ášmai pa'izi vėryén'i yén'i wār.

Tu zaf kauyé di?

15 — Me zaf kauyé di. Baúki méra, kauyéi Nėribi u Hyėni me di, ez śia kauyéi Nėribi u Hyėni, kauyéi Ehméd bėgi u Siváni

A. Es giebt (da) Maulbeerbäume, Aepfelbäume, Aprikosenbäume, Pfirsichbäume, Granatbäume, Weinstöcke.

F. Wie viel Zimmer sind in einer Hütte?

A. Es giebt Einige, welche vier, fünf Häuser haben, es giebt Andere, welche nur eine Hütte (und) kein Zimmer haben.

F. Zieht ihr in's Sommerlager?

A. Wir ziehen in's Sommerlager.

F. Um welche Zeit zieht ihr in's Sommerlager?

A. Im Monat Temúz ziehen wir in's Sommerlager.

F. Haltet ihr euch im Sommerlager in schwarzen Zelten auf?

A. Wir halten uns in schwarzen Zelten auf; giebt es Hütten,  
 (so) halten wir uns in Hütten auf.

F. Um welche Zeit kehrt ihr zurück?

A. Wir kehren im ersten Herbstmonat zurück.

F. Hast du viele Kämpfe gesehen?

A. Ich habe viele Kämpfe gesehen. Bei meinem Vater! ich sah die Fehde zwischen Nėrib und Hyėni, ich zog in den Kampf zwischen

ez tède bía; kauyé'i Siváni u Avdúla bégí me dí, ez tède bía; kauyé'i Karbegáni u Siváni me dí, ez tède bía, kauyé'i Wešni u Siváni me dí, ez tède bía. Aú'e kauyé'i aširánu. Ez kauyé netersén'a.

Tj nesén'i váđi kauyé'i Siváni u Avdúla bégí.

5

— Ez rōđeía, nesén'a váđa, zeréi me kalúna wazén'a.

## 3.

Áli ayá láđi Kelháni mírei nahef Karbegáni. Namef daú'ai Áli ayái Nārbyēs. Áli ayá teher daú'an dā pyérū, híris u teher kíšti. Taúdi Ali ayái tj nébe, téwi désti Áli ayái négeraút. Áli

---

Néríb und Hyēni; ich war im Kampfe zwischen Ahmed beg und dem Stamme Sivān; ich sah die Fehde zwischen (dem Stamme) Sivān und Awdul'ah beg, ich nahm an ihr Theil; ich sah die Fehde zwischen (den Stämmen) Karbegān und Sivān, ich nahm an ihr Theil; ich sah die Fehde zwischen Wešn und Sivān, ich nahm an ihr Theil. Das sind Stammesfehden. Ich fürchte den Kampf nicht.

F. Willst du mir nicht die Fehde zwischen (dem Stamme) Sivān und Awdullah-Baeg erzählen?

A. Ich faste, mag (also) nicht sprechen, ich wünsche (mein Herz'wünscht) zu rauchen \*).

Ali Agha, der Sohn Kelhán's, war Fürst des Districts von Karbegān. Sein Dorf hiess Nārbyēs. Ali Agha überfiel vier Dörfer, tödtete vier und dreissig (Menschen). Ihm geschah von Niemandem Etwas, keines Menschen Hand griff nach Ali Agha. Ali Agha verliess sein Haus, ging nach Syératüre. Er verweilte sechs und dreissig

---

\*) Es war während des Ramazan. Obgleich ich ihm eine Pfeife anbot, so widerstand Hassan doch der Versuchung. Ich gab aber meine Hoffnung und meinen Wunsch, einige der Fehden nach seiner Erzählung niederschreiben zu können, nicht auf und es gelang mir auch in einigen Tagen, ihn zur Mittheilung zu bewegen. Doch fanden diese Mittheilungen nur unter vier Augen Statt.



ayaf keiye xóe bār kerd, šē Syératūre. Hiris u šeš rōdi venért Syerátūrede. Hiris u tehér déwi Karbegáni, hiris u tehér déwi Siváni amei pyesér, méshore kerd, ayáleri Siváni, Qasím ayá Karbegáni, Hasán ayá Wešini amei pyesér vā ke: mā šyēri kei  
 8 Āli ayaf biāri dau. Qasím ayá vā ke: mā Āli ayaf behapeini, mā šau'e vénga eskére xóe di, eskéri dau'an wa pyéru béru pyesér, mā šau'e šyēri Āli ayaf tehér hēme lađána mā bīkšī. Hasán ayaf Wešini vā ke: riñd bēn'u, mā šyēri Āli ayaf biāri bīkšī. Ayáleri Siváni vā ke: mā qarış nebēn'i. Qasím ayaf vā ke: šumári  
 10 lazím nu. Ayáleri Siváni ği giriai ši kei xóe. Qasím ayá, Hasán ayá ēn'ie wīrdi ši, kei Āli ayaf ard dau'e, tehér hēme lađána bērdi, kērdi wadei Mehmédi Hēndáni. Qasím ayaf šau'e haḡere eršau'úte dauwána vā ke: šjma te venérti? mā šyēri Āli ayaf bīkšī. Déwi pyéru amei pyesér, šau'e werišti, tehér sei eskér vīđiai, amei  
 15 Qasím ayá het. Qasím ayá werišť be aspār, kaúta eskéri ver,

**Tage in Syératūre.** Vier und dreissig Dörfer des Districtes Karbegán, vier und dreissig Dörfer von Siván (d. i. die Einwohner dieser Dörfer) kamen zusammen, hielten Rath, die Aeltesten von Siván, Qasim Agha von Karbegán, Hasán Agha von Wešin kamen zusammen und sagten: wir wollen das Haus Ali Agha's überfallen. Qasim Agha sagte: wir hassen Ali Agha, wir wollen in der Nacht unser Heer zusammenrufen und es sammeln, wir wollen in der Nacht Ali Agha (und) alle seine vier Söhne umbringen gehen. Hasán Agha von Wešin sagte: schön, wir gehen Ali Agha umbringen. Die Aeltesten von Siván sagten: wir nehmen nicht daran Theil. Qasim Agha sagte: man bedarf Eurer auch nicht. Die Aeltesten von Siván zogen ab (und) gingen nach Hause. Qasim Agha (und) Hasán Agha — diese machten sich auf, gingen das Haus Ali Agha's zu überfallen, die vier Söhne sämmtlich wegzuführen (und) zu Mehméd Hēndáni in's Haus zu bringen. Qasim Agha schickte des Nachts einen Boten zu den Dorfbewohnern und liess sagen: was zögert ihr? wir gehen Ali Agha umbringen. Die Dorfbewohner versammelten sich, machten sich in der Nacht auf, vier-

amef Γεῖτε, Γεῖτερα σεῖτε geraút, bi pänd seῖte ši Áli aγaí het. Qasím aγá ši Áli aγaí héte rōništ vā ke: aγá, ez amá túera riđ amenét kén'a. Áli aγá vā ke: aγá, me mehépine, ez tékane χóe nádana. Qasím aγaí vā ke: méterse, ez túera xa'íne nékén'a. Áli aγá vā ke: te xa'íni, ez tékani χóe nádana túe. Qasím aγaí suénd 5 wend. Áli aγaí tékí χóe tēhēr hēme lađána χóe árve kērđi, dai Qasím aγaira. Qasím aγaí geraút. Aħméd láđi Áli aγaí vā ke: hálō, tékani mā mébere, te xa'íni, baúki me sérede áqıl tínu, róđei ramazányu, bađni, χálō, te tékani mā bén'i, peínide te xa'in veđi, ez túe ki-sén'a. Qasím aγá vā ke Aħmédira: wáreza, méterse. Aħmédi vā 10 ke: hálō χandérai me bjdé, ez zána, te xa'íni, bye bahtēde tj mā ki-sén'i. H'áli χandérai Aħmédi nádai đe. Hál še tebér, eskéri

hundert Kriegsleute zogen aus und stiessen zu Qasim Agha. Qasim Agha stieg zu Pferde (und) führte sein Heer weg, kam nach Γεῖτε, nahm dort (noch) hundert (Mann) und zog mit fünfhundert Mann gegen Ali Agha. Qasim Agha ging zu Ali Agha (hinein), setzte sich, sagte: ich bin gekommen um bei dir Waffen zu leihen. Ali Agha sagte dem Qasim Agha: Agha, zürne mir nicht, ich werde dir, Verräther, meine Waffen nicht geben. Qasim Agha sagte: fürchte nicht, ich werde an dir nicht Verrath üben. Ali Agha sagte: du bist ein Verräther, ich gebe dir meine Waffen nicht. Qasim Agha that einen Schwur. Ali Agha brachte seine und seiner vier Söhne Waffen zusammen (und) gab (sie) dem Qasim Agha. Dieser nahm (sie). Aħmed, Ali Agha's Sohn, sagte: Onkel\*), nimm unsere Waffen nicht, du bist ein Verräther, meinem Vater fehlt's an Verstand (in dem Kopfe meines Vaters ist kein Verstand) es ist (heute) Ramazan, pass auf, Onkel, sobald du unsere Waffen nimmst, und, Verräther, hinausgehst, erschlage ich dich. Qasim Agha sagte dem Aħmed: Neffe, fürchte nicht. Aħmed sagte: Onkel, gib meinen Dolch, ich weiss, du bist ein Verräther, sobald du hinausgehst, erschlägst du uns. Der Onkel gab den Dolch Aħmed's nicht zurück. Der Onkel

\*) Ali Agha hatte eine Schwester Qasim Agha's zur Frau.

χώρα vā: mévindi, tēki Āli aγai tēhēr hēme lādān me geraút, ez amá tēbér, mévindi, ber bišikni, šyēri zére, Āli aγai tēhēr hēme lādān bikší; hém'a des u heišti mērdúmi γaríbi yéne hēte ésti, yénera ve méki. Eskéri Qasím aγai ber šekít, Qasím aγai kaúta  
 8 ver, veṅg dā vā ke Aĥmédira: wáreza, ez ameyya, tī ku séra šyēri, ez sérei tūe én'a gelánke wén'a. Aĥmédi veṅg dā vā ke: Aláh ízme me bídú, ez tūe véri eixóe kíšén'a. H'al ši ke Aĥmédi bikšú. Aĥmed auná dēsi wēdí, yau šjbáke ha dēse wēdíde, dēsti χóe berd zereí šjbáke, yau χandēri zereí šjbákede di geraúte véra,  
 10 dai háli bīne tídi rástiru. H'al kaut. Aĥmédi χandēri hálira véte, Aĥmédi Eisán kíšt, H'asáni Kalán kíšt. Kálme gna Aĥmédi pei tímíru, gó'eni bíe Aĥmédi tímí. Aĥmédi hýērs be, haut tēni pei áya χandēri kísti. Aĥmédi kíšya. H'írye hēme berá'i Aĥmédi baúke ye kísti. Des u heíšt tēni mērdúmi γaríbi kísti. Eskér aγaíra še,

ging hinaus (und) sagte zu seinem Heere: zögert nicht, ich habe die Waffen Ali Agha's (und) seiner vier Söhne genommen, bin herausgegangen, zögert nicht, erhebt euch, geht hinein, erschlagt Ali Agha (und) alle seine vier Söhne; es sind aber achtzehn fremde Männer bei ihnen, die rühret nicht an. Das Heer Qasim Agha's drang vor, Qasim Agha führte es an (und) schrie dem Aĥmed zu: Nefte, ich komme; wenn du dich rührst (wenn du irgend wohin gehst), so baue ich dir sogleich den Kopf ab. Aĥmed schrie: so Gott will, erschlage ich dich selbst. Der Onkel ging Aĥmed tödten. Aĥmed bemerkte in der Wand des Zimmers ein Gitter, steckte seine Hand in das Gitter, fand einen Dolch hinter dem Gitter, nahm ihn heraus, und führte einen Stoss gegen die rechte Brust des Onkels. Der Onkel stürzte. Aĥmed zog aus des Onkels (Brust) den Dolch, zückte (damit) gegen Aĥmed Eisán (und) gegen H'asán Kalán. Ein Schwert (?) fiel dem Aĥmed zwischen die beiden Augenhöhlen, (dass) ihm die Augen blutig wurden. Aĥmed wurde zornig (und) tödtete acht Personen mit jenem Dolche. Aĥmed wurde getödtet. Alle drei Brüder Aĥmed's (und) ihr Vater wurden getödtet. Die achtzehn Fremden wurden (auch) getödtet. Die Mann-

hérgu kes ši kei χóe. Denazai Áli ayai, tehér hémē lađána, des u heišť mērdúmi γaribána pyéru méndi wádede. Şobá Mēl'ai Resá veñg dā vā ke mēl'a Qasími Desmúñdira: bíeri denazai Áli ayai aílana des u heišť tēni mērdúmi γaribána hētia bíeri bēri wedari. Mēl'a Qasim werişt Desmúnira, Meméd ayá werişt Geítēra, 5 Ramedán ayai werişt Merzyélera, ši, léşi Áli ayai lađána des u heišť mērdúmi γaribána geraúti árdi bērdi wedérti.

## 4.

## Kauyé Neríb u Siváni.

Véri đōan yau láđeku Nerbíd şē Siván, Hōrsige dızdete, báni Mēl'a Aħmédi Qafán akérd, púrťi Mēl'a Aħmédi Qafán geraúť 10 bér'u. Láđi Mēl'a Aħmédi Huseíni dı én'oe dızd, tepişt vā ke dızdera: te qāñđaraí. Dızdı vā ke: ez Neríbraya. Láđi Mēl'a Aħ-

---

schaft ging zum Aeltesten, ein Jeder ging nach Hause. Die Leichen Ali Agha's, seiner vier Söhne, der achtzehn Fremden blieben zusammen im Zimmer. Am andern Morgen (schrie und) sagte Mēl'ai Resá zu Qasim Desmúñdi: traget die Leichen Ali Agha's, (seiner) Kinder (und) der achtzehn Fremden sämtlich weg und bestattet (sie). Mēl'a Qasim verliess Desmúni, Meméd Agha verliess Geíte, Ramedán Agha verliess Merzyéle, sie gingen, nahmen die Leichen Ali Agha's, seiner Söhne, der achtzehn Fremden, trugen sie weg und bestatteten (sie).

## Die Feindseligkeiten zwischen Neríb und Siván.

Einst ging ein junger Mann aus Neríb nach Hōrsíg in Siván, um zu stehlen, öffnete das Haus des Mēl'a Aħmédi Qafán, nahm dessen Pelz (und) ging damit davon (trug ihn davon). Der Sohn Mēl'a Aħmédi's, Huseín bemerkte diesen Dieb, packte (ihn und) sagte (ihm): wo bist du her? Der Dieb sagte: ich bin aus Neríb.

médi vā ke: te Néríbde, qam Néríbdei. Dǐzdi vā ke: ez Déštei H'énzira. Láđi Mél'a Ahmédi vā ke: te qam méhladi. Dǐzdi vā ke: ez méhlai Šeinán̄da. Láđi Mél'a Ahmédi vā ke: te qau'íameí mále me bén'i. Dǐzdi vā ke: ez Nérbíđa améfa mále tue, dǐzdei 5 bǐkéra, berá túe ez dián̄, lakímke ez hā bén'a, zōr bén'a. Láđi Mél'a Ahmédi wiđá sérei dǐzdi terá kerd, habér'e eršau'úte Néríb Xaléf ayaíri vā ke: we Xyēni nébē, tue téde kauyé kerdni, tu Hyēniđi pyéru kísti árđi emáni ser. Xaléf ayaí habér'e eršau'úte Avdúl'ah ayaí Kelán̄ vā ke: me Néríbde kauyé kerd, la- 10 kímke wéxti xóede hadré be, túe mērdúmi me kíšt, bǐzáni ke: ez vǐst mērdúmi túe yau mērdúmi xóe véra kišen'a. Avdúl'ah ayaí habér'e eršau'úte Xaléf ayaíri vā ke: wáxte xóede hadré be, ez meíšte eskéri xóe gén'a, yén'a aú kai Šél'e ver, tǐzi wiđára eskéri xóe bǐđí, bye Đait ver, mā kauyé bǐkí, návaúke te sérei me wén'i,

Der Sohn Mél'a Ahmédi's sagte: du bist aus Néríb, aus welchem Néríb? Der Dieb sagte: ich bin aus Déštei H'énzi. Der Sohn Mél'a Ahmédi's fragte: aus welchem Maḥál? Der Dieb sagte: aus dem Maḥál Šeinán̄. Mel'a Ahmédi's Sohn fragte: warum kaust du? warum bist du in meinem Hause? Der Dieb antwortete ich (Einwohner) von Néríb kam in dein Haus, um Diebstahl zu verüben und wurde von dir hier getroffen, darum bin ich hier, (wisse aber,) dass ich stark bin. Mel'a Ahmédi's Sohn erschlug sogleich den Dieb, sandte einen Boten zu Xaléf Agha und liess sagen: komme nicht nach Hyēni . . . . (?)<sup>\*</sup>). Xaléf Agha sandte einen Boten zu Avdúl'ah Agha nach Kelán̄ und liess sagen: ich habe mit (denen von) Néríb gekämpft (?), darum sei zu deiner Zeit bereit, du hast einen der Meinigen erschlagen, (so) wisse (denn), dass ich für einen der Meinigen zwanzig der Deinigen tödten werde. Avdúl'ah Agha sandte einen Boten zu Xaléf Agha und liess sagen: sei deiner Zeit bereit, morgen führe ich mein Heer, komme zum Bache Šél'e, führe auch du dein Heer dorthin, komme gen Đait, wir werden uns so

<sup>\*</sup>) Diese Stelle ist mir dunkel.

návaúke ez sérei túe wén'a. Xaléf ayaí hãbér eršau'úte Av-  
 dúl'ah ayaíri vã ke: eskéri me hadraú, ênkaí ez améia Deístede  
 tǵzi wãrze eskéri xoé bǵí, bye aúkaí Šél'e ver, mã kauyé bǵí.  
 Ên'oe kauyé Tǵrkán nú, ên'oe kauyé aširánu, tǵ bye xoeri vyén'e.  
 Avdúl'ah ayaí hãbér eršau'úte dauán vã ke: tau mevindi, meíšte 8  
 aúkaí Šél'e vérde kauyé mau, Nerbiđánu. Dauán hãbér eršau'úte  
 Avdúl'ah ayaíri vã ke: mévinde, tǵkás máli Neríbi éstu bǵide mã,  
 mã peínai dauáni Neríbi vešnén'i. Avdúl'ah ayaí hãbér eršau'úte  
 dauáni vã ke: métersi, séri mǵri, mãl šǵmári. Dauán vã ke: mã  
 émšoe névindén'i, mã vardén'i, mã suén'i aúkaí Šél'e ver, kauyé 10  
 kén'i, mévinde, tǵzi bye. Sebáh Avdúl'ah ayaí weríšt be espár,  
 eskéri xoé top kerd, vã ke eskéri xoera: oǵıl, mévindi, mã šyéri

---

lange schlagen, bis du mich oder ich dich getödtet habe. Xaléf  
 Agha sandte einen Boten zu Avdúl'ah Agha und liess sagen: mein  
 Heer ist bereit, sobald ich nach Dait komme breche du auch auf,  
 führe dein Heer (und) komme zum Bache Šél'e, wir wollen uns  
 schlagen. Dies wird kein Kampf zwischen Türken, sondern eine  
 Stammesfehde sein, sieh zu, dass du kommst.

Avdúl'ah Agha sandte Botschaft zu den Dorfbewohnern und  
 liess sagen: dass Keiner säume, morgen haben wir einen Kampf  
 bei dem Bache Šél'e mit denen von Neríb. Die Dorfbewohner  
 sandten einen Boten zu Avdúl'ah Agha und liessen sagen: säume  
 nicht, alles Eigenthum, welches es nur giebt in Neríb, überlasse  
 du uns, wir wollen die Dörfer in Neríb niederbrennen. Avdúl'ah  
 Agha sandte einen Boten zu den Dorfbewohnern und liess sagen:  
 fürchtet nicht, die Köpfe (gehören) mir, das Eigenthum (gehört) euch.  
 Die Dorfbewohner sagten: diese Nacht werden wir nicht säumen,  
 werden aufbrechen, werden zum Bache Šél'e kommen und uns  
 schlagen. säume nicht, komme auch du. Am Morgen sass Avdúl'ah  
 Agha auf, versammelte seine Schaar und sagte zu ihr: Söhne, zögert  
 nicht, wir gehen zum Kampf, fürchtet euch nicht, derer von Neríb

kauyé, métersi, Nerbídi táni, kauyé aširánu, sére mīri, mal šj-  
mári.

Dúmilbazi dai púroe, Avdúl'ah aḡá kaut eskéri ver, šē aú kai  
Šél'e ver, eskéri Xaléf aḡaí námaú, erš kerd, vā ke eskéri ḡóera:  
6 sére mīri, mal šjmári, dau'án véšni. Eskére Avdúl'ah aḡaí šē  
dēwi Xaléf aḡaí, geraúti šeš dēwi, véšnai, aḡeraí, ameí keiye,  
Avdúl'ah aḡá da māl eskéri ḡoé.

Yau ášme mend. Xaléf aḡaí ḡabére eršau'úte Avdúl'ah aḡaíri  
vā ke: túe ēhende eskéri me kišt, túe šeš dau'e me vešnai, tá'alan  
10 kērdi, wáḡte ḡóede ḡadré be, ez ēn'a ḡelánke yén'a, qanḡaúke  
dēwi túe me dī ez vešnén'a, tá'alan kén'a hēta yau šéwe, ḡoa-  
ḡúhi néverdána, hémine sére bīrmén'a. Avdúl'ah aḡaí ḡabér er-  
šau'úte Xaléf aḡaíri vā ke: ḡai ḡóede rehát vjnde, ēke ēn'a ḡe-  
lánke ez ámeía túera yāu kērgā kóere néverdānu. Xaléf aḡaí

sind wenige, es ist eine Stammesfehde, die Köpfe (gehören) mir, die  
Beute (gehört) euch.

Man schlug die Trommel (und) Avdúl'ah Agha führte sein Heer  
zum Bache Šél'e; Xaléf Agha's Heer war (aber) nicht gekommen;  
(da) befahl er sich in Bewegung zu setzen und sagte zu seiner Sc' aar:  
die Köpfe (gehören) mir, die Beute (gehört) euch, sengt die Dörfer.  
Avdúl'ah Agha's Heer ging auf die Dörfer Xaléf Agha's, nahm  
sechs Dörfer, brannte sie nieder, zog sich zurück und kehrte heim.  
Avdúl'ah Agha überliess die Beute seinem Heere.

Es verging ein Monat. Xaléf Agha sandte einen Boten zu Av-  
dúl'ah Agha und liess sagen: du hast Einige aus meinem Heere ge-  
tödtet, du hast sechs meiner Dörfer niedergebrannt (und) geplün-  
dert, sei deiner Zeit bereit, dieses Mal komme ich, auf welche dei-  
ner Dörfer ich auch nur stosse, ich brenne sie nieder und plündere  
sie bis in die Nacht hinein, verschone kein Kind, reisse Allen die  
Köpfe ab. Avdúl'ah Agha sandte einen Boten zu Xaléf Agha und  
liess sagen: bleibe nur wo du bist, wenn ich dieses Mal komme,  
verschone ich bei dir kein blindes Huhn. Xaléf Agha sandte einen

ħabér eršan'úte Avdúl'ah ayaíri vā ke: te bye ħóeri, vién'e. Avdúl'ah aya wéríšt be espár, dúmilbāzi dā púroe, eskéri ħóe amé pyesér. Avdúl'ah aya vā ke eskéri ħóera: toađúħi mā ħa šuén'i kauyé, métersi, én'a gelánke tēwi méverdi, hémine bĭksi, sére mĭri māl śmāri. Eskéri vā ke Avdúl'ah ayaíra: péki, eféndim, 5 Aláh đáni túe saġ bedú, hetáke peínai mā némeru, túeri ĩi ĩínu. Avdúl'ah ayaí vā ke: áferem oġíl.

Avdúl'ah ayaí dúmilbāzi dai púroe, eskéri ħóe erš kerd, šē diári Mél'ekāni, auúá ke eskéri Xaléf ayaí tábure bestá. Avdúl'ah ayaí eskéri ħóe erš kerd vā ke: séri mĭri māl śmāri, métersi, 10 šyéri bĭksi hémine. Eskéri Avdúl'ah ayaí šē eskéri Xaléf ayaí wéta amé bĭ Taúridye, kauyé kerd, eskéri Xaléf ayaí remá, eskéri Adúl'ah ayaí peíra kant, bána déwi pyéru tá'alan kerd, šuaneí Nerbidán pyéru kíšti, pési đíne pyéru ard.

Boten zu Avdúl'ah Agha und liess sagen: sieh zu, dass du kommst. Avdúl'ah Agha sass auf, liess die Trommel schlagen, zog sein Heer zusammen. Er sagte zu demselben: wir gehen uns mit Kindern schlagen, fürchtet euch nicht, dieses Mal schonet Niemand, tödtet Alle, die Köpfe (gehören) mir, die Beute (gehört) euch. Das Heer sagte dem Avdúl'ah Agha: wohl Gebieter, möge Gott deine Seele bewahren! so lange wir nicht sterben, hast du nichts zu fürchten (ist dir nichts). Avdúl'ah Agha sagte: danke, Kinder!

Avdúl'ah Agha liess die Trommel rühren, befahl seinem Heere vorzuschreiten, zog in's Gebiet von Mél'ekān und sah, dass Xaléf Agha's Heer die Patronen zusammentrug. Avdúl'ah Agha liess sein Heer vorschreiten und sagte: die Köpfe (gehören) mir, die Beute (gehört) euch, geht und tödtet Alle. Das Heer Avdúl'ah Agha's ging gegen Xaléf Agha's Heer, kam bis Taúridye und schlug sich; Xaléf Agha's Heer floh, das von Avdúl'ah Agha verfolgte es, plünderte sämtliche Häuser in den Dörfern, tödtete alle Hirten von Neríb (und) führte alle Heerden weg.



Mend vist rōđ, Xaléf ayaí šē kaut kei Qótwesān, Haidér ayaíra vā: ez kaúta bel̄hti túe, Avdúl'ah ayaí Kélān éskéri me pyéru kišt, déwi me pyéru vešnaí, tá'alan kérđi. Haidér ayaí vā ke Xaléf ayaíra: te méra vāni se, ez nešyén'a Sivánđande kauyé biké-  
 5 ra, Sivánđi peínai mā hémine kišén'i. Xaléf ayaí vā ke: ez kaúta bel̄hti túe, bye me bére kei Avdúl'ah ayaí, mā pya wéši ke, t̄j̄káske keífi túe wazén'u ez māl dána túe. Haidér ayaí weríšt be espár, kaut Xaléf ayaí ver, améi ši Siván, kaúti kei Avdúl'ah ayaí. Haidér ayaí hírye gelánke šē launá Avdúl'ah ayaí língeru vā ke:  
 10 te ayaí én'a gelánke b̄j̄dí riđai me Xaléf ayaí. Avdúl'ah ayaí vā ke Xaidér ayaíra: ék'e te námeíni me Xaléf ayaíra yau zirót véra nédáni, ez ka peínai dauáni Ner̄ibi véšna, hémine tá'alan ka, t̄j̄m-ke te améi me Xaléf ayaí kerd b̄ax̄ši túe. Haidér ayaí launá Avdúl'a ayaí séreru šē Xaléf ayaí ard, launá Avdúl'ah ayaí língeru,

---

Es verstrichen zwanzig Tage, da zog Xaléf Agha gen Qótwesān zu Haidér Agha und sagte ihm: ich begeben mich unter deinen Schutz, Avdúl'ah Agha Kélān hat mein ganzes Heer getödtet, hat alle meine Dörfer niedergebrannt (und) geplündert. Haidér Agha sagte zu Xaléf Agha: was sagst du mir? ich gehe nicht mit denen von Siván mich schlagen, sie tödten uns Alle. Xaléf Agha sagte: ich begab mich unter deinen Schutz, komme mit mir in's Haus Avdúl'ah Agha's, versöhne uns, was du nur begehren magst an Gütern, will ich dir geben. Haidér Agha sass auf, nahm Xaléf Agha mit, kam nach Siván und ging in's Haus des Avdúl'ah Agha. Drei Mal küsste er dem Avdúl'ah Agha die Füße (und) sagte: Agha, verschone um meinetwegen den Xaléf Agha. Avdúl'ah Agha antwortete dem Haidér Agha: wärest du nicht gekommen, hätte ich dem Xaléf Agha nicht einen Buben zurückgegeben, ich hätte seine Dörfer niedergebrannt, alle geplündert, (doch) da du gekommen bist, schenke ich dir den Xaléf Agha. Haidér Agha küsste den Avdúl'ah Agha auf den Kopf, ging (und) brachte den Xaléf Agha herein; dieser küsste dem Avdúl'ah Agha die Füße, Avdúl'ah Agha küsste ihm

Avdúl'ah aγá launá Xaléf aγá déstru, pya be wéši, χalaí dai pyéra. Xaidér aγá weríšt, χatír waišt Avdúl'ah aγaíra, Xaléf aγá geraút, ši keíye. Térek ná.

## 5.

## Kauγé Nérib u Hyéni.

Véri đóan yau merdúm Néribra weríšt šē Đauzra ageíra, s amé zimeí Hyéni. Yau merdúm Hyéneyiđ zimeđe χóeri đit kerđini. Én'oe merdúmu Néribđ amé én'oe merdúmi Hyéneyiđra vā ke: tı tı bėn'i etía đit kėn'i. Merdúmi Hyéneyiđi vā ke: ez γizmkári Mėl'a Haseíni Muγaráya, etía đit kėn'a. Mėrdúmi Néribđ vā ke: Mėl'a Haseíni Muγará χóera đışməni mėnu, wėχti pńriki mıđe 10 yau γizmkári pńriki min kištu, ez eíroe heífi túera gén'u. Merdúmi Hyéneyiđi vā ke: ez γizmkára, derdi túe ébe me dermán nébėn'u. Merdúmi Néribđi vā ke: ez túe kişėn'a. Merdúmi Hyéneyiđi šē tıeki

---

die Hand, darauf versöhnten sie sich (und) tauschten gegen einander Chalate aus. Haidér Agha sass auf, verabschiedete sich von Avdúl'ah Agha, nahm den Xaléf Agba mit (und) zog nach Hause. Es war keine Fehde mehr.

## Fehde zwischen Nérib und Hyéni.

Einst brach ein Mann von Nérib auf (und) ging nach Đauz; er kam aufs Gebiet von Hyéni. Ein Mann von Hyéni pflügte sein Land. Jener von Nérib ging auf den von Hyéni zu (und) sagte: was (warum) pflügest du hier? Der von Hyéni sagte: ich bin ein Knecht des Mėl'a Haseín Muγará (und) pflüge hier. Der von Nérib sagte: Mėl'a Haseín Muγará ist mein Feind: zur Zeit meines Grossvaters hat er einen Knecht desselben getödtet, ich will mich heute an dir rächen. Der von Hyéni sagte: ich bin ein Knecht, deinem Kummer wird dadurch nicht abgeholfen (durch mich wird deinem Schmerz kein Heilmittel). Der Mann von Nérib sagte: ich

xoé geraúti tĩrsi xoé kerd, xō dest šimšyēri xoé weránd, šē merdúmi  
 Nerbídi ser. Merdúmi Nerbídi wíđa vázda, šē tēki merdúmi Hyē-  
 niđi terá geraút, pei séri merdúmi Hyēniđi terá kerd kišt, đade  
 ver dā, šē Nerbí Xaléf ayaí het, yéra vā ke: me yau merdúmu  
<sup>5</sup> Hyēneyiđ kišt. Xaléf ayaí ye merdúmra vā ke: merdúmu Hyē-  
 neyiđu tu kístu, merdúmi qāmyu. Ye merdúm Xaléf ayaíra vā  
 ke: yizmkári Məl'a Haseini Muýeraú. Xaléf aya vā ke: muqaite  
 xoé bi, šimá merdúmi šári kísti, šar yén'u, máli šimá bēn'u, šimá  
 kišen'u. Ye merdúmi vā ke Xaléf ayaíra: aya, ħabére bērsaíe  
<sup>10</sup> Nerbíu kiđ, Deíštei Hēnzi wa muqaite xoé bi, wa mále xoé bye,  
 wayér íekeri, qām róđu ke ħabére Hyēnera ámei wa tau tehetia  
 nésiru mā kauyé bikéri. Xaléf ayaí ħabére eršau'úte Nerbíu kiđ  
 Wesmán ayaíri vā ke: ħabére bērsaú Deíste Hēnzi Mehmét ayaíri.  
 Wesmán aya ħabér eršau'úte Deístei Hēnzi Mehmét ayaíri vā ke:

---

tötde dich. Der Mann von Hyēni ging, um seine Pistolen zu neh-  
 men, steckte sie in den Gürtel, nahm ein Schwert in die Hand (und)  
 ging auf den von Nerbí los. Dieser sprang sogleich auf, ging (und)  
 riss dem Andern die Waffen aus, tötete ihn, warf (seinen Leich-  
 nam) bei Seite, ging nach Nerbí zu Xaléf Agha (und) sagte dem:  
 ich habe einen Menschen von Hyēni getödtet. Xaléf Agha sagte  
 zu jenem Manne: der von Hyēni, den du getödtet hast, was ist das  
 für ein Mensch? Jener sagte dem Xaléf Agha: es ist ein Knecht  
 des Məl'a Hasein Muýará. Xaléf Agha sagte: sei auf deiner Hut,  
 du hast einen fremden Menschen getödtet, ein Fremder wird in dein  
 Haus kommen, wird dich tödten. Jener sagte dem Xaléf Agha:  
 sende einen Boten nach Klein-Nerbí (und) Deístei Hēnzi, dass sie  
 auf ihrer Hut sein mögen, dass sie ihre Habe nicht ohne Schutz  
 lassen; (denn) welchen Tag die Nachricht nach Hyēni kommt, wer-  
 den wir uns schlagen. Xaléf Agha sandte einen Boten nach Klein-  
 Nerbí und liess dem Wesmán Agha sagen: sende die Nachricht  
 nach Deíste Hēnzi dem Mehméd Agha. Wesmán Agha sandte  
 nach Deíste Hēnzi und liess dem Mehmét Agha sagen: mache dich

téra réki xoe bjkéri, Hyēneytdí máde kauyé kén'i, bārut bigéri, hadré kéri, qām rōđuke Hyēnera habére ameye mā kauyé kén'i.

Mehmét ayaí habér eršau'úte Wesmán ayaíri vā ke: Xaléf ayaíra vādi: mā hā hadreí, qām rōđuke habéro Hyēnera ameye, kauyé mā kauyaú. 5

Ke ašmi mend, Dáqma bégí Hyēni habére eršau'úte Neribu pil Xaléf ayaíri: túe tíri én'oe merdúmi me kištu, wáxte xóede hadré be, rōđi pāndíne kauyé me kauyaú. Xaléf ayaí habéra xóe eršau'úte Hyēne Dáqma bégiri vā ke: rōđi pāndíne, né meíšte bye, mā kauyé bjkéri. 10

Dáqma bégí zeref Hyēnide deláli vein da: nétau yarfb šáh-restān bñge'i, pyéru tau bye silá mégiri, ez Dáqma bégí vā ke: qámeķ vyén'a bye silá sérei đei dána pūroe Dáqma bégí vā ke: Neribra Haléf ayaíra habére ameyá: meíšte kauyaú, tau keiyede đesti tua gén'a tau mévindi, meíšte kauyaú.

---

auf, die von Hyēni werden uns bekämpfen, nimm Pulver, halte dich bereit, sobald die Nachricht nach Hyēni kommt werden wir uns schlagen.

Mehmét Agha schickte einen Boten zu Wesmán Agha und liess ihm sagen: sage dem Xaléf Agha: wir sind bereit sobald die Nachricht nach Hyēni kommt, werden wir uns schlagen.

Nachdem ein Monat verstrichen war, sandte Dáqma Baeg von Hyēni einen Boten zu Xaléf Agha nach Gross-Nerib (und liess sagen): warum hast du jenen meinen Menschen getödtet, sei deiner Zeit bereit, in fünf Tagen, wenn nicht morgen, schlagen wir uns.

Dáqma Baeg liess in Hyēni durch einen Herold ausrufen: dass kein Fremder in die Stadt gelassen werde, dass ohne Erlaubniß keine Zusammenkunft stattfinde; ich, Dáqma Baeg, habe gesagt: wen ich ohne Erlaubniß sehe, dem lasse ich den Kopf abschlagen. Dáqma Baeg sagte: nach Hyēni ist zu Xaléf Agha die Botschaft gelangt, dass morgen der Kampf ist, es möge (also) in keinem Hause, wer nur einen Kuüppel in die Hand nehmen kann, zurück bleiben, denn morgen findet der Kampf Statt.

Dáqma beg habére eršau'úte Neríb Xaléf ayaíri vā ke: eskéri me hadraú, meíšte mā yén'i pei rézān. Xaléf ayá habér eršau'úte Dáqma bégiri Hyéne vā ke: émšoe muqaíte xōe be, ez émšoe šahrestān vešnén'a.

Dáqma bégi eskéri xōe hēme top kerd, eskér pyéru kerānd pei kunáyi Temír bégi, bārút, qırqışún dā eskéri xōe, espār vidí, 8 peiye pyéru eršau'út pei kúťān, espār pyéru éršau'út pei rézān. Šefák béstia bjrōšt habér eršau'úte Neríb Xaléf ayaíri vā ke: terés, émšoe hēta sqbá ez né rā kaúta, sqzi túe seńén'u, sqzu te bye kauyé xóeri vyén'e, eskéri me hadraú.

Xaléf ayá weríst be espār, dúmilbāzi dā púroe, kaut eskéri xōe ver vā ke eskéri xóera: métersi, ye Tírki, ye nešyén'i kauyé 10 biki, mā đāñ mırđi asírāni, métersi, ez ha šimá ver, keike ez mérda šimá hēm'a šyéri kauyé. Eskéri Xaléf ayaí vā ke, péki,

Dáqma Baeg sandte einen Boten nach Neríb zu Xaléf Agha und liess sagen: meine Schaar ist bereit, morgen ziehen wir durch die Weingärten. Xaléf Agha sandte einen Boten zu Dáqma Baeg nach Hyéni und liess sagen: sei auf deiner Hut, ich brenne diese Nacht die Stadt hieder.

Dáqma Baeg rief sein ganzes Heer zusammen, versammelte es vor dem Hause des Temír Baeg, vertheilte unter dasselbe Pulver und Blei, sass auf und sandte das Fussvolk über die Wiesen, die Reiterei durch die Weingärten. Mit dem Anbruch der Morgenröthe, als es zu tagen anging, sandte er einen Boten nach Neríb zu Xaléf Agha und liess ihm sagen: Verdammter, diese Nacht habe ich bis zum Morgen nicht geschlafen, was ist deine Rede gewesen? du sagtest, du würdest zum Kampfe kommen — mein Heer ist bereit.

Xaléf Agha sass auf, liess die Trommel rühren, führte sein Heer weg und sagte zu demselben: fürchtet euch nicht, Jene sind Türken, verstehen nicht sich zu schlagen, wir sind tapfere Stammesöhne, fürchtet euch nicht, ich bin mit euch, wenn ich auch sterbe, so gehet dennoch in den Kampf. Das Heer Xaléf Agha's

ayá, hêtake mā nêmiri mā nêverdâni te; šyêri kauyê. Xaléf ayá  
 vâ ke: áferem, ayálerem. Xaléf ayá kaut eskéri xóe ver, ši ve-  
 dîai diâri Hyêni, auñai ke: eskéri Dâqma bêgi pyêru hâ rûniste,  
 espâr kai kên'u, qâmuk byu peŷye, qâmuk nâ wên'u, qâmuk gô-  
 vëndi kên'u. Xaléf ayá vein dâ Dâqma bêgi, vâ ke: mijai'e 5  
 wâxte xóede hâdrê be, ez ameia. Dâqma beg werišt be espâr,  
 vênga eskéri xóe dâ vâ ke: keŷye harêbya yén'i, eskéri Xaléf  
 ayai amé, wârzi, šyêri metjirisi. Xaléf ayai eskéri xóera vâ ke:  
 têwi eskéri Dâqma bêgi véra mēdi, hémine bîkšî. Eskéri Xaléf  
 ayai vâ ke Xaléf ayaira: ízmi mā bîdê, te siêr biké. Xaléf ayai 10  
 vâ ke: erš! Eskéri Xaléf ayai kerd: wâke wâke. Hyêris u tēhêr  
 tén'i eskéri Dâqma bêgira kíšti, eskéri Dâqma bêgi remâ. Es-  
 kéri Xaléf ayai kaúta dŷme bérđi, kérđi zereî šahrestân, yau ma-  
 halai Hyêni vešnai, sérei Xalil eféndi terâ kerd, ârd, dâ Xaléf  
 ayaira. Dâqma bêgi vâ ke: emán eféndim, ez kauyê nêkén'a, 15

sagte: gut, Agha, so lange wir nicht sterben, verlassen wir dich  
 nicht, gehen in den Kampf. Xaléf Agha sagte: gut, meine Aelte-  
 sten! Xaléf Agha führte sein Heer davon; sie gingen, zogen in's  
 Gebiet von Hyêni, und sahen, dass das Heer Dâqma Baeg's sämt-  
 lich sich gelagert hatte: ein Theil galoppirte herum, ein Theil war  
 abgestiegen, ein Theil war mit Essen beschäftigt, ein Theil mit Tan-  
 zen. Xaléf Agha rief dem Dâqma Baeg zu: . . . ., sei deiner Zeit  
 bereit, ich bin gekommen. Dâqma Baeg sass auf und schrie seinem  
 Heere zu: begehrt euch auf eure Plätze. Xaléf Agha's Heer ist ge-  
 kommen, brechet auf, begehrt euch in die Festung. Xaléf Agha sagte  
 seinem Heere: lasset Keinen von Dâqma Baeg's Heer entkommen,  
 tödtet Alle. Das Heer Xaléf Agha's sagte zu ihm: lass uns nur ge-  
 wâhren und du sollst sehen. Xaléf Agha kommandirte: Marsch!  
 Sein Heer schrie: wâke, wâke. Vier und dreissig Mann aus Dâqma  
 Baeg's Heer wurden getödtet (und) dasselbe floh. Xaléf Agha's  
 Heer verfolgte es, drang in die Stadt, brannte einen Mañâl nieder,  
 schlug den Kopf des Xalil eféndi ab, brachte (gab) ihn dem Xaléf

eskéri me tínu. Xaléf ayaí habér eršau'úte Dáqma bégiri vā ke: šahrestānda bye tebér, ez yén'a šahrestān vešnén'a. Dáqma bégi wíḡa yau koéle eršau'út Xaléf ayaíri vā ke: emán eféndim, ṡáúdi mā tínu, néšyén'a kauyé bjká, te mjde ṡitaú kauyé kén'i? ez te 10 néiya. Xaléf ayaí vā ke: bye eskéri ez dána túe, šúe bye mjde kauyé djké, hēta hírye rōḡi kauyé me kauyaú, ez eskéri túera we šahrestāni túera ṡéwi néverdána, hémine kjšén'a, túe kjšén'a, déniai túe ez ána.

Dáqma bégi habére eršau'úte Xaléf ayaíri vā ke: des rōḡi 10 maulét bjdé me. Xaléf ayaí vā ke: há'idi, wa túeri vīst rōḡ maulét, wíḡara pei bye, mā kauyé bjká, éke te nēri ez šahrestān pyéru vešnén'a, sérei túe wén'a. Dáqma bégi habére eršau'úte Xaléf ayaíri vā ke: hēta vīst rōḡ kauyé me tínu, wíḡara pei ez

Agha. Dáqma Baeg sagte: Verzeihung, mein Herr! ich werde nicht (mehr) schlagen, mir fehlt es an Truppen. Xaléf Agha sandte einen Boten dem Dáqma Baeg und liess (ihm) sagen: verlasse die Stadt, ich komme die Stadt verbrennen. Dáqma Baeg sandte sogleich einen Pelz dem Xaléf Agha und liess sagen: Verzeihung (Gnade), mein Herr, ich habe Niemand, kann mich nicht schlagen, warum willst du dich mit mir schlagen? ich gehe nicht gegen dich. Xaléf Agha sagte: ohne Heer will ich dich besiegen, komme mit mir kämpfen, in drei Tagen werden wir uns schlagen, ich werde Niemanden weder aus deinem Heere, noch aus deiner Stadt verschonen, werde Alle, werde dich tödten (und) dein Weib wegführen.

Dáqma Baeg sandte einen Boten zu Xaléf Agha und liess sagen: gieb mir zehn Tage Frist. Xaléf Agha sagte: es sei dir eine Frist von zwanzig Tagen (gegeben), (dann) komme aber gleich, wir werden uns schlagen, wenn du nicht kommst, brenne ich (deine) ganze Stadt nieder, lasse dir den Kopf abschlagen. Dáqma Baeg sandte einen Boten zu Xaléf Agha und liess sagen: zwanzig Tage lang wird zwischen uns kein Kampf stattfinden, dann werde ich dir so-

túeri habére eršauwén'a. Xaléf aya vā ke: péki, eféndim, haídi túeri ízmu; vist rōđ maulet dā Dáqma bégira.

Dáqma beg šē, eskér tóple kerd, hēta vist rōđ tēhér henzári eskér tóple kerd. Vist u yau rōd bi temámi, Dáqma bēgi habér eršau'úte Neríb Xaléf ayaíri vā ke: eskéri me temámu, mešste ez yén'a kauyé, kauyé me kauyaú. Xaléf ayaí habére eršau'úte Dáqma bégiri vā ke: wáxte xoéde hadré be, ez mešste šefáqde yén'a dúzi Hémyera, te eskéri xóe bigé, bye pei rezán metjrisi, mā kauyé biki, ná te sérei me wén'i, ná ez sérei tūe wén'a. Dáqma bēgi habér eršau'úte Xaléf ayaíri vā ke: mévinde, šānde yén'i, sebah bye. Xaléf ayaí habér eršau'úte Dáqma bégiri vā ke: én a hāle ez amá. Dáqma bēgi habér eršau'úte Xaléf ayaíri vā ké: wárze, bye, ez timáni tūe vedén'a.

Xaléf ayaí werišt, dumilbāze dai pūroe. Eskéri Xaléf ayaí

gleich Botschaft senden. Xaléf Agha liess sagen: gut, mein Herr, es sei dir gestattet; er gab dem Dáqma Baeg zwanzig Tage Frist.

Xaléf Agha ging Truppen zu sammeln, in zwanzig Tagen hatte er vier Tausend zusammengebracht. Am ein und zwanzigsten Tage war er fertig (und) sandte zu Dáqma Baeg einen Boten und liess sagen: mein Heer ist fertig, morgen komme ich zum Kampf, wir werden uns schlagen. Xaléf Agha sandte einen Boten zu Dáqma Baeg und liess sagen: sei deiner Zeit bereit, morgen mit der Morgenröthe komme ich aufs haemyerische Feld, führe du dein Heer hin, komme durch die Weingärten zur Festung, wir werden uns schlagen, bis du mir den Kopf abschlägst oder ich dir den Kopf abschlage. Dáqma Baeg sandte einen Boten zu Xaléf Agha und liess sagen: zögere nicht, mit dem Anbruch des Morgens komme. Xaléf Agha sandte einen Boten zu Dáqma Baeg und liess sagen: dieses Mal komme ich. Dáqma Baeg sandte einen Boten zu Xaléf Agha und liess (ihm) sagen: mache dich auf, komme, ich werde dir die Augen ausstechen.

Xaléf Agha sass auf und liess die Trommeln rühren. Nachdem



pyéru amé pyesér, Xaléf aḡá vā ke eskéri ḡóra: baṭni, aḡalér, mā šuén'i kauḡé, métersi, eskéri Dáqma bégi závu, hém'a pyéru Týrki, néšén'i máde kauḡé biki, mā pyéru ḡān mýrdi kírdani, myérdei aširáni, métersi, mā ḡa šuén'i, hétake sérei me newén'u, 8 šjma teiwiri ti tínu. Eskéri Xaléf aḡái vā ke: mā ḡa šuén'i, héta némiri túeri ti tínu. Xaléf aḡá vā ke: aferém aḡálerim.

Xaléf aḡá weríšt, kaut eskéri ḡóe ver, ši veḡjai diári Hyēni, aunaí ke eskéri Dáqma bégi pyéru tábure bésta pei rezánde. Eskéri Dáqma bégi tehér henzári, eskéri Xaléf aḡái di henzári. 10 Eskéri Xaléf aḡá vā ke Xaléf aḡáira: emán, eféndim, ízmi mā bídé, mā šyēri kauḡé. Xaléf aḡá vā ke: erš! beirakdár kaut eskéri Dáqma bégi, kaúti temyá, di sá'ati kauḡé kerd, peínjde Dáqma bégi emán wašt, vā ke Xaléf aḡáira: ez nešyén'a kauḡé bjká túede.

---

sein ganzes Heer zusammen gekommen war, sagte er zu demselben: hört, Aelteste. wir gehen in den Kampf, fürchtet euch nicht, Dáqma Baeg's Heer ist zahlreich, es sind aber Alles Türken, wissen nicht sich mit uns zu schlagen, wir sind alle tapfere Kurdenseelen, Stammesleute, fürchtet euch nicht, wir gehen vorwärts; so lange ich nicht erschlagen werde, habt ihr nichts zu fürchten (wird Keinem von euch Etwas sein). Das Heer Xaléf Agha's sagte: wir gehen vorwärts, so lange wir nicht sterben, hast du nichts zu fürchten. Xaléf Agha sagte: ich danke, meine Aeltesten.

Xaléf Agha brach auf, führte sein Heer davon, ging, zog in's Gebiet von Hyēni (und) sab, dass das Heer Dáqma Baegs viele Patronen bei den Weingärten zusammengetragen hatte. Das Heer Dáqma Baeg's (zählte) vier Tausend, das Xaléf Agha's zwei Tausend. Xaléf Agha's Heer sagte zu ihm: Verzeihung mein Herr, erlaube uns in den Kampf zu gehen. Xaléf Agha kommandirte: Marsch! trug das Banner gegen das Heer Dáqma Baegs, stiess (mit demselben) zusammen, kämpfte zwei Stunden, worauf Dáqma Baeg um Gnade bat und dem Xaléf Aghe sagte: ich kann mit dir nicht kämpfen.

Xaléf ayaí eskéri xóe keránd, amé Néríbu, aúnai ke: eskéri xóede šeíšti ten t́nú, ħabér eršau'úte Dáqma bégiri vā ke: šeíšti ten eskéri méra t́nú. Dáqma bégi ħabér eršau'úte Xaléf ayaíri vā ke: eskéri túe-šeíšti ten t́nú, eskéri me sau heíšte ten t́nú, pyéru kišyaí, bye meítani xóe bére, meítani me wádere taúde 6 me t́nú. Xaléf ayaí merdúm eršau'úti vā ke: šyēri meítani mā biári. Merdúm ši, meíti árdi, róníšt.

Dáqma bégi ħabér eršau'ute ayáni Zíríki, vā ke: byēri ménu Xaléf ayaí dau pyéru byēri, mā pyā wéšj ki. Ayaí Zíríki we-rišti, améí Hyēne, Dáqma beg geraúti, améí Néríb kei Xaléf ayaí. 10 Dáqma beg šē, launá Xaléf ayaí língeru, Xaléf ayaí launá Dáqma bégi déstru. Xaléf ayaí d̄j sei myéšna dai Dáqma bégiri. Dáqma beg yau rez dā Xaléf ayaíra, pyā bi wéši, terek nā.

Xaléf Agha zog sein Heer zurück, kam nach Néríb (und) sah, dass aus seinem Heere sechzig Mann geschieden waren; er schickte einen Boten zu Dáqma Baeg und liess sagen: sechzig Mann fehlen in meinem Heere. Dáqma Baeg sandte einen Boten zu Xaléf Agha und liess sagen: in deinem Heere fehlen sechzig Mann, in meinem Heere (aber) hundert und achtzig Mann, sie sind alle getötet, komm (und) nimm deine Todten, ich habe Niemand, um die meinigen zu bestatten. Xaléf Agha sandte einen Menschen, dem er sagte: geh, um unsere Leichen zu bringen. Der Mann ging, brachte die Leichen (und blieb).

Dáqma Baeg sandte einen Boten zu den Aeltesten des Stammes Zíríki und liess ihnen sagen: kommt mich mit Xaléf Agha auszusöhnen. Die Aeltesten von Zíríki machten sich auf, kamen nach Hyēni, nahmen den Dáqma Baeg und kamen nach Néríb in's Haus Xaléf Agha's. Dáqma Baeg ging, küsste dem Xaléf Agha die Füsse, dieser küsste ihm die Hand Xaléf Agha gab zweihundert Schaafe dem Dáqma Baeg. Dáqma Baeg gab einen Weingarten dem Xaléf Agha; darauf waren sie ausgesöhnt, es war keine Fehde (mehr).

## 6.

Zemáne veríe yau mǐrdau déniai χóe bí, yau keínau yau lađ tera bí. Déniai merđ, peńıde myérde šē yaúna dēni árde. Dı séri venért, yau keína áya dénira bfe. Ēn'a dēnie bíe dısmén'i lađek u keíneka veryén'e.

- 5 Keíneke šuén'a gōlikánde; keínek rōđeki yérei gōlikána yén'a, ek berai χoe tǐnu persén'a déniai baúki χóe, vána ke: berai me tau? Dēneke keínakra vána ke: berai túe šyu kei hálane χóe.

Keínek aya šu rá kuén'a, hau vyenén'a, ek berai χóe kištu, eíštu zeindán. Sebáh wardén'a, baúki χóera vána: bau, me ém-  
10 šoe yau hau dı, ék'e déniai túe berai me kištu, eíštu zeindán. Baúki keíneke χóera va ke: heir bu, sēn'ie berai túe kišén'u?

## Sage vom Vogel gō'ın.

Es lebte einst ein Mann mit seiner Frau, welche eine Tochter und einen Sohn hatten. Die Frau starb, worauf der Mann eine andere Frau nahm. Zwei Jahre verstrichen bis diese Frau einer Tochter genas. Diese Frau war dem Sohne und der Tochter von der ersten Frau feindlich gesinnt.

Die Tochter ging nach den Kühen zu sehen; eines Tages kam sie des Abends von den Kühen (und) als sie ihren Bruder nicht sah fragte sie ihre Stiefmutter (die Frau ihres Vaters): wo ist mein Bruder? Die Frau sagte dem Mädchen: dein Bruder ist zu seinen Oheimen gegangen.

Jenes Mädchen begab sich zur Ruhe; im Schlafe sah sie, dass ihr Bruder erschlagen und in eine Grube geworfen sei. Des Morgens stand sie auf und sagte zu ihrem Vater: Vater, mir träumte diese Nacht, dass deine Frau meinen Bruder erschlagen, in eine Grube geworfen. Der Vater sagte seiner Tochter: sei sorglos, warum

Keínek vā ke: bau, me haúni xóede dī, beraí me kíštu, eíštu zeindán, ez ha warzén'a, šuén'a gōlekánde, yerei yén'a keíye, ék'e beraí me amaú, ez zána wéšú, heírke beraí me námaú ez hén'i túeri gōlekánde nešúén'a, ez etía névendén'a.

Baúki keíneke xóera vā ke: eírue tí šúe gōlikánde, ez gerén'a, ék'e me beraí túe dī, bizáne ke: ek déniai me šimáde sáye ná, heírke me beraí túe nédī, ne ez vendén'a, ne tí vīnde.

Keínek weríšt ši, gōleki xóe ver dai, ši golekánde. Baúki keíneke amé, geíra beraí keíneke, éki kíštu, eíštu zeindán, dórde zibíl wél'e kérda láđeki ser. Baúki keínek amef keíye, déniai xóera vā ke: túe qaúwi láđi me kíštu, wai đei bi šewi haúni xóede dī be, ek beraí xóe kíštu, amef, bermáye, méra vā ke: bau, beraí me kíštu, eíštu zeindán. Me vā ke: kefnaim, heír bu, mé-

sollte sie deinen Bruder tödten? Das Mädchen sagte: Vater, im Traume sah ich, dass mein Bruder getödtet, in eine Grube geworfen sei; ich will mich jetzt aufmachen, nach den Kühen (sehen) gehen, am Abend komme ich nach Hause; wenn mein Bruder kommt, werde ich wissen, dass er gesund; so lange (aber) mein Bruder nicht kommt, gehe ich nicht mehr nach den Kühen sehen, ich bleibe (dann) nicht (mehr) hier.

Der Vater sagte zu seiner Tochter: du gehe heute nach den Kühen (sehen), ich werde mich aufmachen, um deinen Bruder zu suchen, (und) wisse: da meine Frau euch nicht gut ist, so bleibe weder ich, noch bleibst du hier, bis dass ich deinen Bruder gefunden habe.

Die Tochter erhob sich, ging, trieb ihre Kühe aus, ging die Kühe weiden. Der Vater der Tochter ging, fand den Bruder der Tochter getödtet, in eine Grube geworfen und mit einem Steine bedeckt. Der Vater kam nach Hause (und) sagte zu seiner Frau: weshalb hast du meinen Sohn getödtet? seine Schwester hat während der Nacht im Traume gesehen, dass ihr Bruder getödtet sei, sie kam, weinte und sagte mir: mein Bruder ist getödtet, in eine Grube geworfen. Ich sagte: meine Tochter, sei ruhig, fürchte nichts, dein Bruder ist wohl. Die Tochter sagte mir: heute will ich noch nach

terse, beraí túe wésu. Keínek méra vā ke: ez hā eírue šuén'a gōlikānde, yerei yén'a keíye, ek beraí me amaú, ez zána wésu, ek námaú, ez névendána etía.

Đéni vā myērde xóera: wérze téra šúe, te pfsi, te vátiši kei-  
s neke, te améi mī ser, tī méra vāni ke: qaúwi túe láđi kíštu, ez  
títtau láđeki kišén'a.

Myērdek hērs be, šē léše láđeki zeindána véte árdi đéni het,  
vā ke đénira, keínai kōpéki, la qámi kíštu ěn'oe láđek? Zuáni  
đeíneki qáfelya, đeíni tersáye, hén'i náútarai veᅅg bjkéru.

10 Baúki láđeki šid, berd mezél, wedért, amé keíye, sérei đé-  
niai xóe terá kerd, bérde, eíšte zeindán. Wai láđeki gōlikána  
améi keíye. Ek beraí xóe tīnú, đéniai baúki xóe tīna, ši, laúki  
xóera vā: bau, đéniai túe táya? Baúki keínekra vā: ez nézána  
séra šaí, beraí túe mérdu. Keínek beřmáye, améi, ši aúki ver,

den Kühen (sehen) gehen, am Abend komme ich nach Hause, wenn  
mein Bruder kommt werde ich wissen, dass er gesund ist, kommt  
er nicht, so bleibe ich nicht mehr hier.

Die Frau sagte zu ihrem Manne: packe dich, geh, du Abscheu-  
licher, hörst (auf die Reden) deiner Tochter, du kommst zu mir,  
du sagst mir: warum hast du meinen Sohn getödtet — weshalb  
werde ich (denn) deinen Sohn tödten?

Der Mann wurde zornig, ging (und) zog den Leichnam des  
Sohnes aus der Grube, trug ihn zur Frau und sagte ihr: du Hun-  
deweib, von wem ist dieser Knabe ermordet? Der Frau Zunge war  
gelähmt, sie zitterte, konnte keinen Laut hervorbringen.

Der Vater wusch den Sohn, trug ihn in ein Grab, bestattete  
ihn, kam nach Hause, schlug seiner Frau den Kopf ab, trug sie  
weg und warf sie in die Grube. Des Knaben Schwester kam nach  
Hause. Als sie ihren Bruder nicht sah, die Frau des Vaters nicht  
sah, ging sie und sagte zu ihrem Vater: Vater, wo ist deine Frau?  
Der Vater sagte zur Tochter: ich weiss nicht, wo sie hingegangen  
ist, dein Bruder ist gestorben. Die Tochter weinte, ging, ging zu

desmát gerant, di rekáti nemád kerd, vā ke: ya rábi, t̄i me yau gō'ine kéri. Aúda bī yau gō'ine, feráye, šī.

## 7.

Daiki bī t̄i nébi, yau Aláh bē, yau arewānt̄i bē. Ārīš teħ-naíni. Rōđ yéke béri arí qáfelnā šē keiye, šaú'e keiye rā kaut, sebah werīšt, amé aréye, auńaike árđi mesáh̄idi t̄j̄ni; áya šaú'e s nēwete pa'úte, auńai ke myáne šaú'e yau lú'e ameí zere, šie me-sáhe, árđi wérđi. Ārewānt̄i werīšt, yau t̄úa geraúte, dai lú'eru; erzia lú'e tepíšte, lú'e bermaí. Lú'e vā ke arewānt̄ira: te me verá de, ez túeri keńai pašáde M̄isri wazén'a. Ārewānt̄i vā ke: ez yau merđumu arewānt̄ia, t̄i méri t̄itaú keńai pašáde 10 M̄isri wazén'i? Lú'e vā ke: t̄i me mékše, ez túeri wazén'a, éke me nēwaište keńai pašáde M̄isri, t̄i me verá de. Ārewānt̄i

---

einem Bache, nahm eine Waschung vor, betete zwei Mal und sagte: o Herr, mache mich zu einem Uhu. Sie wurde sogleich ein Uhu, flog und zog davon.

## Mährchen von dem Müller und Fuchs.

Es gab irgendwo einen Müller. Die Mühle arbeitete. Eines Tages hielt er den Mühlstein an, ging in's Haus, schlief die Nacht im Hause, stand des Morgens auf, kam in die Mühle und sah, dass im Kasten kein Mehl ist; in dieser (d. i. der nächsten) Nacht stellte er sich auf die Wache, (und) sah, wie um Mitternacht ein Fuchs herein kam, zum Kasten ging (und) das Mehl herausnahm. Der Müller erhob sich, ergriff einen Stock und gab (damit) dem Fuchs; als er den Fuchs gepackt hatte, winselte dieser. Der Fuchs sagte zum Müller: lass mich los, ich werde für dich die Tochter des Pascha von Aegypten freien. Der Müller sagte: ich bin ein Müllersmann, wie wirst du für mich die Tochter des Pascha von Aegypten freien? Der Fuchs sagte: tödte mich nicht, ich werde für dich freien, (tödtete mich) wenn ich die Tochter des Pascha von Aegypten

vā ke: t̄j méri suánd buáue. Lú'e arewān̄t̄iri suánd wend, arewānt̄í lú'e verá dai.

Lú'e weríšte, šie M̄jsr, šī pašai M̄jsr ħet, témene kerd. Pašai M̄jsri vā ke lú'era: dérdi tu tyu, m̄jri vāđe. Lú'e vā ke: 5 eféndim: ízmi me b̄jé, éz túeri vāđa. Pašai M̄jsri ízmi lú'e dá. Lú'e vā ke: eféndim, veiw̄e ẓem̄teqú pašai amé, keínai túe wazén'u xóeri, [yau tu'éрге varai, lasér amé pañđ sei espári ẓem̄teqú pašai be, pyéru la séri berd, ez túeri đíne pyéru la séri bérđi, me yau kére tepíšt pā venérta, ez auńáya yau dest amé gnā me 10 línge, me én'oe dest tepíšt aúkera veđiáya tebér, ẓem̄tequ pašá érz'e xóe me wíđa ver daú, ez ameia.] Pašai M̄jsri vā ke: espár wa wén'isi, wa túede byéri, m̄jri ẓem̄teqú pašai byári, én'oe đa wežíru, me nameí ẓem̄teqú pašai nešna'útu. Lú'e vā ke: eféndim, yau qáti kinđán b̄jé me, ez bén'a ẓem̄taqú pašári, wa perá gu; 15 ħát'a đj rōdi eskéri xóe méveđe selám leyéí, ħét'a ẓem̄taqú pašá byéru tía, ez túeri ħabére āna.

---

dir nicht freie; lass mich los. Der Müller sagte: schwöre mir. Der Fuchs schwor dem Müller (und) dieser liess den Fuchs los.

Der Fuchs machte sich auf, ging nach Aegypten, ging zum Pascha von Aegypten (und) stattete seinen Gruss ab. Der Pascha von Aegypten sagte zum Fuchse: sage mir, was dein Begehren ist. Der Fuchs sprach: mein Herr, erlaube mir zu dir zu sprechen. Der Pascha von Aegypten gewährte (es) ihm. Der Fuchs sprach: mein Herr, . . . . ẓem̄teqú-Paşá kam, er freit um deine Tochter . . . . \*) Der Pascha von Aegypten sagte. geh ihm mit Reitern entgegen, möge er mit dir kommen, führe mir den ẓem̄teqú - Paşá zu, dort, an einem Orte ist ein Vizir, ich kenne nicht den Namen eines ẓem̄teqú-Paşa. Der Fuchs sagte: mein Herr, gieb mir einen Anzug, ich werde ihn dem ẓem̄tequ-Paşá bringen, er wird ihn anlegen; vor zwei Tagen lasse dein Heer nicht ausrücken um ihn zu willkommen; bis ẓem̄teqú - Paşá hier ankommt, werde ich dich benachrichtigen.

---

\*) Der Sinn und die Bedeutung der in Klammern eingeschlossenen Worte ist mir nicht klar, daher lasse ich solche unübersetzt.

Pašaf Mjsri yau qáti kindán da lúe. Lúe kíndi geraúti, ágeraf, ši arewánti ñet. Lúe arewántira va ke: me túeri káfnai pašáde Mjsri waište, wárze, šúe hém'am, xóe bjšú, temíz ke, bye, én'oe qáti kindán perá gé, ma syéři pašáde Mjsri ñet.

Árewánti weríst, šë hém'am, xóe temíz kerd, sére xóe taišt, <sup>8</sup> ríe xóe taišt; amé, kíndi geraúti perá, lúe kaúte ver, ši kenári Mjsri. Wiða róníšti, lúe šie, hábere dai pašaf Mjsri. Pašá va ke: temtaqú pašá amé, yau fintóye rjnd bjdé, ez bén'a temtaqú pašafri wá wén'íšu, eskéri váde: selám leyef. Pašaf Mjsri yau fintóye dai lúe, hírye qabási lúede rai kérdi. Temtaqú pašá amef <sup>10</sup> Mjsr, eskéri pašaf Mjsri veðaú: selám leyef. Árewánti nézánu selám bedú. Eskéri qámek va: én'oe délu, én'oe délu; qámek va: én'oe pašá nú, qámek va: én'oe arewántiyu. Lúe ágeraf ñigeraf, eskérira va ke: gérmu, aqjl temtaqú pašaf sérede tñú. Temtaqú

Der Pascha von Aegypten gab einen Anzug dem Fuchs. Dieser nahm die Kleider, zog davon und ging zum Müller. Er sprach zu ihm: ich habe für dich die Tochter des Pascha von Aegypten gefreit, mache dich auf, geb in's Bad, wasche dich, reinige dich, komme, lege diesen Anzug an, wir gehen zum Pascha von Aegypten.

Der Müller erhob sich, ging in's Bad, reinigte sich, rasirte sich Kopf (und) Bart, kam, legte die Kleider an, der Fuchs führte ihn davon, (und) sie kamen an die Gränze von Aegypten. Hier machten sie Halt; der Fuchs ging und benachrichtigte den Pascha von Aegypten. Es sagte diesem: Temteqú-Paşá ist gekommen, gieb einen schönen Wagen, ich will dem Temteqú-Paşá entgegen gehen, das Heer möge ihn bewillkommen. Der Pascha von Aegypten gab einen Wagen dem Fuchse, drei Kawassen gingen vor dem Fuchse her. Temteqú-Paşá kam nach Aegypten, das Heer des Pascha schrie: selám alefqu. Der Müller wusste nicht den Gruss zu erwidern. Mancher aus dem Heere sagte: das ist ein Trunkener, das ist ein Trunkener, Mancher sagte: das ist kein Pascha, Mancher sagte: das ist ein Müller. Der Fuchs ging auf und ab und sagte zu



pasá berd kunáγi pašai Mjsri, fintoera amei war, lúe désti ye te-  
 píšt, berd kunáγ u sérye, vā ke pašai Mjsrira: yau ášme aqil  
 nínu én'ei sére. Pasai Mjsri vā ke: béri wadé dai dei rá ki, we  
 ráku. Lúe berd wadé temtaqu pašá, da rá kerd. Temtaqu pašá  
 tersá; lúe vā ke: terés, méterse, šúe te rá ku. Ārewānti vā ke  
 lúera: pašai Mjsri nekaí yén'u, sérei me terá kén'u. Lúe vā ke:  
 méterse, ez néverdāna, aqili vīnde, pašai Mjsri nekaí amé zére,  
 wárze, lau língeru. Temtaqu pasá vā ke lúera: nekaí pašai Mjsri  
 yén'u, mī kišén'u. Lúe vā ke: wárze, ez túeri aúke kén'a mesi-  
 10 ne, šúe, desmāt bigí, bye zére, nemāđ biké. Ārewānti vā ke  
 lúera: mīri aúke byāre, ez šuen'a desmāt. Lúe weríšt šie, aúke  
 árde, dai arewānti; arewānti weríšt, ši desmāt, ši pei sára, des-

den Soldaten: es ist warm, Temtequ-Pasá ist ohnmächtig (in sei-  
 nem Kopfe ist kein Verstand, kein Bewusstsein). Temtequ - Pasá  
 wurde in den Palast des Pascha von Aegypten gebracht, stieg aus dem  
 Wagen, der Fuchs griff nach seiner Hand, führte ihn in den Pa-  
 last und das Serail (?) und sagte zum Pascha von Aegypten: einen  
 Monat (lang) ist in diesem Kopfe kein Verstand (Bewusstsein). Der  
 Pascha von Aegypten sagte: führe ihn in's Schlafzimmer, lege ihn aufs  
 Lager, dass er ruhe. Der Fuchs führte Temtequ-Pasá in's Zimmer,  
 legte ihn aufs Lager. Temtequ-Pasá zitterte, der Fuchs sagte: Ver-  
 dammter, fürchte dich nicht, geh dich niederlegen. Der Müller sagte  
 zum Fuchs: der Pascha von Aegypten wird hierher kommen, mir  
 den Kopf abschlagen. Der Fuchs sagte: fürchte dich nicht, ich ver-  
 lasse dich nicht, sei vernünftig, wenn der Pascha von Aegypten in's  
 Zimmer jetzt kommt, so stehe auf und küsse ihm die Füße. Temtaqu-  
 Pasá sagte zum Fuchse: wenn der Pascha von Aegypten jetzt her-  
 ein kommt, tödtet er mich. Der Fuchs sagte: stehe auf, ich werde  
 dir Wasser in der Schale bringen, geh, nimm eine Waschung vor,  
 komm herein (und) bete. Der Müller sagte: bringe mir Wasser, ich  
 werde zur Waschung gehen. Der Fuchs erhob sich, ging, brachte  
 Wasser, gab (es) dem Müller; dieser erhob sich, ging zur Waschung,

mát biġeru, nézana rayér qanċaú. Lúe pa'út, arewanti háume,  
 lúe ši geraí, arewanti dt, gnau éru, mérdu. Lúe zmeí, pašai Mjs-  
 rira vā ke: temtaqú pašá šu desmát, nézana se byu, gnau éru,  
 mérdu. Pašai Mjsri vā ke: šyēri biāri. Ši, ard, šit, wedért.

---

ging durch den Palast, kannte (aber) den Weg nicht (wusste nicht  
 welcher der Weg ist). Der Fuchs wartete, der Müller kam nicht,  
 der Fuchs ging (ihn) suchen, fand den Müller auf die Erde gefallen  
 (und) todt. Der Fuchs ging und sagte zum Pascha von Aegypten:  
 Temtaqú-Paša ging zur Waschung, ich weiss nicht, wo er war, er  
 ist zur Erde gefallen, gestorben. Der Pascha von Aegypten sagte:  
 geh, bringe (ihn). Er (d. i. der Fuchs) ging, brachte, wusch und  
 bestattete (ihn).



# A N H A N G.

## I.

Xaber zanina Iskender ži ažutina Urus we çerāb kirina  
Berda'i we birina Nušābē be yesiri.

Ži bu dunyā gerānra di dunya'i ažutin,  
Xoš tē, seferi di nāv seferi kirin,  
5 Di her bāžēreki dītin zīnet u xamil,  
Di her konayaki hīsa'i kirin,  
Ži tišti dizi xaber hilānin,  
Ži ne dītiyan pai hilānin,  
Lakin bebīni pašiya šuxuli,  
10 Di bāžēri xodaye meriv xondekar.  
Xeiri ma'in di bāžēri xoda digel mūnān,

---

Iskender erhält die Nachricht von dem Ueberfalle der  
Russen, der Einnahme Berda's und Nušābē's Gefangen-  
nehmung.

Angenehm ist es, um die Welt zu durchwandern, in die Welt  
sich hinein zu begeben, Reise auf Reise zu vollenden, in jeder  
Stadt alle (sich anbietenden) Schönheiten zu schauen, in jeder Her-  
berge Ruhe zu geniessen, von allem Verborgenen Kenntniss zu neh-  
men, und sich nach allem Ungesehenen zu erkundigen; doch nach  
aller Mühe wirst du einsehen, dass nur in seiner eigenen Stadt der  
Mensch Herr ist. In seiner eigenen Stadt unter der Menge bleiben,

## I.

خبر زانینا اسکندر ژاژوتنا اوروس و خراب کرنا  
بردعی و برنا نوشابه به پسیری

ژ بو دنیا گران را ددنیایی آژوتین  
خوش تی سفری دناق سفری کیرن  
دهر باژیرکی دیتین زینت و جل  
دهر قوناگی هیسای کیرن  
ژطشتی دزی خبر هلانین  
ژنه دیتیان پای هلانین  
لاکن بیننی پاشیا شغلی  
دباژیبری خودایه مرڤ خوندکار  
خیری ماین دباژیبری خودا دکل موانان

خبر یافتن سکندر از تاختن روس و خراب کردن بردع  
و بردن نوشابه را باسیری

جهان گردرا در جهان تاختن  
خوش آید سفر در سفر ساختن  
بهر کشوری دیدن آرایش  
بهر منزلی کردن آسایش  
ز پوشیدکیها خبر داشتن  
ز نادیدهها بهره برداشتن  
ولیکن چو بیننی سر انجام کار  
بشهر خود است آدمی شهریار  
فرماندن شهر خود با خسان

Titire ži xandkariya bazeri merivan.  
 Di bazeri merivan egerŧi diŧe qeŧdi,  
 Dil nabe ži evina mali vala.  
 Iskender digel wi merazi ku hebu  
 8 Hame weqti meila wi liser bazeri xo xoya bu.

## II.

Terquma zerbi musalane be zemani kurmandi.

1. Yar xezar bibe hindike, diŧmin yek bibe zaŧfe.
2. Ai qalender, ai fakiru, be peran te ditin her ŧoxul.
3. Se derŧe'i, karvan dibehure.
4. Sirka belas ži hingivi ŧirintere.
5. Ei ku hindiki nizane, zehfi qat nizane.

---

ist besser als über eine fremde Stadt herrschen. Wenn es auch in einer fremden Stadt gut ist, so trennt sich das Herz dennoch nicht (gern) von seinem heimathlichen Heerde. (Und so) war Iskenders Neigung, trotz der Macht, die er besass, (dennoch) die ganze Zeit seiner Stadt zugewandt.

---

Uebersetzung von Sprichwörtern in die Kurmandi-Zunge.

1. Tausend Freunde (haben) ist wenig, einen Feind (haben) viel.
2. O Mönch, o Fakir, mit Geld erreicht man Alles.
3. Der Hund bellt, die Karawane schreitet (ruhig) weiter.
4. Geschenker Essig ist süsser denn Honig.
5. Wer die Einzelheiten nicht kennt, kennt das Ganze nicht.

چتیره ژخوندکلریا باژیبری مرغان  
 دباژیبری مرغان اگرچه دبه قنجی  
 دل نابه ژااقینا مالی فالالا  
 اسکندر دکل وی مرازی کو هبو  
 هسی وقتی میلا وی لسر باژیبری خو خوبا بو

## II.

## ترجما ضرب مثلانه بزمانی کورمانجی

- ۱ یار خزار بیه هندکه دژمن یک بیه زخه
- ۲ ای قلندر ای فقیرو به پران تی دبیتن هر شغل
- ۳ سه درپی کاروان دبهوره
- ۴ سرکا بلاش ژهنکشی شرین تره
- ۵ ای کو هندکی نزانه زخی قط نزانه

به از شهر یاری بشهر کسان  
 بشهر کسان کرجه باشد بیه  
 دل از مهر خانه نباشد تهی  
 سکندر بان کامرانی که بود  
 همه میل بر شهر خود می نمود

## ضروب امثال

- ۱ دوست بیگ ایسه آز در دشمن بر ایسه چوقدر
- ۲ ای ابدال ای درویش اقچه ایله بتر هر ایش
- ۳ ات اورر کروان کچر
- ۴ مفت سرکه بالدن طتلو در
- ۵ آزی بلمین چوغی هیچ بلمز



6. Sē sē'i naxu.
7. Eí ku ži te qawitere, be wira mekeve.
8. Du serek sefīni gark diken.
9. Ei ku tīf beke ber bā'i, tīf dīke rū'i xu.
10. Dīhi Iša didāni zeman dihingive.
11. Ei ku bažēr dītr'e beled ti he'uđe?
12. Keviri bečuk seri diqališe.
13. Nemirē, kerī min, hāvīne tē, ket hišīn debe.
14. Ži dīhi hīvi nekiri rūvi beder dīkeve.
15. Xastina kūrī tī'e? — du tav.
16. Angure le hīfa xu pi'i dirēž ke.
17. Ei hilavīsti de avida naxeniqe.
18. Ei ku guli diḡaze, istiriyan ži lazime beḡaze.
19. Desti ku nā'i bīrin, ewi rāmuse.

6. Ein Hund frisst den adern nicht.
7. Mit einem Stärkeren als du, kämpfe nicht.
8. Zwei Steuerleute machen ein Schiff untergehen.
9. Wer gegen den Wind speit, speit sich in's Gesicht.
10. Die Zunge wendet sich dahin, wo der Zahn schmerzt.
11. Wer die Stadt (schon) sieht, was braucht der (noch) einen Führer?
12. (Auch) ein kleiner Stein verwundet den Kopf.
13. Stirb nicht, mein Esel! kommt der Sommer, wächst (auch) Klee.
14. Wo du (ihn) nicht erwartest, dort kommt der Fuchs heraus.
15. Was ist des Blinden Wunsch? — zwei Augen.
16. Deine Beine strecke nach der Decke.
17. Wer ertrinken soll, erhängt sich nicht.
18. Wer die Rose wünscht, muss auch die Dornen wünschen.
19. Küsse die Hand, welche du nicht abhauen kannst.

- ۲ سه سایی ناخو  
 ۷ ای کو ژنه قوی نره بوی را مکفه  
 ۸ دو سرک سفینی غرق دکن  
 ۹ ای کو تف بکه بی بایی تف دکه رویی خو  
 ۱۰ جهی ایضا ددانی زمان دهنکفه  
 ۱۱ ای کو باژیر دیتبه بلد چه خوجه  
 ۱۲ کفری بچوک سری دقلیشه  
 ۱۳ نه مره کری من هاوین نی کط هشین دبه  
 ۱۴ ژجهی هیشی نه کری روشی بدر دکفه  
 ۱۵ خواستنا کوری چه دو چاق  
 ۱۶ آن کوره لچیفنا خو پی دریز که  
 ۱۷ ای هلاویستی د ائیدا ناخنقه  
 ۱۸ ای کو کلی دخوازه استریان زی لازمه بخوازه  
 ۱۹ دستی کو نای برین اوی راموسه

- ۶ کوپک کوپکی بیز  
 ۷ سندن قوتلو ایله طوتوشه  
 ۸ ایکی رآیس بر کمی باترلر  
 ۹ روزکاره تو کرن بوزینه توکرر  
 ۱۰ دبشک اغردوغی بره دلی دوقنور  
 ۱۱ شهری کورنه قولاغز نه لازم  
 ۱۲ کوچک طاش باشی یارر  
 ۳۱ اوله اشکم باز کلور یونجه بتر  
 ۴۱ ظن اتمدوگک بردن تلکی چقار  
 ۱۵ کورگ استدوکی نه در ایکی کوز  
 ۱۶ بورغانکا کوره ایباغکی اونزات  
 ۱۷ اصلاحق صویه بوغلباز  
 ۱۸ گلی استین دکنلرنده استمک کرک  
 ۱۹ کسدوگک الی اوپ

20. Dižmini be aqıl zi yarı be aqıl tıtire.
  21. Beşik lazime tabe'i mezinān bebe.
  22. Sir'a xu zi bu yarı xu yarı, xu zi bu dižminān vemeke.
  23. Ži bu du dınan yeki be aqıl danine.
  24. Ei ku zi tuki ditirse bilani gāris neține.
  25. Gizaya kevin dāvine ser xāni.
- 

20. Ein Feind mit Verstand ist besser als ein Freund ohne Verstand.
  21. Der Kleine muss den Grossen gehorsam sein.
  22. Dein Geheimniss entdecke nicht deinem Freunde, deinen Freund nicht den Feinden.
  23. Für zwei Einfältige findest du einen Klugen.
  24. Wer die Sperlinge fürchtet, säet keine Hirse.
  25. Alte Besen wirft man zum Hause hinaus.
-

- ۲۰ دژمنی به عقل ژیاری بی عقل چتیره  
 ۲۱ بچوک لازمه تابعی مزنان بیه  
 ۲۲ سړا خو ژ بو باری خو یاری ژ بو دژمنان شمکه  
 ۲۳ ژ بو دو دینان یکی به عقل دانینه  
 ۲۴ ای کو ژ چوکی دطرسه بلانی کلس نه چینه  
 ۲۵ کیزایا کفن داښینه سرخانی
- 

- ۲۰ عقلو دشن عقلسز دوستدن ایودر  
 ۲۱ کوچک بیوکه تابع اوللو  
 ۲۲ سړکی دوستگه دوستگی ده دشمنگه اجه  
 ۲۳ ایکی دلی یه براصلو قومشدر  
 ۱۴ سرچه دن قورقن داری اکسون  
 ۲۵ اسکی سپرکه دامه اتارلر
-

## III.

KURDISCHE UEBERSETZUNG DES ANFANGS VON SA'DI'S GULISTAN.

## بِسْمِ اللّٰهِ الرَّحْمٰنِ الرَّحِیْمِ

نعمت بو خدایگه غالب و کوریه که طاعت کردنی او باعنی نزدیکیه وله  
 نیو شکر اوا بون سببی زیادتی نعمت هر هناسه که دروت ناووه طول  
 دهنده زندگانیه ووختی دینه درو کیف خوش کونده ذات له باش امه<sup>8</sup>  
 هرکا و ابو له هر نفسیکا دو نعمت موجودا وله سر نعمت شکر و واجب له  
 دست و زوان که دینه دری که له عوده شکر او دریت عمل بکن ای  
 داود بشکر کم هیه له عبادی شکر کننده بنده هر وها چاک که له کوناهی  
 خوی عند بندگی خدا بینیت اکر نه لایقی کوره اوکس ناتوانی که بیجی  
 بینیت بارانی رحمتی بی حسبو او بهمو چیک کشیتوه وخوان نعمتی بیدریغ<sup>10</sup>  
 او بو هموی کیشاده پرده پیاوتی بنده کلی خوی بکنای ظاهر نادریت  
 ووظیفه روزی خور کل بخرای انکاری کیشر. او نابریت ای گرمیک که  
 له خربنه غیب کورو ترسات ووظیفه خوره دوستان له کوی نا امید دکیت  
 نو که لکل دشمنکل نظرت هیه بفرایش بای صباي فرمواک نا که فرش  
 زمرودین دانات و به دایان هور بهاری فرمواک نا کچکل کیا له پشکه<sup>18</sup>

زوینا پرورمَش بدات و دارانی بخلات نوروزی کوی سوز کلا کردوت  
 بر و مندا لکل شافی به قدم و هاتن فصل بهار کلاو شکوفه له سردا ناوه  
 وشیره نیجه بقدرت او هنگوبن زور آوره وتوم خرما به میمنت تریبت او  
 بوه بدار خرما پک بلند هور باد مانک روژ هو له کاران تا گه تو نانی  
 5 بدس پینیت بغلت فی خویت هو بو تو سرگشته فرمان بردارن شرط  
 انصای نیه گه نو فرمان نبیت له حدیثایه له کوره موجودا توه و خلاصه  
 ممکنات و صفای آدمیکل وتواوی دور روزکل بانی محمد المصطفی نزول  
 رحمت بکا خدا له سر او وله سر اهل مالی شفاعت کونده اطاعه کیشر او  
 آکا دارو کونده چشت دهنده به بی سوال قسمت کونده کوره بین خوش  
 10 نشانه دار هور پیغبری کشیتوه به بلندی بکمال وتواوی خو بو لاجوه  
 تاریکی بجمال اوده چاک بوه هو خصلت او نزول رحمت بیت له سر او  
 وله سر آلی چه غم هبه بو دیوار امت که پشٹی وانی و کونوی هبه چه  
 خوف هبه له موج بحر که هیئی نوح کشتی وان هرگاه یکی له بندکل کنا  
 کار پریشان روزکل دس هل کرانوه بامید قبول بون بدرکی حق کوره  
 15 و بلند بلند بکا توه خداوند بلند نظر نا کت او باز پیخونیت دوبازه  
 دورسی دکلت دوبازه بزاری پیخونیت حق پاک و منزه و بلند افرموت ای  
 ملائکه من بدرستی قبولم کرد له بنده خوم ونیه بو او غیر من یا نی بخشیم  
 بو او وکل اوم درهنا گه له زوری دعاو ذلیلی بنده شیرم هبه گرم بوبنه  
 لطف خدا ندکار کنا بنده کردویه او صاحب شرمه عاکفل کعبه جلالی  
 20 بکوتایی عبادت اقرار دکن که عبودیت نا کین بموافق عبادت تو ووصی

کنند گان خنل جال او بتجیر نیسبت دراون گه ایه نمان شناسیک سحق  
 شناسین او آکر کسی وصف اولن پیرسبت بیدل له بی نشانوه چه بلیت  
 عاشقان کز رلوی معشوقن در نایت له کز راوان آوازَه یگی له صاحب  
 دلان سَرِ یَخَه مراقبه دا را بردوو وله نیوی بحرِی کشفَا عَزَقُ بُوُو  
 وَخْتِی گه لو حالت هاتو یگی له رفیقان بطریقِی کِیف خَوشِی بی وَت<sup>5</sup>  
 لم باغه که بویت بومن چه سَوَقَاتُ هینا ونی له خاطر ما بو گه وَخْتِی  
 بدار کُل بکیم داینه پریکم بو سَوَقَاتُ رَفِیقان وَخْتِی گِیشْتُم بوی کُل وَها  
 مَسْتِی کردم که داینم له دَسْت روی ائی بالنده صَبْحِیْنِی عِشْقُ له پَرَوَانَه  
 فیر به گه او سَوَتَاوَه کبانی روی وَاوَزِی نَهَاتِ دَرِی اَم مَدَعِیان له  
 طَلَبِی اَوَا بی خَبَرَن که او کَس خَبَرِی بو خَبَرِی لی نَهَاتَوَه ائی کَسِی بلندتری گه<sup>10</sup>  
 خِیال له قَاعِدَه له کمان وله وهم وله هر چشتی گه وَتُو یانَه شَفْتِکُمَانَه  
 دَخُونْد کمانَه مَجْلِس تَوَاو بو عُمَر بَاخَر کِیشْت ایه هَر وَها له اَوَّل وَصَف تَوَا  
 ما کین ذِکْر چاکِی سَعْدِی گه له دَم عَوَا ما گوتوه وَاوَزَه قَصَه او که  
 اینوزمین وافر او رُو بُوَه وِنِ یَخَه حَدِیث او وَکُو شکر دَبْعُون وَکَاعَدُ  
 نَشَاَت او وَکُو کَلغذ زَرْدِی بِن له سَر تَوَاوی فَضْل وَبَلَاغَت حَل نا کَرِیْت<sup>15</sup>  
 بَلْگه کَوَرَه دُنیا وَقُطْب دایره رُو زکَل قایم مقام مَلِک سلیمان نَصْرَت دَعْنَه  
 اَهْل اِیمان شَهْنای کَوَرَه لَلَه بزرگ طَفَرِی در اوی دُنیا وَدِین ابو کر (?)  
 سَعْد کُو زَنکی سِیور خدای بلند له سَر زوینی بارِخدا یا راضی به له او  
 وَاوِیچ راضی بکه بچاو شَفَقَت نَطَرِی کَرْدَوَه وَاَفَرِین زِیادِی قَرْمُوَه وَقَصَد  
 رَاسِی قَرْمُوَه بی مُشَبَه تَوَاو مَرْدَم له خَاص وَله عَام بَحَبَّت او مِیل<sup>20</sup>

كُنْدَنْ كه مَرْدَمَ له سَرِ دِينَ پادشایانن لَو وختوه كه توله سَر من فقیر  
 نَظَرْت هَبَه عَلَامَتَمَ له رُوژ مَشهورتره اَكْر خُو هُو عِبَانُ له نَبُو اَم بِنْدَا  
 هَبَه هَر عَيْبَ كه سُلْطَان سَپِنْدِي بَكَاتُ هُنرَكَلِي خَوْشَ بَيْنَ له هَامَا رُوژِي  
 كَيْشَتَ له دَسْتِ مَحْبُوبِيكُو بَدَسْتِ من وَتَمَ بِي مُشْكِي يَا عَپَرِي گَه له بَيْنِ  
 5 دَلِ آوِيژ نُوَوَمَسَ بُوومِ وَتِي مِنْ قَرِي نَا چِيزِ بُوومِ وَلِي مَدَنِي لَكَلِ كُلِّ  
 دَانِشْتَمُ تَوَاوِي هَا وَنَشِينِ اَثَرِي كَرْدَ له مِنْ اَكْرَنَه مِنْ هَر لَو خَاكَمَ كَه  
 هَبَمَ بَارِيخْدَايَا كَيْفِ خَوْشَ بَكَه مُسْلِمَانَانِ بَدِيزِي دَوَامِ اَوَدُو چُنْدَانَه  
 چَاكِي چَا كِيَانِ اَوِ وَبَلَنْدِ بَكْرَدَه مَرْتَبَه خَوْشَوِيَسَانِ اَوِ وَاوَا نِيچَه اَوِيَانِ  
 بِلَادَه خَوْشَوِيَسَ بَارِيخْدَايَا اَمِنْ بَكَه شَارُ اَوِ وَمَحَافِظَ بَكَه اَوْلَادِ اَوِ بَعَثَ  
 10 مُبَارَكِ بُوَه دُنْيَا بَاوَدَه دَايِمِ بَيْتِ مُبَارَكِي اَوِ وَقَوْتِ دَارِي بَكَاتُ خِدا  
 بَعْلَمَانِ نَصْرَتِ هَر بَمِ رَنگِ نَشِ وَنَا بَكَا چِيكُ اَوَه يِخِي وَچَاكِي كِيَايِ  
 زَوِيْنِ له چَاكِي نُو بُوومَسَ خِدايِ عَالِي وَپَاكُ مَمْلَكَتِ پَاكُ شِيرَازِ له  
 هَيْبَتِ حَاكِمَانِ عَادِلُو وَبِهْمَتِ عَالِمَانِ عَمَلِ كُنَنْدَه نَا رُوژِ قِيَامَتِ له اَمِنْ  
 وَسَلَامَتَا نَكَا بَدِيرِيَتِ بَعَطَا وَكِرْمِ خَوِيِ مَمْلَكَتِ فَارَسِ بِيِي له مَشَقَتِ رُوژِ كِرْمُو  
 15 نِيَه نَا له سَرِيُو بُوِيَتِ يَكِي وَكُو نُو سِيروَرِي خِدا اِمْرُوژِ كَسِ نِشَانِ نَا  
 دَاثِ له بَسْبِطِ زَوِيْنَا لِئَلِ اَمْتَانَه دَرَكِي نُو مَكَانِ اَمْنِي وَرَضَا له سَرِ نُو حِظِ  
 خَاطِرِ قَظِيْرَانِ شُكْرِ له سَرِ اَبَه وَله سَرِ خِدايِ دُنْيَا اَقْرَبِنْدَه جَزَا بَارِيخْدَايَا له  
 بَايِ فِتْنَه نَكَا بَدِيرَه خَاكِ فَارَسِ اَوَنْدَه خَاكِ وَاوِ دَوَامِي هَبَه سَبِيِي وَتِنِي  
 اَمِ كَتِيْبَه شَوِيِ فِكْرِ اَيَّامِ رَا بُوْرُوْمِ دَكْرَدُ وَله سَرِ عُمُرِ بَتَلْغَا رُووِيْمِ هَرْتَمِ وَخَوَارْدُ  
 20 وَسَنگِ بُو مَالِ دَلَمِ بِالْمَالِ اَوْدِيَه كَنَمِ دَكْرَدُ وَاَمِ بِيْنَا نَمَه دَوْتِ هَر لِحْظَه له



عُمْرُ نَفْسِي دَرَوَاتِ وَخْتِي نَمَاشَا دَكَمْ كَسِي نَمَا أَي كَسِي كَه پَنجَا رُوِيُوَه  
 وَتُو لَه خَاوَايِ مَكْرَ اَم پَنج رُوژَه پِي بَكِيَتْ حَجَالَتْ كَه رُوِيُو\_كَلَرِي دَرُسْت  
 نَكْرَد طَبَلْ بَار كَرْدَنِيَانِ دَالِيُو بَارِي دَرُس نَكْرَد خَوَشِيرِين صَبَحِينِي بَار كَنَنده  
 دَكْرِينُوَه پِيَادَه لَه رِي هِر كَسِي هَاتِ عَمَارْتِي نُوي دَرُس كَرْد رُوِيُو مَنزَلِي  
 بَه بَكِي سِپَارْدِ وَاوُ بَكِي وَبِجِ هَوَسِيكِي وَيِ وَهَايِ بُخْتَه كَرْد لَمَّ عَمَارْتِ كَس 8  
 نِي بَرْدَه سَر رَفِيَقِي پِي دَوَامِ دُوَسِ مَدِيرَه بُو دُوَسِي لَايِقِ نَبِه اَم عَدْر كُنَنده  
 مَايَه زِنْدَكَايِي اِنْسَانِ زَكَه تَا بَاهِستَه دَرَوَاتِ چَه خَفْتِي هَبَه وَاكْر كُشَادِ بُوِي  
 وَهَا كَه نَه تَوَانِي بُوَسِيَتْ بُوِيژَه لَه حَيَاتِ دُنْيَا دَس شَبُورَه وَاكْر بُوَسِيَتْ  
 وَهَا كَه كُشَادِ نَبِيَتْ اَكْر دَل لَه عُمْرَهَل كَنِي لَايِقِ چُوَارُ طَبَعِ خَلَايِ كُنَنده  
 وَسَر كِيَشِ پَنجِرُوژِ بِيكُو خَوَشِ دَبِنِ اَكْر بَكِي لَمَّ چُوَارِ غَالِبِ بُونِ كِيَانِ 10  
 شِيرِينِ دَرُوِيَتْ دَر لَه قَالِبِ پِي شَكِ پِيَاوِي دَانَايِ تَوَاوُ لَه سَر زِنْدَكَايِي  
 دَانَا نِيَتْ دَل چَاكُ وَخَرَابِ وَخْتِي دَبِي لَمْرِنِ خَوَشَا بَاخَوَالِ اَوَكَسِ كَه  
 كُوِي چَاكِي بِيَاَتْ بَرَكُ كَيْفِ خَوَشِي بَكُورِ خَوَتْ بَنِيرَه كَس لَه پَا شَوَه تُو لَه  
 پِيَشَا بَنِيرَه عُمْرَه بَفَرَه رُوژِ تَاوَسَانِ كَمِي مَاوَه خَوَاجَه هِشْتَا مَغْرُورَه أَي  
 خَالِي دَس رُوِيُو اَبَا زَارِ دَتَرَسْمِ مِيژَرَه خَوَتْ دَر نِي نِيَتْ هَر كَه كِيَلَاوِي 18  
 خَوِي بُوژِي خَوَارْدِ لَه وَخْتِ خَرْمَانَا وَيِي هِيَشُو بِيچِينُوَه نَصِيحَتِ سَعْدِي  
 بَكُوِي كِيَانِ بَزُنُوَه رِي وَهَاتِ پِيَاوُ بَه بَرُو لَه پَاشِ فِكْر كَرْدُنِ كَم مَعْنَا  
 صَلاَحُ وَهَا زَانِي لَه چِيكَايِي دَانِشْتِنِي دَانِيَشْمِ وَدَايِنَه لَه رِفَاقَتِ بِيچِينُوَه  
 وَدَفَرَمْ لَه قِصَانِ بَلَاوِ بَشُومْ وَلَمُو پَاشِ بَلَاوِ نِيَمِ زَوَانِ بَرَاوُ لَه كُوَشِيكَا  
 دَانِشْتُو كَرُوَالِ چَانَرَه لَه كَسِي كَه زَوَانِي لَه هُكْمَا نَوِيَتْ تَا كَه بَكِي لَه 20

دُوسْتَانِ كَه لَه كَزَاوَه دَا اَنِسِي مِنْ بُو وَلَه هَجْرَه دَا هَاو نَشِينِي مِنْ بُو  
 بَقَاعِدَه رَابُورُو لَه دَرَك هَاتُ نَبُو هَر چَندَ صُحْبَتِ كَيْفِ خَوْشِي دَرِهِينَا  
 وَفَرَشِ مَبِلِ كَرْدَنِي دَاخْتِ جَوَابِمُ نَدَاوَه وَسَرَمُ لَه زَانُوِي عَبْدِ اَبْتِي هَلْ  
 نَكْرَتِ بَعِيَجَرِي تَمَاشَايِ كَرْدِ وَتِي اَلِيْسَه كَه اِمْكَانِ وَتَنْتِ هِيَهَ مَلِي اَيِ بَرَا  
 ه بَلُطَفِ وَبِچَاكِي كَه صَبْحِي كَه قَاصِدِي اَجَلِ بَكَاثِ بَعْكُمُ ضَرُورَتِ زُوَانِ  
 دَكِيشِيَتِ نَبُووَه



## VERBESSERUNGEN.

---

Seite xvii, Zeile 4		<i>lies leglég statt leglég</i>
» xix » 10	<i>von unten</i>	» verstorbenen
» xxii » 13		» von denen 6 lang und kurz, die übrigen 3 nur kurz
» xxix » 16		» Recommended
» — » 22		» physiologische
» 44 » 2 und 3		» χianéte <i>statt</i> hianéte
» 48 » 5		» kir » Kir
» 50 » 12		» Déwi » Déwi
» 86 <i>in der Uebers. Z. 1</i>		» Soldaten » Sotdaten
» 103 Zeile 3	<i>liess</i>	دَاخْتِ كَرْدَنِ <i>statt</i> كَرْدَنِ دَاخْتِ



0

# FORSCHUNGEN

ÜBER DIE

## KURDEN

UND

# DIE IRANISCHEN NORDCHALDÄER

VON

**Peter Lerch.**

---

---

ZWEITE ABTHEILUNG

KURDISCHE GLOSSARE, MIT EINER LITERAR-HISTORISCHEN EINLEITUNG.



**St. Petersburg.**  
1858.

Zu beziehen durch Eggers et Comp. in St. Petersburg, S. Schmidt in Riga und  
durch Leopold Voss in Leipzig.

Preis: 60 Cop. S. = 20 Ngr.

**Gedruckt auf Verfügung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.**

**Im Mai 1858.**

**K. WESSELOVSKY,  
Stellvertretender beständiger Secretair.**

## VORWORT.

---

**Dieser Abtheilung habe ich nur wenige Worte voranzuschicken. Das Nothwendige, was man bei der Benutzung der hier mitgetheilten Glossare zu wissen nöthig hat, ist in der Einleitung gesagt worden, in welcher ich zugleich bemüht gewesen bin, eine gedrängte Geschichte des Studiums der kurdischen Sprache in Europa zu geben.**

Die von mir versuchte Vergleichung kurdischer Wörter mit denen anderer iranischen Sprachen war anfangs nicht für den Druck bestimmt. Ich hatte sie für mich ursprünglich zu dem Zwecke an gestellt, um vermittelst derselben eine genauere Einsicht in die Lautverhältnisse der einzelnen mir bekannten kurdischen Idiome und Dialecte zu gewinnen. Wenn ich auch weit davon entfernt bin, alle jetzt schon möglichen Vergleichungen kurdischer Wörter innerhalb der iranischen Sprachen angedeutet zu haben, so entschloss ich mich dennoch dieses Material, auf welches ich ohnehin mich in der Lautlehre öfters berufen muss, allgemein zugänglich zu machen. Am häufigsten sind natürlich die Vergleichungen mit dem Neupersischen, aber auch selbst nach dieser Seite hin habe ich lange nicht Alles erschöpft, was zu leisten möglich wäre. Nächst dem Neupersischen sind von lebenden iranischen Sprachen das Afghanische und Ossetische am zugänglichsten, da ein glücklicher Anfang zur lexicalischen Bearbeitung dieser Sprachen, wie längst bekannt, bereits gemacht ist.

Aus dem Huzvâresch konnte ich erst in den Nachträgen Wörter anführen, weil der Druckerei der Kaiserlichen Academie sogenannte Pehlevitypen erst einige Monate nach dem Beginne des Drucks dieser Abtheilung zu Gebote standen.



Schliesslich muss ich mich noch entschuldigen, den in der Einleitung, S. 77, versprochenen Index jetzt noch nicht liefern zu können. Mit den Vorbereitungen zu einer wissenschaftlichen Reise beschäftigt, war ich verhindert denselben auszuarbeiten. Aus demselben Grunde muss auch die Veröffentlichung meiner Forschungen über die Kurden für jetzt unterbrochen werden. Obgleich ich meinen Studien in diesem Augenblicke eine neue Richtung zu geben mich veranlasst sehe, so hoffe ich doch, dass es mir zugleich möglich sein wird, die Wissenschaft des Iranismus nach einer andern Seite hin nach Kräften zu fördern.

St. Petersburg, den 18. März 1858.

**P. Lerch.**

## INHALTS-VERZEICHNISS.

---

	Seite.
<b>Einleitung .....</b>	<b>1— 80</b>
<b>I. Glossar für das Kurmändsch-Idiom.....</b>	<b>81—165</b>
<b>Anhang 1. Wörterverzeichnis zu der Uebersetzung des Gulistan..</b>	<b>166—188</b>
<b>Anhang 2. Verzeichniss von Wörtern der Mundart von Hädrus ..</b>	<b>189—190</b>
<b>II. Glossar für das Zazá-Idiom.....</b>	<b>191—214</b>
<b>Zusätze, Anmerkungen und Verbesserungen .....</b>	<b>215—225</b>

---



# E I N L E I T U N G

IN DAS GLOSSAR DER KURDISCHEN MUNDARTEN

Kurmáñdi und Zazá.

In der Einleitung soll zunächst besprochen werden, was bis 1857 für die Kenntniss der kurdischen Sprache geleistet worden ist. Darauf wird eine kurze Uebersicht über die Mundarten des Kurdischen und die uns bisher bekannten iranischen Sprachen folgen. Am Rande füge ich die im Wörterbuche gebrauchten Abkürzungen bei.

I. GRAMMATICA E VOCABOLARIO DELLA LINGUA KURDA COMPOSTI G. DAL P. MAURIZIO GARZONI DE' PREDICATORI EX-MISSIONARIO APOSTOLICO. ROMA MDCCLXXXVII<sup>1)</sup>. NELLA STAMPERIA DELLA SACRA CONGREGAZIONE DI PROPAGANDA FIDE. CON LICENZA DE' SUPERIORI. (288 SS. 8<sup>o</sup>). Sechs Jahre also nachdem Schlözer den Wunsch ausgesprochen hatte, dass die Sprache der Kurden an's gelehrte Tageslicht kommen möchte<sup>2)</sup>, erschien das Werk, dessen Titel wir hier

---

1) Die hier von mir getroffene Reihenfolge ist eine chronologische. Obgleich der erste Band der *Linguarum totius orbis Vocabularia comparativa* in den ersten Tagen des Jahres 1787 erschien und die Vorrede von Pallas das Datum «29. Dec. 1786» trägt, so glaubte ich dennoch die Arbeit Garzoni's in dieser Uebersicht oben an stellen zu müssen, da der Pater seit 1764 18 Jahre lang in Kurdistan lebte und während dieser Zeit die Erlernung der kurdischen Sprache sich angelegen sein liess. Ausserdem trägt das Decretum der Propaganda, welches den Druck der Arbeit Garzoni's verordnet, das Datum des 27. November 1786.

2) S. Schlözers Abhandlung «von den Chaldäern» in *Michaelis Repertorium für Biblische und Morgenländische Literatur*. Th. VIII (1781) S. 113 — 176, welche er mit den Worten schliesst: «Sollten die Chaldäer (oder auch die Kurden) über lang oder kurz das Glück haben, dass ihre Sprache ans gelehrte Tageslicht komme; sollte

ausgeschrieben. Die Nachricht von dem Erscheinen desselben gelangte schon im Jahre 1789, wie später von mir näher angegeben werden soll, (durch Michaelis) an das gelehrte Publicum Deutschlands. Eine bibliographische Angabe des Inhalts übergehe ich hier, weil sie schon vom Prof. Rödiger in den Kurdischen Studien (s. Zeitschr. f. d. Kunde des Morgenlandes Bd. III S. 17) gegeben worden ist. Ueber den Zweck seines Buches spricht sich Garzoni selbst aus: er schrieb für Missionäre. Er sagt (s. Prefazione S. 7.): «Der erste Missionär, der sich in Kurdistan niederliess, war der Pater Leopoldo Soldini, ein Dominicaner, und zwar seit 1760; seine Tage beschloss er in der Stadt Zako (Zaxu am Habúr), in dem Gebiet von Amadia, im Jahre 1779. Der zweite war ich, welcher Mossul, nachdem diese Stadt mit andern Missionären versehen worden, im J. 1764 verliess und sich nach Amadia begab. Ich kann nicht sagen, wie schwer mein Stand gewesen ist und wie mühselig

über kurz oder lang ein Chaldaisches Wörterbuch erscheinen . . .» Schon vor Schlözer hatte Michaelis (Joh. Dan.) in seinen «Fragen an eine Gesellschaft gelehrter Männer, die auf Befehl Ihrer Majestät des Königs von Danemark nach Arabien reisen. Frkf. a. M. 1762. 8<sup>o</sup>. (französisch: «Recueil de Questions proposées à une Société des savants, qui par ordre de Sa Majesté Danoise font le voyage de l'Arabie. Amsterd. et Utrecht. 1774. 4<sup>o</sup>.») die nach Vorderasien Reisenden auf die Sprache der Kurden aufmerksam gemacht (s. deutsche Ausgabe S. 220, franz. Ausg. S. 152). Zwei Jahr später, also 1764 (s. A. L. Schlözers Leben von ihm selbst beschrieben. Göttingen. 1802. S. 274) reichte Michaelis's grosser Schüler der Kaiserin Catharina II den Plan zu einer Reise in den Orient (bekanntlich Schlözers Ziel, das ihn nach Russland trieb) und den Plan zu einer alten russischen Geschichte ein. In dem ersten, welcher in russischer Sprache in dem Journal des Ministeriums der Volksaufklärung (Журналъ Министерства Народнаго Просвещения) T. XXV (1840), Abth. V. S. 1—4 gedruckt ist, sagt Schlözer, welchem die Fragen von Michaelis, wie aus einem Citat im Plan selbst zu ersehen ist, bekannt waren: «Wenn man wünscht und es mir möglich ist, so will ich bis nach Persien vordringen, die Umgegenden des Euphrat und Tigris sehen und über das Kaspische Meer oder den Pontus Euxinus zurückkehren.» Schlözer hatte auch schon hier gewiss die Kurden im Auge. Poccocke's und Otters Reisen werden ihm gewiss bekannt gewesen sein, und diese beiden Reisenden berichten Manches über die Kurden, was schon damals für dieselben lebhaftes Interesse bei denen erwecken musste, die ihr Augenmerk auf die Ethnographie und Geschichte Vorderasiens lenkten. Es ist bekannt, dass Schlözer seine so lange gehegte Lieblingsidee nicht ausführen konnte. Es war ihm vorbehalten über die Geschichte eines andern Theils der Erde, des Nordostens von Europa, neues Licht zu verbreiten.

es war, eine Sprache völlig ohne alle Hülfe einer Grammatik oder von irgend welchen Büchern zu erlernen, da die Kurden in ihrer Schrift sich der persischen Büchersprache bedienen, so wie es unter ihnen auch keine Gelehrte giebt. Die Christen unter ihnen machen in ihren Büchern von ihren respectiven Sprachen Gebrauch, d. h. die Nestorianer bedienen sich der chaldäischen <sup>3)</sup>, die Jacobiten der syrischen, die Armenier der armenischen, diesen allen muss aber das Kurdische nicht nur wegen des Verkehrs mit den Muhammedanern, sondern auch wegen der eigenen Interessen, die sie bei ihren Patronen zu vertreten haben, geläufig sein.

«Nachdem ich die angedeutete Schwierigkeit bedacht und das Kurdische in so weit, als es einem Europäer möglich, mir angeeignet hatte (mehr als 18 Jahre habe ich mit den Kurden verkehrt), entschloss ich mich, zum Nutzen späterer Missionäre, eine Grammatik und ein Wörterbuch zusammen zu stellen. Anfangs schreckte mich solches Unternehmen, indem ich aber darüber weiter nachdachte, so wie die ganze Redeweise der Kurden im Einzelnen mir vergegenwärtigte, gelang es mir endlich nach vielen Mühen mir eine Idee zu bilden, in welcher Weise die Grundzüge der Grammatik zu geben seien. Ich gestehe es, dass diese Grammatik in keinem ihrer Theile vollkommen ist und hoffe daher auf die Nachsicht verständiger Männer, weil ich der erste gewesen bin, welcher, ohne Jemandes Hülfe, ohne etwaige in dieser Sprache geschriebene Bücher, es gewagt hat, die Kenntniss einer Sprache, die bis dahin unbekannt geblieben war, an das Licht zu bringen, zu keinem andern Zwecke, als um künftigen Missionären behülflich zu sein. Es wird mir daher Niemand absprechen können, dass ich mit meinem Werke die Vervollkommnung dieser Arbeit demjenigen erleichtert habe, der mit der Zeit von dieser Sprache Gebrauch machen könnte. Wenn es auch wünschenswerth, obgleich nicht leicht zu erreichen ist, dass die Missionäre die eigenen Sprachen der Christen kennen, so wird doch zu deren Aneignung zu viel Zeit nöthig sein; auch würde ihnen die Zeit zur

---

3) d. h. neusyrischen.

Erfüllung ihrer Pflicht, nämlich zur Unterweisung und Erleuchtung dieser Christen, fehlen; um diese Pflicht ausüben zu können genügt aber die Kenntniss des Kurdischen.

«Ausserdem ist Kurdistan, als ein Land, das auf der Grenzscheide zwischen Persien und der Türkei liegt, verschiedenen Umwälzungen unterworfen, so dass die Missionäre vielleicht gar gezwungen werden könnten, es zu verlassen, und dass einige Jahrhunderte hingehen, bis sie wieder von Neuem dort Eingang finden. In einem solchen Falle wird mein Buch erwünscht sein und als Hilfsmittel dienen, um die ersten Elemente der von mir behandelten Sprache sich anzueignen. Man würde sonst mehr Zeit verlieren, als man sich vorstellen kann.

«Mit diesen Absichten habe ich mich an die Zusammenstellung einer Grammatik und eines italienisch-kurdischen Wörterbuchs gemacht. Ich bitte daher Jeden um wohlwollende Nachsicht, wenn ich in manchen Punkten gefehlt; Andere werden im Stande sein, den Mängeln meines Buches abzuhelpen.»

Eine solche Bescheidenheit, wie sie sich in den Worten des Paters hier ausspricht, bestimmt für uns den Standpunkt, von dem aus wir seine Arbeit zu beurtheilen haben. Wir können uns nicht verhehlen, dass seine Grammatik, die kaum 40 Seiten einnimmt, sehr lückenhaft ist und manche Irrthümer enthält, dass er an die von ihm behandelte Sprache zuweilen den Maasstab seiner Muttersprache oder des Lateinischen legt, dass dieser Theil seines Buches überhaupt für einen Sprachforscher ungenügend ist, dass er demselben einen grösseren Dienst geleistet hätte, wenn er treu nachgeschriebene Erzählungen in kurdischer Sprache mit genauer Interlinear-Uebersetzung in sein Buch aufgenommen hätte, auf der andern Seite muss ich aber gestehen, dass sein Wörterbuch und die kurdischen Idiotismen, die er in demselben, so wie an verschiedenen Stellen der Grammatik niedergelegt hat, einen nicht unbedeutenden Schatz kurdischen Sprachgutes ausmachen, der demjenigen, der an Ort und Stelle das Kurdische kennen zu lernen Gelegenheit hat, sehr zu statten kommen und das Studium der Sprache erleich-

tern muss. Das Urtheil, welches der protestantische Missionär Hörnle über das Buch seines katholischen Vorgängers in Kurdistan fällt, hat schon Herr Prof. Rödiger ungerecht genannt. Hörnle (sich Baseler Missions-Magazin 1836, S. 491) sagt, die Grammatik sei «von geringem Werth für die Erlernung der Kurdensprache, da die kurdischen Wörter in der Formlehre sowohl (die Syntax mangelt), als in dem angehängten Vocabularium nur mit italienischen Charakteren geschrieben sind, was die richtige Aussprache für einen Nichtitaliener sehr erschwert». «Auch, sagt er, fühlt man der Grammatik ab, dass sie ohne Kenntniss der persischen Sprache geschrieben wurde, welches für richtiges Verständniss des Kurdensprache unentbehrlich ist.» Was den letzten Vorwurf anbetrifft, so hat Garzoni, wie schon Herr Rödiger bemerkt, sehr wohl daran gethan, nicht auf das Persische Rücksicht zu nehmen, «weil ihm das leicht den empirischen Blick und die unbefangene Ansicht des Materials der Sprache hätte trüben können.» Wer mit Kenntniss des Persischen an das Studium des Kurdischen geht, überwindet die ersten Schwierigkeiten gewiss leichter, läuft aber zugleich Gefahr, seinen objectiven Standpunkt zu verrücken, wenn es auf philologische Sicherheit bei der Auffassung ankommt und er dabei nicht bemüht ist, die Sprache, um die es sich handelt, vorzüglich aus sich selbst zu erklären. Verwandte oder solche Sprachen, aus denen manches Gut entlehnt ist, darf man nicht anders, denn als secundäre Hilfsmittel, gebrauchen. — Von den eigenen Bemühungen des Missionsars Hörnle, von denen uns übrigens keine Resultate vorliegen, werde ich noch später reden. Hier soll sein Urtheil über Garzoni's Buch in Betracht gezogen werden. Hörnle vergass, dass er es nicht mit dem Dialect zu thun hatte, den Garzoni zu seiner Darstellung gewählt hat, dass Garzoni nur für Italiener schrieb, dass ferner, hätte dieser bei seiner Transcription kurdischer Wörter die lateinische Aussprache der Buchstaben zu Grunde gelegt, er sich einen grossen Vortheil hätte entgehen lassen müssen, weil das Italienische manche Consonanten mit dem Kurdischen gemein hat, die dem Lateinischen fehlen, oder wenn er das arabisch - persische Al-



phabet gebraucht hätte, die Transscription in dasselbe ohne eine andere mit europäischen Buchstaben, wegen der Unmöglichkeit die Vocale durch arabisch-persische Zeichen genau darstellen zu können, höchst mangelhaft geblieben wäre.

Garzoni hat den Dialect von Amadia seinem Werke zu Grunde gelegt. Er nennt die Aussprache der Kurden von Amadia «la più pulita», im Vergleich mit der in Bitlis, Dulamerk, den Bohtan-Gebirgen und in Suleimania (s. pref. S. 5). Einige Seiten früher (S. 3) sagt er, dass die kurdische Sprache für das Ohr nicht unangenehm sei. Von der Verwandtschaft der kurdischen Sprache mit der persischen hat er noch keinen ganz richtigen Begriff, denn er sagt (S. 3), «Trae la sua origine dalla Persiana, che coll'andar del tempo si è corrotta appropriandosi molte parole Arabe, alterate unitamente ad altre frasi, e parole Caldee, così che da più secoli se ne formò una lingua distinta affatto dalle altre, e prese un nome proprio.» Diese Worte scheinen zu verrathen, dass Garzoni einige Kenntniss vom Persischen und Arabischen hatte, vielleicht aus Handbüchern, deren es damals in lateinischer Sprache mehrere gab und mit welchen er sich wahrscheinlich noch vor seiner Abreise in den Orient bekannt gemacht hatte. Doch scheint mir, dass er dem Arabischen mehr Aufmerksamkeit geschenkt hat, als dem Persischen.

Was Garzoni's Umschreibung der kurdischen Wörter anbetrifft, so spricht er sich über die Principien, die er dabei befolgt hat, selbst aus (S. 11, 12), bleibt ihnen aber nicht streng getreu, wie schon Professor Pott (Zeitschr. f. d. Kunde des Morgenlandes Bd. III. S. 26) bemerkt hat. Ich füge hier eine Tabelle bei, welche Garzoni's Umschreibung der kurdischen Consonanten veranschaulichen soll. Die Länge der Vocale bezeichnet er zuweilen durch den *gravis*, den Accent nicht immer. Ein Komma zwischen zwei Konsonanten eines Wortes bezeichnet bei ihm einen unbestimmten Vocal, der nach seiner Aussage an das *e* streift. Einen andern unbestimmten Vocal, der an das *i* streift, lässt er unbezeichnet (z. B. *mst Faust*). *o* und *u* sind bei Garzoni nicht vertreten.

h ist vertreten durch hh			n ist vertreten durch n					
h	“	“	h, zuweilen unbezeichnet geblieben	š	“	“	“	{ sc. scivora, o, u ss od. s vor k
q	“	“	durch k	ž	“	“	“	z, s, ž, x
k	“	“	k, q, k	s	“	“	“	s, zz
g	“	“	gh, gh	z	“	“	“	z, ž
ñ	“	“	n, ngh	r	“	“	“	r
χ	“	“	k, q, q, qu	l	“	“	“	l
γ	“	“	gh, gh	p	“	“	“	p
ṭ	“	“	c, civora, o, u	b	“	“	“	b
đ	“	“	g, gi a, o, u, g̃	m	“	“	“	m
y	“	“	j, i	f	“	“	“	f
t	“	“	t, tt	v	“	“	“	v, f
d	“	“	d	w	“	“	“	vv

Anmerkung. Aus typographischen Rücksichten setze ich beim Citiren aus Garzoni für  $\ddot{q}$  -  $\chi$ , für  $\ddot{g}$  -  $\ddot{d}$ , für  $\ddot{z}$  und  $\ddot{x}$  -  $\ddot{ž}$ , für  $\overline{gh}$  -  $\gamma$ .

Noch zu bemerken ist, dass Garzoni hh und h gewöhnlich nach dem Vocale stellt, vor denen sie zu lesen sind.

Es bedarf kaum der Bemerkung, dass hier die einzelnen Irrthümer, die sich Garzoni in seiner Grammatik hat zu Schulden kommen lassen und die wir ihm gar nicht verargen dürfen, nicht nachgewiesen werden können<sup>4)</sup>. Solches wird von mir gehörigen Ortes, wenn ich an die grammatische Behandlung der Sprache gehe, geschehen. Das Wörterbuch Garzoni's aber zeigt, dass er des Kurdi-

4) Nur auf Einiges will ich hier aufmerksam machen. In seinem Wörterbuche so wie Grammatik S. 49 u. fg. übersetzt Garzoni die Adverbia meistens in einer Form, die einen ganzen Satz darstellt, z. B. S. 49 *bene* - kangia, S. 52 *meno* - kima, S. 54 *tardo* - drengha, S. 155 *giustamente* - dresta, S. 193 *niente* - nina, denn diese Wörter bedeuten: ist gut (schön), ist wenig, ist spät, ist recht, es ist nicht. Das a am Ende der angeführten Wörter entspricht dem persischen است. In dem westlichen Kurdistan (d. h. in den von mir aufgezeichneten Texten) hat sich dies a zu e geschwächt. Auch Adjectiva führt Garzoni in dieser Form an. Das Praefix *be* (oder *ba*, *bo*, *bu*, *bv*), das nach ihm zur Bildung der Praesensform der Verba dienen soll, habe ich in der Form für das Futurum angetroffen. Ich glaube allein aus Garzoni's Buch nachweisen zu können, dass im Dialect von Amadia dieses Praefix nicht für das Praesens gebraucht wird.

schen in nicht geringem Grade mächtig gewesen sein muss. Wenn man seine Transcriptionsweise begriffen hat, so kann man viel aus dem Buche lernen. Künftige Reisende, welche Gelegenheit haben werden, die Mundart der Kurden von Amadia kennen zu lernen, sollten es sich angelegen sein lassen, Garzoni zu verificiren und zu vervollständigen. Dazu wäre aber nöthig, dem Wörterbuch eine neue Anordnung, nämlich nach dem Kurdischen, zu geben, damit die verschiedenen Bedeutungen, in welchen ein oder das andere Wort gebraucht wird, gleich übersehen werden können. Hier soll uns eine andere Frage beschäftigen, nämlich die: wie sich der von Garzoni bearbeitete Dialect zu dem Kurmândî, wie ich es habe kennen lernen, verhält? Um dies Verhältniss zu veranschaulichen, setze ich einige kurdische Begrüßungsformeln und Redeweisen, so wie einen Theil des grösseren Gespräches aus Garzoni hierher, und füge dazu meine eigene Transcription mit den Abweichungen in den Formeln und Redeweisen, wie ich sie an den das Kurmândî redenden Kurden in Roslawl' bemerkt habe.

Garzoni S. 62.

*Cerimonie, e saluti all'uso kurdo.*

Sabahh'l ker.	Sabâh il xeir.
Ni,vro'l ker.	Nívro il xeir.
Ivári'l ker.	Evári il xeir.
Kéifáta ciáva?	Keífa te táva (oder távana)?
Ahle ta?	Hále te (sc. táva)?
Kangia. Tu ciáva.	kánde; tu táva.

---

<i>Alla mattina.</i>	Guten Morgen!
<i>Vicino a mezzo giorno.</i>	Guten Tag! (eigentl. «g. Mittag.»)
<i>Tempo di vespero.</i>	Guten Abend!
<i>Come stai?</i>	Wie ist deine Gesundheit?
<i>Lo stato tuo? (s'intende come è)</i>	Dein Befinden? (sc. wie ist es).
<i>Bene. Tu come?</i>	Gut. Wie befindest du dich?

Alahhm d'allah. Kangia.	šúker Xodé; kánđe.
Scuker Xodé. Kangia.	
Kéir ati.	xeir háti.
Ser sere men at.	ser séri min hat.
Ser ciáve men at.	ser táve min hat.

S. 63. *Augurj obliganti.*

Xodé scogholetá rast init.	Xodé šoyúle te rást bíne.
Xodé b,elit kvrv tá.	Xodé behéle kúr'u te.
Xodé t'avežkét.	Xodé te báveže.
Xodé ež tá ražibít.	Xodé ž te rázi be.
Xodé Dáuleta ta mazen b,két.	Xodé dáuleta te mezin bjké.
Az korbáne tá.	ez qurbáni te (oder téme)
Az koláme tá.	ez gulámi te (oder téme.)

S. 65. *Termini supplichevoli.*

Katera Xodé.	χáteri Xodé.
--------------	--------------

<i>Grazie a Dio bene.</i>	Gott Lob, gut.
<i>Ringraziato Dio, bene.</i>	
<i>Ben venuto.</i>	Willkommen.
<i>Sopra la mia testa sei venuto.</i>	Ihr seid mir willkommen.
<i>Sopra li miei ochj sei venuto.</i>	Ihr seid mir willkommen.
<i>Iddio conduca a buon fine i tuoi affari.</i>	Gott stehe dir bei in deinem Geschäft.
<i>Iddio lasci vivi i tuoi figlj.</i>	Gott erhalte deinen Sohn.
<i>Iddio ti conservi da ogni male.</i>	Gott bewahre dich.
<i>Iddio sia contento di te.</i>	Gott sei mit dir zufrieden.
<i>Iddio aggrandisca le tue ricchezze.</i>	Gott vermehre deinen Reichthum.
<i>Jo sono vítima tua.</i>	Ich bin dein Opfer.
<i>Jo sono servo tuo.</i>	Ich bin dein Diener.
<i>Per amor di Dio.</i>	Um Gottes Willen.

Katera Pegh̄amber.

χάτερι पेय़amber.

Katera Āisa.

χάτερι Isá.

Katera Músa.

χάτερι Musá.

S. 66. *Modo di giurare.*

Sere tà.

ser séri te.

Sere men.

ser séri min.

Ser kvrv tà.

ser séri kúr'u te.

Ser babe tà.

ser séri bávi te.

S. 70.

Ahhkaftina be'i,n dv agh̄a  
musulma'n Ismàel u  
Mustafà.

Ismaél u Mustafá αγά mu-  
sulmánán hev u dínra qis̄é  
dikérin.

I. Salàm aleik.

Selám aleikum.

M. Āleik salám, u rahhmét  
Allah.

— Aleikum eselám u rahmet  
Xodé.

I. Sabahh'l ker. Keifàta ciàva.

Sabah̄ il x̄eir. Kéifa te táva?

*Per amor del Profeta.*

Um des Propheten Willen.

Um Jesu Willen (zu Christen).

Um Mosis Willen (zu Juden).

*Testa tua.*

Bei deinem Haupte.

*Testa mia.*

Bei meinem Haupte.

*Testa del tuo figlio.*

Bei dem Haupte deines Sohnes.

*Testa del tuo padre.*

Bei dem Haupte deines Vaters.

*Discorso tra due signori maomet-  
tani Ismaele, e Mustafà.*

Gespräch zwischen zwei mu-  
hammedanischen Vorneh-  
men Ismael und Mustafa.

*I. Pace a te.*

Friede sei mit dir.

*M. A te pace, e misericordia di  
Dio.*

— Der Friede und die Barm-  
herzigkeit Gottes sei mit dir.

*I. Buon giorno. Come stai?*

Guten Morgen. Wie ist dein  
Befinden?

- M. Scuker Qodé kangia, Tu ciáva. — Šúker Xodé, kánđa, tut 'va?  
I. Scuker Qodé. Šúker Xodé.
- M. Atina ta, Ansciallah, kēira. — Hátina te, išaláh, ẖeir be.  
I. Ansciallah kēira. Járimen Išaláh, ẖeir be. Dósti min azfz,  
aziz. Az atum nek ta kater iek ez hátim ðem te ẖáteri púrsi  
pesciára, niàsum dele tá kangia yek; zánim tu me ñaz dekí; ez  
ghel men; u penavastum péida- nékanim péida kim yéki ž te  
kem iek ež tà amíntera. amíntere.
- M. Ser sere men. Bu kalméta — Ser séri min, že ẖízméti te  
ta ciú taksír nakém. ez tjštik teksír nákim.
- I. Qodé t'avéz ket. Te áges na- Xodé te báveže; ađés méke, ek  
ka, egher bu tà bezium cié ser téra bjbēzim tūma min hát.  
men at.
- M. Taklif b,ela k,ñàrek, au, — Teklíf behēle, bé'in me la-  
béin ma, batál. zím nĳne.
- 
- M. Grazie a Dio bene. Tu come?* — Gott sei Dank, gut, wie ist  
dein (Befinden)?
- I. Ringrazio Dio.* Gott sei gedankt!
- M. La tua venuta, piacendo a* — Gebe Gott, dass dein Besuch  
*Dio, è in bene.* glücklich sei!
- I. Piacendo a Dio, in bene. Amico* Gebe Gott, dass er glücklich sei!  
*mió caro, io sono venuto da te per* Mein theurer Freund, ich kom-  
*una domanda; conosco il tuo buon* me zu dir wegen einer Angele-  
*cuore verso di me; e non posso tro-* geubheit; ich weiss, dass du mir  
*var uno più fedele di te.* gut bist, ich kann (auch) keinen  
treueren als dich finden.
- M. Volentieri. Per servirti a nien-* — Bei meinem Haupte, um dir  
*te risparmio.* zu dienen spare ich nichts.
- I. Iddio ti conservi. Non attedia-* Gott erhalte dich; sei nicht un-  
*ti, se ti dirò cosa sopra di me è* willig, wenn ich dir sage, warum  
*venuto.* ich gekommen bin.
- M. Lascia le ceremonie da parte,* — Mache keine Umstände, un-  
*queste tra noi sono inutili.* ter uns sind sie überflüssig.

I. Ghoh b,déi bu men. Bu tà ammo eskara bezium. Par Mir me vererkiria ser ciàhr ghund kater draf bestinum. Meu baverkiria, ke kes ehhsiarnàbit, men stànd ahzàr ghrus zéida bu men; Meróvek ghund (nazànum kiia) skajàt da nek Mir. Au ahhzer ež men kerba vekiria, me derekast, pasi ke talànkiria male men, u stand ammo paz, u ester; Nuk tu feker beka, ciàva az sciàpezra, azkem ke tu niscan déi bu men cié lazem cebekem.

M. Del Qo k̄arab naka. Ālāq

Góe xóe bjdé be min. Ez téra hému bjbéžim. Sáli tu'ine Mir méra emír kir ke saliani țar gund berév kim. Me inaúmíš bu, kes ze xau rā nebía, girt hezár gorúš že min. Yek merú'i gund, nezánim kiye, xabér dā ba Mir. Mir we šúnda be h̄irs hāt, me bedér ket, páše máli min talán kir, hému paz u qatır girt . . . . . Ez doxoázim tu méra nišán bjdí, tē lazime ez tē bekím.

— Dili xo xeráb méke. Ilādi

*I. Ascoltami; ti dico il tutto apertamente: L'anno passato il Principe mi mandò sopra quattro villaggi ad esiggere il danaro. Io non credendo d'essere scoperto, ho preso mille piastre di più per me; un nome dei villaggi (non so chi sia) diede l'accusa appresso il Principe questo andò subito in collera contro di me, mi ha bannato, dopo aver saccheggiata la mia casa, e press tutte le pecore, e muli; Ora tu pensi, come sono imbrogliato; desidero, che m'insegni cosa devo fare.*

M. Non perditi di coraggio. Il ri-

Höre mich an. Ich will dir Alles erzählen. Im vergangenen Jahre befahl mir der Mir die Abgaben von vier Dörfern einzusammeln. Ich glaubte, dass Niemand es bemerken würde, und nahm tausend Piaster für mich. Jemand aus einem Dorfe (ich weiss nicht wer), hinterbrachte es dem Mir. Dieser gerieth (darüber) sogleich in Zorn, jagte mich weg, darauf plünderte er mein Eigenthum, nahm alles Vieh und alle Maulthiere . . . . . Ich wünsche, dass du mir rathest, was ich zu thun habe.

— Lasse den Muth nicht sin-

avì zahhmét nína. Au rengħ cebka. Benévisia iek maktúb bu Malkoi, u ghel maktúb vererbeka dv kisa, u krarbeka, egher scioghóletá pek init seh kisa k'idi; amma au bessa nina am lazem vererkei iek diári bu Mirra ež rengħ aví, kater ghel Mir ahhkavit, ke ciu giàr be del aví naket.

I. Bu Mir testeki t,vét.

M. Malúm. Au kefsa.

I. Nezànum cié le dém.

wi zehmét nıne. Au rengħ tē biké. Benevisé yek mektúb be Malxoi, be mektúb bešine du kise u kerıar bıké, ek şuyúle te rāst bıne, kiséki sēsián; hém'a ek váya bes nıne, pāşe lazım be tu beşni diári yek ba ženi Mir xáteri Mirra qısé bıké, be te dıli wi náke.

Mir tıstik doxoáze?

— Va ráste.

Nézanim te le dim.

*medio non è difficile. Fa così. Scrivo una lettera al primo Ministro, e con la lettera manda due borse con la promessa, se aggiusterà li tuoi affari d'altre tre borse; Ma questo non basta, bisogna anche mandare un regalo alla Principessa da pari suo, acciò che parli col Principe, il quale non la lascia mai disgustata.*

*I. Per il Principe qualche cosa vi vorrà?*

*M. Certamente. Questo è chiaro.*

*I. Non so cosa darli.*

*M. Il primo Ministro ti scriverà ciò, che bisogna.*

ken. Das Mittel dazu ist nicht schwer. Verfahre folgender Maassen. Schreibe einen Brief dem Dorfältesten, mit dem Briefe schicke zwei Seckel, und verspreche für den Fall, dass er deine Angelegenheit wohl leitet, einen dritten, wenn dies aber nicht hinreicht, wird es nöthig sein ein Geschenk der Frau des Mir zu senden, damit sie mit dem Mir spreche, sonst thut sie nichts.

Also der Mir will Etwas haben?

— Gewiss.

Ich weiss nicht was ich ihm geben soll.

— Der Dorfälteste wird dir schreiben, was nöthig ist.



M. Malkoi bu tà benévisit, cié — Mälxoi téra benevisé te la-  
lazem. zime.

I. Kiva péida kem enda draf? Le kú'i end péran peída bekím?

M. Tu Meróvi sciäter nína. — Tu merú'i zū be zū níni.

I. *Dove troverò tanto danaro?* Wo soll ich so viel Geld her-  
nehmen?

M. *Tu non sei uomo svelto.* Du bist kein gewandter Mann.

Da Garzoni's Buch nie in den Buchhandel gekommen ist, so braucht man sich nicht zu wundern, dass die Orientalisten, welche ihre Aufmerksamkeit den Sprachen Vorderasiens damals schenkten, erst zwei oder drei Jahre nach seinem Erscheinen über das Werk des römischen Missionärs Nachricht gaben. Zuerst geschah dies, wie schon bemerkt, durch Joh. Dav. Michaelis in seiner Neuen Orientalischen und Exegetischen Bibliothek. Theil VI. Göttingen 1789. S. 153 — 177. Nachdem Michaelis den Inhalt des von ihm angezeigten Buches ausführlich besprochen, zieht er den Schluss, der sich ihm aus der Betrachtung der kurdischen Sprache für die Geschichte darbot, nämlich: «die Kurden gehören zu dem grossen Medisch-Persischen Völkerstamm; und wenn sie Abkömmlinge der alten Chaldäer sind, die ehemals auf diesen Gebürge wohnten, so waren auch diese ein mit den Persern und Medern verwandtes, von Assyriern, Syrern und Babyloniern aber, in Sprache und Abkunft ganz verschiedenes Volk. Das Kurdische bestätigt folglich die Sage der morgenländischen Geschichtschreiber von der Verwandtschaft dieser Völker, so wie die von Herrn Hofr. Schlözer im Repert. VIII. St. S. 161. gegebene Vorstellung von der Verwandtschaft ihrer Sprachen. Ohne historischen Nutzen ist also diese Entdeckung nicht.» Michaelis schliesst mit einer Vermuthung, die sich jetzt, namentlich nach der Bekanntschaft mit dem Zazá-Idiome, bestätigt. Er sagt nämlich: «ob nicht vielleicht für die Zendschriften aus dem Kurdischen, worin sich wahrscheinlich manche in dem neueren Persischen veraltete Wörter und Formen erhalten ha-

ben, noch viele Erläuterungen anzutreffen wären, ist eine Frage, deren Untersuchung den Kennern dieser Schriften überlassen bleibt.»

Die zweite Recension von Garzoni's Buch lieferte Sam. Fr. Günther Wahl in seinem Magazin für Alte, besonders morgenländische und biblische Literatur. Lief. III. Halle 1790. 8°. S. 147—156. Auch er erkannte, dass «die Kurden zu dem grossen medisch-persischen Völkerstamm gehören.»

Beide, Michaelis und Wahl, hatten in ihren Anzeigen die grammatischen Eigenthümlichkeiten des Kurdischen, soweit ihnen Garzoni's Buch dazu Material bot, besprochen. 1792 sprach auch Conr. Gottl. Anton in seinem Versuch das zuverlässigste Unterscheidungszeichen der orientalischen und occidentalischen Sprachen zu entdecken nebst einigen Resultaten für die Grammatik und die Geschichte der alten Sprachen und Völker. (Leipz. 1792. 8°.) von den kurdischen Verben, allein in der an ihm bekannten Weise. Auch der ältere Adelung lässt in dem ersten Theil des Mithridates (S. 294 — 299) das Kurdische nicht unberücksichtigt und theilt das kurdische Vater-Unser aus Garzoni mit. Letzteres findet sich auch in: *Oratio Dominica CL linguis versa, et propriis cujusque lingae characteribus plerumque expressa.* Edente Marcel, Typographeo Imperiali administro generali. Parisiis, typis Imperialibus. Anno repar. sal. 1805, Imperiique Napoleonis primo. 4°, aber nicht aus Garzoni entlehnt, sondern aus Hervas, wie angegeben, wahrscheinlich aus dem XXI. Theile von dessen *Idea del Universo* (*Saggio pratico delle Lingue conprolegomeni e una raccolta di Orazioni Dominicali in più di trecento Lingue e Dialectti.* Cesena. 1787. 4°.) Bei Marcel ist das Vater-Unser sehr durch Druckfehler entstellt. In dem XX. Theile von Hervas grossem Werke, welches den Titel führt: *Vocabulario poliglotta* sollen auch 63 kurdische Wörter aufgenommen sein, (sieh Mithridates I. S. 298 Anmerk.), ob aber auch aus Garzoni, weiss ich nicht, da ich vom Hervas nie Etwas gesehen.

V. c. II. LINGUARUM TOTIUS ORBIS VOCABULARIA COMPARATIVA, AUGUSTISSIMAE CURA COLLECTA. SECTIONIS PRIMAE, LINGUAS EUROPAE ET ASIAE COMPLEXAE, PARS PRIOR. PETROPOLI 1786. PARS POSTERIOR. PETROPOLI. 1789. 4°. Auch unter dem Titel:

СРАВНИТЕЛЬНЫЕ СЛОВАРИ ВСЕХЪ ЯЗЫКОВЪ И НАРЪЧІЙ, СОБРАННЫЕ ДЕСНИЦЕЮ ВСЕВЫСОЧАЙШЕЙ ОСОБЫ. ОТД. ПЕРВОЕ, СОДЕРЖАЩЕ ВЪ СЕБѢ ЕВРОПЕЙСКІЕ И АЗІАТСКІЕ ЯЗЫКИ. Ч. I. СПБ. 1787. Ч. II. СПБ. 1789. 4°.

Die Geschichte dieser Polyglotte ist bei Fr. Adelung Cathariens der Grossen Verdienste um die vergleichende Sprachenkunde. St. Petersburg. 1815. 4°. nachzulesen<sup>5)</sup>). Die Anordnung ist nach Redetheilen, zuerst Substantiva, dann Adjectiva, Verba, Pronomina, Particeln und Zahlwörter. Im Wörterverzeichnisse ist das Kurdische unter № 77 angeführt. Viele Wörter sind kurdisch in zwei, manche auch in drei Formen wiedergegeben. Ueberhaupt sind 276 Wörter in's Kurdische übersetzt, davon sind 193 Substantiva, 25 Adjectiva, 20 Verba, die übrigen 38 sind Pronomina, Partikeln und Zahlwörter. Letztere stehen unter № 83.

Pallas, welcher bekanntlich die Ausgabe der Vocabularia Comparativa besorgte, hat für das Kurdische zwei oder drei Quellen gehabt. Die eine war Güldenstädt, über dessen kurdische Wörtersammlung wir gleich sprechen werden. Ausserdem finden wir unter den in der Bibliothek der Kaiserlichen Akademie aufbewahrten Papieren von Pallas 3 kurdische Wörterverzeichnisse, von denen zwei wenig von einander abweichen. Sie enthalten jedoch manche Wörter in noch anderer Form als sie in den Vocabulariis mitgetheilt worden sind.

Ich gebe hier ein Verzeichniss derjenigen Formen, die von Pallas nicht aufgenommen sind:

5) Interessant wäre es etwas Näheres zu erfahren über Daniel Dumaresq's (oder Dumaresque), eines geborenen Schottländers, Comparative Vocabulary of the Eastern Languages, in 4°, das er während seines ersten Aufenthalts in Russland, auf Aufforderung Catharina II, damals noch Grossfürstin, verfasst haben soll. Adelung (v. l. l. p. 22-23), welcher Beweise von der Existenz dieses Buches hatte, konnte trotz seiner vielfältigen Bemühungen, nichts darüber erfahren.

- zu № 1, Seite 2, куда (das куда ist wohl nur Druckfehler)  
 » » 5, » 14, курру (Kind), курре, куррѣ  
 » » 8, » 24, кушкѣ  
 » » 9, » 27, мертѣ (хертѣ ist gewiss Druckfehler)  
 » » 10, » 31, сениѣ  
 » » 23, » 72, куввѣ  
 » » 24, » 75, сани  
 » » 70, » 219, кіанѣ  
 » » 114, » 359, фирра (kann schwerlich Tiefe, wohl aber  
 Breite bedeuten)  
 » » 115, » 362, деришь  
 » » 124, » 390, хой

Pars II.

- zu № 148, Seite 55, илкау, илькау  
 » » 161, » 95, миришкѣ  
 » » 163, » 101, ордыякѣ  
 » » 203, » 232, хушѣ  
 » » 214, » 268, зевикѣ  
 » » 231, » 330, верку укямѣ.

Ausserdem finde ich in diesen Verzeichnissen einige Wörter, die in die *Vocabularia Comparativa* nicht aufgenommen sind, aber aus *Güldenstädt's* Verzeichniss entlehnt sein müssen, daher ich sie hier nicht anführe.

Es ist bekannt, dass schon seit 1790 eine zweite Ausgabe des Vergleichenden Wörterbuchs, ebenfalls im Auftrag der Kaiserin, erschien. Der Herausgeber war *Theodor Jankiewitsch de Mirie wo*, der aber diese Ausgabe nicht nur durch neu herbeigezogene Sprachen vermehrte (sich *Adelung* l. l. S. 93 und folg.), sondern auch eine andere Anordnung des vorhandenen Materials traf. (*Vergl. Pott Die Ungleichheit menschlicher Rassen hauptsächlich vom sprachwissenschaftlichen Standpunkte. Lemgo und Detmold 1856 8° S. 206; Anmerkung.*) Der Titel dieser neuen Ausgabe ist: *Сравнительный Словарь всѣхъ языковъ и нарѣчій, по азбучному порядку расположенный (d. i. Vergleichendes Wör-*

terbuch aller Sprachen und Mundarten, nach alphabetischer Ordnung geordnet). Ч. I. А — Д. Спб. 1790. Ч. II. Л — Л. Спб. 1791. Ч. III. Л — С. Спб. 1791. Ч. IV. С — О. Спб 1791. 4<sup>o</sup>.

**GLD.** III. GÜLDENSTÄDT (A. J.). REISEN DURCH RUSSLAND UND IM CAUCASISCHEN GEBÜRGE. AUF BEFEHL DER RUSSISCH-KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN HERAUSGEGEBEN VON P. S. PALLAS. Theil II. St. Petersburg 1791, enthält, auf S. 545—552, 228 kurdische Wörter, verglichen mit persischen und kasachisch-tartarischen. Sie finden sich wieder abgedruckt in: Dr. J. A. Güldenstädt's Beschreibung der Kaukasischen Länder. Aus seinen Papieren gänzlich umgearbeitet, verbessert herausgegeben und mit erklärenden Anmerkungen begleitet von Julius Klaproth. Berlin 1834. 8<sup>o</sup>. S. 239 — 246.

Schon oben wurde bemerkt, dass Güldenstädt's kurdisches Wörterverzeichnis von Pallas in dem vergleichenden Wörterbuche benutzt worden ist.

Was die Transcriptionsweise bei Güldenstädt anbetrifft, so wäre über dieselbe Folgendes zu bemerken. Bei ihm entspricht

ch	unserm	χ	ss	uuserm	s
tsch	»	č	s	»	z
sh	»	ž	j	»	y

Länge und Kürze der Vocale sind nicht unterschieden.

**H. F.** IV. HAMMER. UEBER DIE KURDISCHE SPRACHE UND IHRE MUNDARTEN, AUS DEM III. BANDE DER REISEBESCHREIBUNG EWLIA'S. Sieh FUNDGRUBEN DES ORIENTS Bd. IV. WIEN 1814. Fol. S. 246—247.

Hammer giebt hier erstens eine Liste von 15 Mundarten des Kurdischen aus Ewlia, auf die ich noch zurückkommen werde, dann eine Probe der Mundart der assyrischen (!) Kurden. Das der Name assyrische hier von Hammer unrecht gebraucht ist, werde ich später nachweisen. Voran stehen Zahlwörter: 1 یک, 2 دو, 3 نه, 4 چار, 5 پنج (muss پنج heißen), 6 شش, 7 هفت, 8 هش, 9 نه, 10 ده, 11 یازده (das یازده ist nach türkischer Weise als sa-

γir nun zu lesen), 12 رازده (muss wol دازده oder irgend wie anders zu lesen sein). Dann folgen Redensarten und einzelne Wörter; ich führe nur die ersteren hier an, weil die letzteren ihren Platz im Glossar finden.

*Steig aufs Pferd* حسپه سواربه (muss heissen سواربه).

*Schau du zu* لوکرمانجی (mir unverständlich; vielleicht ist's ein Ausruf  
لوکرمانجی lō (oder lau) kurmāñdi = Kurmāñdi-Jüngling!)

*Komm* وره (wér'e).

*Willkommen* هاتمه سلامت (be salamét háte, vide p. 16.)

*Wie gehts?* حاله چینه (muss heissen حالته چینه, hále te ĩne?).

*Ich befinde mich wohl* خوشی قلاری (??).

*Geh nach deinem Geschäfte* هره شغلی خو (hér'e šoγúli xo).

*Komm herab* وره خوار (wér'e xoár).

*Geh hinauf* هره زور (hér'e zōr oder žōr).

*Komm bring's* هره بین (hér'e bīne).

*Ist Brod da?* هیه نان (muss heissen هیه نان heíye nān).

*Es ist eins da* هیه (heíye).

*Bring Gerste wenn eine (sic!) da ist* چه هیه بین (oder te ĩne) (oder ĩne) heíye, bīne).

*Bring Hühner wenn du einige hast* فرشك هیه بین (der Uebergang von m in f wäre nicht sehr auffallend; es könnte aber auch ein Druckfehler oder ein Fehler in der Handschrift sein; müsste dann lauten هیه بینه mrišk heíye, bīne).

*Ich kenne kein Huhn* نغانم فرشك (negānim frišk oder ferišk; der Wechsel von g und einem Zischlaute ist nicht auffallend, sieh im Glossar s. v. derēz; später steht aber نغانم).

*Du lügst* تود دروكسه (muss wol heissen تود دكی tu derū oder deraú dekí).

*Du hast deren und verkaufst sie* هیه جنراك (heíye ĩendík d. i. du hast einige; die andere Hälfte des Satzes fehlt).

*Ich weiss nicht, geh und bring* نه بن نظام (nezānim, hér'e bíne).

*Ich stehe auf* راریم (rā rīm?).

*Ich spalte dir den Kopf in vier Theile* سرینه چار تانم (muss heissen  
سری ته چار تان کم séri te tar tan kim).

*Bei dem Haupte des Chans* بسرخانه (wahrscheinlich نه بهرخان be  
séri χāni te, d. i. bei dem Haupte deines Chans).

*Bei dem Haupte des Begs* بسر میرته (vielleicht soll es heissen  
به بسر میر میر be séri mir heíye?).

*Geh* هره (hér'e).

*Steh auf* رایه (ráye).

*Hast du dein Shawl?* شالک هیه (šálik heíye; kann nur  
heissen: hast du einen Shawl?; dabei ist das Pronomen elliptisch  
ausgelassen).

*Ich habe denselben* هیه (heíye, es giebt, ich habe).

*Du verkaufst es* مزوشی (Ewlia hatte gewiss فروشى ferušī aufge-  
zeichnet)

*Ich verkaufe es* مزوشم (d. i. فروشم ferúšim).

*Wie theuer* به چند (be tend für wie viel?).

*Sie haben die Schiffe besetzt* کلد بردانی (statt کلد muss wohl كلك zu  
lesen sein; ich vermuthete der Satz bedeutet: sie haben das  
Schlauchfloss beladen).

*Warum hast du mir dies gethan* بوچی کلندو تاخو (nur die beiden er-  
sten Worte sind richtig, die übrigen sind gewiss sehr verun-  
staltet).

*Heute ist's zwei Tage, dass ich mich entfernte* مگان ایرو دو روزن (ausser مگان ist alles deutlich: fru du rózin (rúzin) me  
. . . . . dūre).

*Was ist diese Nacht für eine Nacht?* ای شوچه شوه (ei sev te séve?)  
*So finster* داری شو که (šáuke dári; d. i. eine finstere Nacht).

*Es regnet* باراند باری (muss geschrieben werden باران دباری *barán debári*).

*Auf ihrem zarten Hals das Maal* خال مراره پرنیل ر (ich schlage vor zu lesen: خال پرنیک نورما وی *pe zénik nérma wi xál*, denn ich finde bei Garzoni *genik*, d. i. *qénik fronte*; es würde dann heissen: *auf ihrer zarten Stirne ein Maal*).

Diese kurdischen Sprachproben haben für uns ein nicht geringes Interesse, da sie dem XVII. Jahrhunderte angehören. Sehen wir von den Ungenauigkeiten, die Ewlia zu vermeiden kaum im Stande war, so wie auch von den Fehlern ab, die sich durch unkundige Copisten haben einschleichen müssen, so finden wir, dass sie im Vergleich mit dem Kurmáñdi, wie ich es in Roslawl' habe kennen lernen, wenig Abweichendes bieten. Es ist gewiss zu bedauern, dass Hammer nicht auch das türkische Original uns mitgetheilt hat.

Was das von Hammer sonst im 4ten Bande der Fundgruben, (S. 106-108, 380-382) aus Ewlia über die Dialecte von Diarbekir und Ruzigan Mitgetheilte anbetrifft, so vermag ich darin nichts Kurdisches zu erkennen, ausser was Hr. Prof. Rödiger (siehe Zeitschr. für die Kunde des Morgenlandes Bd. III. S. 14) als Solches erkannt hat.

V. KURDISCHES WÖRTERVERZEICHNISS, MIT DEM PERSISCHEN UND K. F. ANDERN VERWANDTEN SPRACHEN VERGLICHEN, VON JUL. V. KLAPROTH. FUNDGRUBEN DES ORIENTS. Bd. IV. S. 312—321.

Diese Wörtersammlung <sup>6)</sup> machte Klaproth in Tiflis im Frühlinge d. J. 1808. Er schöpfte sie aus dem Munde eines gewissen Oannes ben Davud, der aus der Stadt Musch war. Der Name dieses Mannes scheint anzudeuten, dass derselbe kein Kurde, sondern Syrer war; auch sagt Klaproth vordem, dass die Vorstadt von Tiflis, Awlabari, auf der Ostseite des Kur gelegen, von Kurden und Syrern bewohnt wird. Es werden uns hier 280 kurdische

<sup>6)</sup> Auch in die Asia Polyglotta, 2te Ausgabe (Paris 1831 4<sup>o</sup>) S. 76—81, aufgenommen.



Wörter mitgetheilt; von ihnen sind 20 Verba, 16 Numeralia, 6 Pronomia personalia, 4 Partikeln, 35 Adjectiva, sonst Substantiva.

In Bezug auf Klaproth's Transcriptionsweise ist zu bemerken, dass bei ihm

ch	unserm	χ	entspricht	sh	unserm	š	entspricht
tsch	»	č	»	s	»	z u. s	»
dsch	»	č̣	»	w	»	v	»
sch	»	z u. š	»	u vor a	»	w	»

Auffallend ist ds in dsanem *ich weiss* (S. 320). Die Längen sind unbezeichnet geblieben.

H. F. VI. NARRATIVE OF A RESIDENCE IN KOORDISTAN, BY THE LATE CL. J. RICH. EDITED BY HIS WIDOW. TWO VOLUMES. LONDON 1837. Vol. I. S. 394 — 398. SPECIMENS OF THE KOORDISH LANGUAGE, IN VARIOUS DIALECTS (KOORDISTAN PROPER, BULBASSI, LORISTAN, FEILEH.)

Unter allen Reisenden in Vorderasien, welche über die Kurden berichten, ist Rich gewiss der sorgfältigste Beobachter. Auch seine kurdischen Sprachproben, obgleich nicht umfangreich, zeichnen sich hinsichtlich der Aufzeichnung vor denen Güldenstädt's und Klaproth's vortheilhaft aus. Ich habe schon in einer Anmerkung zu meinem Reiseberichte (s. Abth. I S. xxvii.) das ungerechte Urtheil zurückgewiesen, welches ein späterer Reisende über Rich's kurdische Wörtersammlung gefällt hat.

In dem eben angeführten Verzeichniss sind im eigentlichen Kurdisch 122, im Bulbassi-Dialect 93, im lorischen 88 und im Feileh-Dialect nur 12 wiedergegeben. Es sind meistens Substantiva, sonst einige Adjectiva, Verba und Partikeln. Ausserdem finden sich bei Rich in seiner Reisebeschreibung kurdische Wörter, namentlich Benennungen von Naturgegenständen, zerstreut (s. I, 105, 140, 142-144, 167, 183, 195-197, 227, 255, 270). Auch ist bei Rich die fleissige Aufzeichnung von kurdischen Ortsnamen nicht genug zu loben.

Ueber Rich's Transcriptionsweise, welche zum Theil auf den Lautwerth des lateinischen Alphabets im Englischen gegründet ist, bemerke ich Folgendes:

a schreibt Rich a, z. B. khazoo, khasseer father in law (I, 394), bei uns xázur; aterra star (I, 395).

ā bleibt meistens von a nicht unterschieden, denn in ispindar, a poplar (I, 143), eben so wie in dariben (ibid.) the turpentine tree, shorabi weeping-willow (I, 143), kani a fountain (I, 396), bab father (I, 394), bekheirhateh, khoshhateh welcome (I, 397) ist gewiss langes a zu lesen. Zweimal ist ā durch aa wiedergegeben, in: maam pat. uncle (394), maang moon (395).

e ist nicht unterschieden von e.

ē scheint durch æ in trae grapes (I, 144) vertreten zu sein.

e und ē werden nicht unterschieden, so ist in heleka eggs das erste e gewiss lang.

i ist mit i bezeichnet; dagegen wird das dumpfe i (unser j) nicht unterschieden. Im Diphthong scheint einige Mal y für i gesetzt zu sein, nämlich in kelleybab, kelleyshir cock (I, 397).

ī wird nach englischer Weise mit ee bezeichnet, z. B. in dem schon angeführten khasseer, in khoeshk sister (I, 394), sheer milk (I, 395) sword (I, 398).

o und u sind durch o und u ausgedrückt.

ō scheint von o nicht unterschieden zu sein, z. B. ghosht flesh (395), khor sun.

ū wird durch oo und ou ausgedrückt, z. B. kuppoo nose (I, 394), augoost fingers (I, 395), khoon blood (I, 395), betchoo go (I, 397); ou finde ich nur nach vorhergehendem a oder e und scheint mit diesen Diphthongen zu bilden, z. B. piaou man (I, 394), tcheoo eyes (ibid.), kaour lamb.

h ist nur einmal vertreten durch hh, in hhard earth (I, 396).

h : h, z. B. hatem J am come (I, 397), henooka now (ibid.). Am Ende einiger Wörter, nach e, scheint h die Dehnung des e zu bezeichnen, z. B. separeh trefoil (I, 143), im Bulbassi: khueh salt (I, 396); dagegen in dayeh mother (I, 394), gheh ear wäre es wol auszusprechen.

q und k werden nicht unterschieden, z. B. kur son (I, 394), kitch

daughter (ibid.) und kussa word (I, 396) — das arabische **قصة**,  
kawat strength (ibid.) — das arabische **قوة**. (Sollte vielleicht den  
Bulbassi-Kurden der **ق**-Laut fremd sein?)

**k** : k, z. B. dayik, dak, dalik mother (I, 394), jesk, esk, estik bo-  
ne (I, 395), kervesh, kerishk, kergheh a hare (I, 396).

**k̄** scheint gelesen werden zu müssen in kiu (= ku?) mountain (I,  
396) ebenso wie

**ḡ** in ghiu (= gu?) ear (I, 394).

**g** : g in gevdan, ugtoo neck (I, 395), germaya head (ibid.), tche-  
leg wood (I, 396), tigarim I will bring (I, 397).

**n̄** wäre zu lesen in einigen Wörtern, wo **n** vor **g** steht z. B. mang,  
mahang, maang, moon (I, 395), heng hornet or bee (I, 397).

**χ** : kh in khal maternal uncle (I, 394), khoshk, khushk, khoeeshk,  
khowar sister (ibid.); khiun, khoon blood (I, 395).

**γ** : gh in aghir fire (I, 396), ghyah grass (ibid.) kenghi when (I,  
397).

**t̄** : tch, z. B. tchinar oriental plane (I, 105), tchao, tchav, tcheoo  
eyes (I, 394), tchia mountain (I, 396), botchi why (I, 397).

**ḍ** : j in jesk bone (I, 395), juwanoo colt (I, 397), durraj franco-  
lin (ibid.), buja come (ibid.).

**y** ist bald durch **i**, bald durch **y** ausgedrückt, z. B. dayik, daya,  
dayeh mother (I, 394), sermaya cold, germaya heat (I, 395),  
und khiun blood (ibid.), piaou (= pyau?) man (I, 394) baiaki  
gawra (= báya ki gávra) a great wind (I, 396).

**t** : t.

**d** : d.

**š** : sh in shan shoulders, sheer milk (I, 395), ghosht flesh (I, 396).  
resh black (I, 397).

**ž** : zh in zhin womau, wife (I, 394), roozh, ruzh day (I, 395),  
azhnaftin to smell (I, 398).

**s** : s und ss.

**z** : z.

**r** : r und rr.

l : l und ll.

p : p und pp.

b : b.

m : m und mm.

f : f.

v : v und w. So ist w in aw water (I, 396), kew blue (I, 397) wohl v auszusprechen. Dagegen in show night (I, 395) scheint w mit dem vorbergehenden o den Diphtong au auszudrücken (šau?). v schreibt Rich in tchav eyes (I, 295), kervesh a hare (I, 396), kava a west (I, 398).

w : w in zuwan tongue (I, 394), waran rain (Lor. I, 395), wa wind (I, 396), riwi fot (ibid.) wurra come (I, 397). Etwas auffallend ist das w in ewareh evening und hawin summer (I, 396), juwanoo colt (I, 397), wo man geneigt sein könnte v zu lesen; doch ist es möglich dass w ausgesprochen werden muss.

Anmerkung. Die vier Dialecte bei Rich bezeichne ich im Glossar mit k., blb., lr., fl.

## VII. KURDISCHE STUDIEN VON E. RÖDIGER UND A. F. POTT.

1. Allgemeine Ansicht der kurdischen Sprache, Statistik und Literatur (E. Rödiger) in d. Zeitschrift f. d. Kunde des Morgenlandes. Band III. S. 1 — 25.

2. Lautlehre (A. F. Pott). Ibid. S. 25 — 63.

P. Z. III.

3. Naturgeschichtliches aus der kurdischen und andern Sprachen Westasiens (A. F. Pott). Ibid. Bd. IV. S. 1 — 42, 259 — 280, Bd. V. S. 57 — 83 und Bd. VII. S. 91 — 167.

P. Z. IV.

P. Z. V.

P. Z. VII.

Durch diese Arbeiten wurde das für die Kenntniss des Kurdischen vorhandene Material der Sprachwissenschaft allgemein zugänglich gemacht. Prof. Pott mit seinem bewährten Scharfsinn und seiner ausgebreiteten Gelehrsamkeit hat durch Untersuchung der Lauteigenthümlichkeiten des Kurdischen der weitem Erforschung dieser Sprache auf glückliche Weise den Weg gebahnt. Wer das historische Verhältniss der kurdischen zu andern iranischen Spra-

chen festzustellen versucht, wird Pott's treffende Fingerzeige nicht aus dem Auge lassen dürfen.

Dass keiner der beiden Verfasser der «kurdischen Studien» eine Formenlehre geliefert, darf uns nicht wundern, da es ihnen an brauchbaren zusammenhängenden Texten fehlte.

Professor Rödiger hatte 1840 zwei Handschriften in Händen, welche von dem Missionär Hörnle aus Kurdistan mitgebracht waren und Gedichte, angeblich im Gurandialect, enthalten (s. Zeitschr. f. die Kunde des Morgenlandes Bd. III S. 15 u. flg.). Diese Texte werden wol schwerlich geeignet sein, um vermittelt ihrer ein klares Bild von der grammatischen Eigenthümlichkeit des genannten Dialects zugewinnen, denn sie sind mit persisch-arabischen Lettern geschrieben und wahrscheinlich fehlen in ihnen die *matres lectionis*. Eine besondere Abhandlung über diese kurdische Gedichte, welche Prof. Rödiger versprochen (s. a. a. O. S. 17), ist nicht erschienen 7).

K. W. II. VIII. WANDERUNGEN IM ORIENTE WÄHREND DER JAHRE 1843 UND 1844 VON PROFESSOR DR. KARL KOCH. II. (a. u. d. Titel: REISE IM PONTISCHEN GEBIRGE UND TÜRKISCHEN ARMENIEN). WEIMAR. 1846. 8°.

Seite 329, 331 und 422—425 sind einige dreissig Wörter: Benennungen von Kleidungsstücken, Schmucksachen, Waffen, Wirthschaftsgegenständen kurdisch, armenisch und türkisch wiedergegeben. Ueber seine Transcriptionsweise hat sich Koch S. IX bis XVI ausgesprochen. Danach giebt er

q durch kh	χ durch ch	ğ durch dsch
k » k	γ » gh	ş » sch
g » g	ţ » tsch	s » sz, s
		z » s

7) Der bibliographischen Vollständigkeit wegen bemerke ich hier, dass Prof. Rödiger's Aufsatz im III. Bde. der Zeitschr. f. d. K. d. M. von Ritter (Erdkunde Th. IX. S. 627—633) und von dem Amerikaner Edwards in seiner «Note on the Kùrdisch Language» (Journal of the American Oriental Society Vol. II. S. 120—124) als Quelle benutzt worden ist.

Länge der Vocale ist nur bei a (durch aa) bezeichnet; ä und ü kommen auch vor.

IX. LAYARD (A. H.) A DESCRIPTION OF THE PROVINCE OF KHUZISTAN. Sieh THE JOURNAL OF THE ROYAL GEOGRAPHICAL SOCIETY OF LONDON. VOL. XVI. PART. I. (Lond. 1846. 8<sup>o</sup>.) S. 83—84.

Layard theilt uns hier vier Zeilen aus einem Baḫtiyāri-(Bakhtiyāri-) Liede mit, bezüglich auf eine Localsage im Šimbar- (Shimbār)-Thale.

Es heisst bei ihm a. a. O.: «There is a tradition that Shembār was, in fact, a lake, and that Filómars, aware of the security of this position and of the richness of the land, determined to cut through the mountain and drain the plain. The channel was accordingly commenced at the southern extreme angle, where the mountains suddenly subside, and are comparatively low. It is sometimes carried completely through the hill, and sometimes forms subterraneous passage, about 20 feet in height, and almost the same in breadth, and one quarter of a mile in length. The Lurs call the place Puli-Nigín (the bridge of the ring), and have many traditions relating to it, repeating the following distich in the Baktiyāri dialect:

«Ar yekí iporsí aval zédaurún,  
Filómars ser kuchir sardár Gaurún.  
Ar yekí iporsí aval Negíwánd  
Sad hezár khanjar telá beróvar úi stánd».

Which may be thus translated:

«Should any one ask about (the wonders) around  
(Answer) Filómars, with the small head, the leaders of the Infidels.  
Should any one inquire about Negíwánd,  
(Answer) one hundred thousand (men with) golden daggers stood  
before him.»

Or the distich is sometimes thus varied: —

«Negín kib beburd daurún be daurún,  
Filomars ser kuchir sardár Gaurún.

Sad hezár kbanjar telá beróvar ūi stád  
Be'amal neh kib az ráhyesh neyoftád.»

«Who cut Negiu around aud around?  
Filómars with the small head, the leader of the Infidels.  
One hundred thousand (men with) golden daggers stood before him,  
Lest he should fall from his path.»

This distich, it appears, has an allusion to a remarkable peculiarity in the person of this Filómars, who is called the Sardár, or commander of the Gaurs or infidels. As the tradition, and even the distich, is probably of great antiquity, it may not be uninteresting to endeavour to trace its origin.»

Die beiden Strophen transscribere ich folgendermaassen:

Er yeki iporsi evel ze daurun,  
Filomers ser kuřir serdár Gaurun.  
Er yeki iporsi evel Negiwand,  
Sed hezár řander tila berover wi stánd.

Negin kih bebörd daurun be daurun,  
Filomers ser kuřir serdár Gaurun.  
Sed hezár řander tila berover wi stád,  
Be emel neh kih ez ráhyeř neyoftád.

Ich halte evel (aval) = pers. اَبر, pars. اور سمسد; vgl. Spiegel Grammatik der Pársisprache (Leipzig. 1851. 8<sup>o</sup>.) S. 110, und Vullers Lexicon s. v. اَبر.

W. X. REISE NACH PERSIEN UND DEM LANDE DER KURDEN. VON MORITZ WAGNER. (Leipzig 1852. 8<sup>o</sup>.) Bd. II. S. 258.

M. Wagner theilt hier neben Uebersetzungen von Yeziden-Liedern auch den Text einer vierzeiligen Strophe aus einem kurdischen Liede mit, welches wahrscheinlich von Yeziden am Goktái-See herrührt. Text und Uebersetzung lauten bei Wagner:

Ghawra — mn ave thè  
 Bina michak, darts-chin br-pschthè  
 Dave mn chala surath-ta kjatté  
 Natschalnik as bjerzda-ma, bschanda-ma Russettè.

Mein süßes Liebchen dort an dem Brunnen steht,  
 Von ihrem Busen der Duft der Nelken weht.  
 Auf ihre Lippen möcht einen Kuss ich drücken,  
 Sollt' auch der Kreis-Chef mich nach Sibirien schicken.

Die kurzen dumpfen Vocale, namentlich unser *i* sind hier nicht wiedergegeben. Auffallend sind die Consonantenverbindungen *dz* und *ts*. Die zwei Worte *michak* und *darts-chin* im zweiten Verse weiss ich mir nicht zu deuten. Für *as* möchte ich *ak* (= pers. اگر) lesen. Ich würde dies Liedchen so lesen:

Gávra mĭn ávé tē  
 Bĭna . . . . . ber pišté  
 Dáve mĭn ħála surát ta káte,  
 Naťálnik as (ak?) byérdza ma, bišánda ma Ruseté.

Mit Ausnahme der zwei unklaren Worte, möchte die wörtliche Uebersetzung lauten:

«Mein Christenmädchen kommt zum Wasser, bringt . . . auf dem Rücken; meinen Mund drücke ich auf das Maal deines Gesichtes, wenn auch der Natschalnik mich fesselt, mich nach Russland schickt.

XI. RECHERCHES SUR LES DIALECTES MUSULMANS. II. RECHERCHES B. SUR LES DIALECTES PERSANS, PAR E. BERÉSINE, PROFESSUR DE LANGUE TURQUE A L'UNIVERSITÉ DE CASAN. CASAN. 1853. (158, 79 und 149 SS. 8°.)

Dieses Buch ist die Frucht einer gelehrten Reise, welche Herr Magister Beresin, gemeinschaftlich mit seinem Studiengenossen, dem Magister Dittel in den Jahren 1842 — 1845 durch die Länder Persiens und der Türkei im Auftrage des Curatoriums der Uni-



versität zu Kasan ausführte<sup>8)</sup>. S. 25 des unten angeführten Reiseplans wird den Reisenden unter Anderm zur Pflicht gestellt: «производить тщательныя лингвистическія розысканія о разныхъ нарѣчіяхъ Персидскаго языка, господствующихъ въ разныхъ областяхъ государства, особенно въ Гилянѣ и Мазендеранѣ.» (d. h. «sorgfältige linguistische Untersuchungen anzustellen über die verschiedenen Dialecte der persischen Sprache, welche in verschiedenen Provinzen des Reiches (Persiens) herrschen, besonders in Gilan und Mazanderan»). Herr Prof. Beresin sagt in der Vorrede seines oben angeführten Buches: «Dans le livre que je publie maintenant j'ai réuni à mes propres études sur les dialectes persans, des notions que j'ai trouvées dans les voyages de Gmelin, Eichwald et surtout dans le livre intéressant de M. Chodzko. J'offre ici au lecteur de nouvelles traductions de chansons talyches, guilanes et mazanderanes, en y joignant des notes critiques: les textes talyches qui manquent chez M. Chodzko, sont restitués par moi d'après sa transcription. Dans le vocabulaire, qui termine mon travail, j'ai ramassé tous les mots, qui sont parvenus à ma connaissance et que j'ai pu tirer des ouvrages de M. M. Gmelin, Eichwald et Chodzko: cependant je n'ai pas ajouté les mots kurds qu'on trouve dans la grammaire kurde de Garzoni, craignant que ce ne soit pas absolument le même dialecte que j'ai eu l'occasion d'étudier à Mosoul, car on sait qu'il y a plusieurs dialectes kurdes.» Nach der Vorrede spricht sich der Verfasser über die von ihm angewandte Transcriptionsweise aus. Es heisst:

---

8) S. Планъ ученаго путешествія по Востоку Магистровъ Казанскаго Университета Диттеля и Березина, составленъ по порученію Попечителя Казанскаго Учебнаго Округа, Ординарнымъ Профессоромъ Казанскаго Университета Мирзою Казембекомъ; рассмотрѣвъ Императорскою Академією Наукъ и утверждёнъ Г. Мнѣстромъ Народнаго Просвѣщенія 27. Ноября 1841 года. Казань. 1841. (d. i.: Programm einer gelehrten Reise im Orient der Magister der Universität zu Kasan Dittel und Beresin, verfasst, im Auftrage des Curator's des Kasanschen Lehrbezirkes, vom Prof. ordin. Mirza Kasembek, durchgesehen von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, und bestätigt von dem Minister der Volksaufklärung, d. 27. Nov. 1841. Kasan. 1841 ». 38 SS. 80.)

«J'ai adopté cette methode dans la transcription des sons :

ا A.	خ Kh.	ص S.	ك Qu.
ب B.	د D.	ض Z.	كُ Gu.
پ P.	ذ Z.	ط T.	ل L.
ت T.	ر R.	ظ Z.	م M.
ث C.	ز Z.	ع '.	ن N.
ج Dj.	ژ J.	غ Gh.	و Ou, u, v.
چ Tsch.	س S.	ف F.	ه H.
ح Ch.	ش Sh.	ق K.	ی l, é, y.

*Les voyelles.*

آ ā. Le russe *а* est exprimé par *y*.

А́ á. Le russe *я* est — — *ya*.

— i, e. Le russe *ѣ* est — — *e* (sans signe) <sup>9)</sup>

— ou, u, o. — a, e.

ه eh.

ی i.

Herrn Beresin's Buch zerfällt in drei Theile. Im ersten werden (auf S. 4—158) behandelt die grammatischen Eigenthümlichkeiten des «dialecte tate» (S. 4—20 mit einem Wörterverzeichnisse: «des mots tates» S. 21—24), «dialecte talyshe» (S. 24—47, nebst einem «Specimen des mots talyshe» S. 47—55), «dialecte guilek» (S. 55—75), «dialecte de Mazanderan» (S. 75—99), «dialecte guebri» (S. 101—118), «dialecte kurde oriental (in Khorassan, S. 118—136 mit einigen «phrases kurdes» S. 137—138), dialecte kurde occidental» (S. 138—158). Der zweite Theil (79 SS.) enthält zunächst 7 Gespräche, übersetzt in «guilek, mazanderan, guebri, kurde-oriental» und «kurde-occidental» (S. 1—38), dann folgt eine Transscrip-

---

<sup>9)</sup> Da das *ѣ* im Russischen nicht ausgesprochen wird, so begreift man nicht was es hier soll.

tion der bei A. Chodzko *Specimens of the popular poetry of Persia* S. 556—566 mitgetheilten und S. 507—510 übersetzten Tälisch-Strophen in Lettern des arabisch-persischen Alphabets, nebst französischer Uebersetzung (S. 38—46). Hierauf finden wir S. 47—79: 1) eine französische Uebersetzung der bei Chodzko S. 525—546 mitgetheilten und S. 467—504 übersetzten «Songs of the Ghilanis», 2) 4-zeilige Strophen aus mazanderanischen Volksgesängen, von denen die 4 letzten auch bei Chodzko S. 569, 575 und 577 (*N<sup>o</sup> 1, 2, 11, 15*) stehen, 3) französische Uebersetzung der bei Chodzko S. 569—581, sonst noch mitgetheilten «mazanderani songs», 4) die in Fundgr. d. Orients III, 46 und bei B. Dorn *Sehir-eddin* S. 84—87 gedruckte vierzeilige Strophe in Mazanderani [?], 5) endlich Auszug aus dem Buche «طوفان البكا le déluge des pleurs, Histoire de la mort des imames schiïtes, composée pour les mystères du Mouharrem» persisch und mazanderanisch (mit arabisch-persischen Lettern).

Den dritten Theil (149 SS.) bildet ein Glossar, französisch, persisch, gilänisch, mazanderanisch, «guebri», kurdisch (Ost- und West-). Voran stehen die Zahlwörter und Adverbia. Die ersteren sind auch im Tälisch-Idiom wiedergegeben. Da uns hier nur das Kurdische angeht, so verweisen wir den Leser auf die Recension des Herrn Akademikers Dorn in «Двадцать-третье присуждение учрежденныхъ П. Н. Демидовымъ наградъ. Спб. 8°. S. 195—200. Der östliche kurdische Dialect, welchen H. Beresin hat kennen lernen, wird, nach ihm, von den Stämmen «Schadoullu, Zakhouroullu, Quavanlu, Tourousanlu, Karatschoullu, Amarlu» in Chorasan gesprochen. Er hat ihn in Teheran studirt. Den andern, welchen die Kurden کرمانجی nennen sollen, hat Herr Beresin während seines Aufenthaltes in Mosul studirt. Welcher Art und von von welchen Stämmen die Individuen waren, die er beim Studium des Kurdischen benutzt, erfahren wir nicht. Es ist daher von dem in H. Beresin's Buch gesammelten Material sehr vorsichtig Gebrauch zu machen. Denn erstens kommen in Mossul Kurden aus den verschiedensten Gegenden zusammen; (die Kurden in Chorasan sind unter Schah-Abbas von der türkischen Grenze übergesiedelt worden; sieh

Ritter Th. VIII, S. 394). Ferner wird uns von H. Beresin nichts darüber mitgetheilt, auf welche Weise er beim Sammeln seiner Sprachproben verfahren ist. Nur eine Aeußerung (1re partie S. 100) giebt der Vermuthung Raum, dass er sich an Individuen gehalten habe, welche eine sogenannte persische Bildung besaßen. An der angeführten Stelle heisst es hinsichtlich des «dialecte guebre»: «j'ai eu l'occasion de l'étudier pendant mon séjour à Teheran, à Ispahan et à Chiraz: malheureusement le nombre des Guèbres est très restreint dans ces villes et les individus que j'ai rencontrés étaient trop peu lettrés pour qu'on puisse leur demander tout ce qui constitue le fond d'une langue, dont les principes ne sont nullement connus.» Meiner Meinung nach ist ein «individu lettré» unter Orientalen noch kein sicherer Führer bei dem Erforschen grammatischer Formen. Und zudem bedarf es gar nicht eines solchen, um über eine Sprache belehrt zu werden: der Sprachforscher hat nicht allein zu fragen, sondern mehr noch zu beobachten. Was erst wiederholte Beobachtung bestätigt hat, ist als sicher anzunehmen. Hätte Castrén, hätten andere Sprachforscher unter rohen Naturvölkern solche Bedingungen wie H. Beresin an ihre Gewährsmänner gestellt, wir wüssten wol nichts oder sehr wenig über so viele Sprachen des Nordens, Afrika's und anderer Erdtheile, während uns jetzt ausführliche Sprachlehren davon vorliegen. Wie ich schon in einer Anmerkung zu meinem Berichte (s. Abth. I, S. XXVI und XXVII) behauptet habe, sind längere zusammenhängende Texte das einzige Mittel, um in das Verständniss einer Sprache einzudringen. Herr Beresin hat nur einige kurze Gespräche (2 partie S. 25—38) für beide Dialecte und ausserdem 16 Sätze für den östlichen Dialect (1re partie S. 137—138) veröffentlicht. Wir machen ihm keineswegs den Vorwurf, warum er nicht mehr Texte gesammelt habe, denn die Zeit seines Aufenthaltes im Oriente hatte er sehr mannigfaltigen Beschäftigungen zu widmen. Es wundert uns aber, in einem seiner Reiseberichte <sup>10)</sup>, nachdem er von seinen

10) Siehe Годичный Отчетъ путешественника по востоку in den Ученныя Записки Императорскаго Казанскаго Университета für 1844 кн. I. S. 118, Son-Forsch. üb. d. Kurden. Abth. II.

Beschäftigungen mit den Idiomen der Tāt, Tälisch, Gilāner, Mazanderāner, Kurden in Chorasān und der Guebren gesprochen, am Schlusse zu lesen, dass er ungeachtet aller Schwierigkeiten dahin gelangt sei, vollständige grammatische Regeln («полныя грамматическія правила») für alle diese Dialecte aufstellen zu können. Die von ihm veröffentlichten «Recherches sur les dialectes persans» bestätigen diese Versicherung keineswegs.

H. Beresin nennt die von ihm behandelten Idiome Dialecte der persischen Sprache. In seinem Buche sagt er nicht, worauf sich diese Benennung stütze und welchen Umfang bei ihm der Begriff «persisch» habe. In dem schon erwähnten Reiseberichte heisst es wol <sup>11)</sup>: «Das Studium der persischen Dialecte hat mir das völlig Irrige der Meinung von dem Alter und der Ursprünglichkeit einiger von ihnen gezeigt, namentlich des mazanderānischen: sie sind alle augenscheinlich aus dem Persischen hervorgegangen, nachdem sie mehr oder weniger die Formen der Wurzeln verändert haben; und wenn sie ihre eigenen Wörter besitzen, so kann man vermuthen, dass im Alterthume, wie auch jetzt, hier besondere Dialecte bestanden haben, und dass diese Wörter Ueberbleibsel der alten Dialecte sind. Solches muss man annehmen, denn die Wurzeln dieser Wörter finden sich weder im Zend noch im Pehlevi <sup>12)</sup>. Uebrigens hindert nichts die Ursprünglichkeit dieser Wörter anzunehmen, deren es überhaupt wenige giebt».

Einige Zeilen weiter lesen wir: «Durch alle diese Dialecte

---

derabdruck S. 22 und den Auszug im Журналъ Минист. Народнаго Просв. (1845) Т. XLVI. Отд. II. S. 34).

11) S. 21 und 22 des Sonderabdrucks.

12) S. 2 seiner Recherches sagt H. B. aber: «ce n'est qu'en recueillant les mots des dialectes persans qu'on peut ressusciter la langue ancienne des Akhhamaniens». Haben ihn H. Chodzko's Specimens of the popular poetry of Persia zu dieser gewagten Behauptung veranlasst? H. Chodzko drückt sich (Vorrede S. VIII des genannten Werkes) viel vorsichtiger aus; es heisst dort: «Those (i. e. the specimens) of the Tuka-Turkman and Perso-Turkish dialects are given in extract only; but those of the Zendo-Persian are printed entire, as well from their greatly aiding the researches of investigators into the cuneiform inscriptions of Van, Bisitún, and Persepolis, — and probably, of leading to some knowledge even of those of Babylon.»

geht ein unsichtbares allgemeines Band — die persische Sprache, und daher findet man in jedem derselben etwas mit den andern Gemeinschaftliches.»

Diese Folgerungen stützen sich auf ein zwei-monatliches ununterbrochenes Studium in Teheran (s. d. Bericht S. 6). Meiner Ansicht nach darf man über das historische Verhältniß der iranischen Idiome zu einander nur dann urtheilen, wenn man nicht nur die grammatischen Eigenthümlichkeiten und den Wortschatz, sondern auch die Lautverhältnisse eines jeden einzeln untersucht hat. Dieses ist von H. Beresin nicht geschehen. Er sagt selbst in der Vorrede zu seinen *Recherches* (S. 2): «je ne donne pas de règles pour le mouvement de sons dans ces dialectes, parceque les matériaux me manquent», und begnügt sich bei jedem Dialect einige Bemerkungen über changement des consonnes und changement des voyelles zu geben. Hierbei nimmt er das Neupersische als Ausgangspunkt der Vergleichung. Das Studium der älteren iranischen Idiome hätte ihn belehrt, dass in den von ihm behandelten Dialecten sich manches alte Gut erhalten hat, was ihm als Entstellung des Persischen erscheint. Pott's Lautlehre des Kurdischen so wie überhaupt die oben von uns angeführten «kurdischen Studien» werden von ihm ignorirt.

Die Transcriptionsweise des H. Beresin finde ich nicht genug genau für linguistische Zwecke. Er sagt S. 3: «j'ai taché de suivre dans la transscription les règles de la langue persane en général, mais dans les cas nécessaires je présente les différentes manières d'orthographier les dialectes persans». Daraus fließen aber mehrere Widersprüche; so soll im dialecte kurde or. از تامه - az demeh, تو هانه - tou tei, از هوتما - az hotma, تو هوتی - tou hoti (S. 132), im dialecte kurde occidental ما به - bo ma und bou ma (S. 141), از دتام - az detem, او دتای - av deté, ام دتان - am deten, از بام - az tem, از بام - az tem, ایشان دتای - ishoun deté, ام بان - am ben (S. 153) ausgesprochen werden. Diese Beispiele könnten noch bedeutend vermehrt werden. Das Wichtigste ist aber,

dass Länge und Kürze der Vocale nie bezeichnet sind. Ausserdem hätte ein Verzeichniss der Druckfehler am Schluss des Buches gegeben werden sollen, wodurch den Uneingeweihten manches Missverständniss erspart worden wäre.

Was H. Beresin's Auffassung der grammatischen Formen der von ihm behandelten kurdischen Dialecte anbetrifft, so werde ich über die einzelnen Punkte, in denen meine Ansicht von der seinigen abweicht, in der Grammatik reden. Hier will ich nur einige Bemerkungen voranschicken. S. 128 des ersten Theiles sind im dialecte kurde oriental unter der Aufschrift «Futur» Formen des Auxiliars zusammengeworfen, die dem Praesens und Futurum angehören. Wir finden da: az bebem, habem, dabem, bem *je serais*<sup>13)</sup>: dabem wie habem sind aber Praesensformen. Die 3 pers. sing. von dabem ist dabeh und seine Nebenform daveh oder dava; in den Gesprächen IV, 7 (S. 28) finden wir dies dabeh und VII, 4 (S. 30) dabé<sup>14)</sup> wieder, und in beiden Fällen bedeutet es, wie es auch nicht anders sein kann, *ist*. Auf der angeführten S. 128 folgt nach jenem «Futur» ein «Futur indéfini», welches in der 1. pers. sing. از خواهد هایوم *az khahed haboum* lauten soll und «*j'aurais été*<sup>15)</sup>» übersetzt wird. Diese Form ist gewiss auffallend; sie beweist, wie wenig man sich auf einen Orientalen, wenn er auch ein «individu lettré» ist, verlassen kann. H. Beresin wird seinen Gewährsmann gefragt haben, wie das persische بود خواهد kurdisch wiederzugeben sei und erhielt zur Antwort jenes از خواهد هایوم. Nun folgt aber bei H. B. auf derselben Seite die Conjugation des kurdischen Verhums für *wollen*. Wir finden keine Form خواهد, vielmehr ازداخزم *az dakhezim* *ich will*, من خواست *men khast* *ich habe gewollt*. In keinem der mir bekannten kurdischen Dialecte ist der Zischlaut dieses Verhums zur Aspiration geworden wie im Per-

13) Wahrscheinlich nur Druckfehler statt *je serai*.

14) Ich sehe auch nicht ein, warum H. B. am Ende der Wörter h nach Vocalen setzt, wo es gar nicht ausgesprochen werden soll.

15) Wahrscheinlich nur Druckfehler statt: *j'aurais été*.

sischen. Ich behaupte daher, dass die Form از مواعد هابوم gar nicht im Kurdischen existirt. Auch sagt H. B. S. 136 (1re partie) selbst, dass das Verbum خواستنه *khostineh vouloir* mit dem Futurum anderer Verba verbunden wird: az dakhezim beparsem heisse *je veux demander* und me dakhast beparsem oder az dakhastem beparsem *je voulais demander*, was gewiss richtig ist. — S. 132 ist von einem Passiv im Dialect von Chorasán die Rede. Es werden Beispiele gegeben für Gegenwart und Vergangenheit; diese Beispiele kann ich aber nicht als Passivformen ansehen, denn az demeh guertin und az hotma guertin, welche H. B. *je suis pris* und *je fus pris* übersetzt, sind nichts weiter als Umschreibungen, deren wörtliche Uebersetzung: *ich komme, sie griffen* (sc. *mich*); *ich kam, sie griffen* (sc. *mich*) lauten würde.

In das Glossar hat H. B. nur diejenigen Wörter aufgenommen, die er selbst zu hören Gelegenheit gehabt hat. Es sind, ohne die Zahlwörter, gegen 370 Wörter in den d. k. or. und gegen 230 in den dial. k. occid. übersetzt. Präpositionen und Conjunctionen sind im ersten Theile gegeben. In Bezug auf die Verba des d. k. occid. bemerke ich, dass die Infinitivformen derselben, nach H. Beresin's eigenen Worten (1re partie S. 155), von ihm erfunden sind. Von den Infinitivformen der Verba im d. k. orient. bei ihm werde ich in der Grammatik reden.

XII. SANDRECZKI (C.). REISE NACH MOSSUL UND DURCH KURDISTAN SDR. NACH URMIA, UNTERNOMMEN IM AUFTRAGE DER CHURCH MISSIONARY SOCIETY IN LONDON, 1850. IN BRIEFLICHEN MITTHEILUNGEN. Drei Theile (Stuttgart 1857. 8<sup>o</sup>) Th. II. S. 238—240, 243—245.

Die hier mitgetheilten kurdischen Sprachproben sind einem Kurden aus der Ortschaft Heschtik, nordoestlich von Mossul, abgefragt. Es sind meistens Substantiva, sonst einige Proben von Conjugation und ein Paar kurze Sätze. Bei der Transcription ist das deutsche Alphabet, ohne alle Erweiterungen angewandt, so steht s sowohl für z als für s. Im Ganzen stimmen die hier gebotenen Sprachproben zu dem Kurmándi, wie ich es habe kennen lernen, nur dass einige Mal statt der tenues k und t die mediae g



und *q̄* stehen. Die Länge der Vocale ist von H. Sandreczki nicht bezeichnet.

CH. XIII. CHODZKO (A.). ÉTUDES PHILOLOGIQUES SUR LA LANGUE KURDE (DIALECTE DE SOLEIMANIÉ). Sieh JOURNAL ASIATIQUE 1857, Avril — Mai. (V<sup>e</sup> série, T. IX.) S. 297—356.

Die Veranlassung zu dieser Arbeit war der Aufenthalt des Kurden Ahmed Xan von Suleimania zu Paris in den Jahren 1853 — 1854. H. Chodzko hatte schon während seiner langjährigen Reisen in Vorderasien Gelegenheit gehabt, kurdische Sprachproben zu sammeln. (S. Specimens of the Popular Poetry of Persia, S. 435, wo ein kurdisches Lied übersetzt ist; vgl. auch Nouv. Ann. des voyages 1850, T. II. p. 207). Aus einer Bemerkung von Laurens in der Illustration (1854 Févr.) N<sup>o</sup> 574. S. 119 erfuhr ich, dass H. Chodzko sich mit der Zusammenstellung eines kurdischen Glossars beschäftige. Seitdem ich mich dem Studium der kurdischen Sprache zugewandt, war ich auf das Erscheinen desselben sehr gespannt. Jetzt geht die vor 3 Jahren uns gemachte Hoffnung in Erfüllung, ja wir erhalten noch mehr als wir erwartet haben. Die im April-Maiheft des J. asiat. von diesem Jahre veröffentlichte Abhandlung des H. Chodzko bringt uns die Grundzüge der Formenlehre des kurdischen Dialects von Suleimania und einige Seiten Text mit Uebersetzung und Worterklärung. In einer der nächsten Hefte haben wir ein Glossar zu erwarten. Nicht ohne Interesse ist auch was H. Chodzko über kurdische Dichter uns mittheilt<sup>16)</sup>, wenn ich auch seiner Ansicht beistimmen muss, dass für das Studium der Sprache selbst aus ihnen sich verhältnissmässig wenig gewinnen lasse und man daher in dieser Beziehung besser thue, sich an das Volksidiom zu halten. H. Chodzko giebt sowohl die kurdischen Wörter, die er anführt, als auch die Texte erstens nach der Orthographie seines Gewährsmannes, Ahmed-Xan, in arabisch-persischen Letern, und dann mit lateinischen Buchstaben nach dem Lautwertbe des Fran-

16) Ueber kurdische Dichter hat uns H. Shaba interessante Details mitgetheilt (s. Abtheilung I dieses Werkes, Vorrede, S. XIV und Bulletin historico-philologique T. XIV. S. 350.

zösischen transscribirt. Diese Transcription lässt Manches zu wünschen übrig; so hätte man gewünscht, dass die Länge der Vocale durchgängig bezeichnet worden wäre; y ist bald Vocal (wol unser j?), bald Consonant; dadurch kann in einzelnen Fällen Zweifel in Betreff der Aussprache entstehen.

Was die Behandlung der Formenlehre des Dialectes anbetrifft so werde ich über die einzelnen Punkte, in denen ich von seiner Auffassungsweise abweichen zu müssen glaube, in der Grammatik reden. Nach Garzoni's erstem Versuch und nach H. Beresin's oberflächlichen Fragmenten über die Formenlehre des Kurdischen verdient H. Chodzko's Arbeit über diese Sprache volle Anerkennung und wir sehen mit Spannung der weitem Veröffentlichung derselben entgegen.

Hiermit glaube ich denn alle Materialien, die zur Kenntniss des Kurdischen bis jetzt veröffentlicht sind, erwähnt zu haben. Ich habe noch von dem Material zu reden, welches mir handschriftlich für das Studium dieser Sprache zugänglich geworden ist.

I. Wie ich in meinem Reise - Berichte erwähnt, stellte einige ДИТТ. Tage vor meiner Abreise nach Roslawl' Hr. P. Saweljew der historisch - philologischen Classe der Akademie der Wissenschaften ein Päckchen Papiere von des verstorbenen Professors extr. Dittel Hand zur Verfügung. Sie enthielten Bemerkungen über die Geschichte, Stämme und Sprache der Kurden. Es ist oben (S. 29) angeführt worden, dass Dittel und H. Beresin im Auftrage des Curatoriums der Universität zu Kasan während dreier Jahre in den Ländern Persiens und der Türkei reisten <sup>16)</sup>, und dass ihnen unter Andern zur Pflicht gestellt worden war, sorgfältige linguistische Untersuchungen anzustellen über verschiedene Dialecte der persischen Sprache, welche in mehreren Provinzen Persiens, besonders in Gilân und Mazanderân, herrschen. Im Jahre 1847 erschien im Журналъ Министерства Народнаго Просвѣщенія Ч. LVI, Отд. IV, S. 1—

---

16) Der Leser sieht, dass Dittel nicht im Auftrage der Kaiserlichen Akademie kurdische Sprachproben gesammelt hat, wie Herr Gosche im Jahresbericht d. d. morgenl. Gesellschaft (s. Zeitschrift Bd. XI, S. 310) der Meinung ist.

30. Dittels Bericht über seine dreijährige Reise. Aus demselben erfahren wir, dass er sich mit den Idiomen Tât, Tälisch, Mazanderâni, Gilêki, Kurdi, Lekî und Lûri beschäftigt habe und dass er damals an einem Werke über die Sprache und die Dialecte Persiens arbeitete.

Die von H. Saweljew der Akademie übergebenen Papiere (336 SS.<sup>17)</sup>) erweisen sich als das Brouillon zu einer Abhandlung über die kurdischen Dialecte Kurdi, Lekî und Lûri. (Auch findet sich Manches über die Idiome Tälisch, Gilâni und Mazanderâni.) Dittel hatte die Absicht, eine historisch-ethnographische Einleitung zu geben, und hat sich mit der in seinen Gegenstand einschlagenden Reise-Literatur bekannt gemacht, wenigstens finde ich die Titel der Reisebeschreibungen von Rich, Mignan, Dwight und Smith, Fowler, Bode und Anderer notirt. Die in St. Petersburg vorhandenen Handschriften des Tarikh-al-Akrad<sup>18)</sup> und des Tarikhi-Guzide hat Dittel benutzt, um sich mit den kurdischen Stämmen und der Geschichte derselben bekannt zu machen.

Auch die damals vorhandene Literatur über kurdische Sprache war ihm bekannt und zwar, wie eine Notiz auf S. 29 andeutet, in Folge einer Angabe des verstorbenen Akademikers Frähn.

Nach einer genauen Durchsicht der Papiere Dittels lassen sich dieselben unter folgende Abtheilungen bringen: 1) Bibliographische Verzeichnisse: S. 27—31, 153, 154, 162, 163, 174, 175, 191—196, 198—201, 242—249, 254, 280—288, 287, 331—336; 2) ethnographisch-historische Einleitung: S. 1—26, 32—58, 63—122, 143—147, (148 ist leer), 149—152, 155—161, 164—167, 176, 177, 197, 255—279, 288—289; 3) Grammatisches: S. 141, 142, 168—173, 178—190, 202—241, 252, 253, 290—330. Ausserdem findet sich S. 130—140 das Brouillon eines Reiseberichtes, S. 284—286 ein Fragment aus einem Reisejournal

17) Grösstentheils in Folio, einige aber auch in 4<sup>o</sup> und 8<sup>o</sup>; auch sind nicht alle ganz beschrieben, manche haben nur ein Paar Zeilen.

18) Es findet sich eine Uebersetzung aus den 4 ersten Capiteln des I Buches dieses Geschichtswerkes, theils russisch, theils französisch, aber, wie mir scheint, nicht von Dittels Hand.

und S. 59—61 werden kurdische Dichter aufgezählt. Die Namen derselben mitzutheilen werde ich nächstens Gelegenheit haben.

Fragt man nun nach der Brauchbarkeit der in diesen Papieren zerstreuten Materialien zur Kenntniss der kurdischen Dialecte, so kann ich keine andere Antwort geben, als dass von ihnen nur ein sehr eingeschränkter Gebrauch möglich sei. Denn erstens ist alles linguistische Material meistens in arabisch-persischen Characteren wiedergegeben, nur in einigen Fällen sind die Charactere des russischen Alphabets benutzt, jedoch ohne jede Erweiterung oder Modification desselben. Die Vocallängen bleiben also unbezeichnet. Am Ende der auf einen Consonanten ausgehenden Wörter steht  $\bar{\nu}$ ;  $\bar{\alpha}$  und  $\bar{\iota}$  werden gebraucht, ohne dass man erfährt, welche Laute sie vertreten; dass sie Moullirung der vorhergehenden Consonanten anzeigen könnten, — zu solcher Annahme ist kein Grund vorhanden. Bei solchen Umständen ist auch nicht auffallend, dass Dittels keine Rücksicht auf die Lautlehre nimmt.

In einer Anmerkung zu meinem Reiseberichte (m. s. Mém. as. II S. 639) habe ich bereits bemerkt, dass Dittels Papiere nur wenige Fragmente einer grammatischen Bearbeitung der kurdischen Sprache enthalten. Ich habe sie seitdem nochmals genau geprüft und mir alles Zusammengehörige zusammengestellt<sup>19)</sup>, und kann nur bei meinem früheren Urtheile bleiben. Am ausführlichsten sind noch die Pronomina behandelt; die Belege zu dem über sie Gesagten sind aber nicht zahlreich genug, als dass dasselbe ganz durchsichtig sein könnte. Die Beispiele sind meist in kurzen Sätzen gegeben. Für das Zeitwort der drei Dialecte Kurdi, Leki und Lûri sind viele Paradigmen vorhanden, also Material, aber leider in arabisch-persischen Characteren. Dabei fehlen alle Bemerkungen über den Gebrauch der Tempora; auch müssen diese Paradigmen abgefragt sein, denn ich finde immer eine persische Uebersetzung beigefügt. Wie ich auf diese Art, Sprachproben zu sammeln, sehe, darüber habe ich mich schon oben bei Besprechung von H. Beresin's Recherches sur les dialectes

19) Diese Arbeit hat mich nicht geringe Mühe gekostet, da Dittels Handschrift oft sehr schwer zu lesen ist.

tes persans, ausgesprochen. Auch fehlen bei Dittel, wie bei H. Beresin, Nachrichten darüber, welcher Art die Individuen waren, die ihm als lebendige Quellen bei seinen Sprachstudien gedient haben. Nur an einer Stelle (S. 61), bei Erwähnung eines Dichters, Assad-Ullah mit dem Beinamen Schah-Navaza, sagt er, dass dieser sein Lehrer gewesen; aber für welchen Dialect? An einer Stelle (S. 3), welche für die Einleitung seiner Abhandlung über die kurdischen Dialecte bestimmt gewesen sein muss, sagt Dittel, dass er einen grossen Theil der von ihm aufgestellten Regeln aus kurdischen Dichtern belegen wird. Für den von ihm Kurdi genannten Dialect geschieht dies nicht. Auch sagt er S. 139, dass derselbe fast gar keine Schriftdenkmale besitze [?].

Ich führe hier fast alle aus Dichtern bei Dittel citirten Stellen an, und gebe auch an, wo sie als Beispiele angeführt sind; der Leser wird sich dadurch ein Urtheil bilden können über Dittels Behandlungsweise der Formenlehre kurdischer Dialecte.

S. 57, wo von kurdischen Dichtern die Rede, ist der Anfang der Ode «Gott» von Múl'a Neđef gegeben:

با حق کریم کرمداری  
رازق المرزوق مور ماری  
مدبّره لیل و بهاری  
می قیومی بی چرا و چونی  
ظلمت نمای شب روشن رونی

Dieselben Zeilen werden auch S. 229 angeführt als Beispiel der Endung نى ni für die 2. pers. sing. im Lekî <sup>20)</sup>. Dasselbst wird als Beispiel der Endung ن für dieselbe Person folgende Zeile, wahrscheinlich auch aus derselben Ode <sup>21)</sup>, angeführt:

حاکمی حاکیم حکمت ممکن

Die Uebersetzung dieser 6 Zeilen wäre nach Dittel:

<sup>20)</sup> S. 136 heisst es, dass er unter Kurdi die Dialecte des nördlichen Kurdistan, auch Chorasans verstehe.

<sup>21)</sup> Die Ode «Gott» gehört dem Dialect Lekî an, nicht Luri, wie ich in meinem Reiseberichte irrtümlich angegeben.

O gnädiger und grossmüthigster Gott, welcher nährt die Ameise und die kriechende Schlange, Nacht und Tag Lenkender, Lebendiger, Höchster, Ursachloser, welcher der Nacht die Finsterniss und dem Tage das Licht zuweist!

Weiser, herrsche über die Weisheit.

S. 227 als Beispiel der pron. interrogativa کام und کامین, (beide sollen = pers. کدام sein) 2 Stellen aus einem Dichter Turk Emir:

کام رو دست ون باسینم نوسایم  
کام رو خاک پای تو نبوسایم

d. i. welchen Tag kreuzte ich meine Arme nicht auf meiner Brust, welchen Tag küsste ich nicht den Staub deiner Füsse?

und کامین کارت بی نیاوام انجام

d. i. welches Werk endigte ich nicht für dich.

S. 252—253 finde ich unter der Ueberschrift «Verschiedene Bemerkungen, entlehnt aus Gedichten im Leki-Dialect» neben einzelnen Wörtern folgende Verse aus Múl'a Neđef:

امان امان نن موازوم امان  
موازوم = ich spreche.

und عاربم دخیل کرتنم دمان

die persische Uebersetzung davon soll sein:

مثل عرب دخیل دامان تو گرفتم

dann auch aus M. N.:

خال خال لیلن دانه ژمرد بیم

wovon die persische Uebersetzung:

ان خال مثل خالی لیلی دلنه زمرد بود

S. 297 sagt Dittel: bei Múl'a N. findet man die türkische [?] Casusendung (دا) mit einer kurdischen Proposition (نه in), und er führt als Beispiel an:

شم اشاره توونش یاوا  
نه اکهوره دا اثر در شکاوا

Die Uebersetzung dazu fehlt.

S. 303. Als Beispiel dazu, dass in den Poesien des Leki-Dialectes bei der Comparation das Adjectiv im Positiv bleibt, wird angeführt:

شیرائی زباز کلان لاپین  
کوفاً ژ کلنارژ هلکان  
فم ژ ریائی سرچشمهٔ خموان

Die Uebersetzung, die sich vorfindet, ist sehr undeutlich.

Dann heisst es weiter: «nach dem Comparativ steht ژ und چه, z. B. bei Múl'a Neđef

محبوبتر ژ لیلی ریادتر چه ناچ

S. 307 steht neben einer Tabelle von Pronominalformen im Leki:

هرکس بکرد غریبان عزت  
بی وپش میسازو جای چه جنت

Ibid. aus eines احمد زور Gedicht:

فلک جیا کرد ابونو ژهم

d. i. «Der Himmel hat mich und dich von einander getrennt».

S. 311. Beispiel vom Gebrauch des Pronominalsuffixes im Leki, übereinstimmend mit dem Persischen, aus Múl'a Neđef:

شیرازت ار صنعی قدرت نمانو  
فلک اورافش ژ هم مشانو

S. 312 heisst es: «ich will aus Gedichten einige Beispiele zum Beweise des verschiedenen Gebrauchs der Pronomina pers. der ersten Person (bei den Baxtiyāri) als Possessiva anführen, für مه

چی کموتر تبر بال عرضه رسونه

für مو:

دلِ مو عطار mein Herz ist wie Attar.

für م:

کندم فرق سرم

S. 321 als Beispiele der Adverbia: *ژ کو von wo:*

ثابتیا (?) چه خدا وصاف تو من  
چوین من صعیفی او حد ژ کومن

*نودمدا dann, zu der Zeit:*

نودمدا وامر دهند دارا  
سلمان کند کرد وروا بارا

d. i. «zu der Zeit (und) auf Befehl des Spenders der Gaben, ging Selman vorüber und ging weiter»<sup>22)</sup>.

*چون gleich:*

دله غریبان چون پره گلن  
گل خار تیش خبیلی مشکلن

S. 322 steht folgender Doppelvers, ohne dass ich mir vorstellen kann, was in ihm namentlich hervorgehoben werden sollte; ich vermute aber der Gebrauch des *ژی*:

سرپی سجره حق وجا آوردن  
سراج ایمان ژی روش کردن

d. i.: «Der Kopf (ist geschaffen) zur Erfüllung der Gebete zu Gott und zum Entzünden des Glaubenslichtes.»

S. 329 und 330 sind mehrere Beispiele des Gebrauchs von Praepositionen angeführt, ich theile aber nur eins mit, weil die andern sehr undeutlich geschrieben sind; nämlich zwei Verse als Beispiel des Gebrauchs der Präpositionen *پی* und *پری* = *für, zu*; der Dialect, in dem sie vorkommen, ist nicht angegeben:

بصرپی بینش کوش پی سماعت  
دست پری فرمان دل پی اطاعت

d. i.: «Das Auge zum Sehen, das Ohr zum Hören, die Hand zum Befehlen, das Herz zum Gehorsam.»

Man sieht, wie häufig in den Poesien der Baxtiyâri- und Leki-Dichter, denen die angeführten Beispiele entnommen sind, der Ge-

22) Diese Worte sollen, nach einer Notiz bei Dittel, aus einer Tradition entlehnt sein, laut welcher Selman, der Erzieher Ali's, denselben ein Jahr lang auf den Schultern getragen habe.



brauch der arabischen Wörter ist. Wenn auch die Kunstpoesie der genannten Stämme nicht ohne Interesse ist, so bleibt es doch immer wünschenswerth, dass zunächst auf die Volksidiome derselben von den Reisenden Rücksicht genommen werde. Ohne Kenntniss der Volksidiome kann man sich kein Urtheil über die ethnographische Stellung jener Bergstämme in der Reihe der iranischen Völker bilden.

Es sei hier noch angeführt, wie Dittel sich über die von ihm unternommene Arbeit ausspricht. S. 2 heisst es: «Was ich hier vorlege hat eine Characteristik der Sprache der Kurden zum Zwecke». Er erwähnt dann der Wörtersammlungen Guldenstädt's, Klaproth's, Rich's und des Buches von Garzoni. Von diesem sagt er, dass es bisher die einzige Quelle war, aus welcher man nähere Kenntniss des Kurdischen schöpfen konnte und dass es den lexicographischen Untersuchungen Pott's und Rödiger's als Grundlage gedient habe. Dann fährt Dittel fort (S. 3): «Nachdem ich eine solche Arbeit unternommen, will ich mich für jetzt auf eine Auseinandersetzung der grammatischen Regeln von zwei oder drei Dialecten der Kurden, welche ich Kurdi, Leki und Lûri nenne, beschränken. Diese schwache Skizze ist nur ein Theil der Arbeit, welche weiter geführt und durch einige Details über die Literatur der Kurden ergänzt werden muss. Da ich mich nur an meine eigene Beobachtungen halte, die ich an Ort und Stelle gemacht habe, so lege ich in keinem Falle die Grammatik Garzoni's zu Grunde, erwähne aber der Verschiedenheiten in unser beiderseitigen Auffassung.» Man sieht, dass Dittel seine Bemühungen nicht überschätzte<sup>23)</sup>.

II. Kurdische Texte aus Erzerum. (M. s. Abth. I. Vorrede.)

SH. I. 1) Zunächst von dem Heft, welches H. Shaba im December vorigen J. der Akademie zusandte. Es ist ein Manuscript von 118 S. fol.

Die linke Seite enthält immer das Original und die kurdische Uebersetzung von der Hand des Chodja, die rechte eine von H. Shaba versuchte Transscription des kurdischen Textes in Buchstaben des

23) Uebrigens darf man nicht vergessen, dass Dittel seine Entwürfe nicht ausführen konnte.

lateinischen Alphabets nach französischer Aussprache. Seite 1—46 enthalten 3 Stücke aus Nizami's Iskendername<sup>24)</sup>. Sie tragen im Original folgende Ueberschriften: 1) خبر یافتن سکندر از ناختن روس 2) وخراب کردن بردع و بردن نوشابه را باسیری لشکر روس و خراب کردن آمدن دوالی پیش بردع و تاراج بردن نوشابه آمدن اسکندر بدشت قفقاز 3) خوش آمد اسکندر و بخرابی کشتن بردع das erste Stück enthält 7, das zweite 70 und das dritte 10 Doppelverse. Seite 47 — 118 steht die Uebersetzung von 244 der türkischen Sprichwörter aus Jaubert's Grammaire turque (nämlich 1—107, 109—245).

Auf den ersten Blick erkannte ich, dass diese Uebersetzungen in reinem Kurmânđi abgefasst sind. Auch habe ich darin die meisten der von mir während meines bisherigen Studiums dieses Idioms erkannten grammatischen Formen wiedergefunden. Neben den mir bekannten Wörtern enthalten die vorliegenden Sprachproben eine beträchtliche Anzahl von Wörtern, die mir bis dahin nicht bekannt oder als im Kurmânđi gebräuchlich nicht vorgekommen waren.

Indem ich an die Beurtheilung des kurdischen Textes ging, legte ich mir folgende Fragen vor: 1) wie giebt der Verfasser der Uebersetzung die Laute seiner Sprache wieder?

2) wie giebt Herr Shaba die Laute des Kurdischen wieder?

3) welche grammatische Formen und welche Wörter des Kurmânđi treten mir hier als neu entgegen?

und 4) ist die Uebersetzung treu ohne slavisch zu sein, oder ist die Treue dem Genius der Sprache geopfert worden, oder leidet letzterer durch erstere?

Um die erste Frage beantworten zu können, untersuchen wir, welche Zeichen entsprechen in diesen Texten den im Kurmânđi-Idiom der kriegsgefangenen Kurden von mir wahrgenommenen Lauten.

24) nach: Expédition d'Alexandre le Grand contre les Russes: extrait de l'Alexandride ou Iskender-Namè de Nizamy, par L. Spitznagel et F. B. Charmoy. T. I. St. Pétersb. (1828.) 8<sup>o</sup>.

a bezeichnet der Chodja

- 1) im Anlaut durch ا, z. B. استانگان astangan (= pers. دربند).
- 2) im Inlaut gar nicht, z. B. خبر xəbér (Nachricht). oder durch ا, z. B. تالان talán (= pers. تاراج).
- 3) im Auslaut stets durch ا, z. B. ازوتنا اوروس (= pers. تاخنِ روس).

ā 1) im Anlaut, 2) im Inlaut und 3) im Auslaut durch ا oder آ (im Anlaut), zuweilen auch durch ع. z. B. جراب xəráb, آژوتین āžutin, دنیا dinya (Welt), اُرد ard (Erde) بردع Berdā.

e 1) im Anlaut durch ا, z. B. ام (wir).  
2) im Inlaut unbezeichnet, z. B. هبُو hebú (ist gewesen), دق dev (Mund).

ē unbelegbar. Auch habe ich in Roslawl' diesen Laut sehr selten im Kurmāñdi beobachtet und zwar nur im Inlaut.

i. Dieser unbestimmte i-Laut ist von mir im Anlaut nicht angetroffen worden, eben so wenig im Auslaut. Im Inlaut ist er unbezeichnet geblieben, z. B. ببه bjbé (wird sein), دکه djké (macht).

i 1) im Anlaut durch ا allein, z. B. اسکندر Iskender, oder mit folgendem ی, z. B. اِ ان Irañ.

2) im Inlaut theils unbezeichnet, z. B. دژمن dižmín (Feind), theils durch ی bezeichnet, z. B. زانن zānin (wissen), گوتین gōtin (sagen).

3) im Auslaut meistens durch ی, unbezeichnet bleibt es nur in den Verhältnisswörtern ژ ži (von, aus) und د di (in).

ı 1) im Anlaut nicht belegbar.

2) im Inlaut durch ی, z. B. یسیری yesíri (Gefangenschaft).

3) im Auslaut unbelegbar.

o nur im Inlaut و, z. B. خوش xoš (gut), خدا xodá (Gott).

ō ebenfalls nur im Inlaut, durch و, z. B. خوستنا xóstina.

o unbelegbar.

u 1) im Anlaut durch او, z. B. اوروس Urús, oder durch ع, z. B. عمری úmri (Alter).

2) im Inlaut durch و, z. B. کور gur (Wolf), کورتان kurtān (Sattel)

3) im Auslaut durchgängig durch و, z. B. کو ku (wer), ناغو (isst nicht)

ū, im Inlaut durch و, z. B. بوک būk (Braut, Schwiegertochter)

u, im Inlaut unbezeichnet, z. B. دپرسین depursin (fragen, 3. P. pl.)

q durch ق

k durch ک

Ķ durch ک, z. B. خوندکار χondekar

h durch ح

h durch ه

χ durch خ

g durch گ, z. B. گازی gāzi

ğ unbelegbar

γ durch ک, und durch غ, z. B. آغیر aγir (Feuer), قوناغ qunaγ.

n durch ن

t durch چ

ḡ durch ع

y durch ی

t durch ت und ط

d durch د

n durch ن

š durch ش

s durch س und ص

ž durch ژ

z durch ز und ظ

r durch ر

l durch ل

p durch پ

b durch ب

f durch ف

v durch ق und و, vor Consonanten

w durch و

Was die Diphthonge anbetrifft, so habe ich sie in folgender Weise bezeichnet gefunden:

au durch **او**, im Anlaut

eu durch **و**, im Inlaut

ai durch **عی**, im Anlaut

ei durch **ای**, im Anlaut.

Die in dem Voranstehenden gelieferten Resultate meiner Untersuchung der Rechtschreibung, wie sie in den mir vorliegenden kurdischen Texten angewandt worden ist, nöthigt mich, die von mir in meinem Reisebericht erhobenen Zweifel gegen die Brauchbarkeit kurdischer Texte aus der Feder eines in seiner Weise gebildeten Kurden, wenn auch nur zum Theil, aufzugeben. Der Verfasser hat sich nicht durch die im Türkischen oder Persischen übliche Rechtschreibung verführen lassen. Da er aber die *matres lectionis* nur in höchst seltenen Fällen anwendet, so können wir Herrn Shaba nicht anders als erkenntlich sein für die Mühe, der er sich unterzogen hat, um die von ihm eingesandten kurdischen Texte mit einer Transcription in ein europäisches Alphabet zu versehen. Hätte der Verfasser selbst überall die *matres lectionis* gesetzt, so hätte er für die Lautbezeichnung Alles das geleistet, was beim Gebrauch des arabisch-persischen Alphabets für das Kurdische nur möglich ist. Ich glaube in obiger Angabe der Verwendung dieses Alphabets von Seiten des Chodja gezeigt zu haben, wie dasselbe für eine genaue Darstellung der phonetischen Seite des Kurdischen ungenügend ist, namentlich in Betreff seiner zahlreichen Vocale. Was die Consonanten anbetrifft, so ist die Anwendung des **ق** für den Laut *v* sehr willkommen zu nennen, da das **و** nach einem **ل** Zweifel erregen könnte, ob es *u* oder *v* auszusprechen sei.

Indem ich an die Beantwortung der zweiten der von mir bei der Beurtheilung der vorliegenden Texte aufgestellten Fragen gehe, nämlich, wie Herr Shaba in seiner Umschreibung die einzelnen Laute des Kurmânđi wiedergegeben, halte ich es für meine Pflicht in Erinnerung zu bringen, dass zu der vollkommen befriedigenden

Lösung einer solchen Aufgabe, wie sie der geehrte Consul sich gestellt hat, ein Vertrautsein mit der Geschichte der wissenschaftlichen Linguistik und ihren heutigen Forderungen nöthig ist, ferner auch einige Kenntniss des grammatischen Baues der zu fixirenden Sprachproben. Da wir früher nicht berechtigt waren, an Herrn Shaba diese Forderung zu stellen, so wird das Verdienst, das er sich erwirbt, indem er den Bemühungen der geehrten Classe um die Erforschung der kurdischen Sprache durch Vernebrung des Materials entgegen kommt, keineswegs dadurch geschmälert, dass in seiner Transcription die Länge und Kürze der Vocale nicht immer, oder die Unterschiede nah verwandter Laute (wie zwischen  $n$  und  $\dot{n}$ ,  $\ddot{z}$  und  $\ddot{z}$ ,  $q$  und  $k$ ) gar nicht bezeichnet oder streng durchgeführt sind. Da das Französische, wie bekannt, keine ächte Diphthonge besitzt, so hat Herr Shaba zur Darstellung der Diphthonge im Kurmãñdi zum Theil seinen eigenen Weg eingeschlagen. Er bezeichnet  $au$  durch  $\ddot{a}ou$ ,  $eu$  durch  $\ddot{e}ou$ ,  $ai$  und  $ei$  aber durch  $ai$  und  $ei$ .

Ueber die dritte der von mir oben aufgestellten Fragen wird meine Grammatik Aufschluss geben.

Die Uebersetzung der türkischen Sprüchwörter scheint nicht slavisch zu sein. Dagegen trägt der Styl der Uebersetzung aus dem Persischen ein anderes Gewand, da Vers für Vers, obgleich in Prosa, übersetzt worden ist. Auf der andern Seite sind aber Wörter aus dem Original auch hier selten entlehnt worden.

II. Eine zweite Erwerbung kurdischer Texte in Folge der Bemühungen des Herrn Shaba war die «Notice sur la littérature et les tribus, tirée des documens kourdes recueillis et traduits par A. Jaba, Consul de Russie à Erzeroum» SH. II.

Da ich hier nur auf das linguistische Material, welches uns in dieser Abhandlung vorliegt, Rücksicht zu nehmen habe, so verweise ich was den Inhalt derselben betrifft, auf meinen Bericht im Bulletin historico-philologique T. XIV. № 22, (Mélanges asiatiques. T. III. S. 109—113).

Die hier vorliegenden kurdischen Texte sind Original-Texte

(m. s. Abth. I Vorrede S. IX). Herr Shaba hat sich angelegen sein lassen, in das Verständniss derselben einzudringen, und hat sie mit einer französischen Uebersetzung begleitet. Was ich über die kurdische Rechtschreibung und Herrn Shaba's Transcriptionsweise vorhin gesagt habe, gilt auch hier.

Die historisch-philologische Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften hat beschlossen, alle bisher von Herrn Shaba eingesandte Materialien zur Kenntniss der Sprache, der Literatur und Stämme der Kurden besonders drucken zu lassen. Ich habe in Folge dessen H. Shaba das Standard-Alphabet zur Transcription kurdischer Texte vorgeschlagen und erwarte seine Einwilligung.

Einer Nachricht vom 18. August d. J. zufolge haben wir in nächster Zeit eine neue Arbeit des Herrn Shaba über das Kurdische zu erwarten; also einen neuen Beweis von dem warmen Eifer des geehrten H. Consuls für die Wissenschaft.

**GUL.** III. Kurdische Uebersetzung des Anfangs des Gulistan.

Wie bekannt, verdanken wir diese Uebersetzung der gefälligen Vermittelung Sr. Excellenz des Herrn Chanykow. Der Verfasser der Uebersetzung ist ein gewisser Mírza Zemán aus Sina in Ardelán gebürtig. Gegenwärtig weilt er nicht mehr in Sa'ud-Bulak, da ihn seine Angelegenheiten nach Chorasán geführt haben. Wir müssen daher einstweilen die Hoffnung aufgeben, die Uebersetzung des Gulistan fortgesetzt zu sehen.

In diesem kurdische Texte, den ich Abtheil. I S. 98—103 mitgetheilt habe, liegt uns also eine Probe der Mundart von Sina vor<sup>25)</sup>.

In seiner Orthographie scheint mir Mírza Zemán in mancher Hinsicht bemüht gewesen zu sein, die Aussprache so gut wiederzugeben als das arabisch-persische Alphabet es zulässt. Das Fatha (ـَ) steht für e, für a gebraucht er das senkrechte (ـِ). Für g und k setzt er aber ohne Unterschied ك. Dass hinsichtlich der Aus-

---

25) Diese Uebersetzung umfasst S. 1—8 von K. H. Graf's deutscher Uebersetzung (m. s. Moslicheddin Sadi's Rosengarten, aus dem Pers. übers. von Karl Heinrich Graf. Leipzig. 1846. 8<sup>o</sup>). 14 Verse sind ausgelassen, bei Graf S. 6 von «Du fragst» bis «Glück und Heil gefunden».

sprache ausserdem noch manchem Zweifel Raum gelassen ist, davon kann Jeder sich überzeugen, wenn er es versuchen wollte, den Text Mírza Zemán's genau zu transcribiren, z. B. gleich im Anfange (S. 98, Z. 3), soll كَوْرَبِهَ gevreye oder gēvreye oder geureye ausgesprochen werden? Eben so Z. 5, دَرَوُ derev oder derev oder derew, Z. 15 كِبَا gia oder giya?

Ich bemerke dies nur, weil einige hiesige Orientalisten mir ihre Verwunderung darüber äusserten, dass ich die von mir in Roslawl' gesammelten kurdischen Texte nicht in arabisch-persischen Characteren veröffentliche.

Der uns in der vorliegenden kurdischen Uebersetzung entgegen tretende Dialect von Sina weicht in manchen Stücken von dem westlichen Kurmáñdi ab, wie ich es in Roslawl' und aus den von H. Shaba zugesandten Texten habe kennen lernen.

Ich will versuchen, die Vergleichung in einigen Punkten durchzuführen, während eine ausführliche Darstellung der Verschiedenheiten der Grammatik vorbehalten bleibt. Beginnen wir mit dem Zeitworte.

In dem westlichen Kurmáñdi hat das Praesens das Praefix de (oder dî oder da oder do oder du). Dieses de entspricht also, seiner Rolle nach, dem persischen می oder می.

Dem Futurum wird, wie im Persischen dem sogenannten Aorist, die Partikel bi (oder be oder bo oder bu) vorgesetzt, welche im Kurmáñdi meistens auch der Imperativ erhält.

Derselben Mittel bedient sich auch die Mundart von Sina bei der Bildung der genannten Zeitformen. Die Abweichungen dieser Mundart von dem westlichen Kurmáñdi sind am auffallendsten in der 3. pers. sing. des Praesens und Futurums, so wie im Perfectstamm. Zum Belege gebe ich verschiedene Zeitformen des Verbum s für *machen* nach beiden Mundarten.



Westl. Kurm.	Dial. v. Sina.
<i>Praes. 1. pers. sing.</i> dekím	دگم
<i>3. pers. sing.</i> dıke	دَاكَت, negat. ناكات
<i>3. pers. plur.</i> dekín	دگن
<i>Fut. 1. pers. sing.</i> bekím	بگم
<i>3. pers. sing.</i> bjké	بكات
<i>Imper. sing.</i> bjké	بكه (und بگه)
<i>2. pers. plur.</i> bekín	بگن
<i>Praeter. I.</i> kir oder dekír	کرد oder کردرد
<i>Praeter. II.</i> kírím	کردم
<i>Perf. 3. pers. sing.</i> ?	كردوِه oder كُردوِيَه
<i>Partic. praes.</i> ?	(= pers. کرده است) كُننده

Dieses Participium scheint hier aus dem Persischen entlehnt zu sein. Einen eigentlichen Infinitiv habe ich bisher in der Mundart von Sina nicht bemerkt; die vorkommenden *nomina actionis* sind durch Anhängung von en an den Perfectstamm gebildet und gleichen daher den persischen Infinitiven, z. B. هاتن, کردن (im westl. Kurm. hátin) *das Kommen* von هات kam, وټن (im westl. Kurm. gó-tin) *das Sprechen, die Aussage* von وټ (= pers. گف *sprach*).

Was das Nomen anbetrifft, so kommt die Endung را zur Bezeichnung des Dativ oder Accusativs gar nicht vor, während sie im westlichen Kurmánídi sowohl beim Nomen als Pronomen für den Dativ gebräuchlich ist. Dagegen ist eine Endung دا (دا) mit Locativ-Bedeutung beiden Mundarten gemeinschaftlich, und zwar in Verbindung mit der Praeposition له in der Mundart von Sina. Sonstige

Beziehungen werden in derselben theils durch die *Izâfet*, theils durch Praepositionen ausgedrückt. Unter diesen spielt die schon erwähnte له eine grosse Rolle; sie bedeutet *aus, zu, in* und vertritt die persische Praepos. از (im westl. Kurm. že, ži, ژ) oder در. Als Postpositionen treten گل und لگل auf, welche auch im westl. Kurm. vorkommen.

In Hinsicht der Pronomina bemerke ich, dass ich das neben *min* (من) für die erste Person im westl. Kurm. gebräuchliche ez (از) im Dialect von Sina nicht vorfinde. — Für das persische خود steht in beiden Mundarten durchgängig xu oder xo - خو. Von Demonstrativen ist in der Mundart von Sina او für persisch آن und ام für pers. این gebräuchlich. Die Form آم kommt im westl. Kurm. nicht vor.

Im Wortschatze habe ich im Ganzen wenig Neues gefunden. Ich erlaube mir nur einige Bemerkungen. Der Mond heisst مانگ. Diese Form steht dem سَمِیچِیچِ des Vendidad (m. s. Avesta herausgegeben von Dr. F. Spiegel, I Abth. S. 2 Z. 3) viel näher, als das neupersische ماه und mäh des westl. Kurm., welche sich an das altpersische mâhyâ, mâhahya der Keilinschriften (m. s. *Opertim Journ. asiat. IV. Série, T. XVII, p. 382, 383*) anschliessen. Rich führt die Formen mang, mahang und maang an; auch im Gilâni soll, nach Chodzko, der Mond maunghe genannt werden. — Ein anderes Wort, welches mir in der Uebersetzung des Gulistan zum ersten Male aufstösst, ist دانجات (3. pers. sing. praesentis); m. s. Abth. I. S. 98, Z. 14—15, wo es heisst:

بفرایش بای صباى فرموك تا كه فرش زمرودید دانجات

Ich halte dieses Wort für verwandt mit dem neupersischen نزیدن. — Eine interessante Form ist auch تاوسان in روژ تاوسان die Tage des Taemuz.

Zum Schlusse gebe ich hier noch einige Bemerkungen über den von Herrn Chanykow dem Asiatischen Museum der Kaiser-

lichen Akademie der Wissenschaften verehrten kleinen Codex, welcher neben persischen <sup>26)</sup> und türkischen Gedichten auch kurdische enthält. Dieser Codex umfasst 66 Blätter in 16<sup>o</sup> obl.; er scheint sehr viel in Gebrauch gewesen zu sein, denn manches Blatt hat schon ganz verwischte Schriftzüge. Die meisten kurdischen Gedichte gehören einem Achmed mit dem Beinamen der Blinde (احمد کور) an. Ein anderer kurdischer Dichter ist Abdallah (عبدالله), ein dritter حاکم. So viel ich bis jetzt habe bemerken können, sind fast nur die Verba kurdisch: sonst ist Alles aus dem Arabischen und Persischen herüber genommen. Die Verbalformen stimmen meistens mit denen des westlichen Kurmāñdi überein, so: بوم *ich war*, بو *war*, کم *ich mache*, نا کم *ich mache nicht*, گرت (= pers. گرفت) *griff*, کام *kam*, راوم *ich ruhe*, نیه *ist nicht*, هیه *ist*, از بوخوم *ich werde essen*, هلیم *ich stehe auf*, کشت *erschlug*, تودتته *tödtete*, دکه *macht*, دکن *sie machen*, مبه *sei nicht* (fol. 12 v. — fol. 14 v.)

Von Hauptwörtern treten, wie gesagt, fast gar keine in kurdischer Form auf, allenfalls چاو (= pers. چشم), روز (= pers. روز), خدی (= pers. خدا). Am meisten finde ich kurdische Elemente in einem Gedicht von Abdallah, überschrieben کلام عبد الله; es sei hier mitgetheilt, weil es das einzige zu sein scheint, welches original ist. Dieser Abdallah muss, wie Zeile 23 andeutet, ein Kurde aus Erzerum, oder dessen Umgegend gewesen sein.

الامان شکو اوکی کم از لست دیم کوکی  
 مستومستانه دهالیم هانه سر لای غضبی  
 عاشقان بخیر دگاه دا دیبه ناو سیچوبی  
 قط بوهر دو عالمان نادم هین وی منصبی  
 کر خدی باری بکا دیسان نیو لم آشتوی  
 حلقه حلقه چین بچین زلف هاتنه سر روی ماهتاب

26) Von persischen Dichtern sind hier hauptsächlich vertreten: Sadi, Hâfiz, Djâmi.

کو بکو دین صف بصف کونینه پیش جوتک جلاب  
 دینه جنکی عاشقان دکرن هزار جو رو عتاب  
 وان بجمله قصد جان گرو هاتنه سر من بی حجاب  
 هان سر و کردن لبونه قاتلی جان مطلبی  
 دلبرا بشق خدی جاری لپیش من رو مپوش  
 هروکی کوری خدا و جان و دل بوت هاتنه جوش  
 من بدایع درد نوم کلپوست عبد الیم لدوش  
 مبتلام بو ذوق دو لعل لبان می فروش  
 نشنه آب حیوتم از لچاهی غبغبی  
 رونقی بالآت نواند بوی (هابم؟) <sup>27</sup> حاک بسر  
 داغ رورم زور اوا زلفان لخالان کرد چیر  
 هروکی بدری تمام ..... <sup>27</sup> خودایه بر  
 یا رب جاری لبوم بی نشننی (?) صبح سحر  
 کامران بوسیان بم از ژ اطرافا بی  
 بی بزانی جمله عالم مبتلام عاشق بتوم  
 کر هزار لومان بکن لیم یارو احباب دخوم  
 من لودای قاتل نوم کرد بوطن ارضه روم  
 خوچه نابی کر بنیری مشقه وصل لبوم  
 کرچه کردم دور ولاتم میل نوم لی کم نبی  
 چونکه کردو کردستان هو یکسرفرات  
 زیده تر قاجار و افشار هر دو پایند از پات  
 ناموین اوتو موخو بشو موطنو ملکو ولات  
 توش مبه نا مرهت چمن وک اسپران هاتنه رات

27) Die Handschrift hat an diesen Stellen Tintenflecke.

هروها نبو نیه خوت وک دبونی بیش مغربی  
 او عباریو عشقبازی تو همیشه کرده خوت  
 رمزیک بومن بسه بوچ غرنکت کردنه جوت  
 نه ذرائی نبوه قط دلت بومن نسوت  
 تو به انصافی بکه طرمی نقاب باوی لروت  
 کردنم فرمان بره بو حلقه کبسوشبی  
 هاتمه سر ماملت برومی بوسکی سودا بکم  
 دست بهام کم بو دبی هندی تریش پیدا بکم  
 یان دبی سر رو بنیمو سعی زور تیدا بکم  
 یان برم ده دوازده بیع خوم مجرا بکم  
 از بحکم قاضیو مقنیو ملاو مکنبی  
 هرلوی روژی من دی قاتی تو (? وک چنار  
 مهتلا بوم از بتو قط نا کرم صبر وقرار  
 پیم ولین سودا سری والله نیه بوم اختیار  
 خوجه نایی کر بغلوت جارکی پیپه کنار  
 وا بکم اجبای عمری خوم لئوقو مشربی  
 زبده عالم لامثالو قرانو همسران  
 بوچ دکن لومان لعبدالله لسودای دلبران  
 شبتو شیداو مال خرابو نیشکاو سر کران  
 کی وفای دیوه لئازو عشق سیمین سران  
 شاهو سلطان رودنبن بو چاهو تختو مرتبی

Man sieht, dass fast nur die Verbal- und Pronominalformen kurdisch sind, ausserdem der häufige Gebrauch der Präposition le (ل) und der als Präposition geltenden سر nicht persisch ist.

In einem Gedicht (fol. 17.), überschrieben *حاکم کلّام* finden sich ganze Stellen aus der bekannten Ode von Hafiz: *اگر آن ترک شیرازی بدست آرد دلِ مارا* eingestreut.

So heisst es Zeile 4 und folg.:

اگر جاریک دلم شاد کی بدایی نه هم جارا  
 بخال هندوش بخشم سمرقند بخارارا  
 بده ساقی لوی جامی که نوری لیلی تیدا جا  
 ملی ایرو لدست جور دنیای همی امانجا  
 خوشا شیرازو اضفهان لهفت اقلیم اوتاجا  
 لجت خورد هم علمان بدیدار نومختاجا  
 کنار آب رکناباد کلکشت مصلّارا  
 بنازو غمزه بوم حیرانوسر کردان چاوانی  
 وک اساعیل دیم در هر هزار جاران بقربانی

Ich bemerke, dass ich diese Verse so habe abdrucken lassen, wie sie sich in der Handschrift vorfinden. Daher ist auch in dem Gedichte Abdallah's die Conjunction *و* mit dem vorhergehenden Worte stets verbunden. Dies mag seinen Grund in dem Umstande haben, dass der Kurde das *u* mit dem vorhergehenden Worte zusammen ausspricht, also *شاهو سلطان* = *šāhu sultān*.

Nachdem ich nun über die mir bisher von Aussen zugänglich Volksl. gewordenen Materialien zur Kenntniss der kurdischen Sprache Bericht erstattet habe, wird der Leser vielleicht erwarten, dass ich hier auch Mittheilungen mache über die von mir in Roslawl niedergeschriebenen Volkslieder. Ihre Veröffentlichung bleibt, wie gesagt, einer besondern Abhandlung vorbehalten; es möge hier eine Bemerkung über das Sprachliche in denselben vorausgeschickt sein.

In das Verständniss dieser Volkslieder einzudringen, hat mich nicht geringe Mühe gekostet, weil einerseits einzelne Wörter durch Verschlucken von Vocalen und Silben oder durch Assimilation von Consonanten schwer zu erkennen sind, anderseits Formen auftreten, die in der ungebundenen Rede gar nicht oder sehr selten vorkommen. Das Nähere darüber gehört in die Grammatik.

Nach den Berichten der Reisenden soll die kurdische Sprache, wie wenig andere, in eine grosse Menge Dialecte zerspalten sein. Hat es schon allein für den Linguisten grossen Reiz, das Leben einer Sprache in so reicher Verzweigung zu verfolgen, so ist es auch, und noch mehr, im Interesse der Ethnographie und Geschichte wünschenswerth, dass wir von der bestehenden Verschiedenheit durch genaue Untersuchungen Kenntniss gewinnen. Solche Untersuchungen müssen natürlich über das ganze Gebiet der kurdischen Zunge ausgedehnt werden, und wer sie übernimmt, wird sich nicht darauf beschränken dürfen, nur diejenigen Orte zu besuchen, wo Individuen von verschiedenen Stämmen zusammenkommen. Im Gegentheil, wer seine Aufgabe vollständig lösen will, wird sich nicht scheuen, die einzelnen Stämme in ihren Wohnsitzen aufzusuchen, und, wo er auf das Gebiet einer neuen Mundart stösst, so lange zu verweilen, bis er ihre Eigenthümlichkeit erkannt hat. Dazu ist freilich nöthig, dass man mit dem Leben des Volkes ganz vertraut werde, so zu sagen, an seinen Leiden und Freuden Theil nehme. Auch hätte der Forscher sich hier nicht allein auf das Studium der Sprache zu beschränken, vielmehr könnten ethnographische, statistische und historische Untersuchungen mit jenem Hand in Hand gehen. Denn jetzt, wo dem Studium des iranischen Alterthums verschiedene Kräfte sich zuwenden, wäre es gewiss an der Zeit, auch die einzelnen noch bestehenden Zweige des iranischen Volksstammes einer allseitigen wissenschaftlichen Untersuchung zu unterwerfen. Damit das Studium des iranischen Alterthums möglich werden konnte bedurfte die Wissenschaft des Muthes und der Entsagungs-

fähigkeit eines Anquetil du Perron. Vielleicht ist die Zeit nicht fern, wo sie ihre Jünger aussenden wird, damit diese die in dem Munde, den Anschauungen und den Gebräuchen der jetzigen iranischen Völker und Stämme noch erhaltenen Ueberreste altiranischen Lebens sammeln und dadurch für die Forschung fruchtbar machen. Ueberhaupt, glaube ich, wird die Wissenschaft des Iranismus die deutsche Sprach- und Alterthumskunde sich zum Vorbild nehmen dürfen; denn wie man hier sich nicht allein auf das Studium der alten Dialecte und Schriftdenkmale beschränkt, sondern auch den Volkssagen und noch bestehenden Mundarten eifrig und mit Glück zugewandt hat, ebenso wird das Einschlagen eines ähnlichen Weges für die Erkenntniss des Iranismus nicht erfolglos bleiben <sup>28)</sup>.

Ich bemerkte vorhin, dass Reisende uns von einer Menge kurdischer Dialecte berichten. Es ist bekannt, dass des Missionärs Hörnle Bemühungen um eine kurdische Uebersetzung des Neuen Testaments an dieser Menge scheiterten. Nach eigenen Erfahrungen hat er es versucht, eine Uebersicht der bestehenden kurdischen

28) Man vergleiche was Spiegel in den Münchner gel. Anz. 1854. Bd. 39. No. 17, S. 143—146 über das Studium iranischer Sprachen sagt. Wenn Ferrier's Berichte über Sprachverhältnisse iranischer Völker sich auf sichere Beobachtungen stützen, so ist manche Bemerkung in seinem Reisewerke gewiss geeignet, bei den Iranisten lebhaftes Interesse zu erwecken. Leider scheint man aber seine Nachrichten über Sprachverhältnisse vorsichtig aufnehmen zu müssen; doch wird ihnen die Wahrheit einer bestehenden Verschiedenheit zu Grunde liegen, und es wäre im Interesse der Wissenschaft wünschenswerth, dass man nähere Aufklärung erhalte. So heisst es bei ihm (m. s. Ausland 1857, No. 14, S. 323), dass die Aimak eine sehr alte Mundart des Persischen reden, in die noch sehr wenig Arabisch eingedrungen sei. Von den Bewohnern des Hilmendelta's sagt Ferrier, dass sie im Lande Pehlews genannt werden und Pehlevi zu sprechen behaupten. Auch versichert er uns, ein alter Mann habe ihm ein Buch gezeigt, welches in einer Schrift verfasst war, wie sie vor den Islam in Gebrauch gewesen sein soll. Freilich wäre dies ein unschätzbares literarisches Kleinod, wenn es sich damit so verhält, wie uns berichtet wird (m. s. Ausland. 1857. No. 16, S. 372; ich kenne Ferrier's Berichte über seine Reisen nur nach den im Ausland gegebenen Auszügen). Doch nicht allein im Osten Iran's, noch viel mehr im Westen leben Idiome fort, die von uns näher gekannt zu werden verdienen: ich meine die Volksidiome Mazanderân's, Gilân's und der Tälisch-Alpen. Ueber das Mazanderânî und Gilânî haben wir Mittheilungen vom H. Akademiker von Dorn zu erwarten, über das Tälisch liegt uns eine Arbeit von einem im Caucasus lebenden H. Riess vor, bei welcher er von H. v. Chanykow durch Mittheilungen von Tälisch-Texten unterstützt worden ist.



Mundarten zu liefern. Ich will hier Hörnle's Mittheilungen mit denen anderer Reisenden über diesen Gegenstand zusammenstellen.

In dem Magazin für die neueste Geschichte der evangelischen Missions- und Bibelgesellschaften. Jahrgang 1836. (Basel 8<sup>o</sup>.) S. 403 lesen wir: «Die kurdische Sprache betrieb ich bisher<sup>29)</sup> neben der persischen nur in sofern, als es mir zur Beurtheilung ihrer verschiedenen Mundarten nöthig schien. Zwar hatte ich geraume Zeit einen jungen Kurden als Lehrer, mit welchem ich aus dem Evangelium Johannis eine kurdische Uebersetzung versuchte, und diese Andern zur Berichtigung vorlas; aber ich konnte nur langsam vorschreiten, indem mich neben vielen Schwierigkeiten der Gedanke an die mannigfaltigen Dialecte dieser Sprache hemmte, und die Besorgniss in mir erregte, aus Mangel an Kenntniss derselben, gar leicht Zeit und Mühe an einen für die Bibelübersetzung untauglichen Dialect zu verschwenden.» — Daher erschien dem Missionär, zur näheren Untersuchung der kurdischen Dialecte, eine Reise nach dem Kurdenlande nöthig. Es sei hier aus dem Tagebuche<sup>30)</sup>, welches Hörnle auf dieser Reise mit seinem Gefährten Schneider geführt, dasjenige mitgetheilt, was sich auf die kurdischen Dialecte bezieht. — Die beiden Missionäre hatten von der Bibelgesellschaft in London eine kurdische Uebersetzung der Evangelien in Händen. Kein Kurde, dem sie dieselbe zur Einsicht vorlegten, konnte sie lesen und verstehen. Der Eine gab diesen, der Andere jenen Grund dafür an. Der Zweck der Reise war also ein mehrfacher: erstens an dem Orte, wo jene Uebersetzung gemacht worden war, Aufschluss über den erwähnten Umstand zu erhalten, zweitens auszumitteln, welcher von den vielen Dialecten der für die Uebersetzung tauglichste sei. Daneben wollten sie drittens sehen, ob die Kurden im Allgemeinen so viel Kenntniss der persischen, arabischen und türkischen Sprache besitzen, um die Uebersetzung des N. T. in diesen Sprachen benutzen zu können.

29) Der Brief ist vom 3. Dec. 1835 aus Tebriz.

30) a. a. O. S. 481—509.

Am 24. Oct. 1835 verliessen die beiden Reisenden Tebriz. Auf dem Wege zwischen Salmas und dem Dorfe Gawilan (am 26. Oct.) trafen sie mehrere Kurden, die sie versicherten, «dass die Kurden dieser Gegend alle die tatarisch-türkische Sprache verstehen, in ihren Schulen ein wenig persisch treiben, unter sich aber nur kurdisch reden.»

«Urmia, d. 1. Nov. Frühe Morgens Besuch von einem Perser und einem Kurden. Letzterer war vom Stamme Mekri, konnte mir aber wenig Auskunft geben über sein Volk und dessen Sprache, und obwohl er persisch und türkisch sprach, konnte er doch weder lesen noch schreiben». — An demselben Tage gingen Hörnle und Schneider nach dem syrischen Dorfe Gögtaza, eine Meile südöstlich von der Stadt Urmia gelegen. In jenem Dorfe fanden sie Verwandte des Bischofs Schevros, des Verfassers der erwähnten kurdischen Uebersetzung der Evangelien. Aus den Mittheilungen über Schevros möge Folgendes hier stehen: «Nachdem er in Konstantinopel, wahrscheinlich von einem Agenten der brittischen Bibelgesellschaft den Auftrag erhalten hatte, eine Uebersetzung der vier Evangelien in die Kurdensprache zu besorgen, liess er sich in Urmia nieder, verschaffte sich einen unterrichteten Kurden Mollah Mohammed, nahm ihn zu sich in's Haus, und versorgte ihn vorläufig mit Kost und Kleidern. Der Kurde war vom Sumaili-Stamme, und redete mithin den Hakari-Dialect, in welchem er unter der Aufsicht des Schevros die Uebersetzung nach dem Arabischen ausfertigte. Dessen erstmalige Uebersetzung wurde ein- oder zweimal überarbeitet. Dem ungeachtet ist sie unbrauchbar. Kein Kurde, selbst an dem Orte, wo sie angefertigt wurde, kann sie lesen oder verstehen. Ueberdies sind vom Evangelium Johannis nur die ersten drei Capitel vorhanden, auch fehlen einige Capitel in den übrigen Evangelien.»

4. Nov. Ein Kurde Mirsa Hasan unterrichtete Schneider im Persischen, Hörnle im Kurdischen. «Wir erfuhren von ihm auch Manches, was für unsern Zweck nützlich war. Er nannte uns eine Menge Stämme, welche im Norden des kurdischen Gebirges wohnen, theils frei, theils zinsbar sind, und vier verschiedene Dialecte

reden, die jedoch gegenseitig mehr oder minder verstanden werden. Er selbst behauptet, den besten, den Mekridialect zu sprechen und auch die übrigen zu verstehen. Da übrigens jeder Kurde sich die Ehre geben will, den besten Dialect zu reden, so ist es schwer, den in Wahrheit besten herauszufinden, und man muss daher, wenn man nach dem besten gefragt hat, sich auch nach dem zweitbesten Dialect erkundigen.»

«Den 5. Nov. Nachdem wir mehrere Patienten mit Medizin versehen hatten, fing ich mit Mirsa Hasan an, zur Probe eine kleine Uebersetzung aus dem Persischen in den Mekridialect auszuarbeiten. Während wir hiemit beschäftigt waren, kamen zwei vornehme Kurden, um Medizin für sich zu erhalten. Der eine war vom Sumailider andere vom Beradust-Stamme, und verstand auch den Scheckakdialect. Da die Sumaili und Beradusti den Hakari-, die Kurden aber zu welchen Hasan gehörte, den Mekridialect sprechen, so hatte ich eine willkommene Gelegenheit, zu erfahren, in wiefern, sie sich einander verstehen. Ich liess daher Mirsa Hasan das Stück, welches bereits in den Mekridialect übersetzt war, den beiden andern Kurden vorlesen, und bat sie, mir den Sinn im Tartarischen zu sagen. Zu meiner Freude fand ich, dass sie mit geringer Ausnahme die Uebersetzung verstanden. Freilich ist zu bemerken, dass Hasan zuweilen Erläuterungen beifügte. Im Gespräch verstanden sie sich ziemlich leicht, fast ohne dass man eine Verschiedenheit der Dialecte bemerkte. Zugleich liess ich unsern Knecht, der von Seot bei Merdin gebürtig ist, und den dortigen Dialect versteht, sich mit ihnen besprechen, und fand, dass sie sich ziemlich ordentlich verstehen. Hieraus erhellt, dass diese drei Dialecte gegenseitig verständlich sind, und dass sie unter einander einen Sprachstamm ausmachen, der sich über die nördlichen Theile Kurdistans ausbreitet. Ihre Zusammenfassung unter einen gemeinschaftlichen Dialect scheint nicht unmöglich; allein die Kurden können nicht begreifen, wozu eine Uebersetzung des Neuen Testaments nöthig oder nützlich sei. Uebrigens sind weiter nach Süden hinunter Dialecte, die weit verschiedener und daher für die Nordbewohner ziemlich unverständlich

sind. Mirza Hasan behauptet jedoch, dass es nur eines Aufenthaltes von 6—8 Wochen unter dem Volke eines fremden Dialects bedürfe, um auch ihn zu verstehen und zu sprechen».

«Den 6. Nov. Hasan kam sehr frühe und ich dachte ein ziemliches Stück in der begonnenen Probeübersetzung voranzurücken; allein es ging nur langsam. Oft musste ich wie ein Blinder mit dem Stabe den Weg suchen, und über manche Steine hinwegsteigen, weil ich sie nicht aus dem Wege zu räumen vermochte. Viele Laute sind so rauh und so ungewöhnlich, dass ich sie nur mit grosser Mühe aussprechen konnte. Weder in der persischen, noch arabischen Sprache sind für sie entsprechende Zeichen vorhanden, was das Lesen und Schreiben in der Kurdensprache sehr erschwert. Zuweilen schwindelt mir, wenn ich in dieses Chaos der kurdischen Sprachverwirrung blicke».

«Den 7. Nov. Der Dialect des Sumailistammes ist dem Mekridialect sehr nahe; nur die Aussprache ist zuweilen sehr verschieden. Diess zeigte eine Probeübersetzung, welche ich heute mit einem Kurden, der Hauptmann in der persischen Armee ist, ausfertigte».

«Den 9. Nov. Mirsa Hasan fand heute die Uebungen in der Kurdensprache sehr schwer, weil er mir auf viele, in der Regel leichte Fragen, nicht antworten konnte. Mir ging es eben so, weil ich mich bei manchen Zeitwörtern in Erläuterung und Umwegen erschöpfen musste, um den Infinitiv zu finden und doch gelang es nicht immer».

«Den 10. Nov. Ich ging heute mit Hasan und einigen andern Kurden die Probe durch, welche ich in Tebrts in verschiedene Dialecte bei Gelegenheit übersetzt und hierher gebracht hatte. Die von Senna, Siban und Souchbalagh wurden mehr oder weniger verstanden, und reihen sich unter den Schekak- und Mekridialect. Die von Lek, Guran, Kermanschah und Gärus, Stämme, welche dem südlichen Sprachssamme angehören, waren sehr wenig, und nur in einzelnen Stellen verständlich. Unter sich selbst haben sie dagegen mehr Verwandtschaft; daraus erhellt, dass zwischen den Dialecten des Südens und Nordens ein Unterschied stattfindet, der theils

in der Aussprache und in andern Wörtern, theils im innern Bau der Sprache besteht. Rücksichtlich dieses Unterschiedes bilden sich zwei Sprachstämme, der Eine für den Süden, der Andere für den Norden. Beide entsprossen einer gemeinschaftlichen Wurzel, welche höchst wahrscheinlich die altpersische Sprache, die Pehlewi [?] ist. Wenigstens deutet hierauf der innere Bau der Sprache, welcher mit dem der neupersischen fast ganz gleich ist [?]; so wie der Umstand, dass der grösste Theil der Wörter persisch ist <sup>31)</sup>, nur anders ausgesprochen, woher sie zuweilen auch anders geschrieben werden müssen. Die beiden Sprachstämme stehen einander am fernsten; tragen aber viele Aeste, Zweige und Zweiglein, welche zwei Familien bilden, deren Mitglieder sich einandern nähern und ziemlich unter einander verstanden werden. — Die vier kurdischen Evangelien von der brittischen Bibelgesellschaft verstand Mirsa Hasan nicht, und konnte sie nicht einmal lesen».

Am 13. Nov. erhielt Hörnle von dem Häuptling des Stammes Sumai, nordwestlich von Urmia, folgende Mittheilungen über die Sprache der Kurden: «Er ordnete sämtliche Stämme des Nordens, deren er eine ungeheure Menge nannte, unter drei Dialecte, den Hakari- den Mekri und den Schekakdialect, wozu noch der Dialect der Jesiden kommt. Sie sind die vier Hauptzweige des nördlichen Sprachstammes, und erstrecken sich hinunter bis nach Senna und Suleimaneah, über eine Einwohnerzahl von ungefähr 300,000 Individuen. — Unsere Frage, ob er es für möglich halte, Bücher in einem der Kurdendialecte zu schreiben, die auch für Kurden von

31) Diese Charakteristik des Kurdischen wird sich wohl schwerlich jemals bestätigen, wenn Hörnle hier unter «persisch» das Neupersische versteht. C. F. Volney (Voyage en Syrie et en Egypte. 3. édit. T. I, S. 363) sagt auch, dass die Sprache der Kurden dialectische Verschiedenheiten darbiete, findet aber, dass ihr Grundelement persisch sei, welches mit einigen arabischen und chaldäischen (syrischen?) Wörtern vermischt ist. Layard (Discoveries in the ruins of Niniveh and Babylon Lond. 1853. 8<sup>o</sup>. S. 374, deutsche Uebers. S. 284) hält auch die kurdischen Dialecte für blosse Verstümmelungen des Persischen, welche mit wenigen Ausnahmen als Schriftsprache nicht gebraucht werden. Ebenso oberflächlich drückt sich der Missionär Sandreczki aus, m. s. seine Reise Th. II. S. 238. wo es heisst: «die Sprache (der Kurden) ist ein Gemisch von verderbtem Persisch, Türkisch und Arabisch».

anderer Mundart verständlich seien, beantwortete er mit Ja, und meinte, jeder der Dialecte würde sich hierzu eignen [?], man dürfte ihn nur bearbeiten; allein solche Bücher würden nutzlos sein, weil die Kurden sie nicht verstehen könnten, ehe sie nicht ihre Muttersprache lesen und schreiben gelernt haben».

Beim Mittheilen dieser Nachrichten Hörnle's hatte ich künftige Reisende in Kurdistan im Auge. Ich wollte zunächst darauf aufmerksam machen, wie wichtig es sei, zu wissen, welchem Stamme Diejenigen angehören, denen man die gesammelten Sprachproben verdankt. Ausserdem war es meine Absicht, deutlich zu machen, wie sehr es zum Erforschen des Kurdischen nothwendig ist, alle bestehenden Dialecte dieser Sprache kennen zu lernen. Es mögen daher auch die Notizen einiger anderen Reisenden über kurdische Dialecte ihren Platz hier finden.

Ker Porter (Travels in Georgia, Persia and ancient Babylonia, during the years 1817, 18, 19 and 20. London 1821—22. Vol. II, S. 457—458) findet, dass die Sitten der Kurden ebenso unveränderlich seien wie die Felsen ihres Landes; ihre Sprache aber scheint ihm bedeutende Veränderungen erlitten zu haben (undergone considerable mutations). Sie ist ihm eine verschiedene je nach der Gränze der verschiedenen Kurdendistricte, indem sie bald Türkisch, bald Persisch, bald Arabisch oder andere Elemente in die ursprünglichen Dialecte mischte und dadurch das widersprechenste Kauderwälsch, das man sich denken kann, hervorbringe (producing the most discordant jargon simagination can conceive). Das reinste Kurdisch sollen, nach Ker Porter's Urtheil, die Stämme von Bitlis und Revanduz und die kleineren kurdischen Stämme, welche südlich und südwestlich vom Wanssee leben, reden.

J. Morier, in seiner zweiten Reise (m. s. d. deutsche Ausgabe, Weimar 1820. S. 131), sagt, dass die Baxtiyári über ihren Ursprung abweichende und entgegengesetzte Ueberlieferungen hätten: «einige behaupten in's Wüste hin, sie kämen aus dem Osten her, andere vom Rum und so durchaus, dass sie nicht Persischen Ursprungs sind. Ihre Sprache könnte dieser letzten Behauptung zu

widersprechen scheinen, da sie viele Wörter aus dem Alt-farsischen hat und der Zendsprache sehr verwandt ist».

J. Rich schreibt an Silvestre de Sacy (m. s. Journ. des Savans 1821, S. 315): «Puisque je vous ai parlé du Curdistan et des Curdes, je saisisrai cette occasion de corriger une grande erreur, dans laquelle sont tombées, sans qu'on puisse dire pourquoi, tous ceux qui ont écrit sur la Perse. Ils ont fait une distinction entre les tribus curdes et les tribus du Louristan et ils semblent croire que les Louris forment une nation tout - à - fait distincte. Le fait est, que toutes les tribus du Louristan, les Bakhtiyaris, les Zends, les Laks, etc. sont très-réellement Curdes, et parlent la langue curde, comme je le sais par ma propre expérience».

Rawlinson (m. s. Journal of the Royal Geographical Society, vol. IX, S. 105; vgl. Ritter Erdkunde Th. IX, S. 213) sagt von den Stämmen in Gross-Luristan, dass ihre Sprache ein kurdischer Dialect sei, der bei den Baḫtiyári in vielen Stücken abweichend erscheine und zumal in der Aussprache bei ihnen viel abweichender sei als in irgend einem der vielfach modificirten Dialecte, welche bei den Tribus jener Bewohner der ganzen Zagros-Kette angetroffen werden.

Von der Sprache der kleinen Lur heisst es bei Rawlinson (m. s. a. a. O. S. 109; vgl. Ritter a. a. O. S. 217), dass sie nur wenig von der der Kurden in Kermanschah abweiche und dass ein Individuum, welches einen Dialect spricht, auch den andern vollkommen verstehe. Dann sagt er: «These dialects of the mountainers of Zagros have been hitherto assumed by all writers as remnants of the ancient Pehlevi, but it appears to me on insufficient grounds: I regard them as derived from the old Fársi, the Fársi-Kadím, as it is called; which was a co-existent, but perfectly distinct language from the Pehlevi, as we read it at the present day, upon inscriptions and in books, does not possess any analogy with the Kurdish, and I doubt if any dialect of it now exists as a spoken language, except

among the Gabr colonies <sup>32)</sup> and in a few detached village of Azerbaiján; (in the village of Dizmár, in particular the vernacular dialect is certainly Pehleví).

Was C. A. Bode über die Sprache der Luren sagt (m. s. Travels in Luristan and Arabistan. London 1845, vol. I, S. 275—276) stimmt im Ganzen zu dem von Rawlinson Gesagten. Die Nachrichten des Tarikhi-Guzide und anderer Geschichtswerke über die lurischen Stämme werden von mir in der Abhandlung über die kurdischen Stämme berücksichtigt werden, wie solches auch schon in der russischen Ausgabe meiner Forschungen geschehen ist. Hier stehe eine Notiz Cazwini's (تاریخ کزبک, Handschrift des Asiat. Museums der Kaiserlichen Acad. d. Wiss. No. 578<sup>a</sup>, S. 289) über die Sprache der Luren. Nachdem er verschiedene über die Abstammung der Luren verbreitete Sagen mitgeteilt hat, bemerkt er, dass in ihrer Sprache viele arabische Laute vorkommen, jedoch folgende zehn ihr fehlen sollen: ح غ ش ص ض ط ظ ع ق.

Dass die Luren zu den Kurden zu rechnen seien, dafür spricht auch die Kurdenchronik. Scheref Chan sagt <sup>33)</sup> اما اکراد چهار قسم است وزبان واداب ایشان مغایر بکدیگر است اول کرمانج <sup>34)</sup> دویم d. i.: Der Kurden giebt es vier Zweige, und die Sprache und die Sitten derselben sind von einander verschieden; der erste Zweig ist Kermánj, der zweite Lur, der dritte Kelhúr, der vierte Gurán.

Hammer hat, wie früher schon angeführt worden, in den Fundgruben des Orients Bd. III. S. 246, die Namen von 15 kurdischen Dialecten, deren Ewlia erwähnt, mitgeteilt. Es sind:

- 1) لسان زاره. Müsste nicht vielleicht زازہ Zaza zu lesen sein?
- 2) لسان حکاری. Bekanntlich giebt es noch jetzt viele Hekkári-Stämme.

<sup>32)</sup> Meiner Meinung nach, wäre in der Sprache der Gubern eher Verwandtschaft mit dem Pársi zu erwarten.

<sup>33)</sup> Handschrift der Kaiserl. Oeffentlichen Bibliothek No. CCCVI. fol. 5 v.

<sup>34)</sup> In der Handschrift des Asiatischen Museums No. 576, S. 9 steht statt  
بهرین ایشان کرمانج — اول کرمانج.



- 3) لسان عونکی.
- 4) لسان محمودی. Nach E. Smith giebt es zwischen Salmas und dem Wan-See einen Kurdendistrict Mahmudiye (m. s. Ritter Erdk. Th. IX. S. 674). In der Kurdenchronik wird auch unter den Yeziden ein Stamm محمودی genannt.
- 5) لسان شروانی. Der Name Schirwan ist in Kurdistan nicht selten (m. s. das Register zu Ritters Westasien).
- 6) لسان جزیری. Wahrscheinlich sind hier die Bohtan-Kurden gemeint.
- 7) لسان یساوی?
- 8) لسان سنجار. Wohl der Dialect der Yeziden im Sindschargebirge.
- 9) لسان هریری. Harir ist noch jetzt ein District südwestlich von Rovandiz (m. s. Perkins im Journal of the American Oriental Society. Vol. II. S. 101).
- 10) لسان اردلان. Ardelān ist bekannt.
- 11) لسان صورانی. Der Stamm Sorān ist bei Rich häufig erwähnt. In der Kurdenchronik heisst er Sokrān سهران. Scheref-Chan führt die Etymologie dieses Namens auf kurdisch سهر roth (im westl. Kurmāndi: sōr, im Zazá: sūr, sūrī) zurück, was wohl eine fingirte Etymologie ist. Auch in den Bohtan-Gebirgen soll ein Stamm Sōrān, wie mir von einigen Kurden mitgetheilt wurde, nomadisiren. Den Namen dieses Stammes mit dem der Assyrier indentificiren zu wollen, scheint mir etwas gewagt.
- 12) لسانی حالتی. Unter den Yeziden in der Kurdenchronik auch ein Stamm خالدی.
- 13) لسان چکوانی ?
- 14) لسان عمادی. Die Mundart, mit welcher uns Garzoni bekannt gemacht hat.
- 15) لسان روزکی. Wahrscheinlich die Mundart der Kurden von Bitlis (im Scherefname روزکی und روژکی).
- Niebuhr (m. s. seine Reisebeschreibung Th. II, S. 330) hörte von drei kurdischen Dialecten: dem von قره جولان oder قله جولان (Qarağölān oder Qaladölān), dem von کوی سنجاغ (Koi-Sandǧar)

und einem nördlichen. Der erstere ist wahrscheinlich der von Suleimania.

Von der Verbreitung des Zazá-Idioms habe ich schon in meinem Reiseberichte gesprochen.

Es bleibt mir noch zu berichten, dass ich auch eine kleine Probe der Mundart, welche in Hēdrús, einem Dorfe zwischen Temjšgezék und Gumíš-Mādén gesprochen wird, besitze. Ich habe diese Probe in Roslawl' nach den Worten eines aus dem genannten Dorfe gebürtigen Kurden, Namens Mustafá, aufgezeichnet. Sie bildet den Anfang eines Märchens. Text, und Uebersetzung seien hier mitgeteilt:

Yek hē, yek tunebía, se laúe padišē hēbūne; la háspe xóe suár búne, pe rēda tūna, la tairike qoimíš búne, la háspe xóe dahátine, runíštine. Wan berē mazīn nān xoárine, har du rā kátine; dēv hatía, gōt: hūn kúve hér'in? Gōtie kō: em revie xodfna. Dēv gōt kō: ez sére te zē kam, boxúm. Lauk gōtie ko: tu séri min ži náki Xoadí ži ta ka. Dēv gōt kō: ez šyüre xóe bigerfme, sére ta xínim. Lauk be dēvda gōt kō: be izína Xoadí, ézi le séri dēv berí, góhe dēv berín kir dēba xoe.

Subéda qéve kaláandin, qévata vaxoárin, náneta xoárin, xolustían háspe xóe, suár būn, pa rēda tūn, tūne bažáreki, tūne xá-

Es waren einmal drei Söhne eines Königs; die bestiegen ihre Pferde, zogen aus, machten Halt an ... (?), stiegen ab von ihren Pferden (und) lagerten sich. Der älteste Bruder von ihnen speiste, die andern ruhten; (da) kam ein Dev (und) sagte: wohin geht ihr? (Jener) sagte . . . . . Der Dev sagte: ich schneide dir den Kopf ab, esse ihn. Der Jüngling sagte: du schneidest meinen Kopf nicht ab, Gott wird dich köpfen. Der Dev sagte: ich nehme mein Schwert, schlage dir den Kopf ab. Der Jüngling sagte zum Dev: mit Gottes Hülfe schlage ich dir den Kopf ab. Der Jüngling schlug den Kopf des Dev ab (und) steckte dessen Ohr in seine Tasche.

Des Morgens kochten sie Kaffee, tranken ihn, assen, eschirrten ihre Pferde, sassen auf, zogen des Weges, kamen zu einer Stadt,

neke, hévrin. Xoadé xáni gōt: we xáni mehévrin. Laúkan gōt kō: em tūma nehéverin? Xoadé xáne gōt kō: Aráp lewía. Laúkan gōt ko: Arápa ma ti taká? Laúik beṭúk tū ṭaršú'e. Laúkan náne xóe xoárin, her du beré mezín rā kétin, bérei beṭúk rúništ. Aráp hāt, gōt kō, tūma levrá sekinína. Wi-že gōt kō: em revfne. Arāp gōt kō: séri wa her sían boxúm. Aráp šyúre xóe girt, le lauk xist, šyúre Aráp náberi. Léwik šyúre xóe girt, la sére Iráp xist; séri Iráp feránd, bilyúva Irap berí, góhe, lyéve Irap berí, kírna dēba xóe.

Her du beré'i mezín rā kérin, pilav kalándie, xoárin . . . . .

---

kamen vor ein Haus, kehrten (in dasselbe) ein. Der Herr des Hauses sagte: kommt nicht in mein Haus. Die Jünglinge sagten: warum sollten wir nicht eintreten? Der Herr des Hauses sagte: Ein Araber ist darin. Die Jünglinge sagten: was thut uns der Araber? Der jüngste der Jünglinge ging auf den Markt. Die Jünglinge speisten, die beiden älteren legten sich (darauf) hin, der jüngste Bruder blieb sitzen. Der Araber kam, sagte: Warum seid ihr hier? Jener sagte: . . . . . (?). Der Araber sagte: ich esse eurer aller drei Köpfe. Er griff nach seinem Schwerte, schlug nach dem Jünglinge, das Schwert traf aber nicht. (Da) griff der Jüngling nach dem Schwerte, schlug nach dem Araber; nachdem der Kopf desselben gefallen, nahm (der Jüngling) eine Locke, die Ohren, die Lippen des Arabers und steckte sie in seine Tasche.

Die beiden älteren Brüder schliefen, kochten Pilav, assen . . . . .

---

Der Leser wird bemerkt haben, dass Mustafá nicht sehr geschickt im Erzählen ist und dass seine Mundart zu dem Kurmándi-Idiom zu zählen sei. Ich habe früher (m. s. Abth. I, Bericht S. XXI) die Vermuthung ausgesprochen, dass die kurdische Sprache sich in fünf Zweige theile, nämlich Zazá, Kurmándi, Kelhúri, Guráni und Lúri. Die mir bis jetzt zugänglich gewordenen kurdischen Texte und Wörtersammlungen gehören grösstentheils den Idiomen Zazá

und Kurmándí an. Erst nach der folgenden Untersuchung des Wortschatzes so wie der phonetischen und grammatischen Eigenthümlichkeiten der uns vorliegenden kurdischen Sprachproben wird es möglich sein, zu bestimmen, ob die Mundarten von Suleimania (bei Chodzko) und Sina (Uebersetzung des Gulistan) beide zu dem Kurmándí zu zählen seien. Die Sprache der Luren, von welcher uns keine genügende Proben vorliegen, wird uns für's erste noch ein Räthsel bleiben müssen.

Sowohl in dem zunächst hier folgenden Glossar als in der Grammatik nehme ich Rücksicht auf ältere und neuere iranische Sprachen <sup>35)</sup>, ich gebe daher hier das Verzeichniss derjenigen Schriften, welche von mir am häufigsten angeführt werden. Zugleich füge ich einige von mir gebrauchte Abkürzungen hinzu.

Für das Altpersische (Sprache der achämenidischen Keilinschriften):

Chr. Lassen. Die Altpersischen Keil-Inschriften von Persepolis. Entzifferung des Alphabets und Erklärung des Inhalts. Bonn. 1836. 8<sup>o</sup>.

— Die Altpersischen Inschriften nach Hrn. N. L. Westergaards Mittheilungen. Sieh Zeitschrift f. d. Kunde des Morgenl. Bd. VI. (Bonn 1845. 8<sup>o</sup>) S. 1—188, 467—580.

H. C. Rawlinson. The persian cuneiform Inscription at Behistun. Sieh Journal of the R. Asiat. Soc. Vol. X u. XI. Part. 1. (London 1846—49. 8<sup>o</sup>.)

Th. Benfey. Die persischen Keilinschriften mit Uebersetzung und Glossar. Leipzig. 1847. 8<sup>o</sup>.

J. Oppert. Das Lautsystem des Altpersischen. Berlin. 1847. 8<sup>o</sup>. Opp. LS.

— Mémoire sur les Inscriptions achéménides, conçues

---

<sup>35)</sup> Es thut mir Leid, das Verhältniss, in welchem die mir endangvorlie kurdischen Idiome zum Sanskrit stehen, nicht in Betracht ziehen zu können; ich muss mich beschränken, die dem Kurdischen zunächst verwandten Sprachen zur Vergleichung herbeizuziehen, und zwar nur so weit als mein noch sehr junges Studium der letzteren es mir möglich macht.

- dans l'idiome des anciens Perses. Sièh Journal asiatique IV<sup>e</sup> Série. T. XVII, S. 255—296 (1<sup>r</sup> art.); 378—430 (2<sup>e</sup> art.); 534—567 (3<sup>e</sup> art.). T. XVIII S. 56—83 (4<sup>e</sup> art.); 322—366 (5<sup>e</sup> art.); 553—584 (6<sup>e</sup> art.). T. XIX S. 140—215 (7<sup>e</sup> art.).
- Opp. XVII.  
» XVIII.  
» XIX.

**Für das Altbaktrische (Zend):**

E. Burnouf. Commentaire sur le Yaçna. Tome I. Paris. 1833. 4<sup>o</sup>.

— Études sur la langue et sur les textes zends. Tome I. Paris. 1840—1850. 8<sup>o</sup>.

F. Bopp. Vergleichende Grammatik des Sanskrit, Zend, Griechischen u. s. w. Berlin. 1833—1852. 4<sup>o</sup>.

— — Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage. I Band, 1te Hälfte. Berlin. 1856. 8<sup>o</sup>.

F. Spiegel. Avesta die heiligen Schriften der Parsen. Zum ersten Male im Grundtexte sammt der Huzvâresch-Uebersetzung herausgegeben. Erste Abtheilung: Vendidad. Fargard. I—X. Leipzig. 1851. 8<sup>o</sup>.

— Avesta die heiligen Schriften der Parsen. Aus dem Grundtexte übersetzt, mit steter Rücksicht auf die Tradition. Erster Band: der Vendidad. Leipzig. 1852. 8<sup>o</sup>.

Zendavesta or the religious books of the Zoroastrians edited and translated with a dictionary, grammars etc. by N. L. Westergaard. Vol. I. The Zend Texts. Copenhagen. 1852—1854. 4<sup>o</sup>.

Herm. Brockhaus. Vendidad Sade. Die heiligen Schriften Zoroaster's Yaçna, Vispered und Vendidad. Nach den lithographirten Ausgaben von Paris und Bombay mit Index und Glossar herausgegeben. Leipzig. 1850. 4<sup>o</sup>.

**Für das Huzvâresch (Pehlevi):**

Fr. Spiegel. Einleitung in die traditionellen Schriften der Parsen. Erster Theil: Huzvâresch-Grammatik. Wien. 1856. 8<sup>o</sup>. (M. vergl. die Recension M. Haug's in den

Göttinger gel. Anzeigen. 1857. Stück 68—71; S. 673—698).

M. Haug. Ueber die Pehlevi-Sprache und den Bundeshesh. Aus den Götting. gel. Anzeigen. Vollständigerer Abdruck. Göttingen. 1854. (46 SS. 8<sup>o</sup>)

Für das Pârsi:

Fr. Spiegel. Grammatik der Pârsisprache nebst Sprachproben. Leipzig. 1851. (M. vgl. die Recension M. Haug's in den Göttinger gel. Anzeigen 1853. Stück 194—197, S. 1937—1974.)

Für das Neupersische:

Joannis Augusti Vullers. Institutiones linguae persicae cum sanscrita et zendica lingua comparatae. Gissae. 1840—1850. 8<sup>o</sup>.

— Lexicon persico-latinum etymologicum. Fascic. I—IV (Tomus I | — ذ) et fasciculi V pars prior (سار — ر). Bonnae ad Rhenum 1855—1856.

Für das Afghanische:

H. Ewald. Ueber das Afghanische oder Puschtu. Sieh Zeitschrift f. die Kunde des Morgenlandes. Bd. II (Göttingen 1839.) S. 285—312.

B. Dorn. Ueber das Puschtu, oder die Sprache der Afghanen. Sieh Mémoires de l'Académie Impériale des sciences de St. Pétersbourg. VI<sup>e</sup> Série. Sciences politiques, histoire, philologie. Tome V. S. 1—163.

— Zusätze zu den grammatischen Bemerkungen über das Puschtu. Ibid. S. 436—487.

— Auszüge aus afghanischen Schriftstellern. Ibid. S. 581—643.

— Nachträge zur Grammatik der afghanischen Sprache. Sieh Bulletin scientifique publié par l'Acad. Impér. des sc. de St. Pétersb. T. X. S. 355—368.

— A chrestomathy of the Pushtu or Afghan language; to which is subjoined a glossary in Afghan and English. St. Petersburg. 1847. 4<sup>o</sup>.

(C. Harris). *The Pushtû or Afghan Language; s. Classical Museum, vol. I* (London. 1844. 8°), S. 270—271. (Enthält eine kleine Wörtersammlung.)

*Pushtoo Vocabulary bei Elphinstone. An account of the Kingdom of Caubul and its dependencies. (2te Ausgabe.)* London. 1842. Vol. II. S. 431—440.

H. G. Raverty. *A grammar of the Pukhto, or language of the Afghâns. Part. I u. II.* Calcutta. 1856. 8°.

Für das Tälisch, Mazanderâni und Gilâni:

S. G. Gmelins *Reise durch Russland zur Untersuchung der drei Naturreiche. Theil III: Reise durch das nördliche Persien. St. Petersburg 1774. 4°.* (Besonders S. 352—359 für das Gilânische).

П. Ф. Рицца о Талышшанцахъ, ихъ образъ жизни и языкѣ. (Riess. Ueber die Tälisch, ihre Lebensart und Sprache in den Denkschriften der kaukas. Abtheilung der Kaiserl. Russ. Geograph. Gesellschaft. Bd. III. Tiflis. 1855.)

A. Chodzko. *Specimens of the popular poetry of Persia.* (London. 1842. 8°.) S. 453—581.

Für das Ossetische:

Andr. Joh. Sjögren. *Ossetische Sprachlehre, nebst kurzem ossetisch-deutschen und deutsch-ossetischen Wörterbuche.* St. Petersburg. 1844. 4°.

— *Ossetische Studien mit besonderer Rücksicht auf die Indo-Europäischen Sprachen. Erste Lieferung. Die Selbstlauter.* Sieh *Mém. de l'Acad. Impér. de St. Pétersburg. VI<sup>e</sup> Série. Sc. polit., histoire, philologie, T. VII. S. 571—652.*

G. Rosen. *Ossetische Sprachlehre. Lemgo u. Detmold. 1846.*

Ausserdem ist noch zuweilen Rücksicht genommen auf: a) *Epitome of the Grammar of the Brahuiky, the Balochky and the Panjâbi languages, with Vocabularies of the Baraky, the Pashi, the Laghmani, the Teerhai, and the Deer dialects.* By Lieut. R. Leech. b) Lassen. *Untersuchungen über die ethnographische Stellung der*

Völker im Westen Indiens: 3) die Sprache der Baluken (s. Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, Bd. IV. S. 419—488); 4) die Brahui und ihre Sprache (ibid. B. V. S. 337—409).

Das Glossar ist zunächst mit Rücksicht auf die von mir veröffentlichten Texte ausgearbeitet, und ich nehme daher Wörter in dasselbe auf, welche

- 1) in den in der ersten Abtheilung dieses Werkes veröffentlichten Texten vorkommen;
- 2) alle diejenigen Wörter, die ich sonst in Roslawl' aufgezeichnet habe; dazu gehören auch solche, welche nur in den Volksliedern mir entgegengetreten sind.

Das Glossar zerfällt in zwei Abtheilungen: die eine für das Kurmāñdi-, die andere für das Zazá-Idiom.

In der ersten Abtheilung führe ich bei den einzelnen Wörtern auch die Formen derselben an, wie sie in den bisher veröffentlichten kurdischen Wörtersammlungen und den andern von mir oben besprochenen Materialien auftreten. Darauf folgen die Vergleichen mit einzelnen iranischen Sprachen<sup>36)</sup>. In einem Anhang zu der ersten Abtheilung des Glossars wird das Verzeichniss der Wörter gegeben, die sich in der Probe von der Mundart in Hedrús und in der Uebersetzung aus dem Gulistan finden. In dem Glossar des Zazá-Idioms wird, um Wiederholungen zu vermeiden, häufig auf die erste Abtheilung verwiesen werden. Zum Schluss soll ein Index gegeben werden. Ferner citire ich im Laufe meiner Arbeit noch folgende Schriften sprachwissenschaftlichen Inhalts:

Zeitschrift für die Wissenschaft der Sprache. Herausgegeben von Dr. A. Höfer. Band I—IV. (Berlin. 8<sup>o</sup>.)

Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete des Deutschen, Griechischen und Lateinischen, herausgegeben von Dr. Adalb. Kuhn. Bd. I—VI. (Berlin. 8<sup>o</sup>.)

---

36) Die verwandtschaftlichen Beziehungen der kurdischen Pronomina, Zahlwörter und Präpositionen zu denen anderer iranischen Sprachen werden jedoch erst in der Grammatik besprochen werden.



Beiträge zur vergleichenden Sprachforschung auf dem Gebiete der arischen, celtischen und slawischen Sprachen, herausgegeben von A. Kuhn und A. Schleicher. Band I. Heft 1 und 2. (Berlin. 1856—1857.)

Kuhns Aufsatz: Zur ältesten Geschichte der indogermanischen Völker, in Webers Indischen Studien, Band I (Berlin 1850), S. 321 sq.

Fr. Spiegels and M. Haugs Aufsätze in der Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft.

### Erklärung der Abkürzungen.

afgh. - afghanisch, s. oben S. 75.

altb. - altbaktrisch (Zend), s. ob. S. 74.

bacht. - Dialect der Baxtiyari (Luri) bei Dittel, s. ob. S. 39.

bel. - belutschi, s. ob. S. 76.

blb. - Bulbassi bei Rich, s. ob. S. 25.

B. - Beresin, s. ob. S. 29.

Bnf. - Benfey, s. ob. S. 73.

Breckh. - Brockhaus, s. ob. S. 74.

Brnf. - Burnouf, s. ob. S. 74.

Ch. - Chodzko, s. ob. S. 38.

(Ch.) - Chodzko, bei gilânischen, mazanderânischen und Tâlisch-Wörtern, s. ob. S. 76.

(D) - Dorn, afghanisches Wörterbuch, s. ob. S. 75.

DITTEL. - Dittel, s. ob. S. 39.

(Elph.) oder (E.) - Elphinstone's afghanisches Wörterverzeichnis, s. ob. S. 76.

fl. - Feileh bei Rich, s. ob. S. 25.

G. - Garzoni, s. ob. S. 1.

gil. - gilânisch, s. ob. S. 76.

Gl. - Glossare bei Benfey (s. ob. S. 73), Brockhaus (s. ob. S. 74), Rawlinson (s. ob. 73).

- GLD.** - Güldenstädt, s. ob. S. 18.
- GUL.** - Kurdische Uebersetzung des Gulistan, s. ob. S. 52.
- (H)** - Harris, bei afghanischen Wörtern, s. ob. S. 76.
- HF.** - Hammer in den Fundgruben d. Or., s. ob. S. 18.
- hzv.** - huzváresch, s. ob. S. 74.
- JC.** - Achämenidische Keilinschriften.
- 1) eigentliches Kurdisch bei Rich, s. ob. S. 25.
- k.** - 2) kurdi bei Dittel, s. ob. S. 39.
- KF.** - Klaproth in den Fundgruben des Orients, s. ob. S. 21.
- KW. II.** - Koch, Wanderungen im Orient, Th. II, s. ob. S. 26.
- L.** - Layard, s. ob. S. 27.
- lr.** - lurisch bei Rich, s. ob. S. 25.
- maz.** - mazanderânisch, s. ob. S. 76.
- npers.** - neupersisch.
- oss.** - ossetisch.
- pârs.** - Pârsi.
- PZ.** - Pott in d. Zeitschrift f. d. Kunde d. Morgenl., s. ob. S. 25.
- R.** - Rich, s. ob. S. 22, wo aus Versehen H. F. vorgesetzt ist.
- (R)** - Riess, bei Tälisch-Wörtern, s. ob. S. 76.
- Rav.** - Raverty, bei afghanischen Wörtern, s. ob. S. 76.
- Rawl.** - Rawlinson, s. ob. S. 73.
- SDR.** - Sandreczki, s. ob. S. 37.
- SH. I.** - Shaba, s. ob. S. 46.
- SH. II.** - Shaba, s. ob. S. 51.
- Sp. Parsigr.** - Spiegel, Pârsigrammatik, s. ob. S. 75.
- Sp. H. Gr.** - Spiegel, Grammatik der Huzváresh-Sprache.
- s. v.** - sub voce.
- s. vv.** - sub vocibus.
- tâl.** - tälisch.
- Volksl.** - kurdische Volkslieder, s. ob. S. 59.
- W.** - Wagner's Reise, s. ob. S. 28.
- Wstrg.** - Ausgabe des Zendavesta von Westergaard, s. ob. S. 74.

Nachschrift vom 29. October (10. Nov.) 1857. Laut eines Sshreibens des H. Shaba, dat. Erzerum, den 12. (24.) September d. J., hat die Akademie der Wissenschaften von ihm eine Sammlung kurdischer Volkslieder und Volkssagen zu erwarten. Auch arbeitet der geehrte Consul an einem kurdisch-französischen und französisch-kurdischen Wörterbuche, wovon das erste bereits beendet ist. Nach Beendigung des Drucks meines Glossars hoffe ich an die Veröffentlichung der von H. Shaba gesammelten Materialien zu gehen. — Vor einigen Tagen kam mir Ferrier's Reisewerk in die Hände. Die von mir oben (S. 61 Anm. 28) mitgetheilten Nachrichten kann man bei Ferrier (Caravan Journeys and Wanderings in Persia, Afghanistan, Turkistan, and Beloochistan, London 1856. 8<sup>o</sup>.) S. 252 und 417 nachlesen. S. 207 und 393 spricht Ferrier von Keilinschriften in Balkh und Furrab.

I.  
GLOSSAR FÜR DAS IDIOM  
KURMÄNDI.

A.

ai! Interjection. 21.8.

au, er, sie, es; jener, e, es.

au taγ, zu der Zeit, dann. 41.4.

aútia, bellte.

deaúte, bellt.

ah! Interjection.

Ahméd, Achmed.

áqil, (arab. عقل), Verstand, Scharfsinn.

áqili wi púr'e, er hat viel Verstand, er ist sehr klug; áqili wi tun'e, er hat keinen Verstand, es fehlt ihm an Verstand; be áqil, verständig, klug 15.13; bi áqil, unverständlich, dumm; be áqili xóe gō, er dachte bei sich (er sagte für sich) 13.12; áqili hāt séri, kam wieder zu Sinnen 38.8; áqili me náberīne, mein Verstand wird mich nicht retten, 45.2; s. Cn. 343: بعقل *probablement*.

áqili, vernünftig, klug.

áqtek, (türk. اقبه), eine kleine türkische Münze, 12.10.14.

akréb, (arab. عقرب), Scorpion.

aγá, (türk. اغا), Agha.

aγír, Feuer.

G: aghér, aghri *fuoco*; Vc.

№ 112: агирь; GLD: agir;

KF: agir; R. k., blb., lr:

aghir; fl: tesh.

Vgl. altb.: سحر (s. Brkh. s.

v. átar); párs: آش (Spg.

Pársigr. 157); npers: آذر,

آتش, آدیش, آتش, afgh.:

أور (D.); or (Harr. Elph.); tal:

ôteš لوتش (Riess); oss: apγ.

Aγ-Meziré, ein Dorf des Stammes Karatyúr.

ádele (arab. عجله) dekím, ich eile,

ádele méke, übereile dich nicht, 7.8.

atmedé (türk. *اَسجِه*), Habicht, 20, 1.

Adár, Monatsname, s. Abth. I. S.

xiv.

adét, (arab. *عادت*), Gewohnheit,

19, 8.

Vgl. G: *adet, consuetudine, abito.*

adéf, Sonne; s. *tāv.*

G: *atáf sole; Vc. № 75:*

*харабъ; KF. 318: taw;*

R. k: *hetavo, blb: hatava;*

B. 133: *آتاو atav; Св. 307:*

*هتاوک گرم امرو hetaveke*  
guerm emrou *il fait chaud*  
*aujourd'hui.*

Vgl. *горячо brennend* (Bopp Vgl.

Gr. 2te Ausg. I, 92; Brockh.

s. v. *tafnu*): *npers: آفتاب;*

*osset: анҕаф, анҕæф Hitze,*  
*heiss, hitzig; s. PZ. III, 36.*

áneka, jetzt; s. *ánuha.*

G: *nuk adesso.*

ánjšk, Ellbogen.

G: *anisk gomito; Сп. 347: آنش*  
*anyche coude.*

áni, brachte, 7, 8; 10, 8, 12.

R. k: *deanim I will bring; ДИТ.*

239 kurdi: *آنین bringen,*

*praes. از نینم, praet. أنیم.*

*ez tñnim, ich bringe; ez nañnim,*

*ich bringe nicht; bíne, bringe;*

*ání der, nahm heraus; áni*

*hundúr, führte hinaus. 12, 11.*

*ez ánim hoaré, ich brachte*

*herunter. 13, 1; Xodé šoyó-*

*le te rást bíne, Gott lenke*

*dein Werk zum Rechten.*

*ánuha = áneka.*

*ánkoa, bis jetzt. 31, 4.*

*андáγ, während, unterdessen.*

*17, 5, 6; 23, 7; 27, 9.*

*aš, Mühle.*

G: *asc, asca molino.* Hier ist  
kaum ein Zusammenhang mit

dem *npers. آشوفتن, آشفتن.*

Vgl. *npers: آسیا, آس.*

*ášik, (arab. عشيق), Geliebter, Ge-*  
*liebte.*

G: *asck, ascàk amante.*

*aširét, (arab. عشيرة), Stamm,*  
*Tribus.*

G: *assirèta tribù.*

*ážutin, آژوتن, Ueberfall, (Сп. I),*

*90, 1; einfallen, sich hinein-*

*begeben, 90, 3.*

*áse, (arab. عاصي), Empörer, Rebell.*

G: *asi ribelle.*

*asr, (arab. عصر), Vesperzeit.*

*asl, (arab. اصل), Ursprung, Ab-*  
*kunft. 7, 12.*

G: *asli condizione di persona*  
*d'onde proviene.*

*azád kir, befreite; vgl. nper: آزاد.*

*azéb, (arab. عزب), ledig.*

*Azikán, Dorf des Stammes Balán.*

*azmán, Himmel.*

G: asmán *cielo*; Vc. № 2: асманъ; KF. 318: asman; SDR: asman.

Vgl. JC. aṣmānam (Opp. XVIII, 567; Benf. s. v. asman, Rawl. s. v. asmānam); altb: سمدھم, párs: سمدھم (Sp. Pársigr. 129, Z. 3 v. unt.); npers: آسمان; tál: ōsmōn اوسمون.

ar, Feuer, 4.37; s. aγír, ēr.

arešānd, zertrümmerte, tödtete.

G: arescinum, arescànd *am-maccare*.

aγún, Heerd; vgl. aγír.

Artúši baší, ein kurdischer Stamm; (s. Иэс.лѣд. кн. I, 65).

ard, Erde, Feld, Boden, 3.32; 7.11; 8.2.

G: ard *terra*; Vc. № 97: арть; GLD: art; R. k: bhard; B. III. 139: ارد ard, كرد guard.

Vgl. oss: arduš (Ros. 29), Gefilde.

tu árdi tepmíš ki, du stampfest den Boden, 17.6; árd ve dā, wühlte den Boden auf, 18.12; kir bin árdi, that in die Erde, vergrub, 27.14, 28.12.

Aršán, Dorf des Stammes Balán. alái, (türk. الای), Koppel, 19.7.

Alaγmúr, Dorf des Stammes Šádi. alamét, (arab. علامت), Zeichen, Standarte, 7.3.

Alegán, ein im Bohtáengebirge nomadisirender Stamm.

Aló, s. Abth. I, 32, Anm. \*\*.

alb, Eimer.

G: aelbek *cassetta, misura per il grano*.

ap, Onkel von väterl. Seite, s. am.

ába, Mantel.

G.: ába, *veste grande a forma di toga senatoria ornata di gal-loni d'oro*; KOCH W. II, 422: aba. Fraser (Travels in Koor-distán, I, 112) berichtet, dass er von Kurden hörte: «the abba is not our regular dress, it is an adoption of recent days. We get them from Bagdad or make them here now». Ibid. I, 86 heisst es: «abba, a sort of cloak of camel's hair, white or black, or striped, white, brown, and black, clapsed in the creast, and floating picturesquely behind».

Abúš, Name eines der kriegsgefangenen Kurden vom Stamme Omerigán; er gehörte zu der Abtheilung desselben, welche v. Bektás-aγá angeführt war (s. unten s. v. Bektás-aγá).

am = ap.

G: mām, māmō *zio paterno*; R. k: maam, lr: mummoo, fl.: ammoo.

Amadí-manáñ, ein im Bohtangebirge nomadisirender Stamm.  
amanét (arab. امانت) girt, lieh,  
10.2. G: amanét *deposito*.

amír (arab. امر), Befehl.

amír kir, befahl.

Ambarlú, ein Kurdenstamm (s. Иэ-с.г.б.д. кн. I, 71).

av, Wasser.

G: ave *aqua*; Vc. № 96: аФъ,

ana; GLD: af; HF: آو; KF.

316: aw; R. blb: aw.

Vgl. altb: عس (s. Brckh. s. v. ap.);

párs: سكر (Sp. Pársigr. 130.

Z. 8); npers: آب, آو; afgh: اب

ab, (H: obá); tál: آو (Riess)

s. PZ. III. 35 u. Opp. XVII,

426; gil: aph (Gm.).

me av lexó kir, wusch mich.

ez dekím avé kévim oder ez

kétim avé, ich tauche ins

Wasser, ich badete mich; ézi

de avéda kim, ich werfe

(stecke) ins Wasser, 14.1;

kir nāv avé warf (steckte)

ins Wasser, 14.1.

ávaya, dieser, 11.1; s. au.

avík, Bach, kleines Wasser, 13.12.

avít, warf.

G: avét *buttare, gettare*.

ez dávim oder davežim, ich

werfe.

Vgl. JC: avazam (Opp. XVII,

562); altb: واسى; npers:

آويز بدن, آويختن.

avít der, warf hinaus.

Avdúl'a beg, s. Abth. I, 42.19.

## E.

ek, wenn, als, dass, damit, da,  
7.14; 8.3; 9.3; 13.3; 15.7;  
18.3; 43.10 u. s.

G: egher *se*; Чн. passim: اگر

éguer; Vgl. párs: سجد (Sp.

Pársig. 112); gil: اكا (Чн.).

ek — dísa, wenn auch — so  
doch, 5.3, 5.6.

Egíl, eine Kurdenstadt (s. Ritter

Erdkunde, Reg. z. West-As.)

egilmjš (türk. اگلمش) bu, beugte  
sich. 43.3.

ešk, hart, s. hešk.

G: eska *duro*.

eškerá, offen, geöffnet.

eskér, Heer.

ez, ich.

ézi = ez.

erúk, Pflaume.

G: ehluk, ehlučiak (auszuspre-  
chen heluk, heluciak) *prugna*.

Vgl. npers: آلوچه; s. PZ. VII. 108.

ērd, Feld, Erde, s. ārd.

eló réšik, soll der Name eines Vo-

gels im Bohtangebirge sein.  
 Vgl. G: aló *aquila*, u. PZ. IV 31.  
 em, wir.  
 Ēmó, ein Frauename.  
 Sr. II.: امر Em'ú, ميمي Mimí  
 = امينه Eminé.  
 emír = amír.  
 emđérg, Mannschaft, Heergefolge,  
 41.2.  
 emr (arab. عمر), Leben.

ēferín, (= pers. آفرین, aus dem  
 Türkischen von den Kurden  
 entlehnt), Lob, Beifall.  
 ēferín ž méra ez hēbki dim.  
 18.1.  
 ev, dieser, e, es; s. au, va.  
 ev te, wās ist das?  
 éva = ev.  
 évaya (14.9) = éva.  
 éwi = wi.

## E.

ei ای (Sh. I), derjenige.  
 ei ku ای کو, Sprw. 8.7, derje-  
 nige welcher.  
 egertī اکرچه (Sh. I), wenn auch,  
 91.2.  
 etārān, vierte, 2.14.  
 edín, zweite, andere, 30.7; 36.7;  
 s. din.  
 G: idi, jedi, *altro*; Ch. 322:  
 ابدی *encore*.  
 edudúān, zweite, der, die, das an-  
 dere, 2.14; zweitens, 27.2.  
 eyék, erste, 2.14.  
 ēšia, schmerzte, 31.4; s. hēšia.  
 dēše, tēše, tehēše, schmerzt.  
 G: esà, essà, tessit, tesit *sentire*.  
 ežír, Feige; s. hežír.  
 G: ezir *fiche*.  
 Vgl. afgh: انخیر, npers: انجیر,  
 انجيره; s. PZ. III, 39; VII, 110.  
 esésiañ, dritte, 2.14.

Ēsí, Dorf des Stammes Dilmami-  
 kán.  
 ēr, Feuer; s. ār.  
 éroe, heute, s. rō, rōz.  
 G: auro, ero *oggi*; KF. 318.  
 iru. Vgl. npers: امروز.  
 erzán, billig, nicht theuer.  
 G: erzàna *abbondanza*, a *buon*  
*mercato*.  
 Vgl. npers: ارزان.  
 Elún, Monatsname; s. Abth. I, S.  
 xv.  
 Elúl = Elún.  
 epúr, die meisten von denen, 32.3.  
 evár, Abend.  
 KF. 318: ewar; R. blb: eva-  
 reh; Ch. 341: اووار *eouou-*  
*ar à la tombée de la nuit*.  
 Vgl. npers: ایوار.  
 evári, Abends, s. evár.  
 dō evári, gestern Abend, 4.40.



## I.

- ikrámi (arab. اكرام) *diké*, bewillkommenet, erweist Ehre, 7.8.
- índáz, Pomeranze; s. PZ. VII, 114.
- índi, (türk. انجو). Perle, 18.11 sq.
- idári, jetzt, dieses Mal; s. *dār*.
- idíz, Spitzbube; s. Iz.
- ína, nahm.  
*ez ěnim*, ich nehme.  
 me žin ína, ich habe eine Frau genommen; s. G: *ammoggli-arsi* zen ína.
- Inanmíš (türk. انانمش) *kir*, ich glaubte, vertraute.
- Inanmíš bu, vertraute, 9.1. — *būn*, vertrauten; — *nābi*, du glaubst nicht, 11.7; — *biké*, wird folgen, 27.1, 2; — *meké*, traue nicht, 27.2,3.
- Ini, Freitag. G: *Inni*.
- Iš (türk. ايش), Arbeit, Beschäftigung, 7.12; 11.12; 12.3.  
 her íšera áqil lazím'e, zu jeder Arbeit ist Verstand nōthig.  
 min *dēsti* xóe le íški *nehíst*, ich lege meine Hand an keine Arbeit, 17.5.  
 le íšu *te mezé dekír*, ich sah nach deinen Angelegenheiten, 24.1, 2.  
 íške *bebíne*, suche Arbeit, 31.4, 5.
- Iš (SH. I), Schmerz 94. Sprw. 10; s: *ěšia*.
- is aláh = türk. ان شاء الله, 22.5.
- Išév, heute Abend, heute Nacht, s. *šev*.  
 CH. 341: امشو *emchōou*, *cette nuit*.  
 Vgl. *npers*: امشب.
- Iškánd, zerbrach.  
 G: *škánd*, *skest*.  
 Vgl. *párs*: شکستن; *npers*: شکستن.  
*diškínim*, ich zerbreche.
- Iskéndr اسكندر (SH. I), Alexander, 90.1.
- Išál, dieses Jahr, s. *sāl*.  
 CH. 341: امسار *imsar*.
- istérā, sang.  
*lauk disterá*, sang Lieder, 27.5.  
 — *nástere*, singt keine Lieder, 27.14.
- isterán, Gesang.
- istĕrik, Stern, 4.39; s. *hustĕrg*, *histĕr stĕrik*.  
 G: *stera stella*; Vc. № 77: *cempe*; KF.: *sterk*; R. *k*: *asterra*, *blb*: *asteira*, *lr*: *a-sara*; CH: استرگان که زور گیشنست *astergane kir zor guichentt les étoiles qui beaucoup resplendissent*.

Vgl. Brekh. Gl. s. vv.: ačtar, çtare, çtehr, Zeitschr. f. d. vgl. Sprachforschung I, 540; np. ستاره: afgh.: ستاره sitāra; tál.: آستو astua.  
 ístiri استری (Sb. I) Dorn. Sprw. 3.  
 Ispivýān, Dorf im Bohtangebirge, drei Stunden von Đezíra.  
 Iz, Lasterhafter.  
 G: iz *carnale libidinoso, desonesto, lussurioso*.  
 ízin (arab. اذن), Erlaubniss.  
 be ízna Xodé, durch den Willen Gottes, 30.s.  
 Xodé ízin dā, möge Gott die Erlaubniss geben, gebe Gott!  
 Izól, ein Kurdenstamm, 4 Stunden von Urfah.  
 Iró, írō, heute, 34.3. s. ěroe.

Сн. 341: امرو emrou.  
 žíró šúnda, heute gleich, 25.9.  
 Iróe = Iró.  
 írú = Iró.  
 Irumelí, Rumlien, 46.8-7.  
 ilád (türk. علاج), Mittel, Heilmittel.  
 G: alád *cura*.  
 Plún = Elúl.  
 imám (= امام), Imam, 6.8.  
 Iví, Hoffnung; s. hÍví.  
 G: iví *speranza*; s. P. Z. III, 27, 30.  
 Vgl.: «امید» (s. Brockh. Gl. s. v. upamaiti), npers. امید,  
 امید.  
 Iví dekím, ich hoffe.  
 bé Iví bu, verzweifelte; vgl. G:  
 be Iví bum *disperare*.

## O.

Ohtíān, Dorf des Stammes Bulanúh.  
 odá (türk. اودا), Zimmer, Stube.  
 óstriai, vom Strausse.  
 pér'e óstriai, Straussfedern,  
 33.2.  
 órgana (türk. بورغان), Decke,  
 16.1, 3, 8.  
 örtmǎš (türk. اورتمش) dǎké, macht  
 zurecht, 11.10.

Ōrdék, ein Dorf 4 Stunden von Urfah (bei Kiepert Ordek).  
 órdi, Schaar, 33.4.  
 Vgl. G: ordi *accampamento*.  
 Omerí, ein bei Mardin nomadisirender Stamm.  
 Omérigān, ein bei Diarbekir nomadisirender Kurdenstamm, (s. Изслѣд. кн. I, 70).

## U.

u, und.

urdék (türk. اوردک), Ente.

G: ordék; s. P. Z. IV, 31.

Urús, Russland. Auch bei Osseten und Andern: Urús, Urjís (s. Sjögren, Wörterb.)

ustún, Stange, 7.1.

G: stun *colonna*.

Vgl. npers. استون, استن, استون.

## H.

há'idi, Interjection, 25.4.

haiván (arab. حَبْوَان), Thier, 17.9; s. heiván.

haus, Hütte, Hürde, 65.9; s. kōšk.

G: ahhusc, (hhausc auszusprechen) *corsile*; Ч. 346: هاوش haouch *cour*.

hak (arab. حَق), Wahrheit, Gut, Eigenthum, 10.9; 21.9.

hakím (arab. حَكِيم), Arzt, 24.3.

G: ahhkim (auszuspr: hhakim) *medico*.

hadj hádjik, Schwalbe. (vgl. arab. حاجى).

háđi rešk, Schwalbe; s. PZ. IV, 34.

G: ahkgi (auszuspr: hakgi) *resc rondine*.

háđi leglég, der Storch; s. Abth. I, S. XVI, wo statt xáđi zu lesen háđi; vgl. J. Perkins

A Residence of eight years in Persia (Andover and New-York. 1843. 8<sup>o</sup>), S. 416, wo: «Hájee - leglég, clakking pilgrim», und Buckingham Travels in Mesopotamia (London. 1827. 4<sup>o</sup>), S. 349, wo: «Hadjee Lug Lug». Hier möge Einiges zur Naturgeschichte des Storches in Kurdistan, wie es mir vom Kurden Mehmed, dem Sohne Ali-Aya's mitgetheilt worden, stehen. Leglég hat méhi Adár, sagte er, hēlina xo tekir ser séri dār, dī teléki wi hén'a; pá'izi, máha Ilúni xelás bū, leglég tū. Leglég máhe Guláneda telékān der dexīne, d. h.: «der Storch kommt (sc. zu uns) im Monat Adar; nachdem er sein

Nest auf der Spitze eines Baumes gebaut, hat er zwei Junge; im Herbst, im Monat Ilun, nachdem die Jungen flügge geworden, zieht der Storch weg. Der Storch brütet seine Jungen im Monat Gulàn aus».

Hađiló, ein Yeziden-Dorf, dessen Wohnungen in den Felsen des Bohtangebirges ausgehauen sind, eine Stunde Weges von Midiád.

hayaník, bis, so lange als, 30.2-3.

hät, rauh, unrasirt, 8.10.

häter, (arab. خاطر), Wunsch (?).

häteri díá te, um deiner Mutter Willen, 40.12-13.

hätiri Xodé, um Gottes Willen, 41.10.

be hătire te, lebe wohl, 23.3.

hătir, s. häter.

had, Fass.

Hádir sör, ein Kurdenstamm, welcher zwischen Adiaman und Semsät nomadisirt.

hānı́, Haus; s. xānı́.

G: kani camera, casa; Cu. 346: خانو.

Vgl. npers. u. afgh: خانه. Opper (Journ. as. XVII, 550) leitet das npers. خانه vom altpers. avahanam, avānam,

Forsch. ub. d. Kurden. Abth. II.

uvahanam «bonne demeure» ab.

hānék, ein Haus, 30.6; Häuschen.

Hásán (arab. حسن), männlicher Eigenname; s. Hású.

hāšānd, castrirte.

G.: kassinum, kassand castrare. dehasnım, ich castrare.

hasp hāsá, Wallach.

hāsár (arab. حصار) kir, belagerte.

G: ehhsar, ahhsar (auszuspr. hheser, hhasar) assedio; ahhsar kem assaltare.

Vgl. npers. حصار کردن.

hāsfd (arab. حسد) kir, beneidete, 17.9.

G: ahhsüdia (hhasüdia) invidia, ahhsüd (hhasüd) invidioso, ahhsüd kem invidiare.

hāsıl, (arab. حاصل), Vortheil.

te hāsıl dehi, welcher Vortheil? 26.1-2.

Hású = Hāsán.

SB. II: حسو Hāsáú, حسى Hāsı́, حسك Hasık.

hāsret, (arab. حسرة), Wunsch.

ž wi hāsreti, mit diesem Wunsche, 17.10.

haz (arab. حظ?) kir, liebte.

Hāzananlı́, ein Kurdenstamm (s. Изаңаңд. кн. I, 72).

hazál = gazál.

hazír, (arab. حاضر), das Gegenwärtige.

ez désti xóe hazírda naínim, ich nehme meine Hände nicht von dem Gegenwärtigen, ich lasse das Gegenwärtige nicht fahren, 26.3.

Házkal, Dorf des Kurdenstammes Délmamikán.

hār, toll.

kutíki hār, toller Hund.

· Harúne, Dorf des Kurdenstammes Balán.

Hartúsi, ein Kurdenstamm, s. Иза-скад. кн. I, 68.

hāl, (arab. حال), Zustand.

hāl, Onkel von mütterlicher Seite.

G: k̄ali zio materno.

Vgl. npers: خالو, arab: خال.

Hālāde, ein Kurdenstamm, s. Иза-скад. кн. I, 71.

Háltáp, Dorf des Kurdenstammes Délmamikán.

hapánd, betrog.

ez dihapínim, ich betrüge.

hapés, Gefängniss, 38.9 sq.

G: ahhbs (hhabs) carcere.

hab (arab. حبة?) Korn; s. hébik.

hábi trI, Weintraube, s. trI.

habánd, liebte.

tu Xodé dehabíni, du liebst Gott, 15.8.

habánde, liebte, 6.8.

habér = xabér.

hamelánd, schmückte; vgl. zinet und hamíl (nicht xamel) 91.8.

G: kamelinum, kamelánd *abellire, ornare a perfezione.*

ez xóe behamelínim, ich werde mich schmücken.

hamís, Umarmung.

em hev u din hamís kin, wir umarmen uns; min u te hev u din hamís kin, ich und du, wir umarmen uns.

hámile (arab. حامله), schwanger.

be hámile, ist schwanger. 1.6.

Hámzebeg, ein Kurdenstamm.

hāv, Schlaf, 28.3; s. xaun.

hébik, Körnchen, ein Korn, 19.3; ein wenig, 22.1.

ž méra ez hébki dim, ich gebe Etwas von mir, ich strengte mich etwas an. s. hab.

hef'idi, sogleich, 43.9.

Heíšterān, Dorf des Stammes Balán.

heíni = hānī, 11.12.

heir = npers. خیر; s. xeir.

G: k̄eir, k̄efra a bene.

že heíri min, meiner Treu, 17.10-11, um meinetwillen, 26.8; heir u selamét, Begrüßungsformel, vgl. oben S. 9 und 10.

heir b̄ikín, thuet Recht, 31.4.

heilebáz (npers. حيله باز), Schelm,  
14.4; s. hñle.

heif, (arab. حَيْف), Ungerechtigkeit,  
Gewaltsamkeit, Rache,  
Schmerz.

heifa xo bigéri, wird Rache  
nehmen, 23.11; ez heifi xóe  
désti xóe bigérim téra, ich  
werde mit eigener Hand an  
dir Rache nehmen, 43.11-12.

heife, Schade!

heiván = haiván.

hēk, Ei, 4.36.

G: ek *evo*; Vc: рекъ, GLo: hek;  
KF: hæk; R. k: beleka, lor:  
khaia, kha, fl: khaia, SOR:  
heg. Vgl. oss: ajk, ajke.

Hekkári, ein Kurdenstamm; s.  
Искрѣд. кн. I, 63,64.

hed, Schenkel, s. hid.

herambáz, Verbrecher, Spitzbube,  
14.14.

hér'I, Staub, Sand, 30.12.

hermé, Birne.

G: armík *peri*; s. PZ. VII, 107.

Vgl. npers: مرود.

helás (arab. خلاص) bebín, werden  
frei sein, 22.9. s. xelás.

hijt, Bär.

G: erđ *orso*; KF: bartsch; R. k:  
woortch, lor: khers; s. PZ.  
IV, 23.

Vgl. npers: خرس, tál: حرس

hirs (R.); oss: apc; s. Zeit-  
schr. f. d. Wiss. d. Spr. v.  
Hoefler, S. 155-161.

hirs, Zorn; (v. arab. حرص?), 15.9.

hirs hat, be hirs hāt, gerieth  
in Zorn, 7.4-8.

hirs bu, ward zornig, ärgerlich,  
12.9.

be hirs hātin, wurden unge-  
duldig. 22.2.

hiäre kútikan, Name einer Pflanze  
(Hundekraut?).

hid = hed.

Hñne = Hyñni.

hist, schlug, klopfte, spielte.

Сн: خست *khyst*, *3. pers. sing.*  
*du prét. du verbe transitif*  
*correspondant au persan* خوا  
با نیدن (?); *ibid.* 354: *دحستن*  
*dahkystène, qui signifie dé-*  
*ployer, étendre et aussi fermer.*

ledēri hist, klopfte an der Thüre,  
26.9-10.

sileike lyehist Avdúl'a bégra,  
schlug den Awdullah-Baeg  
ins Gesicht, 43.4; sileike le  
me hist, schlug mich ins Ge-  
sicht, 45.12; min désti xóe  
le íski nehíst, ich legte meine  
Hand an keine Arbeit, 17.3;  
le hey u din hístiñ, schlu-  
gen sich, 15.3; díli xóe rá  
hist, warf seine Kleider ab,

entkleidete sich, 36.1: ek  
hev u din dehfñin, damit  
sie einander treffen, 15.6.  
Vgl. npers: خستیدن, خستن.  
ñíle (arab. حيلة), List.  
be ñíle, listig, 21.3.  
hoár oder hoaré, herab.  
G: kuár *pendente*; ez ánim ho-  
aré, ich brachte herunter,  
13.1 (wo fälschlich: «dass  
ich herunter kam» übersetzt  
ist); vgl. G: tém a kuár *dis-  
cendere*.  
Hoarik, Dorf des Stammes Dél-  
mamikán.

hoalí, Asche.

hoéng, Schwester, 3.19, 17.3.

G: kusk; GLD: chor; SH. II: خوه  
خو هك  $\chi\acute{u}hek$ ; Vgl. altb:  
خو هك, acc.  $\chi\acute{u}hek$ ;  
párs: خود (خو?) (Sp. Pársigr.  
S. 158 Z. 11); npers: خواهر  
afgh: خور, pl. خویندی; tál:  
هوه  $h\acute{o}v\acute{e}$ ; oss: xo, xope: s.  
Kuhn in Weber's Ind. Stud.  
I, 327—328.

húri, Blattern.

Hýęni, Stadt des Stammes Dęmi;  
s. Abth. I, S. XIII.

## H.

há'ide, Interjection, s. ñá'idi.

hät, kam.

bę, komme.

ęzi tēm, ich komme.

ęzi bēm, ich werde kommen.

G: bem, tem, at *venire*; HF:

هانه سلامت (s. oben S. 19);

DITT. k. (209): هاتن kommen,

از تم ich komme, هاتم ich

kam, leki (212): هه تم ich kam.

Su. I: هاتن hătın, das Kom-

men, kommen (s. oben S.

54); Ch. 329 sq: هاتن ha-

tyne, *venir*.

hăt hoár, hăt hoaré, kam her-  
ab, 12.8,9.

hătın, sie kamen.

hăt ser . . . , kam zu, 29.4.

răst (răste) hăt, kam entgegen,  
kam dazu, 29.8.

răsti du ševánán hăt, begegnete  
zwei Hirten, 36.10.

hăt berín (dęngi wi hăt berín),  
verstumte, 31.8.

s. G: nesif bēm, tem, atum  
*discendere*; R. k: bekheirhateh  
*welcome*, lr: khoshhateh *wel-*  
*come*.

s. hér'e, wér'e.

hásin, Eisen.

G: asén *ferro*; GLD: hessin; R: blb: asin.

Vgl. altb: سزڤ (Vend. XIV. 9, Wstg.) im Compositum.

سزڤ Brnf. J. As. IV-e s. t. v, 273 (Ét. 195); npers:

آهن; tâl: اوسن ōsīn; bel: ásin; s. PZ. IV. 261—62.

hásti, Knochen.

G: astii *osso*; Vc. № 137: rectn; GLD: hesti; KF: hasti; s. PZ. III, 39.

Vgl. altb: سزڤ (Brnf. Com. 464 sq.) in Compositis; np: خسته, استه, هستو, خستو.

hastív, Schaufel.

G: astif *paleta da fuoco*.

hasp, Pferd.

G: asp *cavallo*; Vc. № 152: асп; GLD: asp; KF: hasp, asp; SDR: hasp; SH. II: هسپ; hesp; CH: اسپ.

Vgl. altb: سزڤ (s. Brkh. Gl. s. v. аспа); hzv: asprāh Pferd-bahn (Sp. Hzv. Gr. 89); npers: اسپ, اسپ; afgh: اس; tâl: اسپ āsp; oss: аџе; PZ. IV, 9 sq; s. Kuhn in Webers Ind. St. I, 341.

hazár, tausend, s. hezár, řezár.

haft, sieben.

Haft berá, die sieben Brüder, ein Sternname, s. Abth. I, S. xvi.

hafté, Woche.

GLD: haftadir (?).

Vgl. npers: هفته.

hafté, siebzig.

háva, Luft, Wetter.

G: ahuva (l. hauva) *aria, gozzo*; Vc. № 110: хаба; KF: hawu; Vgl. npers: هوا.

havermíš, Seide.

Vgl. npers: ابريشم افريشم.

havín, Sommer.

G: avini, avin *estate*; KF: havin; SH. I: هاوین havín 94. Sprw. 13.

Vgl. altb: سزڤ (Sp. Av. I. S. 2, Z. 4); hzv: amīnu (Sp. Hzv. Gr. 85); pārs: هوسچ; s. PZ. III, 29.

havíne und havíni, im Sommer, 16.10, 17.1.

hénin, sind.

hešín, grün, 4.34; s. heišín.

GLD: heschin; KF: heschim; SH. I: هشین hišín, 94. Spr. 13.

hešk, trocken, hart, 3.39.

G: esk *duro*; Rawlinson, Journ. of the R. As. S. XI. 93: hushk.

Vgl. JÜ: usuka (s. Buf. Gl. s. v.;



- Rawl. Gl. s. v: 'ushka-hyá); hev u din, s. hev.  
 altb: هوشكود; s. PZ. III, hei, Interjection.  
 28; Bopp Vgl. Gramm. 2te heíya ist, s. heíye.  
 Aufl. S. 40, Schleicher u. heíye, ist, s. heíya, henin.  
 Kuhn Beiträge, I. S. 17. heišín, s. hešín.  
 hešín = hásín. heišindebé, wächst, grünt, 3.24.  
 hešp = hasp. heišt, acht.  
 hebú s. bu. heišté, achtzíg.  
 hebún s. bún. heiv, Mond, s. hiv.  
 hem, Alle, Alles, jeder, e, es. G: aif luna; Vc. № 76: sayoš;  
 Vgl. JC: hama (Bnf. Gl. s. v.); GLD: haif; KF: hiw, B. III,  
 párs: همسره. 87: گيو quiv; s. PZ. III, 36.  
 hem'a, aber. hek, s. hek.  
 hemšér, Freund, Genosse. henár, Granate, 35.3,8.  
 Vgl. párs: همسر ايان (Sp. P. Gr. G: enár *mel granato*.  
 S. 158, Z. 12); npers: همسر. Vgl. npers: انار, نار; afgh: انار;  
 s. PZ. VII, 106.  
 heftdéh, siebzehn. henárik, eine Granate, 35.6.  
 hev, zusammen (?). heštdéh, achtzehn.  
 hev u din, einer den andern, hežír, s. ežír.  
 15.7,9. Ewlia bei HF: هزير.  
 le hev u din, einer auf den an-  
 dern, 15.3. hežár = hazár.  
 hev u de biké, nimm sie aus-  
 einander, 15.9. hežing, Holz.  
 bún berá'i hev, waren einan-  
 der Brüder, 46.9. heží, Volksl: Nasenring.  
 K W. II, 424: kissim.  
 hevál, Gefährte, 22.3. her, jeder, e, es.  
 G: avàl *collegato, associato*, avàl  
 debùm *accompagnarsi*; s. PZ.  
 III, 29. her kes, ein Jeder.  
 her đar, jedes Mal.  
 Vgl. npers: همال. G: ehr (l. her) giar *ogni volto*.  
 Hevála hívi, Gefährte des Mon-  
 des, Name eines Sterns (der  
 Venus?), s. Abth. I, S. xvi. her du ži, alle Beide, 12.9.  
 her duán, alle Beide.  
 her rō her rō, alltäglich.  
 G: ehro ehro (l. hero hero) ehr  
 ruz (l. her ruz) *ogni giorno*.

her sa'át, jede Stunde.

G: ehr s̄aat (l. her s̄aat) *ogni ora*.

her ʒi, Alles was.

her merú ki, ein Jeder, welcher, 21.8-9.

hér'e, geh, 6.8; 48.2.

hér'i = hér'e..

hér'in, geht; hér'in hun, geht ihr, 31.4.

hérek, hér'eki, ein Jeder, 39.9.

Herduán, ein Kurdendorf, drei Stunden Weges von Semsat (bei Kiepert: Herdian).

hertínim, ich seufze.

helá.

mezé kin helá debín ʒe, merket auf, was sie sagen, 24.10; 25.2-3.

helánd, hob auf, bewahrte, s. helát, heliá, hišt.

em hēlinin, wir heben auf, bewahren, begraben, 13.8.

G: alinum, aland *alzare, inalzare*.

heláni = heláni, 29.3, s. helánin.

helánin, aufheben, entwenden.

helát, ging auf, stand auf, s. heliá, helánd, hišt.

rō helát, die Sonne ging auf.

rō dehēle, rō behēle, die Sonne geht auf, die Sonne wird aufgehen.

G: ruz alit, alit *spuntare del sole*.

heliá, lasse, s. helát, heliá, hišt, dehelím, behelím, lasse werde lassen.

G: elum, elá *abbandonare*.  
na elum, na elà *astenere, non permettere, cedere, lasciare, custodire, impedire*.

hēlin, Nest, 4.36; 24.7.

G: elin *nido*.

Vgl. gil: نه لاune (Ch. 534-5).

hēlin ʒekir, machte, baute ein Nest, 24.7.

G: elin cekem *nidificare*.

hēlinim, s. hēlánd.

helgérím, s. helgírt.

helgírt, entwenden, nehmen, aufheben.

G: elgherum, elghert *levare*;  
СН. 346: حال دگره haldegra,  
*il prii du verbe composé hal*  
*guyrtyne, enlever, prendre,*  
*emporter, quelque chose; 348:*  
دگیره deguiré *il prend*.

bo ʒo helgérím, eigene mir an.

G: bu ʒo elgherum *usurpare*.

Vgl. G: ser ʒo elgherum *ad-*  
*dossarsi*.

helbét, vielleicht (?), 48.1.

hiŋg, ein wenig, 17.2; 21.2.

hiŋgív, Honig.

G: enyivin *miele*; GLD: hiŋgíf;

HF: هنگوی; KF: hiŋgíf; SH.

I: هنگی hiŋgív, 92. Sprw. 4.

Vgl. pers: ازگین. انگین.  
 انگین; afgh: کینه; s. PZ.  
 III, 36, 39.  
 hinda, zu, 34.7; 47.12; s. lehinda.  
 hindjk, wenig, 3.21.  
 SH. I: هندکه hindke, ist we-  
 nig, 92. Sprw. 1.  
 hindüre hānī, Diele, Fussboden  
 des Hauses, s. hundúr.  
 hišé, wiehert, s. dehišé.  
 G: scihit *gridare*, *núrire de*  
*cavalli*.  
 hišt, erlaubte, liess; s. helánd, he-  
 lát, heliá.  
 CH: je دم هشت *je láchais*.  
 dehélim, ich lasse; náhelim,  
 ich lasse nicht.  
 hisá'i kírin, SH. I: هسای کرن  
 Ruhe halten, 90.6.  
 histér, s. istèrik.  
 hīrú, *altea herba*.  
 G: ehru (l. heru) *altea*; s. PZ.  
 VII, 132.

hilánin, nehmen.

SH. I: خبر هلانين Kennniss  
 nehmen, 90.7.

hilavísti de avida. SH. I: هلاویستی  
 درآفید ertrinkt, 94. Sprw. 17.

him, gleichfalls.

Vgl. pers: هم.

him — him, bald — bald, 7.7-8;  
 nach einer Negation: weder  
 — noch, 6.7.

hiv = heiv.

hívi = iví.

SH. I: هشی نه کری hívi nékiri,  
 du hoffest nicht, 94. Sprw.  
 14; ézi be hívia xóe ézi  
 mahírúm bebim, ich werde  
 in meiner Hoffnung getäuscht  
 sein, 18.7.

hívia xo že dekím, ich hoffe.

hođúm kir, schoss herab. 28.8.

hun, ihr.

hūrik hūrik, bei Wenigem.

hundúr, herab, nach unten.

hūr du = her du.

## Q.

qā, Stroh.

qaimaqám (arab. قايم مقام), 46.5sq.

qauγ (türk. قاق), Mütze. 6.10 sq.

qauγá = kauγá, 33.4.

qaum (arab. قوم), Volk, 44.10 sq.

qáhwe (arab. قهوة), Kaffee, 7.8.

G: kahhve *caffè*; s. PZ. VII, 166.

qāni, Quelle, 37.10 sq.

G: kani *fonte, ruscello*; GLD: ke-  
 heni; KF: kanni *Bach*, kani  
*Quelle*; R. k: kani; lor: keh-  
 ni; Ber. III, 127: kani.

Vgl. JC: kan (Opp. XVII, 396, 406); altb: kan *creuser*, kha

• *Quelle* (Brckh. Gl. s. vv.).

áva qánya, Volksl: Quellwasser.

qat, *Sn. I*: قاط 92. Sprw. 5.

qatjık (arab. قاطا?), Wachtel.

G: kahhta *cotturнице*; s. PZ. IV, 30.

qatı, Benennung einer langen Frucht.

qadır, (arab. اقدر), Macht.

qadır kir, vermochte, 10.11. ž

méra qadır debé, le min

qadır debı, ich habe die

Macht, ich vermag.

qadifé, (arab. قطيفه), Sammet.

Qadišt, ein Kurdendorf, nahe bei Hyéni.

qasavét (arab. قسارت?) méke, schweige still! 22.8.

G: kassavát *putredine, sporcheria*.

qaz, Gans.

G: kas *oca*; Vc. № 162: качь;

GLD: kas; KF: chass; PZ. IV,

30; vgl. npers: قاز; oss:

qaz, qaz; s. Kuhn in Webers

Ind. Stud. I, 345; Bopp Vgl.

Gr. 2te Aufl. S. 43.

qazanmıš (türk. قزانمش) kir, nahm ein.

qazanmıš dekı, du nimmst ein, 27.11.

me — kirfe, ich nehme ein, 27.12.

qaraq, (türk. قرقه?), Rabe, s. PZ. IV, 33.

qarišmıš (türk. قارشمش) debé, mische sich ein, 8.4.

— nábim, werde mich nicht einmischen, 8.4.

qartal, (türk. قرنال), Adler, 46.8sq.

qalendér, *Sn. I*: قلندر Mönch, 92, Sprw. 2.

qápame, Hammelbraten, mit saurer Sahne gebraten, 6.2.

qab, Würfel.

qamsı, Verräther, 40.7.

qafelánd, schloss zu, 17.7.

deqafilnim, schliesse zu.

qawı, *Sn. I*: قوی, stark, 94. Spr. 7.

qedía, ging aus, 17.4.

qéñdi, *Sn. I*: قنجی, schön, gut, 91.2; s. kañđ.

qeláš, (arab. قلادة), Koppel.

duánzde qeláši tázi, zwölf Koppel Hunde; s. Chodzko, Grammaire persane, S. 101.

qišlé, (türk. قشلق), Winterplatz.

qižák, Elster, bei den Kurden zwischen Mardin und Nisibin und bei Palu; s. PZ. IV, 33, 34.

qısá, (arab. قصة), Rede.

qısé dikérin, unterhielten sich, führten ein Gespräch, 19.6-7.

qız, (türk. قز), Mädchen, Tochter, 2.9; 40.8.

qir, männliches Glied.

G: *kiri membro virile*.  
 Vgl. npers: کبر.  
 qotí, (türk. قونو, قوتى), Schachtel,  
 Kästchen.  
 SH. I: قونى.  
 qonáy, (türk. قوناغ), Herberge.  
 SH. I: قوناغ, 90.6.  
 qolá, (türk. قولاي), Gewinnst,  
 Nutzen.  
 quñd, eine Eule, die quk schreit.

qun, Hintern.

qun ferá, ein Lump, ein Feig-  
 ling; s. ferá.

G: kún frá *cocado*, *timido*.

Vgl. npers: كون.

qundúr = kundír, 48.8 sq.

quz, weibliche Scham.

G: *kuz natura di femina*.

qurbeşik, Luchs.

qúrme dári, Baumwurzel.

qum, (türk. قوم), Sand.

## K.

kaitán, Band, Seidenband.

G: *keítan festuccia*.

sémil kaitánu, Schnurrbart wie  
 Seide, Volksl.

ka'ín, (arab. خاين), Verräther, s.  
 xa'ín.

Kairgán, Dorf des Kurdenstam-  
 mes Balán.

ká'il (arab. قائل?) bu, war zufried-  
 en, zugehan.

tu deñg me laúkan ká'il nábe,  
 du wirst ausser mir andern  
 Jünglingen nicht zugehan  
 sein, Volksl.

ka'utánd, 1) sammelte, 17.6; 2)  
 jagte weg, 13.2.

deka'utínim, ich sammele, jage  
 weg, s. Grammatik, Capitel  
 über das Verbum.

kauyá, Kampf, Streit, s. qauyá.

ézi kauyé bekím, ich werde  
 kämpfen, 41.4.

kahún, alt.

G: *kaúna antico*, *kahuna vetusto*.

Vgl. npers: كونه; s. PZ. III, 42.

kaγíd, (كاغز), Brief.

kañd, gut, schön, s. qeñd.

G: *kangia bene*, *beneficio*; Vc.

.A<sup>o</sup> 216: *канжа добро*: ГЛД:

*kansha*; SH. I: قنجى, s. qeñd.

kađárki jedes Mal, s. đār.

kayás, Schlaukopf, 46.1, s. keiyás.

Katjlbíl, ein Kurdendorf nahe bei

Diarbekir, (bei Kiepert: Chy-  
 tyrbyl), Geburtsort des Kur-  
 den Hussein, s. Abt. I, S.

xiii.

katišt, was, welches Ding, s. tiš.

tu katjšt nézāni, was weisst du nicht!

kadīnim, befriedige, s. dīkadīnim.

kāne, ist fertig (?), 48.13.

kāniá, konote.

ez kānim, ich kann, 42.12; ez nékānim, ich kann nicht, 42.10; 45.13.

Kānun, Monatsname, s. Abth. I, S. xv.

Kanūni pašīn, dasselbe, ibid.

Kanūni pešīn, dasselbe, ibid.

Kanūn = Kānun.

Káskanlı, ein Kurdenstamm (s. Иэслѣд. кн. I, 87).

Kazikān, Dorf des Stammes Balán.

kār, Zicklein.

kār, Arbeit, Mühe, Angelegenheit, That; s. kir.

G: kar *officio*; Vc. № 63: кiарь.

Vgl. JC: kára (Opp. XVII, 296; s. Bnf. und Rawl. s. v. kára); párs: کوسد; npers. und afgh: كر; tal: کار kār (R., Ch.).

kār tē, 17.12.

Karatyúr, ein Kurdenstamm, auf dem rechten Ufer des Murad.

Karađúr, ein Kurdendorf, nördlich von Semsát, (bei Kiepert: Karadjör).

karafil, Nelke.

G: karūnfol *garofani*; s. PZ. VII, 92.

karik, Zicklein, — kār, 26.6 sq.

G: karek *capretto*; GLD: karik *Lamm*; s. PZ. III, 38; IV, 8.

Kartuší baší, ein Kurdenstamm, s. Hartuší, Иэслѣд. кн. I, 66.

kárvān, Sh. I: كاروان, 92. Sp. 3.

kāl, alt, 23.4 sq.

kálim, ich bin alt, 15.12.

Kále be séri, der Alte ohne Kopf (der grosse Bär, s. Abth. I, S. xvi.)

kalá'i, Zinn.

G: kalai *stagnò*; KF: kalay; s. PZ. IV, 260.

kalášt, zerschnitt, theilte.

ez dekalíšim, ich zerschneide, theile.

G: kaléscium, kaläset *spaccare*; Drrr: kurdi (239): كلاشتن öffnen, praes: ازكشم imperat: بكشم.

Kále be séri, s. kál.

kāliá, blökte.

mī dekále, das Schaf blökt.

kālbuna, das Alter, (23.3 ist falsch «Höhle» übersetzt).

kabjrstán, Kirchhof.

Vgl. npers: قبرستان.

kabúl (arab. قبول) kir, willigte ein, nahm an, 24.5.

G: kabúl kem *acconsentire*, *aggradire*, *approvare*.

kámanta, Violine.

G: kamancia *violino*; s. PZ. III,

29 und in Höfer's Zeitschrift II, 353.  
 kafelí, ermüdet, müde.  
 ez kafelím, ich bin müde.  
 kafelánd, schloss; s. qafelánd.  
 dēri kafelánd, schloss die Thür, 17.7.  
 Kavránkerāñ, ein Sternbild, s. Abth. I, S. xvi.  
 kékō, Bruder; s. Abth. I, S. xvi.  
 R. I, 151: *Kako Hassan brother Hassan.*  
 keṭ, Tochter, Mädchen, Jungfrau.  
 G: keč, *keccia figlia, bambina*;  
 Vc. № 61: кечаментъ; GLD: ketchamen (d. i. *meine Tochter*); Cu: کچ, کچ.  
 Vgl. npers: گیل: gil: کچا: kija: *girl* (Ch. 456); maz: کچا: kija (Ch. 571-2).  
 kétik = keṭ, 2.11, 34.8sq. 40.1sq.  
 ker, taub, 2.16.  
 ker, Esel, s. ker, ker.  
 G: kerro, kerr *asino*, mah *ker-ra asina*; GLD: ker; KF: kerr; Sñ. I: کر ker, 94. Sprw. 13.  
 Vgl. altb: کەر; párs: کەر; npers. u. áfgh: خر; táI: خا xa (R.); oss: xapær, xapar.  
 keróšk, Hase, s. kergú.  
 G: ke, vrisk *lepre*; GLD: ki-wrusch'k *Hirsch*; R. k: ker-vesh, blb: kerishk, lr: kergbeh; s. PZ. IV, 8, 9.

Vgl. npers: خرگوشک, خرگوش;  
 táI: هو'ش havōš (R.); oss: rapqyc, raproc.  
 kéve, s. ket.  
 kévin, s. ket.  
 kévin, alt, کفن, Sñ. I; 96. Sprw. 25.  
 kévir, Stein, 3.29, 29.9. 94. Sprw. 12; s. kevir, kévir.  
 kevir, ein Längenmaass, die Entfernung von Stein zu Stein, s. kévir.  
 kevík, Taube.  
 G: koter *colombo*; s. PZ. IV, 28.  
 Vgl. npers: کبوتر; táI: kefte (Ch. 558-9); s. Kuhn in Webers Ind. Studien I, 346 sq.  
 kevržnik, Krebs.  
 ke, dass.  
 Vgl. párs: و; npers: كه.  
 keiyás, (arab. كَيْس?) = kayás, 44.7 sq.  
 keif, (arab. كَيْف), Gesundheit, Wohlsein, Ruhe; s. Keif.  
 keif ínim, keif ína, geniesse, genoss Ruhe.  
 G: kèif inum *gioire*.  
 kēk, welcher auch.  
 ket, fiel, legte sich.  
 Praes. kévim, dekévim.  
 beder ket, der ket, kam heraus, sprang hinaus, 22.12; zog aus, entfernte sich, 32.1.

- rā ket, legte sich hin. 36.1-2.  
 va kētika ket χamfzi, legte sich,  
 um dieses Mädchen zu um-  
 armen. 36.2, s. ħamfs.
- dīli χōe ket kētik, sein Herz  
 fiel auf das Mädchen, er ver-  
 liebte sich in das Mädchen,  
 40.2; dīli te kéte, du bist ver-  
 liebt, 40.9; dīli me nēkete,  
 ich bin nicht verliebt, 40 10.
- gīšk hēr'e nav dūšmenān kéve,  
 Alles geht mitten unter die  
 Feinde, Alle stürzen unter  
 die Feinde, 33.3, s. kévin.
- G: kavu'm, keft *cadere*; DRR. 209,  
 kurdi: praes. از دكاوم, imp. بكاو, 212,  
 leki: praet. از كنم, imp. مكفم.  
 بكو.
- kénia, keniá, lachte, 7.10, 9.9.  
 ez dekén'im, ich lache; de-  
 kén'e, lacht, 2.14, 7.7.  
 ez be vía keníam, darüber  
 möchte ich lachen, 17.3.
- G: kēnum, kēni *ri:lere*; KF:  
 kenni *ich lache*.
- Vgl. npers: خند بدن, afgn:  
 خندل; s. PZ. III, 60.
- kéngi, bei Mardin = kīngā.
- Kendalí, ein im Bohtangebirge  
 nomadisirender Stamm.
- kes, Jemand.  
 G: kes *alcuno, qualcuno*.
- kesí, Volksl: lieblich, an genehm  
 Vgl. pārs: بيسيد *das Angenehme*  
 (Spg. Pārsigr. 129.21).
- kesk, irgend Jemand.  
 kesk ná'i, Niemand ist gekom-  
 men.
- kesk, grün.  
 G: kesck *verde*; Vc. № 211:  
 какъ; GLD: kesk; KF: kask;  
 s. PZ. III, 44.
- ker, s. ker, taub und Esel.
- keréz, Kirsche.  
 G: keras *cerasa*; s. PZ. VII, 108.  
 Vgl. npers: كراس.
- kerí, kería, kaufte, 39.3.  
 ez dijérim, ich kaufe; s. kiría.
- Kerkín, Dorf des Stammes Dél-  
 mamikán.
- kerpít, vermittelt des Türkischen  
 aus dem Persischen entlehnt,  
 p. كريج), Ziegel, 30.8.
- kelánd, kochte (act.).  
 G: kálinum, kaland *bollire*.  
 ez dijelínim, ich koche.
- kelék Floss aus Schläuchen.
- kelés, Räuber, 36.3 sq.
- kelía, kochte, siedete (neutr.).  
 dijél'e, es kocht, siedet.  
 G: kalla *bollito*.
- kebír, (arab. كَبِير, كِبِير), 1) Stolz,  
 2) stolz; s. kibír.
- kebír kir, war stolz, hochmü-  
 thig.



kemér, Gürtel.

G: kamar *cintura*; Vc. № 176:

кемерь; s. PZ. III, 59.

Vgl. npers: كمر.

kembér = kemér.

Kefárb, Dorf des Stammes Dél-  
mamikán.

kefir, (arab. كُفْر), Sünde.

kefir kir, sündigte, 31.9.

kjžik, Rabe, 21.1 sq.

G: kasksk *corvo*; s. PZ. IV, 33  
sq.

kí, wer, welcher, e, es.

kíe, wer ist?

kík, wer es auch sei, s. kēk.

kík hāt, wer auch kommen  
möge, 28.8: 37.11.

Kíkán, ein Kurdenstamm, s. Из-  
члѣд. кн. 1, 70.

kínga, wann.

G: kanghi *quando*; R. k: ken-  
ghi *when*; s. kéngi.

kiŋgák, sobald als.

kiŋđ, Kleider, 13.4 sq; 18.4, 8.

kitáb, (arab. كتاب), Buch.

ДИТТ. 141 bacht: كتاو.

kínik, (bei Pálu), gross, s. qin.

kišánd, zog, zog heraus, nahm her-  
aus, öffnete, 14.7, 12.

ez diķšnim, ich ziehe, ziehe  
heraus

G: kesciúm, kescia *tirare*.

Vgl. npers: كَشِيدَن.

púrta wi diķšnin, ziehen ihn  
das Fell ab, 18.9.

berá kišánd azmánán, warf  
(warf ihn) aus dem Him-  
mel, 14.13-14.

ez šyüre xo biķšnim, ich werde  
mein Schwert ziehen.

eh dedáni xo biķšnim, ich  
werde einen Zahn ausreissen.

ez tutúne biķšnim, ich werde  
Rauch ausziehen, d. i. ich  
werde rauchen; s. G: kaliún  
*kescium fumare la pippa*.

kišniš, Koriander.

G: ksnis *coriando*; s. PZ. VII,  
141.

kišlá = qjšlé.

kižán, welcher, e, es.

kisau'ét (arab. قساوة) kir, war be-  
trübt, schämte sich, 9.4.

kir, machte, s. kār, ŧekír.

ez dekím, kim, mache; kirie  
hat gemacht.

G: kem, ker *fare*; ДИТТ. 209,

kurdi: praet. از ځرم, از ځر;

imp. بکا, بکین; 212, leki:

praes. مځم, مځام, praet. من ځردم,

imp. بکا; 214, bacht: praes.

ابځونم, praet. ځودم, imp.

بځن, imp. prohib. مځن; Sn. I,

ځرځن kírín; Sn. 332 sq.:

ځردنه kyrdyne, ځردنه *fait*

ځردنه dekem je *fais*.

Vgl. JC: karta (s. Bnf. Gl. s. v. kar; Oppert, Lautsystem, 34 sq. Rawl. Gl. s. v. karta, etc.), akunavam (s. Opp. J. as. XVII, 405 sq.); altb: kere (Brckh. Gl. s. v.); وندو فندو (Spg. Pársgr. 129.22); npers. كاردئی: afg. كړل: kārdei (R. 32 sq.); oss: ჟანუნი, ჟანუნი, kanin (Ros. 17).

kirás, Hemd.

GLD: kiras; KW. II: kiras.

kiría, kaufte, s. kerí kería.

ez dekírím, kírim, ich kaufe.

G: kerúm, kería *comprare*, *keriar compratore*, *keriára compra*; DITT. 181, k: من كرى ich kaufte.

Vgl. npers: خریدن.

kirbít, (türk. كربت), Schwefel, Zündholz.

kirmíz, roth, carmosinroth.

G: krmes *colore cremisi*.

kilér, (türk. كَلَر), Eidechse.

kilíd, Schlüssel; vgl. npers: کلید.

kilíd, Schloss; vgl. npers: كلد.

kibír = kebír.

kim, gering, klein.

Vgl. npers: گم; tál: كُوم kóm.

Kiváχ, ein Yeziden-Dorf, in Felsen des Bohtangebirges ge-

hauen, 1 Stunde Weges von Midiád.

kóe, le kóe, wo? s. ku.

Kokán, Dorf des Kurdenstammes Bulanúh.

kōt, Horn; s. kolót.

Kōtalián, Dorf des Kurdenstammes Balán.

koťér, beständiger Nomade.

G: kocer *vagabondo*, *per qui laboratori di muraglie*, *che nei tempi determinati girano in diversi paesi*.

Kōtiré, Dorf des Stammes Balán.

kōtí, schlecht.

Ber. III, 53: كوتى kouti.

kōn, Vlksl: Zelt.

KW. II, 425: kohn.

kōnír, Geschwür.

kōnír be dér bu, das Geschwür ging auf.

kōšk = hauš.

Vgl. npers: كوشك.

kōst = kušt.

Kōselián, Dorf des Stammes Balán.

kōr, blind, s. kūrí, kú'ir, kur.

G: kor *cieco*, *ceco*.

Vgl. párs: وپا (Spg. P. Gr.

106); npers: كور.

kolínġ, Kranich.

G: koléngħ *grue*, s. PZ. IV, 31.

Vgl. npers: كرنك, كرنك; tál: kering. (Ch. 558—559.)

kolót, Horn, 22.7-8.

kobtá, Knopf.

Kōmír, Dorf des Stammes Balán.

kōmíš, Büffel.

G: ghamesc *buffala*, s. PZ. III, 42; IV, 5.

Vgl. npers: گاموس, گامیشو;  
afgh: گامیشو.

kōšt = kušt.

ku, Sn. I und II: wer, welcher,  
e, es.

ku, wo? s. ku.

ž ku, von wo?

Vgl. alth: وړود (Vend. III).

kú'i, wohin? s. ku.

Сн: 343: کویه koié ou akoié =  
p. کجا ou.

kú'isi, Schildkröte.

G: kuselà *testudine*; R. I, 143:  
kessal a *tortoise*; s. PZ. IV,  
35.

kú'ir = kōr.

kuťá, wo.

Vc. № 260: куťá.

Vgl. npers: کجا.

kúťik, Hund, 18 4 sq., s. kutí.

Vgl. oss: куť, pl. куťъæ, куť  
(куťay куťay, hündisch).

kuť, s. kuťá.

kuťá, schlug, klopfte.

dukuťim, ich schlage, klopfte.

be línge te dār kuťá, gab dir  
die Bastonade.

G: kottúm, kottá *battere, bus-  
sare, permatere*.

díli te kut kut, dein Herz klopfte.

G: del kottá *batticuore*.

kuťí = kúťik.

kuťá, wohin?

kundír = kundúr.

kundúr, Melone, Kürbis, 48.3 sq.

G: ghundor *melone*, kundek *zur-  
ca di specie piccola*; s. PZ.  
VII, 152 sq.

kušt, erschlug, tödtete.

dekužim, ich tödte.

bikužim, ich werde tödten.

7.3, 12.

bikuže, tödte, 7.6.

ezkúštim, ich bingetödtet, 41.4.

Vgl. alth: وچپسند (Vend. ausg.  
v. Spiegel, S. 45. Z. 6.);  
npers: کشتن.

kur, kurz.

ez kur dekím, ich rasire.

séri xóe kur kir, rasirte seinen  
Kopf, 8.10.

kūr = kōr.

kú'í, كورى Sn. I; der Blinde, 94.

Sprw. 15; s. kōr, ku'ir, kūr

kuť.

kúr'o, Sohn Knabe, Jüngling.

G: kuru *figlio, adolescente, ra-  
gazzo*; Vc. № 5: курамень  
(d. i. *mein Sohn*). № 13:  
куппы (*Kind*); GLD: kuramen  
(d. i. *mein Sohn*); R. k: kur,

- blb: kur; Ber. III, 65: کور quour, کورو quourou; DITT. 179, luri: کور; s. Pott, in Zeitschr. f. d. vergl. Sprachforschung von A. Kuhn, V, S. 285 sq., Bopp Vgl. Gr. 433.
- Vgl. gil: kor *girl* (456).
- kurq, Pelz, Fell, 47.2 sq.
- kurt, kurz.
- G: kurta *curto*.
- Vgl. npers: خورد, خورد.
- Kurd, Kurde.
- Ch. 303: کرد kurd, pl. کردگان Kurdekane.
- Kúrdistān, Kurdistan.
- СН. II کوردستان Kurdistān.
- Kurdúk, ein Kurdendorf, nördlich von Semsát.
- Kurmāñdi, s. Abth. I, S. xviii; auch Kermāñdi, Kirmāñdi.
- Kurmansí, ein Kurdenstamm bei Semsát.
- kúrmik, Faust, s. kúlmeK.
- kurmjš (türk. گورمش) kir, überdachte, 21.4.
- kul, s. kúlik.
- kul, Grube, Höhle, 47.10 sq.
- kúle, niest, s. dekúle.
- kúlik, Mütze von rother Farbe, aus Filz von Ziegenhaaren; s. kul.
- kúlmeK (bei Midiád) = kúrmik.
- kúlfet, Kind, 1.3.
- Kumíki sívian, Name eines Sternbildes, s. Abth. I, S. xvi.
- ku, (bei Mardin), wo, s. kú'i.
- kur = kōr.
- kúl'e šeihín qadír kir = كل شىء قادِر (s. Dieterici Chrestom. Ottom. 34.13), 10.10-11.

## K.

- kau, Rebhuhn, 19.6 sq.
- G: kaù *pernice*; R. k: keow *partridge*; s. PZ. III, 44; IV, 29.
- Vgl. npers: کبک.
- kaγíd, (arab. كَاغِدٌ, pers: كَاغِد), Brief, Schreiben.
- kenjr, soll ein Gewächs sein, aus welchem Pfeifenröhre gemacht werden.
- Kémi, Dorf des Stammes Délmamikán.
- kévir, Stein, 18.10; 48.5; s. kévir, kevr.
- Kevírzi, Dorf des Stammes Délmamikán und Residenz des Häuptlings.
- ķem = kim.
- ķeif = keif; s. kef.

Keif bĭké, geniesse, 27.14.

ker = ker.

kĕr, Messer.

G: ker *coltello*, kerik *coltellino*;

GLD: kirik; KF: ker.

Vgl. npers: کرد; oss: ҕард.

kerkínđ, Krebs.

kergú = keróšk.

kef = Keif.

kef bu, war zufrieden, 22.10.

keftár, Hyäne.

kur = kōr.

## G.

gā, Stier, Ochs.

G: gha, ghái *bovo toro*; B. III.

27: گاو guō.

Vgl. Yaçna 46.4, ed. Westergaard; s. Brckh, s. v. gào);

párs: پارس (Sp. Pársigr. 129.9); npers: گاو; afgh: gau

(H.) گاو gau (D.); tál: گاو gō;

oss: га; bel: gokh *a cow*; s.

PZ. IV, 4-5; Kuhn in Webers Ind. Stud. I, 340-1;

Haug, Zeitschr. d. d. m. G. VII, 519-20, Anm. 3; VIII,

769 sq; IX, 691.

gaušék, zart, leicht (vom Tabak).

gazál, Gazelle, s. hazál.

G: ghàzal *gazela*; KF: chasal *Hirsch*; s. PZ. IV, 8.

gāris, SH. I: کارس, Gerste, 96.

Sprw. 24.

G: gharez *miglio*.

gark dikén, SH. I: غرق دکن, 94.

Sprw. 8.

gaboyá, ein Vierfüssler aus dem Geschlecht der Hirsche.

gāv, Schritt.

Vgl. npers: گام; s. PZ. III, 31.

gaván, Kuhhirt, Hirt; s. gován.

G: ghavàn *bovaro*, *pastore di bestie borine*.

gĕnim, Waizen, Getreide.

G: ghenam *grano*, *frumento*; s. PZ. III, 60, VII, 155.

gezú, Manna.

G: ghazó *manna*; R. I, 142:

ghezo; s. PZ. VII, 161 sq.

gemí, (türk: گمی), Boot, Fahrzeug, s. gemídí.

G: ghamie *barca*.

gĕ = gā, 17.9.

genék. Name einer Pflanze.

G: gheni *puzzolente*, ghenaker-ciek *catapuccia*; s. PZ. VII, 155.

Gendelí, ein Kurdenstamm in der Nähe von Söerék; s. Kendalí.

gerán, schwer.

G: ghrana *grave*.

Vgl. npers: گران.

hastif gerána, krank. G: astii  
 ghrana.  
 gerán, Sn. I: کران, das Wandern;  
 90.3.  
 gerê djidé, hängt auf, 48.8; s. gir.  
 gerfa, geriá, wanderte, ging.  
 ver geriá, zog ab, zog aus, ging  
 weg. 26.13, 41.8.  
 gerfán, strichen umher, 36.4.  
 gería, heulte, brüllte, weinte.  
 Vgl. npers: گریستن, گریستن, imp.  
 گری; afgh: كوهیدل, كوهیدل.  
 ez digrfm, ich weine, klage.  
 G: ghirùm, ghiria *gemere, lagri-*  
*mare, piangere*; KF: diggiri  
*ich weine*; B. III, 73: گریا  
 guiria *gémissement*.  
 šer gerfa, der Löwe brüllte.  
 digrfí, weint.  
 Vgl. npers: غریدن, غریدن.  
 gemídi, Schiffer, Bootsmann, Fähr-  
 mann, s. gemí.  
 gewiśnim, drücke (die Hand), s.  
 bigewiśnim, werdedrücken,  
 5.5-6.  
 gišk = gišk.  
 gi = gišk.  
 giá = gihá.  
 giábend, absinthum ponticum, s.  
 gihá.  
 G: ghiábend *assencio pontico*. s.  
 PZ. V, 69.  
 giš, gauz, sämtlich, s. gišk.

giš yék'e, es ist Alles eins.  
 gišk, Jeder, Alle, 23.6: 33.8; s.  
 gišk, gi, giš, giškíe.  
 giškán, Alle, 14.10.  
 giškíe, Alle, welche es giebt, 26.6.  
 gišteK yek, ein Jeder Einzelne.  
 gišti, reif.  
 gihá, Gras.  
 G: ghià *erba*; Vc. 127: ría; GLD:  
 giá *Heu*; R. blb: ghiyah.  
 Vgl. npers: گیاه.  
 giza'i, Sn. I: کزای, Besen, 96.  
 Sprw. 25.  
 gir, dick, schwer, 4.34, 30; 6.10.  
 B. III, 75: گر guer; DIRT. 183,  
 k: گر gross.  
 giría = gería, 8.12, 9.1.  
 girt, nahm, griff, 14.1, 2, 34.7.  
 ez digrim, ich nehme.  
 G: boghrum, gher *carcerare,*  
*prendere*; boghrum, ghertab-  
*bracciare*; R. lr: tigarim *I will*  
*bring*; DIRT. 239, k: praes.  
 از دکریم, praet. از کریم (?),  
 imp. بکیر.  
 Vgl. JC: agarbáyata (Opp. XVII,  
 385), Buf. Gl. s. vv: garb,  
 gharbh, Rawl. s. v: garb;  
 altb: gerew (Breckh. Gl. s. v.),  
 acc. part. pf. pass: گورگور  
 (Vend. 18.10, Wstrg.); npers:  
 گرفتن; s. Bopp Vgl. Gr. 2.  
 Aufl. 43.

gīli, Ast, 4.34; 21.2; 25.12.

giyéek'e = giš yék'e.

gō, sprach, redete.

DITT. 239, k: کونن, lr: praes.

ایکوم, imp. بکو, leki: وِنن (?).

praes. موشوم, ful. بوجیم, praet.

وتم, imp. بوش, imp. prohib.

موش; Сн. 337: گوتن gouty-  
ne parler, part. pass: گونه  
gouté.

Vgl. JC: agaubatá (Opp. XVII.

420), s. Rawl. u. Bnf. s. v:

gub; hzv: guptan (Spg. Hzv.

Gr. 42); párs: عولع (Spg.

Pársigr. 132.18); npers: گفتن;

afgh: وبل (D. u. R. 97, 98).

Gōtár, ein Kurdendorf, 4 Stunden  
Weges von Semsát.

gōh, Ohr, 3.30.

G: ghoh *orecchia*; Vc. № 23:

ró; GLD: go; KF: gub; R. k:

ghiu, blb: gheh; B. III, 103:

گو guou; Сн. 303: guéou.

Vgl. JC: gausa (Opp. XVII,

562), Bnf. s. v: gusha, Rawl.

s. v: gaushá; altb: gaosha

(Breckh. s. v.); párs: عولع

(Spg. Hzv. Gr. 42); npers:

گوش; afgh: ghwaz (H), گوش

(D), ghwuzh, ghwug (Elph.):

tál: گوش guš; oss: qyc, ꞑyc.

gōhár, Ohrring.

G: ghohark *orecchini*.

Vgl. altb: gaoshâvare (Spg.

Avesta, Uebers. I, 207, Anm.

1.); npers: گوشوار.

gōhe mēsi, Muschel (Fischohr?).

gōšt, Fleisch.

G: ghost *carne*; Vc. № 43:

густъ; GLD., KF: guscht;

HF: گوشت.

Vgl. npers: گوشت; afgh: کوشت,

ghwushu, gwukhe (Elph.).

gōri, Flamme, 4.37.

G: ghorī *fiamma*.

gorúš, (türk. غروش), Piaster.

G: ghurús *piàstra*.

gōrn, Grab.

gōlik, (bei Mardin und Nisibin),  
Kalb.

Vgl. tál: گگله gūgle (R.)

gován = gaván.

gōvënd, ein Tauz.

G: ghovend *ballo, che fanno gli  
cretibi sopra le chiese, o nel  
cortile nesse in tempo di gran  
solennità promiscuamente no-  
e donne.*

gōvd, Fleisch, s. gōšt.

Gōvderé, ein in der Nähe von Palu  
nomadisirender Kurdenstamm.

gu'íz, Nussbaum, Nuss.

guné, Sünde.

G: ghúna *colpa, delitto, peccato.*

Vgl. párs: گناه (Spg. Parsigr. 35, 39, Hzv. Gr. 47);  
npers: گناه.

gunkâr, Sünder.

G: ghunakâr *colpevole, peccatore*.

Vgl. npers: گناهكار, گنهكار.

gund, Dorf, Weiler, 6.8; 7.4; 13.4.

G: ghund *paese, villa, villaggio*;

KF: gund; B. III, 147: گوندا

guounda; SH. I: گوند gund.

[Ich vermag dieses Wort nur im Armenischen, das nebst dem Phrygischen von Einigen zu dem iranischen Sprachstamme im weitern Sinne gerechnet wird, und im Afghanischen nachzuweisen. Im Lexicon der Mechitaristen (Venedig 1836) liest man vor den Beispielen, in welchen das armenische gund vorkommt, Folgendes: *αὐλὴ σπεῖρα*, cohors, *τάξις*, ordo, *συναγωγὴ*, δῆμος, coetus, plebs. Das was Elphinstone (Caubul (1. und 2. Ausg.) II, 4) über die afghanische gundi, eine Art Waffenverbrüderung, mittheilt, lässt vermuthen, dass das Wort gund für die noch so dunkle, jedoch höchst interessante Geschichte der Stammverfassung der iranischen Völker von nicht geringer Bedeutung ist. Jener Reisende sagt a. a. O.: «The custom of joining in associations for mutual defence, obtains among

all the Berdooraunees, except the Euzofzyes. It evidently originates in the continual strife which prevails among them; why the Euzofzyes, who appear to require it the most, should be without it. I confess myself unable to explain; but the fact is corroborated by all the information I possess on the subject. These confederacies have some resemblance to the Sodalitia of the Saxon times. Individuals enter into engagements to support each other, either in specific enterprises, or in all cases that may arise. These alliances are called Goondoes, and they may include any number of persons. The connection between two persons in the same Goondee, is reckoned stronger than that of blood. They are bound to give up all they have, and even their lives, for each other. A Goondee between two chiefs, is not dissolved even by a war between their tribes; they may join in the battle, but as soon as the contest is over, their friendship is renewed.» — Es wäre daher wünschenswerth zu erfahren, ob sich Spuren dieses Ausdrucks auch im Avesta oder sonst bei iranischen Völkern finden und welches seine ursprüngliche Form und Bedeu-



tung war. Spiegel (Ueber die iranische Stammverfassung, s. Abhandlung der philosoph.-philologischen Classe d. k. Bayer. Akad. d. Wiss. Band VII. S. 682) berichtet, dass in dem altiranischen Gesetzbucho, dem Vendidad, die Eintheilung und Gliederung der alten Iranier öfter vorkommt, und führt als Benennung des zwischen dem Clan (*vis*) und der Gegend oder Provinz (*dañhu*) stehenden Stammes das Wort *zañtu* (زانتو) Burg an, dass er von der Wurzel: *ǰan* *gebären* abzuleiten geneigt ist, so dass also mit ihm auch «das lat. *gens*, *natio*, *cognatus*, das gr. *γένος* und goth. *knods*, *kuni* und *kunds* auf das Innigste» zusammenhängen würde. Ob nun das obige *gund* auf dieselbe Wurzel zurückzuführen sei oder nicht, mögen Andere entscheiden. Eben so enthalte ich mich jeder Vermuthung über die Etymologie des in vielen Ortsnamen vorkommenden *kand*, *kend* (کند, قند), z. B. in *Taschkend*, *Samarkand*, *Chokand*, und bemerke nur, dass, wenn auch *kend* darin die Bedeutung «pagus» (S. *Vullers Lexicon* s. v. *سرکند*) hat, der vermuthete türkische Ursprung desselben doch mehr als unwahrscheinlich ist,

weil die genannte Endung, ausser an oben erwähnten Städtenamen, an vielen andern Ortsnamen, hauptsächlich auf dem Schauplatz iranischer Völker auftritt. — Vielleicht wird die ursprüngliche Form der Wörter *gund*, *gundt* und die geschichtliche Entwicklung ihrer Bedeutung nur auf dem Wege der Vergleichung mit ähnlichen Ausdrücken in verwandten Sprachen aufgestellt werden können.]

*gundiāñ*, Dorfbewohner, 14.9 sq. *gur*, Wolf.

G: *ghurgh lupō*; KF: *gur*; B. III, 87: *گر* *guour*; DITT. 179:

*گر* pl. *کرودها* (?); SH. I *کور* *gur*.

Vgl. altb: *گور*, *گور*, *گور*; hzv: *gurk*; (Sp. Hzv. Gr. 43); npers: *گرگ*; afgh: *گړک* *gurg* (D.); *tāl*: *واک* *vāk* (R.); oss: *берæг*, *бipæг*; s. PZ. IV. 24; f. *Pott Etym. Forsch.* II, 214, in *Höfers Zeitschr.* I, 137 u. *Zählmethode* 177, Anm.; s. auch *Sjögren Oss. Studien* 642.

*gul*, Rose, Blume; s. *gulilík*.

Vgl. npers: *گل*.

*gūli rōžyāñ*, Sonnenblume.

*Gulāñ*, Monatsname, s. *Abth. I*, S. xvi.

gulilik, Blume.

G: kulik *fiore*, kulilk det, ket,  
ceket *forire*; KF: kulilk.

gumgumúk, eine Art Eidechse.

gumgumúku gaurána, auch eine  
Art Eidechse.

gumgumúk felána, auch eine Art  
Eidechse.

## Ĝ.

ĝaúri, Gurgel, Schlund.

G: gherú *gola*.

ĝe-ĝe, bald-bald, 27.11.

ĝežím, ich pflüge.

Vc. № 238: каштень я *našuy*(!)

ĝez kir, biss.

G: ghez, gheza *mortificatura*,  
ghezúm, ghezá, ghez ledém  
*mordare*.

Vgl. npers: گزیدن.

ĝerm = ĝerm, 28.7.

ĝem, Zügel; s. dizgín.

ĝerm, warm, 13.11; s. ĝerm.

G: gherma, ghermàia *ardore*,  
*caldo*; Vc. № 113: керма  
гермь; GLD: germ.

Vgl. altb: ھټټ ھټټ *Hitze* (s.

Breckh. Gl. s. v. garema);

npers: گرم; afgh: گرم; tal:

گوم *gom Hitze* (R.); oss: qapm,

qapm, qap; s. Sjögren Oss.

Stud. 575.

## X.

xaun, Schlaf.

G: kahhu,n (l. khhaun); Vc.

№ 59 xaa; B. III, 133:

خاو khav.

Vgl. altb: ھټټټټټ; npers: خواب,

s. Bopp Vgl. Gr. (2. Aufl.)

S. 63; gil: خاوo khaoo (Ch.

540), خفته *schlafend*, (ibid.

527.1).

xaýál, (arab. خيال), Phantasiege-  
bilde.

Xań, Dorf des Stammes Délma-

mikán, zur Hälfte auch von  
Armeniern bewohnt.

xátir = háter, 45.6.

Ahmed pašá Avdúl'a bégra

háte hev bu xátire, Achmed

P. ging dem Awdullah Baeg

entgegen, sie versöhnten sich,

45.3-4.

xāní = hāní.

xantér, Dolch, 36.2.

G: kangiari *coltello grande*.

Vgl. npers: خنجر.

χαντέρικ, kleiner Dolch; s. χαντέρ.  
 χασίν, erwachten, sprangen auf,  
 18.8.

χασίν, (arab. خزينة), Schatz, Geld;  
 s. χίζίν.

ζε χάσνε τᾱβε χόε nábere, ver-  
 wandte seine Augen nicht  
 vom Schatze, 28.1.

Xarpút; Charput. 42.3 sq.

Xaláh, Dorf des Stammes Dél-  
 mikán.

χabér, (arab. خبر), Nachricht.

χεζᾱ́ń, arm.

χerdál, Senf.

G: k̄ardel *senape*.

χelál, (arab. خَلال?), Schwierig-  
 keit, peinliche Lage, Un-  
 glück.

ž méra χelál kir, habe mir ein  
 Unglück bereitet, 44.11; túzi  
 méra χelál ki, du bereitest  
 auch uns Unglück, 45.2.

χίζn = χασín.

χίζmet, (arab. خدمت, خدمت),  
 Dienst, Arbeit; s. γίζmet.

χίζmet kir, diene, 23.13.

ζε sultáne χóra χίζmeta wi de-  
 bínim, ich habe den Dienst  
 meines Fürsten im Auge.  
 23.13.

χίζmikár, χίζmikár, Diener; s.  
 γίζmkár.

Vgl. npers: خدمتگار.

χíanét, (arab. خيانة), Verrath.  
 χiár, Gurke.

G: k̄iár *cocomero*; s. PZ. VII,  
 153.

χο, Pron. reciprocum für alle Per-  
 sonen, (pers. خود); s. χόve.

au χο be χόe, er selbst, 7.1.

te χο be χο kotí dī, du sahst  
 dich selbst hässlich, 9.7.

le χο ke, ziehe an, 24.4.

χο dūre, Volksl: um sich herum.

Vgl. npers: دور خودش; gil:  
 دور خود *khu-doure* (Ch. 529).

S. PZ. III, 55.

χο, Schweiss.

G: χóe *sudore*, χoe dem *sudare*;  
 GLD., KF: cho; s. PZ. III, 55.

χoadí = χodí.

χοasia, Schwiegermutter.

χοást, wollte, wünschte, begehrte.

G: koasium, koást *chiedere, de-  
 mandare*; DITT. 209, k: دخازم  
 ich wünsche; SH. I: خواستن  
 χástin *Wunsch, wünschen*,  
 94. Sprw. 15.

Vgl. párs: بخواستن (Sp. Hzv.

Gr. 42); npers: خواستن; s.

Vullers Lex. s. v. خواستن,

Haug in d. Zeitschr. d. d.  
 m. Ges. VII, 321.

ez doxoázim, ich wünsche.

χοár, ass; s. vexoár.

G: bokum, koár *mangiare*; Vc.

№ 227, 228: хортень; KF: duchom *ich esse, trinke*; ДИТТ. 239, k: حارن *essen*, praes. ازدحوم, praet. хоаръ, imp. بخار (1); Сн. 317: دخونوه dekhoīnaoua, *З. pers. plur.* de خواردن, 326: خواردن khoardyne *manger*.

Vgl. altb: بھد, بھد (s. Brckh. Gl. s. vv. qar, qere, khād, khar, khere, qareti, qaretha, qartha, qarena, khāthra); pārs: بھد Speise (Sp. Pārsigr. 129.14.); npers: خوراک; afgh: خوراک *victuals* (D.); tâl: حاردي хар-dei (R.); oss: харун, хорун; s. Sjögren Oss. St. 620.

ez doxúm, *ich esse*.

sōind xoár, s. sōind.

xoárzi, Neffe von mütterlicher Seite; Schwestersohn; hoéng.

G: kuárza *nepote per parte di sorella*; npers:

xoénd, las, sang.

G: kōénd, kōéncia, bokōinum *leggere, cantare, studiare*; ДИТТ. 211, leki: خوانن, praes.

بخان, praet. خوانم, imp. ازدحوينم, 239, k: praes. بخويننجوين.

ez dexu'fnim, *ich lese*.

Forsch. üb. d. Kurden. Abth. II.

bilbíl dexu'fne, die Nachtigall singt.

xo'ín, Blut; s. xu'ín.

G: kuhhn (l. khhun) *sangue*; Vc. № 45, 140: хунъ, хуинъ; GLD., KF: chun; R. k: khiun, blb: khoon; s. PZ. III, 42.

Vgl. altb: داپسوم (Sp. Avesta, Uebers. I, 218, Anm. 2, Vullers Lex. s. v. خون); npers: خون; tâl: خون xun (R). au xo'ín ber djidé, er lässt zu Ader.

xođá, Chodja, 6.16.

Xodé, Gott; s. xoadí, xodí.

G: Qodé *Dio*; Vc. № 1: Худан; GLD: Chudi; KF: chodeh; SDR: Chudi; Сн. 307: خدا khoda; Sn. I: خدی xodí; s. PZ. III, 55.

Vgl. pārs: بھد (Sp. Pārsigr. 30); npers: خدا; tâl: خدو xudō; oss: Хунай, Хунуай; s. Sj. Oss. St. 632 sq.

xodí, Herr, Gebieter, Herrscher, Eigenthümer, 10.4 sq; 24.9 sq; s. xoadí, Xodé.

Vgl. pārs: بھد *Herrscher* (Sp. Pārsigr. 129.10-11); oss: xijuyay, xéuyay.

xondekár, Sn. I: خوندگار, Herrscher; 90.10.

Vgl. npers: خداوندگار, خوندگار, (s. Vullers Lex. s. vv.)  
 xondkári, SH. I: خوندکاری Herrschaft, 92.1; s. xondekár.  
 xoš, gut, schön, gesund, angenehm.  
 G: quoska *buono*; GLD: chusch;  
 CH. 315: خوش *khoch*; SH.  
 I: خوش *xos*.  
 Vgl. párs: پارسد (Sp. Pársigr. 26); npers: خوش (s. Vull. Lex. s. v.)  
 ser xoš bu, war trunken, 37.8.  
 te xoš bibí, du wirst gesund sein, 24.4.  
 xoría, juckte, kratzte (neutr.); s. xoriánd, húri.  
 xoriánd, kratzte (act.); s. xoría, húri.  
 ez xorínim, ich kratze.

G: kōrīnum, kōrià, kōriànd *grattare*.  
 Vgl. npers: گریدن, خريدن; s. Pictet in Kuhns Zeitschr. V, 338.  
 xōrt, schön, hübsch, jung, 32.5.  
 Ist oss: xopa, xoapa zu vergleichen?  
 xōl?  
 xóé xōl dīké, springt, 2.14.  
 xóve = xo.  
 xu, geschickt, geläufig.  
 S. G: ukem, ubum *abituarsi, accostumare, assuefarsi*.  
 zewáni te zū zū xu debé, du erhältst bald Geläufigkeit im Sprechen.  
 xu'ín = xo'in.  
 xūr, Fell.  
 xurt = kurt.

## Γ.

yeíne, ausser.  
 yeíne Xodé kes nékáne, ausser  
 Gott kann Niemand.

yerán = gerán.  
 yizmét = xizmét.  
 yizmkár = xizmkár.

## Τ.

tai, (türk. چای), Fluss, 4.38.  
 tahír, — teiri tahíri = türk.  
 چایر قوشی, Lerche, 24.6 sq.  
 G: ciah rief spi *lenzuolo bianco*,  
 ciah rief *lenzuolo di colore*.  
 táye, zur Zeit, 6.4.

we táye, zu der Zeit, sonst,  
 23.2.  
 tayék, ein Mal, 20.10.  
 tatlemjś (türk. چاتلمش) bu, platzte,  
 18.2.  
 tadér, (npers. چادر), Zelt.

ṭār, vier.

ṭarān, vierte.

ṭaréḳ, ein Gewichtmaass (Pfund?)

ṭarkindéle, Mohrrübe.

ṭardéh, vierzehn.

ṭaršembé, Mittwoch.

ṭaršū, (türk. چارسو), Markt, 33.11.

Ṭáli-Xurd, ein Kurdenstamm, s.

Изслѣд. кн. I, 64.

tališmjš (türk. چالشش) debé, ist bedacht, bemüht sich, 18.3.

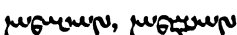
ṭāv, Auge, 3.30; 7.13; 28.1.

G: *ciàve occhio*; Vc. № 20:

чавъ; GLD: tschaf; KF: tcháf;

R. k: tchao, blb: tchav, lr:

tcheoo; Сн. 305: چاو tchaou.

Vgl. altb: ,

 (s. Bopp Vgl. Gr.

S. 1108, Brckh. Gl. s. v. caç-

man); párs:  (Sp. Pár-

sigr. 52, vgl. Hzv. Gr. 43);

npers: چشم: tál: ; oss:

цæст, дæп, цæсте, цæсте.

ṭáve áve, Quelle, Wasserquelle.

ṭáva, welcher Art.

G: *ciàva come, in qualmodo,*

*quale.*

ṭekurdék, Heuschrecke, 16.11 sq.

Ṭelé'i pašín, Monatsname, s. Abth.

S. xv; s. Ṭirí.

G: *cehla avini canicola, per que-*

*sto termine intendano del sol-*

*stizio e li 40 giorno dal sol-*

*stizio dell' inverno Cehla ze-*

*vestan.*

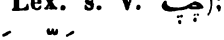
Ṭelé'i pašín, dasselbe.

ṭep, link.

G: *cep mancino, sinistra.*

Vgl. altb: ,

(s. Vull. Lex. s. v. چپ);

npers: .

ṭēkír, verfertigte, (schuf), 6.10;

18.12; 24.7.

G: *cekem adempire, fare.*

[Beresin (I, 151) giebt im dia-

lecte kurde occident. unter den un-

regelmässigen Verben چیبکا tsche-

biqua als Imperativ von كرن que-

ren *faire*, ebenso (I, 152) من

چیکریه men tschequria *j'ai fait*

als Praeteritum perfectum und من

دوت چیدکام men devet tscheidequ-

am *je ferai* als Futurum desselben

einfachen Verbums. Auch Gar-

zoni (s. Gram. e vocab. S. 28—

31) trennt Formen des zusammen-

gesetzten von denen des einfachen

Verbums nicht. Dittel (S. 239)

dagegen giebt dem Compositum

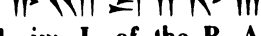
چکرن den Begriff des persischen

ساختن, und conjugirt es getrennt

von كرن (= p. کردن). Das in

der Inschrift von Behistun (Col. I.

§ 13) vorkommende



(Rawl. im J. of the R. As. Soc.

vol. X, 204, vol. XI, 139: chakh-riyâ, Opp. XVII, 388, 390: cakh-riyâ, vgl. Bnf. Gl. s. v. kar) brauchte vielleicht auch nicht als reduplicirtes Optativperfectum erklärt zu werden. Es könnte schon im Altpersischen ein Compositum (Pron. + Verbum) bestanden haben. Der Sinn jener Stelle bei Darius lässt eine solche Annahme zu. Im Kurdischen haben *tē kir*, *tē dekím*, *tē bekím* stets den Begriff *etwas aus etwas machen*. Eine ähnliche Composition ist im Kurdischen *tēbün*, welches 36.s vorkömmt, wo es heisst: *be Xodéra dēn'et u dehén'eme tēbün durch Gott sind Paradies und Hölle geworden.*]

*tēng*, Hand, Flügel.

Vgl. npers: چنگ.

*tēngāl*, Gabel.

G: *cinghál rampino, uncino*.

Vgl. npers: چنگال.

*tēnd*, wie viel; 18.13; 28.2,12.

G: *ciàn quanto*; s. ob. S. 13.3: *end so viel*, PZ. III, 60.

Vgl. altb: چندين (s. Brekh. Gl. s. v. *cvat*); pâr: چندين (Sp. Pârsigr. § 60, Hzv. Gr. § 89); npers: چند.

*tēndānd*, der wie vielste.

Vgl. pâr: چندين mit folgenden

و warum, چندين mit folgendem چندين (Sp. Pârsigr. 128.2,6); npers: چرا.

*Ṭerāh sonderān*, Lichtauslöscher, s. Abth. I, S. xviii, xxvi, Anm. 22.

*ṭerānd*, weidete (act.), s. *ṭerīa*.

*ez diṭerīnim*, ich weide.

G: *ciàirinum, ciàirānd pascolare*.

*ṭerīa*, weidete (neutr.), s. *ṭerānd*.

Vgl. npers: چريدن, چريدن (s. Vull. Lex. s. v., Brekh. Gl. s. v. *car*).

*ṭerm*, Haut.

G: *cierma pelle*; Ч. 347: چرك tchirk *épiderme morte*.

*ṭel*, vierzig.

*ṭēl* = *ṭélék*.

*Ṭelá sonderān* = *Ṭerāh sonderān*.

*ṭélék*, Junges, Kalb, 24.6.

G: *ciéla vacca*; Vc. № 149: чилек; GLD: tschilek *Kuh*; SDR: dschel *Kuh*.

*ṭelú'i dāri*, (zwischen Nisibin und Mardin gebräuchlich), Baumblatt, Laub.

*ṭi*, 1) was, 17.4.

*ṭi heýe ṭi tūn'e*, was giebt's, was giebt es nicht, was geht vor, was giebt's Neues? 36.5.

2) wie, 21.5.

3) welcher, e, es, 22.6; 24.3.  
 t̄iá, Berg.

G: ciá *montagna, monte*; Vc. №

106: чiа, кю; R. k: kew,  
 blb: tchia, lr: kiu.

t̄fan, eine grosse Eidechsenart,  
 (türk. چيان).

t̄fe — t̄ū t̄fe, ging davon (?).

t̄ik, welcher auch, jeder welcher;  
 s. k̄ik.

t̄iki ħakím ħebú gō ke, jeder  
 Arzt den es gab, sagte, 24.3.

T̄itl̄ik, ein Kurdendorf 3 Stunden  
 Weges von Urfah.

t̄inár, Ahorn.

Vgl. npers: چِنَار.

t̄inim, ich erndte.

DIRT. 211, 212, leki: چين (=

pers. يافتن, چيدن), praes.

ماچينم, praet. چينيم, imp.

بچين.

Vgl. npers: چيدن; s. Pott Et.  
 F. I, 204.

T̄irí = T̄elé'i pešín.

T̄irí paší = T̄elé'i pašín.

t̄irók, Erzählung, Fabel.

G: cirók *racconto di favole*.

t̄ō, Stab, s. t̄ū.

t̄ōhá, Tuch, s. t̄uňá.

KW. II, 422: tschucha *Dolman*;

vgl. türk. چوقه, چوقه.

t̄ōl, Feld.

G: ciol *deserto*; Vc. № 138,  
 195: чуль.

Vgl. npers: چول.

t̄obán, Schlächter.

t̄ū, Stab, Stecken.

Vgl. npers: چوب, tál: چو tū (R.).

t̄ū, ging, zog ab.

G: ciúm, ció *andare*, cium, de-  
 cium, ció *partire*; R. lr: det-  
 chim *I will go*, neitchim *I*  
*won't go*; DIRT. 238, 239,  
 k: چون *gehen, weggehen*, praet.

چوم, praes. از تارم, imp. هر

und بچو, 212, leki: praes.

ماچيم, praet. چيم, imp. بچو;

SDR: as dschum *ich ging*.

Vgl. afgh: تَلَل (D. s. v. تَلَل);

oss: пайн; s. Pott Et. F. I, 210.

S. hér'e, wér'e.

t̄u'ñi, vergangen, verflossen.

sáli t̄u'ñe, im verflossenen  
 Jahre, s. ob. S. 12.2.

t̄uňá = t̄ōhá.

t̄ukás, wie viel, 27.8; s. t̄ukúá.

t̄úke kásri, Sperling; s. t̄ut̄ik.

t̄úke réšla, (zwischen Mardin und  
 Nisibin), ein Vogel von un-  
 gefähr 1/2 Fuss Grösse.

t̄ukúá, so viel als.

t̄ut̄ik, Sperling, Vogel, 42.10.

G: ciücièk *uccello, qualunque*  
*specie d'uccelletto*; s. PZ. III,  
 39, IV, 26.

Vgl. npers: چوجه, چوجه; s. t̄úke  
 kásri, t̄úke réšla.



turumîš (türk. چورمىش) būm, ich | tutór, welch ein, 7.6, 9; 8.3.  
verweste, 30.11. | tūma, warum?

## D.

ḡa'íz (arab. جايـز) nábe, ist nicht  
erlaubt, 25.9-10.

ḡau, Leinewand.

ḡāñ, Seele, Herz, Leben, 18.3;  
28.9.

G: ghiàne *anima*.

Vgl. npers: جانـه, جان, s. auch  
Vull. Lex. s. v.

ḡānim, mein Herz, meine Seele.

ḡāñ dedím, gebe meine Seele  
(Leben) hin, d. i. ich sterbe,  
19.10.

ḡār, Mal, 17.10; 28.12.

G: giar *volta*.

du ḡārān, zweimal.

ḡār ḡārān, von Zeit zu Zeit.

G: giārgiār *daquando in quando*.

ḡārkedín, nochmals, von Neuem.

G: giàre *k'idi nuovo*.

ḡārki, einmal.

du róan ḡārki, alle zwei Tage  
einmal, über einen Tag.

haftéki ḡārki, alle Woche ein-  
mal.

ḡārde, einmal.

ḡām, Fensterglas.

Vgl. npers: جامـ.

ḡe, Gerste, 19.1.

G: gièi *orzo*; Vc. № 142: чай;

GLD. u. KF: tscha; HF: چـه  
(s. ob. S. 19); SDR: dschäh.

Vgl. altb: مـوسـوطـح, accus. (s. Brnf.  
Comm. Nott. cxli, Brekh.  
s. v. yava); npers: جو; s.  
Kuhn in Webers Ind. Stud.  
I, 355 sq.

ḡeṅg, Kampf, Schlägerei; s. deṅg.

G: ḡénk *combattimento, battaglia,*  
*guerra*.

Vgl. npers: جنگـ.

ez ḡeṅg kim, ich kämpfe.

G: ḡénk kim *combattere, battersi*.

ḡem, zu, 16.2; 17.2; 19.10.

ДИТТ. 185, k: جمـ ḡam.

ḡeméd, (arab. جامـد, pl. جمـد), Eis.

G: gemet *gelo*; Vc. № 86:  
жаметь.

ḡē kir, köpfte, enthauptete, tödte-  
te, 42.9 sq.

G: gellát kem (?) *decapitare*.

ḡehén'em, (arab. جهنـم), Hölle,  
31.7-8.

G: geehnam (l. gehennam)  
*inferno*.

ḡena'úr, Thier, 20.4; 23.6.

Vgl. párs: پارس (Sp. Párs-  
sigr. 131.9); npers: چنآور.  
 đén'et, (arab. جنة), Paradies, 31.7.  
 đer, Krug, Wasserkrug.  
 G: đerra vaso, per trasporto  
d'acqua.  
 Đérki, ein Kurdenstamm, s. Из-  
сәд. кн. I, 71.  
 Đeláli, ein Kurdenstamm, s. Из-  
сәд. кн. I, 88.  
 đevahir, (arab. جواهر), Juwel, 19.1.  
 G: gioahr (l. giohar) *gioja*.  
 đeváb, (arab. جواب), Antwort.  
 G: giováb *risposta*.  
 đeváb dim, ich antworte.  
 G: giváb dem *rispondere*.  
 đjzma, đjzme, (türk. جزمه), Schuh,  
36.s sq.  
 đI, đi, Ort, Platz, Stelle, 7.2; 29.4.  
 Сн. 316: جبگه, جبگ djeigueh,  
djeig.  
 Ist JC: gáthu, gáthavá (Opp.  
XVII. 409, Bnf. Gl. s. v. gá-  
thu), npers: گاه zu verglei-  
chen? wohl aber npers: جا,  
جای, afgh: ځای (Rav. 72).  
 đik edín, an einem andern Orte.  
 de đída, auf dem Platze, 47.4.  
 đía, đío, Lager, 15.10; s. đI.  
 Đihánbeglí, ein Kurdenstamm.  
 đin, (arab. جن), Geist.  
 G: gin *genio*.  
 đíran, Nachbar, 10.2; 16.11; 27.6.

G: giràn, *vicino di casa*.  
 đirít, Wurfspiess (von Holz ohne  
Metall).  
 be đirít lístin, sie führten ein  
Lanzenspiel auf, 33.3; s.  
Chanykow in d. Mèl. as.  
III, 77.  
 đil, Kleid, Kleidung, Anzug, 15.7;  
32.s.  
 G: giul *abito, vesti in genere*;  
 GLD: dschil; B. III, 77: جلی  
djoulli, جله *djilleh habit*.  
 že náv đílán, ausgekleidet, 15.7.  
 Đilimán, ein Kurdendorf, zwei  
Stunden Weges von Urfah.  
 Đibri, ein Kurdenstamm, s. Из-  
сәд. кн. I, 72.  
 đibrók, Maulwurf.  
 đöt, Joch, Paar (= fr. couple),  
36.s.  
 GLD: tschut *Pflug*.  
 Vgl. altb: سوسط, سوسط;  
 npers: جغت, جغ (= جو); s.  
Pott Etym. F. I, 236, 237.  
 ez be gā (háspe) đöt dekím, ich  
pflüge mit Ochsen (mit Pfer-  
den).  
 G: giót kem *arare*.  
 đötkár, Ackerbauer.  
 G: giót kàr *agricola*.  
 đötkári, Ackerfeld, 28.6.  
 Đovér, Dorf des Kurdenstammes  
Gövderé.

ḡū, Spunt.

ḡuāñ, Junges, Füllen, 29.11 sq.

G: gioáni *puledro*; Чл. 315:

جوان, pārs: جوان; (s. Vull.  
Lex. s. v. جوان).

ḡuáb = ḡeváb.

ḡuáb kir, antwortete, 9.12.

Dubohár, Dorf des Stammes Dél-  
mamikán.

ḡumát, (arab. جمعة), Versammlung,  
14.3.

ḡúve, Quecksilber.

G: zibak *argento vivo*; s. PZ.  
IV, 263, 264.

## Y.

yānzdeh, eilf.

yasír, (arab. أسير), gefangen, Ge-  
fangener.

G: jasír, jaksír *cattivita*; Ш. I,

برن به يسيرى bîrin be ye-  
síri, gefangen nehmen, Ge-  
fangennehmung, 90.2.

yazmîš (türk. يازمش) kir, schrieb,  
43.13.

Yalanóz, Dorf des Stammes Balán.

Yaliyanlí, ein Kurdenstamm, s.

Израѣд. кн. I, Anm. 45.

yek, ein, eine, ein.

## T.

tā, Fieber.

G: tah *febbre*; s. PZ. III, 36.

Vgl. npers: تب; afgh: تبه.

tá'ala, (arab. تعالى), erhaben, 11.7.

ta'alím (arab. تعليم) bîké, wird  
lehren, 22.11.

tain, Nahrung, 16.10 sq.; s. tahín.

Ta'atkañ, Dorf des Stammes Ba-  
lán.

tañt, Tisch, 13.6 sq.

Vgl. npers: تخت.

tahín = tain.

tāt, stotternd.

tatér = tetér.

tatkirō, flache Schüssel, Teller,  
46.10-11.

Tanzúd, Dorf des Stammes Gqv-  
deré (bei Kiepert: Ta nsud).

tāzî, Windhund.

G: tazî *cane de lepre*.

Vgl. npers: تازی.

tarabulús, aus Tripolis, 32.7.

tāri, dunkel, finster.

G: tari *tenebre*; Чл. 306: تاريك  
tarik.

Vgl. npers: تاريخ تارى نارين;  
 oss: тапвн, тапвнѣ.  
 t̄ari dekím, verfinstere.  
 G: tari kem *abbrunare*.  
 t̄al, bitter.  
 G: t̄ahhla *amaro*.  
 Vgl. npers: تلخ.  
 talán kir, plünderte.  
 G: talán *bottino*, talán kem *assassinare*.  
 Vgl. npers: تالان.  
 Talōmayé, Dorf des Stammes Balán.  
 Tabáy, Monatsname, s. Abth. I, xv; s. Tēbáy.  
 t̄abé, (arab. تابع), folgsam, SH. I, Sprw. 21.  
 t̄am kir, erprobe.  
 G: t̄am kem *assaggiare*.  
 t̄ambur, Gitarre, Seiteninstrument überhaupt.  
 G: tambùr *chitarra*.  
 t̄av = adéf.  
 t̄avá, Casserolle.  
 t̄e, dein, e.  
 t̄eṅg, eng.  
 SH. I: تنگ t̄eṅg.  
 Vgl. npers: تنگ.  
 t̄etér, Tatar, Bote, 7.13; 42.4.  
 Teteré, Dorf des Stammes Balán.  
 t̄éda, 1) darin, 43.13.  
 t̄édaye, darin ist, 34.8.  
 CH. 318: تبادو teiadé *dedans, dans le quel*.

Forsch. üb. d. Kurden. Abth. II.

t̄éda, 2) loc. pron. poss. t̄e.

t̄en, Körper, Person.

Vgl. altb: tanu (s. Brckh. Gl. s. v.); p̄ars: پارس (Sp. P̄arsigr. 128.19); npers: تن.

t̄éni, allein, einzeln.

G: tene *solo*.

ez t̄enime, ich bin allein, 36.8

t̄ezé, 1) frisch, jung, neu.

Vc. M<sup>o</sup> 201: تازه.

Vgl. npers: تاز.

t̄ezé, 2) adv. schnell, rasch, jetzt.

Terantíl, Dorf des Stammes Balán.

t̄erb dim, bestrafe.

t̄erb wi b̄idé, bestrafe ihu.

t̄eléf (arab. تلف) kir, zerstreute, vernichtete, 41.7.

t̄epm̄ıs (türk. دپمش) kim, stampe, schlage mit den Füßen.

t̄epm̄ıs ki, 17.6.

Tēbáy = Tabáy.

t̄emakár (arab. طمع) bu, beneidete, 29.2.

Vgl. npers: طمعار.

t̄emelí, Haarbüschel.

t̄émi, immer, stets, 31.10, s. tim.

Tēmíz = Tēmúz.

Tēmúz, Monatsname.

Temír leṅg, Tamerlan, Timur, 6.7 sq.

t̄émbur = t̄ambur.

t̄ē, kommt, s. hāt.

av ze árda t̄ē, das Wasser quillt aus der Erde.

kar tē, 17.12.  
 te, du.  
 tē dftin, Sh. I: تی دیتین es ist möglich zu finden, man erreicht, 92. Sprw. 2.  
 teŷe, ist dein, 10.9.  
 teir, (arab. طیر), Vogel, 24.6 sq; 26.1 sq.  
 G: téir, *uccello*; Vc. № 157: тирь; s. PZ. IV, 25.  
 teiri ŷahír, s. ŷahír.  
 tekml kir. beendigte, 14.6.  
 (vgl. türk. تکمیل انك).  
 tenäre, lebt nicht, 1.2.  
 tēše, thut weh, schmerzt, s. ēšía.  
 tēr, satt.  
 ez tērim, ich bin satt.  
 tēr djké, sättigt.  
 Vgl. npers: سير.  
 terás kim, rasire.  
 Vgl. npers: تراش, تراشیدن.  
 G: ser tràsc *barbiere*.  
 tér'i, du gehst; s. hér'e.  
 Tērkan, Stamm in d. St. Egfl.  
 tertib, (arab. ترتيب), Anordnung, 22.9.  
 tertib kir, entwarf einen Plan, 21.4; 23.11.  
 tersía, erschrack, zitterte, 46.4.  
 G: tersúm, tersá *temere*, tersìnum, tersánd *far paure*, *impaurire*, s. PZ. III, 27.  
 Vgl. tarç (Opp. XVII, 392, s. Bnf. Gl. s. v. tars); altb:

тарста (s. Brekh. s. v. tarsta); npers: ترسانیدن, ترسیدن; oss: тарсун, тарсун, тарсун.  
 tersían, zitterten, fürchteten sich, 25.6.  
 ez deterrentím, ich fürchte, zittere.  
 detjrsé (mit ze construiert), fürchtet sich, 20.10.  
 tersonék, Feigling, Poltron; s. tersía.  
 G: tersok *codardo*, *timido*, *pau-ro*; GLD: tirsid *furchtsam*.  
 terzí, Schneider.  
 Vgl. npers: درزی, تریزی.  
 temám (arab. تمام) kim, endige.  
 G: tamám kem *compire*.  
 teféng, (türk. تفنگ), Gewehr, Flinte.  
 G: tefangh *archibuggio*; GLD: tufank.  
 tjšk, irgend Etwas, 15.1; 35.1,2,4.  
 tjšt, tjštik, Etwas.  
 G: testeki *alcuna cosa*, tstéki testéki *qualche cosa*; Sh. I: تیشٹ tišt, 90.7; Vgl. párs: تیشٹ, تیشٹ (Sp. Parsigr. 29, 129.21); npers: چیز.  
 tjštik tunúne, es giebt Nichts.  
 tjški náxum, ich esse nichts.  
 tjšš, sauer.  
 G: tursia *acido*, *agresto*, *agro*; GLD: tursch.  
 Vgl: npers: ترش, ترش.

tjli, Finger; s. tjli.

Vc. №. 36: тѣлѣ; GLD: tilli;

B. III, 53: دفله difleh.

tjfdiké, Sn. I: تف دكه, 94, Sprw. 9.

ti, durstig, 21 12; 22.1.

G: tene, tenia sete, teni bum  
aver sete.

Vgl. JC: tusná, tarsná (Opp.  
XVII, 287); párs: دورس  
Durst (Sp. Parsigr. 129.12);  
npers: نشنه Durst.

tjši = tjše.

tjše?, 48.9: kundúr tiže av debé,  
die Melone füllt sich bald (?)  
mit Wasser.

tiz, schnell, bald; s. tezé.

Vgl. npers: تيز.

tirsonék = tersonék.

tjli = tjli.

tim, immer, stets, 20.6.

tim u tim, fortwährend, 48.6-7.

Tohubí, ein Kurdenstamm; s. Из-схд. кн. I, 64; vgl. G:  
tokobi *limite*.

tōgél soll nach den Worten eines  
der kriegsgefangenen Kur-  
den die Bedeutung des im  
Türkischen gebräuchlichen  
زنباره , زنباره haben, also  
Wüstling (?).

Tōtiγ, Dorfdes Stammes Karatyúr.

tōz, Staub.

tólik, Haarlocke über der Stirne.

tobekár, Bereuender.

G: tobekár *contrito*, *penitente*.

Vgl. npers: توبه كر.

tóvjl, Rinde, Schale.

G: tivel *guscio*, *scorza*.

tóvle dar, Baumrinde.

tóvjl hélgerim, schäle ab.

tu, du.

tū, Maulbeere, Maulbeerbaum.

G: tu *moro*.

Vgl. npers: توت نو; s. PZ. III,  
56, VII, 107.

tutún, (türk. تونن), Rauch, Rauch-  
tabak.

G: tutún *tabacco da fumare*.

tunebú, war nicht, 23.7.

túni, Knie.

tunún'e, ist nicht, 25.2; s. tún'e.

Túžik, zahlreicher Kurdenstamm;  
s. *Mél. as. III, 112*.

Túbi, ein Kurdenstamm; s. Изс.кн. I, 64.

tún'e, ist nicht, s. tunún'e.

túnebün, waren nicht, s. tunebú.

tuféng = teféng.

tri, Weinrebe.

G. tri *uva*; s. PZ. V, 61.

## D.

da = dáha.

da pūr, mehr, noch mehr, 9.2.

da, Mutter; s. dē, di.

G: dáik, daika (S. 60); Vc. *M*<sup>2</sup>

4: таике, де; GLD: dé; KF:

deh; R. k: daya, dayik; SUR:

dai; CH: دايق dàiq mère.

Vgl. npers: دایه *nutrix*; s. PZ.

III, 39.

da pīr, Grossmutter, Hebamme.

G: dapira *ava*, daipira *mammana*.

da-maré, Stiefmutter.

dai bau, Eltern (d. i. Vater und Mutter).

dā, gab.

G: dem, dà *concedere, dare, donare*;

Vc. *M*<sup>2</sup> 244: пите

(i. e. bīdé) *gieb*; Ch. 316.

333: دا da, *part. p.*, دان

dan *donner*, 316: دا deda

*donne*.

Vgl. JC: ádadá (s. Lassen in d.

Z. f. d. K. d. M. 17), dada-

tuv (*qu'il donne*, Opp. XVIII

584), altb: *وئیسیر* *ich schuf*,

s. Brckh. Gl. s. v. dá; párs:

*وئیسیر* *ich gebe* (Sp. Pársigr.

132.16), *وئیسیر* *ist gegeben*

(*ibid.* 132.13); npers: دادن

dá'i, dá'i, gabst, 40.9; 20.3.

daíne, s. daínim.

daínim, ich stelle, lege hin; s. áni.

G: daínim, daína *mettere*; SЯ.

I: داينه *findet sich*, 96.

Sprw. 23.

daíne, 29.9 *scheint imper. zu sein*.

dáni, stellte, legte hin

daínim ser, stelle auf Etwas,

bedecke.

G: daínim ser *coprire, applicare*.

dau, Buttermilch.

Vgl. npers: دوع; s. a. Pott Zig.

II, 296 sq. Grimm Gesch.

d. d. Spr. 998.

In einem kurdischen Volksliede

heißt es: dau tún'e run fe-

rúše, hat keine Buttermilch,

verkauft Butter.

dau'ár, Heerde, 18.3.

dáu'et, Hochzeit, Hochzeitsfeier;

s. zava.

G: davát *nozze*; R. I, 295: toey.

Vgl. npers: دامادی *sponsalia,*

*nuptiae*; s. PZ. III. 57.

ézi dáu'eti bekím, ich werde

Hochzeit halten, 37.4-3.

dau-háft, siebzehn, s. heftdéh.

dau-héšt, achtzehn, s. heštdeh.

dau-tár, vierzehn, s. táržéh.

dau-dú, zwölf, s. duānz-déh.

dau-néh, neunzehn, s. nōzdéh.

dau-šēs, sechszehn, s. šanzdéh.

daus, Ort, Stelle.

le daúsa xǐzni kévirki daíne,  
lege an die Stelle des Schatzes  
einen Stein, 29.9.

dau-sē, dreizehn, s. sēzdéh.

dau-pēñđ, funfzehn, s. pāñzdéh.

Dauveirāñ, Dorf des Stammes Ka-  
ratyúr.

dáħa, (türk. دخى), noch, s. da.

dahát, ist gekommen, 28.12-29.1.

dān, sie gaben, 32.3.

dáni, stellte, legte hin, 11.3; s.  
daínim.

dánine, SH. I, s. daínim.

dášik, Eselein.

dār, Baum, Holz.

G: dar *albero, legno*; GLD: dar  
*Holz*; KF: dahr; R. k: dar,  
СН. 306: دار dār.

Vgl. altb: وسدر, وسطاد (s. Sp.  
Uebers. d. Av. I, 140. Anm.  
s. Vull. Lex. s. v. دار); hzv:  
dār (s. Sp. Hzv. Gr. 45);  
npers: دار, درخت; cf. Opp.  
XVIII, 71.

dār kir, knüpfte auf, liess hän-  
gen, (im Npers. دار *patibu-*  
*lum*).

béni língi tē dār bokutím, ich  
werde dir die Bastonade ge-  
ben.

dári abanós, Ebenbaum, Eben-  
holz.

G: ebanùs *ebano*; s. Pott in  
Höfers Zeitschrift II, 358,  
PZ. V, 74.

dári trī = trī.

dári zeitún, Olivenbaum.

G: zéitún *oliva*; s. PZ. VII, 110.

dári beñk, Terpentibaum.

R. I, 143: dariben *the terpen-*  
*tine tree*; s. PZ. V, 63.

dári berú, Eichenbaum.

G: dare berù *quercia*; s. PZ.  
V, 62.

daremāñ, Heilmittel.

G: derman *medicina, droghe*;  
GLD: darman *Schiesspulver*.

Vgl: pārs: وسدر و وسطاد (Sp.  
Parsigr. 131.10); npers: دارو,  
داروی.

Dardeván, ein Kurdendorf, 5  
Stunden Weges von Sem-  
sát, (bei Kiepert Dardaweli?).

dabānté, Pistole, (npers. u. türk.  
طبانجه).

G: dabéñđ *pistola*.

dām, ich habe gegeben, s. dā.

daf, Schlinge.

G: daf *lacio*; s. PZ. III, 31.

Vgl. npers: دام.

dafkim, fange mit der Schlinge.

G: daf kem *allacciare*.

dávine, wirft man, SH. I: دافینه,  
96. Sprw. 25.



deh, zehn.

deká, Hebamme, s. da.

deṅg, Geschrei, Lärm, Laut,  
Stimme.

G: denk *grida, romore, suono, voce.*

Vgl. npers. دنگ.

deṅg xo nákim, schweige, resignire.

G: denk ná kem *ressegnarsi.*

deṅg xo méke, schweige!

deṅg xo belínd kim, erhebe  
meine Stimme, schreie.

G: denk belénda kem *gridare.*

deṅgsér, Schreihals (*wörtlich:*  
Schreikopf), Schreier, 20.8.

deṅg, Kampf, Streit, 16.8; 42.8;  
s. deṅg.

dest, Hand.

G: dest *mano*; GLD: dast; KF:  
dast; R. k: des, blb: dest,  
lr: des.

Vgl. altb: دست; npers: دست;  
afgh: las *Arm* (Elph.); tál:  
داس dás (R.).

be dest we dim, gebe in eure  
Hände, 13.7.

dezí, Zwirnfaden.

Derebég, Dærebæg, 33.9 sq.

dérjik, Bäumchen, 14.11; s. dār.

derd, Schmerz, Kumner, 11.8;  
34.13.

G: derd *affanno, afflizione, fa-*

*stidio, angustia*; Vc. № 61:  
репръ.

Vgl. párs: *وسدو* *das Leiden* (Sp.  
Pársigr. 131.7); npers: درد  
s. auch Opp. XVII, 259,  
260, wo altp. dardaya, dard  
= npers. دل gesetzt ist; cf.  
Pictet in Kuhus Zeitschr.  
V, 339; s. unten dil.

min dérde xóe tezé kir, ich  
habe mir von Neuem ein Un-  
glück bereitet, 11.4-5.

dérdi me héýe, ich habe Kum-  
mer.

G: derd aia *angustia ha, angu-*  
*stiato.*

derd dedím, verursache  
Schmerz.

G: derd bedém *augustiare.*

dev, Mund.

G: dev *bocca*; Vc. № 27: дафъ;  
GLD: daf; KF: daww; s. PZ.  
III, 58.

Vgl. npers: *دهان, دهون, دهن.*

deṽ, Dew.

Vgl. altb: *وسدو*, npers:  
دبر.

déva, Kameel.

B. III, 35 *دوه* *davva.*

Vgl. afgh: *دوه* (D.)

de, in.

Sn. د di.

de nāv, mitten in, innen, 21.1.

de, gieb, s. bîdé, 34.7.  
 dē, Mutter.  
 dē u bāv, Mutter und Vater, d.  
 i. Eltern; s. da.  
 dehabānd, hatte mich geliebt, hatte  
 mich lieb gewonnen, 6.4; s.  
 habānd.  
 dehabīni, du liebst, 15.8.  
 dehíst, hatte berührt, 29.1.  
 dehēli, du verlässest, du lässt zu-  
 rück.  
 dekán, (a. p. دكان, دكان), Bude,  
 19.1.  
 dekéve, schläft, fällt, 48.4, 9; s.  
 ket.  
 dekén'e, lacht, 2.14; s. keniá.  
 dekí, du machst, 27.11, s. kir.  
 dekín, machen, 18.10; s. kir.  
 dekír, hat gemacht, s. kir.  
 dekím, ich mache, s. kir.  
 dekužín, (sie) tödten, 15.7-9.  
 dekúl'e, niest.  
 detirsē, fürchtet, 20.10, mit že  
 konstruiert, s. tersiá.  
 dedān, Zahn.  
 G: dedàn *dentre*; Vc. № 29:  
 денанп, тенданъ; GLD: de-  
 nan; R. blb: didan; Sn. I:  
 دان didān, Sprw. 10.  
 Vgl. npers: دنران; oss: дән-  
 дэг, дендэг, s. Sjögren  
 Oss. St. 577.  
 Dedēran, ein im Bohtangebirge  
 nomadisirender Stamm.

dedí, du gibst, 19.2; s. dā.  
 dedím, ich gebe, 40.8.  
 dešau'ute, brennt, 4.37; 36.4.  
 díli me dešau'ute, mein Herz  
 brennt, 5.1-2.  
 děše, schmerzt, s. ēšía.  
 desékinānd, hielt auf, 20.7; s. se-  
 kiní.  
 dezfí, stahl, s. dizífe, diz.  
 G: desum, desí, desi kem*rubare*.  
 Vgl. npers: دزدیدن; s. PZ. III,  
 62.  
 dezfín, stahlen, 29.8.  
 der, dēr, Thür, Hof, 23.13; 26.8.  
 Vgl. JC: duvara (Opp. XVIII,  
 563; s. Bnf. Gl. s. v. dhu-  
 wara); altb: وړودنه; npers:  
 در.  
 der, aus.  
 der ket, bedér ket, sprang her-  
 aus, 22.12 sq.  
 bĭksínim der, ich werde her-  
 aus ziehen, 22.9.  
 deraú, deraúk, Betrug, 14.2; s.  
 deráv.  
 G: draù (monos.) *bugia, falso*.  
 Vgl. JC: dranga (Opp. XVII,  
 295, XVIII, 330; s. Bnf. s.  
 dhur'ujh); altb: وړدع (s.  
 Breckh. Gl. s. v. derew, druj);  
 npers: دروغ; s. Haug in d.  
 Zeitschr. d. d. morgenl. Ges.  
 VIII, 572; PZ. III, 44.  
 deránd, zerriss (act.).



Dēmi, 1) ein Kurdenstamm, der in Hyēni herrscht, s. Abth. I, S. XIII. 2) ein Kurden-  
dorf desselben Stammes, 3  
Stunden Weges von der Re-  
sidenz des Häuptlings.  
demínin, sie bleiben, 31.12.  
demínim, ich bleibe, 26.4.  
defér'e, fliegt, 3.31.  
deferúše, verkauft, 33.12.  
deferóš, verkaufte, 34.4.  
dj = de, 27.7.  
djhé (le —), schlägt (auf Etwas),  
46.12, s. hist.  
đikadñim, verzehre, 27.9, s. qe-  
día.  
điké, macht, s. kir, dekím.  
đikén'e, lacht, 23.1, s. kenía.  
đikérin, sie hatten gemacht, 30.7.  
s. kir.  
đikí = dekí, 26.12.  
đikuté, klopft, 10.4; s. kutá.  
đikšñin, haben abgezogen, zer-  
rissen, 18.9; s. kišánd.  
digeré, geht, s. gería, gería.  
lehínda bíre digéré, geht vom  
Brunnen, 22.12.  
digerían, waren gegangen, 19.11;  
21.12; s. gería, gería.  
digerí, đigrí, weinst, 29.6, 8; s.  
gería.  
digré, nimmt, 48.8; s. girt.  
digrím, (ich) nehme, 36.11; s. girt.

Forsch. üb. d. Kurden. Abth. II.

đitería, hatte geweidet, 26.9; s.  
tería.

đidé, giebt, s. dá.

đinyá, đinyé, Welt, 15.10.

G: dùnie *mondo*; vgl. np: دنیا.

điz, Dieb, heimlich, 29.7; 41.1.

SM. I: diz دز das Verborgene,

90.7.

đizeré, schreit (vom Esel).

G: zerrit *gridare, ragghiare del asino*.

đizgín, Zügel, Zaum.

Điz-Đelú, ein Kurdenstamm, s.

ИЗСЛД. КН. I, 65.

đimá, war geblieben, 10.4.

đimerí, ist gestorben, 10.4.

di, gibst, gieb, 22.7 sq.

dí, SM. I u. II: > in; s. de.

دو di nāv, mitten in.

dī, sah.

G: binerum, binerà, dit *osser-  
vare*; KF: binem *ich sehe*;

ДРТ. 181, k: دېنم, 212, l:

دېم *ich habe gesehen*; s. PZ.

III, 33.

Vgl. altb: دېنم (Brnf. Comm.

372; s. Brckh. Gl. s. v. di;

huzv: dītun (s. Sp. Hzv. Gr.

45); npers: دېدن cf. Opp.

XVII, 563; XVIII, 71; Pott

Et. Forsch. 185.

dibñim, ich sehe, bebfñim, ich  
werde sehen.

dí, Mutter, s. dē.

diár, Erscheinung (?).

G: diàr, diàra *comparso*, *apparenza*; diàr bum *apparire*.

dihingive, SH. I: دهنگه, bewegt sich, 94. Sprw. 10.

digališe, SH. I: دغلیشه, verwundet, 94. Sprw. 12.

dik, Hahn.

G: dikel *gallo*, dikelok *galletto*. dik sileimán, Wiedehopf.

digería, war gegangen, ist gewandert, 6.7; s. digerían.

digél, SH. I: دگل, unter, mit, 90.11.

digírf, weinst, 9.4; s. digerí, digrí.

digírfm, ich weine, 9.7; s. gería.

dixáze, SH. I: دخازه, wünscht, 94. Sprw. 18; s. doxoáze.

díti, SH. I: نه دیتی, das Nichtgesehene, 90.8.

dítín, SH. I: دیتین, sehen, das Sehen, erreichen, das Erreichen, Finden, 90.8; 92. Sprw. 2.

dítte, SH. I: دیتته, hat gesehen, 94. Sprw. 11.

S. dī.

didán, SH. I: ددان, Zahn, 94. Sprw. 10; s. dedán.

din, zweiter, anderer; s. edín.

dIn, haben gesehen; s. dī.

dIn, 1) Glaube.

G: dine *fedē*.

Vgl. altb: وسعیر (s. Brckh.

Gl. s. v. daēna); npers: دین.

2) dumm.

G: dina *pazzo*, *frenetia*, *stallo*.

Vgl. npers: دیوانه.

dísa, noch, auch, 5.3; 27.10.

dižmín, SH. I: دژمن, Feind, 92. Sprw. 1; s. dušmén.

diz = dīz.

dīr = dēr.

diréž ke, SH. I: دریز که, strecke aus, 94. Sprw. 16; s. deréž, deréd.

dil, Herz, vgl. zer, derd.

G: del *cuore*, Vc. № 46: тн.лб; KF: dil; B. III, 145: دل del *ventre*.

Vgl. JC: dard, dardaya (Opp. XVII, 259, 260); párs: دژ (Sp. Pársigr. 35); afgh: زره (R.) zirú (Elph.); npers: دل; cf. Haug, Zeitschr. d. d. morg. Ges. VII, 322; Bopp Vgl. Gr. 2-te Ausg. S. 43; Pott Et. F. I, 141 sq.

dīli xóe ket kótik, sein Herz fiel auf das Mädchen, er verliebte sich in das Mädchen, 40.2; s. ket.

dipersē, frag; s. pursíá.

dim, gebe, 18.2; 19.3; s. dedim, dá.

diferían, flogen, flogen weg, 24.8; s. fería.

divir, Mauer, Wand.

G: divar, *muraglia*.

Vgl. npers: دیوار.

dō, gestern.

G: dui *iero*; Чн. 341: دوی  
douēi, دوین douēin hier.

Vgl. altb: zyō bei Vull. Lex. s.  
v. دی; npers: دی cf. Opp.  
XVII, 259.

dohá, Schädel (?), *vielleicht* Kahl-  
kopf; vgl. npers: دَک, دَک, دَک.

doxoást, hatte gewollt, 19.3; s.  
xoást.

doxoáze, will, 6.2-3; 18.13; 30.3;  
s. xoást.

doxúe, isst, 3.21. s. xoár.

doxú'i, du isst, 26.1,12; 34.9 (*nicht*  
doxúí).

doγán, (türk. طوغان), Falke.  
dótma, Cousine.

G; dotmàn *cugina*.

Dōdekáñ, ein Kurdenstamm.

Vgl. G: dudek *flauto da pastori*.

dōst, Freund.

G: dost *amico*.

Vgl. JC: daustà (Opp. XVIII  
337, 338; s. Bnf. Gl. s. v.  
dushtar); دوست (s.  
Vull. Lex. s. v. دوست,  
Breckh. Gl. s. v. zaosha);  
npers: دوست.

dōpištík, Käfer.

du, zwei, 2.12; 3.23.

du sebéh, übermorgen.

sebéh ne du sebéh, in zwei  
Tagen.

duānzdeh, zwölf, 32.1.

duṭū, ist gegangen; 20.6; 24.8;  
29.2.

dut, melkte, s. dúšim, dedúšim.

duduāñ, zweite, 8.7; s. edudúāñ.

dun, Oel, s. dau.

G: duna, dun *olio*.

dúne zeitún, Olivenöl.

G: dune zeitum *olio d'oliva*.

dušembé, Montag; vgl. npers:  
دوشنبه.

dúšim, ich melke, s. dut, dedú-  
šim.

dušúšt, hatte gewaschen s. šušť.

dušúm, ich wasche, s. šušť.

dušurmíš, 7.4 (?) = مجنون im Ori-  
ginal.

dušumíš (türk. دوشمنش) bu, war  
nachdenckend. dachte nach,  
13.11.

dūr, weit.

G: dura *lontano*; Vc. № 117:  
тыраць (!); GLD: dur.

Vgl. JC: duraiy hacà Pârçà =  
«loin de la Perse» in der In-  
schrift von Nakschi Rustam  
(s. Opp. XIX, 167, s. Bnf.  
Gl. s. v. dhura); altb دۇرا  
(s. Brekh. Gl. s. v. dūra);  
npers: دور.

dúlik, (türk. دلك, دلوك), Fenster, Pförtchen.	ek gur be rúvira dušmén bu, da der Wolf ein Feind des Fuchses war, 23.7.
du maqás, Schwalbe, s. maqás.	Dübené. Dorf des Kurdenstammes Tērkan.
duv, Schwanz.	Dumiršán, Dorf des Stammes Bulanúli.
G: du <i>coda</i> ; s. PZ. III, 38.	Dumbelí, ein Kurdenstamm; s. Измѣд. кн. I, 71.
Vgl. npers: دم; s. Pott Et. F. I, 104. 211.	drū, nähte.
dudú = dudá.	G: drù, b, drum, drù kem <i>cucire</i> .
dušmén, Feind.	dedrúm, ich nähe.
G: dusmàn <i>emalo</i> , <i>inimico</i> , <i>nemico</i> ; Sh. I: دشمن dižmin.	bedrúm, ich werde nähén.
Vgl. npers: دشمن, دشان.	

## N.

naínim, (ich) nehme nicht, 26.3.	nān, Brod, Nahrung, Speise, Lebensmittel.
ná'i birin, Sh. I: نای برین, erreichst nicht, 94. Sprw. 19.	G: nan <i>pane</i> ; Vc. № 179: вань; GLD: nan; KF: nann.
ná'im, (ich) komme nicht, 44.12. 45.7.	Vgl. npers: نان.
nahát, náhát, kam nicht, 23.8: 34.2.	naxoást, wollte nicht, s. xoást.
naháti, (du) kamst nicht, 23.12.	naxoáze, will nicht, 18.13.
nahátin, (sie) kamen nicht, 25.7.	náxum, (ich) esse nicht, 34.9.
nákeve, schläft nicht, 28.1, 2.	naššín, bunt, 21.5.
nákin, machen nicht, 30.9.	náterse, fürchtet sich nicht, ist nicht feige, 34.4.
nákim, (ich) mache nicht, 27.9.	náde, giebt nicht, 32.7; 33.8; 45.10.
nágere, geht nicht, 2.11.	nanúk, Kralle.
nágre, nimmt nicht, greift nicht, 2.10.	G: nanúk, néinúk <i>unghia</i> ; s. PZ. III, 42.
naḡénique, Sh. I: ناخته, erhängt sich nicht, 94. Sprw. 17.	Vgl. npers: ناخته.
	Nasirdín, 46 — 55.

nástere, singt nicht, 27.14.  
 narínd, (?), G: narang *narancio*.  
 nále, stöhnt.

Vgl. npers: نالیدن.

nábe, ist nicht, 18.7; 25.4; 27.3;  
 31.7.

nábere, nimmt nicht weg, 28.1.

nábiste, hört nicht, 2.17.

nábim, bin nicht, 8.4; 20.9, 11.

námire, stirbt nicht, 1.1.

СН. I: نه مره *nemíre*, stirb  
 nicht (*imp. prohib.*), 94.  
 Sprw. 13.

naf, (arab. نفع), Nutzen, 20.8.

nāv, 1) Mitte, Kreuz des mensch-  
 lichen Körpers.

nāv, 2) mitten, in.

de nāv, mitten in, nnter, 24.7.

že nāv, mitten aus.

nāv, 3) Name.

G: náve *nome*; Vc. № 54:  
 наав; B. III, 99: ناو *nav*;  
 СН. ناق *nāv*.

Vgl. JC: *nâmâ* (s. Opp. XVII,  
 403; cf. Bnf. Gl. s. v. *nâ-*  
*man*); alth: 𐎠𐎡𐎢 (s. Breckh.  
 Gl. s. v. *nâman*); párs: 𐎠𐎡𐎢  
 (Sp. Pársigr. 39); npers: نام;  
 afgh: *noom* (Elph.); oss: *hóm*,  
*hón*; cf. Sj. Oss. Stud. 625,  
 Pott Etym. F. I, 182 sq.

návik, Nabel.

ne, nicht, 31.4, s. ne.

nehíst, s. hist.

neh, neun, s. nēh.

nékānim, kann nicht.

nékeve, fällt nicht, 46.12.

néke, macht nicht, 33.6.

nékirin machten nicht, 22.2.

néketai, du wärest nicht hinein-  
 gesprungen, 23.2; s. ket.

nekšāndim der, ich bin nicht her-  
 ausgezogen, 22.14.

negiría, weinte nicht, 9.2.

nexóš, schlecht, krank, 2.8, s. xoš.

Vc. № 61: нахушъ (*Schmerz*);

GLD: nachusch *Krankheit*.

Vgl. npers: ناخوش.

neštār, hülflos, 22.3; 41.11; s. ne-  
 štār.

nédā, gab nicht, 44.3.

nedegirt, nahm nicht, 29.2, 7.

nedí, sah nicht, 40.7.

nénim, bin nicht, 26.3.

nereviá, lief nicht davon, entfloh  
 nicht, 18.9.

ner'im, (ich) gehe nicht, 27.12.

nerm, zart, weich.

G: *nerma molle*; GLD: *nem*, s.  
 PZ. III, 46.

Vgl. npers: نرم; *tâl*: نوم *nôm*.

nebīnim, (ich) sehe nicht, finde  
 nicht, 26.4.

ne, nicht, s. ne.

nēe, ist nicht.

nēe tēye nēe wiye, ist weder  
 dein, noch sein, 30.9.



nefnik, Spiegel, 8.11 sq.  
 nēh, neu, 37.8; s. neh.  
 nékanim = nékānim.  
 nekúl, Schnabel, 21.2 sq.; 46.11.  
 G: nekel *becco d'uciello*.  
 nekúlik = nekúl.  
 neṭár = neṭár.  
 neḏír, Jäger.  
 neḏ, Befehl.  
 neḏ kir, befahl, 20.4.  
 nezáne, weiss nicht, 35.1-3.  
 nezáni bu, wusste nicht, 7.3.  
 nézānim, weiss nicht, 31.3;  
 35.1,4.  
 nēri, Ziegenbock.  
 G: nerì *becco caprone, maschio*.  
 nergíz, Narcisse.  
 G: narghìs *narcisso*; s. PZ. VII,  
 121.  
 Vgl. npers: نرگس.  
 nerduán, Treppe, Leiter, 12.9.  
 Vgl. npers: نردبان.  
 nevisánd, schrieb.  
 G: benevisum, nevisia *scrivere*.  
 Vgl. JC: nipsis (Opp. XVII,  
 333); npers: نویستن, oss:  
 Ꝡꝛꝛꝛꝛꝛ, Ꝡꝛꝛꝛꝛꝛ (Sj.), fisin,  
 nifisin (R. 23); tal: نوشتی  
 nevištei.  
 ez denevisínim, ich schreibe.  
 benevisí, schreibe (imp.).  
 nemē, 36.6, = nemēž.  
 nemēž, Gebet.

G: nevésia *orazione*; s. PZ. III,  
 29.  
 Vgl. altb: ܢܘܫܬܢ (Vend. II, ed.  
 Spiegel, S. 9.7); npers: نماز.  
 nemēž kim, bete.  
 nefš, (arab. نفس), Athem.  
 nijkúki teir, Vogelkralle, s. nanūk.  
 niŋg = liŋg, 22.7.  
 niŋe, ist nicht, 26.12.  
 nište, Volksl: Ross.  
 niždik, nahe, s. nizik.  
 nižim, niedrig.  
 G: nisif *sotto*, nesma *basso*; Vc.  
 № 205: низимъ; GLD: nes-  
 sim, KF: nism; s. PZ. III,  
 35, 36.  
 niŋme, es ist niedrig.  
 níkíl = nekúl.  
 Nísán, Nísán, Monatsname, s.  
 Abth. I, xv.  
 nisk, Name einer Pflanze.  
 G: nisk *lenticchie*; R. I, 398:  
 neeshk *lentils*; s. PZ. VII,  
 157.  
 nizik, nahe, s. niždik.  
 G: nezik *vicino*, nizik kem *av-  
 vicinare*; GLD: nessik; s. PZ.  
 III, 61.  
 Vgl. altb: naz, nazda (s. Brckh.  
 Gl. s. vv.), npers: نزدك,  
 tal: نَزْ niz (R.)  
 nírú = níró.  
 nív, Mitte, Hälfte.

G: nif, nivi, nivek *mezzo*.  
 Vgl. altb: naêma (s. Brckh. s. v.); npers: نیم.  
 šev be nívi bu, es war um Mitternacht, 36.3.  
 nIvšév, Mitternacht.  
 KF: nusschav; ЧН. 341: نیوه  
 nioué chôou à *minuit*.  
 nIvró, nivrú, Mittag, s. nIrá.  
 GLD: niwru; KF: niwru; ЧН. 341: نیمه رو *nimé ro à midi*.  
 nō, oder.

nōhá, jetzt, s. nuh, nuhá.  
 nōk, Erbse (pois gris).  
 G: nók *cece*; s. PZ. VII, 156.  
 nōt, neunzig.  
 nōzdéh, neunzehn.  
 nóbēti, (türk. نوبچی), Hüter, 37.10  
 sq.  
 G: nobe *guardia*.  
 ruh, neu.  
 G: nù *nuovo*; Ш. I: نو nu.  
 Vgl. nava (s. Brckh. s. v.);  
 npers: نو; oss: ноог, s. Sj.  
 Oss. St. 582.

## Š.

ša, Freude.  
 Vgl. npers: شاد.  
 šau'utánda, verbrannte, s. šau'utfa.  
 šau'utánda, du hast verbrannt,  
 42.8.  
 šau'uti, brannte, 40.11.  
 G: sozum, sot *ardere, abbruciare*.  
 Vgl. altb: 𐬯𐬀𐬎𐬌𐬎𐬀𐬎𐬀, *acc. part.* (s. Zend-Avesta, ed. Westerg. 348.8; Brckh. Gl. s. v. çacat); npers: سوختن;  
 cf. Opp. XVII, 396.  
 dīli me dešau'ute, mein Herz brennt, sehnt sich.  
 ez be te dešau'utim, ich bedauere dich.

dīli me šau'uti la'úk, der Jüngling that mir Leid, 40.11.  
 Vgl. G: del sozit *commoveri a compassione*.  
 šānzdeh, sechszehn.  
 Šáhusein, ein Kurdenstamm, s. Иасрэд. кн. I, 87.  
 Šadeli, ein Kurdenstamm, s. Иасрэд. кн. I, Anm. 45.  
 Šádi, ein Kurdenstamm, 2 Stünden von Palu.  
 šárgé, Volksl: Himmel.  
 šarvál, Hosen.  
 G: sciárnál *calzone*; KW. II: schal.  
 Vgl. npers: شلوار.  
 še, Kamm.

- G: scá *pettine*; vgl. npers: شانه. Šeih Bizini, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 70.
- ež séri χο še dekím, ich káme mir den Kopf.
- šehiá, wieherte.
- G: scihst *nitrive di cavalli, gridare*.
- hasp dešéhe, das Pferd wiehert.
- šeš, sechs.
- šéri, Volksl: Held.
- Šerefán, Dorf des Stammes Balán.
- šembé, Sonnabend.
- G: sciámbi *sabbato*.
- Vgl. npers: شنبه.
- šefáq, (arab. شفق), Morgenröthe.
- šev, Nacht.
- G: scief *notte*; Vc. № 88, 90: moy, чеФь; GLD: tschef; KF: schaw; R. k: shev, blb: schow: ДИТТ. 141, k: شو; Сн. 306: شوي تاريك cheoui tarik *la nuit obscure*.
- Vgl. JC: khsap (Opp. XVII, 285); npers: شب; tá: شو šav; oss: ахсæв, æхсæв, ехсæв, ахсава, ахсаве, ахсæва; s. Pott Et. F. I, 85.
- šévi nívi, Mitternacht, s. nIV-šév.
- šévide, in der Nacht, während der Nacht, 15.4.
- ševí, nächtlich.
- šeánd = šiánd.
- šeitán, (arab. شيطان), Teufel.
- G: scéitan *demonio, diavolo*.
- Šeinkán, Dorf des Stammes Balán.
- šehrestán, Stadt, vgl. npers: شهرستان.
- šekést, stieß sich, schlug sich.
- Vgl. párs: دود و دودم, npers: شکست; Сн. I: شکیناندين šekinándin, sie zerschlugen.
- šeyánd = šiánd.
- šest, sechzig.
- šer, Kampf. Krieg.
- G: sciér *combattimento, guerra*.
- ež šer dekím, ich kämpfe, führe Krieg.
- G: sciér kem *combattere, battersi, guerreggiare*.
- šēr, Löwe.
- G: sciér *leone*; Сн. I: شیر šīr; s. PZ. IV, 23.
- Vgl. npers: شیر.
- Šerífa, ein weiblicher Name.
- šerab, (arab. شراب), Getränk, Wein.
- Šérki, ein Jezidenstamm im Boh-tangebirge.
- Šerkián, ein Jezidenstamm, welcher 5 Stunden von Urfah nomadisirt.
- šerbét, (arab. شربت), Getränk, Scherbet.
- šeb, alumen; cf. PZ. IV, 265 sq.

Šemskán, ein im Bohtangebirge  
nomadisirender Kurdenstamm.

ševán, Hirt, 18.3 sq.

Vgl. npers: شبان; s. PZ. III,  
35.

ševín, vom Hirten.

kínđi ševín, Hirten Kleider,  
18.4-5, 8-9.

Šiledán, ein im Bohtangebirge no-  
madisirender Stamm.

šjm̄kđi, Schuster, 27.4 sq.

šI, (du) kommst, gehst, s. tū.

tu ž kú'i šI, wo kommst du  
her? 24.1.

šíánd, schickte; s. šeánd, šeyánd.  
ez dešfnim, ich schicke.

ДІТТ. 209, k: praes. از دشینم,  
praet. از شانم.

šíándžōr, schickte hinauf, 12 12.

šikánd, zerbrach, vernichtete.

G: skinum, skand *frangere, su-  
gare in exercito.*

ez biškfnim, ich werde zerbre-  
chen, vernichten.

šIn, blau.

G: scin *colore celeste.*

šism̄š (türk. ششمش) búye, bibím,  
bu, blies mich auf, werde  
mich aufblasen.

šIr, SH. I: شیر, Löwe.

šIr, Milch.

G: scir, sciri *latte.* Vc. № 47:  
ширъ; GLD: schir; R. blb:

Forsch. üb. d. Kurden. Abth. II.

sheer; SDR: schir; s. PZ. III,  
51.

Vgl. npers: شیر; oss: axcip, ax-  
mip; s. Pott Et. F. I, 45.

šIr dedim, säuge.

G: scir dem, *allattare, lattare.*

širín, süß.

G: scirina *dolce, amabile*; GLD:  
schirin.

Vgl. npers: شیرین.

širín dekim, mache süß, ver-  
süsse.

G: scirina cekem, scirin tkem  
*addolcire.*

šil, nass.

šil dekím, bade.

šil bu, war nass.

šIV, Weinmost.

G: scilia tri mosto; s. PZ. III,  
45.

Vgl. npers: شیرہ انگور.

šu'ir = šūr.

šuxúl, SH. I: شخل, = šuyúl,  
90.9.

šuyúl, (ar. شغول شغل), Arbeit.

G: scióγol, *affare, face dan,  
lavore.*

šúnda, sogleich, 28.8.

Šušám, ein Yezidendorf, dessen  
Wohnungen in den Felsen  
des Bohtangebirges ausge-  
hauen sind.

šušé, Glas.

G: scúsca *ampolla.*

šušť, wusch.

G: buscium, scust; B. III, 83:

بشو beshu (imp.); DITT. k:

praes: از دشوم, praet. شوشم.

Vgl. npers: شُستَن; oss: ахсун,  
ахсунн.

šūr, Schwert, Säbel; s. šu'ír, šyūr.

R. k: shir, lr: sheer; B. III,

127: شور shur; Сн: شير chir;

s. PZ. III, 51.

Vgl. altb: ندرکع (Bopp Vgl.

Gr. I, 75); npers: شمشير; s.

Haug Z. d. d. morg. Ges.

VII, 324, 325.

šukír, (arab. شكر), Zucker.

škeft, Höhle.

G: skéfta caverna.

Vgl. npers: شكفت.

škenánd = šikánd.

Šyēh Borán, Dorf des Stammes

Balán.

šyēr, Löwe, s. šir.

šyūr, Schwert, s. šūr.

## Ž.

ž = že.

že, aus, von, für, als = ž, ži.

G: ež, ez *da*; B. I, 157: ج. ž.

Vgl. JC: haca (Opp. XVII. 269);

altb: هعههه; pàrs: ههههه, ههههه,

هههه (Sp. Pàrsigr. 37, 170);

s. Sj. Oss. St. 608.

ž dūr, ž dūrve, von Weitem.

ž dērve, draussen, 13.9.

že ser, von Neuem.

G: ež ser *da capo*.

že ber, durch, 19.9; že ber,

aus, von, 20.1.

ž bérída, davon. (= türk.

اولدين).

ž wē, davon, von da.

ž wéri, von dort, von hier.

ž méra, für mich.

žē kin, hauen ab.

ser žē kin, schlagen die Köpfe  
ab, 33.7.

ži = že.

žī, auch.

Vgl. altb: هههه, هههه (s. Brckh. Gl.  
s. vv. zi, zi).

žin, Frau. Weib; s. žínik.

G: zen *consorte, donna, femmina*;

Vc. № 27: жинаминъ (*mein*

*Weib*); GLD: shin, shinamin

*mein Weib*); KF: shin.

Vgl. altb: هههه (s. Bopp Vgl.

Gr. 305; Brcoh. s. vv. ghe-

na, gena, gnà, ghnà); pàrs:

هههه (Sp. Pàrsigr. 37); npers:

زن: tál: زن žon (R.); s.

Spiegel in Höfer's Zeitschr.

I, 217; Kuhn in Webers  
Ind. St. I, 329.  
žin žnim, nehme eine Frau,  
s. žna.  
žinik, Weib, Weibchen, Frau,  
Frauchen, s. žin.

CH. 306: **ژينک** *jinek* *une fem-*  
*me, et aussi la femme.*  
va žinka, diese Frau, 1.9.  
žōr, oben.  
žuzí, žuzú, Igel.

## S.

sa, Hund.

G: *sah cane*; Vc. № 154: **ساي**,  
GLD: *ssai*; CH. 303: **سگ** *seg*;  
Su. I: **سه** *sē*, 92. Sprw. 3;  
s. PZ. IV, 17.

Vgl. altb: **سوس** (Bopp Vgl. Gr.  
47, 155; s. Brekh. Gl. s. v.  
çpà); párs: **سوس** (Sp. Parsi-  
gr. 106); npers: **سگ**.

sá'at, (arab. **ساعة**), Stunde.

we sá'ate, we sá'ati, sogleich.  
sá'atke duduán, die zweite  
Stunde, zwei Stunden lang,  
34.1.

saimjš (türk. **صايش**) *nékirin*, ga-  
ben nicht Acht.

saqád, (arab. **سقط**), verstümmelt.

Sakalé, Dorf des Stammes Balán.

saγ, (türk. **صاغ**), gesund, wohl,  
24.4.

saγ *kim*, heile, mache gesund.

G: *sak kem guarire*.

saṭmé, (türk. **ساجمه**), Schrot.

sad, hundert, s. *sed*.

sandúχ, (türk. **صندوق**), Kasten.

G: *sanduk cassu*.

sāmurék, Marder.

G: *samúr martora*; s. PZ. IV,  
22.

sār, kalt.

G: *sara freddo*, *sarmaia* (*subst.*).

Vc. № 172: **сарма**, **саар**;

GLD: *saar*; KF: *sáreh*.

Vgl. párs: **سارد**; hzv: *sard* (s.

Sp. Hzv. Gr. 45); npers:

**سرد**; cf. Brekh. Gl. s. v. *çare-*  
*reta*.

sáriγ, (türk. **صارق**), Zeug zum  
Turban, 32.7.

sāl, Jahr.

G: *sáli anno*; Vc. № 95: **سال**;

KF: *ssal*.

Vgl. JC: *thard* (Opp. XVIII

83); altb: **سالى** (s. Brekh.

Gl. s. v. *çaredha*); párs: **سال**;

npers: **سال**; s. PZ. III, 95.

salián, jährliche Abgabe, 45.10.

Vgl. npers: **سالپانه**.

sékinī, sass, wartete, 40.13.

Vom arab. ساكن *incola*.

hun ž dërve besékine, setzt  
euch draussen hin, 13.9.

ledér sékininī, setzten sich  
draussen, 13.10.

sekiníye, steht, wartet, 11.11.

sed = sad, 27.13.

ser, 1) Haupt, Kopf, Höhe, Gipfel.

G: ser *capo, teste*; Vc. № 16:  
зєрѣ, серѣ; GLD: sser; KF:  
ssân; R. blb: ser.

Vgl. alth: سړ; npers: سر;

tâl: سہ sâ, se (Ch. 558-9);

oss: cæp, cap; s. Sj. Oss. St.  
579; Pott Et. F. I, 128.

2) auf, zu (pârsi: سړ, Sp. P.  
Gr. 128.14).

séri xānī, Hausdach; s. séri bān.

séri sebēh, Anbruch des Mor-  
gens.

séri bān = séri xānī.

G: bāni *terrazzo*.

ser xoš, trunken.

G: ser quòsc *ubriaco*.

ser belínd, stolz.

sēv, Apfel; s. sīv.

G: sef (*con e largo*) *pomo*.

Vgl. npers: سيب, سېو.

sē = sâ.

seíki ávi, Biber.

Vgl. npers: سگ آبی.

Se'id beg, Häuptling des Stami-  
mes Dēmi.

se'idvár, Jäger, 19.7.

Cf. arab. صيبن *venatio*.

sekmán, Jäger.

sed = sed.

sēšembé, Dienstag.

Vgl. npers: سه شنبه.

sesián, der dritte.

sēzdēh, dreizehn.

serek, Sn. I: سرک Lootse, 94.  
Sprw. 8.

sert, stark (vom Tabak u. Kaffe).

sēl = türk. ساج; s. Abth. I, S. xv.

selám, (arab. سلام), Friede; s. se-  
láv.

G: salàm *pace*.

seláv = selám.

seláv kir, grüsste.

Abuš ž méra seláv ke, grüsse  
Abusch von mir.

Selifá, ein Kurdenstamm, s. Из-  
слѣд. кн. I, 88.

sepí, weiss.

G: spí *bianco*; Vc. № 208:

спн, сифить; GLD: spí; Сн.

307: مانه سفین, emané sefin  
*ils sont tous blancs*.

Vgl. alth: سڤيڤ (accus. s.  
Vend. ed. Wstrg. 8.16 sq.;

Breckh. Gl. s. v. сраѣта);

npers: سفيد, سپيد; s. PZ. III,  
56.

sebá = sebéh, sebé.  
 sebé = sebéh.  
 sebéh, (arab. صباح), Morgen; s.  
 sebá, sebé.  
 G: sabahh *mattina*.  
 sebéda, am Morgen, 38.3.  
 sebéh ne du sebéh, morgen  
 oder übermorgen.  
 sebéb, (arab. سبب), Ursache.  
 G: sebéb *casione*.  
 sebÿr, (arab. صبر), Geduld.  
 sefér, (arab. سفر),  
 sefin, Sh. I: سفينة (arab. سفينة),  
 Schiff, Sprw. 8.  
 sefil, (arab. سَفِيلٌ?), abscheulich,  
 hässlich, 8.8.  
 sihintí (be dāne χόε —) dā, (arab.  
 ٱصْحَنَةٌ *ictus unus?*), gab seiner  
 Seele einen Stoss, strengte  
 sich an.  
 siñg, Brust.  
 G: siñg *petto*.  
 Vgl. pārs: سينا; npers: سينه; s.  
 PZ. III, 38.  
 si, dreissig.  
 sixúr, Igel.  
 G: sikor *istrico*; s. PZ. IV, 21  
 Stachelschwein.  
 Sín'agari, ein Kurdenstamm, s.  
 Исцага. кн. I, 71.  
 síni, Schaale, Tasse.  
 Vgl. npers: سینی.  
 hábi wi kir ser sínie, legte ein

Stück davon auf eine Schale,  
 35.6, wo die Uebersetzung:  
 «schälte sie mit einem Mes-  
 ser ab» ganz falsch ist.  
 sisálik, Benennung eines Vogels,  
 der, nach dem Glauben der  
 Kurden, 100 Jahre leben  
 und nach seinem Tode in die  
 Hölle kommen soll.  
 sisé, drei.  
 sizník, (= türk. چالغی, جالغو), ein  
 Musikinstrument.  
 sir, Sh. I: سر (ar. سر), Geheimniss,  
 96. Sprw. 22.  
 sir, Knoblauch.  
 Vgl. npers: سير.  
 sirka = sirké.  
 sirke, Essig.  
 Sh. I: سرکا sirká, 92. Sprw. 4.  
 Vgl. npers: سرکه, سرکا.  
 sileik, Backenstreich.  
 sileíke lyehíst, schlug in's Ge-  
 sicht, gab einen Backen-  
 streich, 43.4.  
 sileíke le me hist, gab mir ei-  
 nen Backenstreich, 45.12.  
 Vgl. npers: سیلی.  
 silk, Beete.  
 G: selk *bietola*; s. PZ. VII, 148.  
 Síbki, ein Kurdenstamm, s. Ис-  
 цаба. кн. I, 72.  
 simbél, Schnurrbart.  
 siv = sēv.



sōeti, Schuster, Schuhmacher.  
sōnd, Schwur.

G: sund *giuramento*.

Vgl. npers: سوگند.

sōnd xoár, schwor.

G: sund kōár *giurare*.

Vgl. npers: سوگند خوردن.

sōz, (türk. سوز), Rede, Wort.

sōr, roth.

G: sor *colore rosso*; Vc. № 210:

зурь, царь; GLD: ssur; KF:

ssōr; Чн. 307: سور sour, in  
der Kurdenchronik: شهر, s.  
ob. S. 70.

Vgl. alth: سدده (s. Vull. Lex.

s. v. سرخ); pārs: سوهر; npers:

سرخ; oss: cypx, cypx.

Sōran, ein Kurdenstamm, s. ob.  
S. 70.

sōl, Schuh.

KW. II, 423: sol.

suár, Reiter, s. hasp.

Vgl. JC: açbára (Opp. XVII,  
535; s. Bnf. Gl. s. v. asbára);  
npers: سوار, سواره (s.  
Vull. Lex. s. v.)

ez suár büm, ich bestieg ein  
Pferd.

G: suár *cium andare a cavallo*.

suár kim, reite.

G: suár *kem cavalcare, aiutare  
a montar a cavallo*.

Surékdi, ein Kurdenstamm, s.  
Исрлѣд. S. 71.

surét, (arab. صورت), Gesicht, Bild-  
niss, Bild.

G: sureta, sura *effigie, facia, im-  
magine*.

suleimānk de nukúle, Wiedehopf  
(von den Kurden zwischen  
Nisibin und Mardin so ge-  
nannt).

sultán, (سلطان), Sultan, Gebieter,  
Herr.

Subāt, Monatsname, s. Abth. I,  
S. xv.

subéde, am Morgen, s. sebéh.

sumbul, Hyacinthe.

G: simbel *giacinto*; vgl. npers:

سنبل; s. PZ. VII, 122.

suár = suár.

sursiárik, ein Vogel, dessen Höhe  
1½ Fuss betragen soll. In  
Betreff desselben sagte mir  
ein Kurde: feriáya tū ber  
azmána, aýır séri wi šau'-  
utfa, «er flog auf zum Him-  
mel, das Feuer (sc. der Sonne)  
verbrannte ihm den Kopf.»  
Letzteres ist eine Volksdeu-  
tung des kahlen Kopfes, den  
dieser Vogel haben soll.

syévi, Waise, 41.4.

Stambúl,

stérik, Stern, s. istérik.

Ausser den oben angeführten Wörtern sind noch zu vergleichen: párs: *نومېدا* (Sp. Parsigr. 35), afgh: storee (Elph.); s. auch Kuhn's Zeitschr. IV, 10.

stu, Hals beim Vogel.

sturu, (im Bohtangeb.), Horn.

Vgl. npers: *سُرو سَرُو* (?).  
speída, Morgenröthe.

G: speda *aurora*.  
spīdar, Weisspappel; s. PZ. V, 60; auch:  
spindár, G: spin dár *albera*.

## Z.

zā, (gebar), warf.

G: zid, zà *generare dei quadrupede, partorire delle bestie*.

Vgl. JC: zana *homme* (Opp. XVIII, 572); altb: *زادېسېد* ich erzeuge (Bopp. Vgl. Gr. S. 1145, s. a. Brckh. Gl. s. v. zan, Vull. Lex. s. v. زادن); npers: زادن, زاستن, زهيدن, زانيدن.

zai (arab. ضيع) dekím, verliere.

zau'udǎnd, (vom arab. زَوْع), trat in den Ehestand, verband sich durch Heirath, heirathete.

ez dezau'udím, ich heirathe.

tu túma nezaú'udí, warum heirathest du nicht.

zahímét, (arab. زحمة), Mühe.

G: zahhmet *angustia, difficile, incomodo*.

zāné, Knie.

Vgl. altb: *زانو*; npers: زانو; cf. Pott Et. F. I, 88, Sp. Hzv. Gr. 44.

zánI, s. zánim.

zánim, (ich) weiss.

ez dezánim, ich weiss.

záne, dezáne, (er) weiss.

zánI, wusste.

G: zanam, zànit *sapere*; KF: dsanem *ich weiss* (s. ob. S. 22); Чл. 345: *dezani sais tu?*

Vgl. JC: *azdà ignorance* (Opp. XVII, 294); párs: *زادېسېد* pl. *زادېسېدون* (s. a. Sp. Hzv. Gr. 45; Vull. Lex. s. v. *دانا*, Brckh. Gl. s. v. dá); npers: *دانستن*; oss: *зонун, зонун*; s. Sj. Oss. St. 625.

záva, Bräutigam, Gemahl, Schwiegersohn.

G: zavà *sposo, genero*.

- Vgl. npers: داماڊ; s. PZ. III, 57.
- zērān, die Goldstücke, 29.1; s. zer.
- zēbēš, die Wassermelone, s. PZ. VII, 152.
- zēft kir, eroberte.
- zeitún, Olive, s. dār.  
G: zéitún *oliva*.
- zēngi, reich.
- zēngíl, (im Bohtangeb.) Glockenblume (*campanula*).
- zēngú, Steigbügel.
- zenakār, Wüstling.  
G: zenakār *carnale libidinoso, tuffurioso*.  
Vgl. npers: زناكار.
- zēndēffl, Ingwer.  
G: zengibil *zenzevere*.  
Vgl. npers: زنجبيل.
- zēndīr, Kette, 14.7.  
G: zangir *catena*.  
Vgl. npers: زنجير; afgh: زنجير.
- zer, 1) Gold.  
G: zer *oro*; Vc. № 122: зерь;  
GLD: sser; R. blb: zer.  
Vgl. altb: زرد (s. Brekh. Gl. s. vv. zara, zairi, Vull. Lex. s. v. زر); npers: زر; s. PZ. III, 52, Et. F. I, 141.
- zer, 2) Herz.
- zer, 3) gelb.  
G: zér *colore giallo*; GLD: sser.  
Vgl. altb: زرد; npers: زرد.
- zerár, (arab. ضرار), Schaden.  
zerára wi tún'e, dabei ist kein Schaden.  
G: zráva, zrav *fine, sottile*.
- zerú, Blutigel.  
G: zelú *sanguisuga*.  
Vgl. npers: زله, زلو, زالو, زروك, زرد.
- zerník, Arsenik.  
G: zerník *arsenico, oprimento*.  
Vgl. npers: زرنى, زرنه, زرنج;  
s. PZ. IV, 267.
- Zelhán, Eigennamen, 40.2 sq.
- zemán, 1) Zunge.  
G: ažman *lingua* p. 58, azmàn *lingua* p. 178.  
Vc. № 30: османъ, себанъ;  
GLD: osman; B: زمان zeman, zuman.  
Vgl. JC: hizuvà, huzuvà (Opp. XVII, 393, 562); altb: زرد; npers: زبان; afgh: زب (D.), zubu, zhebu (Elph.); s. Pott Et. F. I, 88.
- zemán, 2) Zeit.
- zevistán, Winter.  
G: zvestàn *inverno*; KF: savestan; R. blb: zistan; B. III, 77: زوستان zevistan.  
Vgl. altb: زيم (s. a. Brekh. Gl. s. v. zyào, zima, zaéma); pàrs: زمستان; npers: زمستان; afgh: زمى (D.);

oss: зѳмѳг, зѳмѳг; s. PZ. III, 29.30; Haug Zeitschr. d. d. m. G. VII, 515, Sp. Hzv. Gr. 45.

zevín, silbern; s. zĭv.

zĭk, Bauch.

G: zik *pancia, ventro*; Vc. № 38: сѳкѳ; B. III: 145: زك zĭgu *coeur*.

Vgl. npers: شكم; s. PZ. III, 38;

párs: سسوج (Sp. Parsigr. 129.14).

zĭk tū, hatte Durchfall.

G: zik cit *dissenteria, cucarella, flusso di ventro*.

ziahmét (arab. زحمت) kir xo be xoé, strengte sich an, 17.11.

ziahmét dā xoé, gab sich Mühe, 17.11-12.

ziarét (arab. زيارت) kir, besuchte. hātin ek ziarét bĭkín, kamen um aufzuwarten, 23.6.

zián kir, richtete Schaden an (nicht «Lärm», wie 44.4 übersetzt ist).

Vgl. npers: زبان کردن.

zin, Sattel.

G: zin *sella*.

Zilí, Dorf des Stammes Délmami-kán.

zimbêl = simbêl.

zĭv, Silber; s. zevín.

G: zif *argento*; Vc. № 123:

сѳу, зѳѳѳ; GLD: sif; KF: sif; R. k: zivo, blb: zĭuv; s. PZ. III, 31.

Vgl. npers: سيم.

Ziváre, Dorf des Stammes Balán.

zōk, Paar.

zozán, Sommerlager der Nomaden; s. auch Badger *The Nestorians*, I. 208: zozàn, zoma; Layard *Discov.* 421—22.

zōr, Kraft, Stärke, stark, 32.3; 42.3.

G: zor *impeto*.

Vgl. alth: زور (Bopp Vgl. Gr. 1384; s. a. Brekh. Gl. s. vv. çūra zāvare); npers: زور (womit Opp. XVIII, 343: zaurakaratyran vergleicht); afgh: zoor *power* (Elph.)

zū, schnell, rasch, bald, 4.37.

G: zu *brevemente, fretta, subito*; Vc. № 233: сѳмѳ (!); Сѳ. 341: زو zo, زوی zoī *vite*; s. PZ. III, 56.

Vgl. npers: زو, زود; cf. Pott *Et. Forsch.* I, 210.

zū ke ez hér'ím, bald muss ich gehen.

zū zū, schnell.

zuq = zōk.

Zravgán, Dorf des Stammes Balán.

Zyqvír, Dorf des Stammes Gōvderé.

## R.

rā kéve, s. rā ket.

rā ket, schlief; s. ket.

rā kětín, schliefen, 15.4.

rā kéve, schlafe (imp.), 15.10;  
schläft.

wē rā kété bün, sie schliefen  
(waren schlafend).

rā bu, stand auf.

G: rā bum, rā bú *alzari, le-  
varsi, sorgere.*

rahét, (arab. راحة). Ruhe.

rahmá, (arab. رحمت), Barmherzig-  
keit, s. rahmét.

G: rahmaclemente, *misericordia.*

rahmét = rahmá.

ráqi (arab. رق) ávi, Flussschild-  
kröte.

raká, Reigen.

G: rakàs ballo, *che fanno molte  
persone dello stesso insieme at-  
taccati uno coll' altro con le  
mani.*

rakasánd, tanzte, führte einen Rei-  
gen auf.

G: rakàsìnum, rakasànd *ballare.*  
ez rakisìm, ich tanze.

rašánd, benetzte, begoss, bewäs-  
serte.

G: rascìnum, rascànd *aspergere.*

ez derešnim, ich benetze, be-  
wässere.

rāst, recht, 3.26.

G: rast *daddovero, destro, giusta-  
mente; KF: rast rechts.*

Vgl. altb: راسى (Bopp. Vgl. Gr.  
1393, s. Brckh. Gl. s. vv.  
raz, raçnu); párs: راسم  
(Sp. P. Gr. 106); upers:  
راست; oss: pacr.

rast hāt, kam entgegen.

rāz tū, ging hinauf (?), bestieg

G: au rāscium *ascendere, in su  
andare.*

rāmišm, (ich) küsse.

Ist oss: páin, ipájyn zu verglei-  
chen? (s. Sj. Oss. St. 610).

Ravénd = Kotér.

reng, Farbe.

G: reng *colore.*

Vgl. párs: رنج (Sp. Parsigr.  
129.20); npers: رنگ, رنج.

reš, schwarz.

G: resc *colore negro, moro; Vc.  
№ 209: рещь; GLD: resch;  
KF: rasch; ЧН. 307: راش  
rach.*

rešú, Koble.

G: rescíu *carbone.*

Reškán, ein im Bohtangebirge no-

madisirender Kurdenstamm.  
rēzi tri, Weintraube.

G: usi tri *grappolo d'uva*; s. PZ.  
V, 64.

Rezibaí, Dorf des Stammes Balán.  
reviá, lief, floh, 19.9.

G: ravum *fuggire*.

Vgl. npers: رفتن.

nerēviá, floh nicht, entkam nicht,  
18.9.

derévim, ich laufe, fliehe.

rē, Weg, Strasse, Pfad; s. ri.

G: reh *via, strada*; Vc. № 31:  
pé; GLD: re.

Vgl. npers: راه, ره, رای; tál:  
رو rō.

Rēa kadizán, Milchstrasse, s.  
Abth. I, S. xvi.

rē, Bart, s. ri.

G: re *barba*; GLD: re.

Vgl. altb: ریش (Sp. Ave-  
sta Uebers. 223, Anm. 3; cf.  
Vull. Lex.); npers: ریش,  
ریش.

rē sepí, Weissbart, Greis.

G: re spi *canuto, barba bianca*;  
GLD: respi; s. PZ. III, 48.

rēṭ, Fussstapfen.

rēz, (arab. رأس), Kopf, Stück.

pēṇḍ rēz hasp, fünf Pferde.

rēzáz, (arab. رضا), zufrieden.

že bóa rēzáz Xodé, um Gottes  
Willen.

riṇd, hübsch, gut, schön, 7.7; 21.5.

riṃ, Lanze, Speer.

G: ruḥm, rḥm *asta, lancia*; R.  
k: rum.

ri, 1) Weg; s. rē.

ri, 2) Bart; s. rē.

riḍifánd, fieberte.

ez deriḍifim, ich fiebere.

riš, Wolle.

Risván, ein Kurdenstamm in der  
Nähe von Söerek; s. Abth.  
I, S. xii.

rō, Tag, s. rōž, rū

rōke, eines Tages.

roaník, leuchtend, hell, 4.42; s.  
rōž.

Cf G: ruhn, ruhnáia *luce, lume*;  
s. PZ. III, 48.

Vgl. npers: روشنا,  
روشنای, روشنی.

rōḍé'im, (ich) faste.

G: ruzi *digiunare*, pruzi *asti-  
nenza, digiuno*, pruzi kem  
*digiunare*.

rōži me girt, ich fastete.

rōž, Tag, Sonne, s. rō, rū.

G: ruz *giorno, sole*; Vc. № 87:

рушь; rusch *Sonne, heute*;

KF: rohs (Tag); R. k: roozh,

blb: ruzh; B. III. 81, 133:

رو ru, ری ri, روج roudj; C<sub>H</sub>

307: روزهرات roj herat

*l'ouest, litter. de la soleil le  
coucher* (?).

Vgl. JC: rauca in khsapavâ raucapativâ akunavayatâ (Inscr. von Beh. I, § 7, s. Opp. XVII, 284 — 285); altb:  $\text{سَطْم}$  Licht (Bopp. Vgl. Gr. 1331),  $\text{سَطْم}$  acc. pl. (s. Vend. XI, 13 ed. Wstrg., s. a. Brekh. Gl. s. vv. raocanh, ruc); párs:  $\text{سَطْم}$  (Sp. P. Gr. 135. s von unten); npers: روج, روز.  
 Rómi, ein Kurdenstamm im Boh-tangebirge, s. Abth. I, S. XXI.  
 rû, 1) = rō.  
 de šeš ruánda, in sechs Tagen, vor sechs Tagen, 2.7.  
 rû, 2) Antlitz, Gesicht.  
 G: ru *faccia*; Vc. № 17: рухъ *Gesicht*; № 26: py *Wange*; s. PZ. III, 44.  
 Ruzgó, ein Kurdenstamm, s. oben S. 70: لسان روزكى.  
 rûn, Butter.

G: run *buttiro*, ruuna *liquido*, ruun kem *liquidare*; GLD: run; s. PZ. III, 41.  
 Vgl. npers: روغن.  
 rûne be xóe, gesalzene Butter.  
 rûne kél'e, geschmolzene (gekochte) Butter.  
 rûnîšt, setzte sich, blieb.  
 G: derûnim, runist *abitare dimorare, fermarsi, soggiornare, sedere*; Чн. 316, 317: رودنشى  
 rou denichi tu t'es assis.  
 rûne (imp.), setze dich.  
 derûnim, ich setze mich.  
 rûvi, Fuchs.  
 G: ruvi *volpe*; Чн. 303: رنى  
 reni, 306: رنيك reniek un  
*renard*, (?) s. PZ. III, 35.  
 Vgl. altb:  $\text{руви}$  (s. Vend. XIII, § 48 bei Spiegel, Brekh. Gl. s. v. urupis);  
 npers: روباه; oss: pyбac, py-bac.  
 ryëh, Mist.

## L.

lau, Jüngling, Knabe, Sohn; s. lauk, lāv, lō.  
 G: lavà *garzone*; GLD: lau *Mann*.  
 Vgl. oss: лавпý *Knabe*.  
 lauk, la'úk, 1) = lau.  
 lauk, 2) Lied, 27.3.

lahaná, Kohl.  
 laqardí, Rede, 7.6.  
 laťín, ein Vogel, dessen Schrei siák, siak sein soll.  
 lazím, (arab. لازم), nothwendig, nöthig.

G: lazem *necessario*.  
 lazime, ist nöthig, nothwendig.  
 lazím nı̄ne, ist nicht nöthig,  
 nothwendig, ist überflüssig.  
 lal, stumm.  
 G: lal *muto*; vgl. npers: لال.  
 lāp, Pfote.  
 G: lapk, *zampa, comunemente*  
*i piedi d'avanti do'quadrupedi*  
*li chiamano*.  
 lāpjk, Handschuh.  
 lāv = lau.  
 leglég, Storch; s. hāđi leglég.  
 leš, Leichnam.  
 G: lesc *cadavero*.  
 lev, Lippe.  
 G: le, v *labbra* (p. 58); GLD: lef;  
 KF: lef.  
 Vgl. npers: لب.  
 le, in, bei, zu, von.  
 le hem, auf Alle, 7.14.  
 le hinda, weg, 22.12.  
 le kóe, wo, s. ku.  
 le đárki, ein Mal, 9.6.

leđém, bei, nächst, 2.9.  
 ledér, draussen, 13.10.  
 ležēr, unten.  
 ležüre, oben, von oben.  
 lesér, auf, 3.24, 32.  
 lebér, bei vor, 41.9.  
 lebín, in, 14.12-13.  
 lwi, darüber, 7.4.  
 Leihún, ein Kurdenstamm, s. Из-  
 сльд. кн. I, 66.  
 lē gería, suchte, s. gería, gería.  
 lí kim, giesse.  
 lińg, Bein.  
 líńge nerduán, Sprosse, Stufe,  
 12.12.  
 lízim, spiele.  
 lō (Vocativ) = lau.  
 G: lo, p. 111: *Li Jazidj nei*  
*viaggi vedendo uno da lonta-*  
*no dicono: Ló ló; cf. p. 195);*  
 cf. S. 19.  
 lōk, Männchen (von Thieren).  
 lwére, dort.  
 G. luè *in quella parte, colà*.

## P.

pā, wartete.  
 ez depém, ich warte.  
 ez bepém, ich werde warten.  
 pai hilānin, SH. I: پای هلانين,  
 sich erkundigen, 90.8.

pá'iz, 1) kühl, s. Abth. I, S.  
 xxv, Anm. 13.  
 2) Herbst.  
 G: país *autumno*; KF: bahis;  
 R. blb: paiz.



pañır, (türk. پاتır), Kupfer.

R. blb: pakur; s. PZ. IV, 260.  
pahırı, Heerd, 28.7; (im türki-  
schen Original اوجاق).

Pañó, Dorf des Stammes Bulanúh.

pánzdéh, fünfzehn.

padá, Fenster, 15.5.

padišáh (پادشاه), Kaiser, Herr-  
scher.

padišé = padišáh.

panír, Käse; s. penír.

G: panir *formaggio*; GLD: panir;  
KF: panir.

Vgl. npers: پنیر (cf. Sp. Hzv.  
Gr. 45).

paš, hinten zu; s. páše.

pašá, pašé, pašá, Pascha.

páše, páši, darauf, nach.

G: pàsi *da che, da poichè, dopo,*  
*futuro, pai.*

JC: paça (Opp. XVII, 293,  
XVIII, 66). paçava (ibid.  
XVII, 379; s. Bnf. Gl. s. vv.  
pasà, pasàwa); altb: پاسبان  
(s. Brekh. s. vv. paçca paç-  
caéta); pàrs: پارس (s. Sp.  
Hzv. Gr. 45); npers: پَس; s.  
Pott Et. F. I, 88, cf. Cur-  
tius in Kuhns Zeitschr. I,  
268 sq.; oss: фасте, фаста,  
фастаг, фастіе, фастіе  
etc. (s. Sj. Oss. Gr.)

pāšf, der nächste der folgende.

G: pàsi *dietro.*

pāšiya, Sn. I: پاشیا, zuletzt, 90.9.

pāšil, Busen, 35.6.

pazakóvi, caprsa montana, Berg-  
ziege; s. pež.

G: paz kui *capra sebestica*; s.  
PZ. IV, 7.

pára, Geld, Stück, Theil, s. partá.  
ze pára pē girt, griffen ihn an  
den Schössen, 18.9.

parf, Beute, Antheil.

Vgl. npers: پاره pars etc.

partá, Stückchen.

G: parcià *a pezzo.*

Vgl. npers: پارچه.

póšti wi partá parté dekín, zer-  
reißen ihm das Fell in Stücke.  
18.10.

parté parté kírí bu, war in  
Stücke zerrissen, war zer-  
fleischt, 19.9-10.

párték, ein Stückchen.

pársú, Rippe.

párve kir, theilte.

párve díkérin, hatten getheilt.

palíng, Tieger.

G: palíng *tigre*; s. PZ. IV, 23.

Vgl. npers: پلنگ.

palwán, Ringer, s. Abth. I, S.  
xxiv, Anm. 6.

papúk. Kuckuk, s. pepúng.

pambú, Baumwolle.

G: pambú *cottone*; GLD: bambu.

Vgl. npers: پنبه.

petjγ, Melone.

penír, Käse, s. panfr.

pez, Kleinvieh.

G: paz *pecora*; Vc. № 150: пусь *Widder*; GLD: pas *Ochs*; R. lr: pes *sheep*; B. III, 97: پار paz, پوز poz, بز pez *mouton*; s. PZ. IV, 6—7.

Vgl. altb: لسان (s. Breckh. s. v. paçu); npers: پاس; afgh: <sup>ا</sup>هه *a he-goat* (D.); oss: <sup>а</sup>уце, <sup>а</sup>уце *Schaf*; bei Gmelin Th. III, 493: paseng *die Ziege, welche den Bezoar liefert, pasahr Bezoar*; s. auch Haug, Zeitschr. d. d. morg. Ges. VII, 513, Kuhn's Zeitschr. III, 47, IV, 10.

per, Feder, Flügel, 4.33-34; s. per.

perá, peré, pére, s. pára.

pelól, Pilav, 46.10.

pev, zusammen.

pev tūn, geriethen an einander, 30.7; 36.12.

tu be méra em pévra hér'in, du und ich, wir werden zusammen gehen.

pē, pe, Fuss.

G: pé *piedi*; KF: peh; Su. I: پی pī, 94. Sprw. 16; s. PZ. III, 51.

Vgl. altb: <sup>پ</sup>په (s. Breckh. Gl. s. padha); npers: پا, پای;

afgh: pshu, khpu (Elph.)

dj pē dutū, ist auf dem Fusse gefolgt, 29.13.

pē, pe, er, sie, es; sie.

pe inanmjs bu, ihm vertraut war.

dēri pē ve dā, schloss hinter ihnen die Thür, 13.10.

ze pára pē girt, griffen ihn an den Schössen, 18.9.

pē te bekím, was werde ich damit machen.

hiŋg de pē bikérim, werde etwas Gerste dafür kaufen, 19.1.

péra gō, sagte zu ihnen, 25.8.

peida kir, fand.

G: peida kim *ritrovare*.

Vgl. párs: <sup>پیدا</sup>پیدا و <sup>پیدا</sup>پیدا; npers: پیدا کردن.

pēnd = pänd.

pēnda, funfzig.

pēndañ, der fünfte.

pēndere, Fenster.

G: paugiera *fenestra*; vgl. npers: پنجره.

pēti, Finger.

petiki, wenig, s. pučúk.

pēša, vor, s. pišya.

Vgl. npers: پیش; cf. Vull. Lex. s. v. پیش, Opp. XVII, 426; Haug Zeitschr. d. d. morg. Ges. VIII, 743.

le pēšye, vorn.

pešembe, Donnerstag, (p: پنجشنبه).

pēšfn, der vordere, 22.7.

Vgl. pārs: پسندج following  
(P. Gr. 128.19).

pežānd, kochte (act.)

depēže, (es) kocht.

pesík, Katze.

B. III, 37: پشنگ peshen, پشنگ  
pesengu: s. PZ. IV, 20.

Vgl. gil: پیچه, پاچه, پاچ (Ch.  
547—548).

peskóvi = pazakóvi.

per, Feder, Blatt; s. per; npers: پر.

perán, Geld.

Sh. I: پران perán, 92. Sprw. 2.

péri kóšik, Benennung eines Vo-  
gels.

persí, fragte.

Vgl. JC: parç (Opp. XVII, 286);

altb: فریاد فریاد fragte (s.

Breckh. Gl. s. v. pereç); npers:

پرسیدن; oss: фарсун, фар-  
сун.

ez depersím, (ich) frage.

perpúšik, Schmetterling.

pel, Kohle.

G: pel *carbone acceso*.

pelíng = palíng.

pír, Brücke.

G: per, pr *ponte di legno*; KF:  
per.

Vgl. altb: پره پره (s. Brekh. s.  
v. perethu), پش پش pishu (s.  
Spiegel Avesta Uebers. I,

192 Ann. 2); pārs: پور پور

pubal; npers: پول; afgh: پل.

pif, Hauch.

G: pf, píf *buffo*.

Vgl npers: پف.

pif kim, blase, blase auf.

G: pf kem, píf kem *buffare*,  
*enfarso, effiare*.

Vgl. npers: پف کردن.

pI, Arm, 22.11.

pišt, pišt, Rücken; 46.12: 47.1.

G: pist *dorso*, pišct *schiena*; Vc.  
№ 39: нымръ.

Vgl. JC: pusta (Opp. XVII,

287); altb: پست پست;

npers: پشت (s. Vull. Lex.  
s. v.); cf. Pott Et. F. I, 89,  
118.

pišta fátmañ nébia, Regenbo-  
gen.

pír, Greis.

G: pira *vecchio*; Vc. № 202:  
пирь; KF: pir.

día pír, Grossmutter.

Vgl. npers: پیر.

Pírāñ, Dorf des Stammes Tērkañ.

Pírān Alí, ein Kurdenstamm, s.

Издл. кн. I, 70.

pirīnd, Reis.

Vgl. npers: پرهنج, پرنج, پرنج.

přik, Spinne.

piléng = palíng.

pilpilúk, Schmetterling; vgl.

Grimm Gesch. d. d. Spr. 864.

pivá, maass.

G: pivum, pivà *misurare*.

Vgl. npers: پیودن; cf. PZ. III, 30.

ez depívim, ich messe.

piváz, Zwjebel.

Vgl. npers: پیاز; s. PZ. III, 36, 37.

pōst, Haut, Fell, 18.9; 24.4.

Vc. № 42: پوستъ.

Vgl. npers: پوست.

pōz, Nase.

KF: poss; B. III, 99: پوز poz.

pōr, Haar, 3.24.

KF: porr.

pōl, Schulter.

pōlád, Stahl.

GLD: pola; s. PZ. IV, 262.

Vgl. npers: پولاد.

puñg, Mentha.

G: punk *menta selvestica*.

• Vgl. npers: پودنه.

purt, Haar, Fell, Feder, 3.27; 18.9; 21.6; s. pōr.

púrtik, ein Haar.

pulá = pōlád.

puťúk, klein, 17.10.

pušf, Feuerschwamm.

puš kúl'a fésa χóe, 43.10.

pur, viel.

Vgl. JC: paru (Opp. XVIII, 570); altb: پاره, پاره (s.

Breckh. s. vv. perena, pōuru, pere Vull. Lex. s. v. پر);

párs: پارس (Sp. Parsigr. 106, 107); npers: پیر; oss: бiпе,

бiеype; cf. Sj. Oss. St. 605.

púrter, mehr.

purs, Frage, Rede.

Vgl. altb: پرسه Frage (Bopp.

Vgl. Gr. 1331).

pursf = persf.

## B.

ba, nach.

bā pīr, Grossvater.

bā maré, Stiefmutter.

Bairañtár, Eigennamen.

bā, Ш. I: ба, Wind, s. bah.

bah, Wind.

G: ba *flato, gozzo, vento*; Vc.

№ 79: баатъ; R. k: baia,

blb: wa.

Vgl. altb: باد (s. Breckh. s. v. vāta); npers: باد; tal: وو vō; oss: вад.

Bahoar, Dorf des Stammes Dél-mamikán.

Bahilán, Dorf des Stammes Balán.

baq, Frosch, 17.8 sq.

G: bàk rana; s. PZ. IV, 35.

Vgl. npers: بك.

bān kir, rief.

G: bāngh dem *cantare*; Vc. № 55: банкъ, № 229: пав-кень.

Vgl. párs: دایره (Sp. Par-sigr. 105); npers: بانك.

dĭk bān dā, bān kir, der Hahn krähte.

baḫšiš, (npers: بخشش), Geschenk. baḫšiš kim, (ich) schenke.

baḫtē, Gärtchen.

Vgl. npers: باغچه.

bažár = bažēr.

bažēr, Sn. I: باژیر, Stadt, 90.s.

G: basciéra *città*; KF: badschar; s. PZ. III, 41, 53, 54.

bāz, Lauf, s. bežfa.

bāz dā, lief.

bazár, Markt, Handel, Markttag.

G: bazàr *convenzione*.

Vgl. npers: بازار.

bazĭn, Armband.

G: bazĭnk *maniglia*, bask *braccio*.

Vgl. altb: بایس Arm (s. Brckh. s. v. bāzu), npers: بازو.

bazĭrgān, Kaufmann.

G: bazargān *mercante*.

Vgl. npers: بازارگان.

bazĭ, Falke.

G: bazĭ *falcone maschio*; s. PZ. IV, 32.

bār, Last.

G: bar *carica, soma*; s. PZ. III, 50.

Vgl. npers: بار.

bār kim, balaste.

G: bar kem *adossare, caricare una soma*.

barán, Regen.

G: baran *pioggia*; Vc. № 82: барень, парань; R. k: barish, blb: baran, lr: waran.

Vgl. npers: باران; oss: вэрүн, вэрүн, вэрүн.

barán tē, barán debaré, es regnet.

bāre, meckert.

bĭzĭn debāre, die Ziege meckert.

bārĭ, s. barán.

barán bārĭ, es regnete.

bārĭemik, Fledermaus.

barf, Schnee.

G: báfer *neve*; Vc. № 85: барфъ, беркъ; KF: barf; R. k: befir, blb: bufir; Ber. III, 99: بارف.

Vgl. altb: بارف (Vend. II, 50); párs: بارف; npers: برف.

Balán, 1) ein Kurdenstamm, zwischen Adiamán und Semsát, 2) ein Dorf desselben Stammes.

Balĭz, ein Kurdendorf bei Hyĕni.

balĭv, Kissen.

G: balĭf *cusino*.

baldāne reš = türk. قرو بلدرجان.

bāv, Vater.

G: bab *padre*; Vc. № 3: бабъ;

GLD: bab; KF: baw; R. k:  
 bab. blb: bab, lr: baouk.  
 bávežim, s. avít.  
 beg, Beg.  
 bése, ist genug.  
 G: bassa *bastare*, bess, *bessa tanto solamente*.  
 Vgl. JC: vačiya (Opp. XVII. 296); albt: vazu, vâzičta (s. Vull. Lex. s. v. بس).  
 bezía, lief; s. báz.  
 G: bazinum, bazànd *correre, galopare*.  
 ez debézim, ich laufe.  
 ber dim, befreie, lasse los.  
 bēróš, Kessel.  
 berñ, Lamm.  
 G: berk *agnello*; s. PZ. III, 38.  
 Vgl. npers: بره.  
 bērgíl, Lastpferd.  
 G: barghíl *cavallo da soma*; s. PZ. III, 45.  
 Vgl. npers: بارگيل.  
 herbér, Barbier.  
 Vgl. npers: بربر.  
 herf = barf.  
 be, 1) mit, zu, in, auf.  
 Vgl. albt: upa (Haug in d. Zeitschr. d. d. morgenl. Ges. VII, 322, Anm.), párs: به, به (Sp. Parsigr. 110); npers: به.  
 2) ohne.

Vgl. albt: ٻه vi, párs: ٻه, ٻه  
 (s. Vull. Lex. s. بي).  
 bežin, Wittwer (cf. G: bezèn *vedovo*).  
 be mēr, Wittwe (cf. G: be mēr *vedova*).  
 be, bringe (imp.), s. bir.  
 bē, 1) er wird kommen, komme, s. hāt.  
 ézi bēm, bēme, ich werde kommen.  
 bē, be, 2) wird sein, sei, 21.6; s. bĭbé.  
 behálese, wird sich bewahren, 27.2.  
 be'iv, Mandel.  
 G: baif *mandole, pianta*.  
 behéle, s. helia, hišt.  
 Xodé kúr'e te ž téra behéle, Gott bewahre dir deinen Sohn.  
 behélinim, s. helánd.  
 ez kánim heife xóe Aĥméd pašáda behélinim, ich kann Rache an Achmed Pascha nehmen.  
 behurtánd, verstrich; cf. SN. I: dibehüre دبهوره zieht weiter, 92. Sprw. 3.  
 bekím, bekém, 18.12; 37.4-8; s. kir.  
 begóta, Rede, s. gō.  
 beĭtēre, wird weiden (neutr.), s. tería.

beṭúk, Sn. I: بچوك . klein, 94.

Sprw. 12.

bēṭi = pēṭi.

bēžim, s. debēžim.

bedér, hinaus, s. der.

bedér dekéve, kommt heraus,  
48.7.

beder ná keve, kommt nicht  
heraus, 48.8.

bedrú, nahe (imp.). 47.7.

bedrúm, werde nähern, 47.8.

ben, Faden, Schnur.

G: ben *coddicella, filo*; s. PZ.  
III, 60.

ber, Stein.

R. k: berd, blb: bird; Ch. 330:  
برت bert.

bera aš, Mühlstein; s. PZ. III,  
49, 50.

G: ber *ascia macino da molino*.

ber, bei.

ber min, in meiner Gegenwart.

G: ber *men in presenza mia*.

berabér, gegen, entgegen.

G: berovàri *a traversi*.

berá, Bruder.

G: brà *fratello*; Vc. № 7: бера,  
будиеръ; GLD: bra; s.  
PZ. III, 50.

Vgl. JC: brátar (Bnf. Gl. s. v.);  
altb: ბრატარ; npers: برادر;  
oss: арваде.

berá, her, hierher.

beráz, Schwein.

G: baráz *porco*; Vc. № 153:

пурць, барась; GLD: baras;  
Ch. 340: beraz; s. PZ. IV,  
20.

berázi, Nefte, Brudersohn.

G: bráza *nepote per parte di fra-*  
*tello*.

Vgl. npers: برادرزاده.

berév kim, sammle, 16.11; 17.1.

béri, du wirst kommen, s. dére,  
deré.

bería, schnitt.

G: berum, beria, brand *tagliare*,  
ser béberum, bría *decapitare*.  
ez debérim, ich schneide.

beríd, Filz.

berínd = perínd.

beríne, nimmt heraus.

áqili me ná beríne, mein Ver-  
stand wird mich nicht retten.

biberínim, ich werde abneh-  
men.

ez nékānim séri tuṭiki biberí-  
nim, ich kann einem Sper-  
ling nicht den Kopf abreissen.

berú, Eichel.

G: berú *quercia, suo frutto*; Vc.  
№ 131: палуръ; s. PZ. III,  
45, 56, IV, 62.

Vgl. npers: بلوط.

bertí, hungrig.

G: bersi, bersia *affamato*; GLD:  
birtschi; Ch. 307: برسی byr-  
si *affamé*.

bertía, Hunger.

G: bersía *appetito*.

beržēr, Vertiefung, 8.3; s. žēr.

beržór, Erhöhung, 8.3; s. žór.

belaš, SH. I: بلاش, bitter, 92.  
Sprw. 4.

belínd, hoch.

G: behenda *alto*; Vc. № 115:  
пелентъ, № 204: быляндъ.

Vgl. npers: بلند.

ez déste xoe belínd dekím, ich  
erhebe meine Hand, belínd  
kir, hängte auf.

G: belenda kem *alzare*.

Vgl. npers: بلند داشتن, بلند  
کردن.

bélki, vielleicht.

G: belki *forse*.

Vgl. npers: بلکه.

bepersím, werde fragen, 7.12; s.  
pursf.

bebíni, du wirst sehen, finden,  
29 10; vgl. dekínim, dī.

bebínin, 38.1, 3.

bebínim, (ich) werde sehen, su-  
chen, finden, 38.4.

beferúšjm, (ich) werde verkaufen,  
s. feruš.

bjqafíľne, schliesse zu (imp.),  
26.7; s. qafíľ.

bjké, mache (imp.), 27.2, 14; 37.6;  
wird machen, s. kir.

bjkére, kaufe (imp.), 34.6; wird  
kaufen, s. kerí.

bjkérim, (ich) werde kaufen, 19.1.

bjkería, wurde gekauft, 34.4: ek  
au qotía bjkería, dass die-  
ses Kästchen gekauft werde.

bjkf, du wirst machen, 22.6; s.  
kir.

bjkín, machet (imp.), 31.4; (sie)  
werden machen, s. kir.

bjkúže, 1) tódte (imp.), 7.6; wird  
töden, s. kušt.

bjkužím, (ich) werde töden,  
7.5, 12.

bjkšfne, wird ziehen, 48.9.

bjkšfnim, (ich) werde ziehen,  
stossen.

ézi te bjksfnim der, ich werde  
dich herausziehen, 22.9.

bjksim, (ich) werde springen.

ez bjksim ser pí'e te, ich wer-  
de auf deine Schulter sprin-  
gen, 22.8.

bjgére, nimm (imp.), 28.3, wird  
nehmen, greifen; s. girt.

bjgéri = bjgére.

bjgérim, (ich) werde nehmen,  
greifen, s. girt.

bjgérínim, (ich) werde tragen  
(*eigentlich*: werde gegriffen  
machen), 30.4.

bjgewisfnim, (ich) werde drücken,  
5.5, 6:

bjgíre = bjgére, 23.8.

bjgré = bjgére, 21.4.



**bjgrí, bjgrí** = 1) **bjgré** (imp.),  
2) (du) wirst nehmen.

**qjrgín, nehmet, werdet nehmen,**  
37.11.

**bjgrím, (ich) werde nehmen, 36.13.**

**bjťíne, schneide (imp.), wird**  
**schneiden, 24.12.**

**bjťínin, schneidet (imp.), wer-**  
**den schneiden, 25.8.**

**bjđé, gieb, 28.7; s. dā.**

**bjđtze, wird stehlen, 15.2; s. dezf.**

**bjšěvim, (ich) reibe, auch debjšě-**  
**vim.**

**bjšíne, schicke (imp.).**

**bjšó, wasche (imp.), für bjšú'e;**  
**s. šušt.**

**bjšúm, (ich) werde waschen,**  
13.7.

**bjšé\_kine, besé\_kine, setze dich, s.**  
**sé\_kine.**

**bjšk, Locke.**

**bjžé, wird gebären, s. zā.**

**bjžín, Ziege, 21.12 sq.; 26.6 sq.**

**G: bzn capra.**

**Vgl. altb: برجدرسدس (gen. pl.,**  
**s. Vend. V. 152 ed. Spiegel);**

**npers: بَر، بُر، بُر; afgh: بَره**

**(D.); cf. Bötticher Arica, S.**  
**66.**

**Bjłkanlí, ein Kurdenstamm, s. Из-**  
**сәд. кн. I, 87.**

**bjpersí, wirst fragen; s. pürsí.**

**In ž te bjpersí, 6.9 wohl für**  
**bjpersé, wird fragen.**

**bjbé, 1) spricht, sage, 35.7; wird**  
**sagen, s. deběže, debín, 2).**

**2) wird tragen, führen, 18.5;**  
**s. bir.**

**3) sei, wird sein, s. djbé, de-**  
**bín 3); cf. Ch. 318: هرکس بيه**  
**her kes bebe qui que ce soit**  
**(quiconque soit).**

**bjberfni, sprich, sage, wird spre-**  
**chen; s. bjbé 1).**

**bjberfni, du wirst abnehmen, ab-**  
**reissen, 42.10, 12.**

**bjbí = 1) bjbé, sage, sprich, 12.7.**

**bjbí, bjbí, 2) wirst sein; s. bjbé 3).**

**bjbím, 1) werde sein, 2) werde**  
**sagen, 3) werde tragen.**

**bjbin, seid, werde sein.**

**bjbíne, suche, 26.2; s. bebíne.**

**bjmére, wird sterben, 33.6; s.**  
**merf.**

**bi, 1) bist, 2) wird sein.**

**tu say bi, du bist gesund, 11.8.**

**bi, 2) Weide (salix).**

**bin = bjbín, debín, 24.12.**

**bin, unter.**

**G: ben sotto.**

**bindáye, ist darunter; au xo be**  
**χóe bindáye, er selbst ist**  
**darunter. 7.1-2.**

**Binaníš, ein Kurdenstamm, s. Из-**  
**сәд. кн. I, 65.**

**bínim, s. dī.**

**bíne, bringe, 33.11; 47.9; s. áni.**

em b́nin, wir werden bringen,  
9.12.

ez b́nim, ich werde bringen.

b́st, 1) zwanzig.

2) hörte, vernahm.

deb́se, hört, vernimmt.

b́r, Gedächtniss.

G: bira *memoria, ricordo*.

Vgl altb: mere *se rappeler* (s. Brekh. Gl. s. v.) marethra *commemoratio* (s. Brekh. Gl. s. v.); npers: *وير, ويرو*; s. PZ. III, 33.

ž b́r dekím, vergesse.

G: sb̀ir *dimenticanza, sb̀ir kem dimenticarsi, obbliare*.

b́r, (arab. *بئر*), Grube, Pfütze,  
21.12; 22.1, 2.

G: bir *pozzo*, s. PZ. III, 50.

bir, trug; s. b́bé 2).

G: bebum, beria, bria, ber *conduire*, berum, ber *quadagnare*; Vc. № 233: бетень (!);

DITT. k: *بر. ازدبم*.

Vgl. JC: bar (s. Bnf. Gl. s. v.);  
altb: *بر* (s. Brekh. Gl. s. v. bere); npers: *بردن*; arm: *բերել*.

birt́i = bert́i.

Birf́i, ein Kurdenstamm, s. Из-  
слѣд. кн. I, 70.

bilb́il, Nachtigall.

G: belb̀el, bl'bl *rossignolo*.

Vgl. npers: *ببيل*; s. PZ. IV, 34.

bilyúr, Flöte.

bib́im, werde sein, s. b́bé.

biv́il, Nase.

B. III, 99: *بول* bivel.

boed́ik, Raupe, Wurm.

bóe — že bóe, wegen (wahr-  
scheinlich von bu?); cf. Sh.

I: *ژی بو* ži bu, 96. Sprw. 23.

boháye, ist theuer.

bohór, Sturm.

Bohtán, der grosse Kurdenstamm  
in Đezíra, s. Изслѣд. кн. I,  
68.

bokusini, Filz, von Filz.

boxoáze, s. xoást.

boxoé, s. xoár.

bōṭ, Schwanz (bei Vögeln).

bōrd,

G: burđ *turrione*.

bu, war; s. deb́in 1).

bú'e = bó'e.

buhár, Frühling.

G: bahr *primavera*; KF: buhar;  
R. blb: buhar.

Vgl. JC: váhara im Eigennamen  
Thuraváhara (Opp. XVII,  
550); altb: vañhra (Brekh.  
Gl. s. v.); npers: *بهار*. Ist  
afgh: *پسرلی* (Rav.), psurly  
(Elph.) hierherzuziehen?

būk, Braut, Schwiegertochter.

G: buka *nuora, sposa*; Ch. 305:

- بوك *fanctée*; Su. I: بوك būk. | bubūn, sind gewesen, 22.1.  
 Vgl. npers: بيوك, بيوك; s. | būm, ich bin gewesen, s. bu.  
 PZ. III, 63. | būm, Eule.  
 buxóe = boxóe, 27.13; 26.11. | būmi kōtán, eine Eulenart.  
 būn, waren, s. bu, cf. Pott Et. F. | būmi šévi, eine Nachteulenart,  
 I, 217. | auch būmi xu'ír, d. i. «blin-  
 | de Eule» genannt.  
 búre (debúre), blökt (von Kühen). | buk = būk.  
 Bulanúh, ein Kurdenstamm, auf | brusk, Blitz.  
 dem rechten Ufer des Murad, | G: brusi *fulgore*; R. blb: buru-  
 nordöstlich von Palu. | suk, buruska.  
 bubú, ist gewesen, 29.12; s. bu. | bұлúr = bilyúr; cf. G: bulul *flauto*.

## M.

- mā, blieb; s. mend. | npers: ماہ; oss: мај, majje.  
 G: minum, māia *restare*; DITT. | maqás, (arab. مقص), Scheere.  
 k: از مام *ich blieb*; از دمینم *ich* | maktúb, (arab. مكتب), Brief.  
*bleibe*. | G: maḳtúb *lettere*.  
 Vgl. JC: amánaya, mántanaiy; | maṅgá, Kuh.  
 mánitanaiy (Opp. XVII, 554), | Vc. № 149: манкај; Ch. 316:  
 npers: ماندن. | مانگاiek *mangaiek une vache*.  
 ez demfnim, ich bleibe. | mār, Heirath.  
 maḥrúm (arab. محروم) bebím, | mār, Schlange.  
 werde leer ausgehen, 26.4. | G: mar *biscia, serpente*; KF:  
 mah, Monat; s. meh. | marr; cf. PZ. IV, 35.  
 G: mah *mese*; Vc. № 76: манкь; | márek, Natter, kleine Schlange.  
 KF: mah; R. k: mang, blb: | maré (demaré), blökt, (vom  
 mahang, maang. | Schaafe: mī demaré).  
 Vgl. JC: máhyá, máhahya (Opp. | máređók, Eidechse.  
 XVII, 382, 383); altb: ماغ, | máređók, eine Art Eidechse.  
 acc. ماغ (s. Bopp Vgl. | Märzír, Dorf des Stammes Balán.  
 Gr. N. A. 265); párs: ماه;

māl, (arab. مال), Eigenthum, Haus.

G: mal, mala *abitazione*; Vc.

№ 168: маля.

malxóe gund, Dorfältester.

G: malkoe *ministro*.

mält, fegte.

G: bemälum, malèst *scopare*.

demálim, (ich) fege.

me, *obliquèr Casus von em*.

meh = mah.

méheki duduán, den zweiten Monat.

méhke, einen Monat.

mehín, Stute, 29.12.

G: majina *cavalla*; Ber. III, 81:

ماگینی maguini.

Vgl. npers: مادبانه, مادبان.

mētjk, Tante (Vaterschwester).

G: metā *zia paterna*.

mēš, Schaaf, s. mī.

Vgl. npers: میش.

mēše, Wald, 18.s.

Vgl. np: بيشه, tàl: وشه više (R.)

mēzél, Grabmal.

mezín, gross.

G: mazén *ampio*; Vc. № 206:

мазия; GLD: masil; Ber. III,

75 مزین mazin, مزن mazan;

cf. PZ. III, 60; JC: mathista

(Bnf. Gl. s. v., Opp. XVII,

537, 544, 556); altb: maz

(s. Brckh. Gl. s. v.).

Forsch. üb. d. Kurden. Abth. II.

Mēzín, ein Sterubild; s. Abth. I, S. XVI.

merü, Mann, Mensch.

G: meróvi *persona, uomo*; Vc.

№ 14: мурфъ; GLD: muruf;

KF: maruw (*Ehemann*);

Ber. III, 77: موروف morov,

mrov; s. PZ. III, 31, 52.

merú'i min, mein Verwandter.

me, *obliquèr Casus der 1. Pers. sing.*

mei, Wein.

G: mèi *vino*; GLD: mei; s. PZ.

III, 61.

Vgl. altb: ميبه (Bopp, Vgl. Gr.

173); npers: می.

meihāné, Weinhaus.

G: meikāna *osteria*.

Vgl. npers: می خانه.

meikiávi, Biber.

meiya, Weibchen (der Thiere).

meit, (arab. میت), Todter, Leiche.

meimún, Affe.

G: méimùn *simia*; s. PZ. IV, 17.

Vgl. npers: میمون.

meivé, Frucht.

Vc. № 134: мивегān.

Vgl. npers: میوه.

meqilík, kleine Casserolle aus Kupfer, in der Eier gekocht werden.

mend = mā.

mēš, Fliege.

G: mesch *mosca*; Vc. № 146: мехсь; KF: mesch.  
 Vgl. altb: makhschi (Sp. Hzv. Gr. 41); hzv: مگس; npers: مگس, مگز.  
 mēša hingív, Biene.  
 G: mesc enghivìn *api*; s. PZ. IV, 36.  
 Vgl. npers: مگس انگبین; cf. Kuhn's Zeitschrift, III, 47.  
 mezé kir, sah, erblickte, schaute.  
 Meziré, Dorf des Stammes Bulanúh.  
 [Nicht zu verwechseln mit 3 andern gleichnamigen Dörfern, von denen das eine bei Sandreczki Reise I, 162 sq. erwähnt wird.]  
 ēr, Ehemann, s. oben mār.  
 G: mer *marito*; GLD: meremen (*mein Mann*).  
 meránd, liess sterben, vernichtete, tödtete; s. merf.  
 G: merinum, merand *smorzare*.  
 ez merfnim, ich tödtete, vernichtete.  
 merád, (arab. مراد), das Wollen, der Wille.  
 merí, starb.  
 G: merum, bémerum, meria *morire*, meria *morte*, mér *morto*.

Vc. № 71: меркъ (*Tod*); KF: miri (*Tod*); s. PZ. III, 52.  
 Vgl. JC: amariyatá (Opp. XVII, 386, 367); altb: mere (s. Brekh. Gl. s. v.); npers: مردن; oss: мæлун, малул, мæрун, мæрул, part. praet: мард, мараре, марæг (*Mörder*); s. Sj. Oss. St. 576.  
 merhamét, (arab. مرحمة), Barmherzigkeit.  
 mertál, Schild.  
 R. k: metal; KW: mortal.  
 mermér, Marmor.  
 G: marmar *marmo*; s. PZ. IV, 272.  
 Vgl. npers: مرمر.  
 melá, (arab. مولا), Mullah.  
 melék, (arab. ملك), Engel.  
 memlekét, (arab. مملكت), Reich, Gebiet, Land.  
 mefrák, Bronze.  
 G: mfrak *bronzo*; s. PZ. IV, 264.  
 mįšk, Maus.  
 G: msck, *quasi* mesck *sorcio*; Vc. № 156: мушь; KF: mischk; s. PZ. IV, 25, Pott Etym. Forsch. I, 85.  
 mįški řu'fr, Blindmaus.  
 G: musckòr *talpa*; s. PZ. IV, 25.  
 Vgl. npers: موشكور.  
 mįška hingíve = mēša hingív.  
 mįsálek, (arab. مثال), Fabel.

mI = mēš.

mI ávi, Flussotter.

Midiád, Kurdenstamm und Stadt.

mIná = fēni.

miník, Hündchen.

mínim, (ich) bleibe; s. mā.

Mišmišé, ein Kurdenstamm, östlich von Fík.

mIr, Fürst (= npers: میر).

mir = merí.

Mirán, ein im Bohtagebirge nomadisirender Kurdenstamm.

míro, Ameise.

G: merù *formica*; s. PZ. IV, 37.

Vgl. npers: مور; arm: մրջյակ, altb: مردك (s. Zur Urgesch. der Armenier, Berl. 1854, S. 29); cf. Kuhn's Zeitschr. III, 50, Pott Et. Forsch. I, 113.

Mili, ein Kurdenstamm, s. Иса. кн. I,

Milisára, ein Kurdendorf nördlich von Urfa (bei Kiepert: Milli Saraj).

mIVan, Gast.

G: mevàn *convitto, invito, ospite*.

Vgl. npers: مہمان; s. PZ. III, 30.

Mógri, ein Kurdenstamm, s. Иса. кн. I, 66.

mōt = türk. پیمان (Bianchi: *vincuit, espèce de raisiné*).

mū, Haar.

G: mu *pel*; Vc. № 25: му.

Vgl. npers: مو; tal: مو mu.

mū zer, blondhaarig.

G: mú zer *blondo*.

Músi, ein Kurdenstamm, s. Иса. кн. I, 73.

Musurkân, Dorf des Stammes Balán.

mūm, (ar.-türk.-pers: موم), Licht.  
Mūm Sonderán = Teráh sonderán.

mrjšk, Huhn.

G: mrisk *gallina*; GLD: mirischk; s. PZ. III, 37, IV, 26.

mrjški sámi, welsches Huhn, s. PZ. IV, 27.

## F.

fakaré, (arab. فقير), Bettler, Armer.

fekír = fakaré.

Petéh, Eigennamen, 40.2.

fedi kir, schämte sich.

Cf. G: fàida *ad asura aqusto*;  
fàida kem *quistare*.

fēni, gleich.

Ferhún, Eigennamen (eines Häuptl.

lings vom Stamme Délmami-  
kân.  
fer'e, breit.  
G: frà *ampio, largo*; GLD: fiara  
(*tief*); s. PZ. III, 57.  
Vgl. npers: فراغ; oss: opax,  
opæx, ppyx, s. Sj. Oss. St.  
647.  
ferí, flog.  
G: frum, frì *volare*; frinum,  
frand *far volare*; cf. Fraser  
Travels in Koord. I, 177:  
feràr *flight*.  
defér'e, fliegt.  
ferúsim, verkaufe.  
G: fruhhsiam, fruhht *vendere*;  
Ch. 321: فروت *froutt je ven-*  
*dis*, فروتن *froutynn vendre*.  
ferfür. *porcellano*; s. PZ. IV, 270.  
Fjškín, ein Yezidendorf, dessen  
Wohnungen in Felsen des

Bohtangebirges ausgehauen  
sind.  
fjstik, Mastix.  
G: mstéke *mastice*; s. PZ. VII,  
101.  
fjrká, riebl.  
defjrkánim, (ich) riebl.  
fjrké, selten.  
Fjrdís, Dorf des Stammes Démi.  
Fík, ein Kurdendorf, nördlich von  
Söerek, an einem Zufluss des  
Euphrat (bei Kiepert: Figi).  
fiká, pfiß.  
ez defkánim, ich pfeife.  
findáni ferfúri, Porzellantasse.  
findjk, Pistazie.  
firmán kir, befaht.  
G: firmàn kem *comandare*.  
fil, (arab. فيل, npers. پيل), Ele-  
phant.  
G: fil *elephanto*; s. PZ. IV, 12.

## V.

va, dieser, e, es; s. au.  
vaht, (arab. وقت), Zeit.  
vaht be vaht, von Zeit zu Zeit.  
vána, diese; s. va.  
válqapamasí, Weizenbrod mit Ho-  
nig gebraten, 6.2.  
váya = ávaya, va.  
vę kir, öffnete.  
G: vek kem *aprire*, vekem *dis-*  
*legare*.

Vgl. afgh: وا *open* (D.).  
vexoár, trank, s. xoár.  
vedoxúe, trinkt.  
vedáre, vedári, sogleich.  
ver gería, ging weg.  
B. III, 125: واگردينه *vaguerdi-*  
*neh revenir*.  
Vgl. npers: بيرگردیدن.  
vía = ve.

## W.

wān, sie (Pron. 3. pers. plur.).

waš, Schwein.

KF: uasch; s. PZ. IV, 20.

weris, Strick.

G: varis *cordo, capestro*; B. III,

43: وارس varis.

wer, noch, so.

tūma ez wer puťtkim, warum

bin ich so klein? 17.9-10.

wer demfne, bleibt nach.

wér'e, komm, s. hāt.

wér'oe, längst,

wer'fne, sogleich.

wersák, Hermelin, s. PZ. IV, 22,  
23.

wél'et, (arab. ولد), Kind, Volksl.

weledánd, kam zur Welt, 2.7, s.

weledándie, ist geboren, 2.12.

wi, *obliquus Casus von au*, er.

wirdím, lege bei.



# ANHANG.

## I.

### WÖRTERVERZEICHNISS ZUR UEBERSETZUNG

DES

### ANFANGS DES GULISTAN.

|

اَثِرِي كَرْد (= p. اِثْر كَرْد), machte ein Merkmal, 101.6.	اِفرار دَكْن (sie) bekennen, gestehen, 99.20.
اَجَل Todesstunde, 103.8.	اَكَا ? 99.9.
اِصْدِ اَجَل, der Bote der Todesstunde, der Todesengel, ibid.	اِكْر (= كَر) wenn, 100.2.
اَدَمِيْگَل (= اَدَمِيَان), alle Menschen, 99.7.	اِكْرَنَه (= وِرَنَه), wenn nicht, 98.9.
p. اَسْتَان, Schwelle, 101.16.	اِلْاَس, Diamant, 101.20.
اِطَاعَه «piorum operum executio» (Freit.), 90.8, (= مطاع)	a. اِلِّي (= اَلِه), Hausgenossenschaft, 99.12.
اِطَاعَه كِيْش اَوْ اَكَا دَا رُو كُنْنَدَه	اِم, dieser, diese, dieses.
اَقْرَمُوْت (گوید) befiehlt, 99.16.	اِم باغِه, aus diesem Garten, 100.6.
p. اَقْرَبِيْن, Lob, 100.19.	a. اِمْت, Religionsgenossenschaft.
اَقْرَبِيْنْدَه schaffend.	اِمْرُوْژ, heute, 101.15.
اَقْرَبِيْنْدَه دُنْيَا اَقْرَبِيْنْدَه, der Welterschaffer, 101.17; s. اَقْرَبِيْن.	a. اِمْكَان, Möglichkeit, 103.4.
	اِمْن بَكِه, beschütze, 101.9.
	اِمَه, es geschieht, 98.5.
	(verwandt mit p. اِمْدَن ?).

له پاش آمه (= پس), worauf geschieht, 98.5.  
 امید, Hoffnung, 99.14, s. ob. fvi.  
 (= دوستان له کوی نا امید دگیت (= دوستانرا کجا کنی محروم), warum solltest du die Freunde hülflos machen (verlassen)? 98.13.  
 a. انصافی, Gerechtigkeit, 99.6.  
 انکار, Verweigerung, 98.12, s. بریث.  
 p. انیس, vertraut.  
 (= انیس من), mein Vertrauter. 103.1.  
 او (= ش), er, sie, es, 98.3, 7, 10, 12; jener, e, es.  
 او, ihm, 98.4.  
 اویکی, jener Andere, 102.5.  
 او, sein.  
 (= در طلبش او), له طلبی او.  
 p. آواز, Laut, 100.3.  
 99.11. آوده?  
 (= آب دیده), Augenwasser, 101.20.  
 آوده.

(فایق شده = هنکوبن زور آورده), ist vortrefflicher Honig, 99.3.  
 اوکس (= کس), jener, e, es; mit folgender Negation: Keiner, Niemand, 98.9.  
 a. اول, erste.  
 ایه له اول وصف تو اکین, wir fangen an deine Beschreibung zu machen, 100.12-13.  
 a. اولاد, Kinder, 101.9.  
 اوئده (= چندانکه), so lange, 101.18.  
 او, = او, 101.11.  
 اوچ, die Seinigen, 100.19.  
 a. اهل مالی, Hausgenossen, 99.8.  
 p. آهسته, sanft, langsam.  
 باهسته حروات, geht langsam, 102.7.  
 ای, o! 98.7-8, 12.  
 آی داود (= ال داود), o Nachkommen Davids! 98.7-8.  
 ای کریمک, O Allgütiger!  
 ای ملایکه من, 99.16-17.  
 ایه, wir, 100.1, 12.  
 اینو, dieser, e, es, 100.14.

## ب

بَ، zu, 98.7, 9, 10, 14, für, we-  
gen, in, an.

عَمَلٌ بَكْنَ بِشْكَرٍ, übet Dank, be-  
fleissiget (Euch) des Dankes,  
98.7-8.

بَدْرِكَايِ خُدَايِنِيْتِ (= بدرگاه خدای  
(لورد), zum Throne Gottes  
(tragen wird) trägt, 98.9.

بَجَايِ (= بجای), zum Orte.

بِهَمُو جِيْكَ (= همه را), überall  
hin, 98.10.

بَا (= باد), Wind, 98.14.

بَايِ صَبَايِ, Morgengruss, 99.14.

باد, Wind, 99.4.

بَايِ فَنَنَه (= باد فتنه), Unglücks-  
wind, 101.18.

بَارِ, Reisegepäck, 102.3.

بَارْ كُنَنَدِه, der sein Gepäck macht,  
der Reisende, 102.3.

بَارَانِ, Regen, 98.10.

بَارِيْ خُدَايَا, o Gott, 108.18.

بَاَزِ (= باز, pars: باز),  
wiederum, 99.15.

دَوْبَاَزَه, zum zweiten Male wie-  
der, 99.15-16.

a. بَاعْثِ (= موجب), Ursache, Mo-  
tiv, 98.3.

بَاعْثِيْ نَزْدِيْكَه, veranlasst Annä-  
herung.

بَالَنْدِه, crescens, augescens.

بَالَنْدِه صُبْحِيْنِي (= مرغ سحر), am  
Morgen Erhebende (?), Nach-  
tigall, 100.8.

بِيَاْتِ, wird tragen, 102.13, s. ob.  
bir.

بِيْرِيْسِيْتِ, wird fragen, 100.2, s.  
ob. pürsî.

بِيْجِنْمُو (= چينم), 102.18.

بِيْجِيْ وَه, wird erndten, 102.16.

بِيْرِ, Meer, 99.13.

بِيْخْشِيْمِ, ich schenke, 99.17.

بِيْدَرْسْتِي, in Wahrheit, 99.17.

بِيْرَاوِ, überdiess, denn (?), 102.19.

بِيْرْدَارَنْ, (sie) erfüllen, halten.

بِيْرْمَانِ بِيْرْدَارَنْ, sie erfüllen (hal-  
ten) die Gebote, 99.8.

برده, getragen.

(بسر نبرد کسی =) کس نی برده سر

Niemand hat zu Ende gebracht, 102.5-6.

برگ, apparatus, 102.13.

بریت, trägt.

(منکر =) انکاری کیشر او نابریت

(نبرد), er verweigert nicht,

98.12, s. بیات.

بزنوه, (بشنو =) höre, 102.17.

a. بسیط, das Ausgedehnte.

له بسیط زوبنا, auf dem Erdenrund, 101.16.

بشوم, ich werde waschen, 102.19.

بکیم, (برسم =) werde kommen, 100.7.

بفر, Schnee, 102.14.

بکرده, mache (?).

بلند بکرده, erhöhe, 101.8.

بلاده, improbus, 101.9.

a. بلاغت, Beredsamkeit, 100.15.

بلاو, (پریشان = p.) unnütz, 102.19.

بلکه, sondern, 100.16.

بلند, hoch, 99.4.

بلند بکا, erhebe, 99.15.

Forsch. üb. d. Kurden. Abth. II.

بلندی, die Höhe, 99.10.

رنک, s. بَم.

بلیت, (گوید باز =) 100.2.

بن, (می برند =) tragen, 100.15.

بنده, Slave, Diener, 98.8.

بندکل, (alle) Slaven, 99.13.

بنیره, (فرست =) 102.13-14.

بو, (به = p.) zu, 98.3, 11; 99.17.

بو من, mir, 100.6.

بو, Geruch, 100.7.

بو, war, 100.6.

بوزی, will, wird wollen (?), 102.16.

بوزی خوارد, — 102.16.

بوم, bin geworden, 101.5.

بوه, wurde, ist geworden, 99.4, 11.

بویت, bist gewesen, 100.6.

بود (= بویت), 101.15.

بویره, 102.3.

بوینه, sein (?), 99.18.

بیت, bist, 99.11.

به (= Dativ im Persischen), an, zu, 98.15; 99.9.

به (= ب) in, 99.2.

بی, ohne, 98.9-10.

بِی حَسَبِ, ohne Zahl, 98.10.  
 بیدریغ, ohne Rückhalt, 98.10.  
 بَیْت, ist? 101.10.  
 بَیْت, Vers, 101.20.  
 بِیْحَوْنِیْت, wird beten, 99.15-16.  
 بیدل, herzlos, sinnlos, 100.2.  
 بَیْم, Furcht, 101.14.

بَیْن (Geruch?) 99.9.  
 بَیْن, Geruch, 101.3, 4.  
 بَیْنِیْت (= آری), wirst bringen,  
 99.3.  
 بَیْنِیْت (= آورد), wird tragen,  
 98.9, 10; s. oben s. v. áni.

## ب

پَاش, zuletzt (?).  
 پَاشِ (= پش), worauf,  
 darauf geschieht, 98.3.  
 پَاك, rein, heilig, 99.16.  
 پُجْمَه كَرْد (= بخت), 102.5.  
 پَرْدَه, Schleier, 98.11.  
 پَرَوَانَو, Schmetterling, 100.8.  
 پَرَوَرْمَش (?), Nahrung (wohl  
 پَرَوَرِش).  
 پَرَوَرْمَش بَدَات (= پیرورد),  
 gäbe Nahrung, 99.1.  
 پَرِیْشَان, nutzlos, 99.14.  
 پَرِیْکَم, (ich) fülle, 100.7.  
 پُشْت, Rücken, Stütze, 99.12.  
 پِیْشَك (= مهد), Wiege, 98.15.  
 پِیْشَك زَوینَا (در مهدی زمین) له پشکه زوینا,

in der Wiege der Erde, 98.15,  
 99.1.  
 پَنج, fünf, 102.2.  
 پَنجَا (= پنجاه), funfzig Jahre, 102.1.  
 پَی (?), 101.4; s. oben pē.  
 پَی بَکِیْت, 102.2.  
 پِیَادَه, der Reisende, 102.4.  
 پِیَاو (= پیام), Nachricht,  
 102.17.  
 پِیَاوَهَات پِیَاوَه بَرَو, und es kam  
 die Nachricht zur Erndte (?),  
 102.17; cf. Abth. I, 24.8:  
 hāt wadé be derá.  
 پِیَاوَت (= ناموس), Ehre (?), 98.11.  
 پِیْغَبَر, Prophet, 99.10.

## ت

تا، dass.

تا که (= تاکه)، damit, auf dass,  
98.14, 99.4.

تاریکی، Dunkel, 99.11.

تاوس، Tæmuz.

روز تاوسان، die Tage des Tæ-  
muz, 102.14.

a. تحیر، Erstaunen, 100.1.

a. تربیت، Erziehung, 99.13.

ترسات (= ترسا)، Christ, 98.13.

تَمَاشَا دَكَمَّ، ich bemerke, 102.1.

تو، du, 98.14, 99.4, 5.

توان، vermögend.

(کَس نتواند =) اَو کَس ناتوانی،  
98.9.

a. k. تاولو (wahrscheinlich für تمام)،  
Ende, Abschluss, 99.7.

(کمال همنشین =) تاولوی هاونشین،  
das Zusammensein. 101.6.

تاولو بو، war geschlossen, 100.12.  
تَوَاوُ مَرْدُمُ، die gesammte Mensch-  
heit, 100.20.

a. k. تاولوی، Vortrefflichkeit, Tu-  
gend, 99.10.

توم (= تخم)، Kern, 99.3.

تَوَوُ، dein, 101.5.

تَوَه (geschieht?) 99.15.

## ع' ع

a. جزا، Belohnung, 101.17.

جلالی، Majestät (?), 99.19.

a. جمال، Schönheit, 99.11.

جی (= جای)، Ort, 98.9.

جیک، Ort, 102.18.

له جیکای دانشتینی دانیشیم، 102.18.

چاتره، ist besser, 102.20.

چاک، gut, 98.8.

چاکی، gut, schön, 100.13.

چاکی چاکیان، gute Thaten, 101.8.

چاو، Auge, 100.19.

چشت، jedes Ding, 99.9.

چِشْتِی, ein Ding.

هر چِشْتِی, jedes Ding, 100.11.

چِنْدَانَه, so viel (?), 101.7.

چِوَار, vier, 102.9, 10.

چه, was, 100.2.

چه, welcher, e, es, 99.12.

چِیَك (?) 101.11.

## ح

a. حَاكِم, Verwalter, 101.13.

a. حَالَت, Zustand.

لَوْ حَالَت, daraus, 100.5.

a. حَدِیْث (= خبر), Ueberlieferung, 99.6.

لَه حَدِیْثَایَه (= در خبرست), in der Ueberlieferung ist.

(تاسف میخوردم (= حرتم و خواردم), ich seufzte, 101.19, s. ob. hertfnim.

حَسِبُو (= حساب), Zahl, Zählung, 98.10.

بِی حَسِبُو (= بی حساب), ohne Zahl, 98.10.

a. حَظ, Wache, Obhut, 101.16.

a. حَق, Gott, 99.14.

a. حَام, Bad.

لَه حَامَا, in dem Bade, 101.3.

حَل نَاكُویت, man schreibt nicht zu, 100.15.

a. حَیَات, Leben, 102.8.

## خ

a. خَاص, Vornehm.

لَه خَاص (= از خواص), 100.20.

a. خَاطِر, Sinn (?), 100.6.

لَه خَاطِر مَا بُو, in meinem Sinne war, ich hatte im Sinne.

خَاك, Erde, 101.6.

a. خَالِی, leer, 102.15.

خَاو, Schlaf, 102.2, s. خُو und ob. خَاun.

a. خَبَر, Nachricht.

بِی خَبَرِن, sind ohne Erfahrung, ohne Erkenntniss, 100.10.

جبرى بو, war erfahrend, erfuhr, 100.10.

خنل (= p. حليه), 100.1.

a. خجالت (= خجل), Schande, 102.2.

خدا, Gott, 98.1, 9.

خداوندکل, 99.19.

خرما, Dattel, 99.3.

خرمان, Erndte, Lese.

لَه وَتَ خَرْمَانَا, zur Erndtezeit, 102.16.

خرمایک, Dattel.

دارُ خَرْمَايَک, Dattelbaum, 99.4.

خرینه (= خزانہ), Schatz, 98.13,

(wo als Druckfehler: خرینه, was übrigens auch im Original steht).

a. خصلت, Gewohnheit, Eigenschaft, 99.11.

a. خطا, Irrthum, Fehler, Vergehen, 98.12.

a. خفتى.

چه خفتى همه, 102.7.

خَلَات (= خلعت), Festkleid, 99.1.

خلافى کُننده (= مخالف), 102.9.

a. خلاصه, Quintessenz, 99.6.

خوان (= خوان), Tisch, 98.10.

خَوْر, Essen, Nahrung, Brod, 98.12.

(وظیفه روزی = وظیفه روزی خورکُل,

tägliche Versorgung mit Brod, täglicher Nahrungsunterhalt, das tägliche Brod, 98.12.

خوره (= خور داری), ernährt, 98.12.

خوش, schön, glücklich, 98.5; s. کيف.

خوش بين, wohlriechend, 101.3.

خوشوئیس, 101.8, 9.

(خواب نوشین = خوشیرین), süsßer Schlaf 103.3.

a. خوف, Furcht, 99.13.

خوم, mein, 99.17.

خوت, dein, 102.13.

خوی (= خویش), sein, 98.11.

(زهصیرخویش = له کوناهى خوی), für seine Sünde, 98.8-9.

خویو, 99.10.

خویت (du) isst, esset, 99.5.

a. خیال, 100.11.



&gt;

دَار (= درخت), Baum, 99.4, pl.

دَارَان, 99.1.

دَارُو (?), 99.9.

دَارِي بَكَات, schenke, 101.10.

دَانِجَات (= بکسترد), breitet aus,  
98.15.

نَاگَه دَانِجَات, dass er ausbreite,  
98.14-15.

دَانِشْتَم (= نشتم), habe gegessen,  
101.6.

دَاوَد (= آل داود), Nachkommen  
Davids, 98.8.

a. دَايِم (= دلم).  
دَايِم بِيْت, er sei ewig (?),  
101.10.

دَايِنَه پَرِيكَم (= دامنی پرکنم), fülle  
einen Kleidersaum aus, 100.7.

دَايِنَم, mein Kleidersaum, 100.8.

دَابَان (= دایه), Ammen, 98.14.

دَبِي, ist, 102.12.

دَتَرِسَم, ich fürchte, 102.15.

دَخُونَكْمَانَه, wir lesen, 100.12.

دَرَاوَن, (wir) sprechen, 100.1.

Vgl. Ch. 337 sq.

دَرَسْت = دَرَس?

دَرَس نَكَرْد (= نساخت), macht  
nicht zurecht, 102.3.

دَرَسْت, 102.2.

دَرَك (= درگاه), Thron, 98.9, 99.14.

بَدَرَكِي خُدَا, zum Throne Gottes.  
دَرَنَابِت, er kommt nicht.

دَرِنِي, voll.

مِيَزَرَه خَوْتِ دَرِنِي نِيْت  
Gurttuch nicht voll sei (?),  
102.13.

دَرُوْتِ نَاوَوَه (= فروميرود), steigt  
hinab, 98.4; دَرَوَات = مِيرود.

دَرِيْت (= بدرآيد), geht, geht-  
aus, 98.7.

كِه شَكَرَش (= که شکر او دريْت  
بدرآيد), dass sein Dank aus-  
gehe, dass er Dank spende.

دَرِيْز, lang.

بِدَرِيْزِي, auf die Länge, 101.7.

دَرِهِنَا, zog, trug, 99.18.

دَرِيْت, zerreist (act.).

نَادِرِيْتُ (= ندرد), zerreist  
nicht, 98.11.

دَرِيغ, Rückhalt, 98.10.

بِيَدِيغ, ohne Rückhalt, 98.10.

دَس (= كف), Hand, 99.5, 14.

دَسْت, Hand, 98.7; 100.8.

دَشْمَنَكَل = p. دشمنان, s. كَل.

دَعَا, Bitte, 99.18.

دَقْتَرَم, meine Schreiftafel? 102.19.

دَكْرِبَتَوَه, nimmt, 102.4.

دَكَّيْتُ, s. كَرْدَن.

دَلْ أَوِيَز, animus devinciens,  
101.5.

دَم, Athem, Mund, 100.13.

a. دُنْيَا, Welt, 101.10.

دَو, zwei, 98.6.

a. دَوَر, Kreis, Kreislauf, 99.7.

دَكَلْتُ (= اعراض كند),  
wendet sich ab, 99.16.

دوست, Freund.

دوستان, Freunde, 98.13.

دَهْنَدَه, gebend, Geber, 99.9.

نَصْرَت دَهْنَدَه, der, welcher Sieg,

Hilfe verleiht, 100.16.

دَبْتَه, geht.

دَرَوِي دَبْتَه (= برمی آید), steigt

hinauf, 98.5.

دَرِي دَبْتَه (= برآید), 98.7.

دَبْتُون, (sie) essen, 100.14.

دَبِين, Glaube, 101.1.

مَرْدَم لَه سَر دَبِين پَادشَابَانَن, die

Menschen sind (richten sich)

nach dem Glauben der Kö-

nige, 101.1.

p. دَبْوَار, Mauer.

دَبْوَار اَمَّت, Mauer des Glaubens,

99.12.

a. ذَات, Wesen, 98.5.

ذَلِيلِي, Erbärmlichkeit (= زاری),

99.18; vgl. ar. ذَلِيل, vilis.

رَابُرْدُو (فرورده بود =), versteckte,  
100.4.

رَابُورُو, 101.18.

تامل (= فکر ایام رَابُورُوْمِ دکرد  
(ایام گذشته میکردم). ich dachte  
über die Tage, welche ich  
verlebt hatte, (welche ver-  
strichen waren), nach.

راشت, recht, aufrichtig, 100.20.

راضی به, sei zufrieden, 100.18.

راضی بکه, befriedige, 109.19.

a. رَحْمَتٌ, Erbarmen, Barmherzig-  
keit, 98.10.

(= بَارَانِ رَحْمَتِی بی حَسَبِی اُو  
(باران رحمت بی حسابش  
der Regen seiner unendlichen

Barmherzigkeit, 98.10.

a. رَضَا, Erlaubniss, 101.17.

a. رَفَاقَت, Gesellschaft, 102.18.

رَفِیقَان, Freunde, 100.5.

رَنَک, Farbe, Weise, 101.11.

هَرَّ بِمَ رَنَک. Alles auf gleiche  
Weise (?), ibid.

روزکلر (= زَمان), Zeit, 99.7.

رُوزِی, täglicher, e, es, 98.12.

رُوژ (خورشید =), Sonne, 99.4.

رُوژ, Tag, 102.2.

رُوژ فِیَامَت, Auferstehungstag,  
101.3.

رُوزِی, eines Tages, 101.3.

رُوزِیْم, ich kam.

لَه سَرَعْمَر بَتَلْفَا رُوزِیْم, ich kam  
auf das Leben in der Ver-  
gangenheit (auf das vergan-  
gene Leben), 101.19.

رُوی, fiel, 100.8.

لَه دَسْتُ رُوی, entfiel der Hand,  
100.8.

رُوزِیَوِه, ist gegangen, 100.14.

رُوزِیَوِه, 102.1.

رُوی (رفت =), 102.2.

رُوی (= ره), Weg, 102.17: s. ob.  
ri.

ز.

زاری, Wehklagen.

بزاری, mit Wehklagen,  
99.16.

زردی, golden, 100.15.

زك (= شکم), Bauch, 102.7.

زمرودین (= زمرودين), smaragden,  
98.15.

زمین, Erde, 100.14.

زندگانی (= حیات), Leben, 98.5.

زوان (= زبان), Zunge, 98.7.

زور, viel (?).

زور آورده (= فایق شد), 99.3;  
s. ob. آورده.زوبین, irdisch, 101.12; 100.18;  
s. زمین.زیاد (= مزید), Vermehrung,  
98.4.سَبَبِي زِيَادِي نِعْمَتِ, ist Ursache  
der Vermehrung der Huld-  
gaben, 98.4.

س

a. سَبَب, Ursache, 98.4.

سپارد, überlässt, 102.5.

Vgl. npers: سپردن.

سپند

سپندی بکات (= پسندد), lobt,  
101.3.

سر, Kopf, 99.2.

له سردا, auf dem Kopfe, 99.2.

تا بر سرش (= تا له سَرِيو),  
101.15.

سَر کشته, s. کشته.

سَر کیش (= p. سرکش), 102.10.

سَنَك, Stein, 101.20.

a. سَوَال, Frage, 99.9.

سَوْتَاوَه, verbrannt, 100.9.

سَوَز, grün, 99.1.

سَوَقَات, Geschenk, 100.6.

بو سَوَقَات, zum Geschenk, 100.7.

سَيور, Schatten, 100.18,  
100.15.

## ش

شار (بلره =), Reich? 101.9.

شاخ, Zweig, 99.2.

a. شرط, Bedingung, 99.8.

a. شفاعت, Fürsprache, 99.8.

شفاعت كُنند (شفيغ =), der Fürsprecher, 99.8.

a. شَقَقْتُ, Gunst (?), 100.19.

شك, Zweifel.

شك (لاجرم =) بى شك, 102.11.

a. شكر, Erkenntlichkeit, 98.4, 6, 8; 101.17.

شكر اندرش (= شكر اوا بون), gegen Ihn erkenntlich, die

Erkenntlichkeit gegen Ihn, 98.4.

شُكْرُ كُنَّندِه (الشكور =), Dank übend, 98.8.!

شكر, Zucker, 100.14.

شكوفه, Blume, 99.2.

شناسين, erkennen, 100.2.

Vgl. n pers: شناختن.

شناسيك, 100.1.

شهناء (شاهنشاه =), 100.17.

شيره (عصاره =), Saft, 99.3.

شيرم (شرم =), Scham, 99.18.

شيرم هيه, ich bin beschämt, 99.18.

شرمه, schämt sich, 99.19.

## ص

a. صاحب, Herr, 99.19.

a. p. صاحب دل, Einsichtsvoller.

a. k. صباى, vom Morgen, 98.14.

باى صباى (باد صبا =), Morgenwind, 98.14.

صباى = صباينى, 102.3.

a. صفا (صفت =), Glanz, Reinheit, 99.7.

a. صلاح, Wohl, 102.18.

## ط

- |  |  |
|--|--|
| <p>a. طَاعَت, Verehrung, Gehorsam, 98.3.<br/> طَاعَتِ كَرْدَن, verehren, gehorchen, 98.3.<br/> a. طَبِع, 102.9.<br/> a. طَبْل, Trommel, 102.3.<br/> a. طَرِيق, Weg, Weise.</p> | <p>بطريقي كَيْفِ خَوْشِي, in scherzhafter Weise, aus Scherz, 100.8.<br/> a. طَلَب, das Suchen, 100.10.<br/> a. طُول,<br/> a. p. طُول دهنده (= مد). Länge gebend, verlängern, 98.4-8.</p> |
|--|--|

## ع

- |  |  |
|--|--|
| <p>عادل (= عادل), gerecht, 101.13.<br/> عاشقان, die Liebenden, 100.3.<br/> a. معشوق, Geliebte, ibid.<br/> عاكفكل (= عاكفان), die sich Verbeugenden, 99.19.<br/> a. عَام, gering, 100.20.<br/> از خواص و له خاص و له عَام (عوام), Vornehm und Gering.<br/> a. عِبَادَت, Gottesdienst,<br/> a. عباد, Knechte, 98.8.<br/> a. k. عِبُودِيَّتِ نَاگَن, (wir) verehren nicht, 99.20.<br/> عَبِير (= عنبر), Ambra, 101.4.</p> | <p>a. عُد, Flehen um Verzeihung, 98.9.<br/> عَدْر كُنند, 102.6.<br/> a. عَطَا, Wohlthat, 101.14.<br/> a. عَلَامَت, Zeichen, 101.2.<br/> عَلَامَتِم, mein Wahrzeichen.<br/> a. عِلْم, Welt, 101.11.<br/> a. عِمَارَت (= عمارت), Gebäude, 102.4.<br/> a. k. عَمْرِنَفْسِي, Lebenshauch, 102.1.<br/> a. عَمَل, Arbeit, Werk.<br/> عَمَل بَكَن بَشْكُر, übet Dank, 98.7-8.</p> |
|--|--|

- |   |   |
|---|---|
| <p>a. عوام, Volk, Plebs, 100.13.<br/>         عَوْدَه (= عهدہ), Schuld, Pflicht,<br/>         98.7.</p> | <p>a. عَيْب (= عيب), Fehler,<br/>         101.2, 3.</p> |
|---|---|

## ع

- |   |  |
|---|--|
| <p>a. غَالِب (= عز), ist mächtig,<br/>         98.3.</p> <p>a. غفلت, Sorglosigkeit, Unbedachtsamkeit, 99.3.</p> | <p>a. غم, Trauer, 99.12.<br/>         a. غَيْب, verborgen, 98.13.<br/>         a. غير, ausser.</p> |
|---|--|

## ف

- |   |  |
|---|--|
| <p>a. فَرَّاش, Teppichausbreiter, 98.14.<br/>         فراوا, breit, Breite, 100.14.<br/>         a. فَرَش, Teppich, Vorhang, 98.14.<br/>         فَرْمَان, Befehl, 99.3.<br/>         فَرْمُو (= فرمودہ, گفته), sprach,<br/>         befahl, 98.14, 15.<br/>         فَرْمُو, hat gesprochen, 100.19, 20.</p> | <p>فصل بہار, Frühlingszeit, 99.2.<br/>         a. فضل, Talent, Vortrefflichkeit,<br/>         100.13.<br/>         a. فقير, der Arme, 101.17.<br/>         (تامل ایام گذشتہ =) فکر آیام رابورو,<br/>         Nachdenken über die vergangenen Tage, 101.19.<br/>         فیربہ (= پیاموز p.), lerne, 100.9.</p> |
|---|--|

## ق

- |  |   |
|--|---|
| <p>a. قَاعِدَه, Grundlage, Regel, Gebrauch, 100.11.<br/>         a. قبول, «animi conditio, qua quis propensus est ad condonandum» (Freit.)</p> | <p>قبولم کرد, ich habe mich erbarmt, 99.17.<br/>         a. قُدْرَت, Kraft, 99.3.<br/>         a. قدوم, Ankunft, 99.2.<br/>         (کلی ناچیز =) قری ناچیز, 101.3.</p> |
|--|---|

a. قَسَيْتُ, Loos, 99.9.

قسیت کننده, der Zuertheilende,  
99.9.

a. قَصَدُ, Wohlwollen, 100.19.

a. قَوْتُ, Kraft, 101.10.

## گ ر

ك = p. که, s. که.

كَلْرُ (= کار), Arbeit.

لَهْ كَلْرَانِ, sind bei der Arbeit,  
99.4.

a. كَلْعَرْ, Schrift, 100.14.

كَيْكَلْ, die Mädchen.

(بنات نبات =) كَيْكَلْ كِبَا, die  
Mädchen, Töchter der Pflan-  
zen, 98.18.

كَّر, taub, 102.20.

كَّر, Sohn, 100.18.

كردن, machen, 98.3.

دَكَيْتِ, machst, 98.13.

كَرْذَوِيَهْ, hat gethan, 99.19.

a. كَرَمٌ, Güte, 99.18.

كَرْمِيكْ (= كَرَمِي), Allgütiger,  
98.12.

كَرْاوهْ (= كَجَاوهْ), Kameelsänfte,  
103.1.

كَرْزراو, getödtet, 100.3.

كَرْزراوان, die Getödteten, 100.3.

كَيْسِي, Jemand, 100.2.

كَشَادُ بُرِي (= p. کشاید), 102.7.

كَشَادِ نَيْتِ (= نکشاید), 102.9.

كَشْتَهْ

همه از بهرتو (= هَمُو بَرْتُو سَر كَشْتَهْ  
(سرکشته), Alle drehen sich  
deinetwegen, 99.8.

كَشِيْتَوَهْ (= رسیدِه), 1) hat sich hin-  
gezogen, 98.10.

2) erreicht, 99.10.

كَشِيْتَوَهْ بَه بُلْنَدِي, erreicht die  
Höhe, 99.10.

كَلَاوْ (= کلاه), Kopfputz, 99.2.

كَم, wenig.

كَمْ هِيَهْ (= قَلِيل), es giebt We-  
nige, 98.8.

a. كَمَال, Vortrefflichkeit, 99.10.

كَنْ كَرْدَنْ, bohren.

كَنْم كَرْدِ (= سَغَم), ich bohrte,  
101.20.



کُنَّه, machend.

کِيفِ خَوْشِ کُنَّه, erfreuend,

98.8.

وَصَفِ کُنَّه, die welche die

Beschreibung machen, 99.20

— 100.1.

a. کَوای (= قبای), Kleid.

کَوَائِي (= تقصير), Mangelhaftig-

keit, 99.20; s. ob. kotf.

کَوِي,

کَوِي (= کجا), warum, 98.13.

کِه, 1) welcher (98.3), 98.4.

2) dass, 98.3, 7; s. کِ.

a. کِيَان, 102.10.

کِيَانِي, Existenz.

کِيَانِي رَوِي, die Existenz fällt(?),

100.9.

کِشَادَه (= کشیده), gedeckt, 98.11.

کِشَر,

کِشَر (= منکر), ver-

werflich, 98.12.

a. کِيفِ.

مَفْرَح (= کِيفِ خَوْشِ کُنَّه ذَاتِ

ذات), ist erfreuend, erfreut

das Wesen, 98.5.

کِيفِ خَوْشِ بَكِه, erfreue, 101.7.

کِیلَاو, 102.15.

کِر

کِشْتِيَان (p. کشتیبان), Steuer-

mann, 99.13.

کِل, Lehm.

کِیلِي خَوْشِ بِيِن, wohlriechender

Lehm, 101.13.

کِیلِ, mit, 98.12.

کِیلِ, als Pluralzeichen.

دَشِينَكِل, 98.14.

کِچْکِل, 98.15.

کِلَا (= ورق), Laub, 99.1.

کِنَا (= کناه), Sünde, 98.11.

کِنَاهِ فَاحِش (= کنای ظاهر), 98.11.

کَو, Ohr.

بَكُوِي کِيَان (= بکوش جان),

102.17.

کِنَاکَار (= کنه کار), Sünder, 99.13-14.

کَوْتُوِه, ist gesagt, 100.13.

کَوْر (= کبر), Geber, Parse, 98.13.

کَوْر, erhaben, der Erhabene, 98.3,

9, 99.6.

کَوْرِيَه (= جل), ist gross, 98.3.

کَوْرَه, mächtig, 99.14.

کوره دنیا (= خداوند جهان), Weltregierer, 100.16.

کوشیک, ein Winkel.

لَه کوشیکًا, in einem Winkel, 102.19.

کوناہ (= تقصیر), Sünde, 98.8.

کیا (= نبات), Gras, Gräser, Pflanzen, 98.15.

گیشْت, geht, kommt, 100.12.

گیشْت, kam, gelangte.

گیشْت لَه دَسْت مَجْبُوبِیکو بَدَسْت  
من, kam aus der Hand des  
Knaben (Geliebten) in meine  
Hand; 101.4.

گیشْتِم (برسیدم), (ich) war ange-  
kommen, 100.7.

## ل

لاچَوَه, steigt herab, drang, 99.10.

لال, stumm, 102.20.

a. لایق (= هنراوار), würdig, 98.9.

وارنه هنر (= اکر نه لایقی کوره

(اوار خداوندیش

wäre des Erhabenen, 98.9.

a. لُطْف, Gnade, Erbarmen, 99.19.

لکَل (= با), auf, gegen, 98.14 u.

99.2.

له (= در), in, 98.6, 99.2, 4; (= از) in, nach, 98.6, 7, 8; aus, 98.13, 99.6.

له نیو (= ب), in, 98.3-4, 99.6.

له پاش, darauf, worauf, 98.5.

له سر (= بر), auf, 98.6, 99.8.

له کوی (= کجا), warum, 98.13.

لکَل, für, gegen; 98.14.

لی, von dem, 100.10.

a. k. مال دل (= سراچه دل), Herzenszelle, 101.20.

مانگ (= مه), Mond, 99.4.

ماوه (= مانده), geblieben, 102.14.

a. k. مبارک بوه, seigeseget, 101.10.

a. مثل, Aehnlichkeit.

لمثل, gleich, wie, 101.16.

a. مجلس, Sitzung, 100.12.

- مُحَافَظٌ بَكَ, Sorge, schütze, 101.9.
- a. مَحَبَّةٌ, Liebe, Zuneigung, 100.20.
- مُحَبِّبٌ كَرِيمٌ (= محبوبى), Geliebter, 101.4.
- a. k. مَدْرِعَانٌ, die sich Anmassenden, 100.9.
- مُدْرِيَةٌ (= مدار), halte nicht, 102.8.
- a. مَرَاقِبَةٌ, Betrachtung, 100.4.
- مَرِنٌ, sterben.
- لَمْرِنٌ, zum Sterben, 102.12.
- مَسٌّ (= مست), trunken, 101.3.
- مَسْتِيٌّ, trunken, berauscht, 100.8.
- مُسْلِمَانٌ, Gläubiger, 101.7.
- مُشْبَهُ, Zweifel (??).
- مُشْبَهُ بِي (= لاجرم), 100.20.
- a. مَشَقَّةٌ, Unglück, 101.14.
- مُشَاكٌ, Moschus, 101.4.
- a. مَشْهُورٌ
- لَهُ رَوْضٌ مَشْهُورٌ تَرَهُ, ist glänzender als die Sonne, 101.2.
- a. مَعْنَا (= معنى), Gedanke, 102.17.
- a. مَغْرُورٌ, getäuscht, 102.14.
- a. مَكَانٌ, Ort, 101.16.
- مَكْرٌ (= مكر), wenn nicht, 102.2.
- a. مَلَائِكَةٌ.
- اَيُّ مَلَائِكَةٍ مِنْ, o meine Engel, 99.16-17.
- a. مَمْكِنَاتٌ (= موجودات), die möglichen Dinge, 99.7.
- a. مَمْلَكَةٌ, Land, Gebiet, 101.12.
- مِنْ, ich, mich, 99.17.
- مِنْ غَيْرِ مِي, ausser mir, 99.17.
- a. مَمْنَزَةٌ, rein, 99.16.
- a. مَوَافِقٌ
- بِمَوَافِقٍ, entsprechend, 99.20.
- a. مَوْجٌ, Woge, Welle, 99.13.
- a. مَوْجُودٌ, gegenwärtig, 98.6, 99.4.
- مَوْجُودًا (= موجوداست), ist gegenwärtig, 98.6.
- مَوْجُودًا (= كَلِمَاتٌ), das Seiende.
- a. مَمِيْرَةٌ, Gurtuch, 102.18.
- a. مَمِيْلٌ
- مَمِيْلٌ كُنْتَدِرُنْ, neigen sich, 100.20 — 101.1.
- a. مَمِيْنَةٌ, Erfolg, 99.3.

## ن

نا, nicht, 98.13.

نَابِرِيْتُ, s. بِرِيْتُ.

تَوَانِي, s. تَوَان.

نَاجِيز, werthlos, 101.3.

دَرِيْتُ, s. نَادَرِيْتُ.

نَان, Brod, 99.4.

نَاوَوَه, hinab, hinein, 98.4; s.

دَرُوْتُ.

نَاوَه (= نِهَادَه), aufgesetzt, 99.2.

نَبِيْتُ (= نَبْرِي), trägst nicht,

99.5.

نَزْدِيكِي (= قَرَبِيْتُ), Nähe, Annäherung.

بَاعُنِي نَزْدِيكِيَه, ist Ursache der

Nähe, nähert, 98.3.

a. k. نَزُولِ بَا, steige herab, 99.7-8.

نَزُولِ رَحْمَتِ بَا خُدَا لَه سَرَّ اُو وَا لَه

سَرَّ اَهْلِ مَالِي, Möge die Gnade Gottes auf ihn und

seine Hausgenossen herabkommen, 99.7-8.

بَا, erziehe, 101.11.

ا. نَشَاةْتُ, Erzeugniss, Schrift,

100.15.

Forsch. üb. d. Kurden. Abth. II.

نَشَانِ نَادَات, zeigt nicht, 101.15-16.

نَشَانَوَه, der mit Merkmalen Begabte.

بِي نَشَانَوَه, der Merkmallose,

100.2.

نَشَانَه, Zeichen, 99.10.

شَنْفَكِمَانَه, wir wissen, 100.11.

نَشِين, sitzend.

(هَم جَلِيْس =) هَاو نَشِينِي مَن بُو

war mein Gefährte, 103.1.

a. نَصْرَتُ, Schutz, Hülfe, 101.11.

a. نَصِيحَتُ, Rath, 102.16.

a. k. نَظَرِ نَاكَت, blickt nicht an,

99.15.

نَظَر, Blick, Rücksicht, Huldblick,

98.14.

لَه سَرَّ مَن فَقِيْر نَظَرْتُ هِبَه, seitdem

auf mich Armen dein Blick ist (ruht), 101.1-2.

نَظَرِي كَرْدَوَه, hat geblickt, 100.19.

a. نَعْبَتُ (= مَنْت), Huldgabe,

98.4, 6, 10; Erkenntlichkeit,

Dank, 98.3.

مَنْت (=) نَعْبَتِ بُو خُدَا بِيكَه

(خدایرا), danke dem Herrn,  
98.3.  
a. نَفَسٌ, Athemzug.  
(در هر نفسی =) لَهُ هَرَّ نَفْسِيْكَ,  
in einem jedem Athemzuge.  
نَكَ دَارِدٌ (= نگاه دارد), wird  
erhalten, 101.14.  
نَكَ بَدِيْرَه, erhalte, bewahre,  
101.18.  
مُنَاسِبٌ حَالٌ خُودِ مِي (=) نَمَه دَوْتُ  
(گفتم), sprach als Gebet, be-  
tete, 101.20.  
نُورُوزِي (= نوروزی), vom Neu-  
jahr.  
خَلَاتٌ نُورُوزِي (= خلعت نوروزی),  
Neujahrsfestkleid, 99.1.  
نُوِي, neu, 102.4.

a. وَاجِبٌ, nothwendig.  
وَاجِبٌ, ist nothwendig, 98.6.  
وَإِنِّي, sein, ihr, 99.12.  
وَتُو, wird gesagt, 100.11.  
وَتُم, (ich) sprach, 101.4.  
وَتِن, sprechen.  
سَبَبِي وَتِنِي أَمَّ كَتِيْبَه, Veranlas-

نَهَاتٌ, kommt nicht.  
نَهَاتٌ دَرِي, kommt nicht her-  
aus, 100.9.  
نَهَاتُوَه, ist nicht gekommen, 100.10.  
نِي, nicht, 99.8.  
نِي بِيْخَه (= قصص الجيب); 100.14.  
نِيْجَه, Rohr, 99.3.  
نِيْجَه (= عصاره نايی), Saft  
des Rohres, 99.3.  
نِيْمٌ, bin nicht, 102.19.  
نِيْمُو, Mitte.  
نِيْمُوِي بَحْرِي كَشْفًا, in die Mit-  
te des Meeres der Betrach-  
tung, 100.4.  
نِيَه, ist nicht, 99.6, 17.  
zur Abfassung dieses Wer-  
kes, 101.18-19.  
نِيُوِيْرَه, sprich, 102.8.  
نِيُوِي, (er) sprach, 100.6, 101.5.  
نِيُوِي (= گفت), sagte.  
نِيُوِي, Zeit.  
نِيُوِي (= چون), wenn, zur Zeit,  
98.8, 100.8, 102.1.

لَو وَخَتَوَه, seit jener Zeit, seit der  
Zeit, 101.1.

بَسَبْت = بَسَبْت; وَسَبْت 102.8.

وَصَف كَنَدكَان, die Beschreibenden,  
99.20-100.1.

a. وظيفه, Unterhalt, 98.19.

(وظیفه روزی =) وظيفه روزی,  
der tägliche Unterhalt, 98.12.

وَكُو, wie.

که پشتی وانی وکونوی هبه, wenn  
ihre Stütze eine solche wie  
du bist, ist, 99.12.

وَلِي (= وليکن), sondern, 101.3.

وَهَا, so, so sehr, 100.7.

وَهَاي (= همچنين), auf diese Weise,  
gleichfalls, 102.3.

? وِيج

(وان دیگر =) وَاو بکی وِيج,  
102.3.

عَاتَن, kommen, das Kommen, Er-  
scheinen, 99.2.

هَاتَو, ist gekommen.

هَو (= هم), zusammen, 103.1.

هَبِم (= هستم), ich bin, 101.7.

هَر, jeder, e, es, 98.4, 6.

هَرَاو, der, die, dasselbe, 101.6.

هَرَا, überall, 98.6.

هَرَا وَاو, überall war (?).

هَرَا, jedes Mal, 99.13.

هَوَسَبَك (= ا. هوس), Wunsch,  
Begierde, 102.5.

هَرَا وَهَا, gleichwol, 100.12.

هَشَنَا (= غره socordia), 102.14.

هَلْكَرَانَوَه, s. ob. helgirt.

دَسْ هَلْكَرَانَوَه, die Hand der Be-  
kehrung (= دست انابت),

99.14.

هَمَّتْ, Hochsinn, 101.13.

هَمُو (= همه), alle, jeder, e, es,  
99.4; 99.11.

هَمُو جِيَك (= همه را), zu jedem  
Orte, überall hin, 98.10.

هَنَاسَه (= نفس), Athemzug, 98.4.

هَنَكُوَبِن (= شهد), Honig, 99.3.

هَوَر (= ابر), Wolke, 99.4.

هَوَر بَهَارِي, Frühlingswolke,  
98.15.

a. **هَيْبَتٌ**, Würde, 101.13.

**هَيْبَتِي** (= باشد), 99.13.

**هَيْبَانًا**, gebracht, 100.6.

**هَيْبَةً**, ist, 98.8, 14; 99.12.

تَوَكَّلْ لِكُلِّ دَشْمَنِكُلْ نَظَرْتُ هَيْبَهُ du,

der für Reinde einen Huld-  
blick hat, 98.14.

ی

**يَا**, oder, 101.4.

**يَا نَه**, das ist's, 100.11.

a. k. **يَانِي** (= یعنی), das ist, 99.7;

denn, daher, 99.17.

**يَجَه** (= جيب), Tasche, Kleider-  
falte? 100.4, 11.

**يَكِي**, einer, e, es, 99.13.

# ANHANG.

## II.

### WÖRTERVERZEICHNISS ZUR MUNDART

VON

HEDRÚS \*).

Aráp, Arápa, Araber; <i>auch</i> Iráp.	gōtíe, hat gesagt; <i>s.</i> gōt.
Irap = Aráp.	χáneκ, χáni, Haus; <i>vgl.</i> npers: خانه.
hatía, kam; <i>s. ob.</i> hāt.	χínim, (ich) schlage.
har, jeder; <i>s. ob.</i> her.	χíst, schlug; <i>s. ob.</i> híst.
hévrin, kehrten ein; <i>s.</i> mehévrin.	Xoadé, Xoadí, Gott, Herr; <i>s. ob.</i>
hē, ist; <i>s. ob.</i> hefyē.	Xodé.
hébūne, waren.	χoárin, χoárine, assen; <i>s. ob.</i> χoár.
qévata, qéve, Kaffee; <i>s. ob.</i> qáhwe.	χodína ?
kátine, rā kátine, schliefen; <i>s. ob.</i>	χolustían, schirrten (?).
rā kétin.	τáfrík ?
kalándie, gekocht habend.	ti, was.
kalándin, haben gekocht; <i>s. ob.</i>	tūne, gingen; <i>s. ob.</i> tū.
kelánd.	ḡēb, Tasche.
kam, (ich) mache; <i>s. ob.</i> kim,	taká, macht; <i>s. ob.</i> dīké.
dekím.	tunēbía, war nicht; <i>s. ob.</i> tunēbú.
kírna = kírina, machten; <i>s. ob.</i>	dahátine, sind gekommen, kom-
kir.	men; <i>s. ob.</i> hāt.
ko, dass; <i>s. ob.</i> ke.	dēv, Dev.
gōt, sagte; <i>s. ob.</i> gō.	náneta, Brod; <i>s. ob.</i> nān.

\*) Hier sind nur diejenigen Wörter verzeichnet, welche in ihren Formen von den übrigen Mundarten abweichen; *s. ob.* S. 71 und 72.



náberi, traf nicht (?).

nehéverin, (wir) kehren nicht ein.

že kam, (ich) schlage ab; *s. ob. dē*  
kir.

ži náki, schlägst nicht ab.

ži ka, schlägt ab.

ser, Kopf.

se, drei.

sekinfna, sassen; *s. ob. sekinf.*

rē, Weg.

pe (pa) rēda tūna, zogen des  
Weges.

revie?

revíne?

runístine, setzten sich, sassen,  
lagerten.

la = le.

laú'ik, léwik, Jüngling; *s. ob.*  
lau.

le, *s. ob.* le.

levrá, hier.

lewía, darin.

lūwik = laú'ik.

lyexíst, schlug.

pa, pe, *s. ob.* be.

bažárek, eine Stadt; *s. ob. bažár.*

beré, Bruder; *s. ob. berá.*

berí, schnitt, traf (?).

bigeríme, (ich) werde nehmen,  
ergreifen; *s. ob. bigére.*

bilyúv, Locke.

boxúm, werde essen; *s. ob. xoár.*

búne, waren; *s. ob. bün.*

ma, wir, uns.

mázín, gross; *s. ob. mezín.*

mehévrin, kehret nicht ein, tretet  
nicht ein (?).

feránd, fallen gemacht.

vaxóárin, tranken; *s. ob. vexóár.*

II.

GLOSSAR FÜR DAS IDIOM

Z A Z Á.

A.

ainé, (türk. آینه), Spiegel.  
 aúka, Wasser, Quelle, Bach.  
 Vgl. Krm. av.  
 aúka d'eví, Bier.  
 aúđara, sogleich, 50.1.  
 àuén'a, (ich) sehe.  
 auńá, auńá, sah, 50.1; 51.8;  
 64.8.  
 auńaí, sahen, 49.6.  
 baúni, sieh, schau zu, seht,  
 63.9; 78.1.  
 aunaúnke, Schakal.  
 Ahmed, Personennamen.  
 áqil, Verstand.  
 Vgl. Krm. áqil.  
 akén'a, (ich) öffne; s. kén'a.  
 akérd, akérd, öffnete, 51.8;  
 65.10.  
 akérdau, ist offen.  
 ageíra, ageraí, ging, war im Ge-  
 hen begriffen, 71.8.  
 ageraí digeraí, ging hin und  
 her, 85.13.

agá, (türk. اغا), Agha.  
 pl. agán, 62.3, agalerán, 79.8.  
 ańđén'a, (ich) ziehe heraus.  
 ańd, zog heraus.  
 áya, jener, e, es, 64.13.  
 Adár, Monatsname; s. Abth. S. xv.  
 adír, Feuer.  
 Vgl. Krm. agír.  
 ána, dieser, e, es; s. én'a.  
 ána, (ich) bringe, 84.16.  
 ánu, (er) bringe, 51.9.  
 Vgl. Krm. áni.  
 aširán, vom Stamme (Tribus), zum  
 Stamme gehörig; s. aširét.  
 aširet, (arab. عشيرة), Stamm, Tri-  
 bus.  
 ášma, ášme, Monat, Mond; s.  
 Abth. I, S. xv, xxv, Anm.  
 12.  
 asán be, ruhe aus, erhole dich,  
 51.1-2.  
 Vgl. npers: آسا بیدن, آسان.

asén'a, (ich) sehe.

asén'i, (sie) sehen, 49.6.

ásmye, Himmel.

Vgl. Krm. azmán; cf. Pott Et.

F. I, 194.

azád kén'a, (ich) befreie.

Vgl. Krm. azád kir.

ar, Mehl.

GLD: ar.

arewántí, Müller, 83.3 sq.

aríš, Mühle, 83.3.

argóš, Hase.

Vgl. Krm. kerósk, Kergú.

ard, Erde.

Vgl. Krm. ard.

ard, brachte.

árdu, (dass du) brachtest, 52.8.

árdi, brachten, 56.8; 65.7.

bíari, bíari, werden bringen,  
62.8; 79.7; 84.12.

arbézy, Blutigel.

Áli, Personennamen.

Aláh, Gott.

alúšk, Wange.

altún, (türk. التون), Gold.

altunin, golden.

abéra, (ich) lasse fallen.

abérd, liess fallen.

amá, (ich) komme.

amé, amé, kommt, 50.6; 53.3;  
55.6.

amef, du kommst, 52.14.

amef zére, kommen herein.

amef pyesér, kommen zusammen,  
62.3; cf. 69.2-3.

ez améya, ich komme, 50.2-3.

ez améfa, ich komme, 67.2.

amefyé, kommt, 73.2.

amefa, ist gekommen, 73.14.

amaú, ist gekommen, kommt,  
81.3.

hámaú, ist nicht gekommen,  
kommt nicht, 81.3; 68.4.

ék'e te námeíni, hättest du  
nicht hergeführt (?), 70.11.

háume, kommt nicht, 87.1.

amáneta, Schützling; s. emáneta.

amnáni, im Sommer.

Vgl. Krm. havín.

Avdul'ah, Personennamen.

awé, dieser, e, es; 50.4.

auch aú'e.

## E.

ehtiár, Greis.

éhende, einige, 68.9.

ék'e, wenn.

Vgl. Krm. ek.

eñkaí, sobald, 67.2.

eñgelé, Oberarm.

eñgimyé, Honig.

Vgl. Krm. hingífv.

eñgíšt, Finger.

Vgl. alth: angusta; hzv: ٤٠٢٢,

párs: سبیرو دوسم, upers: انگشت.	estór, Pferd.
S. Pott Zählmethode, 283.	éstu, íst.
eṅgíšti língán, Fusszehe.	esnau kén'a, bade mich.
eṅgíštère, Ring am Finger.	ez, ich.
eṅgúr, Weintraube.	ērd = ārd.
Vgl. lr. bei Rich: engheer,	erdíši, Bart.
npers: انگور.	é're'u, spät.
eṭía, hier.	ers kerđ, kommandirte: marsch!
eṭíra, hierher, von hier.	eršau'úte, schickte.
ēn'a = āna.	eršauwén'a, (ich) schicke.
ēn'oe = ēn'a.	Vgl. oss: apbérɣn.
ēn'ie, plur.	ērmé, Schulter.
estár, Stern.	ém'a, Vaterschwester.
Vgl. Krm. istērik, histēr, hu-	emér, (arab. عمر), Leben.
stēr, stērik.	émšoe, diese Nacht.
	Vgl. Krm. íšey.

## E.

eíšte, warf, 58.3; 82.11.	ēšt = eíšte.
eizími, Holz.	éštère, Horu; s. Krm. 'stúru.
Vgl. Krm. hezínġ.	espár.
eíroe, heute.	weríšt be espár, stieg zu Pferde,
Vgl. Krm. Iró.	67.11.
eíru = eíroe.	eféndim, (türk. افندیم), mein Herr.
eil, eslek, Kind.	evára, Abend.
egít, (türk. يگت), Held, 56.14.	

## I.

iṅgíšt = eṅgíšt.	íštère = éštère.
------------------	------------------

## O.

oγír, (türk. اوغر, اوغر), Glück, 54.14.

## U.

umúd, Hoffnung.  
Vgl. Krm. ívi.

úða, nieder.  
úða ruén'a, fällt nieder, 55.2.

## H.

ha in, hier; 64.8; 66.8.  
Haidér, Personennamen.  
há'idi, 76.10.  
hau, Schlaf.  
Vgl. Krm. hāv.  
haúña, sogleich.  
haul, Lohn (?).  
mári yau haúle bikéru, wird  
uns einen Lohn geben, 49.8.  
mári yau haúle kén'u, giebt  
uns einen Lohn, 50.12.  
hāk, Ei.  
Vgl. Krm. hēk.  
hátia, hier.  
hadrá, hadré, bereit, fertig.  
hadraú, ist fertig.  
hadré kέρdu, bereite, 52.7.  
hāl, (arab. حال), Zustand.  
én'a hāle, dieses Mal, 77.12.  
hál, Onkel von mütterlicher Seite.  
Vocat. hālō, 63.7.  
hāla, Tante von mütterlicher Seite.  
habér, (arab. خبر), Nachricht, Bot-  
schaft.  
habér eršau'úte, benachrich-  
tigte, 62.12-13.

het, *Postposition*: zu, bei, 50.4;  
62.13.  
Vgl. JC: hadà (Opp. XVII, 404;  
s. Bnf. Gl. s. v.)  
hetaké, bis.  
hének, Kinn.  
hétia = hátia.  
Hēnzi, s. Deištei Hēnzi.  
hēs, Bär.  
Vgl. Krm. hirt.  
her, Esel.  
Vgl. Krm. ker.  
herém, Harem.  
hém'am, Bad.  
hendér, Dolch.  
Vgl. Krm. xantér.  
hērs, böse.  
Vgl. Krm. hirs.  
hijšin, dick? 4.34.  
Hōrsig, Ortsname, 65.9.  
Huseíni, Personennamen, 65.11.  
Hyēni, Ortsname; s. Krm. Gl.  
Hyēneyídi, Hyēnfídi, von  
Hyēni.  
hyērs = hērs.

## H.

haut, sieben.	heißt, acht.
hautai, siebzig.	heißtai, achtzig.
hautayín, siebzigste.	heißtayín, achtzigste.
hautés, siebzehn.	heißtés, achtzehn.
hautésin, siebzehnte.	heißtesín, achtzehnte.
hautín, siebente.	heißtín, achte.
hak = hak.	henzár, tausend.
halyén, Nest.	herá, breit.
Vgl. Krm. hēlín.	hérgu = hérgu.
hēngi, Biene.	hírís, dreissig.
Vgl. Krm. hingív, Honig.	hiríne, dritte.
hérgu, Jeder.	híroe, altea.
hérgu kes, ein Jeder, welcher.	Vgl. Krm. hiró.
hélye, ein wenig.	hírýe, drei.
héma, aber.	hirýés, dreizehn.
héme, heminé, alle.	hirýésin, dreizehnte.
hewá, Luft, Wind.	hirýín, dritte; s. hiríne.
hewá yén'u, der Wind geht,	hyegá, Feld.
bläst.	hyedí, hyedíke, langsam.
Vgl. Krm. háva.	hyedí hyedí, bei Wenigem.

## Q.

qaúvi, qaúwi, warum, 50.2, 3;	qanđáuke, wo nur, an welchem
55.9; 81.11.	Orte, 68.10.
qañz, Gans.	qáti kinđañ, Kleideranzug, 84.14.
Vgl. Krm. qaz.	Qasím, Personennamen.
qañđará, woher, 65.12.	qabás, baší, Anführer der Leib-
qanđáu, wohin, an welchen Ort,	wache.
87.1; s. qām.	qarjş, (türk. قارش), Eiomischen.
	mā qarjş nébén'i, wir werden

uns nicht einmischen, 62.9.	qáfelnā, geschlossen habend, 83.4.
qalāndīk = türk. قرغه, Rabe.	qırqışún, Blei, Kugel; vgl. türk.
qām, welcher, wer, 59.8.	قورشون.
pl. qámi.	qīle, Flamme, 4.37.
qámek, derjenige welcher, wer	qīlm, kurz.
nur, 73.13.	qoát, kurz.
qámek — qámek, qámuk —	qund, ein Vogel von 1/2 Fuss
qámuk, wer — wer, 75.4;	Grösse. Sein Schrei hat üble
85.12-13.	Bedeutung bei den Kurden.
qáfelya, schloss sich, 82.9.	quzé = türk. بروسوق.

## K.

kai kén'a, (ich) springe.	Karbegáni, n. pr. 61.7.
kauyá, kauyé, Kampf, Streit,	kaláni, Schwertscheide.
Schlacht.	káli kén'a, (ich) spreche.
Vgl. Krm. qauyá, kauyá.	kálma, kálme, Schwert, 64.11.
kaut, fiel, 64.10; s. rā kaúta.	kēkú, Kuckuk.
kaúta rayér, auf den Weg fal-	Vgl. Krm. kékō.
lend, d. h. sich auf den Weg	kerīng, Kranich.
machend, 51.7.	Vgl. Krm. kolíng.
kaut ver, zog hin (zu Jeman-	kérge, Huhn.
dem), 55.8.	G: kurka gallīna che cova; s.
kaúta ver, partic., 62 18, 64.4.8.	PZ. IV 26, 27.
kaul, (ar. قَوْل), Rede, 57.9; 58.2.	kérgai mīsrī, Truthenne.
kahán, alt; cf. Krm. s. ead. v.	kēbáb, Braten.
kaγít, Brief; cf. Krm. s. v. kaγíd.	ke, dass.
katīr, (türk. قاتر, قطر), Maul-	kei, Haus, Wohnung.
thier.	Vgl. npers: كوی (s. Haug in
kār, Arbeit; cf. Krm. s. ead. v.	d. Zeitschr. d. d. m. G. VII.
kār kén'a, (ich)arbeite; s. kén'a.	323).
karakúš, (türk. قورهوش), Habicht.	keýe, in's Haus, nach Hause,
kárdi, Messer.	51.9; 53.9.
Vgl. Krm. kēr.	keýke, sobald als, 57.6.

keína, Tochter, Mädchen.

Vgl. alth: kaintn, *Jüngling, Jungfrau*, kaine *puella* (Brckh. Gl.); párs: *وسمچرو* (Sp. PGr. 49); cf. Kuhn in Webers Ind. Stud. I, 329; Bopp Vgl. Gr. N. A. I, 141; Höfers Zeitschrift I, 61, 133.

yau keínau yau lād, ein Mädchen und ein Knabe, 80.1.

keíneka, keíneke, *Diminutiv von keína*, 80.4, 8.

keif = Krm. keif.

kenár, Seite, Gegend.

Vgl. npers: *کنار*.

kén'a, (ich) mache.

kerd, machte.

biká, (ich) werde machen.

kauré biká, werde kämpfen.

đit kerdíni, ackerte, 71.6-7.

djzdei bikéra, (damit) ich stehle, 66.4-8.

kének = keína.

ki, (du) machst.

kjđ, klein.

kjńga = Krm. kíńga.

kjřik, Hals.

kišén'a, (ich) tödtete, 63.9-10.

kišén'i, (du) tödtetest. 63.12.

kišt, tödtete, getödtet.

kíšti, sind getödtet worden, 61.9; 64.13, 14.

kíšya, wurde getödtet, 64.13.

kišt, Seite des menschlichen Körpers, 57.8 11.

Kird, Kurde.

kirjndéle, Frosch.

kírye, Sonntag.

kilér, (türk. *كلر*), Eidechse.

kift, Schulter.

koén'a, ruhe, schlafe; s. kaut.

koi, Berg.

Сн. 306: *کوک برز* koueké berz *une montagne haute*.

Vgl. JC: kauf (Opp. XVII, 381);

huzv: *کوب*; párs: *کوب* (Sp. Hzv. Gr. §21 Anm. 5); npers: *کوب, کوه*; afgh: *کوه* (D.); oss: *кох, хоух*.

kotér, Taube.

Vgl. npers: *کبوتر*, krm. *kevúk*.

kōr, blind.

kōr bešúk? (ein Säugethier).

korbelá, ein Vogel, = türk. *قرغه*.

kólikei zínđi, Nasenlöcher.

kōpéki, abscheulich, 82.8.

komúr, (türk. *کومر*), Kohle.

ku, (er) macht, mache, 52.1.

kuén'a, (ich) klopfe.

kuséra, wohin.

kuř, Feld, Acker.

kütjk, Hund.

Vgl. Krm. *kútjik, kuti*.

kurq, Fell, Pelz.

Vgl. Krm. *kurq*.



## K.

**kuterán, Heerd.**

| kutelán = kuterán.

## G.

**gā, Stier.**

Vgl. Krm. gā, gē.

gai búeri, brauner Stier.

gai súri, rother Stier.

gāz kén'a, beisse.

gámye, ein wenig.

gefra, ging, 56.7; s. gerén'a.

geraút, nahm, griff, s. gén'a.

Vgl. Krm. girt.

ez geraúta, ich bin ergriffen  
worden, 56.10.

négeraút, nahm nicht, 61.9.

gerén'a, (ich) gehe.

di girfai, gingen davon, 62.10.

gelánke, Mal.

én'a gelánke, dieses Mal.

gížik, Haar.

gil, Ast.

gíle = gížik.

gō'én, Blut; s. gō'in.

gó'elik, gólek, Kalb; s. gā.

gōzéke, Knöchel.

**gōšt, Fleisch.**

Vgl. Krm. gōšt.

gólek, gólik = gó'elik.

gōlikán, Kälberweide.

gōvéndi, Tanz.

Vgl. Krm. gōvénd.

gurá, guré, Arbeit.

guraúké, eine Arbeit, ein Ge-  
schäft.

te te guraúke váđi beraí me  
dēstra yén'u, welche Arbeit  
du ansagst (befiehst), mein  
Bruder wird sie leisten,  
56.4-3.

gnén'a, (ich) falle.

gnén'u éru, fällt herab, fällt  
auf die Erde, 57.7-8.

gnā, fiel.

gnā Ahmédi pei týmyiru, fiel  
dem Achmed zwischen die  
Augen, 64.11-12.

## Ĝ.

**gén'a, (ich) nehme, 66.13.**

biǵú (imp.), nimm.

biǵá, (ich) werde nehmen.

biǵí, (du) wirst nehmen, 66.14.

geraút, nahm.

ez heffe xóe d'ewira gén'a, ich  
nehme Rache an dem Dev,  
57.1.

ǵérm, warm.

Vgl. Krm. ǵérm, ǵérm.

## X.

xa'in, (arab. خاين), Verräther.

xa'ine kén'a, (ich) verratthe.

Vgl. Krm. ka'in.

Xazirán, Monatsn.; s. Abth. I, S. xv.

χers = h̄ers.

χóe, sich.

χoz, Schwein; s. PZ. IV, 20-21.

## Γ.

γarfb, (ar. غريب), fremd.

γalé, Waizen.

Vgl. Krm. génim.

Γεíτε, Ortsname, 63.1.

γjzmkár = krm. γjzmkár, γjzmkár.

## Τ.

τ̄au, Jemand.

τ̄au τ̄ehemfa, niemals.

τ̄auđe, nirgend.

τ̄éwi désti, keines Menschen

Hand.

τ̄aurés, vierzig.

τ̄auresín, vierzigste.

τ̄áke, Schienbein.

τ̄ankál, Fledermaus.

τ̄aré, Stirn.

τ̄arés, vierzēhn.

τ̄aresín, vierzehnte.

τ̄aršéme, Mittwoch.

Vgl. Krm. τ̄aršembé.

τ̄aršū, Markt; s. Krm. τ̄aršū.

τ̄ek = τ̄ek.

τ̄end, wie viel.

τ̄éne, Kinn; s. h̄enek.

Τ̄elé = krm. Τ̄irí.

τ̄ehér, vier.

τ̄eherín, vierte.

τ̄ek, Pistole.

τ̄emtaqú, temt̄eqú pašá, 84 sq.

τ̄j̄mke, sobald, 70.12-13.

τ̄i, Speise, 54.10.

τ̄i, was.

τ̄ián, (türk. چيان), Eidechse.

τ̄ikareí, s. Krm. τ̄ēkír.

šuma τ̄i τ̄ikareí, was treibt ihr,  
was macht ihr? 50.6-7.

τ̄j̄đe, Brust (weibliche).

Vgl. P. Boetticher Arica, p.  
72 (172).

τ̄ínau, wie ist? 58.s.

τ̄inén'a, (ich) schneide, mähe.

τ̄ína, schnitt, 49.9; 50.6.

bijfna, (ich) werde schneiden.	bin ein Devbändiger, wie
bijfni, werden schneiden, 49.7.	57.2 übersetzt ist.]
tiñú, ist nicht, 55.12-13.	tjiri, warum, 73.7.
Vgl. Krm. tüne.	tjirtele, Heimchen.
tiráhe, (ar. جراح), Chirurg.	tjim, Auge.
[ez tjiráhei déwya, ich bin der	tjō, tjū, Stab.
Chirurg des Dev, nicht: ich	toađúh, Säugling; s. tjđe.
	tjū, s. tjō.

## D.

da, Ort.	denazá, Leiche, 65.1.
Vgl. Krm. đI, đi.	đenén'a,
đáde ver dā, warf hin, warf	ez vizdí đenén'a, ich pfeife.
bei Seite, 72.3-4.	điei,
đalki, an einem Orte, irgendwo.	mā hírye hémine berá'i điei,
đau, Gerste.	wir alle drei sind Brüder,
Vgl. Krm. đe.	50.10.
Đauz, Ortsname, 71.3.	đit, Pflug, Pfluggespann.
đān mirdi, Heldenseele.	Vgl. Krm. đōt.
đal, bitter.	đit kén'e, (ich) pflüge.
Vgl. Krm. tal.	đinazá, Leiche; s. denazá.
đebáb, (ar. جواب), Antwort.	đóan,
đebábe kén'a, đebábe dána,	véri đóan, einst, 71.3.
(ich) antworte, 50.6.	đōr, Grube.

## N.

ńavaúke, so lange bis, nicht frü-	ńenōst, schrieb nicht.
her als, 66.14; 67.1.	ńešen'a váđa, werde nicht spre-
ńébe, ńébe, nicht, 49.2; 61.9.	chen, 61.6.
ńe, nicht.	ńešnawén'a, (ich) höre nicht.
ńébi, waren nicht.	ńešna'útu, hörte nicht, 50.7.
ńédi, sah nicht, 55.6.	ńéríb, Ortsname.

Ñerbîd, Appellativ von Nerîb. | sein, 62.9.  
 ñebén'i, sind nicht, werden nicht | ñu, ist nicht, 62.10.

## Y.

<p>ya, sie (3. pers. sing.), 51.7.          tîde yai (yei), ihre Brust, ihre          Brüste, 1.4.          myêrde yai, ihr Mann.          bauke ye, ihr Vater (leur père),          64.13-14.          yau, ein, eine, ein.          yaudés, eilf.          yaudesîn, eilfte.          yaúna, der, die, das andere.          yaundés = yaudés.          yaúve, erste.          ya rōdi, längst.          yedég, Ring am Finger.</p>	<p>ye, s. ya.          yei, s. ya.          yén'a, (ich) komme, 66.13.          Cf. Pott Et. F. I, 202.          berá'i tûe déstra te gûre yén'u,          welche Arbeit geht deinem          Bruder von der Hand? 56.3.          yéni, sein, seine, sein; ihr, ihre,          ihr, 49.3.          yéne, 64.3.          yénera, 64.4.          yére, yéri, Abend, 51.4.          Cf. Bopp Vergl. Gr. NA. 38.          yemiš, Frucht.</p>
--	--

## T.

<p>teir, (ar. طير), Vogel.          terá kerd = tra kerd; s. tra          kén'a.          terá geraút, entriss, riss aus (der          Hand).          térek, Fehde.          tebér, heraus, hinaus.          šê tebér, ging hinaus.          tîzi, auch du; s. tu.          Tîrk, Türke.          tîrs, Schild (nicht Gürtel wie 72.1          übersetzt ist).          tía, hier; s. etía.</p>	<p>tîzi, Schein, Glanz.          tilisîm, (ar. طليسم), Talisman.          top kerd, sammelte, versammelte.          tōple kerd, versammelte.          tōrge, Hagel.          tu, du.          tumáni, Hosen.          tufîng, Flinte; s. Krm. tuféng.          tûyera,          dâre tûyera, Maulbeerbaum.          tra kén'a, reisse aus, schlage ab.          tra ke (imp.), schlage ab.          tra kerd, riss ab, schlug ab.</p>
--	---

## D.

dā, gab; s. dána.

daíke, Mutter.

Vgl. Krm. dī.

dau, Dorf.

Vgl. npers: ده.

dauán, Dorfbewohner.

daúlbe, Trommel.

dahá, (türk. دخی), noch.

dāt, Onkel, Vatersbruder.

dána, (ich) gebe.

Vgl. Krm. dā.

dār, Baum.

Vgl. Krm. dār.

Dēštei Hēnzi, Ortsname; 66 1-2;

s. deište.

des, zehn.

desín, zehnte.

dēst, Hand.

S. Krm. dēst.

dērg, lang.

Vgl. Krm. derēž.

dērg kén'a, verlängere. mache  
lang.

dērd, Schmerz.

S. Krm. dērd.

dēl, trunken.

dēvé, (ar. دوه), Kameel.

deyíne, geschicht.

dendán, Zahn.

Vgl. Krm. dedán.

des = des.

des u heišt, achtzehn.

des u nau, neunzehn.

desmát, Waschung.

delál, Ausrufer, Herold, 72.11.

S. Krm. delál.

dj, zwei.

djšéme, Montag.

Vgl. Krm. dušembé.

djšmén, Feind.

djšzd, Dieb.

Vgl. Krm. džz.

djšzdei, verborgen, heimlich.

djšrná, zerriss, 51.11.

dī, sah.

día, gesehen.

ez dián, dían, ich habe gesehen.

diéne, díin, zweite.

dīk, Hahn.

S. Krm. dīk.

dóe, Buttermilch.

doγán, (türk. طرغان).

dōđík, Flöte.

dost, Freund.

dōdú = dudú.

du, zwei.

duyés, zwölf.

duyesín, zwölfte.

dudú, ein Vogel, dessen Schrei:

dudú.

dumā, Höhle.

S. Kubns Zeitschrift, V, 225.

dumilbáz, Trommel.

dumilbázi dai píroo, schlug  
die Trommel.

## D.

ďau, Dev.

Vgl. JC: daēva; altb: daēva (s. Brnf. Comm. s. l. Y. 8, 78; Brckh. Gl. s. v.); npers: ديو; krm. điv. Cf. Spiegel Avesta, Uebers. I, 6, 10, Schleicher Lit. Gr. S. 87; Las-

sen Ind. Alterthumskunde I, 755.

ďēwi = ďau.

ďéka, Grossmutter.

ďes, Wand.

Đesmúni, Ortsname, 65.3.

Đesmúnđi, Appellativ von Đesmúni.

## N.

nā = nān.

naišta daišta, naišta yaišta, hier und dort.

nau; neun.

nauaí, neunzig.

nauayín, neunzigste.

nauwin, neunte.

našé, (ar. ناحية), Landschaft, 61.7.

nakúr'e, Schnabel.

Vgl. Krm. nekúl'e.

nān, Brod; s. Krm. nān.

namé, Name.

Vgl. Krm. nāv.

navróđa, Mittag.

Vgl. Krm. nívró.

neuyés, neunzehn.

neŋgó, Nagel.

Vgl. Krm. nanúk.

néwete pau'úte, wachte, hielt Wache; s. Krm. nóbeti.

nekaí, jetzt; s. énkai.

neyaí, bückten sich, 83.6.

nezdí, nah; s. Krm. nizik.

nemāđ, Gebel.

Vgl. Krm. neměž.

nemr, zart.

Vgl. Krm. nerm.

nįzdí = nezdí.

Nisán, Monatsname, s. Abth. I, S. xv.

nuđík, Faust.

nusen'a, (ich) schreibe.

nošt, schrieb.

binusá, (ich) werde schreiben.

## Š.

šau, Nacht.

Vgl. Krm. šev.

šau'e, Nachts, 62.6 sq.

šáua kšī (= šaue ke šī), ver-  
gangene Nacht.

šáuševúke, ein Vogel dessen Schrei:  
vei, vei.

šahrestán, Stadt; vgl. npers:

شهرستان.

šánde, Abends.

šaneí mári, Regenwurm.

šári, fremd.

Šabán, Personennamen.

šes, sechs.

šesín, sechste.

šéme, Sonnabend.

Vgl. Krm. šembé.

še, ging, 54.10; s. šuén'a.

šeísti, sechszig.

šeistiyín, sechszigste.

šebáke, Gitterfenster (arab. شباك  
«fenestras reticulatae»), Git-  
terthür.

šimá, ibr.

šī, ši, gingen, 59.3; s. šuén'a.

šía, bin gegangen, 60.16.

šíés, sechzehn.

šiyesín, sechszehnte.

šit, wusch, 56.12.

Vgl. Krm. šuš.

šid, Milch.

šimšyēr, Schwert.

Vgl. Krm. šūr, šyūr.

šīv, Weinmoost.

S. Krm. šīv.

šúén'a, (ich) gebe.

šúe (imp.), geh, 52.10.

te šuén'i, du gehst; néšúén'i,  
du gehst nicht, 52.10.

šyéra, (ich) werde gehen: mā  
šyēri, wir werden gehen,  
49.4; 55.4; 62.7.

šē, ging; šī, ši, gingen.

šyēri, geht (imp. 2. pl.), 55.8.

Vgl. JC: siyu (imparf. asiyava)  
= aller (Opp. XVII, 295);

párs: شيبك, 1. sing. praes;

شيبك, 3. sing. praes;

شيبك, imp.; شيبك, intin. (s.

Sp. PGr. § 72 Anm.); npers:

شدن.

šyer, Löwe.

Vgl. Krm. šīr, šyēr.

## S.

sá'at, (ar. ساعة), Stunde.

dī sá'ati, zwei Stunden, 51.8.

saul, Schuh.

GLD: ssul; B. III, 135: صول soul.

Vgl. Krm. söl.  
 sa, was; s. sē.  
 say, hart, fest (pers. سخت).  
 sayér,  
   dāre sayér, Apfelbaum, 60.1.  
 sabún, (صابون), Seife.  
   sabún kerd, seife ein, machte  
   Seife an, 56.12.  
 se, 1) was.  
 se, 2) hundert; s. seit, set.  
 set = se, hundert.  
 sēn'ie, warum, 52.7.  
 séne, welcher, e, es, 59.16.  
 ser, sére, Haupt, Kopf.  
   séri yau koi, auf einem Berge.  
   séri bāni, Hausdach, Hauste-  
   rasse.  
 ser (postpos.), gegen, zu.  
 séra, Jahr.  
   Vgl. altb: سراج (s. Brckh.  
   Gl. s. v. çaredha); npers: سال;  
   cf. Haug in d. Zeitschr. d.  
   d. m. Ges. VII, 322.  
 šéra kšie, in vergangenem Jahre.  
 séra paryín'e, in vergangenem  
 Jahre.  
 será, wohin, 57.1.  
 sére, Kopf.  
 serkalú, Pfeifrohr.

ser, wie.  
 seidewán, Jäger.  
   Vgl. Krm. se'idvár.  
 seén'u, wie ist, 59.1; s. sēn'ie.  
 sepfí, weiss.  
   S. Krm. sepfí.  
 sipyerdš, Weissbart, Dorfältester.  
   59.8 sq.; s. erdšs u. sepfí.  
 sił, Mist.  
   Vgl. KW. II, 329: sorgu, Kuh-  
   mistpyramiden.  
 simer, Stroh; vgl. türk. صمان.  
 siá, schwarz.  
   Vgl. altb: سياه; npers: سياه.  
 siné, Brust.  
   Vgl. Krm. šiŋg.  
 sinén'a, (ich) liebe.  
 suánd, Schwur.  
   Vgl. Krm. sōnd.  
 suánd wén'a, (ich) schwöre;  
   vgl. Krm. sōnd xoár.  
 suánd wend, schwor.  
 suánd buáne, schwöre (imp.)  
 sūr, roth; s. sōr, sūr.  
 surót, (ar. صورت), Gesicht.  
 sūr, sūri = sūr.  
 Syerátúr, Ortsname.  
 syēšeme, Dienstag.  
   Vgl. Krm. sēšembé.

## Z.

Zazá, Zazá.  
 Zazáde, Appellativ von Zazá.  
 zadúr, Weide (salix).

zána, (ich) weiss.  
 záf, záv, viel, sehr.  
 závu, ist zahlreich, 78.2.



zére, das Innere, innen, 57.6.  
 amézére, kommt herein, 57.6.  
 désti χóe berd zereí šibáke,  
 (brachte) steckte seine Hand  
 hinter das Gitter, 64.8-9.  
 yau χandéri zereí šibákede  
 di, sah einen Dolch hinter  
 dem Gitter, 64.9.  
 zéréř, Schneehuhn;  
 zerd, gelb.  
 Vgl. Krm. zer.  
 zeindán, Gefängniß, Grube, 57.8;  
 80.9.  
 Vgl. npers: زندان.  
 zer, Herz.  
 Vgl. Krm. zer 2).  
 zemán, Zeit.

Vgl. Krm. zemán 2).  
 zemáne verie, in früherer Zeit,  
 einst, vor Zeiten, 80.1.  
 zijnd, Nase.  
 zímé, Erde, Feld.  
 Vgl. huzv: زمی (Sp. Hzv. Gr.  
 S. 45); npers: زمین.  
 zién, Sattel.  
 Vgl. Krm. zin.  
 zirót, Knabe. 70.11.  
 ziméli, Schnurrbart.  
 Vgl. Krm. simbél.  
 zozán, Sommerlager.  
 S. Krm. zozán.  
 zuán, Zunge, 57.8.  
 Vgl. Krm. zemán 1).

## R.

ra kén'a, (ich) mache Weg, d. i.  
 geleite.  
 ra kerdj, geleitete, 85.10.  
 rā kuén'a, lege mich nieder, ruhe,  
 schlafe.  
 rā kaúta, schlief.  
 rā ki, (imp.) lege dich nieder,  
 schlafe, 86.3.  
 we rā ku, er möge ruhen, 86.4.  
 rāšt, recht.  
 Vgl. Krm. rāst.  
 rayér, Weg.  
 Vgl. Krm. rē.  
 rab, (ar. رَبّ), Herr.

ya rábi, o Herr, o Gott, 83.1.  
 ramaí, ramía, lief, floh.  
 Vgl. Krm. revia.  
 reħ, Schenkel.  
 řesané, Strick.  
 Vgl. Krm. weris.  
 rez, Weingarten, Weinberg.  
 Vgl. Krm. rézi trī.  
 řjnd, schön, gut; s. Krm. řjnd.  
 řjm, Speer, Lanze; s. Krm. řjm.  
 ri, Bart.  
 S. Krm. ri 2).  
 rō, Bach.  
 rōništ, setzte sich, 63.2; s. ruén'a.

Vgl. Krm. rŭnĭšt.  
 ruén'a, (ich) setze dich nieder.  
 berúš, (imp.) sitz nieder.  
 ruenén'a, ich stelle hin.

ruén'a, stellte hin; auch róna.  
 ruén u téze, frische Butter (unge-  
 salzene).  
 ruén'u bye söl, gesalzene Butter.

## L.

la = rō.  
 lau, Lippe.  
 Vgl. Krm. lev.  
 lau wén'u, bellt.  
 kūtk̄k̄ lau wén'u, der Hund  
 bellt.  
 lauk, Gesang, Lied.  
 S. Krm. lauk 2).  
 lauk bánu, lauk vánu, ersingt.  
 laqardf, Rede; v. Krm. s. ead. v.

lad, Sohn, Knabe.  
 Vgl. Krm. lau, lauk, lav, lō.  
 laž, Seele.  
 lapĭk, Handschuh.  
 Vgl. Krm. lapĭk.  
 lešá, Leiche; s. Krm. leš.  
 liŋg, Bein.  
 Vgl. Krm. liŋg.  
 lu, lyu, Fuchs, 83.6 sq.  
 lyulí, Flöte.

## P.

pa, zu.  
 pai, Fuss.  
 Vgl. npers: پای.  
 paúén'a, (ich) warte.  
 Vgl. npers: پائیدن.  
 ma pa'út, ich wartete.  
 pa'út, wartete, 87.1.  
 nēwete pa'úte, hielt Wache,  
 stand auf der Wache, 83.6.  
 paudén'a, (ich) koche).  
 paúže, koche (imp.), 51.10.  
 Vgl. Krm. pežánd.  
 pānd, fünf.  
 pāndás, fünfzig.

pāndasín, fünfzigste.  
 pāndés, fünfzehn.  
 pāndesín, fünfzehnte.  
 pāndín, fünfte.  
 pať, Jacke.  
 pašt, Schulter.  
 pāšná, Ferse.  
 Vgl. alth: pashna (Sp. Avesta,  
 Uebers. I, 152, Anm. 2);  
 npers: پاشنه.  
 péki, (türk. پك آيو), sehr gut,  
 sehr wohl, 72.14.  
 penír, Käse.  
 Vgl. Krm. panír, penír.

pešéme, Donnerstag.

Vgl. Krm. pešembé.

pes, Vieh.

pepúng, Kuckuk.

Vgl. Krm. papúk, pepúng.

pei, mit, 64.12.

pefyé, Fussvolk, 74.7; 75.4.

peñide, darauf, nachher, 63.9.

peíra, s. pya.

peíra kaut, folgte ihnen, ver-  
folgte sie, 69.13.

per, Feder.

pesíng, Katze.

Vgl. Krm. pesík.

perén'a, (ich) fliege, springe.

perí'en, Hømd.

perø dána, gebe einen Schlag.

persén'a, (ich) frage.

pel, Flügel.

pij kén'a, blase.

Vgl. Krm. pij dekím.

pijd, Brücke.

Vgl. Krm. pijr.

pi, Vater.

Vgl. npers: پير.

písi, schlecht, abscheulich, 82.4.

pizé, Bauch.

píze šeník, Unterleib.

piŕ, alt.

S. Krm. piŕ.

piŕik, Grossvater.

piŕiké, Spinne.

piŕu, viel.

Vgl. Krm. piŕ.

pilau, Pilav.

Vgl. npers: پلاو.

píli, ältester, gross.

*Ist es mit altb: پير پير به به zu ver-  
gleichen? (cf. Bopp Vgl. Gr.  
NA. S. 76).*

puzé, Weide.

purt, Pelz, 65.10.

púreš neyén'u, niest, 2.18.

púroe = péro.

dúmilbázi dai púroe, schlugen  
die Trommel, 68.3.

pya, der eine und der andere.

pya be wéši, ɣalaf dai pyéra,  
versöhnten sich, tauschten  
mit einander Ehrenkleider  
aus, 71.1.

pyéru méndi wádède, blieben  
mit einander im Hause, 65.2.

pyesér, zusammen.

ameí pyesér, kamen zusam-  
men, 62.3.

pyéru, 1) viel, = piŕu.

pyéru, 2) *Dat. von* pya; s. a. peíra.

## B.

bau káli, Grossvater von mütter-  
licher Seite.

bauk, Vater.

Vgl. Krm. bāv.

bañni, sieh, 51.5; 63.9; s. auñén'a.  
bañ, Haus, Hütte.

báni tími, Augenlied.

bazár, Markt, Markttag.

bazjñ, Armband.

S. Krm. bazjñ.

bār kén'a, lasse los, lasse, 62.1.

Vgl. Krm. ber dim.

bárut, Schiesspulver, 73.1.

bāryék, dünn, 3.27.

bālīšnā, Kissen.

ber'e, bringe (imp.); s. ārd.

berd, trug, 52.4, s; 54.1; s. ārd.

bérđi, getragen; s. ārd.

béršau, schicke, 51.11; s. eršáu-wén'a.

bers, berz, hoch.

Vgl. npers: برز.

ez kén'a berz, ich erhöhe.

bermá, weinte, 55.10.

bermén'a, (ich) weine.

bermáye, 81.12.

beirakdár, Standartenträger.

bén'a, 1) (ich) bin.

2) (ich) werde tragen, bringen;  
s. āna.

ber šekít, drang vor, 64.4.

ber bišikni, dringet vor, 64.2.

berá, berár, Bruder; s. Krm. berá.

bereiwi, Augenbrauen.

bikéra, (ich) werde machen; s.  
kén'a.

bikší, werden tödten; s. kišén'a.

Forsch. üb. d. Kurden. Abth. II.

bijé, bijú, (imp.) nimm, 52.13;  
54.1; 57.4.

bijéne, (imp.) schneide, 50.13; s.  
tinén'a.

bijé, (imp.) gieb, 51.6-7.

bijú = bijé, 52.1.

bijne, bijni, auf, über, 54.10; 64.10.

bijšikni, s. ber šikít.

bijst, hand, fesselte.

Vgl. npers: بستن.

qámi te bijsti, wer hat dich ge-  
fesselt, 56.8.

ez bijsta, ich bin gefesselt wor-  
den, 56.10.

bijzeťa, bijzyá, Ziege.

Vgl. Krm. bijzín.

bijzyék, Zickel.

bijrná, schnitt, 52.2; 54.5.

bijrnén'a, (ich) schneide.

sére bijrne, schlachte, 52.8-9;  
54.3.

bi, mit, 63.1.

bi, waren, 49.1.

biá, ist geworden, wurde geboren,  
2.12, bin gewesen, 61.1.

biáru, bringe, 51.14; 54.1; s. ārd.

biári, bringet, 87.4.

bíe, war, 64.12.

bigéri, nehmet, 73.1.

bilbíl, Nachtigal; s. Krm. bilbíl.

búeri, braun.

bum, eine Eulenart; s. Krm. büm.

byáre, bringe, 86.11.

byéri = byáre, 79.8, 9.  
 bye, 1) ohne, 73.12.

2) geh (imp. von yén'a), 57.8;  
 67.11.

M.

mā, wir.

māhín, Stute; s. Krm. mehín.

maṅgá, Kuh; s. Krm. maṅgá.

manén'u, es ist gleich.

māsí, Fisch.

māst, saure Milch.

mār, Schlange; s. Krm. mār.

māra kérde xóeri, heirathete, 58.4.

Vgl. Krm. mēr.

māl, (ar. مال), Eigenthum, Haus.

mehépine, zürne nicht, 63.3.

Vgl. Krm. hāpánd.

mehla, (ar. محلّ), Machal.

mékiri, machet nicht; s. kén'a.

šúma tau véngi xo mékiri, kei-  
 ner von Euch gebe einen  
 Laut von sich, 50.8.

mékše, tödte nicht, 83.11; s. ki-  
 šén'a.

mégiri, gehet nicht (imp.), 73.12;  
 s. gerén'a.

méterse, fürchte nicht, 63.4.

métersi, fürchtet nicht, 50.4.

mesín, Kupferschale, 86.9-10.

Vgl. npers: مسين.

merd, Mann; s. mērdúm.

Vgl. npers: مرد.

mérda, ich bin gestorben, 74.14.

mērdú, ist gestorben, 82.14.

S. merén'a.

mērdúm, mērdúom, mērdúm =  
 mérd.

mēbere, nimm nicht, 63.8; s. bén'a.

mévinde, säume nicht, 67.11; s.  
 vindén'a.

mévindi, säumet nicht, 64.1-2.

meáni šaúe, um Mitternacht.

meiyés, Fliege.

Vgl. Krm. mēš.

meit, Leichnam.

S. Krm. meit.

meište, morgen, 73.9.

meište yereí, morgen Abend.

meište sebáh, morgen früh.

meište nemáqira, morgen um  
 das Frühgebet.

meimún, Affe.

S. Krm. meimún.

mēđéwi timán, Augenwimper.

mend, blieb.

méndi, blieben.

yau ášme mend, ein Monat ver-  
 strich, 68.8.

Vgl. Krm. mā, mend.

mēsore (ar. مشورة) kerd, hielt  
 Rath.

mesáh, Kasten, 83.s.  
 merén'a, (ich) sterbe.  
 meróe, Birne.

Vgl. Krm. hermé.

mél'a, Mullah.  
 mǰaf'e, ? 75.s.  
 mǰri, mir.  
 mǰrd = merd.  
 miná, mein, meine.  
 míre, Fürst.

S. Krm. mǰr.

militǰk, Sperling.  
 mǰ, Haar, Gefieder; s. Krm. mǰ.  
 muqaite (ar. مقبت) xóe bi, (sie)  
 seien auf ihrer Hut, 72.10.  
 múye = mǰ.

múndiaí aísma fátma, Regenbo-  
 gen, 4.41.

muš, Maus.

Vgl. Krm. mǰš.

múši árdi, Maulwurf (*wörtlich*:  
 Erdmaus).

múšu kōr, Blindmaus, = Krm.  
 mǰški xǰ'ǰr.

myańén'i, mittlere, 49.2; 58.6;  
 s. myáni.

myáni, Mitte.

myáne šaúe, um Mitternacht; s.  
 meáni šaúe.

myánde, in der Mitte.

myēšna, Schaf; s. Krm. mēš.

myērde, Ehemann.

Vgl. Krm. mēr.

## F.

fek, feg, Mund.

feg velá'i, gähnte.

féni, gleich, s. Krm. féni.

feráye, ist geflogen, s. ferén'a.

Ferátu, Euphrat.

ferén'a, (ich) fliege.

ferín, Ofen.

ferínǰi, Bäcker.

fǰl, Elephant; s. Krm. fǰl.

fǰfǰlǰk, Schmetterling.

fǰfǰlǰka šau, Nachtfalter.

## V.

vai, Ausrufung.

vaištúra, Sichel; s. vaš.

S. Bopp Vgl. Gr. S. 985, 1144,

1146, wo vǰstryó Ackerbauer;

ich glaube hier bedeutet es:

«Gewächsverwundend» (?).

vaúre, Schnee.

Vgl. Krm. berf.

vǰ, s. vána, vǰǰa.

vǰda, (ich) spreche, sage.

devǰǰi, sprich, 50.9.

vǰǰi, (du) sagst, sprichst; 56.4.

vátjš, abscheulich, 82.4.

vaš, Gras.

váši beṅg = Krm. dári beng,  
Terpentinbaum.

váz dána, (ich) laufe.

Vgl. Krm. báz, bezia.

váz dá, lief, 72.7.

vará, 1) Lamm.

Vgl. Krm. berñ.

vará, 2) s. varán.

varán, Regen.

varán vará, es regnete.

Vgl. Krm. barán.

varék = vará.

ve kén'a, (ich) berühre (?), thue  
an.

yénera ve méki, rühret sie nicht  
an, 64.4.

veṅg, Stimme, Laut, Schrei.

veṅg dána, (ich) schreie, rufe.

veṅg kén'a, (ich) gebe einen  
Laut von mir.

veṅge xóe mékiri, gebet kei-  
nen Laut von Euch, 50.3.

veḡén'a, (ich) gehe aus, heraus.

ve dá, ging aus.

vešén'a, brenne (intr.); s. vešénén'a.

veša, brannte.

vešénén'a, (ich) brannte nieder.

vešná, brannte nieder.

vešni, brennet nieder (imp.),  
68.3.

vet, weg, aus.

zeindána vet árd, führte aus  
dem Gefängnisse, 56.11.

ver, Postpos. gegen, zu, nach,  
aus; s. véra.

kaut ver, folgte, 70.3.

ver kén'a, (ich) bereite.

ver ke, bereite, 51.10; 52.9.

véra, aus, heraus, entgegen.

geraúte véra, nahm heraus,  
64.9.

ez vīst mērdūmi túe yau mē-  
dūmi xóe véra kišén'a, zwan-  
zig der Deinigen tödte ich  
gegen einen der Meinigen,  
66.10-11.

véra dána, s. verdána.

véri, erst, zuerst.

ez túe véri ei xóe kišén'a, ich  
tödtete dich selbst zuerst, 64.7.

véri dōaṅ, einst, 65.9.

verg, Wolf.

Vgl. altb: vēhrka (vahrka), vē-  
rēka; cf. PZ. IV, 24; Pott  
Zählmethode, 127. Anm.;  
Höfers Zeitschr. I, 137-39;  
Förstmann, in Kuhns  
Zeitschr. I, 494; Bopp. Vgl.  
Gr. NA. S. 3.

S. Krm. gur.

veryén'e, erste.

verdáni, s. verdána.

verde, s. verdána.

vérde, vor.

tj vérde, vor dir.

velk = verg.

vélgō, Blätter, Laub.

G: belk *foglia*; B. III: 63: ورق

varak *feuille*.

Vgl. npers: برك, بلك; cf. PZ.

III, 45.

vein = veng.

venért, stand, sass, blieb, 58.6;

62.1; 80.2-3.

šjma te venérti, warum säu-  
met ihr? 62.13.

vet = vet.

vendén'a = vjndén'a.

véra, verá = véra.

verdána, (ich) werfe weg, lasse  
los, verschone.

véra dána, (ich) verschone.

ver dá, warf weg, 72.4.

verdání, du lässest, 55.9.

véra médi, verschonet nicht,  
75.9.

verá dai, hess los, 84.2.

véra nedána, ich verschone  
nicht, 70.11-12.

mé verdi, verschonet nicht,  
69.4.

vién'a, (ich) sehe; s. auén'a.

auná, sah.

vién'e, komme; s. yén'a.

vjndén'a, (ich) bleibe, s. vendén'a.

vjndé, bleibe stehen, 57.6.

aqili vínde, bleibe vernünftig,  
86.7.

névindén'i, bleiben nicht, 67.10.

vinért = venért.

v1st. zwanzig.

v1stín, zwanzigste.

vizyéri, gestern Abend.

Vgl. oss: izar *Abend* (R.)

víl'e = Krm. gulik, Blümchen.

vyén'a = vién'a, s. yén'a.

vyé'ne = vién'e, komm, 74.10.

## W.

wa, er, sie.

wai, Schwester.

waišt, wünschte; s. wazén'a.

waxt, (ar. وقت), Zeit.

wadé, (türk. اوده), Zimmer, 62.2.

wašt = waišt.

wazén'a, (ich) wünsche, will, freie.

waišt, wašt, wünschte, freite.

Vgl. Krm. xóast.

wayér, Herr.

mále xóe bye wayér nékeri,  
(dass) sie ihre Habe nicht  
ohne Herr (Schutz) lassen,  
72.11-12.

tau túeri wáyerei nekén'u,  
Keiner übt über dich Herr-  
schaft, 53.11.

wadére, s. wedári.



war, Winterlager, 60.12-13.  
warezá, Nefte, Schwestersohn.

Vgl. Krm. xoárz.

wardén'a = warzén'a.

warzén'a, (ich) erhebe mich, stehe  
auf.

wárzi, stehet auf.

weríšt, erhob sich, stand auf.

S. wardén'a, werdén'a.

wę = wa.

węńd, las.

Vgl. Krm. xoénd.

wéye kén'a, jage weg.

wéta = vet.

wedári, bestattet.

meštani me wadére taúde me  
tíńu, ich habe Niemanden,  
um meine Leichen zu be-  
statten, 79.5-6.

wedérti, bestatteten, 65.7.

węš, gut, gesund, 81.3.

Vgl. Krm. xoš.

wéši kén'a, (ich) versöhne.

mā pya wéši ke, versöhne uns  
mit einander, 70.6.

Wešin, Ortsname.

Węsmán, Eigennamen.

weránd,

dest šimšyéri xoé weránd, nahm  
sein Schwert in die Hand,  
72.1.

weríšt, stand auf.

weríšt be espár, sass auf, setzte  
sich zu Pferde, machte sich  
zu Pferde auf.

werdén'a = warzén'a.

wirdi, standen auf, 62.11.

węira, dort.

wén'iši, geht entgegen, 84.12.

widá, widára, sogleich, 66.6.

## ZUSATZE, ANMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN.

Zu S. 14, Z. 5 v. u. Wenn ich vom Studium einzelner kurdischer Dialecte Nutzen für das der altiranischen Sprachen erwarte, so ist das hauptsächlich in Bezug auf die Erkenntniss der Lautverhältnisse und Lautgesetze gemeint. In lexicalischer Hinsicht ist wohl sehr wenig Hülfe, noch weniger für die Grammatik zu erwarten.

S. 18, letzte Zeile *lese man* با کزده *statt* با کزد.

» 19, Z. 9 *ist in* کرمانجی *das* | *ausgefallen*.

» 19, » 4 v. unt. Bei Hammer *ist* دور *nicht* درو *gedruckt*.

» 21, » 3 *lese man* پزنيك *statt* پزنييل.

» 22, » 8 *lese man* ž *statt* z.

» 39 u. flgd. Ich bin jetzt im Stande Näheres über die vom verstorbenen Dittel aus Asien mitgebrachten kurdischen Texte mitzuthellen. Herr Welyaminov Zernov hat die Erzeugnisse kurdischer Dichter, welche er nach Dittels Tode erstanden hatte, jetzt dem Asiatischen Museum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zum Geschenk dargebracht.

1) Zuerst liegt uns in dieser Sammlung die Ode des Mûl'a Nedef vor. Sie besteht aus 168 Doppelversen.\*

Ihr Anfang ist folgender:

ملا نجف کوید  
کرمدارنی  
یا حق نو کریم کرمدارنی  
رازق و مرزوق مورمارنی  
مدبره لیل و نهاری  
هی قیومی بی چرا و چونی  
ظلمت تمامی شب روشنی رونی

Ausserdem findet sich von Múl'a Neđef noch ein kleines Gedicht von 18 Zeilen, auf einem besondern Blättchen, vor.

2) Ein kleiner Codex von 76 Seiten. Er enthält:

a) ein Gedicht von 298 Zeilen, überschrieben پادشاهی بی باک. Es scheint den letzten Thaten Nadir-Schah's gewidmet.

b) ein Gedicht von 91 Zeilen, überschrieben نادر خاوتنی (?); es handelt von auf Nadir-Schah.

c) ein kleines Gedicht von 7 Zeilen, überschrieben نغمه شمیم.

d) ein Gedicht von 410 Zeilen überschrieben

با حق سبحانی  
اینامه و نام بینامی سبحانی

dem Helden von Sedjestan, Rustem, gewidmet. Nach der Einleitung von 32 Zeilen folgt ein Abschnitt, رسم نه جنکی überschrieben. Nach Vers 250 flg. ist wieder ein neuer Abschnitt, بهلری überschrieben.

3) ein kleiner Codex von 54 Blättern, verschiedene Gedichte von verschiedenen Dichtern enthaltend.

Mangel an Zeit erlaubt es mir für jetzt nicht, über den Inhalt und die Sprache dieser Erzeugnisse kurdischer Dichter ausführliche Mittheilungen zu machen.

S. 47, Z. 6 lese man قهچاق statt قهچان.

» 56, vorletzte Zeile lese man ماختاب statt ماختاب.

» 70 unter 11) lese man: «In der Kurdenchronik heisst er Sokran سپهران».

» 71, ist in der Zeile 7 nach: be izima Xoadí, ézi le séri zu ergänzen: ta xînim, séri.

» 80. Des H. Şhaba Sammlung kurdischer Volkslieder und Volkssagen hat sich unterdessen bedeutend vermehrt, wie er mir in einem Schreiben vom 12. Dec. vorigen Jahres mitgetheilt. Er hatte bis dahin 70 Volkslieder und gegen 100 Volkssagen gesammelt. In derselben Zeit sandte der geehrte Consul an die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften eine Arbeit über ein romantisches Epos Mem u Zin, verfasst von dem kurdischen

Dichter Ahmed Xáni im XVII Jahrhundert. Ein ausführlicher Bericht von mir darüber erscheint im Bulletin hist.-philologique T. XV, № 11.

S. 80, letzte Zeile lese man *Furrah statt Furrab*.

Zu S. 81 b. Mit *ayır* ist wol auch armen. *այրԷ* zu vergleichen.

» » 83 a. Mit *ar* vergleiche man afgh. *اور* (Rav. S. 12).

» 86 b, statt *İškánd* lese man *İškánd*.

» — » *İşál* » » *İşál*.

» 89 b, » *haşánd* » » *hasánd*.

» » 93 a, *Mihásti* ist ferner zu vergleichen oss: *stag* (Ros. S. 33).

» 93 a, Z. 5 von unten lese man afgh. *آس* statt *اس*; ferner ist zu vergleichen arm. *ասայ*, wenn es nicht aus dem Persischen entlehnt ist; (s. Gosche *De Ariana linguae gentisque armeniacae indole prolegomena*. Berol. 1847 8<sup>o</sup>, S. 40).

S. 95 a, Z. 9 von unten lese man *heláni = helánd*.

» 95 b, » 14 statt *hělánd* lese man *helánd*.

» — b, » 16, *helgirt*. Dieses Verbum ist offenbar ein Compositum. In *hel* sehe ich eine Partikel, die auch im Ossetischen auftritt, wo sie *tagaur. æp*, bisweilen *pa digor. ap* und *ep* lautet. Sjögren (s. *Oss. Sprachl.* 112) vergleicht sie mit dem Deutschen *er*. Im Ossetischen, wo sie Zeitwörtern praefigirt wird, bezeichnet sie eine Bewegung aus der Ferne, Annäherung.

Im *Kurmándi* ist, bei der Neigung desselben zur Aspiration im Anlaut, eine solche eingetreten. Bei Garzoni ist die Aspiration nicht angegeben. Der Uebergang des *r* in *l* ist an sich gerechtfertigt (m. vgl. *kolíng*); übrigens hat sich in einem kurdischen Dialecte das *r* in dieser praefigirten Partikel bewahrt: man sehe Chodzko *Etudes* s. l. *lange k.* § 20, wo wir *هرات*, unserm *Kurmándi helát* entsprechend, finden. Die Bedeutung von *hel* in *helát*, *helgirt*, eben so wie in *helánin* ist auf. Man vgl. Prof. Spiegels Aufsatz in den Beiträgen von A. Kuhn und A. Schleicher, Heft 2 (Berl. 1857) S. 129—134, in welchem er nachweist, dass die Wurzel *ar*, deren Grundbegriff das Erhabene, sich bei allen indoeuropäischen Stämmen erhalten habe.

S. 96 b ist bei hōđúm kir nicht 28.8, sondern 20.2 zu lesen.

Zu S. 98 b. Mit kauḡá ist wol afgh: غوغا noise, uproar, clamour (D.) zu vergleichen.

» S. 100 a. kókō und keḡ sind wol verwandt. Bei Raverty kommt S. 18, Z. 20 ein Wort für *women, wise* vor, welches ḡetsi lauten mag. Man vgl. auch Sp. HGr. § 24, wo: 𐎧𐎡𐎴𐎠 *der kleinste*.

» S. 100 b. Ueber keḡúk vergleiche man auch PZ. IV, 271.

» » 103 a. Zur Vergleichung mit kir ist ferner noch anzuführen hzv: 𐎧𐎡𐎴 *gemacht* (Sp. Hzv. Gr. § 18).

S. 103 b lese man kotf̄ statt kōtf̄.

» — b » » kōšt » kōst.

» — b. Mit kōr ist ferner zu vergleichen hzv: 𐎧𐎡𐎴 (Sp. Hzv. Gr. § 28).

» 103 b. Ueber kolñg sehe man auch P. Boetticher Arica, S. 67 (100).

» 104 a. Ueber kōmf̄š sehe man auch Boetticher l. l. p. 65 (58).

» — a, Z. 5, 6 von unten statt 𐎧𐎡𐎴𐎠, 𐎧𐎡𐎴𐎠 lese man 𐎧𐎡, 𐎧𐎡𐎴𐎠.

» 106 a. Unter gā, Stier, sind noch folgende afghanische Formen:

𐎧𐎡 (R. und D.), 𐎧𐎡𐎴 (D.) anzuführen.

» 106 a, Z. 7 von unten, satt Gerste lese man Hirse.

Zu S. 107 b. Ist gišk nicht mit d. altb: viḡpa (s. Brckh. Gl. s. v.) verwandt?

S. 107 b, Z. 5 lese man 21.6.

Zu S. 108 a. Mit gō ist auch hzv: 𐎧𐎡𐎴𐎠 (Sp. Hzv. Gr. 48, § 22) zu vergleichen.

» S. 108 a. Mit gōh vgl. auch hzv: 𐎧𐎡 (Sp. HGr. S. 42, 51).

» » — b. Mit gōrn ist wohl nprs: گور zu vergleichen.

» » 109 und 110. In Betreff von gund habe ich noch Mehreres mitzutheilen. Erstens ist oben vergessen worden aus dem Wörterbuch der Mechitaristen anzuführen, dass dort 𐎧𐎡𐎴𐎠 𐎧𐎡𐎴𐎠 = σπαιρηδόν, plusieurs troupes (ils s'en allaient par troupes, Maccab. II, cap. XII v. 20) angeführt wird. — Da das altbactrische viḡ, das ursprünglich nur *Haus* bedeutete, sich noch in den ver-

wandten europäischen Sprachen (vgl. das gr. οἶκος, lat. vicus, goth. veih̄s neben dem deutschen Weichbild, kirchenslaw. вѣсѣ = *Dorf*) wiederfindet so könnten auch die oben erwähnten iranischen Wörter sich in verwandten europäischen Sprachen erhalten haben. Holmboe geht sogar so weit, das in mehreren scandinavischen Städtenamen (z. B. in Hamarkind, Ostkind, Kolkind u. s. w.) vorkommende kind mit dem persischen kend im Zusammenhang zu bringen (s. Antiquarisk Tidsskrift udgivet af det Kong. Nordisk Oldskrift-Selskab. 1852—54. Kjöbenhavn. 1854; p. 313—314: Stedsnave, hvori ordet kind forekommer; ved C. A. Holmboe. Vgl. die Zeitschrift Ausland 1857, № 11, S. 264). Noch verführerischer wäre die Uebereinstimmung hinsichtlich der Form und der Bedeutung zwischen dem irauischen gund und dem finnischen kihlakunta (= quondam complexus pagorum consociatorum, Gau bei den alten Finnen, hodie territorium minusjudiciale, Unter-Landrichterdistrict), wenn dasselbe, wofür einst das altschwed. gisslag ( = District, russ. пороць ) gebraucht wurde und das heute dem schwed. härad (= District, Landvogtei) entspricht, aus dem Altnordischen ins Finnische übergegangen ist, wie Sjögren anzunehmen geneigt ist. Man sehe seine Auseinandersetzung in seinem Bericht über seine Reise zur genauen Untersuchung der Liwen und Krewingen, in den Denkschriften der russischen geographischen Gesellschaft zu St. Petersburg. Weimar. 1849. Bd. I, S. 474, 570—573. — Herr Akademiker Kunik wandte sich in Betreff dieser interessanten Frage brieflich an Hrn. Akademiker J. Grimm in Berlin, welcher die Gewogenheit hatte einige Bemerkungen darüber in einem Schreiben vom 1. Februar 1858 mitzuthellen. Hr. Grimm schreibt: «Zum gr. γένος stimmt sichtbar das goth. «kuni, abd. chunni und den mit -γενής gebildeten adjectiven entsprechen gothische auf -kuns, neben diesen auf kuns finden sich aber gleichbedeutende auf kunds, die ein dem lat. gens genatis vergleichbares subst. kunds oder kunpr voraussetzen, welches in den fragmenten nicht vorkommt. die wurzel von γένος

«ist γίγνομαι γέγονα, ein goth. verbum kina ist gleichfalls anzunehmen, aus welchem auch kann novi abstammt, da die vorstellung des wissens und erkennens der des zeugens entspringt. «das goth. adj. kunps notus ist zwar von kundsgenau unterschieden, der wurzel nach ihm aber nah verwandt wie notus = gnatus dem genitus. jenem γίγνομαι γέγονα, so wie dem lat. gigno «genui zur seite steht bekanntlich das skr. ḡan gignere, ḡareka «generans, ḡānu, ḡónu, genu, kniu u. s. w. Die vorstellung der «abstammung leitet natürlich auf die von familie und das zwischen «geschwistern bestehende band, wie sich deutlich im lat. gens «zeigt. der γενής, kuns oder kundsg ist ein verwandter, stamm- «verwandter, verbrüderter, dem nahe angrenzenden örtlichen be- «griffe von dorf od. pagus bin ich in den indoeuropäischen sprachen bei dieser wurzel nicht begegnet. Das finnische und lappische, nur in zusammengesetzten wörtern erscheinende -kunta «und kunda könnte wirklich aus dem goth. -kunds, das ebenfalls «nur in der composition auftritt, entlehnt sein. die zusammen- «wohnenden familien bilden von selbst einen pagus.

«Dasz Holmboe die norweg. Ortsnamen mit kind heranzieht ist unstatthaft und noch weniger hat der name von Burgund «und den Burgunden etwas mit γένος oder kuni zu schaffen. über «das pers. kend villa, urbs, das armen. gund, kunt plebs, das «afghan. gundi waffenverbrüderung masze ich mir keine entscheidung an, bin aber vorläufig und im allgemeinen bereit diese «merkwürdige analogie, wenn sie sich bewährt, anzuerkennen.»

Zuletzt sei noch bemerkt, dass Samarcand bekanntlich von Vielen für das alte Maracanda gehalten wird. In dem Itinerarium Alexandri (69, 86, 87) kommt die gewiss auffallende Lesart Maracunda vor; man sehe die Ausgabe des Itinerarii am Ende der Ausgabe des Arrian von C. Müller in der Scriptorum Graecorum Bibliotheca herausgegeben von A. F. Didot in Paris (1846, 8<sup>o</sup> maj.).

Zu S. 112 b. Mit χοάστ ist auch huzv: 𐎧𐎡𐎴𐎠 = npers: خواسنه (Sp. HGr. § 18 S. 41) zu vergleichen.

- Zu S. 113 b. Ueber  $\chi o d \acute{e}$ ,  $\chi o d \acute{f}$ ,  $\chi o a d \acute{f}$  sehe man auch P. Boetticher Arica, S. 63 (29).
- » S. 115 a. Mit  $\acute{t} a v$  vergl. m. hzv:  $\text{تار}$  (Sp. HGr. 43, § 19).
  - » » — b. Zu dem über  $\acute{t} \acute{e} k \acute{i} r$  Gesagten stimmt auch die Stelle im Zazá Text (Abth. I) 50.7.
  - » S. 116 b. Mit  $\acute{t} e r m$  vergl. m. npers:  $\text{چرم}$ .
  - » » 118 a. Mit  $\acute{d} \acute{a} n$  vergl. m. afgh:  $\text{خان}$  (Rav. S. 14).
  - » » 120 b. Mit  $\acute{t} \acute{a} r \acute{i}$  vergl. m. afgh:  $\text{تباره}$  *blackness* (Rav. S. 9) und  $\text{نور}$  *black* (Rav. S. 28).
  - » S. 122 a. Mit  $\acute{t} \acute{e} r$  vergl. m. hzv:  $\text{سط}$  = párs:  $\text{سپهر}$  (Sp. Hzv. Gr. S. 50, § 24).
  - » S. 123 a. Wegen  $\acute{t} i z$  ist noch auf Gosche's Abhandlung, S. 42 zu verweisen.
  - » S. 127 a. Ueber mit  $\acute{d} e d \acute{a} n$  verwandte Wörter sehe man Gosche S. 28 und Boetticher S. 69 (143).
- S. 129 a, Z. 4 von unten ist statt auf 29.6, 8 auf 9.6, 8 zu verweisen.
- » — b, Z. 15 u. 16 ist statt auf 10.14, auf 11.14 zu verweisen.
- Zu S. 130 a. Mit  $\acute{d} i n$ , Glaube, ist auch hzv:  $\text{دینی}$  = gesetzlich (Sp. HGr. 41, § 18) zu vergleichen.
- » S. 132 a. Mit npers:  $\text{دم}$  vergleicht Spiegel (Hvz. Gr. S. 47, Aum. 4) auch altb: *duma*.
- S. 132 b, letzte Zeile lese man 6—15 statt 46—55.
- » 134 a, Z. 2 lese man neun statt neu.
- Zu S. 134 a. Mit  $n e v i s \acute{a} n d$  ist auch afgh:  $\text{لوستل}$  *read* (Rav. 104) zu vergleichen,
- » 134 b. Mit  $n e m \acute{e}$ ,  $n e m \acute{e} \acute{z}$  ist auch hzv.  $\text{سہی}$  (Sp. HGr. 47. § 22) und afgh:  $\text{نمونئ}$  (Rav. S. 23) zu vergleichen.
  - » S. 135 a. Mit  $\acute{s} a u' u t \acute{f}$  ist auch hzv:  $\text{سوزا}$  = párs:  $\text{سوزا}$  = npers:  $\text{سوزا}$  *brennend* zu vergleichen.
  - » S. 136 a. Mit  $\acute{s} e v$  vergl. m. hzv.  $\text{سہ}$  = párs:  $\text{سہ}$ , (Sp. HGr. S. 46.)
  - » S. 136 b. Mit  $\acute{s} e k \acute{e} s t$  vergleiche man auch hzv:  $\text{سہکست}$  = pársi  $\text{سہکست}$  (Sp. HGr. 40, § 18).



- Zu S. 138 b. Mit *zin* vergleiche man afgh: جینی (Rav. S. 9); cf. et. Boetticher S. 64 (34).
- » S. 141 a. Ueber *sixúr* ist auch Boetticher S. 66 (75) nachzusehen.
- » » — a. In *sisálik* sehe ich ein Compositum, nämlich *sed* + *sál*, mit dem wortbildenden Suffix *k*, wobei *d* vor *s* sich demselben assimilirt hat.
- » S. 142 a. Zu den unter *sór* angeführten Wörtern ist noch afgh. سره *red* (R. 29) hinzuzufügen.
- » S. 142 a. Bei *suár* ist noch afgh: سوره *a rider* (R. 24) anzuführen.
- » » 143 a. Die Huzváreschform von *stërik* lautet ستریک (Sp. HGr. S. 50); cf. et. Gosche p. 9, Boetticher p. 78 (287).
- » S. 143 b. Zu *záné* sehe man auch Boetticher Arica S. 73 (181).
- » » 144 a. *zer*, Herz, hat sich auch im Afghanischen mit einem Vocal im Auslaut (*a* oder *e*), erhalten, s. Rav. S. 10 und Boetticher Arica S. 71 (168).
- » S. 145 b. Zu *zū* vgl. m. auch hzv: کور (Sp. HGr. S. 54, § 28).
- » » 146 a. *rābu*, stand auf, erhob sich (*wörtlich*: *war auf*) ist wol desselben Ursprungs wie das oben (S. 217) erklärte *hel* in *helgirt* und' andern Wörtern; Schwierigkeit macht aber, dass *rā kēt* gerade die entgegengesetzte Bedeutung hat.
- S. 147 a, ist nach *Rezibaí* einzuschalten: *revánde*, geraubt, ein *Partic. perfect*; s. 41.1: *páše diz hāt, këtik šev revánde tū*. Dies Verbum scheint das Causale von *reviá* und würde dann *fliehen machen* bedeuten; der Imperativ steht 40.3: *bjrévine*, und das Praesens 40.6: *birévinim*. Ist oss: *paβáγy* (*digor.*), *rawain* (R. 40) *herauslassen hierherziehen*?
- » 151 a, ist vor *peťý* einzuschalten: *pe* = *be*, mit.
- Zu S. 151 a. Mit *pez* ist hzv: *кзс*, zu vergleichen (Sp. HGr. 50, § 24).
- S. 151 b, Z. 10 von unten *lese man pangiera statt paugiera*.
- » 152 a. Mit *pežánd* ist pers: *بختن* (altb. *بختن*) und afgh: *pëžāndel* oder *pëžādel* zu vergleichen.
- » 153 b. Mit *pjr* vgl. m. auch hzv: *پژ* (Sp. HGr. 42, Anm. 4).
- » — b. *píšta fátmāñ nébia*, für Regenbogen, könnte man wohl «Gürtel des Himmelsweges» oder besser «Rücken des Himmels-

weges» erklären. Ueber pišt, Rücken. sehe man auch Boetticher S. 71 (167).

S. 153 a. Mit pōz ist oss: φυνδ, φινде (Sj.) finǵ (R. 33) zu vergleichen, cf. Boetticher S. 69 (133).

» 154 a. Ueber bazǵn vgl. m. Goschc S. 34 und 46.

» — b. Mit barán vgl. m. auch hzv: بران (Sp. HGr. 49).

» — b. Unter barf ist auch hzv: بارف (Sp. HGr. 46) anzuführen.

» 156 a. Unter herá, Bruder, ist auch afgh. ورور (Rav. 27) anzuführen; cf. Boetticher S. 64 (42).

» 156 b. Nach berǵy kim ist einzuschalten: berí, der erste, 36.s, 13. Sn. II: بری.

» 157 a. Unter belǵnd ist hzv: بلند (Sp. HGr. S. 48, § 23, 2)) anzuführen.

» 158 a, Z. 3 lese man: bǵrín.

» — a. Mit bǵrín vergl. m. auch hzv: برین (Sp. HGr. S. 44, Z. 1).

» — b, Z. 7 lese man soit statt soie.

» — b, » 9 » » bǵbēže, sprich, sage u. s. w.

Zu S. 161 a. Unter mēš ist anzuführen aus GLD: mischin; cf. et. PZ. IV, 6, Gosche p. 24, Boetticher p. 66. (67); s. mI.

» S. 162 a. Mit mēš, Fliege, ist auch afgh: مڪس fly u. مچى a bee (R. 13, 26) zu vergleichen; cf. Boetticher 67 (89).

S. 163 b. Mit mrǵšk ist zu vgl. npers: مرغ avis; cf. et. Boetticher p. 67 (94).

» 163 b, Z. 4 von unten lese man: ad usura aqusto.

Zu S. 167 u. flg. Da es in manchen Fällen schwer zu entscheiden ist, ob ein Wort aus dem Persischen entlehnt ist, oder dem kurdischen ursprünglich angehört, so habe ich, von S. 168 an, es unterlassen bei Wörtern, die in derselben Form, wie sie im Persischen auftreten, geschrieben stehen, ein p. (persisch) vorzusetzen.

» S. 169 a. Nach بشوم schalte man ein بشوره, Imperativ (= p. بشو), 102.s. Hier ist das ursprüngliche r (ر) geblieben, welches im Neupersischen im شستن vor t in s übergegangen und im Thema des Imperativs und der mit ihm zusammenhängenden Zei-

ten geschwunden ist. Man vergleiche neupersisch *داشتن*, Imper. *دار*, wo derselbe Uebergang des r vor t in einen Zischlaut bemerkbar ist.

Zu S. 181 b. Unter *كشبتووه* setze man noch *دكشبت نيووه*, 103.6.

» » 182 b. Mit *گل*, *mit*, stimmt bei Garzoni S. 50 *ghel con*, welches Prof. Spiegel (Hrv. Gr. S. 67, § 51) mit hzv: *۱۲* für identisch hält. (Bei Spiegel ist als Druckfehler *ghan col* gedruckt). Dieses *۱۲* will H. Haug (s. Ueber Pehlewi-Sprache und den Buudehesch, S. 12, Recension von Spiegels Huzvâresch-Grammatik in d. Gött. gel. Anz. 1857, S. 691) *ghu* gelesen wissen. Das kurdische *گل*, *gel* möchte ich mit arm. *գլ*, welches H. Gosche, S. 26 mit pers. *أبر*, *بر* vergleicht, zusammenstellen; s. ob. S. 28 evel. Im Zazá haben wir die Postposition *ver*.

» S. 185 a. Nach *نبتت* schalte m. ein *نداره*, nicht gegeben, 103.3.

» » 187 b. Unter *هكرانوه* setze man noch *هل نكرت*.

S. 191 b, lese man in d. letzten Zeile *آسان* statt *اسان*.

Zu S. 197. Mit *kenár* vergl. m. auch hzv: *کنا* (Sp. Hrv. Gr. 47, § 22, 2).

» S. 198 a. Während *gízik* zu arm. *ges*, (s. Windischmann die Grundlage des Armenischen im arischen Sprachstamme, S. 7, in den Abhandl. d. philos.-philolog. Cl. d. k. bayer. Akad. d. Wiss. Bd. IV, Abth. 2), scheint *gíle* zu arm. *գլ*, altb. *լուց* zu stimmen; s. Zur Urgeschichte der Armenier (Berlin 1854. 8<sup>o</sup>), S. 25 (667—668).

Bei *gō'én*, *gō'in* = npers. *خون* sehen wir, dass man letzteres nicht braucht aus altb. *լուց* so zu erklären, als ob die erste Silbe weggefallen wäre (s. Vullers Lex. s. v. *خون*), vielmehr sehen wir dass hier der nicht seltene Uebergang von v in einen Gutturalen Statt gefunden hat. Zu diesem Uebergange haben wir eben an *gíle* ein Beispiel gehabt. Zazá *gō'én*, *gō'in* und npers. *خون* vermitteln die Kurmándiformen *xo'in* und *xu'in*. Während ich dies niederschreibe bemerke ich, dass auch Prof. Spiegel

hzv: ۱۳, npers: خون aus altb: vóhuna auf gleiche Weise wie H. Vullers erklärt.

- S. 199 a. Die unter tau angeführten Wörter sind zu übersetzen: *jemals, irgend wo, eines Menschen Hand*; erst mit nachfolgender Negation sind *sieniemals, nirgend, keines Menschen Hand* zu übersetzen.
- S. 200 b. Vor ðenazá ist einzuschalten: ðénia, Frau, Weib; ðeinéki = ðéni. S. Krm. žin.
- S. 200 b. In nesnawén'a, néšna'utu, wo né die vorgesezte Negationspartikel, erkenne ich das npers. شنیدن, اشنودن, شنودن, eben so wie شناختن, altp. kshnâçâtiy, hzv. ۴۳۳۰, ۴۳۳۰ (s. Sp. Hzv. Gr. 121, § 129, 12)) wieder.
- » 201 a. Nach terá kerd ist einzuschalten: terá bî, wurde(n) geboren, 80.2.
- » 201 a. Nach tebér ist einzuschalten: tehnâini? 83.3-4.
- » — b. Unter yén'a ist noch anzuführen: bye (imp.)<sub>۱</sub> néri, wirst nicht kommen, 76.11.
- » 204 a. Nach še ist einzuschalten: šekít. ber šekít, brach auf, 64.4. ber bîšíkni, brechet auf, 64.2.
- » — a. Nach šebáke ist einzuschalten: šefák, (arab. شفق), Morgenröthe 74.8.
- » 204 a. Nach šiš is einzuschalten šišer bîkê, beginne den Kampf, 75.10, wo die Uebersetzung auch zu berichtigen ist. Nach šiv ist einzuschalten šuané, Hirt, 69.13-14.
- » 204 b. Nach šué'n'a ist noch anzuführen šyu = šē, ging, 80.7.
- » S. 205 a lese man ser, Jahr, statt séra. Ausser dem angeführten altb. Worte ist noch hierherzuziehen: hzv. ۴۳۳۰, npers. سال, krm. sāl.
- » 206 b, ist nach rō einzuschalten: rōđ, Tag, vgl. krm. rōž.
- Zu S. 209 a. Mit bāryék vgl. m. npers: باریک, بارک tenuis, subtilis.
- » » — a. Mit berefiwi ist hzv: ۴۳۳۰ (Sp. HGr. 64, § 45) zu vergl.
- » S. 211 a. Mit myáni ist hzv. ۴۳۳۰, párs. میان, npers. میان zu vergl.
- » S. 212 b u. 213 a. Mit véra, véra, verá ist gewiss afgh. ورا behind, beyond, besides (D.) zu vergleichen.



## NACHTRÄGLICHE BERICHTIGUNGEN

ZU

### ABTHEILUNG I.

- S. xxviii, Z. 2 u. 3 von unten *lese man* am 19. November 1856.
- » xxx, Z. 5 u. 6 *lese man* wir kennen die Eigenthümlichkeiten der transcaucasischen Kurden noch gar nicht.
- » 3, Z. 8 *lese man* Gižik *statt* Ğižik.
- » 7, » 1—2 » » bindáye.
- » 15, » 12 » » merúki *verbunden*.
- » 17, » 10 » » dárki »
- » 18, » 7 » » be hívia *getrennt*.
- » 21, » 5—8 » » dánim *statt* dánim.
- » 24, » 12 » » berá » berá.
- » 27, » 5 » » merúki *verbunden*.
- » 29, » 4 » » tū *statt* tū.
- » — » 7 » » dekír » dekír.
- » 31, » 5 » » debéži » debéži.
- » 38, » 5—6 » » ya rábim ev ti bu séri méda hāt.
- » 58, ist vor Keife me haúlu der auf S. 59 Z. 1 stehende Satz:  
Keife tūe seńén'u? zu lesen.
- » 69, letzte Z. der Uebers. *lese man* führte viele ihrer Heerden weg.
- » 72, Z. 2 in der Uebersetzung *ist statt* steckte sie in den Gürtel  
zu lesen machte sein Schild (zurecht).
- » 73, » 6—7 von unten in der Uebersetzung wäre statt: «dass  
ohne Erlaubniss keine Zusammenkunft statt finde» mehr  
wörtlich zu übersetzen: «Niemand komme zusammen».
- » 76, » 1 in der Uebers. *lese man* ich werde mich (nicht) mehr  
schlagen.

S. 79, Z. 5 *lese man wadére:*

- » 82, » 12 » » *tj́na* *statt* *tj́na*.  
» 84, » 12 » » *wén'íši* » *wén'isi*.  
» 98, » 13 » » له خرينه » له خرينه.  
» 99, » 2 » » شافی » شافی.  
» — » 13 » » بحر » بحر.  
» — » 18 » » دعا و *getrennt*.  
» 100, » 1 » » سَحَق *statt* سَحَق.  
» — » 10—11 » » گه خیال » له خیال.  
» — » 14 » » اینوز مین دا فرلوا.  
» 101, » 6 » » ها ونشین *statt* ها ونشین.  
» — » 16 » » آستانه » آستانه.  
» 102, » 8 » » پَشوره » پَشوره.  
» — » 12 » » باحوال » باحوال.  
» — » 13 » » پاشوه *verbunden*.







This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.  
A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.  
Please return promptly.

~~APR 14 '56 H~~  
~~SEP 3 - '64 H~~  
~~315-817~~

4269878  
UNIVERSITY OF CHICAGO  
1978  
NOV 3

